Medikamentöse Behandlung der ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) im Erwachsenenalter in Deutschland

Diana Benkert, Klaus-Henning Krause, Jürgen Wasem, Pamela Aidelsburger



Bundesministerium für Gesundheit

Schriftenreihe Health Technology Assessment (HTA) In der Bundesrepublik Deutschland

Medikamentöse Behandlung der ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) im Erwachsenenalter in Deutschland

Diana Benkert¹, Klaus-Henning Krause², Jürgen Wasem³, Pamela Aidelsburger¹

- ¹ CAREM GmbH, München-Sauerlach ² Friedrich-Baur-Institut, München
- ³ Universität Duisburg-Essen, Essen

Wir bitten um Beachtung

Dieser HTA-Bericht ist publiziert in der DAHTA-Datenbank des DIMDI (www.dimdi.de – HTA) und in der elektronischen Zeitschrift GMS Health Technology Assessment (www.egms.de).

Die HTA-Berichte des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) durchlaufen ein unabhängiges, grundsätzlich anonymisiertes Gutachterverfahren. Gutachter und Autoren legen potenzielle Interessenkonflikte bezüglich der HTA-Berichte dem DIMDI offen. Die Literaturauswahl erfolgt nach den Kriterien der evidenzbasierten Medizin. Die durchgeführte Literaturrecherche erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Den Inhalt des Berichtes verantworten die Autoren.

Das DIMDI erstellt HTA-Berichte im gesetzlichen Auftrag nach Artikel 19 des GKV-Gesundheitsreformgesetzes 2000. Die Themen stammen aus dem öffentlichen Vorschlagsverfahren beim DIMDI,
werden durch das Kuratorium HTA priorisiert und vom DIMDI beauftragt. Die Berichte werden mit
Mitteln des Bundes finanziert. Externe Auftraggeber, die die Kosten übernehmen, können das DIMDI
darüber hinaus direkt beauftragen. Die Berichte entstehen auch in diesen Fällen nach dem
standardisierten und anonymisierten Prozess des DIMDI. Bis zur Veröffentlichung bleiben Auftraggeber und Autoren einander unbekannt. Die Berichte werden grundsätzlich und unabhängig vom
Ergebnis publiziert. Externe Auftraggeber erklären sich vorab mit diesem Vorgehen einverstanden.
Der vorliegende Bericht wurde von der Janssen-Cilag GmbH beauftragt und finanziert.

Herausgegeben vom Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI), Köln

Das DIMDI ist ein Institut im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG)

Kontakt

DAHTA
Deutsche Agentur für Health Technology Assessment des
Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information
Waisenhausgasse 36-38a
50676 Köln

Tel.: +49 221 4724-525 Fax: +49 221 4724-340

E-Mail: dahta@dimdi.de

www.dimdi.de

Schriftenreihe Health Technology Assessment, Bd. 108

ISSN: 1864-9645 1. Auflage 2010

DOI: 10.3205/hta000091L

URN: urn:nbn:de:0183-hta000091L0

© DIMDI, Köln 2010. Alle Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis	se	VI
Tabellenv	erzeichnis	VI
Abbildung	sverzeichnis	VII
Abkürzun	gsverzeichnis	VII
Glossar		XI
Zusammenf	assung	1
Abstract		3
Kurzfassun]	5
Gesundhe	eitspolitischer Hintergrund	5
	naftlicher Hintergrund	
Forschung	gsfragen	6
Methodik.		6
Ergebniss	e	6
Diskussio	٦	8
Schlussfo	gerung/Empfehlung	8
Health po	icy background	11
•	packground	
	questions	
Methods		12
Results		12
	٦	
	ns/Recommendations	
Hauptdokur	nent	15
1 Gesun	dheitspolitischer Hintergrund	15
	schaftlicher Hintergrund	
	finition und Klassifikation der ADHS	
	demiologie	
•	ologie und Pathogenese	
2.3.1	Neuroanatomische und -chemische Grundlagen	
2.3.2	Genetische Disposition	
2.3.3	Psychosoziale Faktoren	18
2.4 Klir	nisches Erscheinungsbild	19
	gnostik	
2.5.1	Interview mit dem Betroffenen	20
2.5.2	Anwendung von Selbstbeurteilungsskalen	20
2.5.3	Fremdanamnese	
2.5.4	Testpsychologische Untersuchungen	
2.6 AD	HS und psychische Komorbiditäten	23
	sundheitsökonomische Aspekte	
2.7.1	Allgemeine Grundlagen der gesundheitsökonomischen Evaluation	
2.7.2	Gesundheitsökonomische Relevanz der ADHS	
2.8 Ge	sellschaftliche Aspekte im Zusammenhang mit ADHS	
2.8.1	Ethische und soziale Aspekte	
2.8.2	Juristische Aspekte	

		2.8.2	2.1 Allgemeine juristische Aspekte zur ADHS	27
		2.8.2	2.2 Juristische Aspekte unter Berücksichtigung der angewandten Behandlung	28
	2.9	The	erapie	29
	2.9	9.1	Pharmakotherapeutische Interventionen	29
		2.9.1	.1 Behandlung mit Stimulanzien	30
		2.9.1	.2 Behandlung mit nicht-stimulierenden Wirkstoffen	31
	2.9	9.2	Psychotherapeutische Interventionen	31
3	Fo	orsch	ungsfragen	33
4	Me		lik	
	4.1		chstrategien	
	4.2		ektion der Literaturstellen (Erstselektion)	
	4.3		- und Ausschlusskriterien	
	4.4		ektion anhand von Volltexten (Zweitselektion)	
	4.5		erien zur Bewertung der nach Zweitselektion verbleibenden Literatur	
	4.	5.1	Bewertung und Extraktion der Publikationen zur medizinischen Effektivität	36
	4.	5.2	Bewertung, Extraktion und Synthese der Informationen der eingeschlossenen	27
_			Studien zur Bewertung der ökonomischen Effektivität	
5		_	iisse	
	5.1	_	ebnisse der Erstselektion	
	5.2	_	Jebnisse der Zweitselektion	
	5.3 5.4	_	ebnisse der Drittselektionebnisse der Primärstudien zur medizinischen Effektivität	
		⊏ւչ 4.1	Übersicht Studienziel und patientenrelevante Endpunkte	
		4.1 4.2	Studiendesign	
		4.2 4.3	Studiencharakteristika	
		4.4	Charakteristika der Studienpopulation	
		4.5	Ergebnisse zu den primären Endpunkten	
		4.6	Ergebnisse zu den sekundären Endpunkten	
		4.7	Ergebnisse zu den Nebenwirkungen	
		4.8	Zusammenfassung der Ergebnisse zur medizinischen Effektivität	
		4.9	Kritische Beurteilung der Studienqualität	
	5.5	_	ebnisse der systematischen Reviews mit Metaanalysen	
		5.1	Studienziel und Endpunkte	
		5.2	Methodik	
		5.3	Ergebnisse der Studien	
		5.4	Studienqualität	
	5.6	Erc	jebnisse der gesundheitsökonomischen Studien	
		6.1	Darstellung der Studien	
	5.6	6.2	Zusammenfassung der Ergebnisse	
	5.7	Erg	ebnisse der ethischen und sozialen Bewertung	
	5.8	_	jebnisse der juristischen Bewertung	
	5.9	_	ebnisse zu Aspekten der Gesellschaft und der Versorgung	
6	Di	_	sion und Beantwortung der Forschungsfragen	
	6.1		kussion der Methodik und Vergleich mit anderen Übersichtsarbeiten	
	6.2		kussion der Bewertung der Publikationsqualität	
	6.3	2.1	Randomisierte kontrollierte Studien (RCT)	78
	6.3	2.2	Metaanalysen	
	6.3	2.3	Ökonomische Studien	80

	6.2	2.4	Ethische, soziale und juristische Aspekte	81
	6.2	2.5	Aspekte der Gesellschaft und der Versorgung	82
	6.3	Zu	sammenfassende Beantwortung der Forschungsfragen	
	6.3		Beantwortung der Fragestellung zur medizinischen Effektivität	
	6.3	3.2	Beantwortung der Fragestellung zur ökonomischen Bewertung	
	6.3	3.3	Beantwortung der weiteren Fragestellungen	83
7	Sc	hlus	sfolgerung/Empfehlung	85
8	Lite	erat	urverzeichnis	86
9	An	han	g	95
	9.1	Lite	eraturrecherche	95
	9.2	Lis	te der im Volltext bestellten Literatur	100
	9.3	Na	ch Durchsicht im Volltext eingeschlossene Literatur	112
	9.4	Na	ch Durchsicht im Volltext ausgeschlossene Literatur mit Ausschlussgrund	116
	9.5	Ch	ecklisten der eingeschlossenen Studien	131
	9.5	5.1	Randomisierte kontrollierte Studien	131
	9.5	5.2	Metaanalysen	142
	9.5	5.3	Ökonomische Studien	147
	9.6	Ext	raktionsbögen der bewerteten Studien (eingeschlossen nach Drittselektion)	150
	9.6	5.1	RCT	150
	9.6	5.2	Metaanalysen	191
	9.6	5.3	Ökonomische Studien	204
	9.7	Ch	ecklisten der ausgeschlossenen Literatur	211

Verzeichnisse

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Gegenüberstellung der Diagnosen in DSM-IV und ICD-10	16
Tabelle 2:	Persistenzraten der ADHS in Longitudinalstudien	17
Tabelle 3:	Beispiel einer Diagnosestellung unter Verwendung spezieller diagnostischer Instrumente	20
Tabelle 4:	Wender Utah Rating Scale (WURS; Englisch)	21
Tabelle 5:	Parents' Rating Scale (Englisch)	
Tabelle 6:	Komorbiditätsrate von psychischen Störungen bei erwachsenen ADHS-Patienten im Vergleich zu Gesunden (N = 3.199)	23
Tabelle 7:	Prävalenz von Komorbiditäten	24
Tabelle 8:	ADHS-Prävalenzraten bei/unter 129 männlichen inhaftierten Jugendlichen und Heranwachsenden	27
Tabelle 9:	Einschlusskriterien für Literaturstellen zur Bewertung der medizinischen Effektivität.	35
Tabelle 10:	Extrahierte Parameter der eingeschlossenen Studien	36
Tabelle 11:	Einteilung der Evidenzstärken	37
Tabelle 12:	Dokumentationsstruktur für die standardisierte Berichterstattung von gesundheitsökonomischen Primärstudien und Synthesen von Primärstudien (erarbeitet von der German Scientific Working Group Technology Assessment for Health Care)	38
Tabelle 13:	Übersicht der randomisierten kontrollierten Studien	
Tabelle 14:	Überblick zu Interventions- und Kontrollgruppen sowie primären und sekundären Endpunkten	45
Tabelle 15:	Studiendesign eingeschlossener Studien zur medizinischen Effektivität	48
Tabelle 16:	Randomisierung, Fallzahlplanung, Verblindung und angewandte statistische Verfahren der eingeschlossenen Studien	49
Tabelle 17:	Ein- und Ausschlusskriterien der eingeschlossenen Studien zur medizinischen Effektivität	50
Tabelle 18:	Studiendauer, Patientenanzahl, Drop-outs und Compliance der eingeschlossenen Studien zur medizinischen Effektivität	53
Tabelle 19:	Charakteristika der Studienpopulation	54
Tabelle 20:	Veränderung der primären Endpunkte zwischen Studienbeginn und -ende	57
Tabelle 21:	Darstellung der Response-Rate in Interventions- und Kontrollgruppe der eingeschlossenen Studien zur medizinischen Effektivität	59
Tabelle 22:	Zusammenhang zwischen Studiendesign und Ansprechraten	60
Tabelle 23:	Zusammenhang zwischen Studiendauer und Respondern	60
Tabelle 24:	Effektgrößen in den eingeschlossenen Studien zur medizinischen Effektivität	61
Tabelle 25:	Bewertung der Studienqualität und externen Validität der eingeschlossenen Studien zur medizinischen Effektivität	
Tabelle 26:	Darstellung der Methodik der eingeschlossenen systematischen Reviews mit Metaanalysen	69
Tabelle 27:	Darstellung der Ergebnisse aus den systematischen Reviews mit Metaanalysen (medikamentöse Therapie vs. Placebo)	70
Tabelle 28:	Darstellung der direkten Kosten	74
Tabelle 29:	Vergleichende Darstellung der direkten Kosten pro Jahr einer ADHS- zu einer Kontrollgruppe	75
Tabelle 30:	Vergleichende Darstellung der direkten Kosten pro Jahr einer ADHS- zu einer Kontrollgruppe: Währungskonvertiert und inflationsbereinigt	75
Tabelle 31:	Vergleich der eingeschlossenen Studien	77
Tabelle 32:	Rechercheergebnisse	95

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Algorithmus zur Therapie	29
Abbildung 2:	Flussdiagramm	40
Abbildung 3:	Formel zur Berechnung der Effektgröße nach Cohens d	60

Abkürzungsverzeichnis

AAQoL Adult ADHD Quality of life Scale

ADD Aufmerksamkeitsdefizitstörung, engl. Attention deficit disorder ADHD Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung, engl.: Attention

deficit/Hyperactivity disorder

ADHD-RS ADHD Ratingskala, engl.: ADHD-Rating Scale
ADHS Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung

ADSA Attention-Deficit Scale for Adults

AISRS Adult ADHD Investigator Symptom Ratingskala

AISRS-v.1.1 Adult ADHD Investigator Symptom Ratingskala, Version 1.1
AMED Allied and Complementary Medicine Database (Datenbank)

ANCOVA Kovarianzanalyse, engl.: Analysis of covariance ANOVA Varianzanalyse, engl.: Analysis of variance

APA Amerikanische Psychiatrische Vereinigung, engl.: American Psychiatric

Association

ASRS-v.1.1 Adult-ADHD-Self-Report-Scale v.1.1

ATX Atomoxetin Az Aktenzeichen

BAADS Brown ADD Scale

BIOSIS

Biosciences Information Service (Datenbank)

BMBF

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Körpermassenindex, engl.: Body Mass Index

Bp Bupropion

BROWN-AS Brown Adult Scale
BtMG Betäubungsmittelgesetz

CAARS Conners Adult ADHD Rating Scale

CAARS-Inv Conners Adult ADHD Rating Scale-Investigator-rated CAARS-O Conners Adult ADHD Rating Scale-Observer-rated CAARS-S Conners Adult ADHD Rating Scale-Self-rated

CAARS:Inv:SV Conners Adult ADHD Rating Scale: Investigator-rated: Screening Version

CBA Kosten-Nutzen-Analyse, engl.: Cost-benefit analysis

CC Complete Condition

CCMed Current Contents Medizin (Datenbank)

CDR Cognitive Drug Research

CEA Kosten-Effektivitäts-Analyse, engl.: Cost-effectiveness analysis

CGI Clinical Global Impression

CGI-I Clinical Global Impression-Improvement

CGI-I-ADHD Clinical Global Impression-Improvement Scale ADHD

CGI-O-S Clinical Global Impression-Overall-Severity

CGI-S Clinical Global Impression Severity of Illness subscale
COSTART Coding Symbols for Thesaurus of Adverse Reaction Terms

Abkürzungsverzeichnis - Fortsetzung

CRD Centre for Reviews and Dissemination

CUA Kosten-Nutzwert-Analyse, engl.: Cost-utility analysis

d Effektgröße

DAHTA Deutsche Agentur für Health Technology Assessment
DARE Database of Abstracts of Review of Effects (Datenbank)

DERP Drug Effectiveness Review Project

DES Diskrete Ereignis Simulation, engl.: Discrete event simulation

DEX Dextroamphetamin
Df Freiheitsgrade

DGPPN Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und

Nervenheilkunde

DIMDI Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information DIQ Dokumentations- und Informationssystem Qualitätssicherung

(Datenbank)

DSM Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen,

engl.: Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders

DSM III Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen.

3. Version, engl.: Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders.

3. Version

DSM III-R Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen,

3. Revision, engl.: Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders,

Revision

DSM IV Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen.

4. Version, engl.: Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders,

4. version

DSM-IV-TR Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen,

4. Textrevision, engl.: Diagnostic and Statistical Manual of Mental

Disorder, 4. Textrevision

EED Economic Evaluation Database (Datenbank)

EKG Elektrokardiogramm

EMBASE Excerpta Medica Database (Datenbank)

ERIC Education Rescources Information Center (Datenbank)

ETHMED Ethik in der Medizin (Datenbank)

F F-Statistik

fMRI Funktionelle Kernspintomografie

FZP Fallzahlplanung

GAF Global assessment of functioning

German Scientific German Scientific Working Group Technology Assessment for Health

Working Group Care

GLM Allgemeines lineares Modell, engl.: Generalized linear model

gms German Medical Science (Datenbank)

HAM-A Hamilton Skala für Angststörungen, engl.: Hamilton Rating Scale for

Anxiety

HAM-D Hamilton Skala für Depressionen, engl.: Hamilton Rating Scale for

Depression

HAWIE-R Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Erwachsene Heclinet Health Care Literature Information Network (Datenbank) Abkürzungsverzeichnis - Fortsetzung

HMO Health maintenance organisation
HTA Health Technology Assessment

ICD Internationale Klassifikation der Krankheiten, engl.: International

Classification of Diseases

ICD-9 Internationale Klassifikation der Krankheiten, 9. Version, engl.:

International Classification of Diseases 9. version

ICD-10 Internationale Klassifikation der Krankheiten, 10. Version, engl.:

International Classification of Diseases 10. version

IKER Inkrementelle Kosten-Effektiviäts-Relation

IPA International Pharmaceutical Abstracts (Datenbank)

IQ Intelligenzquotient

IQWiG
Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen
ISSHP
Index to Sciences & Humanities Proceedings (Datenbank)
ISTP
Index to Scientific and Technical Proceedings (Datenbank)
ISTPB
Index to Scientific and Technical Proceedings (Datenbank)

ITT Intention-to-treat

K. A. Keine Angabe

KEA Kosten-Effektivitäts-Analyse

KI Konfidenzintervall

LIFE Longitudinal Interval Follow-up Evaluation

LIT Lithium

LOCF Last observation carried forward

LOE Loss off Efficacy

LSAS Liebowitz social anxiety scale

MAS-XR Mixed amphetamine salts extended-release

Med Medikament

MEDLINE Medical Literature Analysis and Retrieval System Online (Datenbank)

MeSH Medical Subject Headings

MPH Methylphenidat

N Anzahl N. R. Nicht relevant

NHS National Health Service

NHS-CRD-DARE National Health Service-Centre for Reviews and Dissemination-Database

of Abstracts of Review of Effects (Datenbank)

NHS-CRD-HTA National Health Service-Centre for Reviews and Dissemination-Health

Technology Assessment Database (Datenbank)

NHS-EED National Health Service-Centre for Reviews and Dissemination-Economic

Evaluation Database (Datenbank)

NS NS2359

OLG Oberlandesgericht

OR Odds Ratio, dt.: Quotenverhältnis

OROS Osmotic-controlled release delivery system

OROS-MPH Osmotic-controlled release delivery system-Methylphenidat extended

release

Abkürzungsverzeichnis – Fortsetzung

p p-Wert PAR Paroxetin

PAR/DEX Paroxetin in Kombination mit Dextroamphetamin

PET Positronen-Emissions-Tomografie

Pl Placebo

POS Point of service
PPA Per-protocol-Analyse

PPO Preferred Provider Organisation

PreMedline (Datenbank)

PrePrint Vorabdatenbank der Thieme-Verlagsdatenbank (Datenbank)

PRISMA Preferred Reporting Items for Systematic Reviews and Meta-Analyses

PSS Patient Safisfaction Survey

PsycINFO (Datenbank)

PTBS Posttraumatische Belastungsstörung PubMed (Suchoberfläche für MEDLINE)

Q-LES-Q Quality of life enjoyment and satisfaction questionnaire

QALY Qualitätsadjustiertes Lebensjahr, engl.: Quality adjusted life year

RCT Randomisierte kontrollierte Studie, engl.: Randomised controlled trial

RR Relatives Risiko

RRR Relative Risikoreduktion

SA Sensivitätsanalyse
SAS Social adjustment scale

SCID Structured Clinical Interview for DSM-IV Axis I Disorders

SciSearch Science Search (Datenbank)

SD Standardabweichung, engl.: Standard deviation

SDS Sheehan Disability Scale

SMD Mittlere Standardabweichung, engl.: Standardized mean difference

SOMED Sozialmedizin (Datenbank)

SPECT Single-Photon-Emissionscomputertomografie

STAI State-Trait Anxiety Inventory

StGB Strafgesetzbuch

T Tag

TAEA Treatment-emergent adverse event

UE Unerwünschtes Ereignis

USA Vereinigte Staaten von Amerika, engl.: United States of America

WHO Weltgesundheitsorganisation, engl.: World Health Organization

Wo Woche

WRAADS Wender Reimherr ADHD Scale WURS Wender Utah Rating Scale

WURS-k Wender Utah Rating Scale-Kurzform

Glossar

Affektive Störung Psychische Störung, bei der die Affektivität (Gefühlsregungen, Emotionen

und Stimmungen) einer Person über lange Zeiträume verändert ist.

Agoraphobie Angst an bestimmten Orten wie öffentlichen Straßen und Plätzen oder in

Menschenmengen.

Baseline Werte oder Befunde vor der Behandlung.

Baseline-Phase Phase zu Beginn medizinischer Studien ohne Intervention zur Erhebung

von Ausgangsdaten.

Behandlungsgruppe, Arm

Bipolare Störung

Gruppe von Personen, die mit dem Prüfpräparat behandelt werden. Psychische Störung, die durch einen episodischen Verlauf mit depressi-

ven und manischen Episoden gekennzeichnet ist.

Body-Mass-Index (BMI) Maßeinheit zur Definition von Übergewicht und Adipositas. Wird berech-

net als Quotient des Körpergewichts und dem Quadrat der Körpergröße.

Borderline Emotional instabile Persönlichkeitsstörung, bei der Symptome einer

Neurose und einer Psychose wechselnd auftreten.

Carry-over-Effekt Wirkungsübertragung von einer Therapie zu einer anderen Therapie.

Caudatum Hirnareal, das teilweise für Körperbewegung und -koordination zuständig

ist.

Complete Condition (CC) Patienten, die die Studie beenden.

Compliance Die Einhaltung von Therapieanweisungen des Arztes oder Untersuchers

durch die Patienten (z. B. zur Medikamenteneinnahme).

Concealment Verdeckte Zuteilung zu den jeweiligen Studienarmen.

Dialektisch-behaviorale

Therapie

Fertigkeitentraining in Gruppen, das zusätzlich zur Einzeltherapie gedacht

ist.

Disposition Anfälligkeit für die Entwicklung einer Erkrankung.

Dizygote Zwillinge Zweieiige Zwillinge

Dopa-Decarboxylase Enzym, das Dopamin aufbaut.

Dopamin Botenstoff des Nervensystems, wichtig für körperliche und seelische

Aktivität.

Drop-outs Patienten, die die Studie nicht beenden.

Duales noradrenergdopaminerges

Antidepressivum

Auf Noradrenalin und Dopamin reagierendes Antidepressivum.

Dysregulation Regulationsstörung.

Dysthymie Chronische depressive Verstimmung.

Entscheidungs-

analytische Modellierung

Entscheidungsmodelle sind ein quantitativer, systematischer Ansatz für die Entscheidungsfindung unter Unsicherheit, bei denen sowohl die

Wahrscheinlichkeiten für den Eintritt eines Ereignisses als auch die

daraus erwachsenen Konsequenzen berücksichtigt werden.

Exekutivfunktion Umfasst verschiedene und komplexe kognitive Prozesse, die die interne

Verhaltensplanung und -kontrolle, also die Selbstregulation eines Men-

schen gewährleisten.

Exkulpierung Schuldbefreiung einer Person.

Fallzahl Anzahl der Teilnehmer an einer Studie.

Funktionelle Bildgebendes Verfahren, das mittels elektromagnetischer Wellen durch

Kernspintomografie motorische, visuelle, auditorische oder andere Reize ausgelöste Funk-

tionen des menschlichen Gehirns untersucht.

Glossar - Fortsetzung

Glukosemetabolismus Verstoffwechselung von Glukose als Energieträger.

Heritabilität Maß für die Erblichkeit.

Inkrementelle Kosten-Effektivitäts-Relation

(IKER)

Verhältnis der durch eine Intervention zusätzlich auftretenden Effekte und

verursachten Kosten zueinander.

Insomnie Unter dem Begriff Insomnie werden Ein- und Durchschlafstörungen zu-

sammengefasst.

Intention-to-treat (ITT) Berücksichtigung aller Patienten nach ihrer ursprünglichen Gruppenzu-

teilung in der Ergebnissauswertung, unabhängig davon, ob sie die zugeordnete Behandlung abgeschlossen haben oder vorzeitig aus der Studie

ausgeschieden sind.

Intention-to-treat-Analyse

(ITT-Analyse)

Einschluss aller randomisierten Patienten in die Auswertung.

Komorbidität Auftreten zusätzlicher Krankheiten.

Konfidenzintervall (KI) Bezeichnet den Wertebereich um einen zu schätzenden Parameter, in

dem der wahre Wert mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (meist

95 %) liegt.

Kontrollgruppe,

Kontrollarm

Gruppe aus Studienteilnehmern, die Placebo erhält.

Krankheitskonkordanz Höhe der Wahrscheinlichkeit, dass ein ein- bzw. zweieiiger Zwilling

erkrankt, wenn dessen Schwester oder Bruder an der Erkrankung leidet.

Major Depression Schwere Depression mit einhergehenden Symptomen wie Niederge-

schlagenheit, Appetitlosigkeit, Schlafstörungen, Antriebslosigkeit und

Selbstmordphantasien.

Manie Psychische Störung, die sich als krankhafte Hochstimmung äußert.

Metaanalyse Systematische Zusammenfassung von Studienergebnissen und deren

statistische Auswertung.

Monozygot Bezeichnung für Zwillinge oder höhergradige Mehrlinge, die aus einer

befruchteten Eizelle entstanden sind.

Neurotransmitter Biochemische Stoffe, die Reize von einer Nervenzelle zu einer anderen

Nervenzelle oder Zelle weitergeben.

Noradrenalin Botenstoff des zentralen Nervensystems.

Off-label-Verordnung

Okzipitallappen

Verordnung eines Arzneimittels außerhalb der zugelassenen Indikation.

Hinterer Anteil des Großhirns.

Per-protocol-Analyse

(PPA)

Einschluss aller Patienten in die Auswertung, die gemäß dem Protokoll

die Studie durchgeführt haben.

Persistenz Fortbestehen eines Symptoms oder einer Erkrankung.

Placebo Präparat ohne Wirkstoff.

Positronen-Emissions-Tomografie (PET)

Posttraumatische Belastungsstörung Bildgebendes Verfahren, das Stoffwechselprozesse des menschlichen

Körpers sichtbar macht.

Folgereaktion auf Extrembelastungen und traumatische Ereignisse.

(PTBS)

Präfontaler Kortex Teil des Frontallappens der Großhirnrinde, Substrat verschiedener kog-

nitiver Funktionen und höherer psychischer Leistungen im Sinne der Initiation und Planung, des Sozialverhaltens, bestimmter Gedächtnis-

funktionen (Arbeitsgedächtnis) und der Emotionalität.

Glossar - Fortsetzung

Prävalenz Krankheitshäufigkeit in einer Bevölkerung zu einem bestimmten Zeit-

punkt.

Primäre Endpunkte Parameter, die eine klinisch relevante Beurteilung ermöglichen.

Psychoedukation Intervention, die den Patienten und dessen Angehörige über die Krank-

heit und ihre Behandlung informiert sowie den bewussten Umgang mit

der Krankheit fördert.

Psychostimulanzien Substanzen zur Behandlung von psychischen Erkrankungen, die an-

regend auf den Organismus wirken.

Qualitätsadjustierte

Indexmaß für die Bewertung eines Lebensjahres in Relation zum Ge-

Lebensjahre (QALY) sundheitszustand.

Rebound-Effekt Vermehrtes Wiederauftreten der Krankheitssymptome nach Absinken des

Wirkspiegels eines Medikaments.

Reliabilität Maß für die Genauigkeit und Verlässlichkeit einer wissenschaftlichen

Untersuchung. Stellt neben Validität und Objektivität eines der drei wichtigsten Güterkriterien bei der Durchführung von wissenschaftlichen

Untersuchungen dar.

Resorbieren Stoffaufnahme in biologische Systeme, z. B. die Aufnahme bestimmter

Medikamentenwirkstoffe in den menschlichen Körper.

Responder Ein Patient, der auf eine Intervention anspricht.

Sekundäre Endpunkte Zweitrangige Zielgrößen die insbesondere dann herangezogen werden,

wenn primäre Endpunkte keine eindeutige statistische Signifikanz zeigen. Botenstoff des zentralen Nervensystems, wirkt stimmungsaufhellend.

Serotonin Botenstoff des zentralen Nervensystems, wirkt stimmungsaufhellend.
Signifikanz Die Wahrscheinlichkeit, dass die zu untersuchenden Unterschiede nicht

zufällig entstanden sind

Single-Photon-

Emissionscomputertomog

rafie (SPECT)

Rechnergestütztes Schnittbildverfahren zur Aufzeichnung der räumlichen

Verteilung von Radiopharmaka in Organen.

Stimulanzien Substanzen, die anregend auf den Organismus wirken.

Striatum Teil der basalen Stammganglien des Gehirns. Studienzentrum Ort, an dem die Studie durchgeführt wird.

Synapse Kontaktstelle zwischen Nervenzellen und anderen Zellen oder zwischen

Nervenzellen untereinander.

Synaptischer Spalt Raum zwischen zwei Neuronen.

Titration Ermittlung der optimalen Dosis bei einem Medikament.

Unerwünschtes Ereignis

(UE)

Vorkommen, bei dem der Patient unerwartet zu Schaden kommt.

Validität Das Gütekriterium der Gültigkeit einer Messmethode, die über die Mess-

genauigkeit eines Tests im Hinblick auf ein Kriterium Aussagen macht.

Verblindung Gewollte Unkenntnis der Studienteilnehmer und/oder des

Studienpersonals über die Zuteilung zu den Studiengruppen

Vergleichspräparat Präparat (einschließlich Placebo), das zum Vergleich mit dem

Prüfpräparat verwendet wird.

Wash-out-Phase Phase zum Ausschleichen von Medikamenten.

Zusammenfassung

Hintergrund

Bei der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) handelt es sich um eine psychische Störung. Die betroffenen Personen sind in der Regel überaktiv, unachtsam und leichtfertig. Diese Erkrankung beginnt immer im Kindesalter, kann aber bis ins Erwachsenenalter bestehen bleiben. Sie wirkt sich für die Betroffenen in nahezu allen Lebensbereichen aus. Die Lebensqualität ist häufig infolge der typischen Symptome und der hohen Rate an Begleiterkrankungen eingeschränkt.

Eine bewährte Form der Therapie ist die Behandlung mit anregend wirkenden Arzneimitteln. In erster Linie wird der Wirkstoff Methylphenidat eingesetzt. Er ist für die Behandlung der ADHS im Erwachsenenalter in Deutschland nicht zugelassen. Das führt dazu, dass viele betroffene Erwachsene keine entsprechende Medikation erhalten.

Forschungsfrage

In dem vorliegenden Bericht (Health Technology Assessment [HTA]) werden die gewünschte Wirkung (Effektivität), die Wirkung in Zusammenhang mit den Kosten (Kosten-Effektivität) sowie ethische, soziale und rechtliche Gesichtspunkte bei der medikamentösen Behandlung von Erwachsenen mit einer ADHS betrachtet.

Methodik

In wissenschaftlichen Datenbanken wird im August 2009 eine systematische Literatursuche durchgeführt. Gefundene Literaturstellen müssen vorab definierten Kriterien entsprechen. Die Daten der Literaturstellen werden gezielt herausgesucht, bewertet und zusammenfassend beurteilt. Ergänzend wird eine Handsuche durchgeführt.

Ergebnisse

Insgesamt erfüllen 19 Studien, davon neun kontrollierte Studien, mit zufälliger Verteilung der Versuchspersonen bezüglich der Behandlung, fünf Metaanalysen (Untersuchung von zusammengefassten Einzelstudien), drei Studien zu wirtschaftlichen und zwei zu rechtlichen Gesichtspunkten die vorgegebenen Einschlusskriterien.

Alle bewerteten randomisierten, kontrollierten Studien (RCT) zeigen, dass unter medikamentöser Behandlung vor allem mit Arzneimitteln mit anregender Wirkung (Methylphenidat und Amphetaminen) und Atomoxetin eine Verbesserung der ADHS-Symptome bei Erwachsenen im Vergleich zu einer Placebobehandlung auftritt. Die Ansprechraten belaufen sich in den Kontrollgruppen zwischen 7 % und 42 %, in den Behandlungsgruppen zwischen 17 % und 59,6 %. In den Metaanalysen werden die Ergebnisse aus den RCT bestätigt.

Insgesamt lassen sich für Patienten mit ADHS hohe jährliche direkte (z. B. für Medikamente) und indirekte (z. B. für Verdienstausfall) Kosten im Vergleich zu einer Kontrollgruppe feststellen. Die durchschnittlichen Medikamentenkosten für Erwachsene mit ADHS betragen zwischen 1.262 US-Dollar im Jahr 1998 und 1.673 US-Dollar im Jahr 2001 (Währung und Inflation berücksichtigt: für 2009 zwischen 1.270 und 1.619 Euro).

Im Zusammenhang mit der Einnahme von Arzneimitteln mit stimulierender Wirkung können Betroffene in den Bereichen Straßenverkehr, Reisen und Sport eingeschränkt sein. Für ethische und soziale sowie für rechtliche Aspekte in Bezug zur medikamentösen Therapie bei Erwachsenen mit einer ADHS werden keine entsprechenden Studien gefunden.

Diskussion/Schlussfolgerung

Insbesondere bei Methylphenidat und Atomoxetin sind positive Effekte der medikamentösen Therapie nachweisbar. Dabei muss eine Dosiseinstellung abgestimmt auf die jeweilige betroffene Person erfolgen, um ein optimales Ansprechen der Medikamente zu erreichen.

DAHTA 1 von 240

Um genauere Aussagen über die Kosten-Wirkung der medikamentösen Therapie bei Erwachsenen mit einer ADHS zu treffen, sind weitere gesundheitsökonomische Studien erforderlich.

Abgesehen vom zweifelsfrei psychiatrischen Krankheitsbild wird allein schon aus gesundheitsökonomischen Gründen empfohlen, die Voraussetzungen für eine angemessene Versorgung mit diesen Medikamenten auch für Erwachsene zu schaffen.

DAHTA 2 von 240

Abstract

Background

Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder (ADHD) is a mental disorder. Symptoms include hyperactivity, lack of attentiveness, and frivolousness. This disorder always begins in childhood, but can remain through adulthood. ADHD affects all areas of life and limits the quality of life due to its symptoms and the high rate of associated disorders that can develop.

An established form of therapy is using stimulant medications, most commonly, containing Methylphenidate as the active ingredient. However, in Germany this ingredient is not approved for adults suffering from ADHD. Therefore, many adults cannot obtain appropriate medication to treat this disorder.

Objective

The following report (Health Technology Assessment [HTA]) examines the effectiveness and cost-effectiveness of the medical treatment of ADHD in adults as well as the ethical, social and legal aspects thereof.

Methods

In August 2009, a systematic literature search is performed in all relevant scientific databases. The selected citations fulfill predetermined inclusion criteria. The data in the publications is then systematically extracted, reviewed and assessed. A manual search of citations is conducted as well.

Results

Nineteen studies fulfill the inclusion criteria: nine randomised controlled studies (RCT), five metaanalyses, three economic studies and two studies relevant to the legal aspects of the HTA.

All RCT reveal that adult patients who receive medication containing a stimulant (Methylphenidate and Amphetamine) and Atomoxetine, see a reduction of ADHD symptoms compared to the placebotreated patients. The drug response rate among the control group ranges from 7 to 42 %; in the treatment group from 17 to 59.6 %. The meta-analyses confirm the findings of the RCT.

In light of the control group, it can be ascertained that there are higher annual costs (both direct and indirect) for patients with ADHD. The average annual medical expenses for an adult with ADHD were 1,262 \$ in 1998 and 1,673 \$ in 2001 (the converted and inflation-adjusted rate for 2009: between 1,270 and 1,619 Euro).

The use of stimulants use may impair the patient's ability to drive, travel or do sports. No relevant studies can be identified concerning the ethical, social and/or legal aspects of stimulant medication for ADHD patients.

Discussion/Conclusion

Medical treatment, particularly including Methylphenidate and Atomoxetine, proves to have a positive effect. In order to attain an optimal drug response, dosing must be determined on an individual basis.

There is a need of high-quality studies that directly compare various agents – an aspect which is relevant to medical effectiveness of a therapy. No definite statement can be made about the cost-effectiveness of the medical treatment of ADHD in adults. More health economic studies are therefore required.

Apart from the unquestionable mental indication, it is already recommended by health economic reasons to establish the conditions for an adequate treatment with these medicaments also for adults.

DAHTA 3 von 240

Kurzfassung

Gesundheitspolitischer Hintergrund

Bei der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) handelt es sich um eine psychische Störung. ADHS wirkt sich für die Betroffenen in nahezu allen Lebensbereichen aus. Die Lebensqualität ist häufig infolge der typischen Symptome und der hohen Rate an Begleiterkrankungen eingeschränkt. Die Erkrankung ist mit einem hohen Risiko für das Auftreten zahlreicher anderer psychischer Störungen, wie Depressionen und Angststörungen verbunden. Die Gründe für die Entwicklung von Begleiterkrankungen sind sehr vielfältig.

Wirkstoffe zur medikamentösen Behandlung der ADHS stehen zwar zur Verfügung, sind jedoch gegenwärtig in Deutschland nur für Kinder zugelassen und werden nur für diese durch die Gesetzliche Krankenversicherung erstattet.

Wissenschaftlicher Hintergrund

Fälschlicherweise galt eine ADHS jahrelang ausschließlich als eine kinder- und jugendpsychiatrische Erkrankung. Dabei können die Symptome der ADHS bis ins Erwachsenenalter bestehen bleiben (persistieren). Die Persistenzraten werden in Studien zum Teil sehr unterschiedlich, mit Raten von 4 bis 66 % beschrieben. Das Auftreten bei Männern ist gegenüber dem bei Frauen erhöht.

Die ADHS zeigt sich in unterschiedlichen Lebensbereichen wie Schule, Beruf und Freizeit. Der Verlauf vom Kindes- ins Erwachsenenalter ist durch eine Veränderung der Symptome bestimmt. Erwachsene zeigen in der Regel weniger die typischen plötzlich auftretenden unkontrollierten Bewegungen. Das beruht darauf, dass Erwachsene häufig gelernt haben, diese Bewegungen besser zu verbergen. Zudem nehmen Bewegungen im Alter allgemein ab. Vergleichbar zu den Symptomen im Kindesalter können auch Erwachsene überaktiv, unachtsam und leichtfertig sein. Zusätzlich können sie sich schlecht organisieren, sind gefühlsmäßig gestört und anfällig für Stress.

Die Diagnosestellung der ADHS orientiert sich an den internationalen Einteilungssystemen psychischer Störungen. Der zentrale Aspekt ist die Krankheitsvorgeschichte, die mögliche ADHS-Symptome der Kindheit mit einbezieht. Das Vorliegen der Kernsymptomatik bereits vor dem siebten Lebensjahr ist Voraussetzung für die Krankheitsfeststellung im Erwachsenenalter. Für die Erhärtung der Diagnose stehen verschiedene Untersuchungsmethoden zur Verfügung. Unterschieden wird dabei zwischen Selbst- und Fremdbeurteilungsverfahren.

Aus der Diagnose der ADHS leitet sich noch keine Behandlungsbedürftigkeit ab. Ob eine Therapie erforderlich ist, hängt vom Ausprägungsgrad sowie von den psychischen und sozialen Beeinträchtigungen ab.

Wird eine Behandlung als notwendig erachtet, kann diese unterschiedliche Möglichkeiten (Psychotherapie, Schulungen, Einsatz von Medikamenten) umfassen. Für die Arzneimittelbehandlung stehen anregende Mittel (Stimulanzien: Methylphenidat [MPH], Amphetaminsulfat), Noradrenalin-Wiederaufnahmehemmer (Atomoxetin [ATX]) und anderen Antidepressiva (Bupropion, Venlafaxin) zur Verfügung. Nach der Leitlinie für eine ADHS im Erwachsenenalter der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde wird die Behandlung mit MPH als Therapie erster Wahl empfohlen. Stimulanzien besitzen eine zentral anregende Wirkung auf den Organismus. ATX wirkt über die Regulierung der Neurotransmitter im Gehirn ohne anregend zu sein.

Aufgrund ihrer Wirkung unterliegen Stimulanzien einer besonderen Verschreibungspflicht gemäß Anlage 3 des Betäubungsmittelgesetzes. Bislang können erwachsene Patienten in Deutschland lediglich im Rahmen von Verordnungen außerhalb der zugelassenen Anwendungsgebiete (Off-label) mit Stimulanzien behandelt werden, da die Arzneimittel zur Behandlung der ADHS nur für Kinder und Jugendliche zugelassen sind. Die Therapie mit ATX ist im Erwachsenenalter gesetzlich erlaubt und kann erstattet werden, wenn die Therapie bereits im Kindes- oder Jugendalter begonnen wurde.

Eine ADHS ist häufig mit anderen psychischen Erkrankungen assoziiert. Verschiedene Studien belegen einen starken Zusammenhang insbesondere mit Substanzmittelmissbrauch, Stimmungs-, Angstund Persönlichkeitsstörungen.

DAHTA 5 von 240

Forschungsfragen

In dem vorliegenden Bericht (Health Technology Assessment (HTA)) werden die gewünschte Wirkung (Effektivität), die Wirkung in Zusammenhang mit den Kosten (Kosten-Effektivität) sowie ethische, soziale und rechtliche Gesichtspunkte bei der medikamentösen Behandlung von Erwachsenen mit einer ADHS betrachtet. Hierzu wird alles verfügbare Wissen gezielt aufgearbeitet werden.

Für die Untersuchung zur medizinischen Wirksamkeit der medikamentösen Therapie bei erwachsenen ADHS-Patienten ergeben sich folgende Fragestellungen:

- 1. Wie stellt sich die Effektivität der medikamentösen Therapie im Vergleich zu keiner Behandlung dar?
- Wie stellt sich die Effektivität verschiedener medikamentöser Therapien dar?
- 3. Wie stellt sich die Effektivität einer medikamentösen Therapie als Zusatztherapie zu einer verhaltenstherapeutischen im Vergleich zu keiner Behandlung dar?
- 4. Wie stellt sich die Effektivität einer medikamentösen Therapie als Zusatztherapie zu einer verhaltenstherapeutischen Behandlung im Vergleich zu einer rein medikamentösen Therapie dar?

Für die ökonomische Bewertung ergeben sich folgende Fragestellungen:

- 1. Welche Kosten ergeben sich für eine medikamentöse Therapie bei erwachsenen Patienten mit einer ADHS als Einzel- und/oder Zusatztherapie zu einer verhaltenstherapeutischen Behandlung (pro Jahr)?
- 2. Wie ist die Kosten-Effektivität der medikamentösen Therapie bei erwachsenen Patienten mit einer ADHS als Einzel- und/oder Zusatztherapie zu einer verhaltenstherapeutischen Behandlung zu bewerten?

Darüber hinaus ergeben sich weitere Fragen:

- 1. Welche ethischen, sozialen und rechtlichen Gesichtspunkte sind bei der Anwendung der medikamentösen Therapie zu berücksichtigen?
- 2. Wie beeinflussen diese Gesichtspunkte die gesundheitsökonomische/gesundheitspolitische Bewertung der Therapie?
- 3. Wie ist die Einschätzung/Zustimmung des Versorgungsbedarfs durch die Betroffenen/Öffentlichkeit?
- 4. Wie ist die Einschätzung/Zustimmung des Versorgungsbedarfs durch die Ärzte und welche Folgen haben diese für die Betroffenen und Ärzte?
- 5. Wie ist die Einschätzung/Zustimmung des Versorgungsbedarfes durch die Krankenkassen und welche Folgen haben diese für die Betroffenen und Ärzte?

Methodik

In wissenschaftlichen Datenbanken wird am 18.08.2009 eine systematische Literatursuche durchgeführt. Gefundene Literaturstellen werden entsprechend vorab festgelegter Kriterien von zwei unabhängigen Personen ausgewertet. Eingeschlossen wird Literatur ab dem Jahr 2000. Eine Limitation bezüglich der Publikationssprache erfolgt nicht. Die Daten der Literaturstellen werden gezielt herausgesucht, bewertet und zusammenfassend beurteilt. Ergänzend wird eine Handsuche durchgeführt.

Ergebnisse

Insgesamt erfüllen 19 Studien, davon neun kontrollierte Studien, mit zufälliger Verteilung der Versuchspersonen bezüglich der Behandlung, fünf Metaanalysen (Untersuchung von zusammengefassten Einzelstudien), drei Studien zu wirtschaftlichen und zwei zu rechtlichen Gesichtspunkten die vorgegebenen Einschlusskriterien.

Randomisierte kontrollierte Studien (RCT)

Alle RCT weisen als Therapiegruppe eine medikamentöse Behandlung der ADHS und als Kontrollgruppe eine Behandlung mit Placebo auf: Die Therapiegruppen unterscheiden sich vor allem durch die Wirkstoffe und die Dosierungen deutlich voneinander. Von den neun identifizierten Publikationen

DAHTA 6 von 240

werden vier mit dem Wirkstoff MPH als Therapie und Placebo als Kontrolle durchgeführt. Die übrigen Studien betrachten andere Wirkstoffe wie ATX, Bupropion, Paroxetin, Dextroamphetamin und einen Wirkstoff mit der Kennziffer NS2359.

Ein einheitliches Verfahren, um ein Nachlassen der Symptome zu messen, ist über die verschiedenen Studien hinweg nicht gegeben. Bei den meisten Studien werden bestimmte Skalen angewendet (Attention deficit/Hyperactivity [ADHD] Rating Scale [-RS]; Fremd- und Selbstbeurteilungsskalen von Conners).

Die Ausschlusskriterien der Studien sind unterschiedlich konkret formuliert. Während einige Autoren die Abwesenheit von anderen psychiatrischen Erkrankungen fordern, führen andere diese genauer aus und schließen Schizophrenie und seelische Störungen aus. In drei Studien werden weiterhin Patienten mit einem bekannten Nichtansprechen auf den zu untersuchenden Wirkstoff ausgenommen. Keine der Studien schließt Probanden mit aktuellen Drogen- oder Alkoholmissbrauch ein ebenso wenig wie schwangere oder stillende Frauen.

Als Ergebnis weisen alle Studien eine Abnahme der ADHS-Symptome in den Therapiegruppen auf, gemessen mit verschiedenen Skalen (ADHD-RS, Skalen nach Conners, Clinical Global Impressions-Skala). Insgesamt unterliegen die Gruppenunterschiede der MPH-Studien im Vergleich zu den ATX-Studien höheren Schwankungen.

Für Dextroamphetamin kann sowohl in Einzeltherapie als auch bei der Kombination mit Paroxetin eine deutliche Abnahme der ADHS-Symptome nachgewiesen werden (p < 0,012). Bupropion und NS2359 zeigen positive Therapieeffekte im Vergleich zu Placebo, die sich statistisch sichern lassen. Jedoch liegt für diese Wirkstoffe nur jeweils eine Studie zur Therapie der ADHS im Erwachsenenalter vor. Hier kann daher derzeit nur von geringem wissenschaftlich verlässlichen Wissen ausgegangen werden.

Die Ansprechraten aller Studien belaufen sich auf 7 % bis 42 % in der Kontroll- und 17 % bis 59,6 % in der Therapiegruppe. Die beiden ATX-Studien machen keinerlei Angaben zur prozentualen Rate.

Dass die Reaktion abhängig vom jeweiligen ADHS-Subtyp sein kann, wird in einer Studie verdeutlicht. Ein Subtyp stellt eine Unterform der ADHS dar, z. B. eine Form mit vorherrschender Überaktivität. In dieser Studie sprechen Patienten mit ADHS des kombinierten Typs nach den Kriterien des Diagnostischen und Statistischen Handbuchs Psychischer Störungen stärker auf Placebo (42 %) als auf NS2359 (30 %) an. Patienten des vorwiegend unaufmerksamen Subtyps nach den Kriterien des Diagnostischen und Statistischen Handbuchs Psychischer Störungen (DSM-IV) zeigen hingegen eine deutlich höhere Reaktion (p < 0,001) in der Therapiegruppe (7 % vs. 41 %).

Systematische Reviews mit Metaanalysen

In den fünf zur Bewertung eingeschlossenen systematischen Übersichtsarbeiten (Reviews) mit Metaanalysen wird eine systematische Literatursuche in relevanten Datenbanken beschrieben. Zudem werden vorab definierte Ein- und Ausschlusskriterien bezüglich des Studiendesigns berichtet und in zwei systematischen Reviews mit Metaanalysen das Vorgehen der Datengewinnung und die Qualität der zugrundegelegten Studien beschrieben. Eine zusätzliche Definition von Ein- und Ausschlusskriterien bei Patienten mit begleitenden psychischen Störungen wird nur in einer Metaanalyse gegeben.

Die Qualität der eingeschlossenen systematischen Reviews mit Metaanalysen ist sehr unterschiedlich, so weisen alle Analysen mehr oder weniger ausgeprägte Schwächen auf. Hierzu zählen die fehlende Subgruppenanalyse beispielsweise nach einzelnen Wirkstoffen und zugrundeliegendem Studiendesign.

Die Ergebnisse aller systematischen Reviews mit Metaanalysen zeigen eine Effektivität aller untersuchten Wirkstoffe (MPH, ATX) im Vergleich zu Placebo in Bezug auf die Ausprägung der ADHS-Symptome.

Ökonomische Studien

Für die Bewertung der ökonomischen Aspekte der ADHS im Erwachsenenalter werden drei Publikationen identifiziert.

Insgesamt lassen sich für Patienten mit ADHS hohe jährliche direkte (z. B. für Medikamente) und indirekte Kosten (z. B. für Verdienstausfall) im Vergleich zu einer Kontrollgruppe für Patienten ohne ADHS feststellen. Dabei übersteigen die indirekten Kosten die direkten um ein Vielfaches. Die durch-

DAHTA 7 von 240

schnittlichen Medikamentenkosten für Erwachsene mit ADHS betragen zwischen 1.262 US-Dollar im Jahr 1998 und 1.673 US-Dollar im Jahr 2001 (Währung und Inflation berücksichtigt: für 2009 zwischen 1.270 und 1.619 Euro).

Ergebnisse zu weiteren Gesichtspunkten

Für die Bewertung der ethischen und sozialen Gesichtspunkte bei der medikamentösen Behandlung von erwachsenen Personen mit ADHS werden keine relevanten Literaturstellen durch die systematische Literatur- und die Handsuche gefunden. Eine wissenschaftliche Bewertung ist demzufolge nicht möglich.

Anhand der Literatursuche werden zwei Publikationen identifiziert, die rechtliche Gesichtspunkte der ADHS im Erwachsenenalter erörtern. Bei den Veröffentlichungen handelt es sich jedoch um unsystematisch aufgearbeitete Studien. Keine, in denen beispielsweise der Einfluss von rechtlichen Aspekten auf die Lebensqualität darstellt wird.

Rechtliche Fragestellungen in Bezug auf eine ADHS ergeben sich vorwiegend im Kontext der Medikation mit anregenden Substanzen, da diese unter das Betäubungsmittelgesetz fallen. Bei der Anwendung dieser Wirkstoffe sind insbesondere rechtliche Besonderheiten in den Bereichen Straßenverkehr, Reisen, Wehrdienst und Leistungssport zu berücksichtigen.

Zur Beantwortung der Fragestellung zu Aspekten der Gesellschaft und der Versorgung werden mit der Suchstrategie und der Handrecherche keine relevanten Literaturquellen identifiziert. Dennoch umfasst die fehlende Zulassung der medikamentösen Therapie nicht nur soziale und juristische Aspekte. Sie kann auch zu einer Unterversorgung von erwachsenen ADHS-Patienten mit Behandlungsbedarf führen, da viele Ärzte aufgrund möglicher drohender Regressforderungen weniger Medikamente verordnen.

Diskussion

Eine ADHS ist wegen der hohen gesellschaftlichen Kosten ein gesundheitsökonomisch und -politisch wichtiges Thema. Die Erkrankung kann erhebliche psychische und soziale Probleme bedingen, die sich auf zahlreiche Lebensbereiche auswirken können. Eine angemessene medikamentöse Behandlung kann zu einer Abnahme der Krankheitssymptome führen.

Die in die Auswertung aufgenommenen RCT erfüllen alle eine geforderte Mindestqualität der Methodik. Einige Studien weisen jedoch bezüglich Studiendesign, Durchführung sowie Berichterstattung verschiedene Schwachstellen auf. Die Ergebnisse einiger Studien müssen aufgrund der hohen Anzahl an Studienabbrechern vorsichtig betrachtet werden. Die Anzahl ist zwar relativ widersprüchlich, erreicht aber zumeist über 20 %.

Ein weiteres großes Problem stellt die uneinheitliche Messung der Reaktionen auf die Medikation dar. Eine einheitliche und standardisierte Methode für die Messung der abgenommenen Symptome, wie beispielsweise die Hamilton Depressionsskala für depressive Erkrankungen, existiert bisher noch nicht. Die zahlenmäßige Beurteilung der ADHS-Symptome beruht auf Selbst- und Fremdbeurteilungsskalen, die erheblich voneinander abweichen, subjektiv und situationsabhängig sind.

Die Ergebnisse der bewerteten Studien müssen auf ihre Übertragbarkeit auf das deutsche Versorgungssystem geprüft werden. Unterschiede der Patientencharakteristika könnten hier einschränkend sein, wie beispielsweise ein höherer/niedriger Körpermassenindex (Body Mass Index [BMI]). Auch sind die Vergütungen in den verschiedenen Gesundheitssystemen) und die Medikamentenpreise (Festund Rabattverträge in Deutschland) verschieden. Wie sich diese unterschiedlichen Rahmenbedingungen auf die Höhe der Kosten auswirken, kann nicht abgeschätzt werden.

Schlussfolgerung/Empfehlung

Ein früher Beginn einer medikamentösen Behandlung der ADHS ist gesundheitsökonomisch und -politisch höchst relevant aufgrund:

- der sozialen Beeinträchtigungen, die sich auf zahlreiche Lebensbereiche auswirken können
- des hohen Risikos andere psychische Erkrankungen zu entwickeln und
- den hohen gesellschaftlichen Kosten.

DAHTA 8 von 240

Abgesehen vom zweifelsfrei psychiatrischen Krankheitsbild wird allein schon aus gesundheitsökonomischen Gründen empfohlen, die Voraussetzungen für eine angemessene Versorgung mit diesen Medikamenten auch für Erwachsene zu schaffen.

Zusammenfassend lässt sich eine Evidenz für positive Effekte bei den Wirkstoffen MPH, Dextroamphetamin und ATX zur Behandlung einer ADHS bei Erwachsenen aus der Literatur nachweisen. Zudem ergeben sich Hinweise, dass die auf die jeweilige erwachsene Person abgestimmte Dosierung entscheidend ist, um ein optimales Ansprechen der Medikamente zu erreichen.

Die Schlussfolgerungen beziehen sich auf neun RCT, fünf Metaanalysen und drei ökonomische Studien, die in diesem Bericht dargestellt werden.

Die Dauer der Studien beläuft sich meist auf wenige Wochen. Zur Abschätzung der Langzeitwirkung ist sie damit zu kurz. Negative Langzeiteffekte einer medikamentösen Behandlung können daher nicht ausgeschlossen werden. Weitere Forschung in diesem Bereich wird als notwendig angesehen.

Ferner werden die Wirkstoffe gegen Placebo getestet. Hochwertige direkte Vergleichsstudien zwischen den Wirkstoffen, die für die Fragestellung der medizinischen Effektivität einer Therapie relevant sind, fehlen.

Um eine Aussage zur Kosten-Effektivität der medikamentösen Therapie bei Erwachsenen mit ADHS zu treffen, sind weitere gesundheitsökonomische Studien erforderlich, die auf das deutsche Gesundheitssystem übertragbar sind.

DAHTA 9 von 240

Summary

Health policy background

Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder (ADHD) is a mental disorder which is characterized by impulsiveness and hyperactivity. It affects all areas of life and limits the quality of life due to its symptoms and high rate of associated disorders, such as depression and anxiety. The development of associated disorders is multifaceted.

ADHD begins in childhood but can continue through adulthood. The incidence of ADHD among adults is between 2 and 5 %. ADHD appears more frequently among men than women.

There are several medications available for treating ADHD however, in Germany these medications are currently only approved for children. Furthermore, statutory health insurance only reimburses this medication when prescribed to children.

Scientific background

For many years, ADHD was falsely classified as a psychiatric disorder among children and teens. Yet, these symptoms can persist during adulthood. The persistence rate found in studies varies considerably, ranging from 4 to 66 %. Although, the rate is consistently higher for men compared to women.

ADHD affects many areas of life such as school, work and leisure time. The symptoms of ADHD change as the child reaches adulthood. For the most part, adults show reduced hyper-function.

However, motor skills or activities generally decrease with age and adults find ways of concealing this. Yet, just as in children, symptoms such as attention deficit, hyperactivity, impulsiveness, lack of organization, emotional disorders as well as difficulty in handling stress appear in adults.

The diagnosis of ADHD is based on the international classification system of mental disorders. A central aspect of the diagnosis is a precise anamnesis. Since the core ADHD symptoms are already apparent in childhood, adults must have shown these symptoms before the age of seven in order to be diagnosed with ADHD. Further validation of the diagnosis can be performed using various methods such as self-evaluation or third party assessment.

The diagnosis of ADHD does not automatically mean that treatment is necessary. Treatment is based upon the degree of the disorder as well as the associated mental and social limitations.

If treatment of ADHD is deemed necessary, various methods can be used (psychotherapy, training, pharmacotherapy). In pharmacotherapy, stimulants (Methylphenidate [MPH], Amphetamine Sulfate), norepinephrine uptake inhibitor (Atomoxetine [ATX]) and other anti-depressives (Bupropion, Venlafaxine) can be used. According to the guidelines for adult ADHD, the German Society for Psychiatry, Psychotherapy and Alternative Neural Medicine recommends stimulant medications containing MPH as the preferred treatment. Stimulants have a central excitatory effect on an organism. ATX regulates the neurotransmitters in the brain without causing stimulation.

Due to its excitatory effect, stimulants are subject to particular prescription requirements (German Narcotics Law, Appendix 3). Currently, adult patients in Germany can only receive treatment through off-label prescriptions containing stimulants, since medicinal products for ADHD have been solely approved for children and youth. Therapies containing ATX are approved for adults and can be reimbursed by health insurances if the individual received treatment for ADHD during his/her childhood or youth.

ADHD is associated with other mental diseases. Numerous studies show a strong correlation between ADHD and drug abuse as well as anxiety, affective disorders and personality disorders.

Research questions

The effectiveness and cost-effectiveness of the medical treatment of ADHD, in adults, in Germany, will be evaluated by a systematic assessment of all available evidence. In addition to medical and economic aspects, the ethical, social and legal aspects will be considered.

DAHTA 11 von 240

Study questions regarding the clinical effectiveness of medical treatment of ADHD in adults are as follows:

- 1. What is the effectiveness of medical treatment compared to no treatment at all?
- 2. Are there variations in the effectiveness of different medical treatments?
- 3. What is the effectiveness of behavioural therapy in combination with medical treatment compared to no treatment at all?
- 4. What is the effectiveness of behavioural therapy in combination with medical treatment compared to only medical treatment?

Study questions regarding an economic evaluation are as follows:

- 1. What are the annual costs incurred for the medical treatment of adult ADHD patients, either in combination with behavioural therapy or as a stand-alone or monotherapy?
- 2. What can be said about the cost-effectiveness of the medical treatment of adult ADHD patients, either in combination with behavioural therapy or as a monotherapy?

Further research questions include:

- 1. Which ethical, social and legal aspects should be taken into account in respect to the medical treatment of ADHD?
- 2. How do these aspects influence an evaluation of the health economics of this therapy?
- 3. Is there a willingness to treat from the side of the patients/general public?
- 4. Is there a willingness to treat from the side of the providers and what consequences might this have for patients and providers?
- 5. Is there a willingness to treat from the side of those bearing the costs and what consequences might this have for patients and providers?

Methods

In August 2009, a systematic literature search was performed in all relevant scientific databases. A manual search of citations is conducted as well. The identified citations are selected by two people independently from each other of the research according to predetermined inclusion criteria. Only literature from 2000 or later is included and the publication language is not considered a limitation. The data in the publications are then systematically extracted, reviewed and assessed in regard to quality.

Results

Nineteen studies fulfill the inclusion criteria: nine randomised controlled trials (RCT), five metaanalyses, three economic studies and two studies relevant to the legal aspects of the HTA.

RCT

In all RCT, the treatment group receives medical treatment of ADHD and the control group receives a placebo. The active ingredients and the dosing vary considerably in the treatment groups. Four out of nine publications use the active ingredient MPH for the treatment and a placebo for the control. The remaining studies explore other agents such as ATX, Bupropion, Paroxetine, Dextroamphetamine and a substance labeled as NS2359.

There is no standardized method for measuring the reduction of symptoms across all studies. In the majority of the studies, the Attention Deficit Hyperactivity Rating Scale (ADHD-RS) as well as the Conners' self-reporting or third party reporting scales, are used.

The inclusion criteria of the studies are formulated differently, some more concrete than others. While some authors require the absence of further mental illnesses, others are more precise in their specifications and explicitly exclude participants with schizophrenia and/or affective disorders. Three of the studies exclude patients who are non-responsive to the ingredient under investigation. None of the studies allow persons with current drug or alcohol abuse to participate, nor do they allow pregnant or nursing women to be in the study.

DAHTA 12 von 240

All studies show a reduction of ADHD symptoms in the treatment groups, according to the given scale (ADHD-RS, Conners Scale, Clinical Global Impressions Scale). Overall, the group differences in the MPH studies are subject to a broader range of deviation than those in the ATX studies.

Dextroamphetamine, as a monotherapy, as well as in combination with Paroxetine, significantly reduces the ADHD symptoms (p < 0.012). Both Bupropion and NS2359 show a statistically-proven, positive therapeutic effect compared to the placebo. However, since only one adult ADHD study is available for each of the aforementioned agents, this does not make a strong case for evidence.

The response rates of the studies lie between 7 and 42 % in the control group and between 17 and 59.6 % in the treatment group. Neither ATX study provides a response rate in percent.

One study emphasizes that the response can be dependent upon the ADHD subtype. A subtype is a further classification of ADHD e. g. a predominantly hyperactive ADHD subtype. In this study, patients with combined ADHD subtypes (subtypes classified according to the criteria of the Diagnostic and Statistical Manual for Mental Disorders) had a higher response to the placebo (42 %) than to NS2359 (30 %). However, patients with a predominantly inattentive ADHD subtype show a significantly higher response rate (p < 0.001) in the treatment group (7 % vs. 41 %).

Systematic reviews with meta-analyses

The systematic literature search in relevant databases identified five relevant systematic reviews with meta-analyses. The predefined reasons for inclusion and exclusion are reported in each study. In two of the systematic reviews with meta-analyses, the process of data extraction and the quality of the underlying studies are described. Only one meta-analysis specifies the inclusion and exclusion criteria concerning patients with co-morbid mental disorders.

The quality of the systematic reviews varies considerably. All of the meta-analyses have pronounced shortcomings, some more than others. Among the shortcomings, are the lack of sub-group analyses according to individual active ingredients or underlying study design.

The results of all systematic reviews with meta-analyses reveal that the active ingredient under investigation (MPH, ATX) is more effective for treating ADHD symptoms than placebo.

Economic studies

Three publications related to the economic aspects of ADHD in adulthood can be identified.

In light of the control group, it can be ascertained that there are higher direct (e. g. medications) and indirect (e. g. loss of earnings) annual costs for patients with ADHD. The average costs of medication for adults with ADHD range between 1,270 and 1,619 Euro (converted and inflation-adjusted). It should however be noted that since the calculation is based on different years of reference, the basis of comparison is somewhat limited. In summary, ADHD in adulthood results in higher direct and indirect costs – the latter of which far exceed the direct costs.

Results of the ethical and social review

No relevant studies can be identified – either through the systematic literature research in databases or manually – concerning the ethical and/or social aspects of stimulant medication for ADHD patients. Therefore, it is not possible to provide an evaluation based on scientific publications.

Results of the legal review

Two publications are identified which address the legal aspects of ADHD in adults and the treatment thereof. These publications are non-systematic studies, for example, which examine legal aspects that might influence the quality of life.

The legal issues related to ADHD, generally, revolve around the use of stimulant medication, since stimulants fall under the category of narcotics. Particularly the legal aspects of stimulant use in regards to driving, traveling, performing military service and doing competitive sports must be considered.

DAHTA 13 von 240

Results pertaining to society and care

No relevant sources of literature can be identified – either through the systematic literature review or manually – pertaining to society and/or care.

Nevertheless, the lack of available drug therapies for adults with ADHS does not only affect social and legal aspects. Due to the fear of law suits, doctors prescribe medication less often for adult ADHS-patients who then go without necessary treatment.

Discussion

The social drawbacks and high costs for the public make ADHD a highly relevant topic in terms of health and economics. ADHD can lead to substantial mental and social difficulties which affect many areas of daily life. Additionally, ADHD is connected with a high risk of associated mental illnesses. Adequate medical treatment can reduce the signs of illness for ADHD patients so that symptoms such as lack of concentration can be improved.

The RCT used for the evaluation fulfill a minimum standard of qualitative methods; there are various shortcomings in the design, implementation and reporting of some studies. In studies with high dropout rates, results must be interpreted carefully. The drop-out rates, although relatively inconsistent, generally exceed 20 %.

Another major problem is the inconsistent measurement of the responses to the medication. Currently, no uniform or standardized method such as the Hamilton Depression Scale used to measure depressive illnesses, exists for measuring the reduction of ADHD symptoms. The quantitative assessment of ADHD symptoms is based upon self-evaluation and third-party evaluation scales – both are subjective, situational and can greatly differ from one another.

The results of the identified studies must be tested for their applicability to the German health care system. For example, one way in which the study results may not transfer one-to-one to Germany is the difference in patient characteristics such as lower or higher body mass indexes (BMI).

Clearly the costs do not apply to the German health care system since reimbursement plans and prices of medication (fixed and discount contracts in Germany) vary in different health systems. It is not possible to state how these diverse factors impact the costs.

Conclusions/Recommendations

Early medical treatment of ADHD is highly relevant for health policy and for economics due to:

- the social drawbacks that impact many areas of daily life
- · the high risk of developing further mental illnesses and
- the costs to society.

Apart from the unquestionable mental clinical picture, it is already recommended by health economic reasons to establish the conditions for an adequate treatment with these medicaments also for adults.

Based on the literature, evidence shows that active ingredients MPH, Dextroamphetamine and ATX have a positive effect in treating ADHD in adults. Furthermore, there are indications of a dose-effect relationship. In order to attain an optimal drug response, dosing must be determined on an individual basis.

The conclusions are based upon nine RCT, five meta-analyses and three economic studies, as described in this report.

Generally, the study duration is a few weeks, which is too short to determine any long term effects. Therefore, negative long term effects of medical treatment cannot be excluded. Further research in this field is necessary.

Moreover, active ingredients are only tested against placebos. There is a need of high-quality studies that directly compare various agents – an aspect which is relevant to medical effectiveness of a therapy.

In order to determine the cost-effectiveness of the medical treatment of adult ADHD, further economic studies are necessary. These studies should be applicable to the German health care system.

DAHTA 14 von 240

Hauptdokument

1 Gesundheitspolitischer Hintergrund

Bei der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) handelt es sich um eine neurobiologische Funktionsstörung, die bei Erwachsenen wie auch bei Kindern und Jugendlichen durch Aufmerksamkeitsstörung, Störungen der Impuls- und Affektkontrolle und Hyperaktivität gekennzeichnet ist. Die ADHS beginnt immer im Kindesalter (wobei die Diagnose bei Fehlen von Hyperaktivität häufig nicht gestellt wird) und kann bis ins Erwachsenalter bestehen bleiben, wobei sich die klinischen Symptome entsprechend dem Alter ändern. Längsschnittstudien^{12, 54, 84, 85, 86, 97} ergeben eine Persistenzrate der ADHS-Symptomatik ins Erwachsenenalter von bis zu 66 %. Die Prävalenz der ADHS im Erwachsenenalter beträgt zwischen 2 und 5 % Dabei ist das Auftreten bei Männern gegenüber dem bei Frauen erhöht.

Eine diagnostizierte ADHS bedingt noch keine Behandlungsbedürftigkeit⁴³. Ob eine Therapie erforderlich ist, hängt vom Ausprägungsgrad der ADHS sowie von den psychischen und sozialen Beeinträchtigungen ab. Wird eine Behandlung der ADHS als notwendig erachtet, kann diese verschiedene Bestandteile (Psychotherapie, Pharmakotherapie, Psychoedukation) umfassen, die je nach individueller ADHS-Symptomatik der betroffenen Person Anwendung finden. Eine medikamentöse Therapie ist indiziert, wenn eine ausgeprägte Symptomatik vorliegt, die zu erheblichen Beeinträchtigungen, wie beispielsweise Problemen in Schule und Ausbildung sowie drohendem Arbeitsplatzverlust, führt.

Die ADHS im Erwachsenenalter stellt ein erhöhtes Risiko für zahlreiche andere psychische Störungen, wie etwa Depressionen, Angsterkrankungen, Persönlichkeitsstörungen sowie Substanzabusus, dar. Die Gründe für die Entwicklung einer dieser Komorbiditäten sind sehr vielfältig und hängen unter anderem mit der Ähnlichkeit neurobiologischer Verarbeitungsmechanismen der verschiedenen Erkrankungsbilder zusammen¹²⁴.

Wirksame Medikamente für die Behandlung einer ADHS stehen zur Verfügung (z. B. Methylphenidat [MPH], Atomoxetin [ATX]), allerdings sind diese gegenwärtig in Deutschland nur für Kinder und Jugendliche zugelassen. Somit übernehmen die Krankenkassen in der aktuellen Situation die Kosten für die Behandlung von Erwachsenen in der Regel nicht, sondern die Betroffenen müssen die Kosten der Therapie selbst tragen.

Die Erkrankung selbst sowie die erhöhte Morbidität von Patienten mit einer ADHS sind mit hohen Kosten für das Gesundheitssystem verbunden. Neben den direkten medizinischen Kosten ist davon auszugehen, dass die ADHS im Erwachsenenalter mit weiteren ökonomischen Einbußen aufgrund ausbildungs- und berufsbedingter Probleme assoziiert ist. Arbeitnehmer mit einer diagnostizierten ADHS haben beispielsweise mehr Fehlzeiten am Arbeitsplatz¹¹⁵. Durch bisherige Studiendaten ist belegt, dass die direkten medizinischen Kosten bei weitem übertroffen werden von den indirekten ökonomischen Auswirkungen der ADHS. Des Weiteren ist davon auszugehen, dass Komorbiditäten eine wesentliche Rolle bei der Entstehung von Kosten der ADHS spielen¹¹².

Gerade die Persistenz der ADHS, die hohe Rate von Komorbiditäten und die damit verbundenen direkten und indirekten Kosten machen die ADHS zu einer gesellschafts- und gesundheitspolitisch relevanten Erkrankung. Die Auswirkungen der ADHS zeigen sich für Betroffene in nahezu allen Lebensbereichen und ihre Lebensqualität ist sowohl durch die Symptome der ADHS als auch durch die hohe Rate der Komorbiditäten häufig deutlich eingeschränkt. Eine ADHS bedeutet auch für Bezugspersonen und Angehörige vielfache Belastungen, wodurch für diese ein erhöhtes Risiko entsteht, selbst seelisch zu erkranken. Die aktuell fehlende Zulassung verschiedener Substanzen zur Behandlung der ADHS im Erwachsenenalter stellt ein großes Problem dar und führt dazu, dass viele betroffene Menschen eine entsprechende Medikation nicht erhalten bzw. sich diese nicht leisten können.

Die Frage nach der medizinischen Effektivität der medikamentösen Behandlung der ADHS im Erwachsenenalter ist daher von großer Relevanz. In die Beurteilung sollen neben der medizinischen Effektivität die Kosten-Effektivität sowie auch ethische, soziale und juristische Aspekte mit einfließen.

DAHTA 15 von 240

2 Wissenschaftlicher Hintergrund

2.1 Definition und Klassifikation der ADHS

Aufmerksamkeit ist das Ausrichten des Wahrnehmens, Vorstellens und Denkens auf bestimmte gegenwärtige oder erwartete Erlebnisinhalte¹⁰. Sie ist eng verknüpft mit Konzentration und Auffassung, Merkfähigkeit und Gedächtnis.

Die ADHS zeigt sich in unterschiedlichen Lebensbereichen (Familie, Schule, Beruf, Freizeit), wobei die Symptome in einer alterstypischen Ausprägung vorliegen^{76, 146}. Fälschlicherweise wird die ADHS oft als Erkrankung angesehen, die nur Kinder und Jugendliche betrifft. Der Verlauf der ADHS vom Kindes- ins Erwachsenenalter ist durch eine Veränderung der Symptome bestimmt¹. Erwachsene zeigen in der Regel eine reduzierte Hypermotorik, da die motorische Aktivität mit dem Alter allgemein sinkt und Erwachsene häufig gelernt haben, sie besser zu verbergen. Charakteristisch für die ADHS im Erwachsenenalter sind Unordnung und ineffiziente Organisationsstrukturen^{66, 123}.

Zur Klassifikation der ADHS stehen zwei Systeme zur Verfügung: das Klassifikationsschema nach der International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems¹⁴⁵ (ICD) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und das Klassifikationsschema nach dem Diagnostic and Statistical Manual (DSM) of Mental Disorders DSM-IV⁹ der American Psychiatric Association (APA).

Im DSM-IV wird die ADHS durch Kriterien aus den Bereichen Unaufmerksamkeit, Hyperaktivität und Impulsivität definiert (Tabelle 1: Gegenüberstellung der Diagnosen in DSM-IV und ICD-10). Nicht alle Personen zeigen gleichzeitig Auffälligkeiten in allen drei Bereichen. Nach der DSM-IV-Klassifikation kann eine Unterteilung in folgende Subtypen vorgenommen werden:

- Bei dem vorwiegend unaufmerksamen Typus sind die Merkmale der Unaufmerksamkeit erfüllt, während Hyperaktivität/Impulsivität nicht oder nicht stark ausgebildet ist.
- Der vorwiegend hyperaktiv-impulsive Typ weist überwiegend Merkmale von motorischer Unruhe und Impulsivität auf. Eine Aufmerksamkeitsstörung ist hingegen nicht oder nicht hinreichend stark ausgebildet.
- Bei dem Mischtypus liegen sowohl Merkmale der Unaufmerksamkeit als auch solche der Hyperaktivität und Impulsivität vor.

Tabelle 1: Gegenüberstellung der Diagnosen in DSM-IV und ICD-10

DSM-IV	ICD-10
Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung, vorwiegend unaufmerksamer Typus (314.00)	Aufmerksamkeitsstörung ohne Hyperaktivität (F 98.8)
Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung, Mischtypus (314.01)	Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung (F 90.0)
Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung, vorwiegend hyperaktiv-impulsiver Typus (314.01)	Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens (F 90.1)

DSM-IV = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen, 4. Version. ICD-10 = Internationale Klassifikation der Krankheiten, 10. Version.

Quelle: Eigene Darstellung.

Die Kriterien der ICD-10 unterscheiden sich nur geringfügig von denen des DSM-IV, doch wird hier anders als beim DSM-IV keine weitere Unterteilung in Subtypen vorgenommen.

2.2 Epidemiologie

Die ADHS beginnt meistens im frühen Kindes- oder im Jugendalter. Zwar wird die ADHS häufig schon bei Kindern im Vorschulalter dokumentiert, jedoch wird in Deutschland die Diagnose in der Regel im Schulalter gestellt³³. So liegt das mittlere Alter bei Diagnosestellung in der Bremer Adoleszenzstudie bei 10.2 Jahren⁴⁶.

Neuerkrankungen im Erwachsenenalter sind in der Literatur nicht beschrieben und gelten als unwahrscheinlich^{43, 96}. Demzufolge kann die Häufigkeit der ADHS aus der Zahl der betroffenen Kinder und Jugendlichen, bei denen die Symptome über die Pubertät hinaus bestehen bleiben, abgeschätzt

DAHTA 16 von 240

werden. In Longitudinalstudien werden zum Teil sehr unterschiedliche Persistenzraten beschrieben. Die Höhe der Rate schwankt in Abhängigkeit von Definition und Stichprobenmerkmalen^{12, 54, 84, 85, 86, 97}. In Tabelle 2: Persistenzraten der ADHS in Longitudinalstudien) findet sich eine Gegenüberstellung von Persistenzraten der ADHS in Longitudinalstudien.

Tabelle 2: Persistenzraten der ADHS in Longitudinalstudien

Autoren	Anzahl der ein- geschlossenen Probanden (N)	Durchschnitts- alter bei Studienbeginn (Jahre)	Durchschnitts- alter bei Follow- up (Jahre)	Persistenz von ADHS- Symptomen (%)
Gittelmann et al. 1985	101	6 bis 12	16 bis 23	31
Mannuzza et al. 1991	94	7	18	43
Mannuzza et al. 1993	91	9	26	11
Mannuzza et al. 1998	85	7	24	4
Rasmussen/Gillberg 2000	50	7	22	56
Barkley et al. 2002	147	4 bis 12	21	66

ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. N = Anzahl.

Quelle: Modifiziert nach Krause/Krause⁶⁹.

Die Prävalenzraten für die ADHS bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen werden in zahlreichen Studien untersucht¹¹¹. Da für die ADHS verschiedene Klassifikationssysteme zur Verfügung stehen (ICD-10, DSM-IV und die Vorgängerversion DSM-III), sind jedoch Abweichungen in den Prävalenzraten je nach zugrundegelegter Klassifikation möglich.

Die Prävalenz der ADHS von Kindern und Jugendlichen im Alter von drei bis 17 Jahren wird im Rahmen des Kinder- und Jugendgesundheitssurveys von Mai 2003 bis Mai 2006 durch das Robert Koch-Institut ermittelt¹¹¹. Hierbei werden die Daten von 7.569 Jungen und 7.267 Mädchen aus 167 repräsentativen Städten und Gemeinden für die Bundesrepublik Deutschland herangezogen. Als ADHS-Fälle werden Teilnehmer eingestuft, deren Eltern von einer ärztlichen oder von Psychologen gestellten Diagnose berichten. Insgesamt wird eine Prävalenzrate von 4,8 % angegeben, wobei Jungen eine signifikant höhere Prävalenz als Mädchen zeigen (Jungen: 7,9 %; Mädchen: 1,8 %)¹¹¹. Bei weiteren 4,9 % der Teilnehmer besteht der Verdacht auf das Vorliegen einer ADHS. Im Altersverlauf ist ein deutlicher Anstieg der Prävalenz von 1,5 % im Vorschulalter (drei bis sechs Jahre) auf 5,3 % im Grundschulalter (sieben bis zehn Jahre) und 7,1 % im Alter von elf bis 13 Jahren zu verzeichnen. Die ADHS wird außerdem häufiger bei Teilnehmern mit niedrigerem sozioökonomischen Status diagnostiziert als bei solchen mit hohem Status.

Die Prävalenz der ADHS bei berufstätigen Erwachsenen im Alter zwischen 18 und 44 Jahren wird in einer multinationalen Studie der WHO untersucht³⁸. Nach den Ergebnissen der Befragung einer Stichprobe von 7.075 Teilnehmern aus zehn Ländern (Belgien, Kolumbien, Frankreich, Deutschland, Italien, Libanon, Mexiko, Niederlande, Spanien, Vereinigte Staaten von Amerika) erfüllen 3,5 % aller Berufstätigen die DSM-IV-Kriterien der Erkrankung³⁸. In allen Ländern unterscheidet sich die Prävalenz hinsichtlich Geschlecht und Berufstätigkeit statistisch signifikant, jedoch nicht hinsichtlich Alter, Bildung oder Familienstand. Frauen sind mit 2,5 % im Gegensatz zu den Männern mit 4,2 % deutlich weniger von einer ADHS betroffen. Hinsichtlich des Alters zeigen sich zwischen den Altersgruppen der 18- bis 29-Jährigen mit einer Prävalenz von 3,8 % und der Gruppe der 30- bis 44-Jährigen mit einer Prävalenz von 3,2 % keine statistisch signifikanten Unterschiede³⁸.

In einer US-amerikanische Studie (Fallzahl: 3.199; Altersspanne: 18 bis 44 Jahre) wird mithilfe einer telefonischen Befragung eine Prävalenz von 4,4 % gemäß den Kriterien des DSM-IV⁶³ ermittelt. Bei den Frauen beträgt der Anteil 3,2 %, bei den Männern 5,4 %. Eine Abnahme der Prävalenz mit zunehmendem Alter zeigt sich nicht. Die Häufigkeit in der Altersgruppe von 18 bis 24 Jahren liegt bei 4,5 %, in der Gruppe von 25 bis 34 Jahren bei 3,8 % und in der Gruppe von 35 bis 44 Jahren bei 4,6 %.

Für die Prävalenz von Komorbiditäten wird an dieser Stelle auf Abschnitt 6.2.4 (ADHS und psychische Komorbiditäten) verwiesen.

DAHTA 17 von 240

2.3 Ätiologie und Pathogenese

Die ADHS ist eine Erkrankung, bei der sowohl neuroanatomische, neurochemische und genetische als auch psychosoziale Faktoren eine Rolle spielen.

2.3.1 Neuroanatomische und -chemische Grundlagen

Bei der ADHS handelt es sich um eine neurobiologische Störung. Generell ist davon auszugehen, dass bei dieser Erkrankung eine komplexe Dysregulation von Neurotransmittern, insbesondere Dopamin und Noradrenalin, zugrundeliegt⁴⁴.

In zahlreichen strukturell-bildgebenden Verfahren können neurochemische und funktionelle Auffälligkeiten bei den ADHS-Patienten nachgewiesen werden. Einblicke in die Störungen der Hirndurchblutung und des Hirnstoffwechsels ermöglichen die funktionelle Kernspintomografie (fMRI), die Single-Photon-Emissionscomputertomografie (SPECT) und die Positronen-Emissions-Tomografie (PET).

Mittels PET-Untersuchungen zeigen sich bei erwachsenen ADHS-Patienten im frontalen Kortex ein reduzierter Glukosemetabolismus¹⁵⁵ sowie eine verminderte Aktivität der Dopa-Decarboxylase im präfontalen Kortex⁴⁵ im Vergleich zu Gesunden. Krause et al.⁷² beobachten anhand von SPECT-Untersuchungen bei den ADHS-Patienten eine erhöhte Dopamintransporterverfügbarkeit im Striatum, die sich unter Behandlung mit Stimulanzien normalisiert. Weiterhin können durch SPECT-Untersuchungen eine verminderte Durchblutung von Frontalhirn und Striatum sowie eine vermehrte Durchblutung im Okzipitallappen festgestellt werden^{82, 83}. Funktionelle Magnetresonanztomografie-Untersuchungen zeigen bei den ADHS-Betroffenen eine niedrigere Aktivierung in rechtsseitigen präfrontalen Systemen und im linken Caudatum im Vergleich zu Kontrollpersonen ohne ADHS¹⁰⁶.

2.3.2 Genetische Disposition

Das Zusammenspiel genetischer und nicht-genetischer Faktoren als Ursache der ADHS lässt sich durch Zwillings-, Adoptions- und Familienstudien zeigen.

Bei Zwillingsstudien wird zur Bestimmung der Heritabilität die Krankheitskonkordanz ermittelt, d. h. die Höhe der Wahrscheinlichkeit für einen Zwilling, eine ADHS zu entwickeln, wenn sein Zwilling eine ADHS hat. Eine Krankheitskonkordanz von 100 % würde bei monozygoten Zwillingen ausschließlich für genetische Faktoren sprechen. Demgegenüber deutet eine identische Konkordanz für ein- und zweieiige Paare ausschließlich auf Umweltfaktoren hin¹²². Auf der Basis von 23 Zwillingsstudien ergibt sich in einer Übersichtsarbeit von Smidt et al.¹²² von 2003 für die ADHS eine Erblichkeitsschätzung von 60 % bis 80 %. In allen eingeschlossenen Studien findet sich eine höhere Konkordanzrate hinsichtlich einer ADHS für mono- als für dizygote Zwillingspaare¹²². Die Raten liegen bei monozygoten Paaren bei 50 bis 80 %, bei dizygoten Paaren durchschnittlich bei 35 %^{53, 91, 122}.

Zur Bestimmung familiärer Häufungen und Besonderheiten der ADHS ziehen Smidt et al. 22 zwölf Familienuntersuchungen heran, in denen die Untersuchung nicht den Betroffenen fokussiert, sondern auch dessen Eltern und Geschwister einschließt. Aus den Ergebnissen geht hervor, dass Eltern und Geschwister von Betroffenen etwa fünfmal häufiger ADHS-Probleme aufweisen als vergleichbare Verwandte in einer Kontrollpopulation ohne eine ADHS¹²².

In einer Adoptionsuntersuchungen wird ebenfalls von einem erheblichen genetischen Einfluss der ADHS ausgegangen; leibliche Eltern von Kindern mit einer ADHS sind im Vergleich zu Adoptiveltern deutlich häufiger selbst von einer ADHS betroffen^{27, 122}.

2.3.3 Psychosoziale Faktoren

Neben den rein medizinisch-biologischen Ursachen, können auch psychosoziale Faktoren die Entwicklung der ADHS-typischen Symptome und den Verlauf der Verhaltensauffälligkeiten beeinflussen.

Ein erhöhtes Risiko für die Entstehung von Verhaltensproblemen besteht besonders bei einem kontrollierenden, zwanghaften und inkonsequenten Erziehungsstil, der zu Anpassungsstörungen führen kann⁷⁶. Weitere Faktoren, die mit der Entwicklung einer ADHS in Verbindung gebracht werden können, sind niedriger sozialer Status, mangelnde Erfolgserlebnisse, überwiegend kritische soziale

DAHTA 18 von 240

Rückmeldung, häufige Bestrafungen und mangelnde Belohnung des ADHS-Betroffenen aufgrund seines Verhaltens^{76, 100}.

Eine weitere mögliche Ursache für die ADHS ist eine negative bzw. gestörte Eltern-Kind-Interaktion. Dieses können ungünstige Familienverhältnisse, wie z. B. Familienspannungen bis hin zu einem zerrütteten Elternhaus und familiärer Gewalt sein, in dem das Kind keine Grenzen, Sicherheiten und Regeln erfährt^{19, 22, 100}. Im Vergleich zu Kontrollfamilien sind in Familien mit ADHS-Betroffenen zudem häufiger Familienkonflikte und ein verminderter familiärer Zusammenhalt zu finden^{19, 22}.

2.4 Klinisches Erscheinungsbild

Die Symptome der ADHS beginnen zwar immer in der Kindheit, jedoch verändert sich das klinische Erscheinungsbild der ADHS mit zunehmendem Alter⁷³. Analog zu der Symptomatik im Kindesalter können bei Erwachsenen Aufmerksamkeitsdefizite, Hyperaktivität, Impulsivität sowie Desorganisation, emotionale Störungen und Stressintoleranz vorkommen.

Unter Aufmerksamkeitsdefizit ist das Problem zu verstehen, dass sich die Betroffenen nicht längere Zeit auf eine Tätigkeit oder Aufgabe, die ihnen nicht interessant erscheint, konzentrieren können. Die ADHS-Betroffenen tendieren dazu, sich bereits nach einigen Minuten derselben Aktivität zu langweilen, was sich vor allem in der Schule, im Studium und im Beruf negativ bemerkbar machen kann^{1, 69}. Bereits kleinste Geräusche unterbrechen wegen ihrer Reizoffenheit die Fokussierung auf den Arbeitsprozess, wodurch die Arbeit häufig nicht in der zur Verfügung stehenden Zeit erledigt werden kann. Die Beeinträchtigung der Aufmerksamkeit kann auch zu Problemen im familiären und sozialen Umfeld führen, wenn Betroffene beispielsweise nicht in der Lage sind, über längere Zeit einem Gespräch zu folgen⁶⁹. Eine Hyperaktivität beim Erwachsenen zeigt sich in anhaltenden Bewegungen, beispielsweise sich ständig wiederholenden Fußbewegungen in hoher Frequenz oder lautlosem Fingertrommeln⁷³.

Ein weiteres typisches Symptom der ADHS ist impulsives Verhalten. Bei Kindern ist mangelnde Selbst-kontrolle ein Ausdruck der Impulsivität, der sich beispielsweise durch ständiges Stören im Schulunterricht äußert⁷³. Die Kinder scheinen sehr ungeduldig und haben große Schwierigkeiten abzuwarten. Bevor eine Frage zu Ende gestellt ist, geben sie bereits ihre Antwort und unterbrechen andere sehr häufig. Erwachsene ADHS-Betroffene neigen zum Teil zu unüberlegten Entscheidungen, Geldausgaben und verbalen Äußerungen, ohne die langfristigen Konsequenzen zu bedenken^{66, 123}. Die Teamfähigkeit und die soziale Kompetenz können durch Impulsivität eingeschränkt sein.

Charakteristisch für eine ADHS sind zudem Unordnung und chaotische Selbstorganisation im beruflichen und privaten Bereich. Hier ist häufig zu beobachten, wie aus einem unaufgeräumten Zimmer im Kindes- und Jugendalter eine unordentliche Wohnung im Erwachsenenalter wird⁷³. Das desorganisierte Verhalten vieler Betroffener zeigt sich auch durch Schwierigkeiten in der zeitlichen Organisation (Zeitpläne oder Termine werden nicht eingehalten) und in der Haushaltsführung. Weiterhin kann es zu Problemen am Arbeitsplatz kommen.

Neben den negativen Symptomen zeigen die ADHS-Patienten positive Symptome der Erkrankung. Zu den häufigen Stärken gehören die gute Einschätzung von Persönlichkeitseigenschaften Anderer, die Bereitschaft Risiken einzugehen, Flexibilität und Sensibilität. Die ADHS-Betroffenen haben meist eine hohe Begeisterungsfähigkeit, die sich durch Neugierde und Offenheit gegenüber Neuem äußert. Zudem besitzen sie häufig eine ausgeprägte künstlerische Kreativität.

2.5 Diagnostik

Die Diagnosestellung der ADHS orientiert sich an den internationalen Klassifikationssystemen psychiatrischer Störungen – DSM-IV und ICD-10. Als Voraussetzung für eine Diagnose der ADHS nach ICD-10-Kriterien müssen entsprechende Symptome über einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten gesichert vorliegen. Für die Diagnosestellung ist das Bestehen der beiden Kardinalsymptome Unaufmerksamkeit und Hyperaktivität notwendig⁴³. Ferner ist Voraussetzung, dass sich die Symptomatik vor dem siebten Lebensjahr entwickelt hat. Im DSM-IV sind die Kategorien Hyperaktivität und Impulsivität zu einem Komplex zusammengefasst. Eine ADHS liegt vor, wenn sechs oder mehr Symptome der Unaufmerksamkeit erfüllt sind und/oder sechs oder mehr Symptome der Hyperaktivität und Impulsivität hinreichend ausgebildet sind⁴³.

DAHTA 19 von 240

Die Diagnose der ADHS sollte nur von qualifizierten Ärzten mit entsprechender psychiatrischer Erfahrung und speziellem Fachwissen in der Diagnostik der ADHS gestellt werden⁹². Wie in Tabelle 3: Beispiel einer Diagnosestellung unter Verwendung spezieller diagnostischer Instrumente dargestellt kann sich die Diagnostik aus einem Interview mit dem Betroffenen, einer retrospektiven Erfassung der ADHS-Symptome, einer Erfassung der aktuellen Beschwerden des Betroffenen und einer Fremdanamnese zusammensetzen, die in den folgenden Abschnitten ausführlich dargestellt werden. Für die Diagnosestellung sind die Selbst- und Fremdbeurteilungsskalen keineswegs ausreichend, sondern können nur als Ausgangspunkt zur Erkennung der Anzeichen und Symptome der ADHS bei Erwachsenen verwendet werden.

Eine retrospektive Diagnosestellung der ADHS im Erwachsenenalter erweist sich in der Regel aufgrund mehrerer Faktoren als schwierig. Meist sind Hauptbezugspersonen der Betroffenen wie Eltern oder Lehrer nicht verfügbar, wenn es um die Einschätzung der zu untersuchenden Symptomatik im Kindesalter geht. In der Mehrzahl der Fälle steht somit der Betroffene als einzige Informationsquelle zur Verfügung. Hierbei stellt sich die Frage, wie wahrheitsgetreu die Betroffenen ihr eigenes Verhalten einschätzen und wiedergeben können.

Die Auswertung von Schulzeugnissen, insbesondere der Grundschulzeugnisse liefert wertvolle objektive Informationen über das Lernverhalten, die Konzentration und das Sozialverhalten im Schulalter.

Tabelle 3: Beispiel einer Diagnosestellung unter Verwendung spezieller diagnostischer Instrumente

Interview mit dem Betroffenen

Anwendung von Selbstbeurteilungsskalen

Retrospektive Erfassung der ADHS-Symptome

• WURS

Erfassung der aktuellen Symptome

- CAARS
- ADSA
- BAADS
- ASRS-v.1.1

Fremdanamnese

Retrospektive Erfassung der ADHS-Symptome

· Parents Rating Scale

Erfassung der aktuellen Symptome

• CAARS

Testpsychologische Untersuchungen

ADD = Aufmerksamkeitsdefizitstörung. ADHD = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADSA = Attention-Deficit Scale for Adults. ASRS-v.1.1 = Adult-ADHD-Self-Report-Scale-v.1.1. BAADS = Brown ADD Scale. CAARS = Conners Adult ADHD Rating Scale. WURS = Wender Utah Rating Scale.

Quelle: Eigene Darstellung.

2.5.1 Interview mit dem Betroffenen

Ein strukturiertes Interview mit dem Betroffenen über seine derzeitige Lebenssituation stellt den entscheidenden diagnostischen Schritt dar. Der Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) zu ADHS im Erwachsenenalter zufolge sollte das Interview eine vollständige psychiatrische Untersuchung umfassen, um das Vorliegen anderer psychischer Störungen auszuschließen⁴³. Zusätzlich sollten in dem Interview wichtige Aspekte wie eine Entwicklungs- und eine Familienanamnese bezüglich einer ADHS enthalten sein.

2.5.2 Anwendung von Selbstbeurteilungsskalen

Bei der Anwendung von Selbstbeurteilungsskalen sind die Angaben des Patienten entscheidend. Hierbei wird zwischen Skalen unterschieden, die eine mögliche Symptomatik im Kindesalter anzeigen sollen und Selbstbeurteilungsskalen bzw. -bögen zur Erfassung der aktuellen Symptome im Erwachsenenalter.

Zur retrospektiven Überprüfung einer ADHS in der Kindheit steht die Wender Utah Rating Scale (WURS) zur Verfügung¹⁴². Bei der WURS handelt es sich um ein Selbstbeurteilungsverfahren, bei

DAHTA 20 von 240

dem anhand von 25 Items der Ausprägungsgrad kindlicher Eigenschaften, Wesensarten und Verhaltensweisen eingeschätzt wird (siehe Tabelle 4: Wender Utah Rating Scale (WURS; Englisch))¹⁴². Die Erwachsenen geben auf einer 5-Punkte-Skala von 0 bis 4 an, wie stark die Symptome im Alter zwischen sechs und zehn Jahren waren. Wird ein Gesamtscore von 36 und mehr erreicht, besteht der Verdacht auf das Vorliegen einer ADHS im Kindesalter. Die WURS wird von der Leitlinie der DGPPN als standardisiertes Untersuchungsinstrument für die Diagnostik der ADHS empfohlen⁴³. Eine von Retz-Junginger¹⁰¹ eingeführte deutsche Kurzform der WURS (WURS-k genannt) umfasst 21 ähnlich heterogene Items und unterscheidet sich damit nur unwesentlich von der bekannten 25-Item-Version.

Tabelle 4: Wender Utah Rating Scale (WURS; Englisch)

	As a child I was (or had)	Not at all or very slightly	Mildly	Moderately	Quite a bit	Very much
1.	Concentration problems, easily distracted	0	1	2	3	4
2.	Anxious, worrying	0	1	2	3	4
3.	Nervous, fidgety	0	1	2	3	4
4.	Inattentive, daydreaming	0	1	2	3	4
5.	Hot-or short-tempered, low boiling point	0	1	2	3	4
6.	Temper outbursts, tantrums	0	1	2	3	4
7.	Trouble with stick-to-it-tiveness	0	1	2	3	4
8.	Stubborn, strong-willed	0	1	2	3	4
9.	Sad or blue, depressed, unhappy	0	1	2	3	4
10.	Disobedient, rebellious, sassy	0	1	2	3	4
11.	Low opinion of myself	0	1	2	3	4
12.	Irritable	0	1	2	3	4
13.	Moody, ups and downs	0	1	2	3	4
14.	Angry	0	1	2	3	4
15.	Trouble seeing things from someone else's point of view	0	1	2	3	4
16.	Acting without thinking, impulsive	0	1	2	3	4
17.	Tendency to be immature	0	1	2	3	4
18.	Guilty feelings, regretful	0	1	2	3	4
19.	Losing control of myself	0	1	2	3	4
20.	Tendency to be or act irrational	0	1	2	3	4
21.	Unpopular with other children	0	1	2	3	4
22.	Trouble with authorities, trouble with school, visits to principal's office	0	1	2	3	4
23.	Overall a poor student, slow learner	0	1	2	3	4
24.	Trouble with mathematics or numbers	0	1	2	3	4
25.	Not achieving up to potential	0	1	2	3	4

WURS = Wender Utah Rating Scale.

Quelle: Ward et al. 142.

Für die Beurteilung der zum Zeitpunkt der Erhebung vorliegenden Symptomatik im Erwachsenenalter stehen verschiedene Selbstbeurteilungsbögen zur Verfügung. Beispielhaft werden hier zwei Instrumente genannt.

Ein hilfreiches standardisiertes Untersuchungsinstrument zur Beurteilung der aktuellen Symptome ist die Conners Adult ADHD Rating Scale (CAARS). Die 66 Items umfassende Version für erwachsene Patienten liegt als Selbst- und Fremdbeurteilungsbogen vor³². Es existieren zusätzlich eine Kurzversion mit 26 Items sowie eine Screeningversion mit 30 Fragen. Die Auswertung erfolgt getrennt nach Geschlecht und Lebensalter. Beim Langtest werden die 66 Fragen in vier Stufen beantwortet (0 = überhaupt nicht, nie; 1 = ein wenig, manchmal; 2 = stark, häufig; 3 = sehr stark, sehr häufig), wodurch die Teilnehmer oder Interviewer bewerten sollen, inwieweit die gefragten Verhaltensweisen auf sie zutreffen.

DAHTA 21 von 240

Die Adult-ADHD-Self-Report-Scale-v.1.1 (ASRS-v.1.1) ist ein von der WHO entwickelter Screeningtest mit Selbstbeurteilungsskala für Personen ab 18 Jahre und dient der Erfassung von ADHS-Symptomen im Erwachsenenalter. Der Test besteht aus 18 Fragen und ist im Internet frei zugänglich¹³⁶. Die offizielle deutsche Version liegt als Kurzscreeningtest vor, zusammengestellt aus den sechs relevantesten Fragen der englischsprachigen Version¹⁴⁵. Die Fragen werden in fünf Stufen (niemals, selten, manchmal, off, sehr oft) beantwortet.

2.5.3 Fremdanamnese

Fremdanamnestische Angaben von Eltern und Lehrern sind für die Diagnose einer ADHS wesentlich, aber bei Erwachsenen häufig nicht verfügbar¹⁴². Ebenso wie bei der Anwendung von Selbstbeurteilungsskalen kann hier zwischen einer retrospektiven Erfassung der ADHS-Symptome und einer Diagnose aufgrund aktueller Beschwerden unterschieden werden.

Hinweise auf die retrospektive Diagnose einer ADHS, kann z. B. die Parents' Rating Scale geben, die der Mutter oder einem anderen Verwandten des Betroffenen vorgelegt wird (siehe Tabelle 5: Parents' Rating Scale (Englisch))^{69, 142}. Die Parents' Rating Scale umfasst zehn Fragen, die sich auf die Kindheit beziehen und bei denen die Symptome auf einer Skala von null bis drei nach ihrem Schweregrad beurteilt werden. Eine ADHS gilt als wahrscheinlich, wenn ein Score von zwölf und mehr erreicht wird⁷³.

Tabelle 5: Parents' Rating Scale (Englisch)

		Not at all	Just a little	Pretty much	Very much
1.	Restless (overactive)	0	1	2	3
2.	Excitable, impulsive	0	1	2	3
3.	Disturb other children	0	1	2	3
4.	Fails to finish things started (short attention span)	0	1	2	3
5.	Fidgets	0	1	2	3
6.	Inattentive, distractible	0	1	2	3
7.	Demands must be met immediately; gets frustrated	0	1	2	3
8.	Cries	0	1	2	3
9.	Mood changes quickly	0	1	2	3
10.	Temper outbursts (explosive unpredictable behaviour)	0	1	2	3

ADHS wahrscheinlich bei Gesamtscore von 12; Auszufüllen von der Mutter.

ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung.

Quelle: Ward et al. 142.

Ein Instrument zur Erfassung der ADHS ist die bereits in Abschnitt 2.5.2 (Anwendung von Selbstbeurteilungsskalen) dargestellte CAARS. Ein besonderer Vorteil dieses Instruments ist, dass gleichartige validierte Erhebungsbögen auch für eine Fremdbeurteilung zur Verfügung stehen⁶⁹. Die deutschsprachige Leitlinie zur ADHS im Erwachsenenalter der DGPPN empfiehlt die CAARS als standardisierte Beurteilungsskala⁴³.

2.5.4 Testpsychologische Untersuchungen

Testpsychologische Untersuchungen können im Rahmen des Diagnoseprozesses durchgeführt werden um zu überprüfen, inwieweit Funktionen beeinträchtigt sind.

Die deutschsprachige Leitlinie der DGPPN schlägt folgende testpsychologische Untersuchungen vor⁴³:

- Intelligenzguotient-Messung (z. B. Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Erwachsene [HAWIE-R])
- Neuropsychologische Tests zu Aufmerksamkeit und Exekutivfunktionen (z. B. Testbatterie zur Aufmerksamkeitsprüfung, Wisconsin Card Sorting Test, Category Test, Continuous Performance Task)

DAHTA 22 von 240

• Evtl. Tests für spezielle Begabungen und Tests für Teilleistungsstörungen

Standardisierte und normierte psychologische Testverfahren sichern weder zweifelsfrei die Diagnose einer ADHS, noch kann durch sie das Vorliegen der Störung völlig ausgeschlossen werden. Test-psychologische Untersuchungen dienen lediglich als unterstützende Maßnahme und können zur Sicherung der Diagnose beitragen.

2.6 ADHS und psychische Komorbiditäten

Eine ADHS ist häufig mit anderen psychischen Erkrankungen assoziiert. Verschiedene Studien belegen einen starken Zusammenhang insbesondere mit Substanzmittelmissbrauch, affektiven Angstund Persönlichkeitsstörungen. Die Gründe für die Entwicklung dieser Komorbiditäten sind sehr vielfältig und hängen unter anderem mit der Ähnlichkeit neurobiologischer Verarbeitungsmechanismen der verschiedenen Erkrankungsbilder zusammen¹²⁴.

In Tabelle 6: Komorbiditätsrate von psychischen Störungen bei erwachsenen ADHS-Patienten im Vergleich zu Gesunden (N = 3.199) werden die Resultate einer großen epidemiologischen Untersuchung in den Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gezeigt⁶³. Die Autoren werten in dieser Studie Befragungsdaten von 3.199 18- bis 44-Jährigen hinsichtlich DSM-IV-Störungen aus und vergleichen die Häufigkeit psychiatrischer Erkrankungen bei 154 ADHS-Betroffenen mit der Häufigkeit im verbleibenden Kollektiv. Das ADHS-Kollektiv weist dabei für Drogenabhängigkeit, depressive und bipolare Störungen, Agoraphobie und soziale Phobie, Angststörungen, posttraumatische Belastungsstörung, Panikstörung und Impulskontrollstörungen höhere Werte auf als die übrigen Befragten.

Tabelle 6: Komorbiditätsrate von psychischen Störungen bei erwachsenen ADHS-Patienten im Vergleich zu Gesunden (N = 3.199)

IZ I TUCTO	Prävalenz der S	Störung in %
Komorbidität	ADHS-Kollektiv	Gesunde
Affektive Störungen		
Major Depression	18,6	7,8
Dysthymie	12,8	1,9
Bipolare Störung	19,4	3,1
Sonstige Störungen	38,3	11,1
Angststörungen		
Generalisierte Angststörung	8,0	2,6
PTBS	11,9	3,3
Panikstörung	8,9	3,1
Agoraphobie	4,0	0,7
Spezifische Phobien	22,7	9,5
Soziale Phobie	29,3	7,8
Zwangsstörung	2,7	1,3
Sonstige Angststörungen	47,1	19,5
Substanzmissbrauch		
Alkoholmissbrauch	5,9	2,4
Alkoholabhängigkeit	5,8	2,0
Drogenmissbrauch	2,4	1,4
Drogenabhängigkeit	4,4	0,6
Sonstige Formen von Substanzmissbrauch	15,2	5,6
Impulskontrollstörung	19,6	6,1

 ${\sf ADHS = Aufmerks amkeits defizit-/Hyperaktivit \"{a}ts st\"{o}rung.\ PTBS = Posttraumatische\ Belastungsst\"{o}rung.}$

Quelle: Kessler et al.63.

Weitere Prävalenzen von Komorbiditäten bei den ADHS-Patienten im Vergleich zu einer Kontrollgruppe mit Patienten ohne eine ADHS werden in Tabelle 7: Prävalenz von Komorbiditäten dargestellt. Verglichen mit der Kontrollgruppe sind Personen mit einer diagnostizierten ADHS signifikant häufiger

DAHTA 23 von 240

von psychischen Erkrankungen, wie Angststörungen (13,77 % vs. 3,46 %), bipolaren Störungen (4,48 % vs. 0,58 %) und Depressionen (17,10 % vs. 2,93 %) betroffen 115 .

Tabelle 7: Prävalenz von Komorbiditäten

	Prävalenz der	Störung in %	
Komorbidität	Bei Vorliegen von ADHS (N = 2.252)	In der Kontrollgruppe (N = 2.252)	p-Wert
Angststörungen	13,77	3,46	< 0,01
Bipolare Störungen	4,48	0,58	< 0,01
Depressionen	17,10	2,93	< 0,01
Drogen oder Alkoholmissbrauch	5,11	1,87	< 0,01
Soziale Phobie	0,04	0	0,32
Enurese	0,18	0,13	0,71

ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. N = Anzahl.

Quelle: Secnik et al. 115.

Werden einzelne Komorbiditäten betrachtet, weisen zahlreiche Studien auf einen erhöhten Substanzmittelmissbrauch bei einer ADHS hin (siehe auch Tabelle 6: Komorbiditätsrate von psychischen Störungen bei erwachsenen ADHS-Patienten im Vergleich zu Gesunden (N = 3.199) und Tabelle 7: Prävalenz von Komorbiditäten)^{39, 63, 115}. Zwischen einer ADHS und der Entwicklung von Suchterkrankungen besteht ein komplexer und bisher nicht sicher aufgeklärter Zusammenhang. Faktoren, die hierbei eine Rolle spielen, können die vermehrte Impulsivität im Rahmen der Grunderkrankung sein, soziale Probleme infolge von Schulabbrüchen und Schwierigkeiten am Arbeitsplatz sowie familiäre Probleme. Weiterhin ist davon auszugehen, dass Substanzmittelmissbrauch häufig als Selbstmedikation und -therapie betrieben wird¹²⁴.

Jugendliche mit einer ADHS zeigen zudem ein deutlich höheres Risiko für Nikotinmissbrauch im Vergleich zu Kontrollpersonen. Das vermehrte Rauchen von ADHS-Patienten wird teilweise durch die direkten Einwirkung des Nikotins auf den Dopamin- und Serotoninhaushalt erklärt und dessen aufmerksamkeits- und leistungssteigernde Wirkung³⁹.

Im Rahmen der ADHS-Erkrankung lässt sich ein gehäuftes Vorkommen von Alkoholabusus finden. Die Zahlen für Alkoholmissbrauch oder -abhängigkeit bei einer ADHS im Erwachsenenalter liegen bei Biederman et al.²¹ bei 44 % (N = 239). Hingegen weisen nur 24 % der 268 Kontrollpersonen ohne eine ADHS eine Alkoholproblematik auf²¹. Downey et al.⁴¹ beschreiben in einer Studie mit 78 Erwachsenen mit einer ADHS eine Häufigkeit von 33,3 % für Alkoholabusus oder -abhängigkeit.

Auch die Entwicklung von affektiven Störungen wie Depressionen und bipolaren Störungen (vgl. Tabelle 6: Komorbiditätsrate von psychischen Störungen bei erwachsenen ADHS-Patienten im Vergleich zu Gesunden (N = 3.199) und Tabelle 7: Prävalenz von Komorbiditäten) in Folge einer ADHS wird häufig beschrieben^{63, 115}. Affektive Störungen umfassen eine Gruppe von Störungen und Diagnosen, die sich von der Manie und der bipolaren Störung bis zur Depression erstreckt. Die Übersichtsarbeit Sobanskis¹²⁴ von 2006 zeigt, dass zwischen der ADHS und der Entwicklung von Depressionen ein kausaler Zusammenhang besteht. Bei erwachsenen Patienten mit ADHS liegt die Prävalenz einer depressiven Störung bei 35 bis 50 %, wohingegen in der Allgemeinbevölkerung die Lebenszeitprävalenz depressiver Störungen mit 18 % angegeben wird¹²⁴.

Die Diagnose komorbider depressiver Störungen bei der ADHS wird häufig dadurch erschwert, dass es nach den Kriterien des DSM-IV zur Überlagerung von Symptomen bei den Krankheitsbildern kommt. Von den Kernsymptomen der Depression können die meisten, wie vermindertes Interesse, Appetitmangel, Schlaf- oder Konzentrationsstörungen auch bei der ADHS beobachtet werden.

DAHTA 24 von 240

2.7 Gesundheitsökonomische Aspekte

2.7.1 Allgemeine Grundlagen der gesundheitsökonomischen Evaluation

Die gesundheitsökonomische Evaluation einer medizinischen Intervention setzt die durch die Intervention erzielten Effekte und die mit dem Einsatz verursachten oder auch eingesparten Kosten in Relation und vergleicht diese mit den Effekten und Kosten von mindestens einer Alternativintervention⁴². Die durch die Intervention zusätzlich auftretenden Effekte und verursachten Kosten definieren dann die inkrementelle Kosten-Effektivitäts-Relation (IKER).

Effekte werden in der gesundheitsökonomischen Evaluation entweder als klinische Parameter, Nutzwerte oder in monetären Einheiten gemessen und bestimmen so auch den Studientyp der gesundheitsökonomischen Evaluation. In der Regel wird zwischen folgenden Studienformen unterschieden: Kosten-Kosten-Analyse (cost-minimization analysis), Kosten-Nutzen-Analysen (cost-benefit analysis [CBA]), Kosten-Nutzwert-Analysen (cost-utility analysis [CUA]) und Kosten-Effektivitäts-Analysen (KEA; englisch: cost-effectiveness analysis [CEA])⁴². Während klinische Parameter medizinisch messbare Größen darstellen, z. B. die Anzahl vermiedener Todesfälle, sind Nutzwerte komplexere Parameter. Für Nutzwerte werden häufig qualitätsadjustierte Lebensjahre (QALY) herangezogen. Bei einem QALY werden die Lebensqualität in einem Gesundheitszustand und die Dauer, die ein Patient in diesem Gesundheitszustand verbringt, miteinander verrechnet. Vorteile von QALY sind die gleichzeitige Berücksichtigung der Gewinne an Lebensjahren und der Lebensqualität eines Patienten in der ökonomischen Bewertung.

Die Bestimmung von Kosten ist ein zentrales Element der gesundheitsökonomischen Evaluation. Kosten sind mit Preisen bewertete Ressourcenverbräuche (Mengen), die bei der Durchführung diagnostischer oder therapeutischer Intervention einer Erkrankung entstehen oder aus deren Konsequenz (z. B. Folgeerkrankung) anfallen⁷⁴. Die anfallenden Kosten werden in verschiedene Kategorien unterteilt: direkte medizinisch, direkte nicht-medizinisch und indirekt⁹³.

Zu den direkten Kosten wird der Ressourcenverbrauch gezählt, der unmittelbar mit der medizinischen Diagnostik oder Therapie einer Erkrankung oder Folgebehandlung verbunden ist. Hierzu zählen Kosten durch ambulant erbrachte ärztliche, Labor-, stationär erbrachte Leistungen, Arznei-, Heil- und Hilfsmittel sowie Notarzteinsätze. Direkte nicht-medizinische Kosten stellen Ressourcenverbräuche dar, die nicht mit der medizinischen Betreuung verbunden, aber durch eine Erkrankung bedingt sind. Als Beispiele können Transport-, Haushalts- und Zeitkosten angeführt werden⁷⁸. Indirekte Kosten benennen den durch Krankheit, Invalidität oder vorzeitigen Tod sich entwickelnden Verlust an Wertschöpfungspotenzial. Daher werden sie auch als volkswirtschaftliche Produktivitätsverluste bezeichnet, die aufgrund einer Erkrankung beim Betroffenen oder dessen Angehörigen entstehen⁷⁴.

Im Fall von komplexen Entscheidungsproblemen, insbesondere wenn neben kurz- auch langfristige Effekte und Kosten berücksichtigt werden sollen, findet die entscheidungsanalytische Modellierung Einsatz. Die Entscheidungsanalyse ist ein systematischer Ansatz zur Entscheidungsfindung unter Unsicherheit¹¹⁸. Bei einfacheren Entscheidungsproblemen mit kurzem Zeithorizont steht z. B. das Entscheidungsbaumverfahren für die Analyse zur Verfügung, bei komplexeren Problemen mit längerem Zeithorizont können beispielsweise Markov- oder Discrete event simulation- (DES) -Modelle verwendet werden¹⁶.

Das Ziel der Entscheidungsanalyse besteht darin, die Auswahl einer Handlungsstrategie unter Berücksichtigung des medizinischen Nutzens, der Risiken und der Kosten verschiedener Handlungsalternativen zu unterstützen¹¹⁹.

2.7.2 Gesundheitsökonomische Relevanz der ADHS

Direkte medizinische Kosten, die durch eine ADHS im Erwachsenenalter bedingt sind, berichten Secnik et al.¹¹⁵. Neben den Kosten werden in der Studie auch die den Kosten zugrundeliegende Ressourcenverbräuche der ADHS- (N = 2.252) und der Kontrollgruppe (N = 2.252) dargestellt. Unterschiede bzgl. der Ressourcenverbräuche zwischen den Gruppen finden sich vor allem bei den Arztkontakten. Während 27,53 % der Patienten mit einer ADHS einen Psychiater und 16,03 % einen Psychologen aufsuchen, nehmen in der Kontrollgruppe lediglich 2,22 % der Patienten Kontakt zu einem Psychiater bzw. 1,83 % zu einem Psychologen auf¹¹⁵. Patienten mit einer diagnostizierten ADHS

DAHTA 25 von 240

weisen demnach für das Bezugsjahr 2001 höhere Kosten im Vergleich zur Kontrollgruppe auf, im ambulanten (3.009 US-Dollar vs. 1.492 US-Dollar; p < 0,01), im stationären Sektor (1.259 US-Dollar vs. 514 US-Dollar; p < 0,01) und bei den verordneten Arzneimitteln (2.771 US-Dollar vs. 1.673 US-Dollar; p < 0,01) 115 .

In einer weiteren Kostenanalyse von Swensen und Mitarbeitern¹³³ werden anhand der Daten von Erwachsenen mit einer ADHS für 1998 durchschnittliche Kosten in Höhe von 3.786 US-Dollar im Vergleich zu 1.131 US-Dollar bei nicht an ADHS-Erkrankten ermittelt¹³³.

Neben den direkten medizinischen Kosten ist davon auszugehen, dass die ADHS im Erwachsenenalter mit weiteren ökonomischen Einbußen aufgrund berufsbedingter Probleme assoziiert ist. Arbeitnehmer mit einer diagnostizierten ADHS haben beispielsweise mehr Fehlzeiten am Arbeitsplatz (43,03 Tage vs. 29,34 Tage; p = 0,03)¹³³. Die gesamten jährlichen indirekten Kosten belaufen sich bei Arbeitnehmern, die an einer ADHS erkrankt sind auf 11.861 US-Dollar im Vergleich zu 8.024 US-Dollar bei der Kontrollgruppe. Die jährlichen indirekten Kosten bei Swensen et al. betragen 5.043 US-Dollar bei den erwachsenen ADHS-Patienten und 1.656 US-Dollar bei der Kontrollgruppe¹³³.

In einer weiteren Studie bei Beschäftigten einer großen Firma in den USA werden für die ADHS-Betroffenen ausschließlich durch die Erkrankung bedingte Kosten (verursacht durch schlechtere Arbeitsleistung, häufigere Ausfallzeiten, vermehrte Arbeitsunfälle) von 4.336 US-Dollar pro Person und Jahr errechnet⁶⁴.

Generell wird angenommen und durch bisherige Studiendaten belegt, dass die direkten medizinischen Kosten bei weitem übertroffen werden von den indirekten der ADHS.

Die Kosten von psychischen Komorbiditäten (Depressionen, Sucht), werden in den oben genannten Studien nicht explizit aufgelistet. Es ist jedoch davon auszugehen, dass Komorbiditäten eine wesentliche Rolle bei den Kosten für ADHS spielen und nicht sämtliche Mehrkosten im Vergleich zur Kontrollgruppe ursächlich der ADHS zuzurechnen sind 112.

2.8 Gesellschaftliche Aspekte im Zusammenhang mit ADHS

2.8.1 Ethische und soziale Aspekte

Die ADHS kann je nach Ausprägung mit einer deutlichen Beeinträchtigung des sozialen Lebens verbunden sein. Die sozialen Folgen der ADHS können sich auf zahlreiche Lebensbereiche wie Beruf, Familie und Freundeskreis auswirken¹¹². Neben den Belastungen von ADHS-Patienten durch die krankheitsbedingten Symptome an sich, sind betroffene Personen einem erhöhten Risiko für psychische Komorbiditäten wie Depressionen, Angststörungen oder Substanzmissbrauch ausgesetzt. Außerdem haben ADHS-Betroffene häufig einen sehr ungesunden Lebensstil sowie ein ausgeprägtes Risikoverhalten (z. B. in der Ausübung von Extremsportarten) was das Krankheitsrisiko für Komorbiditäten ebenfalls deutlich erhöht.

Betroffene haben Schwierigkeiten, den Aufmerksamkeitsfokus lange aufrecht zu halten und mit genügender Ausdauer die Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Aufgabe zu lenken.

Sie zeichnen sich aber durch Wissbegierde und Detailbesessenheit aus. Bemerkenswert ist die häufig zu beobachtende Hyperfokussierung, d. h. die Fähigkeit, sich besonders interessanten Problemstellungen äußert intensiv und anhaltend widmen zu können. Erfolgreiche Erwachsene mit einer ADHS können ein gutes Durchhaltevermögen bei der Erforschung einer Sache, die sie interessiert, entwickeln, so dass sie in kurzer Zeit zu Spezialisten werden⁶⁹. Jedoch ist das ADHS-spezifische Hyperfokussieren auch mit dem Risiko verbunden kein Ende in einer Angelegenheit zu finden, was sowohl im Freundes- und Familienkreis als auch im beruflichen Umfeld zu erheblichen Problemen führen kann.

Erwachsene mit einer ADHS haben häufig aufgrund ihrer Desorganisation Probleme den Alltag zu strukturieren. Sie neigen dazu, Gegenstände wie Autoschlüssel oder Geldbeutel liegen zu lassen oder das Schließen von Türen und Fenstern zu vergessen^{69, 71}.

Im persönlichen und zwischenmenschlichen Bereich sind für die ADHS-Betroffenen ebenfalls Einschränkungen zu registrieren. Aufgrund starker und unvorhersehbarer Stimmungsschwankungen und impulsivem Verhalten treten Spannungen auf. Es kommt zu wechselnden Partnerbeziehungen, zu häufigen Scheidungen, zu Unzufriedenheit in der Partnerschaft wegen unklarer Absprachen und zu

DAHTA 26 von 240

instabilen Freundschaften bis hin zur sozialen Isolierung⁶⁹. Bei jungen Erwachsenen sind die Zahl unerwünschter Schwangerschaften und das Risiko, sich eine durch Sexualkontakt übertragene Krankheit zuzuziehen, erhöht¹¹². Häufig sind exzessives Verhalten beim Essen, Trinken, in der Sexualität, im Sport und in der Freizeit zu beobachten⁶⁹.

Krause und Krause beschreiben in ihrem Buch längjährige Erfahrungen im täglichen Umgang mit erwachsenen ADHS-Betroffenen. Personen mit einer ADHS leiden unter erheblichen Selbstzweifeln und mangelndem Selbstbewusstsein, weil sie sich minderwertig fühlen und daraus resultierend befürchten, Freunde und Familie zu enttäuschen⁶⁹. Meistens haben Betroffene in der Entwicklung viel Stress erlebt. Diese Erfahrungen können verhindern, ein stabiles Selbstwertgefühl aufzubauen. Diese negative Selbsteinschätzung kann zu Rückzug bis zur Isolierung, Depressionen und Suizidversuchen führen⁶⁹.

Darüber hinaus ist das Risiko, schwere Verkehrsunfälle zu verursachen erhöht. Gesteigert sind auch die Kriminalitäts- und Strafanfälligkeit. Rösler et al. 103 finden in einer in Deutschland durchgeführten Untersuchung zur Prävalenz von einer ADHS eine Häufigkeit von 45 % bei 129 inhaftierten männlichen Jugendlichen und Heranwachsenden nach DSM-IV- sowie eine Häufigkeit von 21,7 % nach ICD-10-Kriterien (siehe Tabelle 8: ADHS-Prävalenzraten bei/unter 129 männlichen inhaftierten Jugendlichen und Heranwachsenden) 103. Häufig sind schlechtere Chancen einen Beruf zu erlernen bzw. auszuüben sowie damit einhergehende höhere Kosten die Folge.

Tabelle 8: ADHS-Prävalenzraten bei/unter 129 männlichen inhaftierten Jugendlichen und Heranwachsenden

ICD-10			DSM-IV			
F.90.0 Einfache Aktivitäts- und Aufmerksam- keitsstörung	F.90.1 Hyper- kinetische Störung	Gesamt	314.01 ADHS- Mischtypus	314.01 ADHS vorwiegend hyperaktiv- impulsiver Typus	314.00 ADHS vorwiegend unaufmerksamer Typus	Gesamt
5,4 %	16,3 %	21,7 %	21,7 %	21,7 %	1,6 %	45 %

ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. DSM-IV = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen, 4. Version. ICD-10 = Internationale Klassifikation der Krankheiten, 10. Version.

Quelle: Eigene Darstellung.

Probleme auf beruflicher Ebene machen sich dadurch bemerkbar, dass Personen mit einer ADHS häufiger den Arbeitsplatz wechseln und ihnen häufiger gekündigt wird als Personen ohne ADHS. Im Vergleich werden ihre Arbeitsleistungen vielfach schwächer bewertet. Ganz allgemein wird beobachtet, dass Menschen mit einer ADHS häufig Schwierigkeiten haben, eine ihren Möglichkeiten angemessene berufliche Stellung zu erreichen¹¹². Daraus resultieren häufiger Misserfolge und persönliche Niederlagen als in Vergleichspopulationen.

Personen mit einer ADHS haben auch deshalb häufiger berufliche Probleme, weil sie sich nicht strukturieren können und ein Motivationsproblem haben, angefangene Tätigkeiten stringent zu Ende zu führen und durch desorganisiertes Verhalten die an sie gestellten Aufgaben oft unbefriedigend erledigen.

2.8.2 Juristische Aspekte

Bei der Betrachtung der juristischen Aspekte ergeben sich einerseits aus der Kernsymptomatik der ADHS rechtliche Implikationen, andererseits entstehen rechtliche Besonderheiten unter Berücksichtigung einer Behandlung mit Stimulanzien, die unter das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) fallen.

2.8.2.1 Allgemeine juristische Aspekte zur ADHS

Auswirkungen der ADHS im Straßenverkehr:

Im Straßenverkehr kann Unaufmerksamkeit fatale Folgen haben. Die ADHS ist nicht in dem Katalog enthalten, in dem die Fahreignung ausschließende Erkrankungen und Störungen aufgelistet sind, so

DAHTA 27 von 240

dass es bei den ADHS-Betroffenen mit oder ohne Pharmakotherapie um die Bewertung der individuellen Fahrtüchtigkeit und somit um die Gesamtleistungsfähigkeit vor und während der Fahrt geht^{51, 55}.

ADHS und Schuldfähigkeit:

Psychisch Kranke können im Sinn der Paragrafen 20 oder 21 des Strafgesetzbuchs (StGB) als schuldunfähig oder vermindert schuldfähig gelten. Nach § 20 StGB handelt ohne Schuld, "wer bei Begehung der Tat wegen einer krankhaften seelischen Störung, wegen einer tiefgreifenden Bewußtseinsstörung oder wegen Schwachsinns oder einer schweren anderen seelischen Abartigkeit unfähig ist, das Unrecht der Tat einzusehen oder nach dieser Einsicht zu handeln." Eine verminderte Schuldfähigkeit nach § 21 StGB besteht, wenn "die Fähigkeit des Täters, das Unrecht der Tat einzusehen oder nach dieser Einsicht zu handeln, aus einem der in § 20 bezeichneten Gründe bei Begehung der Tat erheblich vermindert ist"¹⁶. In diesem Fall kann die Strafe nach § 49 Abs. 1 gemildert werden.

Die ADHS ohne das Vorliegen einer komorbiden Störung ist in der Regel kein hinreichender De- oder Exkulpierungsgrund nach §§ 20, 21 StGB, d. h. es ist eher unwahrscheinlich, dass die Einsichtsfähigkeit in das Unrecht der Tat durch eine ADHS allein beeinträchtigt sein könnte⁵⁵.

Andererseits wird vom Oberlandesgericht (OLG) Hamm in einer Revisionsentscheidung vom 05.11.2007 (3 Ss 461/07) festgelegt, dass eine unbehandelte ADHS als eine schwere seelische Abartigkeit im Sinn der §§ 20, 21 StGB gesehen werden kann, die in der Folge die Steuerungsfähigkeit bei Begehung einer Straftat in rechtserheblicher Weise beeinträchtigen und somit zu einer verminderten Schuldfähigkeit führen kann⁶¹.

2.8.2.2 Juristische Aspekte unter Berücksichtigung der angewandten Behandlung

Da Stimulanzien unter das BtMG fallen, ist bei der Behandlung der ADHS mit MPH eine Reihe von rechtlichen Besonderheiten zu beachten.

Auswirkungen der ADHS im Straßenverkehr:

Bei der Beurteilung der Fahrtüchtigkeit eines ADHS-Patienten muss stets abgeschätzt werden, ob eine Einschränkung aufgrund der Behandlung mit Betäubungsmittelpräparaten vorliegt. Durch die Einnahme von Stimulanzien besteht potenziell die Gefahr der eingeschränkten Fahrtüchtigkeit durch das Arzneimittel selbst. Dieses kann nicht nur strafrechtliche Folgen (§ 316 StGB) nach sich ziehen, sondern ebenso zivilrechtliche, bspw. im Zusammenhang mit Schadensersatzansprüchen.

Da Stimulanzien die Aufmerksamkeit verbessern, können sie sich bei den ADHS-Betroffenen positiv auf das Fahrverhalten auswirken. Bei Probanden mit einer ADHS unter Einnahme von MPH zeigt sich entsprechend in einer Untersuchung, durchgeführt im Fahrsimulator und auf offener Straße, unter der Einnahme von MPH eine signifikante Verbesserung des Fahrverhaltens³⁴.

Grundsätzlich sollten die ADHS-Patienten vor allem in der Ein- oder Umstellungsphase mit Psychopharmaka vor jedem Fahrantritt eine kritische Prüfung auf Fahrtauglichkeit vornehmen⁵⁵.

Kostenübernahme der pharmakologischen Therapien:

Nach den Leitlinien der DGPPN ist MPH zur medikamentösen Behandlung von einer ADHS das Mittel erster Wahl. Bislang sind in Deutschland Arzneimittel zur Behandlung der ADHS nur für Kinder und Jugendliche zugelassen. Für erwachsene Patienten (über 18 Jahre) bleibt nur die Möglichkeit der Offlabel-Verordnungen (Gemeinsamer Bundesausschuss), was bedeutet, dass zugelassene Arzneimittel möglicherweise unter besonderen Voraussetzungen auch für Indikationen, für die sie nach dem Arzneimittelgesetz nicht zugelassen sind, verwendet werden können.

Voraussetzung für die Verordnung ist, dass der Patient deutliche Symptome zeigt, es keine alternativen Behandlungsmöglichkeiten gibt und Untersuchungen zur Wirksamkeit des entsprechenden Medikaments vorliegen. Die Krankenkassen übernehmen die Kosten in den meisten Fällen nicht, da in einem Urteil vom 30.06.2009 das Bundessozialgericht entschieden hat, dass Erwachsene Medikamente mit dem Wirkstoff MPH nicht von den Gesetzlichen Krankenkassen beanspruchen können (Az: B 1 KR 5/09 R)²⁶. Das Gericht kam zu dem Ergebnis, dass bislang keine Erkenntnisse veröffent-

DAHTA 28 von 240

licht wurden, die Aussagen über Qualität und Wirksamkeit der Medikamente bei erwachsenen ADHS-Patienten zulassen.

2.9 Therapie

Aus der Diagnose der ADHS leitet sich noch keine Behandlungsbedürftigkeit ab⁴³. Ob eine Therapie erforderlich ist, hängt vom Ausprägungsgrad der ADHS sowie von den psychischen und sozialen Beeinträchtigungen ab.

Wird eine Behandlung der ADHS als notwendig erachtet, kann diese verschiedene Optionen (Psychotherapie, Pharmakotherapie) umfassen, die je nach individueller ADHS-Symptomatik des Betroffenen eingesetzt werden. Eine ausführliche Aufklärung über das Krankheitsbild und die Beratung des Patienten (Psychoedukation) bilden zumeist die erste Behandlungsmaßnahme. Bei starker Ausprägung der Symptome ist in der Regel eine medikamentöse Behandlung erforderlich. Die deutsche Leitlinie der DGPPN empfiehlt zur Behandlung der ADHS bei Erwachsenen eine multimodale Therapie, die die Kombination von Pharmakotherapie mit einer Psychotherapie umfasst (siehe Abbildung 1: Algorithmus zur Therapie)⁴³. Stehen Komorbiditäten, wie z. B. Depressionen oder Suchterkrankungen im Vordergrund, sollten diese vorrangig mit einer spezifischen Therapie (z. B. antidepressive Medikation) behandelt werden. Das Ziel der Behandlung ist es, die Krankheitssymptome der ADHS zu verringern⁴³.

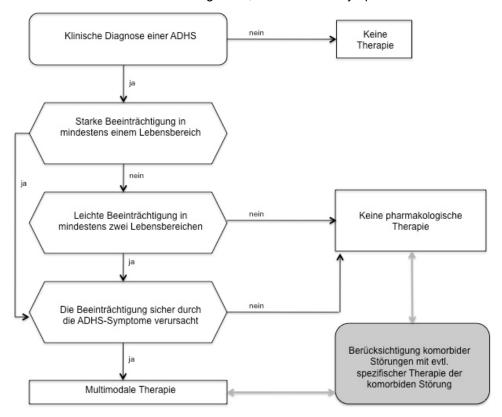


Abbildung 1: Algorithmus zur Therapie

ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung.

Quelle: Modifiziert nach Ebert et al. 43.

2.9.1 Pharmakotherapeutische Interventionen

Zum Behandlungskonzept der ADHS gehört die Therapie mit Wirkstoffen aus der Gruppe der Psychostimulanzien und anderen Substanzen. Folgende Pharmakotherapien stehen für eine ADHS-Behandlung zur Verfügung⁴³:

- Stimulanzienbehandlung, z. B. MPH, Amphetaminsulfat,
- Behandlung mit Noradrenalin-Wiederaufnahmehemmer (ATX),

DAHTA 29 von 240

- Behandlung mit anderen Antidepressiva, z. B. Bupropion und Venlafaxin,
- Behandlung mit anderen Arzneimitteln, z. B. Nikotin-Rezeptoragonisten, Phenylanin, Lithium.

Nach der deutschen Leitlinie der DGPPN wird die Stimulanzienbehandlung mit MPH als Therapie erster Wahl empfohlen⁴³.

Bislang sind in Deutschland Arzneimittel zur Behandlung der ADHS nur für Kinder und Jugendliche zugelassen. Erwachsene Patienten können deshalb lediglich im Rahmen von Off-label-Verordnungen behandelt werden.

2.9.1.1 Behandlung mit Stimulanzien

Stimulanzien besitzen eine anregende Wirkung auf bestimmte Abschnitte des zentralen Nervensystems, die je nach Substanz auf unterschiedlichen Mechanismen beruht. Aufgrund ihrer stimulierenden Wirkung unterliegen diese Wirkstoffe einer besonderen Verschreibungspflicht gemäß Anlage 3 des BtMG¹⁸.

Vor der Einleitung einer medikamentösen Therapie, insbesondere mit Stimulanzien, ist ein ausführliches Patientengespräch notwendig. Darüber hinaus sind körperliche Untersuchungen (Leberfunktionsparameter, Blutbild, Feststellung von Körpergröße und -gewicht, Schilddrüsenwerte) erforderlich. Die Stimulanzienbehandlung mit MPH ist derzeit die Therapie erster Wahl⁴³.

Die pharmakologische Wirkung besteht vorwiegend in der reversiblen Blockade des Dopamintransporters, wodurch eine Erhöhung der Dopaminkonzentration an der Synapse bewirkt wird ¹²³. Bei Betroffenen mit einer ADHS wird die Konzentrationsfähigkeit erhöht, Leistungs- und Entscheidungsbereitschaft verbessern sich und die Reizoffenheit wird reduziert. MPH steigert die Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, so dass Informationen besser ins Arbeitsgedächtnis umgesetzt und schneller abgerufen werden können.

Der Wirkstoff MPH wird in Deutschland von verschiedenen pharmazeutischen Herstellern (Ritalin[®], Concerta[®], Equasym[®], Equasym retard[®], Medikinet[®], Medikinet retard[®], Methylphenidat-1 A Pharma[®], Methylphenidat HEXAL[®], Methylpheni TAD[®], Ritalin LA[®]) mit zum Teil unterschiedlicher Wirkstofffreisetzung vermarktet¹⁰⁵. Die Therapie für Kinder und Jugendliche wird nach den Fachinformationen mit einer geringen täglichen Dosierung (5 mg) begonnen. Bei guter Verträglichkeit kann eine individuelle Dosiserhöhung in wöchentlichen Abständen um 5 bis 10 mg pro Tag erfolgen (Titrationsmethode), bis die optimale Dosis erreicht ist⁴⁷. Die Höchstdosis liegt bei 60 mg pro Tag und sollte nicht überschritten werden, wobei die Gesamttagesdosis auf mehrere Einzelgaben verteilt wird.

Der therapeutische Effekt tritt ca. 30 Minuten nach der Verabreichung ein und hält in der Regel etwa vier Stunden an, so dass bei vielen Patienten eine mehrmalige tägliche Einnahme notwendig wird. Dieses kann zu Problemen mit der Compliance führen und in der Folge zu der Unmöglichkeit, eine stabile Tagesdosierung zu erreichen. In den letzten Jahren wurden Retard-Präparate/Präparate mit verzögerter Wirkstofffreisetzung (z. B. Ritalin-LA®, Concerta®, Medikinet retard®) mit längerer Wirksamkeit (sechs bis acht Stunden) für die Behandlung der ADHS eingeführt¹⁴³. Bei Concerta® beträgt die Wirkungsdauer aufgrund eines speziellen Verfahrens (Osmotic-controlled release delivery system [OROS]) bis zu zwölf Stunden¹⁴³. MPH-OROS ist eine besondere Kapselentwicklung, die über ein osmotisches Wirkprinzip MPH freisetzt¹⁴³. Ist nach Beginn der Medikation von MPH und ausreichender Dosierung keine positive Wirkung zu beobachten, so sind Diagnose, Dosierung und Compliance zu überprüfen. Falls sich die Therapie mit MPH als nicht hinreichend erwiesen hat, empfiehlt sich eine Umstellung der Medikation, zum Beispiel auf ein Amphetamin.

Als Nebenwirkungen werden Appetitmangel, Schlafstörungen, Weinerlichkeit, Kopfschmerzen und Schwindel genannt⁷⁰. Als Kontraindikationen einer Therapie mit MPH werden unter anderem Schwangerschaft und Stillzeit, unbehandelte arterielle Hypertonie, Herzrasen, koronare Herzkrankheit, Kardiomyopathien und Schizophrenie aufgeführt⁹⁶. Wird nach längerer Einnahme MPH plötzlich abgesetzt, können mitunter die ursprünglich behandelten Symptome wie Konzentrations- und/oder Stimmungsprobleme wieder auftreten, die kurzzeitig sogar heftiger sein können als sie ohne Medikation waren. Dieses verstärkte Wiederaufleben wird als Rebound-Effekt bezeichnet.

Ein erhöhtes Missbrauchs- und Abhängigkeitspotenzial ist bei der ADHS nicht gegeben⁵¹. Untersuchungen bei Jugendlichen mit einer ADHS zeigen eine Abnahme der Gefährdung, später eine Abhängigkeit von Suchtmitteln zu entwickeln, wenn eine frühzeitige Behandlung mit MPH erfolgt^{23, 62}.

DAHTA 30 von 240

Bei Nichtansprechen auf MPH bei gesicherter Diagnose kann die Gabe von Amphetaminen zu einer Symptombesserung führen. Im Gegensatz zu den USA, in denen Fertigpräparate (Adderall[®], Benzedrine[®]) erhältlich sind, stehen Amphetamine in Deutschland nur als Rohsubstanz zur Verfügung und müssen deshalb als Saft oder Kapsel rezeptiert werden⁶⁸.

2.9.1.2 Behandlung mit nicht-stimulierenden Wirkstoffen

Neben den Stimulanzien hat sich der Noradrenalin-Wiederaufnahmehemmer ATX in der Behandlung der ADHS etabliert. ATX wirkt über die Regulierung der Neurotransmitter im Gehirn. Die Substanz hemmt selektiv den präsynaptischen Noradrenalintransporter und erhöht dadurch die Konzentration von Noradrenalin, aber auch von Dopamin, das im präfrontalen Kortex gleichfalls über den Noradrenalintransporter aufgenommen wird, im synaptischen Spalt^{15, 17, 77}. Dadurch sollen die typischen ADHS-Symptome gemildert werden¹²¹. Auf andere Botenstoffe wie Serotonin hat ATX keine direkte Wirkung. Nach oraler Anwendung wird ATX schnell und fast vollständig resorbiert¹⁷. Die mittlere maximale Plasmakonzentration wird nach ein bis zwei Stunden erreicht^{15, 37}. Im Gegensatz zu MPH besitzt ATX keine stimulierende Wirkung und unterliegt nicht den Bestimmungen des BtMG.

Die Tolerabilität von ATX ist nach bisher vorliegenden Untersuchungen gut. Das Spektrum der Nebenwirkungen ist weitgehend mit dem der Stimulanzien (z. B. MPH) vergleichbar. Von den therapeutisch unerwünschten Effekten sind besonders ein verminderter Appetit, Bauchschmerzen, Übelkeit, Erbrechen und Gewichtsverlust hervorzuheben⁴⁸.

Die Verabreichung erfolgt nach Angaben der Fachinformation entweder als Einmaldosis vormittags oder in zwei Teilen, d. h. morgens und abends. ATX ist unter dem Handelsnamen Strattera[®] in Form von Kapseln in den Stärken 10, 18, 25, 40, 60 und 80 mg erhältlich. Bei Kindern und Jugendlichen über 70 kg Körpergewicht und bei Erwachsenen beträgt die empfohlene Zieldosis 80 mg ATX pro Tag⁴⁸. Bis zum Wirkungseintritt von ATX kann es bis zu vier Wochen nach Beginn der Therapie dauern, wobei ATX regelmäßig eingenommen werden muss. Dieses setzt eine gute Compliance der Patienten voraus, die bei dem Krankheitsbild der ADHS nicht immer gegeben ist.

ATX ist in Deutschland nur für die Behandlung der ADHS bei Kindern ab sechs Jahren und Jugendlichen zugelassen. In den Fachinformationen zu Strattera® wird explizit darauf hingewiesen, dass der Beginn einer Behandlung mit Strattera® im Erwachsenenalter nicht angebracht ist⁴⁸. Eine im Kindesoder Jugendalter begonnene Behandlung kann jedoch bis ins Erwachsenenalter fortgeführt werden. Somit ist eine Therapie mit Strattera® bei Erwachsenen zugelassen, wenn mit der Therapie bereits im Kindes- oder Jugendalter begonnen wurde.

Buproprion ist ein duales noradrenerg-dopaminerges Antidepressivum, das in kontrollierten Studien an mehr als 200 Erwachsenen auch bei der ADHS eine gute Wirksamkeit zeigt^{149, 152}. In Deutschland ist Bupropion unter den Handelsnamen Elontril[®] ausschließlich für die Indikation Depression und unter dem Handelsnahmen Zyban[®] zur Entwöhnung nikotinabhängiger Patienten zugelassen.

Eine weitere Behandlungsoption, die jedoch bisher nur bei Kindern und Jugendlichen erfolgreich geprüft wurde, könnte der Wirkstoff Carbamazepin sein¹²⁰. Carbamazepin ist ein Mittel gegen Anfallsleiden und wird bevorzugt bei Epilepsien verwendet. Bei Erwachsenen mit einer ADHS existieren für diese Substanz keine Studien.

2.9.2 Psychotherapeutische Interventionen

Eine Psychotherapie ist bei vielen erwachsenen ADHS-Betroffenen aufgrund komorbider Störungen (z. B. depressive Verstimmungen, Angststörungen) und der psychosozialen Folgen wie Arbeitsplatzverlust oder Beziehungsabbrüchen unerlässlich. Weitere Gründe, die für eine psychotherapeutische Behandlung sprechen, sind:

- Psychosoziale Folgen der ADHS lassen sich nicht ausreichend durch eine medikamentöse Behandlung beeinflussen.
- Betroffene sprechen auf die medikamentöse Behandlung nicht ausreichend an.
- Betroffene wünschen keine medikamentöse Behandlung.
- Eine medikamentöse Behandlung bessert möglicherweise nicht alle Symptome.

DAHTA 31 von 240

 Die psychische Entwicklung ist durch eine lebenslange Traumatisierung infolge der ADHS-Symptome geprägt.

Psychotherapie wird als allgemeiner Oberbegriff für unterschiedliche Verfahren verstanden, die als Einzel- und Gruppentherapie bei psychischen und körperlichen Leidenszuständen und Problemen eingesetzt werden können.

Die Verhaltenstherapie ist gekennzeichnet durch eine befristete Zusammenarbeit des Therapeuten und des Patienten, die durch Prozesse wie Neu-, Um- und Verlernen eine dauerhafte Modifikation des Patientenverhaltens bewirken soll. Die Verhaltenstherapie sollte idealerweise für jeden Patienten an seine individuellen Probleme angepasst werden⁹⁹. Charakteristisch für die Verhaltenstherapie ist die Konzentration auf gegenwärtige statt auf frühere Verhaltensweisen.

Eine Verhaltenstherapie bei einer ADHS sollte auf eine Verminderung der ADHS-Symptomatik hinwirken und darauf abzielen, dem Patienten bessere Fähigkeiten zu vermitteln, mit den ADHS-Symptomen umzugehen³⁷. Dem betroffenen Patienten soll geholfen werden, im Lebensalltag zu Hause oder am Arbeitsplatz sinnvolle Organisationsstrukturen zu implementieren und Selbstkontrolltechniken zu erlernen.

In den vergangenen Jahren wurden bereits verschiedene Therapiekonzepte für die ADHS bei Erwachsenen erstellt und evaluiert. Eine von Safren et al. entwickelte kognitive Verhaltenstherapie in Form von Einzelsitzungen besteht aus den drei Modulen (1) Organisation und Planung, (2) Ablenkbarkeit und (3) kognitive Therapie^{109, 110}. Die Teilnehmer durchlaufen alle drei Module und können diese dann wiederholen oder optional ein zusätzliches Modul wählen (z. B. Umgang mit Ärger, Stressreduktion, Selbstbehauptungstraining, kommunikative Fertigkeiten).

Im deutschsprachigen Raum steht das Freiburger Konzept der ADHS-Behandlung von Hesslinger et al. zur Verfügung⁵⁶. Hierbei handelt es sich um ein verhaltenstherapeutisches Gruppenprogramm (sieben bis neun Teilnehmer), das sich an eine Therapie zur Behandlung von Borderline-Patienten anlehnt (Dialektisch-Behaviorale Therapie, d. h. ein Fertigkeitentraining in Gruppen, das zusätzlich zur Einzeltherapie gedacht ist, nach Linehan)⁵⁶. Die Therapie besteht aus 13 wöchentlichen Sitzungen von je zwei Stunden mit abwechselnden Inhalten wie Impulskontrolle, Chaos und Kontrolle und Stressmanagement⁵⁶. Wesentlicher Bestandteil der Therapie sind außerdem Hausaufgaben, die von den Teilnehmern erledigt werden. Das Freiburger Konzept wird derzeit in einer vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten randomisierten verblindeten Multicenter-Studie über drei Jahre im Vergleich zur Verabreichung von Stimulanzien evaluiert.

Weitere Studien liegen von Wilens et al., Stevenson et al., Rostain et Ramsay und Weiss et Hechtman zu Einzel- und von Wiggins et al., Stevenson et al., Bramham et al., Solanto et al., Virta et al. und Zylowska et al. zu Gruppentherapien vor^{25, 104, 125, 141, 147, 151, 155}.

Tiefenpsychologische Ansätze, wie die psychoanalytisch-interaktionelle Methode, sind bei tiefgreifenden Selbstwertproblemen und strukturellen Ich-Störungen indiziert.

Studien, die den Effekt und die Langzeitwirkung tiefenpsychologischer Verfahren bei Erwachsenen mit einer ADHS zeigen, fehlen noch.

DAHTA 32 von 240

3 Forschungsfragen

Durch die systematische Aufarbeitung aller verfügbaren Evidenz sollen die medizinische Effektivität und die Kosten-Effektivität der medikamentösen Behandlung der ADHS im Erwachsenenalter in Deutschland bewertet werden. Neben medizinischen und gesundheitsökonomischen werden auch ethische, soziale und juristische Aspekte zur Bewertung herangezogen.

Als patientenrelevante Endpunkte werden die Lebensqualität und das Gesamtbefinden, die Verringerung der Symptomatik, Fahrtüchtigkeit (Straßenverkehr), Häufigkeit unerwünschter Ereignisse/ Verträglichkeit (z. B. gemessen anhand von Laborparametern), Funktionsniveau (siehe Abschnitt 4.3 [Ein- und Ausschlusskriterien]) sowie Arbeits- und Berufsunfähigkeit, festgelegt.

Für die Untersuchung zur medizinischen Wirksamkeit der medikamentösen Therapie bei erwachsenen ADHS-Patienten ergeben sich folgende Fragestellungen:

- 1. Wie stellt sich die Effektivität der medikamentösen Therapie im Vergleich zu keiner Intervention dar?
- 2. Wie stellt sich die Effektivität verschiedener medikamentöser Therapien dar?
- 3. Wie stellt sich die Effektivität einer medikamentösen Therapie als Zusatztherapie zu einer verhaltenstherapeutischen Behandlung im Vergleich zu keiner Intervention dar?
- 4. Wie stellt sich die Effektivität einer medikamentösen Therapie als Zusatztherapie zu einer verhaltenstherapeutischen Behandlung im Vergleich zu einer rein medikamentösen Therapie dar?

Für die ökonomische Bewertung soll Folgendes beantworten:

- 1. Welche Kosten ergeben sich für eine medikamentöse Therapie bei erwachsenen Patienten mit einer ADHS als Mono- und/oder Zusatztherapie im Vergleich zu einer verhaltenstherapeutischen Intervention (pro Jahr)?
- 2. Wie ist die Kosten-Effektivität der medikamentösen Therapie bei erwachsenen Patienten mit einer ADHS als Mono- und/oder Zusatztherapie im Vergleich zu einer verhaltenstherapeutischen Intervention zu bewerten?

Darüber hinaus ergeben sich weitere Fragen:

- 1. Welche ethischen, sozialen und juristischen Aspekte sind bei der Anwendung der medikamentösen Therapie zu berücksichtigen?
- 2. Wie beeinflussen diese Aspekte die gesundheitsökonomische/gesundheitspolitische Bewertung der Therapie?
- 3. Wie ist die Einschätzung/Akzeptanz des Versorgungsbedarfs durch die Betroffenen/Öffentlichkeit?
- 4. Wie ist die Einschätzung/Akzeptanz des Versorgungsbedarfs durch die Leistungserbringer und welche Konsequenzen hat dies für die Betroffenen und Leistungserbringer?
- 5. Wie ist die Einschätzung/Akzeptanz des Versorgungsbedarfs durch die Kostenträger und welche Konsequenz hat dies für die Betroffenen und Leistungserbringer?

Die durch eine Literaturrecherche identifizierten Studien sollen hinsichtlich ihres Designs, ihrer methodischen Transparenz und ihrer Qualität überprüft werden, inwiefern sie den für die Beantwortung der Fragestellungen geforderten Anforderungen genügen. Außerdem muss hinterfragt werden, ob die Übertragbarkeit relevanter internationaler Studien zur Gesundheitsökonomie und zu juristischen Aspekten auf das deutsche Gesundheitssystem gegeben ist.

DAHTA 33 von 240

4 Methodik

4.1 Suchstrategien

Die Literaturrecherchen werden auf der Grundlage von Suchbegriffen und einer Recherchestrategie der Art & Data Communications in Zusammenarbeit mit den Autoren und im Auftrag des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) am 18.08.2009 durchgeführt. Die Recherchen erfolgen über eine Freitextsuche mit Schlagwörtern und deren Verknüpfung mit AND/OR-Operatoren sowie in Kombination mit den entsprechenden Verschlagwortungen (z. B. Medical Subject Headings) der jeweiligen Datenbank. Eine vollständige Auflistung der Suchbegriffe findet sich im Anhang 9.1 (Literaturrecherche). Um die Zahl der Dokumente einzugrenzen und um ausschließlich die aktuellsten Publikationen zu identifizieren, beziehen sich die Recherchen auf Literatur ab 2000. Eine Limitation bezüglich der Publikationssprache erfolgt nicht. Fremdsprachige Publikationen werden ggf. übersetzt.

Für die Literaturrecherchen werden ausschließlich die folgenden 35 Datenbanken durchsucht: NHS-CRD-HTA, DAHTA-Datenbank, NHS-EED, NHS-CRD-DARE, Cochrane Library – CDRD, MEDLINE, EMBASE, AMED, BIOSIS Previews, MEDIKAT, Cochrane Library – Central, gms, SOMED, CAB Abstracts, ISTPB + ISTP/ISSHP, ETHMED, GLOBAL Health, Deutsches Ärzteblatt, EMBASE Alert, SciScearch, CCMed, Social SciSearch, Karger-Verlagsdatenbank, Kluwer-Verlagsdatenbank, Springer-Verlagsdatenbank, Springer-Verlagsdatenbank, Derwent Drug File, IPA, gms Meetings, DIQ-Literatur, Heclinet, Hogrefe-Verlagsdatenbank und Volltexte, Thieme-Verlagsdatenbank PrePrint, Krause & Pachernegg Verlagsdatenbank. Die Auswahl der relevanten Datenbanken erfolgt in Absprache mit der vom DIMDI beauftragten Art & Data Communication.

Zusätzlich zur systematischen Literaturrecherche durch das DIMDI wird von den Autoren eine Handrecherche in den Referenzlisten der identifizierten Studien, im Internet sowie in den Inhaltsverzeichnissen relevanter Zeitschriften durchgeführt.

4.2 Selektion der Literaturstellen (Erstselektion)

Die durch die Suche in den bibliografischen Datenbanken identifizierten Literaturstellen werden in das Literaturverwaltungsprogramm Reference Manager Version 11 importiert und in einem ersten Selektionsschritt anhand ihres Titels und Abstracts entsprechend der Ein- und Ausschlusskriterien hinsichtlich ihrer Relevanz von zwei mit dem Vorgehen der evidenzbasierten Medizin vertrauten Reviewern unabhängig voneinander vorselektiert. Literatur, die beide Reviewer als potenziell relevant erachten, wird als Volltext bestellt. Bei Publikationen, über deren Relevanz Uneinigkeit herrscht, wird durch eine Diskussion ein Konsens hergestellt. Zur Sicherung der inhaltlichen Bedeutung wird in diesem Prozess ein Experte mit psychopharmakologischer und neurowissenschaftlicher Qualifikation auf dem Gebiet der ADHS im Erwachsenenalter einbezogen.

Das Resultat der ersten Selektion beinhaltet alle Literaturstellen, die die Erfüllung der Ein- und Ausschlusskriterien vermuten lassen. Eine endgültige Beurteilung erfolgt nach Vorlage der Volltexte in der Zweitselektion. Darüber hinaus werden die Referenzen der Literaturstellen nach eventuell noch nicht eingeschlossenen relevanten Artikeln durchsucht.

Des Weiteren werden Publikationen zum wissenschaftlichen Hintergrund in einer gesonderten Datei erfasst und bestellt.

4.3 Ein- und Ausschlusskriterien

Nach den in Tabelle 9: Einschlusskriterien für Literaturstellen zur Bewertung der medizinischen Effektivität aufgelisteten Kriterien werden folgende Studientypen eingeschlossen: systematische Übersichtsarbeiten, Metaanalysen, Health Technology Assessment (HTA)-Berichte, Leitlinien und Primärstudien zur Effektivität der medikamentösen Behandlung der ADHS im Erwachsenenalter.

DAHTA 34 von 240

Tabelle 9: Einschlusskriterien für Literaturstellen zur Bewertung der medizinischen Effektivität

Studienpopulation

Patienten ab 18 Jahre mit der Diagnose der ADHS

Intervention

Medikamentöse Therapie

Verhaltenstherapeutische-medikamentöse Therapie

Vergleichsintervention in kontrollierten Studien

Placebo

Direkte Vergleichsstudien zur medikamentösen Therapie (head-to-head)

Verhaltenstherapeutische-medikamentöse Therapie

Patientenrelevante Endpunkte

Lebensqualität und Gesamtbefinden

Verringerung der Symptomatik

Fahrtüchtigkeit (Straßenverkehr)

Häufigkeit unerwünschter Ereignisse/Verträglichkeit

Funktionsniveau

Arbeits- und Berufsunfähigkeit

Studientyp

Randomisierte kontrollierte klinische Studien

Nichtrandomisierte kontrollierte Interventionsstudien

Systematische Reviews

Metaanalysen

HTA-Berichte

Evidenzbasierte Leitlinien

ADHS = Aufmerksamkeitsderfizit-/Hyperaktivitätsstörung. HTA = Health Technology Assessment.

Studienpopulation

Die Studienpopulation umfasst gemäß der Fragestellung alle erwachsenen Patienten (ab 18 Jahre) mit einer diagnostizierten ADHS. Da eine ADHS im Kindes- und Jugendalter andere Symptome aufweist, die durch altersspezifische Tests gemessen werden, wird das Mindestalter der Studienteilnehmer auf 18 Jahre festgelegt.

Da eine ADHS selten isoliert auftritt, sondern häufig mit Komorbiditäten (z. B. Depressionen, Angststörungen oder substanzabhängigen Suchterkrankungen) verbunden ist, umfasst die Studienpopulation auch ADHS-Patienten mit Begleiterkrankungen.

Intervention und Vergleichsintervention in Kontrollgruppen

Die in diesem HTA zu untersuchende Intervention umfasst alle medikamentösen Therapien der ADHS mit oder ohne begleitende Verhaltenstherapie.

Als Vergleichsintervention in kontrollierten Studien werden die in Tabelle 9: Einschlusskriterien für Literaturstellen zur Bewertung der medizinischen Effektivität aufgeführten Therapien betrachtet, wobei medikamentöse Therapien im Vordergrund stehen. Studien, in denen die Vergleichsintervention keine medikamentöse Therapie beinhaltet, sondern z. B. eine reine Verhaltenstherapie ist, werden von der Bewertung ausgeschlossen.

Um eine Vergleichbarkeit der Studienergebnisse zu gewährleisten, müssen abgesehen von der Behandlung die Interventions- und Kontrollgruppen gleichartig therapiert und erfasst werden.

Patientenrelevante Endpunkte

Als patientenrelevante Endpunkte werden die Lebensqualität und das Gesamtbefinden, die Verringerung der Symptomatik, Fahrtüchtigkeit (Straßenverkehr), Häufigkeit unerwünschter Ereignisse/Verträglichkeit, Funktionsniveau berücksichtigt. Weiterhin werden Arbeits- und Berufsunfähigkeit einbezogen.

Die Veränderung der ADHS-Symptomatik kann anhand von verschiedenen Skalen gemessen werden (z. B. CAARS, Brown Attention Deficit Disorder Scale [BAADS]). Eine Festlegung auf bestimmte Skalen erfolgt nicht.

Erwachsene mit einer ADHS haben im Straßenverkehr ein höheres Unfallrisiko¹³. Studien beurteilen, inwieweit sich die Fahrtüchtigkeit bei ADHS-Patienten nach Einnahme von Medikamenten zur Behandlung der ADHS verändert.

DAHTA 35 von 240

Ein weiterer patientenrelevanter Endpunkt ist das Funktionsniveau. Funktionsniveau ist ein Sammelbegriff für kognitive Fähigkeiten⁶⁰.

Eine unbehandelte ADHS ist als Risikofaktor für eine Suchtentwicklung und für die Entwicklung psychischer Komorbiditäten anzusehen. Eine erfolgreiche Behandlung einer zugrundeliegenden ADHS kann ebenso auch komorbide psychische Störungen, wie Depressionen oder Angststörungen einschließen. Jedoch fließen diese Parameter nicht primär in die Bewertung ein.

Studientyp

Zur Beantwortung der Fragestellung werden die in Tabelle 9: Einschlusskriterien für Literaturstellen zur Bewertung der medizinischen Effektivität aufgeführten Studientypen herangezogen. Neben Primärstudien wird zusätzlich Sekundärliteratur in der Analyse berücksichtigt.

4.4 Selektion anhand von Volltexten (Zweitselektion)

Die in der Erstselektion anhand des Titels und der Zusammenfassungen gefundenen Literaturstellen werden in einem weiteren Rechercheschritt auf Basis des Volltexts selektiert. Als Grundlage für die Auswahl dienen die in Abschnitt 4.3 (Ein- und Ausschlusskriterien) aufgelisteten und beschriebenen Gesichtspunkte.

4.5 Kriterien zur Bewertung der nach Zweitselektion verbleibenden Literatur

Die Daten der eingeschlossenen Literaturstellen werden anhand ihrer Methodik und Studienqualität bewertet und zusammenfassend beurteilt.

4.5.1 Bewertung und Extraktion der Publikationen zur medizinischen Effektivität

Zur Bewertung der methodischen Qualität der Studien werden Checklisten der German Scientific Working Group Technology Assessment for Health Care⁵² (German Scientific Working Group) verwendet. Von diesen kommen die Checklisten für systematische Reviews und Metaanalysen sowie Publikationen, die Informationssynthesen enthalten und die Checkliste für Primärstudien zur Anwendung. Die wesentlichen Punkte, die anhand der Checklisten abgefragt werden, sind die Auswahl der Studienteilnehmer, die statistische Analyse, die Zuordnung der Intervention, die valide und reliable Erfassung der Intervention und die Vergleichbarkeit von Intervention und Patientencharakteristika.

Darüber hinaus werden für die Bewertung der identifizierten Primärstudien zur medizinischen Effektivität die wichtigsten Parameter der Studien in Tabellenform extrahiert (Tabelle 10: Extrahierte Parameter der eingeschlossenen Studien). Die Analyse der Daten erfolgt anhand standardisierter Extraktionsbögen⁵².

Tabelle 10: Extrahierte Parameter der eingeschlossenen Studien

Parameter	Beschreibung
Studienziel und Zielkriterien	Charakteristika der Interventions- und Kontrollgruppe, Zielgrößen
Studiendesign	Land der Durchführung, Zahl der Zentren, Setting, Art der Randomisierung, Anzahl der randomisierten Patienten, Anzahl der Patienten mit ausgewerteten Ergebnissen, Fallzahlplanung
Studiencharakteristika	Ein- und Ausschlusskriterien, Studiendauer, Anzahl der Gruppen und Patienten, Drop-outs, Compliance
Charakteristika der Studienpopulation	Alter, Geschlecht, Erkrankungsdauer, Komorbidtäten, Symptome der ADHS
Ergebnisse	Veränderung der Symptomatik, des Fahrverhaltens, des Funktionsniveaus, der Lebensqualität

ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung.

DAHTA 36 von 240

Die Evidenzklassifizierung der medizinischen Studien erfolgt in Anlehnung an die Evidenzeinteilung der DGPPN-Leitlinie nach dem Schema in Tabelle 11: Einteilung der Evidenzstärken⁴³:

Tabelle 11: Einteilung der Evidenzstärken

Evidenzstärke	Beschreibung
Evidenz la	Evidenz aufgrund von Metaanalysen randomisierter, kontrollierter Studien
Evidenz Ib	Evidenz aufgrund mindestens einer randomisierten, kontrollierten Studie
Evidenz IIa	Evidenz aufgrund mindestens einer gut angelegten, kontrollierten Studie ohne Randomisierung
Evidenz III	Evidenz aufgrund gut angelegter, nicht experimenteller deskriptiver Studien
Evidenz IV	Evidenz aufgrund von Berichten/Meinungen von Expertenkreisen, Konsensus- konferenzen und/oder klinischer Erfahrung anerkannter Autoritäten

Quelle: Ebert et al.43.

Korrespondierend zur Einteilung der Evidenzstärken gibt es eine Einteilung der Empfehlungsstärken⁴³:

- Level-A-Evidenz: Daten direkt abgeleitet aus der Evidenz der Kategorie I.
- Level-B-Evidenz: Daten direkt abgeleitet aus der Evidenz der Kategorie II oder extrapoliert aus der Evidenz der Kategorie I.
- Level-C-Evidenz: Daten direkt abgeleitet aus der Evidenz der Kategorie III oder extrapoliert aus der Evidenz der Kategorien I oder II.
- Level-D-Evidenz: Daten direkt abgeleitet aus der Evidenz der Kategorie IV oder extrapoliert aus der Evidenz der Kategorien I, II oder III.

Die relevanten Parameter der berücksichtigten Studien werden zum Vergleich systematisch zusammengefasst und tabellarisch gegenübergestellt. Hierbei werden die in den Studien berichteten Ergebnisparameter vergleichend beschrieben.

Sofern die Ergebnisparameter der Studien vergleichbar sind, werden Metaanalysen durchgeführt. Dazu ist zunächst eine statistische Analyse auf Heterogenität durchzuführen. Anschließend wird ein geeignetes Modell der Metaanalyse zur Effektschätzung der Endpunkte bestimmt und Effektschätzer gepoolt.

4.5.2 Bewertung, Extraktion und Synthese der Informationen der eingeschlossenen Studien zur Bewertung der ökonomischen Effektivität

Die Dokumentation der methodischen Qualität der ökonomischen Studien erfolgt unter Berücksichtigung der Checkliste zur Beurteilung der methodischen Qualität gesundheitsökonomischer Verfahren der German Scientific Working Group¹¹⁷. Der Kriterienkatalog umfasst Fragen zur Fragestellung der Studie, zum Evaluationsrahmen, zu Analysemethoden und zu Modellierungen, zu Gesundheitseffekten und zu Kosten. Dabei wird anhand des Kriterienkatalogs zur Studienqualität der Aspekt untersucht, ob das entsprechende Kriterium in der Publikation behandelt, angegeben und erfüllt wurde.

Die qualitativen Merkmale der eingeschlossenen Studien werden extrahiert. Die Extraktion der Daten erfolgt anhand eines standardisierten Fragebogens¹¹⁷.

Die in die Informationssynthese eingeschlossenen Studien werden in Kurzbeschreibungen zusammengefasst. Die Beschreibung der Studien erfolgt in Anlehnung der "Dokumentationsstruktur für die standardisierte Berichterstattung von gesundheitsökonomischen Primärstudien und Synthesen von Primärstudien"¹¹⁷ (Tabelle 12: Dokumentationsstruktur für die standardisierte Berichterstattung von gesundheitsökonomischen Primärstudien und Synthesen von Primärstudien (erarbeitet von der German Scientific Working Group Technology Assessment for Health Care)).

DAHTA 37 von 240

Tabelle 12: Dokumentationsstruktur für die standardisierte Berichterstattung von gesundheitsökonomischen Primärstudien und Synthesen von Primärstudien (erarbeitet von der German Scientific Working Group Technology Assessment for Health Care)

1 Fragestellung und Evaluationsrahmen

- 1.1 Technologie
- 1.2 Fragestellung
- 1.3 Perspektive
- 1.4 Zeithorizont
- 1.5 Art der ökonomischen Evaluation

2 Studiendesign und Studien-, bzw. Zielpopulation

- 2.1 Studientyp
- 2.2 Datierung der zugrundeliegenden Daten
- 2.3 Studienpopulation/Zielpopulation
- 2.4 Setting
- 2.5 Spezifikation der Technologie

3 Gesundheitseffekte

- (1) Primärstudie
- 3.1 Untersuchte Zielgrößen
- 3.2 Ein-/Ausschlusskriterien
- 3.3 Rekrutierungsmodus
- 3.4 Teilnahmerate
- 3.5 Reproduzierbarkeit der Studienergebnisse
- 3.6 Auswertung der Studie
- 3.7 Drop-outs
- 3.8 Ergebnisse der Studie
- 3.9 Effektmaße für die ökonomische Analyse
- (2) Synthese von Primärstudien
- 3.1 In der Synthese untersuchte klinische Parameter
- 3.2 Annahmen
- 3.3 Berücksichtigung von Primärstudien: Studiendesigns und Ein-/Ausschlusskriterien
- 3.4 Quellen und Suchstrategie bei der Literaturrecherche
- 3.5 Validitäts- bzw. Qualitätskriterien bei der Bewertung der Primärstudien
- 3.6 Methoden der Bewertung von Relevanz und Validität bzw. Qualität der Primärstudien
- 3.7 Methoden der Extraktion von Daten aus den Primärstudien
- 3.8 Anzahl berücksichtigter Primärstudien
- 3.9 Methode der Synthese der gesundheitsbezogenen Parameter
- 3.10 Untersuchung der Heterogenität der gesundheitsbezogenen Parameter
- 3.11 Ergebnisse der Synthese
- 3.12 Effektmaße für die ökonomische Analyse

4 Kosten

- 4.1 Berücksichtigte Ressourcenveränderungen
- 4.2 Beschreibung des Mengengerüsts
- 4.3 Monetäre Bewertung des Mengengerüsts
- 4.4 Währung

5 Diskontierung

6 Ergebnisse

- 6.1 Ermittelte Gesundheitseffekte
- 6.2 Ermittelte Kosten
- 6.3 Synthese von Kosten und Effekten

7 Behandlung von Unsicherheiten

8. Diskussion und Schlussfolgerungen der Autoren

- 8.1 Bemerkungen hinsichtlich Einschränkungen/Schwächen/Bias der Analyse
- 8.2 Bemerkungen hinsichtlich der Generalisierbarkeit der Ergebnisse (externe Validität)
- 8.3 Schlussfolgerungen

9 Kommentar

10 Ähnliche Publikationen/Originalpublikationen/Technische Reports (wenn vorhanden)

Quelle: Siebert et al. 117.

DAHTA 38 von 240

Damit die Kosten besser miteinander verglichen und Aussagen bezüglich der Kosten getroffen werden können, müssen diese währungskonvertiert und inflationsbereinigt werden. Die Währungskonversion, d. h. die Umrechnung in Euro erfolgt über Listen der Länder nach Bruttoinlandsprodukt (Kaufkraftparitäten) des jeweiligen Jahres⁹⁴. Das Bruttoinlandsprodukt gibt hierbei den Gesamtwert aller Güter an, die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft hergestellt werden und dem Endverbrauch dienen. Die Inflationsbereinigung wird durchgeführt, damit die Gesamtkosten bezogen auf 2009 vergleichbar sind. Dies geschieht unter Verwendung des allgemeinen Verbraucherpreisindex, der vom Statistischen Bundesamt ermittelt und veröffentlicht wird¹³¹. Die erhaltenen währungskonvertierten und inflationsbereinigten Werte werden gerundet.

DAHTA 39 von 240

5 Ergebnisse

5.1 Ergebnisse der Erstselektion

Die Literaturrecherche ergibt nach Löschen der Duplikate 1.846 Treffer zur Bewertung der medizinischen Effektivität und der Kosten-Effektivität sowie zu ethischen, sozialen und juristischen Aspekten der medikamentösen Behandlung der ADHS im Erwachsenenalter. Nach Durchsicht der Rechercheergebnisse gemäß den beschriebenen Ein- und Ausschlusskriterien werden 1.561 Literaturstellen ausgeschlossen. Demnach werden 285 Artikel zur Bewertung im Volltext bestellt.

Zur Beschreibung des medizinischen und gesundheitspolitischen Hintergrunds werden weitere 45 Literaturstellen eingeschlossen.

5.2 Ergebnisse der Zweitselektion

Aus der Bewertung werden insgesamt 238 Literaturstellen ausgeschlossen. Nähere Angaben zu den Ausschlussgründen sind im Anhang 8.4 (Nach Durchschicht im Volltext ausgeschlossene Literatur mit Ausschlussgrund) dargestellt.

Die verbleibenden 47 Publikationen (35 Publikationen zu randomisierten kontrollierten Studien [RCT], sieben Metaanalysen wovon fünf in die Bewertung eingehen, drei ökonomische und zwei Studien zu juristischen Aspekten) werden in die Informationsbewertung und ggf. -synthese eingeschlossen. Eine Auflistung der eingeschlossenen Literaturstellen nach Sichtung im Volltext findet sich im Anhang 9.3 (Nach Durchsicht im Volltext eingeschlossene Literatur). Die zwei Metaanalysen werden ausgeschlossen, da sie auch Kinder und Jugendliche mit einbeziehen.

In Abbildung 2: Flussdiagramm werden in einem Flussdiagramm die Selektion der Literaturstellen aus den elektronischen Datenbanken dargestellt. Die Darstellung entspricht den Leitlinien der Preferred Reporting Items for Systematic Reviews and Meta-Analyses (PRISMA)⁸¹.

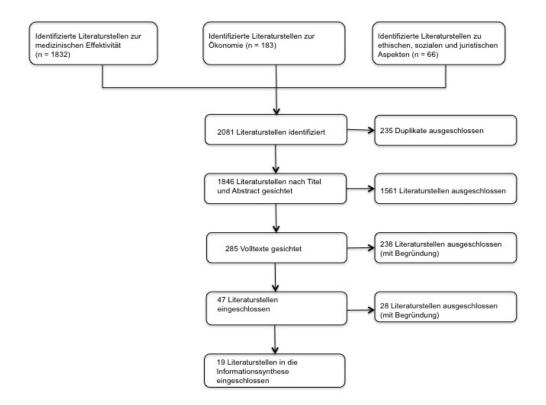


Abbildung 2: Flussdiagramm

Anhand der Handsuche können keine weiteren relevanten Literaturstellen identifiziert werden.

DAHTA 40 von 240

5.3 Ergebnisse der Drittselektion

Die Checklisten der 35 RCT sind im Anhang 9.5 (Checklisten der eingeschlossenen Studien) und 9.7 (Checklisten der ausgeschlossenen Studien) hinterlegt. Für die qualitative und die quantitative Bewertung der Studien werden aufgrund wesentlicher methodischer Mängel 26 RCT ausgeschlossen. Entsprechend Tabelle 13: Übersicht der randomisierten kontrollierten Studien werden nur Studien ausgeschlossen, die mindestens zwei der geforderten Kriterien (fehlende Beschreibung der Fallzahlplanung und Randomisierung, hohe Drop-out-Rate) nicht erfüllen.

Entscheidend für den Ausschluss der Studien sind die Qualität der Studie insgesamt sowie die Anzahl der qualitativen Mängel. Hierunter fallen Aspekte der Statistik, Studiendauer, Dosierung und externen Validität der Studie.

Die in Tabelle 13: Übersicht der randomisierten kontrollierten Studien ausgeschlossenen Studien werden nicht zur Beantwortung der Forschungsfragen herangezogen.

Tabelle 13: Übersicht der randomisierten kontrollierten Studien

Quelle	Beschreibung der FZP	Beschreibung der Randomisierung	Ausreichend hohe Responder- Rate (Drop-outs ≤ 30 %)	Ausschlussgrund/Bemerkung
Adler et al. 2008a	_	_	X	 Keine Beschreibung der FZP Keine Beschreibung der Randomisierung Keine ITT-Analyse Fixe Dosistitration Kurze Studiendauer Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen
Adler et al. 2008b	_	-	_	Keine Beschreibung der FZP Keine Beschreibung der Randomisierung Hohe Drop-out-Rate (ATX = 61,6 %; PI = 51,1 %) Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen
Adler et al. 2009a	Х	Х	Х	Patienten mit einem bekannten Nichtansprechen wurden ausgeschlossen Studie wird für die weitere Bewertung eingeschlossen
Adler et al. 2009b	X	X	-	Hohe Drop-out-Rate (ATX = 66,4 %; PI = 55,4 %) Patienten mit einem bekannten Nichtansprechen wurden ausgeschlossen Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen
Adler et al. 2009c	Х	Х	-	Studie wird für die weitere Bewertung eingeschlossen
Barkley et al. 2007	-	_	Х	 Keine Beschreibung der FZP Keine Beschreibung der Randomisierung Kleine Fallzahl: Insgesamt 18 ausgewertete Patientendaten Pilotstudie Kurze Interventionsdauer Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen
Biederman et al. 2006	_	-	X	 Keine Beschreibung der FZP Keine Beschreibung der Randomisierung Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen
Carpentier et al. 2005	_	Х	X	 Keine Beschreibung der FZP Kleine Fallzahl: Insgesamt 19 ausgewertete Patientendaten Fixe Dosierung Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen

DAHTA 41 von 240

Tabelle 13: Übersicht der randomisierten kontrollierten Studien – Fortsetzung

Quelle	Beschreibung der FZP	Beschreibung der Randomisierung	Ausreichend hohe Responder- Rate (Drop-outs ≤ 30 %)	Ausschlussgrund/Bemerkung
Chamberlain et al. 2007	_	_	K. A.	Keine Beschreibung der FZP Keine Beschreibung der Randomisierung Kleine Fallzahl: Insgesamt 20 ausgewertete Patientendaten Fixe Dosierung Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen
Dorrego et al. 2002	-	-	Х	 Keine Beschreibung der FZP Keine Beschreibung der Randomisierung Kleine Fallzahl Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen
Jain et al. 2007	Х	-	Х	Patienten mit einem bekannten Nichtansprechen wurden ausgeschlossen Keine Beschreibung der Randomisierung Studie wird für die weitere Bewertung eingeschlossen
Kooij et al. 2001	_	Х	Х	Studie wird für die weitere Bewertung eingeschlossen
Kuperman et al. 2001	-	-	Х	Keine Beschreibung der FZP Keine Beschreibung der Randomisierung Kleine Fallzahl Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen
Levin et al. 2006	-	Х	-	Keine Beschreibung der FZP Keine einheitliche Intervention Hohe Drop-out-Rate (je nach Gruppe zwischen 24 % und 34 %) Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen
Levin et al. 2007	-	-	-	 Keine Beschreibung der FZP Keine Beschreibung der Randomisierung Hohe Drop-out-Rate (MPH = 57 %; PI = 55 %) Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen
Medori et al. 2008	Х	X	Х	Patienten mit bekanntem Nichtansprechen wurden ausgeschlossen Studie wird für die weitere Bewertung eingeschlossen
Michelson et al. 2003	-	Х	Studie 1: X Studie 2: –	Studie 1 wird für die weitere Bewertung eingeschlossen. Studie 2 wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen.
Reimherr et al. 2007	_	_	X	 Keine Beschreibung der FZP Keine Beschreibung der Randomisierung Geringe Fallzahl Kurze Therapiephasen Fixe Dosierung Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen
Rösler et al. 2009	-	-	-	Keine Beschreibung der FZP Keine Beschreibung der Randomisierung Hohe Drop-out-Rate (MPH = 24 %, PI = 43 %) Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen
Schubiner et al. 2002	Х	Х	_	Keine Definition des primären Endpunkts Hohe Drop-out-Rate (MPH = 55 %, PI = 42 %) Kleine Fallzahl Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen, da kein primärer Endpunkt definiert wird

DAHTA 42 von 240

Tabelle 13: Übersicht der randomisierten kontrollierten Studien – Fortsetzung

Quelle	Beschreibung der FZP	Beschreibung der Randomisierung	Ausreichend hohe Responder- Rate (Drop-outs ≤ 30 %)	J J
Spencer et al. 2001	-	-	X	 Keine Beschreibung der FZP Keine Beschreibung der Randomisierung Kleine Fallzahl Kurze Therapiephase Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen
Spencer et al. 2007	_	_	X	Keine Beschreibung der FZP Keine Beschreibung der Randomisierung Fixe Dosierung Keine richtige ITT-Analyse Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen
Spencer et al. 2008a	_	Х	Х	Studie wird für die weitere Bewertung eingeschlossen
Spencer et al. 2008b	-	-	Ŧ	Keine Beschreibung der FZP Keine Beschreibung der Randomisierung Hohe Drop-out-Rate Patienten mit bekanntem Nichtansprechen werden ausgeschlossen Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen
Spencer et al. 2005	-	_	X	 Keine Beschreibung der FZP Keine Beschreibung der Randomisierung Patienten mit bekanntem Nichtansprechen werden ausgeschlossen Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen
Taylor et al. 2001	-	-	Х	Keine Beschreibung der FZP Keine Beschreibung der Randomisierung Kleine Fallzahl Kurze Therapiephasen Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen.
Tenebaum et al. 2002	-	-	K. A.	 Keine Beschreibung der FZP Keine Beschreibung der Randomisierung Kleine Fallzahl Kurze Therapiephasen Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen
Turner et al. 2004	-	-	X	 Keine Beschreibung der FZP Keine Beschreibung der Randomisierung Kleine Fallzahl Fixe Dosierung K. A. der Therapiedauer Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen
Turner et al. 2005	_	_	Х	Keine Beschreibung der FZP Keine Beschreibung der Randomisierung Kleine Fallzahl Fixe Dosierung K. A. der Therapiedauer Studie wird für die weitere Bewertung ausgeschlossen

ATX = Atomoxetin. FZP = Fallzahlplanung. ITT = Intention-to-treat. K. A. = Keine Angabe. MPH = Methylphenidat. PI = Placebo.

Die Fallzahlplanung und die Randomisierung sind zentrale Elemente in der Studienplanung eines RCT. Die Fallzahlplanung zielt bei klinischen Studien darauf ab, Unterschiede eines definierten Effekts im Vergleich verschiedener Interventionen oder im Vergleich mit Placebo (statistisch signifikant) nachzuweisen. Dabei gilt, je höher die Fallzahl, desto eher wird ein Unterschied zu identifizieren sein, auch wenn dieser sehr klein ist. Bei gegebener Patientenzahl wird ein Unterschied somit umso wahrscheinlicher gezeigt, je größer dieser ist.

DAHTA 43 von 240

Das Ziel der Randomisierung der Patienten zu den Therapiegruppen ist, die Gefahr einer Verzerrung der Ergebnisse durch Selektion, d. h. durch bewusste und auch unbewusste systematische Zuordnung von Patienten mit besonders guter oder schlechter Prognose zu den einzelnen Behandlungen, zu minimieren. Für die Durchführung einer Randomisierung gibt es verschiedene Verfahren, die den Patienten eine Behandlung zuweisen.

Die individuelle Dosiseinstellung stellt bei der effektiven ADHS-Behandlung einen wichtigen Aspekt dar. Im Gegensatz zur Medikation im Kindesalter ist die Einstellung auf eine individuelle Dosis im Erwachsenenalter problematischer, weil die Verstoffwechselung größeren Einflüssen unterliegt. Niedrigere Dosismengen bezogen auf das Körpergewicht können häufig bessere therapeutische Effekte zeigen⁶⁹. Hohe Dosen bergen hingegen die Gefahr von Nebenwirkungen und führen bei manchen Patienten sogar zu einer Verschlechterung des klinischen Bildes. Eine optimale Titration sollte demnach nicht nur nach dem Körpergewicht, sondern auch nach dem therapeutischen Ansprechen erfolgen.

Weiterhin stellen hohe Drop-out-Raten einen limitierenden Faktor der Studiengüte dar. Fehlende Daten werden zumeist durch die Last observation carried forward (LOCF) -Verfahren ersetzt. Beim LOCF-Verfahren wird für Studienabbrecher der letzte gemessene Wert fortgeschrieben. Voraussetzungen sind die Resultate der Erst- und einer weiteren Untersuchung, so dass z. B. ein Patient, der trotz Besserung die Interventionsbehandlung wegen Nebenwirkungen abbricht, zum scheinbaren Wirkvorteil des Medikaments beiträgt. Werden die Ergebnisse von Studienabbrechern mit dem letzten erfassten Wert fortgeschrieben, so bleiben auch eventuelle ADHS-Verbesserungen der Studienteilnehmer unberücksichtigt. Scheidet beispielsweise ein Patient sehr früh aus der Studie aus, wird ein möglicher späterer Nutzen nach individueller Einstellung der Studienmedikation auf den Patienten in der Auswertung nicht erfasst.

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) legt einen Schwellenwert von 30 % für die gesamte Studienpopulation zugrunde⁵⁷. Diese Festlegung ist eine willkürliche Entscheidung, die jedoch als adäquat angesehen werden kann. Im Vergleich hierzu betrachtet beispielsweise Schulz et al.¹¹⁴ Drop-out-Raten, die größer als 20 % sind, als nicht mehr aussagekräftig.

Die letzte Einschränkung der Studienqualität, die zum Ausschluss der Studie in der Drittselektion führen kann, ist der Ausschluss von Patienten ohne früheres nachweisliches Ansprechen auf eine Therapie aus der Studie. Mit der Beschränkung auf Patienten, die nachweislich bereits einmal auf die Studienmedikation angesprochen haben, kann mit einem Fehler gerechnet werden, der zu einer Überschätzung der tatsächlichen Effektivität führt.

5.4 Ergebnisse der Primärstudien zur medizinischen Effektivität

Die eingeschlossenen neun RCT mit insgesamt 1.712 randomisierten Patienten werden hinsichtlich ihrer Methodik und ihren Ergebnissen vergleichend dargestellt. Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Untersuchungs- und die Kontrollinterventionen, die definierten primären und sekundären patientenrelevanten Endpunkte, das Studiendesign und die zugrundeliegenden Studienpopulationen. Ebenso werden methodische Besonderheiten der Studien, die Einfluss auf die Ergebnisse der Studien haben, detailliert beschrieben. Die Grundlage der Bewertung bilden die Extraktionstabellen, die im Anhang 9.6 (Extraktionsbögen der bewerteten Studien (eingeschlossen nach Drittselektion)) zu finden sind.

5.4.1 Übersicht Studienziel und patientenrelevante Endpunkte

In Tabelle 14: Überblick zu Interventions- und Kontrollgruppen sowie primären und sekundären Endpunkten) werden die Inhalte der untersuchten Interventionen beschrieben sowie die primären und sekundären patientenrelevanten Endpunkte dargestellt.

DAHTA 44 von 240

Tabelle 14: Überblick zu Interventions- und Kontrollgruppen sowie primären und sekundären Endpunkten

Quelle	Intervention	Kontrolle	Primäre Endpunkte	Sekundäre Endpunkte
Adler et al. 2009a	OROS-MPH (MPH) • Beginn mit 36 mg; Dosistitration von 18 mg alle 7 T bis die individuelle Dosierung erreicht wird • Individuelle Dosierung wird erreicht, wenn AISRS um 30 % seit der Baseline-Untersuchung sinkt und das CGI-I-Rating 1 (sehr starke Verbesserung) oder 2 (starke Verbesserung) ist oder die maximale Dosistitration von 108 mg erreicht wird • Bei Unverträglichkeiten kann die Dosis einmalig bis 18 mg reduziert werden • Einhaltung der Therapieanweisungen wird in 1 Tagebuch festgehalten	Placebo Beginn mit 36 mg Placebo; Dosistitration von 18 mg alle 7 T bis die individuelle Dosierung erreicht wird Individuelle Dosierung wird erreicht, wenn AISRS-v.1.1 um 30 % seit der Baseline-Untersuchung sinkt und das CGI-I-Rating 1 (sehr starke Verbesserung) oder 2 (starke Verbesserung) ist oder die maximale Dosistitration von 108 mg erreicht wird Bei Unverträglichkeiten kann die Dosis einmalig bis 18 mg reduziert werden Einhaltung der Therapieanweisungen wird in 1 Tagebuch festgehalten	AISRS-v.1.1-Veränderung (Baseline bis Studienende)	CGI-I Vitalzeichen Gewicht EKG Blutdruck, Herzfrequenz Unerwünschte Ereignisse
Adler et al. 2009c	 ATX 2-mal täglich, morgens und nachmittags/abends 2-wöchige Einführungsphase ohne Medikamente Dosierung: mindestens 7 T 40 mg täglich, danach mindestens 7 T 80 mg täglich. Patienten mit verbleibenden signifikanten Symptomen bei Wo 10 oder später erhalten eine Dosis von maximal 100 mg täglich Dosisabsenkungen sind möglich, jedoch nicht unterhalb von 40 mg täglich Wash-out-Phase von Stimulanzien: 24 Stunden Evaluation nach 2, 4, 8, 10, 12, 14 Wo nach aktiver Einnahme der Medikamente 	Placebo	CAARS:Inv:SV Total ADHD Symptom Score Veränderung (Baseline bis Studienende) Veränderung der CAARS:Inv:SV Unterskalen Unaufmerksamkeit, Hyperaktivität- Impulsivität, ADHS Index (Baseline bis Studienende)	 LSAS CGI-O-S STAI AAQoL TEAE, Vitalzeichen

Tabelle 14: Überblick zu Interventions- und Kontrollgruppen sowie primären und sekundären Endpunkten – Fortsetzung

Quelle	Intervention	Kontrolle	Primäre Endpunkte	Sekundäre Endpunkte
Jain et al. 2007	 MPH Wash-out: 1 Wo Orale Verabreichung 1-mal täglich (10-, 15-, 20-, 30-, 40-, 50-, 60-, oder 80-mg Kapseln) Wöchentliche Dosistitration bis zur optimalen Einstellung während der ersten 3 Wo. 2 Wo konstante Dosierung, dann Wechsel der Behandlungsgruppe Die Notwendigkeit und der Zeitpunkt einer Dosistitration wird anhand der CGI-Skala abgeschätzt 	Placebo • Wash-out: 1 Wo • Orale Verabreichung 1-mal täglich	 CGI während konstanter Dosis CAARS 	 Übrige CAARS-Skalen (Selbst- und Fremdbeurteilung) PSS HAM-A, HAM-D LIFE
Kooij et al. 2001	 MPH Beginn mit 0,5 mg/kg täglich in der 1. Wo Titration auf 0,75 mg/kg täglich in der 2. Wo Titration auf 1 mg/kg täglich in der 3. Wo 	Placebo	DSM-IV ADHD-RS modifiziert CGI-I-ADHD	HAM-D HAM-A SDS GAF Effect Rating Scale from Barkley modifiziert
Medori et al. 2008	 MPH_18 mg: Orale Verabreichung von 1x täglich 18 mg MPH über 5 Wo. MPH_36 mg: Orale Verabreichung von 1x täglich 36 mg MPH über 5 Wo MPH_72 mg: Dosistitration; T 1-4: 36 mg/d, danach 54 mg/d für 3 T, anschließend 72 mg/d für 4 Wo Wash-out-Phase von 4 Wo vor Gabe der 1. Studienmedikation 	Placebo 1-mal täglich eine Placebo-Tablette über 5 Wo Wash-out-Phase von 4 Wo vor Gabe der 1. Studienmedikation	Veränderung des Gesamtscores der Fremdbeurteilungsskala CAARS-O mit 18 Items zwischen Studienbeginn und -ende, bzw. letztem erhobenen Wert	Veränderung des CAARS-O-Gesamtscores und Subskala in Wo 1, 3 und 5. Veränderungen von Studienbeginn bisende in: • Gesamtscore und Subskala der Selbstbeurteilungsskala CAARS-S (Kurzversion mit 26 Items) • CGI-S • SDS Bewertung der Sicherheit
Michelson et al. 2003 (Studiel)	 ATX Verabreichung morgens und abends Beginn mit täglich 60 mg Ggf. Titration auf täglich 90 mg nach 2 Wo Ggf. Titration auf täglich 120 mg nach 4 Wo 	Placebo	Fremdbeurteilung nach CAARS-Summenscore für Unaufmerksamkeit und Hyperaktivität/Impulsivität	CGI-SeverityWRAADDSHAM-A, HAM-DSheehan Disability

Tabelle 14: Überblick zu Interventions- und Kontrollgruppen sowie primären und sekundären Endpunkten – Fortsetzung

Quelle	Intervention	Kontrolle	Primäre Endpunkte	Sekundäre Endpunkte
Weiss et al. 2006	 Wash-out Phase von 1 Wo vor Studienbeginn Wöchentliche Dosistitration über Zeitraum von 4 Wo (definiert nach CGI-I) Während der Titrationsphase: Follow-up alle 2 Wo (6 Sitzungen) PAR: Orale Verabreichung von täglich 20 mg; Dosistitration um 10 mg bis maximal 40 mg/täglich DEX: 	Placebo/PAR Placebo/DEX K. A. über Dosierung und Einnahmedauer 9 Sitzungen einer problemorientierten Psychotherapie (von den Autoren entwickelt)	Veränderung der ADHD-RS (investigator rated) HAM-D HAM-A	Veränderung der CGI-I von Studienbeginn bis -ende bzw. letztem erhobenen Wert Messungen bei Studienende: CGI-I-ADHD, CGI-I, GAF, proportion of SCID mood and anxiety disorder Gewicht, Blutdruck, Puls, unerwünschte Ereignisse, gleichzeitig eingenommene Medikation
Wilens et al. 2001	 Bupropion Orale Verabreichung von 100 mg Bupropion am Morgen Dosistitration von 100 mg wöchentlich Maximaldosis: 200 mg 2-mal täglich. 	Placebo Placebo-Verabreichung identisch zu der von Bupropion	CGI-Skala ADHD-RS	HAM-DBeck Depression InventoryHAM-A
Wilens et al. 2008b	NS2359 Orale Verabreichung von 0,5 mg morgens für 8 Wo	Placebo	ADHD-RS (investigator rated)	ADHD-Rating Scale (self-rating scale)CGICAARS

AAQoL = Adult ADHD Quality of life Scale. ADHD = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHD-RS = ADHD-Rating Scale. ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. AISRS-v.1.1 = Adult ADHD Investigator Symptom Ratingskala, Version 1.1. ATX = Atomoxetin. CAARS = Conners Adult ADHD Rating Scale. CAARS:Inv:SV = Conners Adult ADHD Rating Scale: Investigator-rated: Screening Version. CAARS-O = Conners Adult ADHD Rating Scale-Observer-rated. CAARS-S = Conners Adult ADHD Rating Scale-Self-rated. CGI = Clinical Global Impression. CGI-I-ADHD = Clinical Global Impression-Improvement Scale ADHD. CGI-I = Clinical Global Impression-Improvement. CGI-O-S = Clinical Global Impression-Overall-Severity. CGI-S = Clinical Global Impression Severity of Illness subscale. DEX = Dextroamphetamin. DSM-IV = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen, 4. Version. EKG = Elektrokardiogramm. GAF = Global assessment of functioning. HAM-A = Hamilton Skala für Angststörungen. HAM-D = Hamilton Skala für Depressionen. K. A. = Keine Angabe. LIFE = Longitudinal Interval Follow-up Evaluation. LSAS = Liebowitz social anxiety scale. MPH = Methylphenidat. OROS = Osmotic-controlled release delivery system. OROS-MPH = Osmotic-controlled release delivery system. Methylphenidat extended release. PAR = Paroxetin. PAR/DEX = Paroxetin in Kombination mit Dextroamphetamin. PSS = Patient Satisfaction Survey. SAS = Social adjustment scale. SCID = Structured Clinical Interview for DSM-IV Axis I Disorders. SDS = Shehann Disability Scale. STAI = State-Trait Anxiety Inventory. T = Tag. TAEA = Treatment-emergent adverse event. Wo = WcAADS = Wender Reimherr ADHD Scale.

Alle dargestellten Studien weisen als Interventionsgruppe eine medikamentöse Behandlung der ADHS und als Kontrollgruppe eine Behandlung mit Placebo auf, wobei sich die Interventionsgruppen vor allem durch die in ihnen verabreichten Wirkstoffe und deren Dosierungen deutlich voneinander unterscheiden. Von den neun identifizierten Publikationen werden vier^{7, 59, 67, 88} mit dem Wirkstoff MPH als Interventions- und Placebo als Kontrollarm durchgeführt. Die übrigen Studien untersuchen andere Wirkstoffe wie ATX^{4, 90}, Bupropion¹⁵², Paroxetin und Dextroamphetamin¹⁴⁴ sowie NS2359¹⁴⁸.

Eine individuelle Dosistitration gemessen an der Schwere der ADHS erfolgt in zwei Studien^{7, 59}. Bei Adler et al.⁷ beginnt die Behandlung mit 36 mg OROS-MPH täglich. Die wöchentliche Titration von 18 mg richtet sich nach der Verbesserung der Adult ADHD Investigator Symptom Ratingskala (AISRS) sowie der Clinical Global Impression (CGI). Die maximale Tagesdosierung beträgt 108 mg. Die Studie von Jain et al.⁵⁹ umfasst ebenfalls eine individuelle wöchentliche Titration, gemessen am CGI-Erfolg.

Kooij et al.⁶⁷ beschreiben eine Dosistitration über einen Zeitraum von drei Wochen, die sich jedoch nicht an dem individuellen Behandlungserfolg orientiert, sondern sukzessive bis zu 1 mg/kg Körpergewicht gesteigert wird.

Die Studie von Medori et al.⁸⁸ ist die einzige mit einem dreiarmigen Studiendesign und unterschiedlichen fixen Dosierungen je Interventionsarm. Eine individuelle Titration erfolgt nicht.

Eine einheitliche Messung der Verbesserung der Symptome ist über die verschiedenen Studien hinweg nicht gegeben. Bei den meisten Studien werden die ADHD-RS^{144, 148, 152} sowie die Fremd- und Selbstbeurteilungsskalen von Conners^{4, 59, 88, 90} verwendet. Die CAARS ist grundsätzlich eine zu bevorzugende Skala, da sich Validität und Reliabilität in Untersuchungen bestätigen². Weiterhin findet in einer Studie die Fremdbeurteilungsskala AISRS Anwendung, die im Prinzip ein ähnliches Beurteilungsverfahren wie die ADHD-RS vorsieht, nur dass die Beurteilung durch den Untersucher und nicht durch den Patienten selbst vorgenommen wird⁷. Ferner wird in drei Studien^{59, 67, 152} die Gesamtbefindlichkeit der Probanden mit der CGI dokumentiert.

5.4.2 Studiendesign

Wie aus der untenstehenden Tabelle 15: Studiendesign eingeschlossener Studien zur medizinischen Effektivität ersichtlich, werden sowohl Studien mit parallelem als auch mit Crossover-Studiendesign durchgeführt. Crossover-Design bedeutet, dass die Patienten nach der ersten in eine zweite Bewertungsphase wechseln, mit einer Umstellung auf Placebo bzw. Intervention.

Tabelle 15: Studiendesign eingeschlossener Studien zur medizinischen Effektivität

Quelle	Design	Zahl der Zentren	Setting
Adler et al. RCT, multizentrisch, parallel, doppelblind 27 2009a		27 (USA)	K. A.
Adler et al. RCT, multizentrisch, parallel, doppelblind 2009c		30 (keine näheren Angaben)	Ambulant
Jain et al. 2007	RCT, multizentrisch, crossover, doppelblind	K. A.	Ambulant
Kooij et al. 2004	RCT, crossover, doppelblind	K. A.	Ambulant
Medori et al. 2008	RCT, multizentrisch, parallel, doppelblind	51 (13 europäische Länder)	K. A.
Michelson et al. 2003 (Studie I)	RCT, multizentrisch, parallel, doppelblind	17 (alle in Nordamerika)	Ambulant
Weiss et al. 2006	RCT, multizentrisch, parallel, doppelblind	5 2 in den USA 3 in Kanada	Ambulant
Wilens et al. 2001	RCT, parallel, doppelblind	K. A.	Ambulant
Wilens et al. 2008b	RCT, multizentrisch, parallel, doppelblind	3 (USA)	Ambulant

K. A. = Keine Angabe. RCT = Randomisierte kontrollierte Studie. USA = Vereinigte Staaten von Amerika.

Sieben^{4, 7, 59, 88, 90, 144, 148} der neun Studien sind Multicenter-Studien, wobei in keiner Auskunft über zentrale bzw. unterschiedliche Methoden der einzelnen Zentren gegeben wird.

DAHTA 48 von 240

Die Randomisierung (Tabelle 16: Randomisierung, Fallzahlplanung, Verblindung und angewandte statistische Verfahren der eingeschlossenen Studien) zur Gruppeneinteilung wird in drei Studien^{59, 148, 152} nicht beschrieben; somit kann in diesen Studien nicht ohne Weiteres davon ausgegangen werden, dass auch tatsächlich randomisiert wurde. Aufgrund der weiteren guten methodischen Beschreibung und Vorgehensweise werden diese Studien dennoch in der nachfolgenden Bewertung berücksichtigt. Von entscheidender Bedeutung ist neben der Randomisierung selbst das Concealment der Randomisierung, also dass die Behandlungszuteilung nicht vorhergesagt werden kann. Hierzu wird jedoch nur in drei Studien^{7, 144, 148} eine Aussage gemacht.

In allen eingeschlossenen Studien sind die Patienten und die Untersucher verblindet.

Tabelle 16: Randomisierung, Fallzahlplanung, Verblindung und angewandte statistische Verfahren der eingeschlossenen Studien

Quelle	Art der Randomisierung	FZP	Statistische Analysemethoden	Verblindung
Adler et al. 2009a	1 : 1 Randomisierung Stratifizierte Blockrandomisierung	Ja	ANCOVACochran-Mantel-Haenszel-TestITT-AnalyseLOCF-Ansatz	Doppelt (Patient, Untersucher)
Adler et al. 2009c	 1 : 1 Randomisierung ATX oder PI Verblindete computergenerierte Randomisierung 	Ja	 ANCOVA Maximum liklihood-based mixed model repeated measure Akaikes Informationskriterium Kenward-Rogers Methode ITT-Analyse LOCF-Ansatz Fisher's Exakter Test 	Doppelt (Patient, Untersucher)
Jain et al. 2007	K. A.	Ja	ITT-Analyse und PPALOCF-AnsatzWilcoxon RangsummentestMcNemar Test	Doppelt (Patient, Untersucher)
Kooij et al. 2004	Computergenerierte Randomisierung zur Bestimmung der Therapiereihenfolge	K. A.	 McNemar Test T-Test Subgruppenanalyse: Chi-quadrat- Test/Fisher's Exakter Test 	Doppelt (Patient, Untersucher)
Medori et al. 2008	 Computergenerierte, permutierte Blockrandomisierung Stratifizierung nach Studienzentrum 	Ja	 ANCOVA LOCF-Ansatz Methode der kleinsten Quadrate Dunnett-Methode Cochran-Mantel-Haenszel-Test 	Doppelt (Patient, Untersucher)
Michelson et al. 2003 (Studie I)	Computergenerierte Randomisierung	K. A.	ITT-Analyse LOCF-Ansatz Repeated measures mixed-Modell mit mixed procedure ANOVA Fisher's Exakter Test	Doppelt (Patient, Untersucher)
Weiss et al. 2006	Blockrandomisierung	Ja	 2 x 2 Faktormodell ITT-Analyse LOCF-Ansatz Sekundäre Endpunkte: Chiquadrat-Test/Fisher's Exakter Test 	Doppelt (Patient, Untersucher)
Wilens et al. 2001	K. A.	Ja	 ITT-Analyse LOCF-Ansatz Fisher's Exakter Test Wilcoxon-signed-rank Test Wilcoxon-Rangsummen Test Generalized Estimation Equation 	Doppelt (Patient, Untersucher)
Wilens et al. 2008b	K. A.	Ja	ANOVASpatial-Correlation-ModellHauptkomponentenanalyse	Doppelt (Patienten, Untersucher)

ANCOVA = Kovarianzanalyse. ANOVA = Varianzanalyse. ATX = Atomoxetin. FZP = Fallzahlplanung. ITT = Intention-to-treat. K. A. = Keine Angabe. LOCF = Last observation carried forward. MPH = Methylphenidat. PI = Placebo. PPA = Per-protocol-Analyse.

DAHTA 49 von 240

5.4.3 Studiencharakteristika

Eingeschlossen werden Patienten über 18 Jahre mit der Diagnose einer adulten ADHS nach DSM. Zusätzlich werden andere Diagnoseskalen verwendet, von denen die meisten auf DSM-Kriterien basieren. Bei Adler et al.⁴ sind neben der ADHS soziale Angstzustände ein Einschlusskriterium.

Die Ausschlusskriterien sind unterschiedlich konkret formuliert, so fordern Autoren^{59, 148} die Abwesenheit von anderen symptomerklärenden Krankheiten sowie instabilen psychiatrischen Erkrankungen, andere^{4, 7, 88} dagegen spezifizieren genauer und schließen Schizophrenie und affektive Störungen aus. Ausgeschlossen werden in drei Studien^{7, 59, 88} weiterhin Patienten mit einem bekannten Nichtansprechen auf den zu untersuchenden Wirkstoff. Keine der Studien schließt Probanden mit aktuellen Drogen- oder Alkoholmissbrauch sowie schwangere oder stillende Frauen ein.

Einen umfassenden Überblick der Ein- und Ausschlusskriterien gibt Tabelle 17: Ein- und Ausschlusskriterien der eingeschlossenen Studien zur medizinischen Effektivität.

Tabelle 17: Ein- und Ausschlusskriterien der eingeschlossenen Studien zur medizinischen Effektivität

	le 17: Ein- und Ausschlusskriterien der eingeschlossenen Studien zur medizinischen Effektivitä				
Quelle	Einschlusskriterien	Ausschlusskriterien			
Adler et al. 2009a	 Alter zwischen 18 und 65 Jahren Vorliegen einer ADHS nach DSM-IV-Kriterien Körpergewicht von mindestens 45,4 kg Persistenz der ADHS-Symptome ins Erwachsenenalter AISRS-Score von mindestens 24 GAF-Score muss zwischen 41 und 60 liegen 	 Personen mit Anzeichen von Angst- und Spannungszuständen, Ruhelosigkeit, HAM-A-Score ≥ 21, Depressionsanzeichen (HAM-D ≥ 17), Anfallserkrankungen, Schilddrüsenüberfunktion Personen mit einer nach DSM-IV diagnostizierten Depression oder Angstzuständen Personen mit bekanntem Nichtansprechen auf MPH, Allergien auf MPH Vorliegen bestimmter ärztlicher Auflagen Personen, die Medikamente einnehmen, die störend auf die Wirkung von MPH wirken können Bekannte oder vermutete Herzauffälligkeiten Diagnose oder Familienanamnese bezüglich eines Tourette-Syndroms oder motorischen bzw. verbalen Ticks Patienten mit einer komorbiden psychiatrischen Diagnose nach DSM-IV-Kriterien Personen, bei denen in den letzten 6 Monaten eine Drogen- oder Alkoholabhängigkeit bestand oder innerhalb des letzten Jahres suizidale Absichten oder suizidales Verhalten vorlagen Personen, bei denen in den letzten 3 Jahren eine Essstörung vorlag Personen, die antipsychotische Medikamente einnehmen 			
Adler et al. 2009c	 Alter: 18 bis 65 Jahre Diagnose: ADHS und soziale Angstzustände nach DSM-IV-TR Diagnostische Kriterien der ADHS: CAARS Diagnostische Kriterien der sozialen Angstzustände: Strukturiertes klinisches Interview nach DSM-IV-TR Axis I Disorders-Research Version LSAS ≥ 50 (Untersuchung 1) LSAS-Verbesserung von ≤ 30 % (Untersuchung 2) CGI-O-S-Score ≥ 4 (Untersuchung 1 und 2) 	 Major Depression Diagnose ist noch nicht länger als 6 Monate her (Untersuchung 1) Akute oder chronische Zwangserkrankungen, bipolare Störungen, Psychosen, artifizielle Störungen, somatoforme Störungen und/oder akute panische Störungen, posttraumatische Belastungsstörungen, Essstörungen innerhalb des Jahres (Untersuchung 1) Alkohol- oder Drogenmissbrauch Missbrauch von verschreibungspflichtigen Medikamenten 			

DAHTA 50 von 240

Tabelle 17: Ein- und Ausschlusskriterien der eingeschlossenen Studien zur medizinischen Effektivität – Fortsetzung

- Fortsetzung		7
Quelle	Einschlusskriterien	Ausschlusskriterien
Jain et al. 2007	 Alter: 18 bis 60 Jahre Diagnose ADHS nach DSM-IV-Kriterien Vorliegen der ADHS seit der Kindheit Gewicht: 50 bis 90 kg IQ: mindestens 80 nach der Wechsler adult intelligence scale-III bei Untersuchung 1 oder in den vergangenen 5 Jahren CAARS-S oder CAARS-O ≥ 65 	 Allergien auf MPH oder Amphetaminen Bekannte schwere Nebenwirkungen auf MPH oder bekanntes Nichtansprechen auf MPH Schwere Erkrankungen Schwerer Bluthochdruck (Werte über 100 mm Hg diastolisch und 170 mm Hg systolisch) Angststörungen nach HAM-A Depressionen nach HAM-D Drogen- oder Alkoholmissbrauch in der Vergangenheit Erkrankungen der Sinnesorgane Autismus Psychosen oder andere labile psychische Zustände, die eine Behandlung erfordern Patienten, die mit folgenden Medikamenten behandelt werden: Guanethidin, blutdrucksteigernde Medikamente, Monoaminoxidas-Inhibitoren, Coumarin-Antikoagulantien, etc.
Kooij et al. 2004	 Diagnose der ADHS nach DSM-IV- Kriterien Komorbide psychische Erkrankungen 	 Kontraindikation für MPH Klinisch signifikante innere und instabile psychische Erkrankungen Abnormale Laborwerte Tickstörungen IQ < 75 Psychotropikagebrauch Früherer Gebrauch von MPH/Amphetaminen Schwanger/stillend
Medori et al. 2008	 Bestätigte Diagnose nach DSM-IV und nach Conners Adult ADHD Diagnostic Interview Alter: 16 bis 65 Jahre Chronischer Verlauf der ADHS mit dem Vorliegen einiger ADHS-Symptome vor dem 7. Lebensjahr CAARS-Score ≥ 24 bei Screening 	 Geringes Ansprechen oder Unverträglichkeit auf MPH Vorliegen akuter instabiler psychiatrischer Erkrankungen (z. B. akute Stimmungsstörungen, bipolare Erkrankungen, akute Zwangsneurosen) Substanzabhängige Suchterkrankungen (Missbrauch/Abhängigkeit) nach DSM-IV-Kriterien innerhalb der letzten 6 Monate Schizophrenie oder affektive Psychosen in der Familie Schwere Erkrankungen (z. B. Leber- oder Niereninsuffizienz oder kardiale, gastrointestinale, psychiatrische oder metabolische Störungen), Hyperthyreoidismus, Myokardinfarkt oder Schlaganfall in den letzten 6 Monaten vor dem Screening Anfallserkrankungen, Glaukom oder nicht eingestellter Bluthochdruck in der Anamnese
Michelson et al. 2003 (Studie I)	 Erwachsene Patienten Diagnose: ADHS nach DSM-IV- Kriterien und CAARS Mindestens moderater Schweregrad der ADHS Bestätigung der Diagnose von einem 2. Gutachter 	 Komorbide Major Depression, Angststörungen, bipolare/psychotische Störungen Patienten mit schweren Krankheiten Patienten mit Alkoholabhängigkeit Aktueller Drogenmissbrauch
Weiss et al. 2006	 Alter: 18 bis 66 Jahre Diagnose der ADHS nach DSM-IV- Kriterien 	 Personen mit Essstörungen, Substanzmissbrauch, hirnorganischem Psychosyndrom, neurologischen Störungen, Psychosen, akuter Suizidgefahr Andere komorbide Störungen

DAHTA 51 von 240

Tabelle 17: Ein- und Ausschlusskriterien der eingeschlossenen Studien zur medizinischen Effektivität – Fortsetzung

Quelle	Einschlusskriterien	Ausschlusskriterien
Wilens et al. 2001	 Alter: 20 bis 59 Jahre Rekrutierung: Werbung und Überweisung Diagnose: ADHS nach DSM-III-R oder DSM-IV 	 Schwere chronische Erkrankungen Herzrhythmusstörungen oder Anfallserkrankungen in der Vergangenheit IQ < 75 Organisches Hirnsyndrom Unbeständige psychische Verfassung Bipolare Störungen Alkohol- oder Drogenmissbrauch oder Abhängigkeiten 6 Monate vor Studienbeginn Aktuelle Einnahme von Psychopharmaka
Wilens et al. 2008b	 Alter: 18 bis 55 Jahre Diagnose: ADHS nach DSM-IV-Kriterien CGI-O-S-Score ≥ 4 	 Aktuelle gesundheitliche Störungen Pathologische Baseline-Laborwerte Entwicklungsverzögerungen Psychotische Störungen Bipolare Störungen HAM-D > 15 Essstörungen Organische Hirnstörungen mit nicht-fieberhaften Anfallerkrankungen Drogenmissbrauch, Alkoholmissbrauch, positiver Urindrogentest (Kokain, Heroin, Marihuana) in den vergangenen 6 Monaten. Einnahme von Stimulanzien 1 Woche vor Randomisierung; Benzodiazepine, Antiepileptika 2 Wochen vor Randomisierung, Antidepressiva 4 Wochen vor Randomisierung, Antipsychotika und Monoaminoxidase-Inhibitoren 8 Wochen vor Randomisierung.

ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. AISRS = Adult ADHD Investigator Symptom Ratingskala. CAARS = Conners Adult ADHD Rating Scale- CAARS-O = Conners Adult ADHD Rating Scale-Observer-rated. CAARS-S = Conners Adult ADHD Rating Scale-Self-rated. CGI = Clinical Global Impression Scale. CGI-O-S = Clinical Global Impression-Overall-Severity. DSM-III-R = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen; 3. Revision. DSM-IV = Diagnostisches und statistisches Handbuch Psychischer Störungen, 4. Version. DSM-IV-TR = Diagnostisches und Statistisches Handbuch psychischer Störungen, 4. Textrevision. GAF = Global assessment of functioning. HAM-A = Hamilton Skala für Angststörungen. HAM-D = Hamilton Skala für Depressionen. IQ = Intelligenzquotient. ITT = Intention-to-treat. LSAS = Liebowitz social anxiety scale. LOCF = Last observation carried forward. MPH = Methylphenidat.

Die Interventionsdauer der Studien variiert zwischen zwei Wochen und fünf Monaten. Sie wird wesentlich von dem zu untersuchenden Wirkstoff bestimmt. Da der Wirkungseintritt von ATX bis zu vier Wochen dauern kann, wird in den ATX-Studien eine längere Interventionsdauer vorgesehen.

Ebenso wie die Dauer der Studien schwankt die berechnete Fallzahl. Die Anzahl der Probanden pro Studie reicht von 40¹⁵² bis 442⁴, da der Fallzahlplanung der einzelnen Studien unterschiedliche Annahmen zugrundeliegen.

Angaben zur Anzahl der Studienabbrecher finden sich in allen Studien, jedoch sind diese verschieden detailliert berichtet. Die Beschreibung der Studienabbrecher in den Studien von Adler et al.^{4, 7} und Michelson et al.⁹⁰ ist jeweils ausreichend transparent dargestellt. In den Publikationen werden die Anzahl der vorzeitig ausgeschiedenen Patienten je Behandlungsgruppe genannt sowie die Gründe für das Ausscheiden umfassend dargestellt.

Für die Studien von Jain et al.⁵⁹ und Wilens et al.¹⁵² werden vorzeitig ausgeschiedene Teilnehmer nicht getrennt nach Interventions- und Kontrollgruppe aufgelistet, so dass Unterschiede zwischen den Gruppen nicht ersichtlich sind. Bei Medori et al.⁸⁸ werden die Studienabbrecher zwar pro Behandlungsgruppe aufgeführt, jedoch ohne Gründe zu nennen. In den Studien von Weiss et al.¹⁴⁴ und Wilens et al.¹⁴⁸ wird ausführlich die Anzahl der Studienabbrecher getrennt für Interventions- und Kontrollgruppe berichtet, die Gründe des Ausscheidens werden aber lediglich für beide Gruppen gemeinsam aufgeführt. In der Studie von Kooij et al.⁶⁷ finden sich keine Studienabbrecher.

DAHTA 52 von 240

Zur Compliance wird in drei Studien^{4, 144, 148} eine Aussage gemacht.

In Tabelle 18: Studiendauer, Patientenanzahl, Drop-outs und Compliance der eingeschlossenen Studien zur medizinischen Effektivität werden die Studiencharakteristika zusammengefasst.

Tabelle 18: Studiendauer, Patientenanzahl, Drop-outs und Compliance der eingeschlossenen Studien zur medizinischen Effektivität

Quelle	Studiendauer	Anzahl Gruppen/Anzahl Patienten	Drop-outs in %	Compliance
Adler et al. 2009a	7 Wochen	Anzahl randomisierter Patienten: N = 229 N(MPH) = 113; N(PI) = 116 Anzahl ausgewerteter Patienten: N = 226 N(MPH) = 110; N(PI) = 116		Rückgabe der Packungen
Adler et al. 2009c	16 Wochen	Anzahl randomisierter und ausgewerteter Patienten: N = 442 N(ATX) = 224; N(PI) = 218	ATX = 43,3 PI = 37,2	K. A.
Jain et al. 2007	5 bis 11 Wochen	Anzahl randomisierter Patienten: N = 50 Anzahl ausgewerteter Patienten (ITT): N = 48 Anzahl ausgewerteter Patienten (PPA): N = 39 Keine Angaben zur Verteilung der Patienten in den Vergleichsarmen.		Rückgabe der Packungen und Befragung der Patienten
Kooij et al. 2004	2 x 3 Wochen, 1 Woche Wash-out	Anzahl randomisierter und ausgewerteter Patienten: N = 45 N(MPH/PI) = 25; N(PI/MPH) = 20	Keine Drop-outs	Elektronische Überwachung (keine näheren Angaben hierzu)
Medori et al. 2008	5 Wochen	Anzahl randomisierter Patienten: N = 402 Anzahl ausgewerteter Patienten (primärer Endpunkt): N = 394 N(MPH 18 mg) = 99; N(MPH 36 mg) = 101; N(MPH 72 mg) = 99; N(PI) = 95	Gesamt = 9 MPH 18 mg = 5,9 MPH 36 mg = 9,8 MPH 72 mg = 13,7 PI = 6,2	Rückgabe der Packungen
Michelson et al. 2003 (Studie I)	10 Wochen	Anzahl randomisierter Patienten: N = 280 N(ATX) = 141; N(PI) = 139 Anzahl ausgewerteter Patienten: N(ATX) = 133; N(PI) = 134	ATX = 28 PI = 23	Rückgabe der Packungen
Weiss et al. 2006	5 Monate	Anzahl randomisierter und ausgewerteter Patienten: N = 98 Keine Angaben zur Verteilung der Patienten.	Gesamt = 35 Intervention = 38 PI = 23	Rückgabe der Packungen
Wilens et al. 2001	6 Wochen	Anzahl randomisierter und ausgewerteter Patienten: N = 40 N(Bp) = 21; N(PI) = 19	Gesamt = 0,05	Rückgabe der Packungen
Wilens et al. 2008b	8 Wochen	Anzahl randomisierter und ausgewerteter Patienten: N = 126 N(NS) = 63; N(PI) = 63	NS = 19 PI = 30	K. A.

ATX = Atomoxetin. Bp = Bupropion. ITT = Intention-to-treat. K. A. = Keine Angabe. MPH = Methylphenidat. N = Anzahl. NS = NS2359. PI = Placebo. PPA = Per-protocol-Analyse.

DAHTA 53 von 240

5.4.4 Charakteristika der Studienpopulation

Eine Übersicht über das eingeschlossene Patientenkollektiv gibt Tabelle 19: Charakteristika der Studienpopulation.

Tabelle 19: Charakteristika der Studienpopulation

Quelle	Verteilung des Geschlechts in % (Anteil Männer)	Durchschnittliches Alter (in Jahren)	Dosis/Tag (Mittelwert)	Ausprägung der ADHS in %	Durchschnittlicher primärer Endpunktwert Baseline
Adler et al. 2009a	MPH = 57,3 PI = 55,2	MPH = 39,9 (SD = 12,27) PI = 38,2 (SD = 11,40)	MPH = 67,7 mg (SD = 27,9) PI = 86,9 mg (SD = 27,81) Dosistitration	Kombinierter Subtyp: MPH = 29,1; PI = 81	AISRS-Score: MPH = 38,6 (SD = 6,85) PI = 38,1 (SD = 7,31)
Adler et al. 2009c	Gesamt = 53,6	Gesamt = 38	Letzte ATX-Dosierung = 82,9 mg Dosistitration	Kombinierter Subtyp: Gesamt = 57,2	CAARS-Inv Total Score: ATX = 29,6 (SD = 10,4) PI = 31,2 (SD = 9,4) CAARS-Inv index subscale: ATX = 19,8 (SD = 6,8) PI = 20,5 (SD = 5,8) CAARS-Inv Hyperaktiviät/Impulsivität: ATX = 12,7 (SD = 5,9) PI = 12,7 (SD = 5,6) CAARS-Inv Unaufmerksamkeit: ATX = 17,0 (SD = 6,0) PI = 18,5 (SD = 21,3)
Jain et al. 2007	Nach ITT: Gesamt = 62,5 Nach PPA: Gesamt = 59	Nach ITT: Gesamt = 37,2 Nach PPA: Gesamt = 37,9	MPH = 57,8 mg (SD = 20,1) PI = 64,9 mg (SD = 17,5) Dosistitration	K. A.	CAARS-S Skala ITT: Gesamt = 72,8 (SD = 8,4) CAARS-S Skala PPA: Gesamt = 72,3 (SD = 8,2) CAARS-O Skala ITT: Gesamt = 73,5 (SD = 7) CAARS-O Skala PPA: Gesamt = 73,4 (SD = 6,8)
Kooij et al. 2004	Gesamt = 53,3	Gesamt = 39,1	Ende Woche 3: MPH/PI = 0,91 mg/kg PI/MPH = 0,98 mg/kg	Kombinierter Subtyp: Gesamt = 43	K. A.
Medori et al. 2008	MPH_18 mg = 57,4 MPH_36 mg = 45,1 MPH_72 mg = 53,9 PI = 61,5	MPH_18 mg = 34,2 MPH_36 mg = 33,8 MPH_72mg = 33,6 PI = 24,5	Fixe Dosierung mit 18 mg, 36 mg, 72 mg	Kombinierter Subtyp: MPH_18 mg = 63,4 MPH_36 mg = 74,5 MPH_72 mg = 75,5 PI = 69,8	CAARS:O-SV Total Score: MPH_18 mg = 35,6 MPH_36 mg = 37,3 MPH_72 mg = 36,6 PI = 37,2

DAHTA

Tabelle 19: Charakteristika der Studienpopulation – Fortsetzung

Quelle	Verteilung des Geschlechts in % (Anteil Männer)	Durchschnittliches Alter (in Jahren)	Dosis/Tag (Mittelwert)	Ausprägung der ADHS in %	Durchschnittlicher primärer Endpunktwert Baseline
Michelson et al. 2003 (Studie I)	ATX = 64,5 PI = 62,6	ATX = 40,2 (SD = 11,7) PI = 40,3 (SD = 11,6)	Häufigste Dosierung Studie I: 90 mg: 40,4 % 120 mg: 39,7 % 60 mg: 19,9 % Dosistitration	Kombinierter Subtyp: ATX = 71,6 PI = 71,9	Durchschnittlicher CAARS-Inv score Total ADHD Symptom Score ATX = 33,6 (SD = 7,2) PI = 33,2 (SD = 7,8) Unaufmerksamkeit ATX = 18,4 (SD = 4,2) PI = 18,6 (SD = 4,4) Hyperaktivität/Impulsivität ATX = 15,2 (SD = 5,0) PI = 14,5 (SD = 5,4)
Weiss et al. 2006	Gesamt = 64	Gesamt = 37,5 (SD = 10,75)	Maximale Dosierung von PAR 40 mg/d und DEX 40 mg/d: 52,6 % Maximale Dosierung in Pl: 68 %	Kombinierter Subtyp: Gesamt = 60	Durchschnittlicher ADHD-RS-IV- Inv gesamt: 32,20 (SD = 7,55)
Wilens et al. 2001	Gesamt = 55 Bp = 57 PI = 53	Gesamt = 38,3 (SD = 11,1) Bp = 37,0 (SD = 11,8) PI = 39,6 (SD = 10,4)	Verteilung der täglichen Bp- Dosierung: 400 mg: 76 % 300 mg: 10 % 200 mg: 14 %	Kombinierter Subtyp: Gesamt = 35 Unaufmerksamer Subtyp: Gesamt = 58	K. A.
Wilens et al. 2008b	NS = 74,6 PI = 66,7	NS = 35,0 PI = 35,2	K. A.	Kombinierter Subtyp: NS = 60,3; PI = 50,8 Unaufmerksamer Subtyp: NS = 27 PI = 46	K. A.

ADHD = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. AISRS = Adult ADHD Investigator Ratingskala. ATX = Atomoxetin. Bp = Bupropion. CAARS-O = Conners Adult ADHD Rating Scale-Observation-rated. CAARS-Inv = Conners Adult ADHD Rating Scale-Investigator-rated. CAARS-S = Conners Adult ADHD Rating Scale-Self-rated. DEX = Dextroamphetamin. ITT = Intention-to-treat. K. A. = Keine Angabe. MPH = Methylphenidat. NS = NS2359. PAR = Paroxetin. PI = Placebo. PPA = Per-protocol-Analyse. SD = Standard-abweichung.

DAHTA

Die Studienpopulation umfasst bei allen Studien erwachsene Männer und Frauen mit einer ADHS, die ein Mindestalter von 18 Jahren aufweisen. Der Anteil der Männer bewegt sich zwischen 45,1 % und 74,6 %. Der höhere Anteil von Männern findet sich fast durchgängig in allen Studien, was mit der erhöhten Prävalenzrate bei Männern zusammenhängen kann. Das Alter der Teilnehmer wird durchschnittlich mit einer Spanne von 33 bis 40 Jahren angegeben.

Große Abweichungen in den Studien zeigen sich in der durchschnittlichen Tagesdosierung. MPH wird in unterschiedlichen Dosen oral verabreicht. Bei den MPH-Studien mit Dosistitration ist festzustellen, dass die Interventions- im Vergleich zur Placebogruppe durchweg niedriger dosiert wurde, jedoch ohne statistisch signifikante Unterschiede festzustellen^{7, 59, 67}.

Die ATX-Gabe erfolgt ebenfalls oral und in unterschiedlichen Dosen. Bei Adler et al.⁴ beträgt die durchschnittliche letzte ATX-Tagesdosierung 82,9 mg. Michelson et al.⁹⁰ geben hingegen den prozentualen Anteil verschiedener Dosierungen an, der sich bei 120 mg auf 39,7 %, bei 90 mg auf 40,4 % und bei 60 mg auf 19,9 % beläuft. Die Dosierungen in den übrigen Studien sind in Tabelle 19: Charakteristika der Studienpopulation dargestellt. Keine der Studien weist einen signifikanten Unterschied hinsichtlich demografischer Parameter zwischen den Patientengruppen auf.

5.4.5 Ergebnisse zu den primären Endpunkten

Die Veränderung der primären Endpunkte im Gruppenvergleich ist in Tabelle 20: Veränderung der primären Endpunkte zwischen Studienbeginn und -ende dargestellt. Alle in Tabelle 20 aufgelisteten Studien werden zur Beantwortung der Forschungsfrage herangezogen. Die größte Differenz der jeweiligen Veränderung zwischen Baseline und Studienende im Vergleich der Gruppen offenbart sich in der hochdosierten MPH-Gruppe der Studie von Medori et al.⁸⁸. Alle Studien zeigen eine Verbesserung der ADHS-Symptome gemessen an verschiedenen Skalen in den Interventionsgruppen. Insgesamt unterliegen die Gruppendifferenzen der MPH-Studien im Vergleich zu den ATX-Studien einer höheren Schwankungsbreite (ATX: -1,6 bis -3,1; MPH: -0,19 bis -6,1), was eine Folge der unterschiedlichen Skalen sein kann.

Das Signifikanzniveau wird in sechs Studien^{4, 7, 67, 90, 148, 152} mit 0,05 und in einer Studie⁸⁸ mit 0,016 festgelegt. Jain et al.⁵⁹ geben für die Prüfgröße der Stichprobe einen p-Wert von < 0,05 und Weiss et al.¹⁴⁴ einen p-Wert von 0,05 an.

Auf dieser Basis bewerten die Autoren von sieben Studien^{4, 59, 67, 88, 90, 148, 152} die Veränderung als statistisch signifikant. Somit ist von einer Tendenz zugunsten der untersuchten Wirkstoffe im Vergleich zu Placebo auszugehen. Die betrachtete Therapiedauer und die verwendete ADHS-Messskala sind dabei ohne Einfluss auf das Ergebnis, da sowohl in längeren als auch in kürzeren Studien mit unterschiedlichen Messskalen die Abweichungen gleichermaßen als signifikant bzw. nicht signifikant beurteilt werden. Im Hinblick auf die einzelnen Wirkstoffe ist eine Evidenz für ATX zu erkennen. Die Studie von Adler et al.⁴ zeigt durchweg in allen Skalen signifikante Ergebnisse, ebenso wie die Studie von Michelson et al.⁹⁰ in der Gesamtskala nach CAARS. Für MPH können Medori et al.⁸⁸ in allen Dosierungen statistisch signifikante Ergebnisse verzeichnen. Bei Jain et al.⁵⁹ und Kooij et al.⁶⁷ ergeben sich signifikante Resultate nur in der Selbstbeurteilungsskala nach CAARS bzw. in der CGI.

Insgesamt lässt sich sowohl bei ATX als auch bei MPH eine Evidenz der Effektivität zugunsten des jeweils untersuchten Wirkstoffs erkennen.

Für Dextroamphetamin kann sowohl in der Monotherapie als auch bei der Kombination mit Paroxetin eine deutliche Reduktion der ADHS-Symptome gezeigt werden (p < 0,012)¹⁴⁴. Bupropion und NS2359 weisen positive Therapieeffekte im Vergleich zu Placebo auf, die sich statistisch sichern lassen. Jedoch liegt für diese Wirkstoffe nur jeweils eine Studie zur Therapie der ADHS im Erwachsenenalter vor, um von einem hohen Grad an Evidenzbasierung ausgehen zu können^{148, 152}.

DAHTA 56 von 240

Tabelle 20: Veränderung der primären Endpunkte zwischen Studienbeginn und -ende

			Interven	tionsgruppe	Kont	rollgruppe		
Quelle	Wirkstoff	Skala	N	Veränderung (SD)	N	Veränderung (SD)	Differenz ¹⁾	p-Wert und KI
Adler et al. 2009a	MPH	AISRS	110	-10,6 (1,09)	116	-6,8 (1,06)	-3,8 ²⁾	0,12
Adler et al. 2009c	ATX	CAARS-Inv Total Score CAARS-Inv ADHD Index Subscale	224	-8,7 (10,0) -5,7 (7,3)	218	-5,6 (10,2) -3,2 (6,7)	-3,1 ²⁾ -2,5 ²⁾	< 0,001; 95 %-KI [-6,0;-2,2] ³⁾ < 0,001; 95 %-KI [-6,0;-2,2] ³⁾
Jain et al. 2007	MPH	CAARS-S CAARS-Inv CGI-I	Beide Arme: 48 (crossover)	K. A	Beide Arme:48 (crossover)	K. A.	K. A.	0,0033 ³⁾ 0,0967 0,0005 ³⁾
Kooij et al. 2004	MPH	ADHD-RS CGI	20/25	K. A.	25/20	K. A.	-0,19 -0,72	0,064 0,026 ³⁾
Medori et al. 2008	MPH_18 mg MPH_36 mg MPH_72 mg	CAARS-Inv	99 101 99	-10,6 (10,34) -11,5 (9,97) -13,7 (11,11)	95	-7,6 (9,93)	-3,0 ²⁾ -3,9 ²⁾ -6,1 ²⁾	0,015; 95 % KI [-12,7;-8,55] ³⁾ 0,013; 95 % KI [-13,4; -9,5] ³⁾ < 0,001; 95 % KI [-15,9; -11,5] ³⁾
Michelson et al. 2003	ATX	CAARS-Inv sum score CAARS-Inv Inattentive CAARS-Inv Hyperact	133	-9,5 (10,1) -5,0 (5,7) -4,5 (5,1)	134	-6,0 (9,3) -3,1 (5,8) -2,9 (4,9)	-3,5 ²⁾ -1,9 ²⁾ -1,6 ²⁾	0,005; 95 % KI [-5,61;-0,99] ³⁾ 0,17; 95 % KI [-3,21;-0,45] 0,17; 95 % KI [-2,67;-0,27]
Weiss et al. 2006	PAR DEX PAR/DEX	ADHD-RS, HAM-A, HAM-D	24 23 25	K. A.	26	K. A.	K. A.	DEX und PAR/DEX vs. PAR und Pl: 0,012
Wilens et al. 2001	Вр	ADHD-RS CGI	21	Um 42 % Verbesserung K. A.	19	Um 24 % Verbesserung K. A.	18 Prozentpunkte K. A.	0,05 ³⁾ K. A.
Wilens et al. 2008b	NS2359	ADHD-RS-Inv	63	-7,8 (1,3)	63	-6,4 (1,3)	-1,4 ²⁾	< 0,45 ³⁾

ADHD-RS = ADHD Ratingskala . AISRS = Adult ADHD Investigator Symptom Ratingskala. ATX = Atomoxetin. Bp = Bupropion. CAARS-Inv = Conners Adult ADHD Rating Scale-Investigator-rated. CAARS-S = Conners Adult ADHD Rating Scale-Self-rated. CGI = Clinical Global Impression Scale. DEX = Dextroamphetamin. HAM-A = Hamilton Skala für Angststörungen. HAM-D = Hamilton Skala für Depressionen. K. A. = Keine Angabe. KI = Konfidenzintervall. MPH = Methylphenidat. PAR = Paroxetin. PI = Placebo. SD = Standardabweichung.

¹⁾ Die Differenz stellt die jeweilige Veränderung zwischen Baseline und Follow-up im Vergleich der Gruppen dar.

²⁾ Eigene Berechnungen.

³⁾ Werte statistisch signifikant.

Eine einheitliche Messung und Evaluation der Therapiewirkung ist über die verschiedenen Studien hinweg nicht gegeben. Insgesamt werden zehn unterschiedliche Skalen für die Messung verwendet. Davon ist die Mehrzahl ADHS-spezifisch.

In den Studien werden Ansprechraten von 7 % bis 42 % in der Kontroll- sowie von 17 % bis 59,6 % in der Interventionsgruppe gezeigt (Tabelle 21: Darstellung der Response-Rate in Interventions- und Kontrollgruppe der eingeschlossenen Studien zur medizinischen Effektivität). Die beiden ATX-Studien machen keine Angaben zur prozentualen Response-Rate.

Dass die Response abhängig vom jeweiligen ADHS-Subtyp sein kann, zeigt die Studie von Wilens et al. 148 . In dieser Studie sprechen Patienten mit ADHS des kombinierten Subtyps nach DSM-IV-Kriterien stärker auf Placebo (42 %) als auf NS2359 (30 %) an. Patienten des vorwiegend unaufmerksamen Subtyps nach DSM-IV-Kriterien zeigen hingegen eine signifikant höhere Response (p < 0,001) in der Interventionsgruppe (41 % vs. 7 %).

In drei Studien^{7, 59, 88} werden Patienten mit bekanntem Nichtansprechen auf MPH ausgeschlossen. Ein Unterschied bezüglich der Response-Rate ist im Vergleich zu den anderen Studien nicht ersichtlich, sollte jedoch bei der Interpretation der Ergebnisse als möglicher Fehler Berücksichtigung finden. Der Einschluss von Patienten mit bekanntem Nichtansprechen auf MPH ist realitätsnäher und hätte unter Umständen zu einer niedrigeren Response-Rate geführt.

Werden die Response-Raten der Studien zu der verwendeten Dosis in Beziehung gesetzt, lässt sich eine Tendenz zur Steigerung der Response bei der Erhöhung der Tagesdosis erkennen.

DAHTA 58 von 240

Tabelle 21: Darstellung der Response-Rate in Interventions- und Kontrollgruppe der eingeschlossenen Studien zur medizinischen Effektivität

Quelle	Wirkstoff	Endpunkt	Responder Wirkstoff in %	Responder Kontrolle in %	p-Wert***	Dosierung
Adler et al. 2009a	MPH	AISRS	36,9*	20,9*	0,009*	MPH = 67,7 mg PI = 86,9 mg Dosistitration
Adler et al. 2009c	ATX	CAARS-Inv	K. A.	K. A.	K. A.	N. r.
Jain et al. 2007	MPH	CAARS, CGI	48,7**	23,1**	0,0158**	MPH = 57,8 mg PI = 64,9 mg Dosistitration
Kooij et al. 2004	MPH	ADHD-RS, CGI	ADHD-RS + CGI: 38* Nur ADHD-RS: 42* Nur CGI: 51*	ADHD-RS + CGI: 7* Nur ADHD-RS: 13* Nur CGI: 18*	ADHD-RS + CGI: 0,003* Nur ADHD-RS: 0,011* Nur CGI: 0,011*	Ende Woche 3: MPH-PI = 0,91 mg/kg PI-MPH = 0,98 mg/kg
Medori et al. 2008	MPH	CAARS-Inv	18 mg = 50,5* 36 mg = 48,5* 72 mg = 59,6*	27,4*	< 0,001*	Fixe Dosierung
Michelson et al. 2003	ATX	CAARS- Summenscore (Fremd-bew.)	K. A.	K. A.	K. A.	N. R.
Weiss et al. 2006	PAR, DEX	ADHD-RS, HAM- D, HAM-A	DEX = 85,7** PAR/DEX = 66,7** PAR = 20**	21,1**	0,001 für DEX	Maximale Dosierung von PAR 40 mg/d und DEX 40 mg/d: 52,6 % Maximale Dosierung in PI: 68 %
Wilens et al. 2001	Вр	CGI, ADHD-RS	CGI: 52* ADHD-RS: 76*	CGI: 11* ADHD-RS: 37*	CGI: 0,007* ADHD-RS: 0,02*	Verteilung tgl. Dosierung: 400 mg: 76 % 300 mg: 10 % 200 mg: 14 %
Wilens et al. 2008b	NS2359	ADHD-RS	Gesamt: 33* Unaufmerksamer Subtyp: 41* Kombinierter Subtyp: 30*	Gesamt: 33* Unaufmerksamer Subtyp: 7* Kombinierter Subtyp: 42*	Gesamt: 0,55* Unaufmerksamer Subtyp: < 0,001* Kombinierter Subtyp: 0,23*	K. A.

ATX = Atomoxetin. ADHD-RS = ADHD Ratingskala. AISRS = Adult ADHD Investigator Ratingskala. Bp = Bupropion. CAARS = Conners Adult ADHD Rating Scale. CAARS-Inv = Conners Adult ADHD Rating Scale-Investigator-rated. CGI = Clinical Global Impression. DEX = Dextroamphetamin. DSM-IV = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Stötungen, 4. Version. HAM-A = Hamilton Skala für Angststörungen. HAM-D = Hamilton Skala für Depressionen. K. A. = Keine Angabe. MPH = Methylphenidat. N. R. = Nicht relevant. PAR = Paroxetin. PI = Placebo.

^{*} Responder ist definiert als eine mindestens 30 %ige Verbesserung bzgl. des primären Endpunkts.

^{**} Responder ist definiert als große Verbesserung oder sehr große Verbesserung der CGI.

^{***} Der p-Wert gibt die statistische Signifikanz der Responder zwischen Wirkstoff- und Kontrollgruppe an.

In der Studie von Kooij et al.⁶⁷ führen die Autoren eine Subgruppenanalyse mit dem Ziel durch, mögliche Zusammenhänge zwischen MPH-Ansprechen und Alter, Geschlecht und Komorbidität aufzudecken. Die Ansprechraten von MPH werden jedoch nicht von Geschlecht, Alter, Komorbidität, Schweregrad der Angststörungen und Depressionen oder Intelligenz beeinflusst.

Tabelle 22: Zusammenhang zwischen Studiendesign und Ansprechraten

Studiendesign	Responder des Wirkstoffs in %
Crossover	48,7, 38-51
Parallel	36,9, 48,5-59,6, 17-65, 52, 76, 30-41

Ein Einfluss der Dauer des jeweils aktiven medikamentösen Arms und des angewandten Studiendesigns auf die Response-Raten ist nicht zu erkennen. Wie aus Tabelle 22: Zusammenhang zwischen Studiendesign und Ansprechraten und Tabelle 23: Zusammenhang zwischen Studiendauer und Respondern ersichtlich, kommen sowohl Parallelstudien als auch im Crossover-Design angelegte Untersuchungen zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen.

Tabelle 23: Zusammenhang zwischen Studiendauer und Respondern

Dauer (Wochen)	Responder des Wirkstoffs in % (nur MPH)
Bis 3	38-51 (Kooij et al. ⁶⁷)
5	48,5-59,6 (Medori et al. ⁹⁰)
5-11	48,7 (Jain et al. ⁵⁹)
7	36,9 (Adler et al. ⁷)

MPH = Methylphenidat.

Des Weiteren werden in einigen Studien Effektgrößen berechnet, um eine Aussage über die Wirksamkeit der Medikation treffen zu können. Effektgrößen geben den Unterschied zwischen Medikation und Placebo an, unabhängig von den Messskalen, was den Vergleich verschiedener Studien mit unterschiedlichen Skalen ermöglicht. Die Effektgröße ist ein allgemeines Maß, das Mittelwertunterschiede zwischen Wirkung in der Interventions- gegenüber der Vergleichsgruppe in Relation zur Standardabweichung beschreibt. Es gilt, je größer der Unterschied zwischen Placebo und Wirkstoff, desto größer ist die Effektgröße.

Der Cohens d-Wert deutet ab 0,2 auf einen kleinen, ab 0,5 auf einen mittleren und ab 0,8 auf einen großen Effekt hin^{14, 108}. Die Festlegung einer Relevanzgrenze wie d \geq 0,2 ist jedoch subjektiv. Abbildung 3: Formel zur Berechnung der Effektgröße nach Cohens d zeigt die Formel zur Berechnung der Effektgröße nach Cohens d.

d =
$$(m_t - m_c)/s$$

s = $(((n_t - 1) s_t^2 + (n_c - 1) s_c^2)/(N - 2))^{\frac{1}{2}}$

s = Gepoolte Varianz

m_t = Mittelwert der behandelten Gruppe

m_c = Mittelwert der Kontrollgruppe

 s_t = Standardabweichung der behandelten Gruppe

s_c = Standardabweichung der Kontrollgruppe

n_t = Anzahl behandelte Gruppe

n_c = Anzahl Kontrollgruppe

 $N = n_t + n_c = Anzahl insgesamt$

Abbildung 3: Formel zur Berechnung der Effektgröße nach Cohens d

Quelle: Sachs/Hedderich 108.

Tabelle 24: Effektgrößen in den eingeschlossenen Studien zur medizinischen Effektivität zeigt die Effektgröße für alle Studien.

DAHTA 60 von 240

Bei den MPH-Studien gibt es schon innerhalb der Studien große Schwankungen⁸⁸. Wie zu sehen ist, hängt die Effektgröße wesentlich von der Dosierung ab: je höher die Dosierung ist, desto größer ist der Effekt. Auch die Reihenfolge der Behandlung bei Crossover-Studien (Placebo – aktiv oder aktiv – Placebo) kann einen Unterschied machen, wie bei Kooij et al.⁶⁷ zu sehen ist.

Tabelle 24: Effektgrößen in den eingeschlossenen Studien zur medizinischen Effektivität

Quelle	Wirkstoff	Endpunkt	Effektgröße
Adler et al. 2009a	MPH	AISRS	K. A.
Adler et al. 2009c	ATX	CAARS-Inv	0,47
Jain et al. 2007	MPH	CAARS, CGI	CAARS: 0,53
			CGI: 0,90
Kooij et al. 2004	MPH	ADHD-RS, CGI	CGI: Ende 3. Woche: 0,30*
			CGI: Ende 7. Woche: 0,63*
			ADHD-RS: Ende 3. Woche: 0,30*
			ADHD-RS: Ende 7. Woche: 0,32*
Medori et al. 2008	MPH	CAARS-Inv	MPH_18 mg = 0,38
			MPH_36 mg = 0,43
			MPH_72 mg = 0,62
Michelson et al. 2003	ATX	CAARS-Summenscore	0,35
		(Fremdbewertung)	
Weiss et al. 2006	PAR, DEX	ADHD-RS, HAM-D, HAM-A	K. A.
Wilens et al. 2001	Вр	CGI, ADHD-RS	K. A.
Wilens et al. 2008b	NS2359	ADHD-RS	K. A.

ADHD-RS = ADHD Ratingskala. AISRS = Adult ADHD Investigator Symptom Ratingskala. ATX = Atomoxetin. Bp = Bupropion. CAARS = Conners Adult ADHD Rating Scale. CAARS-Inv = Conners Adult ADHD Rating Scale-Investigator-rated. CGI = Clinical Global Impression. DEX = Dextroamphetamin. HAM-A = Hamilton Skala für Angststörungen. HAM-D = Hamilton Skala für Depressionen. K. A. = Keine Angabe. MPH = Methylphenidat. PAR = Paroxetin.

Bei den ATX-Studien lässt sich ebenfalls eine Variation der Effektgröße nach Cohens d feststellen. Beide Effektgrößen bewegen sich im mittleren Bereich (0,35 und 0,47).

Werden die Effektgrößen von MPH und ATX verglichen, so wird deutlich, dass in den MPH-Studien höhere Effektgrößen und eine größere Spannweite der Effektgrößen (0,30 bis 0,90) vorliegen, was jedoch an der Mehrzahl der Studien und der zum Teil größeren Studienpopulation liegen kann.

Auf eine weiterführende Metaanalyse wird wegen qualitativer Mängel der Studien und aufgrund der unterschiedlichen Studienpopulation und -charakteristika verzichtet.

5.4.6 Ergebnisse zu den sekundären Endpunkten

Sekundäre patientenrelevante Endpunkte sind zusätzliche Anhaltspunkte für die Wirksamkeit einer Behandlung. Sie sind jedoch nur eingeschränkt aussagekräftig, da auf sie keine statistische Methodik oder Fallzahlplanung abgestimmt ist.

In den eingeschlossenen Studien umfassen sekundäre Endpunkte sowohl Laborparameter und Aspekte der Lebensqualität als auch Skalen (CGI, CAARS), die in anderen Studien wiederum zur Messung primärer Endpunkte eingesetzt werden. Die folgenden Ausführungen umfassen die Ergebnisse der relevantesten sekundären Endpunkte. Für detaillierte Informationen stehen die Extraktionsbögen im Anhang 9.6 (Extraktionsbögen der bewerteten Studien (eingeschlossen nach Drittselektion)) zur Verfügung.

Depressionen und Angststörungen

Ergebnisse zu den Auswirkungen der Medikation auf Depressivität und Angststörungen werden von vier Studien^{59, 67, 90, 152} berichtet. Für die Quantifizierung der Störungen werden die Skalen HAM-D, Beck Depression, Ham-A, State-Trait Anxiety Inventory (STAI) und LSAS angewendet.

MPH ist in der Studie von Kooij et al.⁶⁷ assoziiert mit statistisch signifikant (p = 0,002) stärkeren Krankheitserscheinungen bezüglich Depressivität und Angststörungen im Vergleich zu Placebo. Die Studien

DAHTA 61 von 240

^{*} Eigenberechnung nach Cohens d.

von Jain et al.⁵⁹, Michelson et al.⁹⁰ und Wilens et al.¹⁵² können hingegen keinen Zusammmenhang zwischen Behandlung und Veränderung der Depressionen bzw. Angststörungen feststellen.

Vitalzeichen

Als weiterer Endpunkt werden Vitalzeichen betrachtet. Der Begriff Vitalzeichen umfasst Lebenszeichen wie Puls, Blutdruck und Herzfrequenz. In der Studie von Adler et al.⁷ werden eine Senkung des systolischen und eine Erhöhung des diastolischen Blutdrucks in beiden Gruppen sowie eine Erhöhung des Pulses in der MPH- und eine Senkung in der Placebogruppe beobachtet. Adler et al.⁴ und Weiss et al.¹⁴⁴ berichten ebenfalls von einer Erhöhung des diastolischen Blutdrucks. Medori et al.⁸⁸ weisen auf eine statistisch signifikante (p < 0,001) Senkung des Blutdrucks bis zur dritten Woche in der Interventions- mit 36 mg im Vergleich zur Placebogruppe hin.

Zusammenfassend lässt sich hinsichtlich der Vitalzeichen keine einheitliche Aussage zu möglichen Veränderungen und insbesondere zur klinischen Relevanz machen.

Funktionsniveau und Lebensqualität

Die Lebensqualität und das Funktionsniveau werden anhand diverser Instrumente (Adult ADHD Quality of life Scale [AAQoL], Patient Satisfaction Survey [PSS], Sheehan Disability Scale [SDS]) bestimmt.

Die Erfassung des allgemeinen Funktionsniveaus erfolgt in der Studie von Kooik et al. 67 mithilfe der Global assessment of functioning (GAF) -Skala. Die GAF-Skala kann insbesondere dazu dienen, die umfassenden Aussagen über den klinischen Fortschritt der Patienten anhand eines einzigen Maßes zu verfolgen. Das Funktionsniveau der Betroffenen verbessert sich im Verlauf der Studien. Die Autoren stufen dieses Ergebnis als nicht statistisch signifikant (p = 0,104) ein 67 .

Hinsichtlich der SDS machen drei Studien $^{67, 88, 90}$ Angaben. Alle Studien kommen zu dem Ergebnis, dass in der Interventionsgruppe im Vergleich zu Placebo ein durchschnittlich geringerer SDS-Wert festzustellen ist und somit eine stärkere funktionelle Verbesserung. Ein statistisch signifikantes Ergebnis (p = 0,004) manifestiert sich in der Studie von Medori et al. 88, vor allem in der hochdosierten MPH-Gruppe.

Die gewonnenen Daten zur AAQoL und PSS zeigen, dass die Behandlung der ADHS mit ATX bzw. MPH gegenüber Placebo überlegen ist^{4, 59}.

5.4.7 Ergebnisse zu den Nebenwirkungen

Da das Spektrum und die Häufigkeit möglicher Nebenwirkungen abhängig vom verabreichten Wirkstoff und seiner Dosierung sind, werden im Folgenden die Nebenwirkungen getrennt nach MPH, ATX, Bupropion, NS2359 und Dextroamphetamin/Paroxetin betrachtet.

Die Bandbreite der Nebenwirkungen von MPH reicht von relativ harmlosen Begleiterscheinungen (z. B. Müdigkeit) bis hin zu schweren unerwünschten Ereignissen. Adler et al.⁷ berichten eine große Zahl von Nebenwirkungen in der MPH- (84,5 %) und in der Placebogruppe (63,8 %), wobei keine schweren Nebenwirkungen auftreten. Zum Abbruch der Studie kommt es aufgrund von Nebenwirkungen bei MPH in 38 % und bei Placebo in 23 % der Fälle. Bei einem Auftreten von Nebenwirkungen kann die Dosis jederzeit reduziert werden. Bei allen Patienten werden am häufigsten verminderter Appetit, Kopfschmerzen, Mundtrockenheit und Ängste beobachtet.

In der Studie von Jain et al.⁵⁹ werden vor allem Insomnie und Nervosität vermehrt unter MPH genannt. Schwere Nebenwirkungen werden keine beobachtet.

Bei Kooij et al.⁶⁷ sind von den therapeutisch unerwünschten Effekten unter MPH besonders verminderter Appetit (bei 22 % der Patienten) und Mundtrockenheit (bei 24 % der Patienten) hervorzuheben. Der Anteil aller Nebenwirkungen ist unter MPH mit 82 % höher als unter Placebo mit 69 %, jedoch nicht statistisch signifikant (p = 0,11). Aufgrund der Nebenwirkungen verringern acht Patienten die MPH-Dosierung.

Die Nebenwirkungen bestehen in der Studie von Medori et al. 88 vor allem aus Appetitmangel (25 % unter MPH, 7 % unter Placebo), Kopfschmerzen (21 % unter MPH, 18 % unter Placebo) und Gewichts-

DAHTA 62 von 240

verlust (p < 0,001). Der Anteil der Nebenwirkungen steigt mit der Dosierung. Demzufolge belaufen sich die Nebenwirkungen in der Interventionsgruppe mit 18 mg MPH täglich auf 75,2 % im Vergleich zu 72 mg täglich mit 82,4 %. Ebenso ist der Anteil der Studienabbrecher aufgrund unerwünschter therapeutischer Effekte in der hochdosierten Gruppe größer. Schwere Nebenwirkungen treten in der Gruppe mit 18 mg (2 %) und 72 mg (2 %) mit gleichem Anteil auf.

Das Spektrum der Nebenwirkungen von ATX ist weitgehend mit dem von MPH vergleichbar. Die häufigsten berichteten unerwünschten therapeutischen Effekte sind Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Übelkeit und Mundtrockenheit (p < 0.001)⁴.

Bupropion zeigt in der Anwendung eine gute Verträglichkeit und keine statistisch signifikanten Unterschiede (p < 0,05) bzgl. Nebenwirkungen im Vergleich zu Placebo 152 . Ebenso können unter einer NS2359-Behandlung keine Unterschiede festgestellt werden 148 .

Die Zahl angezeigter schwerer unerwünschter Ereignisse sowie erhöhter Puls und Gewichtsabnahme ist unter Paroxetin in Kombination mit Dextroamphetamin statistisch signifikant (p < 0,001) erhöht. Patienten mit alleiniger Paroxetinbehandlung nehmen hingegen durchschnittlich an Gewicht zu¹⁴⁴.

Zusammenfassend ergibt sich kein Beleg für einen durch Medikamentenverabreichung verursachten Schaden.

5.4.8 Zusammenfassung der Ergebnisse zur medizinischen Effektivität

Bei den meisten untersuchten Wirkstoffen kann ein positiver Effekt im Hinblick auf Unruhe, Aufmerksamkeitsdefizit, Impulsivität und depressive Verstimmung nachgewiesen werden, ohne dass sich eine Toleranz entwickelt. Eine statistisch signifikante Veränderung wird in acht Studien^{4, 59, 67, 88, 90, 144, 148, 152} berichtet. Insgesamt zeigen die Studien mit ATX die größte Verbesserung der ADHS-Symptome gemessen an verschiedenen Skalen in den Interventionsgruppen.

Die Responder-Raten der Studien schwanken zwischen 7 % und 42 % in der Kontroll- und 17 % bis 59,6 % in der Interventionsgruppe, wobei die Responder-Raten zum Teil unterschiedlich definiert sind. Die beiden ATX-Studien machen keine Angaben zur prozentualen Ansprechrate.

5.4.9 Kritische Beurteilung der Studienqualität

Im Folgenden wird die Studienqualität der einzelnen Studien dargestellt. Die Darstellung orientiert sich an den wichtigsten Punkten aus den Checklisten für randomisierte Studien: Fallzahlplanung, Randomisierung, Statistik, Studiendauer, Anzahl der Studienabbrecher, Validität der Ergebnisse. Zusätzlich werden die Studien hinsichtlich der Menge der Dosierung sowie der angewandten Messskalen beurteilt.

Adler LA et al. Efficacy and safety of OROS Methylphenidate in adults with attention-deficit/ hyperactivity disorder. A randomized, placebo-controlled, double-blind, parallel group, dose-escalation study. Journal of Clinical Psychopharmacology 2009a; 29: 239-247⁷.

Positiv ist in der Studie zu bewerten, dass die Methodik (Fallzahlplanung, Randomisierung, Statistik) transparent beschrieben ist und adäquate statistische Tests verwendet werden. Um eine Ausgewogenheit der Einflussfaktoren zu erreichen, erfolgt eine computergenerierte stratifizierte Blockrandomisierung nach Zentren. Über die Rekrutierung der Patienten finden sich hingegen keine Angaben.

Als weitere Stärke der Studie ist die individuelle Dosierung, die sich an der Verbesserung der ADHS-Messskala AISRS orientiert, hervorzuheben. Im Fall von wiederholten verpassten Einnahmen muss der Studienuntersucher die Eignung der Person hinsichtlich der Studienanforderungen neu bewerten.

Negativ an der Studie ist, dass durch den Ausschluss von Patienten mit einem bekannten Nichtansprechen auf MPH die Generalisierbarkeit der exponierten Population eingeschränkt ist und es zu einer erheblichen Überschätzung der Ergebnisse kommen kann. Weiterhin werden Patienten mit komorbiden psychischen Störungen wie Depressionen und Angstzuständen ausgeschlossen. Einerseits wird hierdurch die ADHS nicht durch komorbide Erkrankungen negativ beeinflusst. Andererseits sind gerade diese Komorbiditäten sehr häufig bei Patienten mit ADHS vorzufinden und können auf eine Grunderkrankung wie ADHS zurückzuführen sein (vgl. Kapitel 2.7 Gesundheitsökonomische

DAHTA 63 von 240

Aspekte). Die externe Validität, d. h. die Übertragbarkeit der Zusammensetzung der Studienpopulation und der Ergebnisse auf Alltagsbedingungen, ist in RCT durch die Probandenselektion und das Studiendesign nicht immer gegeben.

Als problematisch wird ferner der hohe Anteil der Studienabbrecher gesehen. Zwar werden in die Fallzahlplanung Studienabbrecher von 20 % einberechnet, die tatsächliche Rate übersteigt diese jedoch bei weitem. Am Ende der Studie stehen somit die Daten nicht im geplanten und erforderlichen Umfang zur Verfügung und die durchgeführten Analysen beruhen in der Interventionsgruppe nur auf 62,8 % der primär eingeschlossenen Patienten. Die Werte der übrigen Patienten werden nach der LOCF-Methode fortgeschrieben. Folglich ist die Wahrscheinlichkeit gering, einen tatsächlich vorhandenen Wirkungsunterschied von moderater Größenordnung zu entdecken.

Adler et al. Atomoxetine treatment in adult with attention-deficit/hyperactivity disorder and comorbid social anxiety disorder. Depression and Anxiety 2009c; 26: 212-221⁴.

Die Publikation von Adler et al.⁴ ist im Hinblick auf die Beschreibung der statistischen Analyse als positiv zu bewerten. Ferner kann die Studiendauer von 16 Wochen als angemessen eingestuft werden, da ATX nicht sofort nach der Einnahme wirkt, sondern über einen Zeitraum von mindestens sechs Wochen eingenommen werden muss.

Als Schwäche der Publikation ist die lückenhafte Darstellung der Methodik zu sehen. Es gibt keine Beschreibung der Rekrutierung der Patienten sowie Erfassung der Compliance und des Concealment.

Wie bereits bei in einer anderen Publikation von Adler et al.⁷ dargestellt, ist auch in dieser Studie eine sehr hohe Rate an Studienabbrechern zu verzeichnen, was die Aussagekraft der Studie in hohem Maß einschränkt. Von den 442 randomisierten Patienten beenden lediglich 264 Patienten die Studie. Eine Fallzahlplanung wird zwar durchgeführt, jedoch ohne eine angenommene Anzahl an Studienabbrechern zu berücksichtigen.

Die Randomisierung der Patienten wird als verblindete computergenerierte Randomisierung bezeichnet, eine detaillierte Beschreibung der Randomisierung (z. B. dezentral oder zentral) wird nicht gegeben, wäre jedoch gerade aufgrund des multizentrischen Studiendesigns wichtig.

Als Schwäche der Studie ist zudem die fixe Dosistitration anzumerken, die sich nicht auf die Verbesserung der ADHS-Symptome oder auf das Körpergewicht bezieht. Jedoch bedarf insbesondere ATX aufgrund der unterschiedlichen Verstoffwechselungen des Medikaments eine individuell angepasste Dosierung.

Neben den bisher erläuterten Limitationen bleibt anzumerken, dass sich die Studie auf ein eingeschränktes Patientenkollektiv beschränkt, da nur Patienten mit ADHS und Angstzuständen nach DSM-IV-TR-Kriterien eingeschlossen werden.

Jain et al. Efficacy of a novel biphasic controlled-release methylphenidate formula in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: results of a double-blind, placebo-controlled cross-over study. J Clin Psychiatry 2007; 68: 268-277⁵⁹.

Positiv hervorzuheben sind in der Studie die individuelle Dosistitration, gemessen mit dem CGI, sowie die Definition der Compliance sowie die Verblindung der Patienten und Untersucher. Die Beschreibung der statistischen Analysen ist transparent dargestellt und die gängigen Verfahren werden angewandt. Die Ein- und Ausschlusskriterien der Studie sind klar definiert. Ausgeschlossen werden Patienten mit bekanntem Nichtansprechen auf MPH sowie Patienten mit psychischen Störungen wie Depressionen oder Angststörungen. Folglich ist die Übertragbarkeit auf die Gesamtbevölkerung eingeschränkt.

Eine Schwäche der Studie ist die Durchführung im Crossover- anstatt im hochwertigeren Paralleldesign. Zu beachten ist, dass dieses Studiendesign nur bei wenigen medizinischen Fragestellungen in Betracht kommt. Voraussetzung für dieses Studiendesign ist, dass eine Heilung der Erkrankung ausgeschlossen und der Zustand von Periode 2 mit Periode 1 vergleichbar ist. Damit unerwünschte Zeit- oder Welchselwirkungseffekte (Carry-over-Effekte) abklingen können, wird eine Wash-out-Periode zwischengeschaltet, in der keine der beiden Behandlungen verabreicht wird. Der Wert von Crossover-Studien wird dadurch relativiert, dass Probanden in der Regel seltener ihre Studienteilnahme ab-

DAHTA 64 von 240

brechen, wenn sie mit Sicherheit davon ausgehen können, in einer der beiden Crossover-Studienphasen den Wirkstoff zu erhalten.

In der Publikation finden sich zudem keine Angaben über die Zahl der Zentren, Concealment und Randomisierung. Zudem sind die Patientencharakteristika nur für die Gesamtheit und nicht getrennt für die Gruppen angegeben.

Anhand der CAARS-Skalen haben die Patienten zu Studienbeginn stark ausgeprägte ADHS-Symptome. Das Ausgangsniveau ist bei der Besserung relevant, da sich Patienten mit starken Symptomen stärker verbessern können als Patienten mit milderen Symptomen. Bei schwach betroffenen Patienten ist ein objektiver Erfolg schwieriger zu erreichen.

Kooij et al. Efficacy and safety of methylphenidate in 45 adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. A randomized placebo-controlled double-blind cross-over trials. Psychological Medicine 2004; 34(6): 973-982⁶⁷.

Insgesamt handelt es sich hier um eine doppelt-verblindete, monozentrische Crossover-Studie mit geringer Fallzahl, aber von ausreichender methodischer Qualität. Als positiv für die externe Validität zu bewerten ist der explizite Einschluss von komorbiden psychischen Erkrankungen. Ausgeschlossen werden Patienten mit dem vorangegangenen Gebrauch von MPH oder Amphetaminen. Durch den Ausschluss der Patienten ist jedoch keine Verzerrung der Studienergebnisse oder Limitation bezüglich der Übertragbarkeit auf die Gesamtbevölkerung zu erwarten.

Eine Wash-out Phase von einer Woche ist bei dem Wirkstoff MPH ausreichend, da nach maximal vier Tagen die Substanz komplett ausgeschieden ist. Eine Beeinflussung einer nachfolgenden Placebotherapie durch die vorherige Gabe von MPH ist nicht zu erwarten.

Die statistische Methodik ist ausreichend beschrieben und angemessene statistische Tests werden durchgeführt. Ein weiterer deutlicher Vorteil der Studie ist die Durchführung einer Subgruppenanalyse, die den Zusammenhang zwischen MPH-Ansprechen, Alter, Geschlecht und Komorbiditäten analysiert. Ferner ist als positiv zu bewerten, dass alle Patienten die Studie beenden.

In der Publikation gibt es allerdings keine Angaben über den Zeitraum der Studiendurchführung, Concealment und Fallzahlplanung. Ferner sind auch die Einschlusskriterien unklar definiert, da sich hier keine Altersbegrenzung gegeben wird und somit auch Kinder und Jugendliche eingeschlossen werden müssten. Tatsächlich werden aber ausschließlich erwachsene Personen mit ADHS eingeschlossen.

Ebenso problematisch wird die niedrige Compliance der Studienteilnehmer gesehen, wodurch ein Verzerrungspotenzial der Studie entsteht. Der Anteil der Patienten, die die Therapieanweisungen (mindestens 80 % der Medikamente einnehmen; elektronische Überwachung) nicht befolgen, beträgt 29 %. Eine schlechte Compliance kann zu einer verminderten Wirksamkeit von MPH führen, da die festgelegte Dosierung nicht erreicht wird und sich damit negativ auf die Response-Rate auswirken kann. Die Ursachen für die schlechte Compliance werden bei Kooij et al.⁶⁷ nicht erläutert, können jedoch vielschichtig sein, z. B. das Auftreten unerwünschter Ereignisse.

Weiterhin werden die Baseline-Charakteristika nur für das Gesamtstudienkollektiv, aber nicht für die einzelnen Gruppen getrennt berichtet, so dass keine initialen Gruppenunterschiede ersichtlich werden. Die Medikation wird nach einer und nach zwei Wochen titriert; es werden auf das Körpergewicht bezogene Dosen verabreicht.

Medori et al. A randomized, placebo-controlled trial of three fixed dosages of prolonged-release OROS Methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Biol Psychiatry 2008; 63: 981-989⁸⁸.

Positiv hervorzuheben sind das multizentrische Studiendesign, die Sicherstellung der Compliance und die transparente Darstellung angewandter statistischer Methoden (Kovarianzanalyse, Cochran-Mantel-Haenszel-Test, Dunett-Methode). Die Randomisierung erfolgt als computergenerierte, permutierte Blockrandomisierung mit Stratifizierung nach Studienzentren, die in Anbetracht des multizentrischen Studiendesigns als adäquat erscheint. Ebenso werden eine ausreichend hohe Fallzahl sowie eine ausreichend hohe Anzahl an Patienten, die die Studie beenden, beschrieben.

DAHTA 65 von 240

Die Studie ist zudem weitgehend transparent dokumentiert. Die Ausnahme bildet die Beschreibung der Einschlusskriterien. Zwar wird vermerkt, dass Patienten mit Vorliegen akuter instabiler psychiatrischer Erkrankungen (z. B. akute Stimmungsstörungen, bipolare Erkrankungen, akute Zwangsneurosen) ausgeschlossen werden, jedoch geht nicht hervor, inwiefern Patienten mit akuten oder in der Vergangenheit vorliegenden Depressionen oder Angststörungen eingeschlossen werden. Ferner wird die externe Validität der Untersuchung durch die Tatsache geschwächt, dass Patienten mit einer geringen Ansprechrate auf MPH ausgeschlossen werden und alle Patienten eine fixe Dosierung erhalten.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Ergebnis der Studie wenig Aussagekraft für individuelle Patienten hat. Eine optimale Effektivität von MPH kann nur mit einer Dosiseinstellung erfolgen und nicht mit einer fixen Dosierung. So ist es beispielsweise möglich, dass die Dosis der Patienten der 18 mg- und 36 mg-Gruppe zu hoch ist und deshalb kein optimales Ergebnis erreicht wird. Bei einer zu hohen Dosierung kann MPH zu einer Verschlechterung der ADHS-Symptome führen.

Michelson et al. Atomoxetine in adults with ADHD: two randomized, placebo-controlled studies. Biological Psychiatry 2003; 53: 112-120⁹⁰.

In der Publikation von Michelson et al. 90 werden zwei multizentrische RCT beschrieben. Vorteil der Studie ist das multizentrische Design. Aufgrund qualitativer Schwächen wird jedoch nur eine Studie in der Auswertung berücksichtigt.

Kritikpunkte sind der Ausschluss von Patienten mit komorbiden Störungen, die feste Dosierung, die kurze Interventionsdauer sowie die fehlende Beschreibung der Fallzahlplanung. Die Statistik und die Randomisierung werden ausführlich dargestellt. Eine getrennte Beschreibung der Statistik und der Randomisierung für beide Studien erfolgt nicht, wird aber auch nicht als notwendig angesehen.

Die Analysemethode in der Studie von Michelson et al. 90 ist zwar für eine Intention-to-treat (ITT)-Population angegeben, tatsächlich werden aber nur 265 der 289 randomisierten Patienten ausgewertet.

Weiss et al. A randomized double-blind trial of Paroxetine and/or Dextroamphetamine and problem-focused therapy for attention-deficit/hyperactivity disorder in adults. J Clin Psychiatry 2006: 67: 611-619¹⁴⁴.

Ziel der Studie von Weiss et al.¹⁴⁴ ist die Beurteilung der Effektivität und Sicherheit von Paroxetin und Dextroamphetamin in Einzel- und Kombinationstherapie bei erwachsenen Personen mit ADHS. Zudem erhalten alle Patienten eine problemorientierte Psychotherapie, die von den Autoren selbst entwickelt wurde. Hierzu wird ein multizentrisches Studiendesign mit fünf Zentren in Kanada und den USA gewählt. Die Rekrutierung der Patienten erfolgt über psychiatrische Kliniken und Ambulanzen. Positiv ist in der Studie hervorzuheben die individuelle wöchentliche Dosistitration über einen Zeitraum von vier Wochen, definiert nach der Clinical Global Impression-Improvement Scale (CGI-I). Darüber hinaus sind das Concealment, die Compliance und die Fallzahlplanung transparent beschrieben. Die Randomisierung wird als Blockrandomisierung bezeichnet. Besser wäre in diesem Fall eine stratifizierte Randomisierung, um eine Verteilungsgleichheit in allen Zentren zu gewährleisten.

Als Kritikpunkt ist die hohe Drop-out-Rate von durchschnittlich 35 % über alle Gruppen zu vermerken. Als häufigster Abbruchgrund ist das Auftreten unerwünschter Ereignisse. Zwar werden Drop-outs in der Fallzahlplanung berücksichtigt, jedoch nur in Höhe von 20 %. Die hohe Drop-out-Rate stellt einen limitierenden Faktor der Studiengüte dar, da bei 35 % der Patienten fehlende Werte ersetzt werden müssen, wodurch eine Verzerrung der Studienergebnisse entstehen kann. Welche Verzerrungen hieraus resultieren, kann nicht beurteilt werden.

Die statistische Analyse der primären patientenrelevanten Endpunkte werden mit einem 2 x 2-Faktormodell durchgeführt, nämlich Dextroamphetamin (DEX und PAR/DEX) vs. kein Dextroamphetamin (PAR und Placebo) x Paroxetin (PAR und PAR/DEX) vs. kein Paroxetin (DEX und Placebo).

Wilens et al. A controlled clinical trial of Bupropion for attention deficit hyperactivity disorder in adults. Am Journal of Psychiatry 2001; 158: 282-288¹⁵².

Bei der Studie von Wilens et al.¹⁵² sind die transparente Darstellung der Analysemethoden sowie die Anwendung gängiger statistischer Verfahren wie der Exakte Test nach Fisher und Wilcoxon-Rangsummen-Test positiv hervorzuheben.

DAHTA 66 von 240

Die Studie weist jedoch einige methodische Schwächen auf. Eine Beschreibung der Randomisierung ist nicht gegeben. Die Fallzahlplanung wird zwar dargestellt, ist in ihrer Ausführung jedoch schwer nachvollziehbar, da ohne Begründung eine Annahme von 20 Patienten pro Vergleichsgruppe zugrundegelegt wird und keine Drop-outs eingeplant werden.

Anhand der Baseline-Charakteristika zeigt sich, dass eine Gleichverteilung durch die Randomisierung nicht gelungen ist: Die Bupropiongruppe hat einen deutlich höheren Anteil an Patienten mit einer aktuell vorliegenden Depression und Depressionen in der Vergangenheit. Angaben über die Baseline-Werte des primären Endpunkts ADHD-RS fehlen gänzlich, so dass der Schweregrad der Erkrankung zu Studienbeginn nicht erkennbar ist. Somit ist auch nicht zu beurteilen, ob Interventions- und Kontrollgruppe initial vergleichbar sind.

Ferner ist die Generalisierbarkeit eingeschränkt, da keine komorbiden Störungen berücksichtigt werden und die Mehrheit der eingeschlossenen Probanden einer höheren sozialen Schicht entstammt. Eine deutliche Schwäche der Arbeit ist zudem die geringe Fallzahl, die vermutlich keine validen statistischen Aussagen erlaubt.

Wilens et al. A randomized controlled trial of a novel mixed monoamine reuptake inhibitor in adults with ADHD. Behavioral and Brain Functions 2008b; 4: 24-34¹⁴⁸.

Die relativ kurze Therapiedauer der Studie und die Homogenität der Studienpopulation, die auch von den Autoren selbst als Limitierung der Studie dargestellt wird, schränken die Generalisierbarkeit der Ergebnisse ein. Zudem umfasst die Studie nur eine niedrige Dosierung des Wirkstoffs NS2359, die für die Behandlung von ADHS-Patienten ungenügend sein kann. Methodische Schwächen sind in der fehlenden Beschreibung der Randomisierung und des Concealment zu sehen. Die Rekrutierung erfolgt per Werbung und in lokalen Medien.

Die Anzahl der Studienabbrecher ist mit 30 % als hoch einzustufen, jedoch werden Drop-outs (in Höhe von 20 %) in die Fallzahlberechnung einkalkuliert.

Zusammenfassende Bewertung der Studienqualität

Alle Arbeiten sind RCT mit einem hohen Evidenzniveau (Ib). Fast alle der bewerteten Studien werden im Auftrag der Industrie durchgeführt und sind von relativ kurzer Therapiedauer (Behandlungszeitraum unter einem Jahr), so dass sich keine Langzeiteffekte aus den Ergebnissen ableiten lassen.

Die Qualität und die Transparenz der Studien erweisen sich als sehr unterschiedlich, sowohl in der Berichtsqualität als auch in Design und Durchführung. Die Ergebnisse der Primärstudien beziehen sich teilweise auf ein kleines Patientenkollektiv. Zu kritisieren sind zudem die mangelhafte Beschreibung der Randomisierung und der Fallzahlplanung sowie das Fehlen von klinischen Handlungsempfehlungen. Trotz einer adäquaten Durchführung übergeordneter Studienaspekte (bspw. adäquate Randomisierung und Zuteilungsverdeckung) ist das Ergebnis aufgrund des Ausschlusses von Patienten mit bereits bekanntem Nichtansprechen auf MPH in einigen Studien möglicherweise verfälscht. Weitere Gründe für ein hohes Verzerrungspotenzial sind die hohe Anzahl an Studienabbrechern und eine inadäquate Umsetzung des ITT-Prinzips.

Die statistischen Analysen werden als adäquat beurteilt. In allen Studien sind sowohl Patienten als auch Untersucher verblindet.

In Tabelle 25: Bewertung der Studienqualität und externen Validität der eingeschlossenen Studien zur medizinischen Effektivität wird abschließend ein Überblick der Studienqualität und externen Validität dargestellt.

DAHTA 67 von 240

Tabelle 25: Bewertung der Studienqualität und externen Validität der eingeschlossenen Studien zur medizinischen Effektivität

Qualitätsitem	Adler et al. 2009a	Adler et al. 2009c	Jain et al. 2001	Kooij et al. 2007	Medori et al. 2008	Michelson et al. 2003	Weiss et al. 2006	Wilens et al. 2001	Wilens et al. 2008b
Einschlusskriterien definiert?	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Diagnostische Kriterien beschrieben?	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Einschluss von Patienten mit bekanntem Nichtansprechen?	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja
Randomisierung beschrieben?	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein
Fallzahlplanung beschrieben?	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja
Doppelverblindung?	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Response-Rate ≥ 70 % in beiden Studienarmen?	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein
Gründe für Ausscheiden der Teilnehmer berichtet?	Ja	Ja	Ja	N. R.	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
Patientennahe relevante Endpunkte?	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja

N. R. = Nicht relevant.

5.5 Ergebnisse der systematischen Reviews mit Metaanalysen

Aus der systematischen Literaturrecherche resultieren fünf systematische Reviews mit Metaanalysen. Die Extraktionsbögen und Checklisten sind in Anhang 9.5 (Checklisten der eingeschlossenen Studien) und 9.6 (Extraktionsbögen der bewerteten Studien (eingeschlossen nach Drittselektion)) hinterlegt.

5.5.1 Studienziel und Endpunkte

In allen systematischen Reviews mit Metaanalysen wird die Wirksamkeit von Medikamenten bei erwachsenen Patienten mit einer ADHS im Vergleich zu Placebo untersucht. Die in den Analysen berücksichtigten Wirkstoffe unterscheiden sich in den Metaanalysen. Der patientenrelevante Endpunkt ist die Ausprägung von den ADHS-Symptomen gemessen anhand gängiger ADHS-Skalen wie CAARS.

5.5.2 Methodik

In allen vorliegenden systematischen Reviews mit Metaanalysen wird eine systematische Literaturrecherche in relevanten Datenbanken beschrieben. Zudem werden vorab definierte Ein- und Ausschlusskriterien bezüglich des Studiendesigns berichtet sowie in zwei systematischen Reviews mit Metaanalysen das Vorgehen bei der Datenextraktion und die Qualität der zugrundegelegten Studien^{95, 139} beschrieben. Eine zusätzliche Definition von Ein- und Ausschlusskriterien bei Patienten mit komorbiden psychischen Störungen gibt nur eine Metaanalyse an⁶⁵.

Tabelle 26: Darstellung der Methodik der eingeschlossenen systematischen Reviews mit Metaanalysen gibt einen Überblick über die Methodik der systematischen Reviews mit Metadie Anzahl der eingeschlossenen Studien.

DAHTA 68 von 240

Tabelle 26: Darstellung der Methodik der eingeschlossenen systematischen Reviews mit Metaanalysen

Quelle	Anzahl einge- schlossener Studien	Wirkstoff	Berücksichtigte Datenbanken (Angabe der Autoren)
Faraone et al. 2004	6	MPH	PubMed*, Ovid**, ERIC, Cinahl, MEDLINE, PreMEDLINE, Cochrane, E-Psyche, Social Science Abstracts
Kösters et al. 2008	18	MPH	MEDLINE, Cochrane Clinical Trials Register, PsycInfo Ergänzung durch Handsuche
Meszaros et al. 2009	11	Ohne Einschränkung	PubMed*, MEDLINE Berücksichtigung von Literaturangaben
Peterson et al. 2008	22	Ohne Einschränkung	Cochrane Central Register of Controlled Trials, Cochrane Database of Systematic Reviews, MEDLINE; EMBASE, PsycINFO
Veerbeck et al. 2009	8	Antidepressiva und Lithium	Cochrane Library (Central), PubMed*, PsycINFO Ergänzung der Recherche durch eine Handsuche

EMBASE = Experta Medica Database. ERIC = Education Ressources Information Center. MEDLINE = Medical Literature Analysis and Retrieval System Online. MPH = Methylphenidat. RCT = Randomisierte kontrollierte Studie.

Die Metaanalyse erfolgt bei Faraone et al.⁵⁰ mithilfe eines Random-effects-Modells. Die Heterogenität der Studien wird nicht mathematisch überprüft.

In der Arbeit von Kösters et al.⁶⁵ wird versucht, die Metaanalyse von Faraone et al.⁵⁰ zu aktualisieren und zu überprüfen, inwieweit methodische Aspekte das Ergebnis der Metaanalyse verfälscht haben könnten. Die Berechnung der MPH-Effektgrößen erfolgt unter Verwendung der Mittelwerte der Interventions- bzw. Kontrollgruppe und der gepoolten Standardabweichungen von Interventions- und Kontrollgruppe. Die Effektgrößen werden nur für Endpunkte kalkuliert, die ADHS-Symptome beurteilen. Wenn dabei verschiedene Messskalen verwendet werden, wird deren mittlere Effektgröße berechnet und in einem Random-effects-Modell gepoolt. Die Heterogenität der Studien wird mit der I²-Statistik geprüft⁶⁵.

Bei Peterson et al.⁹⁵ werden für alle Endpunkte (Messskalen, die ADHS-Symptome beurteilen wie z. B. ADHD-RS) die Daten der placebokontrollierten Studien nach Wirkstoff getrennt gepoolt, um das relative Risiko mit einem 95 % Konfidenzintervall zu errechnen. Die Durchführung der Metaanalyse erfolgt mit dem Random-effects-Modell und die Überprüfung der Heterogenität der Studien mit dem Cochran's Q-Test⁹⁵.

Die Berechnung der Effektgrößen erfolgt bei Meszaros et al. 89 nach Cohen. Anschließend werden die Effektgrößen in einem Random-effects-Modell zu einem gemeinsamen, gepoolten Effektschätzer zusammengefasst (Placebo vs. Intervention) und die Ergebnisse nach Stimulanzien und Nicht-Stimulanzien getrennt dargestellt. Angaben über einen Heterogenitätstest werden in der Studie nicht gemacht⁸⁹.

Bei der von Veerbeck et al. 139 durchgeführten Analyse werden ebenfalls die einzelnen RCT falls möglich in einem Random-effects-Modell gepoolt. Eine Heterogenitätsprüfung erfolgt nicht.

5.5.3 Ergebnisse der Studien

Die durchschnittliche Effektgröße der ADHS-Symptome (Messskala: CGI und ADHD-RS) ist bei Faraone et al. 50 mit 0,9 zugunsten von MPH statistisch signifikant (p < 0,001). Die Effektgröße für MPH ist noch höher, wenn das Therapieergebnis durch die behandelnden Ärzte und nicht durch eine Selbsteinschätzung der Patienten bewertet wird. Bessere therapeutische Effekte (Effektgröße: 1,3) ergeben sich darüber hinaus unter höheren Dosen mit 70 mg/d (1,05 mg/kg) im Vergleich zu niedrigeren Dosen, in dieser Studie definiert als eine Zufuhr von 44 mg/d (0,63 mg/kg). Studienzeitpunkt, Geschlechtsverhältnis und Länge der Therapie (alle p-Werte > 0,05) haben keinen Einfluss auf das Studienergebnis. Ebenso ergeben sich keine Hinweise auf einen Publikationsbias.

MPH ist mit einer gepoolten Effektgröße (ADHS-Symptome) von 0,42 in der Studie von Kösters et al. ⁶⁵ ebenfalls effektiver als Placebo (p < 0,001), jedoch ist der absolute Effekt deutlich niedriger als bei

DAHTA 69 von 240

^{*} PubMed ist keine Datenbank, sondern eine Suchoberfläche.

^{**} Ovid ist keine Datenbank, sondern ein Datenbankanbieter.

Faraone et al.⁵⁰ berichtet. In der Subgruppe der ADHS-Patienten mit bestehendem Substanzmissbrauch war MPH nicht effektiv (Effektgröße: 0,36; 95 % KI [-0,17; -0,88]. Auch in der heterogenen Subgruppe der sechs Studien mit Parallelgruppendesign zeigt sich keine signifikante Überlegenheit von MPH im Vergleich zu Placebo (Effektgröße: 0,36; 95 % KI [0,27; 0,50]). Lediglich bei den zehn Studien mit Crossover-Design, die weniger heterogen sind, findet sich eine Überlegenheit von MPH (Effektgröße: 0,44; 95 % KI [0,27; 0,60]). Ein Zusammenhang zwischen der mittleren täglichen MPH-Dosis und der Effektgröße kann nicht bestätigt werden.

Meszaros et al.⁸⁹ kommen im Vergleich von zwölf Studien, in denen insgesamt 1.191 erwachsene ADHS-Patienten behandelt werden, zu dem Schluss, dass die Pharmakotherapie sich mit einer Effektgröße von 0,65 (95 % KI [0,48; 0,81]) als wirksam erweist. Es ergeben sich höhere Effektgrößen bei den Stimulanzien, wie bereits in der Studie von Faraone et al.⁵⁰ dargestellt, wenn höhere Dosierungen verordnet werden (Effektgröße: 0,69; 95 % KI [0,36; 0,97]; p < 0,001). Die gepoolte Effektgröße der Nicht-Stimulanzien beträgt 0,59 (95 % KI [0,37; 0,81]; (p < 0,001)).

In der Studie von Peterson et al.⁹⁵ ist das relative Risiko für ein klinisches Ansprechen bei ADHS-Medikamenten gegenüber Placebo über alle Medikamentengruppen hinweg höher, mit einem relativen Risiko von 4,32 bei kürzer wirkenden Stimulanzien 95 % KI [3,03; 6,16] und bei länger wirkenden Stimulanzien von 1,35 (95 % KI [1,0; 1,84]). Der indirekte Vergleich der relativen Risiken innerhalb der Medikamentengruppen zeigt signifikante Unterschiede (p = 0,0001), wobei die kürzer wirkenden Stimulanzien den übrigen Medikamentengruppen überlegen sind.

Bei Verbeeck et al. ¹³⁹ zeigt einzig die Behandlung mit Bupropion eine mittlere Effektgröße, die aber dennoch niedriger ist im Vergleich zu der mit Stimulanzien. In dieser Metaanalyse wird die gepoolte Odds Ratio angegeben, die zu dem Ergebnis kommt, dass Patienten unter einer Bupropionbehandlung 2,4-mal wahrscheinlicher eine Verbesserung klinischer Endpunkte erreichen im Vergleich zu Patienten unter einer Placebobehandlung.

Die Ergebnisse der Metaanalysen werden in Tabelle 27: Darstellung der Ergebnisse aus den systematischen Reviews mit Metaanalysen (medikamentöse Therapie vs. Placebo) vergleichend präsentiert.

Tabelle 27: Darstellung der Ergebnisse aus den systematischen Reviews mit Metaanalysen (medikamentöse Therapie vs. Placebo)

Quelle	Anzahl Patienten in allen Studien (N)	Primäre Endpunkte	Gepoolte Effektgröße
Faraone et al. 2004	N = 235 N(MPH) = 140 N(PI) = 113	ADHS-Symptome (CGI und ADHD-RS)	0,9, p < 0,001
Kösters et al. 2009	N = 683	Alle Messskalen, die sich auf ADHS- Symptome beziehen	0,42; 95 % KI [0,20;0,63] p < 0,001
Meszaros et al. 2009	N = 1191 N(med) = 1297 N(PI) = 694	ADHD-RS, CGI, CAARS, AISRS	Gesamt: 0,65; 95 % KI [0,48;0,81] Stimulanzien: 0,67; 95 KI [0,36-0,97]; p < 0,001 Nicht-Stimulanzien: 0,59; 95 % KI [0,37;0,81] p < 0,001
Peterson et al. 2008	N = 2203	ADHD-RS, AISRS, WRAADDS	K. A. RR Bp =1,87; 95 % KI [1,36;2,58] RR kurzwirkende Stimulanzien = 4,32; 95 % KI [3,03;6,16] RR langwirkende Stimulanzien = 1,35; 95 % KI [1,00;1,84]
Verbeeck et al 2009	N = 617	ADHD-RS, CGI, WRAADS	K. A. Odds Ratio = 2,42; 95 % KI [1,09;5,36]

ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHD-RS = ADHD Ratingskala. AISRS = Adult ADHD Investigator Symptom Ratingskala. Bp= Bupropion. CAARS = Conners Adult ADHD Rating Scale. CGI = Clinical Global Improvement Scale. K. A. = Keine Angabe. KI = Konfidenzintervall. Med = Medikament. MPH = Methylphenidat. N = Anzahl. PI = Placebo. RR = Relatives Risiko. WRAADDS = Wender Reimherr ADHD Scale.

DAHTA 70 von 240

5.5.4 Studienqualität

Die Qualität der eingeschlossenen systematischen Reviews mit Metaanalysen ist sehr unterschiedlich. Jedoch weisen alle Publikationen mehr oder weniger ausgeprägte Schwächen auf. Hierzu zählen die fehlende Subgruppenanalyse beispielsweise nach einzelnen Wirkstoffen oder zugrundeliegendem Studiendesign. Bei einer Subgruppenanalyse werden die Primärstudien nach identischen oder ähnlichen Merkmalen aufgeteilt, woraufhin eine Metaanalyse für jede Subgruppe getrennt durchgeführt wird. Zudem fehlen Sensitivitätsanalysen (z. B. die Überprüfung der Metaanalyse mit nur qualitativ hochwertigen Studien) ganz. In der Sensivitätsanalyse wird versucht, mögliche Faktoren zu prüfen, die das Ergebnis der Metaanalyse beeinflussen können. Diese Einflussfaktoren können methodischer (z. B. Verblindung der Studie) oder inhaltlicher Art (z. B. Art der verwendeten Skala zur Messung der ADHS-Symptome) sein. Insbesondere bei Heterogenität ist es notwendig Sensitivitätsanalysen durchzuführen, um die Ursache der Heterogenität aufzuklären.

Die Schwächen der Metaanalysen von Faraone et al.⁵⁰, Meszaros et al.⁸⁹ und Kösters et al.⁶⁵ zeigen sich insbesondere in der fehlenden qualitativen Bewertung der einzelnen Studien sowie fehlenden Angaben zur Datenextraktion. Die Überprüfung der methodischen Qualität der Studien ist notwendig, um verschiedene Biasarten zu identifizieren. Der Einschluss von Studien mit niedriger Qualität in einer Metaanalyse kann zur Entwertung ihrer Schlussfolgerung führen und sollte deshalb in der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden.

In der Studie von Verbeeck et al.¹³⁹ erfolgt zudem die nur sehr knappe methodische Beschreibung der Metaanalyse, die in der Studie von Peterson et al.⁹⁵ hingegen ausführlich dargestellt wird.

Die Metaanalyse von Meszaros et al.⁸⁹ führt die Literaturrecherche nur in einer Literaturdatenbank durch. Damit besteht die Wahrscheinlichkeit, dass relevante Publikationen nicht identifiziert werden.

Validitätskriterien und eine Evidenzbewertung der Studien werden in keiner Metaanalyse dargestellt, ebenso wenig wie eine Auflistung der ausgeschlossenen Literatur. Ebenfalls fehlen Angaben zu den Ausschlussgründen.

Ein weiterer großer Kritikpunkt ist die fehlende Überprüfung der Heterogenität der Studien in den Publikationen von Verbeeck et al. 139 und Meszaros et al. 189. In Metaanalysen bezeichnet die Heterogenität, inwieweit die in den eingeschlossenen Studien gefundenen Effekte ähnlich (homogen) oder verschieden (heterogen) sind. Mit statistischen Heterogenitätstests kann festgestellt werden, ob die Unterschiede zwischen den Studien größer sind als zufallsbedingt zu erwarten wäre. Als Ursache für Heterogenität kommen Unterschiede in den Patientencharakteristika, Intervention oder patientenrelevante Endpunkte zwischen den Studien infrage, was aus klinischer Sicht beurteilt werden muss. Die Durchführung einer Metaanalyse heterogener Studien ist grundsätzlich als problematisch einzustufen, da davon auszugehen ist, dass die Studien nicht den gleichen Therapieeffekt abbilden und somit nicht vergleichbar sind.

Die einzige Metaanalyse mit einer Überprüfung der Heterogenität der Studien mit der I^2 -Statistik stammt von Kösters et al.⁶⁵. Der I^2 -Wert entspricht dem durch Heterogenität bedingten Anteil an der Gesamtvarianz zwischen den Studien. Ein I^2 -Wert bis zu 25 % zeigt eine geringe Studienheterogenität an. Der I^2 -Wert der Metaanalyse von Kösters et al.⁶⁵ liegt mit 61 % in einem hohen Bereich. Die Daten werden jedoch trotz der Heterogenität in einem Random-effects-Modell gepoolt. Die Metaanalyse von Peterson et al.⁹⁵ überprüft die Heterogenität der Studien anhand des Cochran's Q-Test. Bei kurzwirksamen Stimulanzien beträgt der Q-Test 6,83 (p = 0,45), bei längerwirksamen Stimulanzien 16,62 (p = 0,005) und bei Bupropion 1,07 (p = 0,59).

Die Aussagekraft der Metaanalysen ist aufgrund der genannten methodischen Schwächen eingeschränkt, jedoch erscheinen die Interpretationen der Ergebnisse durch die Autoren sowie die Schlussfolgerungen plausibel.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass vier Publikationen sowohl Ergebnisse der Parallel- als auch der Crossover-Gruppe in ihrer Metaanalyse kombinieren. Curtin et al.^{35, 36} bemerken jedoch in zwei Publikationen, dass Studien mit unterschiedlichen Studiendesigns aufgrund möglicher Carry-over-Effekte nicht in einer Metaanalyse kombiniert werden sollten. So kann das Ergebnis der Behandlung in der zweiten Phase beeinflusst und der Vergleich verzerrt werden.

DAHTA 71 von 240

Obwohl sich in keiner der Metaanalysen statistische Hinweise auf einen Publikationsbias finden, kann ein solcher nicht sicher ausgeschlossen werden. Aufgrund der geringen Zahl der in die Metaanalyse eingeschlossenen Studien könnte die in der Metaanalyse ermittelte Effektgröße schon durch einige wenige unpublizierte Studien beeinflusst werden.

5.6 Ergebnisse der gesundheitsökonomischen Studien

Anhand der systematischen Literaturrecherche werden drei Volltexte^{87, 115, 154} identifiziert, die für die Bewertung der gesundheitsökonomischen Aspekte von inhaltlicher Relevanz erscheinen.

Im Folgenden werden die Studien einzeln dargestellt. Die Darstellung erfolgt in Anlehnung an die Dokumentationsstruktur für die standardisierte Berichterstattung von gesundheitsökonomischen Primärstudien und Synthesen von Primärstudien¹¹⁷.

Die Extraktionsbögen und Checklisten sind in Anhang 9.5 (Checklisten der eingeschlossenen Studien) und 9.6 (Extraktionsbögen der bewerteten Studien (eingeschlossen nach Drittselektion)) hinterlegt.

5.6.1 Darstellung der Studien

Secnik et al. Comorbidities and costs of adult patients diagnosed with attention-deficit disorder. Pharmacoeconomics 2005; 23(1): 93-102¹¹⁵.

Studienziel und -design

Ziel der retrospektiven Fallkontroll-Studie ist die Ermittlung volkswirtschaftlicher Konsequenzen der ADHS im Erwachsenenalter. Es wird differenziert nach direkten und indirekten Kosten. Direkte Kosten sind definiert als ambulante, stationäre Kosten und verschreibungspflichtige Medikamente. Indirekte Kosten sind definiert als Kosten entstanden durch krankheitsbedingte Fehlzeiten (ermittelt mithilfe von firmenspezifischen Abwesenheitsraten, Krankengeld und Arbeitsausgleichszahlungen). Neben den Kosten werden in der Studie auch die den Kosten zugrundeliegenden Ressourcenverbräuche der ADHS- (N = 2.252) und der Kontrollgruppe (N = 2.252) dargestellt. Basisjahr der Kostenerhebung war 2001. Die Studie wird in den USA durchgeführt.

Die Überprüfung der Homogenität der ADHS-Studien mit der Kontrollgruppe hinsichtlich Komorbiditäten und Inanspruchnahme medizinischer Dienstleistungen erfolgt anhand des Chi-quadrat-Tests und der T-Statistik. Die Unterschiede der beiden Gruppen hinsichtlich der Arbeitsfehlzeiten werden anhand der Kovarianzanalyse (ANCOVA) überprüft.

Ergebnisse der Kosten

Unterschiede bzgl. der Ressourcenverbräuche zwischen den Gruppen finden sich vor allem bei den Arztkontakten. Während 27,53 % der Patienten mit einer ADHS einen Psychiater und 16,03 % einen Psychologen aufsuchen, nehmen in der Kontrollgruppe lediglich 2,22 % der Patienten Kontakt zu einem Psychiater bzw. 1,83 % zu einem Psychologen auf. Der Vergleich direkter Kosten durch medizinische Behandlungen ist in allen Bereichen signifikant (p < 0,01). So belaufen sich die Kosten durch ambulante Behandlungen bei den ADHS-Patienten auf 3.009 US-Dollar (gegenüber 1.492 US-Dollar für die Kontrollgruppe) und die Kosten durch stationäre Behandlung auf 1.259 US-Dollar (gegenüber 514 US-Dollar für die Kontrollgruppe). Die Kosten durch die Verschreibung von Medikamenten betragen 1.673 US-Dollar (gegenüber 1.008 US-Dollar für die Kontrollgruppe). Der Gesamtanteil an direkten Kosten liegt in der ADHS-Gruppe bei 5.651 US-Dollar (gegenüber 2.771 US-Dollar).

Kein signifikanter Unterschied zeigt sich bei Fehltagen, allerdings bleiben Arbeitnehmer mit einer ADHS häufiger unentschuldigt ihrer Arbeit fern (4,33 Tage vs. 1,13 Tage; p < 0,01). Insgesamt wird festgestellt, dass Arbeitnehmer mit einer ADHS häufiger am Arbeitsplatz fehlen als Arbeitnehmer der Kontrollgruppe (43,03 Tage vs. 29,34 Tage; p = 0,03).

Die jährlichen Gesamtkosten für Arbeitnehmer mit einer ADHS sind signifikant höher im Vergleich zur Kontrollgruppe (11.816 US-Dollar vs. 8.024 US-Dollar; p < 0,01).

DAHTA 72 von 240

Studienqualität

Laut den Autoren wird die volkswirtschaftliche Bedeutung der ADHS in dieser Studie unterschätzt, da die Anzahl der nicht-diagnostizierten Erkrankten hoch ist. Außerdem werden gemäß den Einschlusskriterien nur Teilnehmer eingeschlossen, die ein Jahr kontinuierlichen Versicherungsschutz bzw. eine feste Arbeit hatten. Jedoch sind gerade häufiger Arbeitsplatzverlust und -wechsel Merkmale von Personen mit einer ADHS. Somit ist eine Unterschätzung der Kosten möglich. Beispielsweise werden Personen, denen bereits aufgrund wiederholter Fehlzeiten in den ersten Monaten gekündigt wird, nicht berücksichtigt. Ebenso ist zu beachten, ob es sich um Angestellte von großen Firmen mit einer anderen Entlassungspolitik oder kleineren Firmen handelt. Große Unternehmen reagieren stärker auf Krisen als kleine und entlassen vor allem in schlechten wirtschaftlichen Zeiten mehr Mitarbeiter. Kleine Unternehmen halten hingegen länger an ihrem Personal fest, da sie stärker auf ihre Fachkräfte angewiesen sind. Demzufolge sind die Untersuchungsergebnisse nur begrenzt generalisierbar.

Kritisch anzumerken ist auch, dass Charakteristika der Studienpopulation wie Ethnie, Alkohol- oder Tabakkonsum aus den Daten nicht ersichtlich sind.

Matza et al. A review of the economic burden of ADHD. Cost Effectiveness and Resource Allocation 2005; 3: 5-13⁸⁷.

Studienziel und -design

Bei der Studie von Matza et al.⁸⁷ handelt es sich um eine Bewertung und Zusammenfassung der Literatur bezüglich der Kosten von ADHS bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Im Folgenden werden jedoch nur die Aspekte zu Erwachsenen ausgeführt.

Zur Identifizierung relevanter Studien wird in der Datenbank MEDLINE eine Literaturrecherche durchgeführt. Hinweise zur Methodik der Datenextraktion und Qualitätsbewertung werden nicht gegeben. Die Literaturrecherche resultiert in den folgenden drei Studien zu ökonomischen Aspekten der ADHS im Erwachsenenalter, die sich alle auf die US-Bevölkerung beziehen: Swensen et al.¹³³, Birnbaum et al.²⁴ und Secnik et al.¹¹⁵.

Ergebnisse des Kostenvergleichs

Bei der Kostenanalyse von Swensen und Mitarbeiter¹³³ werden anhand der Daten von Erwachsenen mit einer ADHS für 1998 durchschnittliche Kosten in Höhe von 3.786 US-Dollar im Vergleich zu 1.131 US-Dollar bei Nicht-ADHS-Erkrankten ermittelt.

Neben den direkten medizinischen Kosten ist davon auszugehen, dass die ADHS im Erwachsenenalter mit weiteren ökonomischen Einbußen aufgrund berufsbedingter Probleme assoziiert ist. Arbeitnehmer mit einer diagnostizierten ADHS haben beispielsweise mehr Fehlzeiten am Arbeitsplatz (43,03 Tage vs. 29,34 Tage; p = 0,03). Die gesamten jährlichen indirekten Kosten belaufen sich bei Arbeitnehmern, die an ADHS erkrankt sind, auf 5.043 US-Dollar im Vergleich zu 1.656 US-Dollar in der Kontrollgruppe.

Birnbaum et al.²⁴ untersuchen die Mehrkosten aufgrund der ADHS bei Patienten im Alter von sieben bis 44 Jahren (N = 1.219) und ihren Familienangehörigen unter 65 Jahren (N = 3.692). Im Ergebnis finden sich jährlich durchschnittliche direkte Kosten der ADHS-Behandlung in Höhe von 412 US-Dollar für Frauen und 529 US-Dollar für Männer. Insgesamt betragen die Mehrkosten für Frauen 130 Millionen US-Dollar für Frauen und 400 Millionen US-Dollar für Männer. Die sonstigen durchschnittlichen Mehrkosten belaufen sich bei den Frauen pro Jahr auf 2.609 US-Dollar und bei den Männern auf 3.022 US-Dollar.

Die Studie und die Ergebnisse von Secnik et al. 115 sind in diesem Kapitel bereits erläutert und dargelegt worden.

DAHTA 73 von 240

Wu et al. Health care costs of adults treated for attention-deficit/hyperactivity disorder who received alternative drug therapies. J Manag Care Pharm 2007; 13 (7): 561-569¹⁵⁴.

Studienziel und -design

Studienziel ist der Vergleich der Arzneimittel- sowie der Gesamtkosten aus der Perspektive von Eigenversicherung betreibenden Firmen bei Erwachsenen mit ADHS, die eine Therapie mit OROS-MPH, Amphetaminen (Mixed amphetamine salts extended-release [MAS-XR]) oder ATX beginnen. Datengrundlage ist ein Datensatz von fünf Millionen Versicherten großer Betriebskrankenkassen aus den Jahren 1999 bis 2004 in den USA. Eingeschlossen werden privat versicherte Arbeitnehmer, Rentner und mitversicherte Familienangehörige im Alter von 18 bis 64 Jahren und mit der Diagnose ADHS nach ICD-9-Kriterien und mindestens einer Verschreibung für OROS-MPH, MAS-XR oder ATX über einen definierten Zeithorizont. In die Analysen eingeschlossen werden die Daten von 4.569 Versicherten.

Alle Kosten werden über einen Zeitraum von sechs Monaten erhoben und unter Verwendung des Verbraucherpreisindex für medizinische Behandlung für das Jahr 2004 inflationsbereinigt. Die Ermittlung der medizinischen Kosten basiert auf der Zahlung des Arbeitgebers an Leistungserbringer für die stationäre und die ambulante Versorgung im Krankenhaus, ärztliche Leistungen, Besuche in Notaufnahmen sowie sonstige Leistungen.

Die Datenanalysen beruhen auf einer ITT-Analyse. Zum Vergleich der direkten medizinischen Kosten zwischen OROS-MPH und denen anderer Therapien werden multivariate Regressionsmodelle adjustiert für Patientencharakteristika zu Studienbeginn. Vergleiche der Inanspruchnahme durch Anteile von Patienten werden über den Chi-quadrat-Test, die deskriptive Analyse der Kosten unter Verwendung von T-Tests analysiert.

Studienpopulation

Die in die Analyse eingeschlossenen Patienten sind im Mittel 32 Jahre alt. Die Kohorte besteht zu 43 % aus Frauen, 3 % berichten einen Drogenmissbrauch in den vorausgegangenen sechs Monaten. 26 % der Patienten leiden unter Depressionen und Angststörungen in den vorausgegangenen sechs Monaten. Bezüglich demografischer Daten werden in den drei untersuchten Interventionsarmen signifikante Unterschiede gezeigt.

Ergebnisse der Kosten

In der nachfolgenden Tabelle 28: Darstellung der direkten Kosten werden die direkten Kosten der Studie dargestellt.

Tabelle 28: Darstellung der direkten Kosten

	OROS-MPH (US-Dollar)	MAS-XR (US-Dollar)	ATX (US-Dollar)
Absolute Kosten (6 Monate)	2.008	2.169	2.540
Arzneimittelkosten (6 Monate)	282	322	392

ATX = Atomoxetin. MAS-XR = Mixed amphetamine salts extended release. OROS-MPH = Osmotic-controlled release delivery system- Methylphenidat extended release.

Die absoluten Kosten für die Therapie mit ATX sind signifikant höher im Vergleich zu den beiden Vergleichsinterventionen (p = 0,023). Der Anteil der Arzneimittelkosten an den Gesamtkosten beträgt für OROS-MPH und ATX 38 %, für MAS-XR 34 %. Der größte Anteil an den Gesamtkosten mit 53 % wird durch ambulante Kosten verursacht. Die Kosten für stationäre Behandlungen bewegen sich zwischen 7 % und 13 %.

In der multivariaten Regressionsanalyse werden für mit OROS-MPH behandelte Patienten im Durchschnitt über einen Zeitraum von sechs Monaten nach Therapiebeginn 156 US-Dollar weniger direkte Kosten als für Patienten, die mit MAS-XR behandelt werden, und 226 US-Dollar weniger für Patienten mit ATX ausgewiesen. Die genannten Unterschiede sind statistisch signifikant (p = 0,001).

DAHTA 74 von 240

Studienqualität

Eine Limitation der Studie ist darin zu sehen, dass für die drei Interventionsarme die Gesamtausgaben im Beobachtungszeitraum analysiert werden, nicht allein die Kosten aufgrund einer ADHS. Insofern müssen die berichteten Daten mit Vorsicht interpretiert werden, da keine Vergleichsgruppe ohne ADHS untersucht wurde und Aussagen über die der ADHS zuschreibbaren Kosten nicht möglich sind.

Die Autoren führen weiterhin an, dass die Ergebnisse der Studie nicht auf die US-amerikanische Allgemeinbevölkerung übertragbar sind, da Versicherte mit niedrigem Einkommen nicht eingeschlossen und darüber hinaus mögliche Selbst- oder Zuzahlungen unberücksichtigt sind.

5.6.2 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Anzahl durchgeführter Studien zu den ökonomischen Aspekten der ADHS im Erwachsenenalter ist als gering.

Zusammenfassend lassen sich für das Krankheitsbild ADHS im Erwachsenenalter hohe direkte und indirekte Kosten feststellen, wobei die indirekten Kosten die direkten um ein Vielfaches übersteigen.

In Tabelle 29: Vergleichende Darstellung der direkten Kosten pro Jahr einer ADHS- zu einer Kontrollgruppe werden die jährlichen direkten Kosten der Studien von Secnik et al. 115 und Swensen et al. 133 vergleichend gegenüber dargestellt.

Insgesamt lassen sich in der Studie von Secnik et al.¹¹⁵ höhere Gesamtkosten im Vergleich zu denen bei Swensen et al.¹³³ feststellen. Zu beachten ist aber, dass die Bezugsjahre der Berechnungen unterschiedlich sind und so nur eine bedingte Vergleichsbasis geschaffen werden kann. Damit die Kosten besser miteinander zu vergleichen sind, müssen sie inflationsbereinigt werden. Ebenso ist die Kalkulationsgrundlage der Kosten in den beiden Studien verschieden.

Tabelle 29: Vergleichende Darstellung der direkten Kosten pro Jahr einer ADHS- zu einer Kontrollgruppe

	ADHS (US-Dollar)	Kontrolle (US-Dollar)
Secnik et al. 2005 (Bezugsjahr 2001)		
Ambulante Kosten	3.009	1.492
Stationäre Kosten	1.259	514
Medikamentenkosten	1.673	1.008
Gesamt	5.941	3.014
Swensen et al. 2004 (Bezugsjahr 1998)		
Bürodienstleistungen	522	211
Stationäre Kosten	591	95
Ambulante Kosten im Krankenhaus	1.302	400
Medikamentenkosten	1.262	375
Sonstige Kosten	110	49
Gesamt	3.787	1.130

ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung.

Die nachfolgende Tabelle 30: Vergleichende Darstellung der direkten Kosten pro Jahr einer ADHS- zu einer Kontrollgruppe: Währungskonvertiert und inflationsbereinigt zeigt die Kosten währungskonvertiert und inflationsbereinigt.

Tabelle 30: Vergleichende Darstellung der direkten Kosten pro Jahr einer ADHS- zu einer Kontrollgruppe: Währungskonvertiert und inflationsbereinigt

	ADHS (Euro)	Kontrolle (Euro)
Secnik et al. 2005		
Ambulante Kosten	2.912	1.444
Stationäre Kosten	1.218	497
Medikamentenkosten	1.619	975
Gesamt	5.749	2.917

DAHTA 75 von 240

Tabelle 30: Vergleichende Darstellung der direkten Kosten pro Jahr einer ADHS- zu einer Kontrollgruppe: Währungskonvertiert und inflationsbereinigt – Fortsetzung

	ADHS (Euro)	Kontrolle (Euro)
Swensen et al. 2004		
Bürodienstleistungen	525	212
Stationäre Kosten	595	96
Ambulante Kosten im Krankenhaus	1.310	402
Medikamentenkosten	1.270	377
Sonstige Kosten	111	49
Gesamt	3.810	1.137

ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung.

Angesichts steigender Ausgaben für die Behandlung von an ADHS leidenden Patienten gewinnt der Aspekt der Kosten-Effektivität zunehmend an Bedeutung für eine rationale Wahl therapeutischer Strategien. Die Kosten-Effektivität der medikamentösen Therapieoptionen der ADHS bei Erwachsenen kann nicht bewertet werden.

Die Ergebnisse der identifizierten ökonomischen Studien müssen auf ihre Übertragbarkeit auf die Verhältnisse des deutschen Versorgungssystems geprüft werden.

Eine Limitation, die die Übertragbarkeit von Studienergebnissen auf den deutschen Kontext einschränkt, sind mögliche Unterschiede der Patientencharakteristika, wie höherer/niedriger Körpermassenindex (Body-Mass-Index [BMI]) und Gewicht. Beispielsweise kann ein niedrigeres Gewicht mit einem verminderten Ressourcenverbrauch und damit geringeren Kosten einhergehen.

Bezüglich der Prävalenz sind keine Unterschiede zu erwarten. Ebenso scheinen die in der Studie von Secnik et al. 115 ermittelten Mengenverhältnisse für Arztkontakte auf Deutschland übertragbar.

Was die Kosten betrifft, ist bei der Bewertung der Ressourcenverbräuche mit Preisen von der Nichtvergleichbarkeit auszugehen, da die Vergütungen in den verschiedenen Gesundheitssystemen (Versicherungspflicht aller Personen in Deutschland) und auch die Medikamentenpreise (Festbeträge und Rabattverträge in Deutschland) verschieden sind. Wie sich diese unterschiedlichen Rahmenbedingungen auf die Höhe der Kosten auswirken, kann nicht abgeschätzt werden.

5.7 Ergebnisse der ethischen und sozialen Bewertung

Für die Bewertung der ethischen und sozialen Aspekte bei der medikamentösen Behandlung von erwachsenen Personen mit ADHS werden keine relevanten Literaturstellen identifiziert. Eine Bewertung ist demzufolge nicht möglich.

5.8 Ergebnisse der juristischen Bewertung

Anhand der systematischen Literaturrecherche werden zwei Publikationen^{31, 55} identifiziert, die juristische Aspekte der ADHS im Erwachsenenalter und in der Behandlung der ADHS erörtern. Bei den Publikationen handelt es sich jedoch nicht um Studien, in denen beispielsweise der Einfluss von rechtlichen Gesichtspunkten auf die Lebensqualität dargestellt wird, sondern um unsystematisch aufgearbeitete Studien. Leider erweisen sich die beiden Studien zu dieser Frage als methodisch schwach. Dennoch sollen die Erkenntnisse aufgegriffen werden.

Aus der Handrecherche resultieren ebenfalls keine relevanten Treffer, die zur juristischen Bewertung herangezogen werden können.

Juristische Fragestellungen in Bezug auf ADHS ergeben sich vorwiegend im Kontext der Medikation mit Stimulanzien, da diese unter das BtMG fallen. Bei der Anwendung von Stimulanzien sind vor allem rechtliche Besonderheiten in den Bereichen Straßenverkehr, Reisen, Wehrdienst und Leistungssport zu berücksichtigen.

Die Ergebnisse können aufgrund der limitierten Studienqualität jedoch nur bedingt zur Beantwortung der Forschungsfrage herangezogen werden.

5.9 Ergebnisse zu Aspekten der Gesellschaft und der Versorgung

Zur Beantwortung der Fragestellungen zu Aspekten der Gesellschaft und der Versorgung werden mit der beschriebenen Suchstrategie und der Handrecherche keine relevanten Literaturquellen identifiziert.

DAHTA 76 von 240

6 Diskussion und Beantwortung der Forschungsfragen

Ziel der vorliegenden Arbeit ist die systematische Aufarbeitung der verfügbaren Evidenz zur klinischen Effektivität und Kosten-Effektivität der medikamentösen Therapie von ADHS im Erwachsenenalter.

Die in diesem Bericht vorgestellten Ergebnisse basieren auf einer breit angelegten systematischen Literaturrecherche in den relevanten medizinischen Literaturdatenbanken. Die methodische Vorgehensweise der Literaturrecherche und -selektion entspricht den methodischen Standards der Deutschen Agentur für Health Technology Assessment (DAHTA) des DIMDI.

Studien, die eine reine Verhaltenstherapie oder einen anderen therapeutischen Ansatz untersuchen, werden ausgeschlossen.

6.1 Diskussion der Methodik und Vergleich mit anderen Übersichtsarbeiten

Die Recherche erfolgt computergestützt in zahlreichen relevanten Datenbanken sowie durch Überprüfung der Referenzlisten der eingeschlossenen Publikationen.

Für Studien mit negativen Ergebnissen besteht die Gefahr, nicht publiziert zu werden. Mit dem Vorliegen von Studien mit vornehmlich positiven Studienergebnissen kann im Rahmen einer systematischen Übersicht ihrer untersuchten Effekte eine Intervention in der Folge überschätzt werden.

Im Vergleich zu anderen systematischen Übersichtsarbeiten und Metaanalysen werden in der eigenen Arbeit eine entsprechende Anzahl an Studien in die Aufarbeitung der Evidenz eingeschlossen. Die Anzahl der eingeschlossenen Studien schwankt in den Metaanalysen zwischen sechs und 21 (Tabelle 31: Vergleich der eingeschlossenen Studien). Ein wesentlicher Unterschied zwischen dem vorliegenden HTA und den Metaanalysen liegt darin, dass in dieser Arbeit zahlreiche Studien aufgrund schwerwiegender methodischer Schwächen ausgeschlossen werden und das Publikationsjahr eingeschränkt wird. Des Weiteren beziehen sich nur zwei Metaanalysen auf alle Wirkstoffe für die Behandlung der ADHS im Erwachsenenalter.

Die Ergebnisse des vorliegenden HTA zeigen im Vergleich zu den Metaanalysen Übereinstimmungen. In allen Arbeiten ergibt sich eine Effektivität zugunsten der Medikation im Vergleich zu Placebo.

Tabelle 31: Vergleich der eingeschlossenen Studien

Quelle	DIMDI- HTA	Kösters et al. 2009	Peterson et al. 2008	Faraone et al. 2002	Meszaros et al. 2009	Verbeeck et al. 2009
Adler et al. 2008					Х	
Adler et al. 2009a	Х					
Adler et al. 2009c	Х					
Biederman et al. 2006		Х	Х			
Bouffard et al. 2003		Х				
Carpentier et al. 2005		Х	Х			
Dorrego et al. 2002						Х
Gualtieri et al. 1985		Х		Х		
Jain et al. 2007	Х	Х				
Kooij et al. 2004	Х	Х	Х			
Kuperman et al. 2001		Х		Х	Х	X
Levin et al. 2001		Х	Х			
Levin et al. 2006		Х	Х			X
Levin et al. 2007		Х	Х			
Mattes et al. 1984		Х		Х		
Medori et al. 2008	Х					
Michelson et al. 2003	Х		Х		Х	
Paterson et al. 1999			Х			
Reimherr et al. 2007			Х			
Reimherr et al. 2005		X	Х			Х

DAHTA 77 von 240

Tabelle 31: Vergleich der eingeschlossenen Studien - Fortsetzung

Quelle	DIMDI- HTA	Kösters et al. 2009	Peterson et al. 2008	Faraone et al. 2002	Meszaros et al. 2009	Verbeeck et al. 2009
Schubiner et al. 2002		Х	Х			
Spencer et al. 1995		Х	Х	Х		
Spencer et al. 1998			Х			
Spencer et al. 2001			Х		Х	
Spencer et al. 2005		Х	Х		Х	
Spencer et al. 2007		Х	X		Х	
Spencer/Biederman 2002				Х		
Tenenbaum et al. 2002		Х				
Weisler et al. 2006			X		Х	
Weiss et al. 2006	Х		Х			Х
Wender et al. 1985		Х	Х	Х		
Wilens et al. 1996					Х	Х
Wilens et al. 2001	Х		Х		Х	
Wilens et al. 2005					Х	Х
Wilens et al. 2008b	Х					

DIMDI = Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information. HTA = Health Technology Assessment.

6.2 Diskussion der Bewertung der Publikationsqualität

6.2.1 Randomisierte kontrollierte Studien (RCT)

Im Folgenden werden Einflussfaktoren auf die Ergebnisse und Limitationen der Studien dargestellt und diskutiert.

Studienqualität

Die in die Auswertung aufgenommenen RCT erfüllen alle eine geforderte Mindestqualität der Methodik; einige Studien weisen jedoch bezüglich Studiendesign, Durchführung sowie Berichterstattung diverse Schwachstellen auf.

Die Mehrheit der Studien ist adäquat randomisiert, nur in drei fehlen detaillierte Angaben, wie die Randomisierung durchgeführt ist.

Die Diagnosestellung der in die Studien eingeschlossenen Patienten erfolgt durchgängig über das DSM. Abweichungen zwischen den Studien zeigen sich in den Ausschlusskriterien. Eine Einschränkung der Vergleichbarkeit der Studienpopulation wird insbesondere gesehen, wenn Patienten ohne früheres Ansprechen auf eine Therapie von der Studie ausgeschlossen werden, in anderen Studien hingegen nicht. Bei Patienten, die nachweislich bereits einmal auf die Studienmedikation ansprachen, kann auch in der Folge von einer höheren Effektivität ausgegangen werden. Im Vergleich hierzu ist in Studien, in denen Non-Responder eingeschlossen werden und in eine ITT-Analyse eingehen, mit vergleichsweise schlechten Effekten in der Gesamtauswertung zu rechnen. Als weiteres Ausschlusskriterium werden Komorbiditäten wie Depressionen oder Angststörungen genannt. Da die genannten Erkrankungen einen hohen Einfluss auf das Gesamtbefinden haben, sind Studienpopulationen die sich im Ausschlusskriterium "Komorbidität" unterscheiden, schwer vergleichbar.

Die Geschlechterverteilung der Teilnehmer spiegelt nicht die oft gezeigte Überzahl der männlichen Probanden der ADHS wieder. Ob die Überzahl der männlichen ADHS-Patienten mit dem Alter sinkt oder ob Frauen eher dazu neigen, sich behandeln zu lassen und damit für Studien erreichbarer werden, kann nicht beurteilt werden. Welche Verzerrungen hieraus resultieren, ist nicht einzuschätzen.

Anzahl der Studienabbrecher

Die Ergebnisse einiger Studien müssen aufgrund der hohen Anzahl von Studienabbrechern vorsichtig interpretiert werden. Die Drop-out-Raten der Studien sind relativ inkonsistent, erreichen aber zumeist über 20 %. Sehr hohe Drop-out-Raten werden von Adler et al.⁴ berichtet. In der Interventionsgruppe

DAHTA 78 von 240

mit ATX erreichen diese 43,3 % und in der Kontrollgruppe 37,2 %. Diese hohen Raten stellen einen limitierenden Faktor der Studiengüte dar. Entsprechend der hohen Abbrecherquote kann eine Auswertung der Ergebnisse zu hohen Verzerrungen führen. Zwar verwenden die meisten Studien einen ITT-Ansatz, jedoch ist auch dieser Ansatz für die Studien nicht unproblematisch. Werden Ergebnisse von Studienabbrechern mit dem letzten erfassbaren Wert ausgewertet (LOCF), bleiben eventuelle ADHS-Veränderungen der entsprechenden Studienteilnehmer unberücksichtigt. In welche Richtung dadurch die Ergebnisse aus dem Gruppenvergleich verzerrt werden, kann nicht vorausgesagt werden.

Zudem führt ein Unterschied der Drop-out-Raten zwischen den Gruppen zu methodischen Problemen. Ist wie beispielsweise bei Wilens et al. die Drop-out-Rate in der Kontroll- sehr viel höher als in der Interventionsgruppe, so führt das zu einem systematischen Fehler in der statistischen Analyse, der schwer einzuschätzen ist. Eine Drop-out-Rate von null berichten Kooij et al. für die gesamte Studienpopulation. Dies dürfte aber in der relativ kleinen Studienpopulation begründet sein, die nur 45 Teilnehmer umfasst.

Subgruppenanalysen

Alle eingeschlossenen Studien berichten eine Veränderung der ADHS-Symptome als Mittelwert der jeweiligen Gruppe. Die Interpretation von Mittelwerten wirft oft das Problem auf, dass ein Prozentsatz von Patienten gar nicht, ein anderer Teil der Patienten im Vergleich zum Mittelwert mehr von einer Therapie profitiert.

Zur Einschätzung, welchen Einfluss patientenspezifische Merkmale wie z. B. Alter, Geschlecht oder Ausprägung der ADHS-Symptomatik auf die Ergebnisse haben, können Subgruppenanalysen hilfreich sein. Subgruppenanalysen sind vorab im Studienprotokoll festzulegen.

Eine Subgruppenanalyse wird nur in den Studie von Kooij et al.⁶⁷ durchgeführt, mit dem Ziel mögliche Zusammenhänge zwischen MPH-Ansprechen und Alter, Geschlecht und Komorbidität aufzudecken. Die Ansprechraten von MPH verändern sich jedoch in keiner Subgruppe.

Langzeitfolgen

Die Dauer der Studien beläuft sich meist auf wenige Wochen und war zur Abschätzung von Langzeiteffekten damit zu kurz.

Somit sind derzeit Fragen bezüglich der Effektivität und Sicherheit bei der Langzeitanwendung von Medikamenten zur Behandlung bei Erwachsenen mit ADHS noch offen.

Bedeutung der Dosiseinstellung

Die Medikation wird teils in absoluten, teils auf das Körpergewicht bezogenen Dosen verabreicht. Nur bei zwei Studien^{7, 59} erfolgt eine individuelle Abstimmung der Dosierung bezogen auf die Veränderung der ADHS-Symptome.

Insgesamt ist eine Tendenz zu höheren Response-Raten bei höherer Dosierung von MPH zu erkennen. Jedoch bergen hohe Dosen die Gefahr von Nebenwirkungen und führen bei manchen Patienten sogar zu einer Verschlechterung der klinischen Symptomatik. Der mangelnde Nachweis einer Effektivität kann somit entweder darin begründet sein, dass der Wirkstoff nicht anspricht oder aber, dass aufgrund zu starrer Dosierungsschemata die optimale individuelle Dosierung nicht erreicht wird. Bei den übrigen Wirkstoffen lässt sich keine Auswirkung der Dosis auf den Anteil der Responder erkennen.

Messung der ADHS-Symptome

Ein großes Problem stellt die uneinheitliche Messung der Response auf die Medikation dar. Eine einheitliche und standardisierte Methode für die Messung der Besserung der ADHS-Symptome wie beispielsweise die HAM-D existiert bisher noch nicht.

Die quantitative Beurteilung der ADHS-Symptome beruht auf Selbst- und Fremdbeurteilungsskalen, die erheblich voneinander abweichen, subjektiv und situationsabhängig sind. Hierdurch können teilweise konträre Ergebnisse entstehen.

DAHTA 79 von 240

Klinische Relevanz der ADHS-Symptomveränderung

Als weiteres methodisches Problem soll die Frage der klinischen Relevanz eines beobachteten Effekts diskutiert werden. Im Gegensatz zu harten Endpunkten wie Überlebensraten kann bei subjektiven Endpunkten wie der Veränderung von Symptomen der Aufmerksamkeit, Hyperaktivität und Impulsivität an der klinischen Relevanz gezweifelt werden.

Hierbei ist es wichtig, eine klare Abgrenzung zwischen der in allen Studien beschriebenen statistischen Signifikanz und klinischen Relevanz zu treffen. Im Methodenpapier 3.0 des IQWiG wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich die klinische Relevanz eines Studienergebnisses in keinem Fall am p-Wert ablesen lässt⁵⁷.

Zur Beurteilung der klinischen Relevanz von Studienergebnissen gibt es noch kein standardisiertes Verfahren. Eine Möglichkeit zur Quantifizierung kann die Berechnung von Effektgrößen nach Cohens d sein, der als Maß für die Effektivität herangezogen werden kann. Diese Festlegung ist jedoch subjektiv und willkürlich. Vorteil der Berechnung dieser Effektgröße ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse unabhängig von der angewandten Messskala und Dosierung.

Die Effektivität der Medikamente stellt sich nicht nur zwischen den Studien sehr unterschiedlich dar, sondern auch innerhalb einer Studie gibt es manchmal sehr große Unterschiede. Eine Erklärung für diese Unterschiede der Effektivität der Medikamente zwischen den Studien können die verschiedenen methodischen Anforderungen der einzelnen Studien sowie uneinheitliche Ausschlusskriterien und damit heterogene Studienpopulationen sein.

6.2.2 Metaanalysen

Im Rahmen der Literaturrecherche werden fünf relevante Metaanalysen identifiziert, die sich mit der Frage der medizinischen Effektivität bei Erwachsenen mit ADHS auseinandersetzen.

Die Metaanalysen unterscheiden sich hinsichtlich Methodik und Ergebnissen, jedoch weisen alle qualitative Schwächen auf, die bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden müssen. So werden in der systematischen Literaturrecherche von Meszaros et al.⁸⁹ in der Recherche wichtige Datenbanken außer Acht gelassen. Ferner fehlt in drei Metaanalysen die qualitative Bewertung der einzelnen Studien sowie die Beschreibung der Datenextraktion^{50, 65, 89}.

Metaanalysen sind grundsätzlich sinnvoll, wenn die eingehenden Studien möglichst ähnlich in Design und Studienpopulation sind. In den vorliegenden Metaanalysen variieren die ausgewählten Studien gerade im Hinblick auf das Studiendesign und die Messskala stark. Die Durchführung einer Metaanalyse aus heterogenen Studien ist generell als problematisch einzustufen, da davon auszugehen ist, dass die Studien nicht den gleichen Therapieeffekt abbilden und somit nicht vergleichbar sind. Eine Überprüfung der Heterogenität der Studien wird lediglich in zwei Metaanalysen ^{89, 139} durchgeführt und belegt diese deutlich. Damit lassen sich aus den identifizierten fünf Metaanalysen nur bedingt Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die Allgemeinbevölkerung ableiten.

6.2.3 Ökonomische Studien

Ausgehend von 2.081 Literaturtreffern der Recherche werden 183 ökonomische Studien identifiziert, von denen letztendlich drei als relevant eingestuft werden. Hierbei handelt es sich um Publikationen, die eine Kostenerhebung zu ADHS im Erwachsenenalter durchführen. Zur Kosten-Effektivität werden in der systematischen Literaturrecherche keine Treffer erzielt, weshalb eine Abschätzung der Kosten-Effektivität bei Erwachsenen mit ADHS nicht möglich ist.

Da es in den verschiedenen Studien keine standardisierte methodische Vorgehensweise zur Festlegung von Kostenkomponenten gibt, kann die Vergleichbarkeit der Daten zwischen den Studien nicht vorausgesetzt werden. Allerdings wird deutlich, dass sich höhere direkte Kosten bei Patienten mit ADHS im Vergleich zu einer Kontrollgruppe ohne ADHS zeigen. Neben den direkten Kosten sind weitere ökonomische Einbußen in Form von indirekten Kosten (Arbeitsplatzverlust, Abwesenheit vom Arbeitsplatz) zu berücksichtigen.

Anhand eines Datensatzes von fünf Millionen Versicherten großer Betriebskrankenkassen in den USA lassen sich für einen Zeitraum von sechs Monaten absolute Kosten in Höhe von 2.008 bis 2.540 US-

DAHTA 80 von 240

Dollar pro Person nachweisen. Jedoch sind die Daten mit Vorsicht zu interpretieren, da keine Vergleichsgruppe ohne eine ADHS untersucht wird und Aussagen über die der ADHS zuschreibbaren Kosten nicht möglich sind.

Weiterhin befindet sich unter den eingeschlossenen ökonomischen Publikationen eine systematische Übersichtsarbeit von Matza et al.⁸⁷, in der eine Bewertung und Zusammenfassung der Literatur zu Kosten der ADHS durchgeführt werden. In der Auswertung werden die Studien von Swensen et al.¹³³, Birnbaum et al.²⁴ und Secnik et al.¹¹⁵ einbezogen. Methodische Limitationen ergeben sich aus der fehlenden Qualitätsbewertung und Beschreibung der Datenextraktion der einzelnen Studien.

Die Studie von Secnik et al. 115 wird in dem vorliegenden HTA als Primärpublikation identifiziert und in die ökonomische Bewertung eingeschlossen. Ziel der retrospektiven Fallkontroll-Studie ist die Ermittlung der volkswirtschaftlichen Konsequenzen der ADHS im Erwachsenenalter. Diese werden differenziert nach den direkten medizinischen und den indirekten Kosten. Neben den Kosten werden auch die Ressourcenverbräuche dargestellt. Gemäß den Einschlusskriterien werden nur Teilnehmer einbezogen, die ein Jahr kontinuierlichen Versicherungsschutz bzw. eine feste Arbeit hatten. Jedoch erleben gerade Personen mit einer ADHS häufig Arbeitsplatzverlust und -wechsel. Somit ist eine Unterschätzung der Kosten möglich.

Zusammenfassend lassen sich in der Studie von Secnik et al. höhere Gesamtkosten im Vergleich zu der von Swensen et al. 133 feststellen. Zu beachten ist aber, dass die Bezugsjahre der Berechnungen unterschiedlich sind und so nur eine bedingte Vergleichsbasis geschaffen werden kann. Ebenso ist die Kalkulationsgrundlage der Kosten in den beiden Studien verschieden.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Anzahl durchgeführter Studien zu den ökonomischen Aspekten der ADHS im Erwachsenenalter gering ist. Die Übertragbarkeit der Studienergebnisse auf Deutschland ist einschränkt aufgrund möglicher Unterschiede der Patientencharakteristika und verschiedener Vergütungssysteme gegeben.

6.2.4 Ethische, soziale und juristische Aspekte

ADHS kann durch die Störung der Aufmerksamkeit, dem Mangel an Ausdauer, dem unruhigen Verhalten sowie durch Impulsivität zu schwerwiegenden Beeinträchtigungen im sozialen Verhalten und im sozialen Umfeld wie Familie, Beruf und Freizeit führen. Menschen, die an einer ADHS leiden, haben ein erhöhtes Risiko, im Laufe ihres Lebens zusätzliche psychische Störungen zu entwickeln. Ebenso verunglücken sie vermehrt zu Hause, in der Schule, bei der Arbeit oder bei Freizeitaktivitäten. Personen mit einer ADHS wechseln öfter den Arbeitsplatz und werden häufiger als andere Arbeitnehmer gekündigt.

Eine adäquate medikamentöse Behandlung kann bei ausgeprägten psychischen und sozialen Beeinträchtigungen erforderlich sein, um die Krankheitssymptome der ADHS zu verringern. Ziel einer solchen Therapie ist, dem Betroffenen zu ermöglichen ein stabiles Selbstwertgefühl aufzubauen, sich sozial zu integrieren und seiner Begabung entsprechend beruflich erfolgreich zu sein. Wirkstoffe, wie MPH, verfügen über eine arzneimittelrechtliche Zulassung für die Behandlung der ADHS ab dem sechsten Lebensjahr bis zur Volljährigkeit. Für die Behandlung von Erwachsenen sind sie nicht zugelassen. In der Regel werden sie dann nicht von den Gesetzlichen Krankenkassen erstattet. Dies führt dazu, dass viele Betroffene aus finanziellen Gründen eine entsprechende Medikation nicht erhalten. Beispielsweise kosten nach Angaben der Roten Liste¹⁰⁵ 2009 50 Ritalin® 10 mg Tabletten 27,07 Euro. Wird die Höchsttagesdosierung von 60 mg zugrundegelegt, muss ein Patient rund 97 Euro monatlich für das Medikament ausgeben.

Weiterhin ist anzumerken, dass es sich bei der Behandlung der ADHS bei Erwachsenen nicht um die Medikation für eine andere als die zugelassene Erkrankung handelt, sondern vielmehr um die Weiterführung der im Kindesalter begonnenen Therapie. Vor allem bei Patienten mit dem unaufmerksamen Typ der ADHS, die nicht im Kindesalter durch eine die Umgebung störende Symptomatik auffielen, wird oft eine adäquate Therapie in der Kindheit versäumt. Die fehlende Zulassung der Medikamente scheint vor allem in Anbetracht der genetischen Komponente der ADHS widersprüchlich, da eine genetisch bedingte Erkrankung auch nach Vollendung des 18. Lebensjahres einer Behandlung bedarf.

DAHTA 81 von 240

Wird die Medikation nach dem 18. Lebensjahr abgesetzt, kann dies dazu führen, dass der Jugendliche die Schule oder seine Ausbildung abbricht. Ferner sind Suchtentwicklungen oder mögliche Strafvergehen zu erwarten, so dass die Auswirkungen in ihrer Summe gravierende Folgen auf die persönliche und berufliche Entwicklung haben können.

6.2.5 Aspekte der Gesellschaft und der Versorgung

Die fehlende Zulassung der medikamentösen Therapie umfasst nicht nur soziale und juristische Aspekte. Sie kann auch zu einer Unterversorgung von erwachsenen ADHS-Patienten mit Behandlungsbedarf führen, da viele Ärzte aufgrund möglicher drohender Regressforderungen weniger Medikamente verordnen. MPH unterliegt zudem den Bestimmungen des BtMG. Dies hält viele behandelnde Ärzte davon ab, es Erwachsenen zu verordnen, auch wenn diese bereit und in der Lage sind, die Kosten selbst zu tragen. So ist aktuell davon auszugehen, dass vielen schwer von ADHS-Betroffenen und dadurch in ihrer Lebensgestaltung beeinträchtigten Erwachsenen trotz Behandlungsbedürftigkeit der Zugang zu einer adäquaten Medikation versperrt ist.

Es stellt sich die Frage, ob die fehlende adäquate Behandlung mangels der Zulassung für medikamentöse Therapieformen der ADHS im Erwachsenenalter nicht letztendlich hohe wirtschaftliche Auswirkungen durch Behandlung von psychiatrischen Sekundärerkrankungen, wie Depressionen, Angsterkrankungen, Persönlichkeitsstörungen oder Ausfall von Arbeitstagen bzw. vorzeitige Arbeitsunfähigkeit, möglicherweise vermehrt Strafvergehen bedingt. Diese Kosten trägt in der Regel die Gesellschaft.

6.3 Zusammenfassende Beantwortung der Forschungsfragen

6.3.1 Beantwortung der Fragestellung zur medizinischen Effektivität

1. Wie stellt sich die Effektivität der medikamentösen Therapie im Vergleich zu keiner Intervention dar?

Mittels qualitativ hochwertigen RCT liegt eine hohe Evidenz für die Effektivität der medizinischen Wirksamkeit von MPH und ATX bei der Behandlung von Erwachsenen mit ADHS bezüglich der Symptomverbesserung vor. Für den Wirkstoff Dextroamphetamin zeigt sich gleichfalls ein statistisch signifikantes Ergebnis, nicht dagegen für Paroxetin. In den beiden Studien mit den Wirkstoffen Bupropion und NS2359 werden signifikante Ergebnisse festgestellt, allerdings beruht die Evidenz auf RCT deren Qualität limitiert ist.

Zur Beantwortung der Forschungsfrage werden außerdem die Ergebnisse von fünf Metaanalysen herangezogen. Davon wird in drei der Metaanalysen^{50, 89, 95} eine Überlegenheit von MPH im Vergleich zu Placebo belegt. Die Autoren einer weiteren Metaanalyse⁶⁵ zeigen ebenfalls die Effektivität von MPH. Diese fällt jedoch deutlich geringer aus. In der Studie von Veerbeck et al.¹³⁹, in der explizit nur Antidepressiva Placebo gegenüber gestellt werden, zeigt die Behandlung mit Bupropion eine Effektgröße im mittleren Bereich.

- 2. Wie stellt sich die Effektivität verschiedener medikamentöser Therapien dar? Hinsichtlich der medizinischen Effektivität im Vergleich verschiedener pharmazeutischer Wirkstoffe untereinander kann aufgrund fehlender direkter Vergleiche keine abschließende Aussage getroffen werden. Insgesamt weisen jedoch die Studien mit ATX die größte Verbesserung der ADHS-Symptome gemessen an verschiedenen Skalen in den Interventionsgruppen auf. In einer Metaanalyse⁸⁹ werden hingegen höhere Effektgrößen zugunsten von Stimulanzien gezeigt.
- 3. Wie stellt sich die Effektivität einer medikamentösen Therapie als Zusatztherapie zu einer verhaltenstherapeutischen Behandlung im Vergleich zu keiner Intervention dar?

Die Frage der Effektivität einer medikamentösen Therapie als Zusatztherapie zu einer verhaltenstherapeutischen Behandlung im Vergleich zu keiner Intervention kann aufgrund der mangelnden Datenlage nicht abschließend beantwortet werden. Die einzige Studie, bei der Patienten mit Psychotherapie und Stimulanzienbehandlung mit einer Gruppe mit der gleichen Psychotherapie und Placebo verglichen wird, zeigt eine hochsignifikante Überlegenheit der Wirkung der Kombination von Psychotherapie und Medikation gegenüber der alleinigen Psychotherapie auf die ADHS-Symptomatik¹⁴⁴.

DAHTA 82 von 240

4. Wie stellt sich die Effektivität einer medikamentösen Therapie als Zusatztherapie zu einer verhaltenstherapeutischen Behandlung im Vergleich zu einer rein medikamentösen Therapie dar? Die Frage der Effektivität einer medikamentösen Therapie als Zusatztherapie zu einer verhaltenstherapeutischen Behandlung im Vergleich zu einer rein medikamentösen Therapie kann aufgrund der mangelnden Datenlage nicht abschließend beantwortet werden.

6.3.2 Beantwortung der Fragestellung zur ökonomischen Bewertung

1. Welche Kosten ergeben sich für eine medikamentöse Therapie bei erwachsenen Patienten mit einer ADHS als Mono- und/oder Zusatztherapie zu einer verhaltenstherapeutischen Intervention (pro Jahr)?

Für das Krankheitsbild ADHS im Erwachsenenalter lassen sich hohe direkte und indirekte Kosten feststellen, wobei die indirekten Kosten die direkten um ein Vielfaches übersteigen. Die jährlichen Kosten für die medikamentöse Therapie der ADHS-Patienten betragen für 2009 zwischen 1.270 Euro und 1.619 Euro (währungskonvertiert und inflationsbereinigt).

Die Kosten für eine verhaltenstherapeutische Intervention können nicht abgeschätzt werden, da es hierzu keine Datenerhebungen gibt.

2. Wie ist die Kosten-Effektivität der medikamentösen Therapie bei erwachsenen Patienten mit einer ADHS als Mono- und/oder Zusatztherapie zu einer verhaltenstherapeutischen Intervention zu bewerten?

Die Frage zur Kosten-Effektivität kann aufgrund mangelnder Daten nicht beantwortet werden.

6.3.3 Beantwortung der weiteren Fragestellungen

Die Forschungsfragen können anhand der systematischen Literatur- und der Handrecherche angesichts fehlender Daten/Publikationen nicht ausreichend beantwortet werden. In den folgenden Ausführungen wird deshalb Bezug auf den wissenschaftlichen Hintergrund genommen.

1. Welche ethischen, sozialen und juristischen Aspekte sind bei der Anwendung der medikamentösen Therapie zu berücksichtigen?

Die ADHS kann zu erheblichen psychischen und sozialen Problemen führen, die sich auf zahlreiche Lebensbereiche auswirken können. Eine medikamentöse Behandlung kann die Krankheitssymptome der ADHS lindern und ein adäquates Leben ermöglichen. Ethische Probleme einer unbehandelten ADHS entstehen nicht nur primär aus der Erkrankung selbst, sondern auch aus der Tatsache, dass eine ADHS häufig andere psychische Erkrankungen begünstigt.

Bei der Behandlung der ADHS mit Psychostimulanzien ist zu beachten, dass unter Berücksichtigung aller Eventualitäten Psychostimulanzien auch als Lifestyle-Drogen Verwendung finden können und somit ein Missbrauch nicht ganz auszuschließen ist.

Juristische Fragestellungen in Bezug auf ADHS ergeben sich vorwiegend im Kontext der Medikation mit Stimulanzien, da diese unter das BtMG fallen. Bei der Anwendung von Stimulanzien sind insbesondere rechtliche Besonderheiten in den Bereichen Straßenverkehr, Reisen, Wehrdienst und Leistungssport zu berücksichtigen.

2. Wie beeinflussen diese Aspekte die gesundheitsökonomische/gesundheitspolitische Bewertung der Therapie?

Neben den beträchtlichen direkten Behandlungskosten sind auch die durch die ADHS verursachten volkswirtschaftlichen Schäden von großer Bedeutung.

Eine ADHS und die häufig damit verbundenen psychischen Erkrankungen können zu beruflichen Problemen führen, da der Patient sowohl in seiner Arbeitsleistung eingeschränkt sein kann, aber auch in der Kommunikation mit Mitarbeitern und Vorgesetzten Probleme auftreten können. Dies kann in der Folge zu häufigeren Kündigungen des Arbeitsverhältnisses führen mit finanziellen Einbußen für den Betroffenen. Indirekte Kosten entstehen ebenfalls durch häufige Fehlzeiten der ADHS-kranken Arbeitnehmer¹³³.

DAHTA 83 von 240

Die medikamentöse Behandlung der ADHS ist auch aufgrund des hohen Risikos, dass diese Krankheit andere psychische Erkrankungen begünstigen, zu sozialen Beeinträchtigungen führen kann und hohe gesellschaftliche Kosten entstehen ein gesundheitsökonomisch und gesundheitspolitisch relevantes Thema. Gesundheitsökonomische Analysen werden daher für die Versorgung der ADHS an Bedeutung gewinnen. Inwieweit sich eine zu beobachtende Zunahme der medikamentösen Therapien im Allgemeinen und Erstattungsausschlüsse im Rahmen der Gesetzlichen Krankenversicherung die Waage halten, ist schwer abschätzbar. Im Hinblick auf diesen Punkte ist zwar mit einer wachsenden Akzeptanz der Pharmakotherapie zur Behandlung von Erwachsenen mit einer ADHS im gesundheitspolitischen Umfeld zu rechnen. Allerdings müssen hierfür erst die erstattungsrechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Weitere Hilfestellungen können die Ergebnisse von internationalen Studien, der laufenden deutschen Studie und der DGPPN-Leitlinie geben, die der Pharmakotherapie einen hohen Stellenwert in der Behandlung der ADHS bei Erwachsenen einräumen.

3. Wie ist die Einschätzung/Akzeptanz des Versorgungsbedarfs durch die Betroffenen/Öffentlichkeit? Die Akzeptanz des Versorgungsbedarfs durch die Betroffenen/Öffentlichkeit kann anhand der Literaturrecherchen nicht eingeschätzt werden.

Im Internet findet sich jedoch eine Vielzahl an Informationsportalen, in denen nicht nur Betroffene Auskünfte und Hilfen zum Thema ADHS im Erwachsenenalter erhalten, sondern auch die Öffentlichkeit sowie Angehörige informiert werden. Auf den Internetseiten des ADHS-Informationsportals⁸ können beispielsweise Schnell- oder Wissenstests zum Thema ADHS durchgeführt werden. Weiterhin finden sich in einer separaten Rubrik Antworten auf häufig gestellte Fragen.

Ebenso gibt es (abgesehen von der Fachliteratur) Literatur und Ratgeber speziell für Betroffene. Sie geben konkrete Hilfen und praktische Tipps zum besseren Umgang mit ADHS^{30, 107}.

Zusammenfassend ist ein vermehrtes Problembewusstsein der Betroffenen, der Angehörigen sowie der Öffentlichkeit festzustellen.

4. Wie ist die Einschätzung/Akzeptanz des Versorgungsbedarfs durch die Leistungserbringer und welche Konsequenzen haben diese für die Betroffenen und Leistungserbringer?

Die ADHS im Erwachsenenalter muss nicht grundsätzlich behandelt werden. Die Entscheidung für eine Behandlung ist abhängig von der Ausprägung der ADHS-Symptome sowie von den psychischen und sozialen Beeinträchtigung der Betroffenen⁴³. Da im Medizinstudium und der psychiatrischen Ausbildung bis vor wenigen Jahren das Krankheitsbild der ADHS im Erwachsenenalter unbekannt war, wird die Diagnose von vielen in der Versorgung tätigen Ärzten immer noch abgelehnt, Das hat fatale Folgen für die Betroffenen. Inzwischen hat sich das Krankheitsbild etabliert und es gibt eine Reihe von spezialisierten niedergelassenen Psychiatern und Klinikambulanzen, die die Diagnostik und die Therapie durchführen. Durch die notwendige aufwändige Diagnose und die therapeutische Führung dieser Patienten besteht in Anbetracht der von den Gesetzlichen Krankenkassen bezahlten minimalen pauschalen Vergütungen aus wirtschaftlichen Gründen häufig wenig Bereitschaft, sich dieses Patientenkollektivs anzunehmen.

5. Wie ist die Einschätzung/Akzeptanz des Versorgungsbedarfs durch die Kostenträger und welche Konsequenzen haben diese für die Betroffenen und Leistungserbringer?

Leistungserbringer dürfen die Medikamente zur Behandlung der ADHS nicht zu Lasten der Gesetzlichen Krankenversicherung verordnen. Ärzte sind nicht verpflichtet, ein Kassenrezept auszustellen, wenn ein Regress im Rahmen einer Wirtschaftlichkeitsprüfung zu erwarten ist. Bei Vorliegen einer entsprechenden Indikation müssen sie aber ein wirksames Medikament verordnen, um sich nicht strafbar zu machen; dies kann nur über ein Privatrezept erfolgen. Aufgrund der derzeitigen Datenlage besteht bei Gesetzlichen Krankenkassen in Einzelfällen bei entsprechender psychiatrischer Indikation der Patienten die Bereitschaft zur Kostenübernahme.

DAHTA 84 von 240

7 Schlussfolgerung/Empfehlung

Ein früher Beginn einer medikamentösen Behandlung der ADHS ist gesundheitsökonomisch und -politisch höchst relevant aufgrund:

- der sozialen Beeinträchtigungen, die sich auf zahlreiche Lebensbereiche auswirken können
- des hohen Risikos andere psychische Erkrankungen zu entwickeln und
- den hohen gesellschaftlichen Kosten.

Abgesehen vom zweifelsfrei psychiatrischen Krankheitsbild wird allein schon aus gesundheitsökonomischen Gründen empfohlen, die Voraussetzungen für eine angemessene Versorgung mit diesen Medikamenten auch für Erwachsene zu schaffen.

Zusammenfassend lässt sich eine Evidenz für positive Effekte (Abnahme der Symptome bzw. Symptomstärke) bei den Wirkstoffen MPH, Dextroamphetamin und ATX zur Behandlung einer ADHS bei Erwachsenen aus der Literatur nachweisen. Zudem ergeben sich Hinweise für ein Dosis-Wirkungsprinzip. Eine individuelle Dosisfindung im Erwachsenenalter ist wichtig, um ein optimales Ansprechen der Medikamente zu erreichen.

Die Schlussfolgerung bezieht sich auf die in diesem Bericht dargestellten neun RCT, fünf Metaanalysen und drei ökonomischen Studien. Die Dauer der Studien beläuft sich meist auf wenige Wochen und ist zur Abschätzung von Langzeiteffekten zu kurz. Somit können negative Langzeiteffekte einer medikamentösen Behandlung nicht ausgeschlossen werden. Weitere Forschung in diesem Bereich ist notwendig.

Ferner werden die Wirkstoffe gegen Placebo getestet. Hochwertige direkte Vergleichsstudien zwischen den Wirkstoffen, die für die Fragestellung der medizinischen Effektivität einer Therapie relevant sind, fehlen.

Um eine Aussage der Kosten-Effektivität der medikamentösen Therapie bei Erwachsenen mit ADHS zu treffen, sind weitere gesundheitsökonomische Studien erforderlich, die auf das deutsche Gesundheitssystem übertragbar sind.

DAHTA 85 von 240

8 Literaturverzeichnis

- 1. Adam C, Döpfner M, Lehmkuhl G. Der Verlauf von Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen im Jugend- und Erwachsenenalter. Kindheit und Entwicklung 2002; 11(2): 73-81.
- 2. Adler LA, Faraone SV, Spencer TJ, Michelson D, Reimherr FW, Glatt SJ, Marchant BK, Biederman J. The reliability and validity of self- and investigator ratings of ADHD in adults. Journal of attention disorders 2008b; 11: 711-719.
- 3. Adler LA, Goodman DW, Kollins SH, Weisler RH, Krishnan S, Zhang Y, Biederman J, Study G. Double-blind, placebo-controlled study of the efficacy and safety of lisdexamfetamine dimesylate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. The Journal of clinical psychiatry 2008a; 69(9): 1364-1373.
- 4. Adler LA, Liebowitz M, Kronenberger W, Qiao M, Rubin R, Hollandbeck M, Deldar A, Schuh K, Durell T. Atomoxetine treatment in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder and comorbid social anxiety disorder. Depression and Anxiety 2009c; 26(3): 212-221.
- 5. Adler LA, Spencer T, Brown TE, Holdnack J, Saylor K, Schuh K, Trzepacz PT, Williams DW, Kelsey D. Once-daily atomoxetine for adult attention-deficit/hyperactivity disorder: a 6-month, double-blind trial. Journal of Clinical Psychopharmacology 2009b; 29(1): 44-50.
- 6. Adler LA, Spencer TJ, Levine LR, Ramsey JL, Tamura R, Kelsey D, Ball SG, Allen AJ, Biederman J. Functional outcomes in the treatment of adults with ADHD. Journal of Attention Disorders 2008b; 11(6): 720-727.
- 7. Adler LA, Zimmerman B, Starr HL, Silber S, Palumbo J, Orman C, Spencer T. Efficacy and safety of OROS methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: a randomized, placebo-controlled, double-blind, parallel group, dose-escalation study. Journal of Clinical Psychopharmacology 2009a; 29(3): 239-247.
- 8. ADHS-Erwachsene. www.adhs-erwachsene.net. (30.07.2010).
- 9. American Psychiatry Association. Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders. 4th Edition. Text Revised. Washington D. C.: American Psychiatric Association. 2000.
- 10. Arolt V, Reimer C, Dilling H. Basiswissen Psychiatrie und Psychotherapie, 6. Auflage, Springer Verlag Heidelberg, 2006.
- 11. Barkley RA, Anderson DL, Kruesi M. A pilot study of the effects of atomoxetine on driving performance in adults with ADHD. Journal of attention disorders 2007; 10(3): 306-316.
- 12. Barkley RA, Fischer M, Smallish L, Fletcher K. The persistence of attention-deficit/hyperactivity disorder into young adulthood as a function of reporting source and definition of disorder. Journal of Abnormal Psychology 2002; 111(2): 279-289.
- 13. Barkley RA. Driving impairments in teens and adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Psychiatric Clinics of North America 2004; 27: 233-260.
- 14. Bärlocher F. Biostatistik, 2. Auflage, Georg Thieme Verlag. Stuttgart. 2008.
- 15. Barton J. Atomoxetine: a new pharmacotherapeutic approach in the management of attention deficit/hyperactivity disorder. Archives of Disease in Childhood 2005; 90(Suppl 1): i26-29.
- 16. Barton P, Bryan S, Robinson S. Modelling in the economic evaluation of health care: selecting the appropriate approach. Journal of Health Services Research & Policy 2004; 9(2): 110-118.
- 17. Becker K, Wehmeier PM. Atomoxetine for the treatment of attention deficit/hyperactivity disorder (ADHD). PsychoNeuro. 2003; 29(10): 472-476.
- 18. Betäubungsmittelgesetz. www.gesetze-im-internet.de/btmg_1981/anlage_iii_61.html (27.11.2009).
- 19. Biederman J, Faraone SV. Attention-deficit hyperactivity disorder. Lancet 2005; 366: 237-248.
- 20. Biederman J, Mick E, Surman C, Doyle R, Hammerness P, Harpold T, Dunkel S, Dougherty M, Aleardi M, Spencer T. A randomized, placebo-controlled trial of OROS methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Biological Psychiatry 2006; 59(9): 829-835.

DAHTA 86 von 240

- 21. Biederman J, Wilens TE, Mick E, Faraone SV, Spencer T. Does Attention-Deficit Hyperactivity Disorder Impact the Developmental Course of Drug and Alcohol Abuse and Dependence? Biological Psychiatry 1998; 44: 269-273.
- 22. Biederman J. Attention-deficit/hyperactivity disorder: a selective overview. Biological Psychiatry 2005; 57: 1215-1220.
- 23. Biedermann J, Wilens T, Mick E, Spencer T, Faraone SV. Pharmacotherapy of attention-deficit disorder reduces risk for substance use disorder. Pediatrics 1999; 104(2): e20.
- 24. Birnbaum HG, Kessler RC, Lowe SW, Secnik K, Greenberg PE, Leong SA, Swensen AR. Costs of attention deficit-hyperactivity disorder (ADHD) in the US: excess costs of persons with ADHD and their family members in 2000. Current Medical Research and Opinion 2005; 21: 195-206.
- 25. Braham J, Young S, Bickerdike A, Spain D, McCartan D, Xenitidis K. Evaluation of group cognitive behavioral therapy for adults with ADHD. Journal of Attention Disorders 2009; 12(5): 434-441.
- 26. Bundessozialgericht. AZ: B1 KR 5/09, verkündet am 30.06.2009.
- 27. Cadoret RJ, Stewart MA. An adoption study of attention deficit/hyperactivity/aggression and their relationship to adult antisocial personality. Comprehensive Psychiatry 1991; 32(1): 73-82.
- 28. Carpentier PJ, de Jong CA, Dijkstra BA, Verbrugge CA, Krabbe PF. A controlled trial of methylphenidate in adults with attention deficit/hyperactivity disorder and substance use disorders. Addiction (Abingdon, England) 2005; 100(12): 1868-1874.
- 29. Chamberlain SR, Del Campo N, Dowson J, Müller U, Clark L, Robbins TW, Sahakian BJ. Atomoxetine improved response inhibition in adults with attention deficit/hyperactivity disorder. Biological psychiatry 2007; 62(9): 977-984.
- 30. Claus D, Aust-Claus A, Hammer PM. A. D. S (ADS. Das Erwachsenen Buch: Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom. Neue Konzentrations- und Organisations-Hilfen für Ihr Berufs- und Privatleben. Oberterbrin. 2005.
- 31. Collins P, White T. Forensic implications of attention deficit hyperactivity disorder (ADHD) in adulthood. Journal of Forensic Psychiatry 2002; 13: 263-284.
- 32. Conners CK, Erhardt D, Sparrow E. Conners' Adult ADHD Rating Scales (CAARS). North Tonawanda: Multi-Health Systems 1999.
- 33. Connor DF. Preschool Attention Deficit Hyperactivity Disorder: A Review of Prevalence, Diagnosis, neurobiology, and Stimulant Treatment. Journal of Development & Behavioral Pediatrics 2002; 23: 1-9.
- 34. Cox DJ, Merkel RL, Kovatchev B, Seward R. Effect of stimulant medication on driving performance of young adults with attention-deficit hyperactivity disorder: a preliminary double-blind placebo controlled trial. The Journal of Nervous and Mental Disease 2000; 188(4): 230-234.
- 35. Curtin F, Altman DG, Elbourne D. Meta-analysis combining parallel and cross-over clinical trials. I: Continuous outcomes. Statistics in Medicine 2002; 21: 2131-2144.
- 36. Curtin F, Elbourne D, Altman DG. Meta-analysis combining parallels and cross-over clinical trials. II: Binary outcomes. Statistics in Medicine 2002; 2145-2159.
- 37. D'Amelio R, Retz W, Philipsen A, Rösler M. Psychoedukation und Coaching. ADHS im Erwachsenenalter Manual zur Leitung von Patienten- und Angehörigengruppen. Urban & Fischer Verlag München 2009.
- 38. De Graaf R, Kessler RC, Fayyad J, ten Have M, Alonso J, Angermeyer M, et al. The prevalence and effects of adult attention-deficit/hyperactivity disorder (ADHD) on the performance of workers: results from the WHO World Mental Health Survey Initiative. Journal of Occupational and Environmental Medicine 2008; 65(12): 835-842.
- 39. Disney RE, Elkins IJ, McGue M, Iacono W. Effects of ADHD, Conduct Disorder, and Gender on Substance Use and Abuse in Adolescence. American Journal of Psychiatry 1999; 156: 1515-1521.

DAHTA 87 von 240

- 40. Dorrego MF, Canevaro L, Kuzis G, Sabe L, Starkstein SE. A randomized, double-blind, crossover study of methylphenidate and lithium in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: preliminary findings. The Journal of neuropsychiatry and clinical neurosciences 2002; 14(3): 289-295.
- 41. Downey IKK, Pomerleau CS, Pomerleau OF. Personality Differences Related to Smoking and Adult Attention Deficit Hyperactivity Disorder. Journal of Substance Abuse 1996; 8(1): 129-135.
- 42. Drummond MF, Sculper MJ, Torrance GW, O'Brien BJ, Stoddart GL. Methods for the Economic Evaluation of Health Care Programmes. 3rd edition. Oxford University Press. 2005.
- 43. Ebert D, Krause J, Roth-Sackenheim C. ADHS im Erwachsenenalter Leitlinie auf der Basis eines Expertenkonsensus mit Unterstützung der DGPPN. Nervenarzt 2003; 74(10): 939-946.
- 44. Edel MA, Vollmoeller W. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung bei Erwachsenen. Heidelberg, 2006.
- 45. Ernst M, Zametkin AJ, Matochik JA, Jons PH, Cohen RM. DOPA decarboxylase activity in attention deficit hyperactivity disorder adults. A (fluorine-18) fluordopa positron emission tomographic study. Journal of Neuroscience 1998; 18: 5901-5907.
- 46. Essau CA, Groen G, Conradt J, Turbanisch U, Petermann F. Häufigkeit, Komorbidität und psychosoziale Korrelate der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung Ergebnisse der Bremer Jugendstudie. Fortschritte der Neurologie Psychiatrie 1999; 67: 296-305.
- 47. Fachinformation Ritalin 10 mg Tabletten. www.fachinfo.de/viewFI?FINR=002958&RL=Ritalin%26reg%3B%2010%26nbsp%3Bmg%20Ta bletten (06.11.2009).
- 48. Fachinformation STRATTERA® 10 mg/-18 mg/-25 mg/-40 mg/-60 mg/-80 mg Hartkapseln. www.fachinfo.de/viewFI?FINR=008758&RL=STRATTERA%26reg%3B%2010%26nbsp%3Bmg/-18%26nbsp%3Bmg/-25%26nbsp%3Bmg/-40%26nbsp%3Bmg/-60%26nbsp%3Bmg/-80%26nbsp%3Bmg/20Hartkapseln (06.11.2009).
- 49. Fahrerlaubnisrecht Homepage. www.fahrerlaubnisrecht.de/Anlage%20FeV/Anlage%204.htm (18.12.2009).
- 50. Faraone SV, Spencer T, Aleardi M, Pagano C, Biederman J. Meta-analysis of the efficacy of methylphenidate for treating adult attention-deficit/hyperactivity disorder. Journal of clinical psychopharmacology 2004; 24(1): 24-29.
- 51. Gerlach M. ADHS Stimulantien Therapie: Gefahr für Kinder und Jugendliche. Neurotransmitter 2002; 7/8: 69-72.
- 52. German Scientific Working Group Technology Assessment for Health Care (Hrsg.) Methoden-manual zur Erstellung von HTA-Berichten. 2000.
- 53. Gillis JJ, Gilder JW, Pennington BF, de Fries JC. Attention deficit disorders in reading disabled twins: evidence for a genetic aetiology. Journal of Abnormal Child Psychology 1992; 20: 303-315.
- 54. Gittelmann R, Mannuzza S, Shenker R, Bonagura N. Hyperactive boys almost grown up. I. Psychiatric status. Archives of General Psychiatry 1985; 42(10): 937-947.
- 55. Häßler F, Reis O, Buchmann J, Bohne-Suraj. HKS/ADHS und rechtliche Aspekte. Nervenarzt 2008; 79: 820-826.
- 56. Heßlinger B, Philipsen A, Richter H, Ebert D. Zur Psychotherapie der Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörung (ADHS) bei Erwachsenen. Verhaltenstherapie 2003; 13: 276-282.
- 57. Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG). Allgemeine Methoden 3.0. 2008. Köln.
- 58. Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG). Urin- und Blutzuckerselbstmessung bei Diabetes mellitus Typ 2. Berichtsplan. 2008. Köln.
- 59. Jain U, Hechtman L, Weiss M, Ahmed TS, Reiz JL, Donnelly GA, Harsanyi Z, Darke AC. Efficacy of a novel biphasic controlled-release methylphenidate formula in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: results of a double-blind, placebo-controlled crossover study. The Journal of clinical psychiatry 2007; 68(2): 268-277.

DAHTA 88 von 240

- 60. Juckel G, Laux G. Wie wird das psychosoziale Funktionsniveau gemessen? DNP. 2008; Sonderheft September; 15-20.
- 61. Justiz-Online. www.justiz.nrw.de/nrwe/olgs/hamm/j2007/3_Ss_461_07beschluss20071105.html (18.12.2009).
- 62. Katusic SK, Barbaresi WJ, Colligan RC, Weaver AL, Leison CL, Jacobsen SJ. Psychostimulant treatment and risk for substance abuse among young adults with a history of attention-deficit/ hyperactivity disorder: A population-based, birth cohort study. Journal of Child and Adolescent Psychopharmacology 2005; 15(5): 764-776.
- 63. Kessler RC, Adler L, Barkley R, Biederman J, Conners CK, Demler O, et al. The prevalence and correlates of adult ADHD in the United States: results from the National Comorbidity Survey Replication. American Journal of Psychiatry. 2006; 163(4): 716-23.
- 64. Kessler RC, Lane M, Stang PE, Van Brunt DL. The prevalence and workplace costs of adult attention deficit hyperactivity disorder in a large manufacturing firm. Psychological Medicine 2009; 39(1): 137-47.
- 65. Kösters M, Becker T, Kilian R, Fegert JM, Weinmann S. Limits of meta-analysis: methylphenidate in the treatment of adult attention-deficit hyperactivity disorder. Journal of psychopharmacology 2009; 23(7): 733-744.
- 66. Kohn J, Esser G. ADHS im Jugend- und Erwachsenenalter. Monatsschrift Kinderheilkunde 2008; 156: 748-756.
- 67. Kooij JJ, Burger H, Boonstra AM, Van der Linden PD, Kalma LE, Buitelaar JK. Efficacy and safety of methylphenidate in 45 adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. A randomized placebo-controlled double-blind cross-over trial. Psychological Medicine 2004; 34(6): 973-982.
- 68. Kordon A, Hofecker Fallahpour M. Pharmakotherapie der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) im Erwachsenenalter. Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie 2006; 54/2: 99-110.
- 69. Krause J, Krause KH. ADHS im Erwachsenenalter. Die Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung bei Erwachsenen. Schattauer Verlag. 3. Auflage, Stuttgart-New York 2009.
- 70. Krause J, Ryffel-Rawak D. Therapie der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung im Erwachsenenalter. Psycho 2000; 26: 209-223.
- 71. Krause J. Die Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung bei Erwachsenen. Fortschritte der Neurologie, Psychologie 2007; 75: 295-395.
- 72. Krause KH, Dresel SH, Krause J, Kung HF, Tatsch K. Increased striatal dopamine transporter in adult patients with attention deficit hyperactivity disorder. Neuroscience Letters 2000; 285(2): 107-110.
- 73. Krause KH, Krause J, Trott GE. Das hyperkinetische Syndrom (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) des Erwachsenenalters. Nervenarzt 1998; 69: 543-556.
- 74. Krauth C, Hessel F, Hansmeier T, Wasem J, Seitz R, Schweikert B. Empirische Bewertungssätze in der gesundheitsökonomischen Evaluation ein Vorschlag der AG Methoden der gesundheitsökonomischen Evaluation (AG MEG). Gesundheitswesen 2005; 67: 736-746.
- 75. Kuperman S, Perry PJ, Gaffney GR, Lund BC, Bever-Stille KA, Arndt S, Holman TL, Moser DJ, Paulsen JS. Bupropion SR vs. methylphenidate vs. placebo for attention deficit hyperactivity disorder in adults. Annals of clinical psychiatry: official journal of the American Academy of Clinical Psychiatrists 2001; 13(3): 129-134.
- 76. Lauth GW, Raven H. Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) im Erwachsenenalter. Ein Review. Psychotherapeutenjournal. 2009; 1: 17-30.
- 77. Lehmkuhl G, Poustka F, Schmidt MH. Behandlung von ADHS mit Atomoxetin Empfehlung zur Medikamentenumstellung von Stimulanzien auf Atomoxetin. Monatsschrift Kinderheilkunde 2007; 155: 645-648.
- 78. Leidl R. Der Effizienz auf der Spur: Eine Einführung in die ökonomische Evaluation. In: Schwartz F, Badura B, Leidl R, Raspe H, Siegrist J, Walter U (Hrsg.). Das Public Health Buch. 2. Auflage Urban und Fischer. München. S. 346-369. 2003.

DAHTA 89 von 240

- 79. Levin FR, Evans SM, Brooks DJ, Garawi F. Treatment of cocaine dependent treatment seekers with adult ADHD: double-blind comparison of methylphenidate and placebo. Drug and Alcohol Dependance 2007; 87(1): 20-29.
- 80. Levin FR, Evans SM, Brooks DJ, Kalbag AS, Garawi F, Nunes EV. Treatment of methadone-maintained patients with adult ADHD: double-blind comparison of methylphenidate, bupropion and placebo. Drug and Alcohol Dependance 2006; 81(2): 137-148.
- 81. Liberati A, Altman DG, Tetzlaff J, Mulrow C, Gotzsche PC, Ioannidis JP, Clarke M, Devereaux PJ, Kleijnen J, Moher D. The PRISMA statement for reporting systematic reviews and meta-analyses of studies that evaluate health care interventions: explanation and elaboration. Journal of Clinical Epidemiology 2009; 62(10): 1-34.
- 82. Lou HC, Henriksen J, Bruhn P. Focal cerebral hypoperfusion in children with dysphasia and/or attention deficit disorder. Archives of Neurology 1984; 41: 825-829.
- 83. Lou HC, Henriksen L, Bruhn P, Borner H, Nielsen JB. Striatal dysfunction in attention deficit and hyperkinetic disorder. Archives of Neurology 1989; 46: 48-52.
- 84. Mannuzza A, Klein RG, Bessler A, Malloy P, LaPadula M. Adult outcome of hyperactive boys. Educational achievement, occupational rank, and psychiatric status. Archives of General Psychiatry 1993; 50(7): 565-576.
- 85. Mannuzza S, Klein RG, Bessler A, Malloy P, LaPaula M. Adult psychiatric status of hyperactive boys grown up. American Journal of Psychiatry 1998; 155: 493-498.
- 86. Mannuzza S, Klein RG, Bonagura N, Malloy P, Giampino TL, Addalli KA. Hyperactive boys almost grown up. V. Replication of psychiatric status. Arch Gen Psychiatry 1991; 48(1): 77-83.
- 87. Matza LS, Paramore C, Prasad M. A review of the economic burden of ADHD. Cost Effectiveness and Resource Allocation 2005; 3: 5.
- 88. Medori R, Ramos-Quiroga JA, Casas M, Kooij JJ, Niemelä A, Trott GE, Lee E, Buitelaar JK. A randomized, placebo-controlled trial of three fixed dosages of prolonged-release OROS methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Biological Psychiatry 2008; 63(10): 981-989.
- 89. Meszaros A, Czobor P, Balint S, Komlosi S, Simon V, Bitter I. Pharmacotherapy of adult attention deficit hyperactivity disorder (ADHD): a meta-analysis. The international journal of neuropsychopharmacology/official scientific journal of the Collegium Internationale Neuropsychopharmacologicum (CINP) 2009; 12(8): 1137-1147.
- 90. Michelson D, Adler L, Spencer T, Reimherr FW, West SA, Allen AJ, Kelsey D, Wernicke J, Dietrich A, Milton D. Atomoxetine in adults with ADHD: Two randomized, placebo-controlled studies. Biological Psychiatry 2003; 53: 112-120.
- 91. Nadder TS, Silber JL, Eaves LJ, Meas HH, Meyer JM. Genetic effects on ADHD symptomatology in 7- to 13-year-old twins: results from a telephone survey. Behavior Genetics 1998; 28: 83-99.
- 92. National Institute for Health and Clinical Excellence. Diagnosis and management of ADHD in children, young people and adults. NICE clinical guideline 72;2008.
- 93. Oostenbrink JB, Koopmanschap MA, Rutten FFH. Standardisation of costs. The Dutch manual for costing in economic evaluations. PharmacoEconomics 2002; 20(7): 443-454.
- 94. Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD): Purchasing Power Parties 2009. stats.oecd.org/Index.aspx?datasetcode=SNA_TABLE4. (17.06.2010).
- 95. Peterson K, McDonagh MS, Fu R. Comparative benefits and harms of competing medications for adults with attention-deficit hyperactivity disorder: a systematic review and indirect comparison meta-analysis. Psychopharmacology 2008; 197(1): 1-11.
- 96. Philipsen A, Heßlinger B, Tebartz van Elst L. Aufmerksamkeitsdefizit- Hyperaktivitätsstörung im Erwachsenenalter Diagnostik, Ätiologie und Therapie. Deutsches Ärzteblatt 2008; 105(17): 311-317.

DAHTA 90 von 240

- 97. Rasmussen P, Gillberg C. Natural outcome of ADHD with developmental coordination at age 22 years: a controlled, longitudinal, community-based study. Journal of the American Academy of Child & Adolescent Psychiatry 2000; 39(11): 1424-1431.
- 98. Reimherr FW, Williams ED, Strong RE, Mestas R, Soni P, Marchant BK. A double-blind, placebo-controlled, crossover study of osmotic release oral system methylphenidate in adults with ADHD with assessment of oppositional and emotional dimensions of the disorder. The Journal of Clinical Psychiatry 2007; 68(1): 93-101.
- 99. Reinecker H. Verhaltenstherapie. In Senf W, Broda M. Praxis der Psychotherapie. 3. Auflage Thieme Verlag, Stuttgart 2005b.
- 100. Renner TJ, Gerlach M, Romanos M, Herrmann M, Reif A, Fallgatter AJ, Lesch KP. Neuro-biologie des Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndroms. Nervenarzt 2008; 79: 771-781.
- 101. Retz-Junginger P, Retz W, Blocher D, Weijers HG, Trott GE, Wender PH, Rösler M. Wender Utah Rating Scale (WURS-k) Die deutsche Kurzform zur retrospektiven Erfassung des hyperkinetischen Syndroms bei Erwachsenen. Nervenarzt 2002; 73: 830-838.
- 102. Rösler M, Fischer R, Ammer R, Ose C, Retz W, on behalf of the study. A randomised, placebo-controlled, 24-week, study of low-dose extended-release methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience 2009; 259(2): 120-129.
- 103. Rösler M, Retz W, Retz-Jungiger P, Hengesch G, Schneider M, Supprian T, Schwitzgebel, P, Pinhard K, Dovi-Akue N, Wender P, Thome J. Prevalence of attention deficit-/hyperactivity disorder (ADHD) and comorbid disorders in young male prison inmates. European Archives of Psychiatry Clinical Neuroscience 2004; 254: 365-371.
- 104. Rostain AL, Ramsay JR. A combined treatment approach for adults with adhd results of an open study of 43 patients. Journal of Attention Disorders 2006; 2: 150-159.
- 105. Rote Liste Homepage. www.rote-liste.de (27.11.2009).
- 106. Rubia K, Overmeyer S, Taylor E, Brammer M, Williams SC, Simmons A, Bullmore ET. Hypofrontality in attention deficit hyperactivity disorder during higher-order motor control: a study with functional MRI. American Journal of Psychiatry 1999; 156: 891-896.
- 107. Ryffel-Rawak D. Wir fühlen uns anders! Wie betroffene Erwachsene mit ADS/ADHS sich selbst und ihre Partnerschaft erleben. Huber. 2. Auflage, Bern 2008.
- 108. Sachs L, Hedderich J. Angewandte Statistik. Methodensammlung mit R. 13. Auflage. 2009. Springer. Heidelberg.
- 109. Safren SA, Otto MW, Sprich S, Winett CL, Wilens TE, Biederman J. Cognitive-behavioral therapy for ADHD in medication-treated adults with continued symptoms. Behav Res Ther 2005; 43(7): 831-842.
- 110. Safren SA. Cognitive-behavioral approaches to adhd treatment in adulthood. Journal of Clinical Psychiatry 2006; 67(Suppl. 8): 46-50.
- 111. Schlack R, Holling H, Kurth BM, Huss M. The prevalence of attention-deficit/hyperactivity disorder (ADHD) among children and adolescents in Germany. Initial results from the German Health Interview and Examination Survey for Children and Adolescents (KiGGS). Bundesgesundheitsblatt Gesundheitsforschung Gesundheitsschutz. 2007; 50(5-6): 827-35.
- 112. Schlander M, Trott GE, Schwarz O. Gesundheitsökonomie der Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörung in Deutschland – Teil 1: Versorgungsepidemiologie und Krankheitskosten. Nervenarzt 2009 Nov 21. (Epub ahead of print).
- 113. Schubiner H, Saules KK, Arfken CL, Johanson CE, Schuster CR, Lockhart N, Edwards A, Donlin J, Pihlgren E. Double-blind placebo-controlled trial of methylphenidate in the treatment of adult ADHD patients with comorbid cocaine dependence. Experimental and Clinical Psychopharmacology 2002; 10(3): 286-294.
- 114. Schulz KF, Grimes DA. Sample size slippages in randomised trials: exclusions and the lost wayward. The Lancet; 359; 781-785.

DAHTA 91 von 240

- 115. Secnik K, Swensen A, Lage MJ. Comorbidities and costs of adult patients diagnosed with attention-deficit hyperactivity disorder. PharmacoEconomics. 2005; 23(1): 93-102.
- 116. Sozialgesetzbuch V. www.gesetze-im-internet.de/sgb 5 (10.06.2010).
- 117. Siebert U, Behrend C, Mühlberger N, Wasem J, Greiner W, Schulenburg JM Graf von der, Welte R, Leidl R. Entwicklung eines Kriterienkataloges zur Beschreibung und Bewertung ökonomischer Evaluationsstudien in Deutschland. In: Leidl R, Schulenburg JM Graf von der, Wasem J (Hrsg.). Ansätze und Methoden der ökonomischen Evaluation eine Internationale Perspektive. Health Technology Assessment, Bd. 9. Baden-Baden: Nomos.
- 118. Siebert U, Kurth T. Lebensqualität als Parameter von medizinischen Entscheidungsanalysen. In: Ravens-Sieberer U, Cieza A, von Steinbüchel N, Bullinger M (Hrsg.). Lebensqualitätsforschung und Gesundheitsökonomie in der Medizin. Ecomed Landsberg 2000.
- 119. Siebert U. When should decision-analytic modeling be used in the economic evaluation of health care? European Journal of Heart Economics 2003; 4: 143-150.
- 120. Silva RR, Munoz DM, Alpert M. Carbamazepin use in children and adolescents with features of attention-deficit hyperactivity disorders: a meta-analysis. Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry 1996; 35 (3): 352-358.
- 121. Simpson D, Plosker GL. Atomoxetine: a review of its use in adults with attention deficit hyperactivity disorder. Drugs 2004; 64(2): 205-222.
- 122. Smidt J, Heisper P, Dempfele A, Konrad K, Hemminger U, Kathöfer A, Halbach A, Strub B, Crabarkiewicz J, Kiefl H, Linder M, Knblker U, Warnke A, Remschmidt H, Herpertz-Dahlmann B, Hebebrand J. Formalgenetische Befunde zur Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. Fortschritte der Neurologie Psychiatrie 2003; 71: 366-377.
- 123. Sobanski E, Alm B. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) im Erwachsenenalter – Ein Überblick. Nervenarzt 2004; 75: 697-716.
- 124. Sobanski E. Psychiatrische Komorbidität bei Erwachsenen mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyper-aktivitätsstörung ein Übersicht. Nervenheilkunde 2006; 25: 430-436.
- 125. Solanto MV, Marks DJ, Wasserstein J, Kofman MD. Development of a new psychosocial treatment for adult adhd. Journal of Attention Disorders 2008; 6: 728-736.
- 126. Spencer T, Biederman J, Wilens T, Doyle R, Surman C, Prince J, Mick E, Aleardi M, Herzig K, Faraone S. A large, double-blind, randomized clinical trial of methylphenidate in the treatment of adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Biological Psychiatry 2005; 57(5): 456-463.
- 127. Spencer T, Biederman J, Wilens T, Faraone S, Prince J, Gerard K, Doyle R, Parekh A, Kagan J, Bearman SK. Efficacy of a mixed amphetamine salts compound in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Archives of General Psychiatry 2001; 58(8): 775-782.
- 128. Spencer TJ, Adler LA, McGough JJ, Muniz R, Jiang H, Pestreich L, Adult ARG. Efficacy and safety of dexmethylphenidate extended-release capsules in adults with attention-deficit/hyper-activity disorder. Biological Psychiatry 2007; 61(12): 1380-1387.
- 129. Spencer TJ, Adler LA, Weisler RH, Youcha SH. Triple-bead mixed amphetamine salts (SPD465), a novel, enhanced extended-release amphetamine formulation for the treatment of adults with ADHD: a randomized, double-blind, multicenter, placebo-controlled study. The Journal of Clinical Psychiatry 2008; 69(9): 1437-1448.
- 130. Spencer TJ, Landgraf JM, Adler LA, Weisler RH, Anderson CS, Youcha SH. Attention-deficit/ hyperactivity disorder-specific quality of life with triple-bead mixed amphetamine salts (SPD465) in adults: results of a randomized, double-blind, placebo-controlled study. The Journal of Clinical Psychiatry 2008; 69(11): 1766-1775.
- 131. Statistisches Bundesamt Deutschland: Allgemeiner Verbraucherpreisindex 2009. www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Statistiken/Zeitreihen/WirtschaftAktuell/Basisdaten/Content100/vpi101a,templateld=renderPrint.psml (17.06.2010).
- 132. Stevenson CS, Stevenson RJ, Whimont S. A self-directed psychosocial intervention with minimal therapist contact for adults with attention deficit hyperactivity disorder. Clinical Psychology and Psychotherapy 2003; 10: 93-101.

DAHTA 92 von 240

- 133. Swensen A, Birnbaum HG, Hamadi RB, Greenberg P, Cremieux PY Secnik K. Incidence and costs of accidents among attention-deficit/hyperactivity disorder patients. Journal of Adolescent Health 2004; 35(4): 346.e1-9.
- 134. Taylor FB, Russo J. Comparing guanfacine and dextroamphetamine for the treatment of adult attention-deficit/hyperactivity disorder. Journal of Clinical Psychopharmacology 2001; 21(N2): 223-228.
- 135. Tenenbaum S, Paull JC, Sparrow EP, Dodd DK, Green L. An experimental comparison of Pycnogenol and methylphenidate in adults with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder (ADHD). Journal of Attention Disorders 2002; 6(2): 49-60.
- 136. The Department of Health Care Policy at Harvard Medical School. www.hcp.med.harvard.edu/ncs/ftpdir/adhd/18%20Question%20ADHD-ASRS-v1-1.pdf (18.12.2009).
- Turner DC, Blackwell AD, Dowson JH, McLean A, Sahakian BJ. Neurocognitive effects of methylphenidate in adult attention-deficit/hyperactivity disorder. Psychopharmacology 2005; 178(2-3): 286-295.
- 138. Turner DC, Clark L, Dowson J, Robbins TW, Sahakian BJ. Modafinil improves cognition and response inhibition in adult attention-deficit/hyperactivity disorder. Biological psychiatry 2004; 55(10): 1031-1040.
- 139. Verbeeck W, Tuinier S, Bekkering GE. Antidepressants in the treatment of adult attention-deficit hyperactivity disorder: a systematic review. Advances in Therapy 2009; 26(2): 170-184.
- 140. Verster JC, Bekker EM, de Roos M, Minova A, Eijken EJ, Kooij JJ, Buitelaar JK, Kenemans JL, Verbaten MN, Olivier B, Volkerts ER. Methylphenidate significantly improves driving performance of adults with attention-deficit hyperactivity disorder: a randomized crossover trial. Journal of Psychopharmacology (Oxford, England) 2008; 22(3): 230-237.
- 141. Virta M, Vedenpää A, Grönross N, Chydenius E, Partinen M, Vataja R, Kaski M, Iivanainen M. Adults with adhd benefit from cognitive-behaviorally oriented group rehabilitation: a study of 29 participants. Journal of Attention Disorders 2008; 12(3): 218-226.
- 142. Ward MF, Wender PH, Reimherr FW. The Wender Utah Rating Scale: An Aid in the Retrospective Diagnosis of Childhood Attention Deficit Hyperactivity Disorder. Am J Psychiatry 1993; 150: 885-890.
- 143. Weber P. Neue Aspekte in der Pharmakotherapie von ADHS im Kindes- und Jugendalter. Pädiatrie 2005; 4: 16-21.
- 144. Weiss M, Hechtman L. A randomized double-blind trial of paroxetine and/or dextroamphetamine and problem-focused therapy for attention-deficit/hyperactivity disorder in adults. Journal of Clinical Psychiatry 2006; 67: 611-619.
- 145. Weltgesundheitsorganisation (WHO): Composite International Diagnostic Interview (2003). Screening-Test mit Selbstbeurteilungs-Skala V.1.1 für Erwachsene mit ADHS (ASRS-V.1.1). www.hcp.med.harvard.edu/ncs/ftpdir/adhd/6Q-German.pdf (11.11.2009).
- 146. Wiesegger G, Kienbacher C, Pellegrini E, Scheidinger H, Vesely C, Bangerl W, Freidrich M. Medikamentöse Behandlung von Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätssyndrom (ADHS) und komorbiden Störungen. Neuropsychiatrie, Band 21 Nr. 2, S. 187-206.
- 147. Wiggins D, Singh K, Getz HG, Hutchins DE. Effects of brief group intervention for adults with attention deficit/hyperactivity disorder. Journal of Mental Health Counseling 1999; 21: 82-92.
- 148. Wilens TE, Adler LA, Weiss MD, Michelson D, Ramsey JL, Moore RJ, Renard D, Brady KT, Trzepacz PT, Schuh LM, Ahrbecker LM, Levine LR, Atomoxetine ASUD. Atomoxetine treatment of adults with ADHD and comorbid alcohol use disorders. Drug and Alcohol Dependence 2008a; 96(1-2): 145-154.
- 149. Wilens TE, Haight BR, Horrigan JP, Hudziak JJ, Rosenthal NE, Connor DE, Hampton KD, Richard NE, Modell JG. Bupropion XL in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: A randomized, placebo-controlled study. Biological Psychiatry 2005; 57: 793-801.

DAHTA 93 von 240

- 150. Wilens TE, Klint T, Adler L, West S, Wesnes K, Graff O, Mikkelsen B. A randomized controlled trial of a novel mixed monoamine reuptake inhibitor in adults with ADHD. Behavioral and Brain Functions 2008b; 4: 24.
- 151. Wilens TE, McDermott SP, Biederman J, Abrantes A, Hahesy A, Spencer T. Cognitive therapy in the treatment of adults with adhd. A systematic chart review of 26 cases. Journal of Cognitive Psychotherapy 1999; 13: 215-226.
- 152. Wilens TE, Spencer TJ, Biederman J, Girard K, Boyle R, Prince J, Polisner D, Solhkhah R, Comeau S, Monuteaux MC Parekh A. A controlled clinical trial of bupropion for attention deficit hyperactivity disorder in adults. American Journal of Psychiatry 2001; 158: 282-288.
- 153. World Health Organization (WHO). ICD-10. Geneva: World Health Organization 1990.
- 154. Wu EQ, Birnbaum HG, Zhang HF, Ivanova JI, Yang E, Mallet D. Health care costs of adults treated for attention-deficit/hyperactivity disorder who received alternative drug therapies. Journal of Managed Care Pharmacy: JMCP 2007; 13(7): 561-569.
- 155. Zametkin AJ, Nordahl TE, Gross M, King AC, Semple WE, Rumxey J, Hamburger S, Cohen RM. Cerebral glucose metabolism in adults with hyperactivity of childhood onset. New England Journal of Medicine 1990; 323: 1361-1366.

DAHTA 94 von 240

9 Anhang

9.1 Literaturrecherche

Tabelle 32: Rechercheergebnisse

No	Hits	Search Expression
1	88642632	INAHTA; DAHTA; NHSEED; CDAR94; CDSR93; ME83; EM83; CB85; BA83; MK77; CCTR93; GA03; SM78; CV72; II78; ED93; AZ72; AR96; EA08; IS83; CC00; IN73; KR03; KL97; SP97; SPPP; TV01; DD83; IA70; GM03; LQ97; HN69; HG05; TVPP; KP05
2	11341	ATTENTION DEFICIT HYPERACTIVITY AND ADULT?/SAME SENT
3	11149	ATTENTION DEFICIT HYPERACTIVITY DISORDER AND ADULT?/SAME SENT
4	10504	ATTENTION DEFICIT DISORDER AND ADULT?/SAME SENT
5	5235	(ATTENTION DEFICIT DISORDER WITH HYPERACTIVITY) AND ADULT?/SAME SENT
6	10552	ADHD AND ADULT?/SAME SENT
7	302	ADHS AND ERWACHSENE?/SAME SENT
8	25	HKS AND ERWACHSENE?/SAME SENT
9	144	AUFMERKSAMKEITSDEFIZIT-HYPERAKTIVITAETSSTOERUNG AND ERWACHSENE?/ SAME SENT
10	153	AUFMERKSAMKEITSDEFIZIT-HYPERAKTIVIT%TSST%RUNG AND ERWACHSENE?/ SAME SENT
11	12	AUFMERKSAMKEITSDEFIZIT-HYPERAKTIVIT%TSSYNDROM AND ERWACHSENE?/ SAME SENT
12	0	AUSMERKSAMKEITSDEFIZIT-HYPERAKTIVITAETSSYNDROM AND ERWACHSENE?/ SAME SENT
13	15	HYPERKINETISCHE STOERUNG AND ERWACHSENE?/SAME SENT
14	15	HYPERKINETISCHE ST%RUNG AND ERWACHSENE?/SAME SENT
15	17438	2 OR 3 OR 4 OR 5 OR 6 OR 7 OR 8 OR 9 OR 10 OR 11 OR 12 OR 13 OR 14
16	35193	CT=ATTENTION DEFICIT HYPERACTIVITY DISORDER
17	36783	CT=ATTENTION#DEFICIT#HYPERACTIVITY DISORDER
18	18249	CT=ADHD
19	37719	CT=ATTENTION DEFICIT DISORDER WITH HYPERACTIVITY
20	2134	CT=ATTENTION DEFICIT DISORDER AND CT=HYPERACTIVITY
21	682	UT=ATTENTION DEFICIT HYPERACTIVITY DISORDER
22	4766	UT=ATTENTION#DEFICIT#HYPERACTIVITY DISORDER
23	4281	UT=ADHD
24	191	UT=ATTENTION DEFICIT DISORDER WITH HYPERACTIVITY
25	196	UT=ATTENTION#DEFICIT DISORDER WITH HYPERACTIVITY
26	166	UT=ATTENTION#DEFICIT DISORDER AND UT=HYPERACTIVITY
27	993	IT=ATTENTION DEFICIT HYPERACTIVITY DISORDER
28	3099	IT=ATTENTION#DEFICIT#HYPERACTIVITY DISORDER
29	129	IT=ATTENTION DEFICIT DISORDER WITH HYPERACTIVITY
30	2774	IT=ADHD
31	149	IT=ATTENTION#DEFICIT DISORDER WITH HYPERACTIVITY
32	53	IT=ATTENTION#DEFICIT DISORDER AND IT=HYPERACTIVITY
33	4	CT=ADHS
34	53	CT=ADD
35	3	CT=HKS
36	50550	16 OR 17 OR 18 OR 19 OR 20 OR 21 OR 22 OR 23 OR 24 OR 25 OR 26 OR 27 OR 28 OR 29 OR 30 OR 31 OR 32 OR 33 OR 34 OR 35
37	5475547	CT=ADULT
38	2696583	CT=ADULTS
39	4859	CT=ADULTHOOD
40	6475	CT=ERWACHSENE?
41	48237	UT=ADULT
42	47877	UT=ADULTS
43	3195	UT=ADULTHOOD

DAHTA 95 von 240

Tabelle 32: Rechercheergebnisse – Fortsetzung

No	Tabelle 32: Rechercheergebnisse – Fortsetzung			
46	No	Hits	Search Expression	
46				
47				
48				
49				
50 7892 36 AND 49 51 17440 15 OR 50 52 4172 ATOMOXETIN# 53 27972 METHYLPHENIDAT# 54 400059 MEDICATION 55 2552 MEDIKATION 56 440583 MEDIKAMENTE OR ARZNEIMITTEL 57 51692 PHARMACOLOGICAL 58 544 PHARMACOLOGICAL 60 1353595 52 OR 53 OR 54 OR 55 OR 56 OR 57 OR 58 OR 59 61 5238 51 AND 60 62 4408 61 AND PY>=2000 63 2119 check duplicates: unique in s=62 64 40 63 AND CT D TECHNOLOGY ASSESSMENT, BIOMEDICAL 65 0 63 AND CT D BIOMEDICAL TECHNOLOGY ASSESSMENT 66 0 63 AND CT D TECHNOLOGY ASSESSY 68 2 63 AND HEALTH CARE, TECHNOLOGY ASSESSY 68 2 63 AND HEALTH CARE, TECHNOLOGY EVALUAT? 70 0 63 AND HEALTH CHENCLOGY EVALUAT? 71 0 63 AND HEALTH CECHNOLOGY, ASSESS?				
51 17440 15 OR 50 52 4172 ATOMOXETIN# 53 27972 METHYPHENIDAT# 54 400059 MEDICATION 55 2552 MEDIKATION 56 440583 MEDIKAMENTE OR ARZNEIMITTEL 57 515692 PHARMACOLOGICAL 58 544 PHARMACOLOGICAL 69 1952 PSYCHOPHARMACOLOGICAL 60 1353595 52 OR 53 OR 54 OR 55 OR 56 OR 57 OR 58 OR 59 61 5238 51 AND 60 62 4408 61 AND PY=2000 63 2119 check duplicates: unique in s=62 64 0 63 AND CT D ETOCHOLOGY ASSESSMENT 65 0 63 AND CT D EIOMEDICAL TECHNOLOGY ASSESSMENT 66 0 63 AND TOTE DEMONLOGY ASSESSY 67 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY ASSESS? 68 2 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 71 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 72 0 63 AND HEALTH CARE TECHNOLOGY EVALUAT?				
52 4172 ATOMOXETIN# 53 27972 METHYLPHENIDAT# 54 40009 MEDICATION 55 2552 MEDIKATION 56 440583 MEDIKAMENTE OR ARZNEIMITTEL 57 515692 PHARMACOLOGICAL 58 544 PHARMACOLOGICAL 60 1353995 52 OR 53 OR 54 OR 55 OR 56 OR 57 OR 58 OR 59 61 5238 51 AND 60 62 4408 61 AND PY>=2000 63 2119 check duplicates: unique in s=62 64 0 63 AND CT D TECHNOLOGY ASSESSMENT 65 0 63 AND CT D TECHNOLOGY ASSESSMENT 66 0 63 AND CT D TECHNOLOGY ASSESSY 67 0 63 AND CT-EVALUATION STUDIES AND CT D TECHNOLOGY 67 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY ASSESS? 68 2 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 70 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 71 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 69 0 63 AND BIOMEDICAL				
53 27972 METHYLPHENIDAT# 54 400099 MEDICATION 55 2522 MEDIKATION 56 440583 MEDIKATION 57 515692 PHARMACOLOGICAL 58 544 PHARMACOLOGICAL 59 9152 PSYCHOPHARMACOLOGICAL 60 1353595 52 OR 53 OR 54 OR 55 OR 56 OR 57 OR 58 OR 59 61 5238 51 AND 60 62 4408 61 AND PY>=2000 63 3 AND CT D ETCHNOLOGY ASSESSMENT, BIOMEDICAL 64 0 63 AND CT D ETCHNOLOGY ASSESSMENT 65 0 63 AND CT D ETCHNOLOGY ASSESSMENT 66 0 63 AND CT D ETCHNOLOGY ASSESS? 67 0 63 AND HEALTH CARE, TECHNOLOGY ASSESS? 68 2 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 70 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY EVALUAT? 71 1 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 72 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? PBIOMEDICAL? 75 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? 76 0 63 AND TECHNOLOGY, BEURETI? 77 0 63 AND EVA				
54 400059 MEDICATION 55 2552 MEDIKATION 56 440883 MEDIKAMENTE OR ARZNEIMITTEL 57 515692 PHARMACOLOGICAL 58 544 PHARMAKOLOGISCH 69 9152 PSYCHOPHARMACOLOGICAL 60 1353595 52 OR 53 OR 54 OR 55 OR 56 OR 57 OR 58 OR 59 61 5238 51 AND 60 62 4408 61 AND PY>=2000 63 2119 check duplicates: unique in s=62 64 0 63 AND CT D TECHNOLOGY ASSESSMENT, BIOMEDICAL 65 0 63 AND CT D BIOMEDICAL TECHNOLOGY ASSESSMENT 66 0 63 AND CT D BIOMEDICAL TECHNOLOGY ASSESSY 67 0 63 AND HEALTH CARE, TECHNOLOGY ASSESS? 68 2 63 AND HEALTH CARE, TECHNOLOGY EVALUAT? 70 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 71 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 72 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? 74 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? 75			ATOMOXETIN#	
55	53	27972	METHYLPHENIDAT#	
56 440583 MEDIKAMENTE OR ARZNEIMITTEL 57 515692 PHARMACOLOGICAL 58 544 PHARMAKOLOGISCH 59 9152 PSYCHOPHARMACOLOGICAL 60 1353595 52 OR 53 OR 54 OR 55 OR 56 OR 57 OR 58 OR 59 61 5238 51 AND 60 62 4408 61 AND PY>=2000 63 2119 check duplicates: unique in s=62 64 0 63 AND CT D TECHNOLOGY ASSESSMENT, BIOMEDICAL 65 0 63 AND CT D BIOMEDICAL TECHNOLOGY ASSESSMENT 66 0 63 AND CT=EVALUATION STUDIES AND CT D TECHNOLOGY 67 0 63 AND HEALTH CARE, TECHNOLOGY ASSESS? 68 2 63 AND HEALTH CARE, TECHNOLOGY ASSESS? 69 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 70 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 69 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? 74 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? 75 0 63 AND TECHNOLOGY, BEWERT! 76 0 63 AND TECHNOLOGY, BEWERT!	54	400059	MEDICATION	
57 515692 PHARMACOLOGICAL 58 544 PHARMAKOLOGISCH 59 9152 PSYCHOPHARMACOLOGICAL 60 1353595 52 OR 53 OR 54 OR 55 OR 56 OR 57 OR 58 OR 59 61 5238 51 AND 60 62 4408 61 AND PY>=2000 63 2119 check duplicates: unique in s=62 64 0 63 AND CT D TECHNOLOGY ASSESSMENT, BIOMEDICAL 65 0 63 AND CT D BIOMEDICAL TECHNOLOGY ASSESSMENT 66 0 63 AND CT-EVALUATION STUDIES AND CT D TECHNOLOGY 67 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY ASSESS? 68 2 63 AND HEALTH TECHNOLOGY ASSESS? 69 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 70 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 71 0 63 AND MEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 72 0 63 AND MEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 74 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? ? BIOMEDICAL? 75 0 63 AND TECHNOLOGY, BEURTEIL? 76 0 63 AND TECHNOLOGY, BEURTEIL?	55	2552	MEDIKATION	
58 544 PHARMAKOLOGISCH 59 9152 PSYCHOPHARMACOLOGICAL 60 1353595 52 OR 53 OR 54 OR 55 OR 56 OR 57 OR 58 OR 59 61 5238 51 AND 60 62 4408 61 AND PY>=2000 63 2119 check duplicates: unique in s=62 64 0 63 AND CT D TECHNOLOGY ASSESSMENT, BIOMEDICAL 65 0 63 AND CT D EIGHNOLOGY ASSESSMENT 66 0 63 AND CT D EIGHNOLOGY ASSESSMENT 66 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY ASSESS? 67 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY ASSESS? 68 2 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 70 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY EVALUAT? 71 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 72 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? 74 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? BIOMEDICAL? 75 0 63 AND TECHNOLOGY, BEWERT? 76 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 77 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL?	56	440583	MEDIKAMENTE OR ARZNEIMITTEL	
59 9152 PSYCHOPHARMACOLOGICAL 60 1353595 52 OR 53 OR 54 OR 55 OR 56 OR 57 OR 58 OR 59 61 5238 51 AND 60 62 4408 61 AND PYS=2000 63 2119 check duplicates: unique in s=62 64 0 63 AND CT D TECHNOLOGY ASSESSMENT, BIOMEDICAL 65 0 63 AND CT D BIOMEDICAL TECHNOLOGY ASSESSMENT 66 0 63 AND CTEVALUATION STUDIES AND CT D TECHNOLOGY 67 0 63 AND HEALTH CARE, TECHNOLOGY ASSESS? 68 2 63 AND HEALTH TECHNOLOGY ASSESS? 69 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 70 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY EVALUAT? 71 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 72 0 63 AND MEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 73 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? 74 0 63 AND TECHNOLOGY, BEWERT? 75 0 63 AND TECHNOLOGY, BEWERT? 76 0 63 AND EVALUATION#, BEDICAL? 77 0 63 AND EVALUATION#, BIO	57	515692	PHARMACOLOGICAL	
60 1353595 52 OR 53 OR 54 OR 55 OR 56 OR 57 OR 58 OR 59 61 5238 51 AND 60 62 4408 61 AND PY>=2000 63 2119 check duplicates: unique in s=62 64 0 63 AND CT D TECHNOLOGY ASSESSMENT, BIOMEDICAL 65 0 63 AND CT D BIOMEDICAL TECHNOLOGY ASSESSMENT 66 0 63 AND CT=EVALUATION STUDIES AND CT D TECHNOLOGY 67 0 63 AND HEALTH CARE, TECHNOLOGY ASSESS? 68 2 63 AND HEALTH CARE, TECHNOLOGY ASSESS? 69 0 63 AND HEALTH CARE TECHNOLOGY EVALUAT? 70 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY EVALUAT? 71 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY EVALUAT? 72 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 74 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 75 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? 9 BIOMEDICAL? 76 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? 9 BIOMEDICAL? 77 0 63 AND TECHNOLOGY, BEURTE!? 78 0 63 AND TECHNOLOGY, BEURTE!? 79 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 81 3 63 AND CT=EVIEW LITERATURE 82 18 63 AND CT=EVIEW LITERATURE 83 0 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 84 243 63 AND CT=EVIEW LITERATURE 85 460 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 86 77 63 AND EVALUATION #CREATURE 87 32 63 AND CT=EVIEW LITERATURE 88 263 AND DT=REVIEW LITERATURE 89 263 AND DT=REVIEW LITERATURE 89 263 AND DT=REVIEW LITERATURE 89 263 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 89 263 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 89 263 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 89 263 AND REVIEW SYSTEMATIC 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 92 25 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 93 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 94 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 95 25 63 AND REVIEW SYSTEMATIC REVIEW#	58	544	PHARMAKOLOGISCH	
61 5238 51 AND 60 62 4408 61 AND PY>=2000 63 2119 check duplicates: unique in s=62 64 0 63 AND CT D TECHNOLOGY ASSESSMENT, BIOMEDICAL 65 0 63 AND CT D BIOMEDICAL TECHNOLOGY ASSESSMENT 66 0 63 AND CT=EVALUATION STUDIES AND CT D TECHNOLOGY 67 0 63 AND HEALTH CARE, TECHNOLOGY ASSESS? 68 2 63 AND HEALTH CARE, TECHNOLOGY ASSESS? 69 0 63 AND HEALTH CARE TECHNOLOGY EVALUAT? 70 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 71 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 72 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY ASSESS? 73 0 63 AND MEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 74 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? 9 BIOMEDICAL? 75 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? ? BIOMEDICAL? 76 0 63 AND TECHNOLOGY, BEWERT? 77 0 63 AND TECHNOLOGI?, BEWERT? 78 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 81 3 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 82 18 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 83 0 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 84 243 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 85 460 63 AND EVALUATION#, ACADEMIC 86 77 63 AND EVIEW LITERATURE 87 63 AND EVIEW LITERATURE 88 2 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 89 2 63 AND EVIEW LITERATURE 80 2 63 AND EVIEW LITERATURE 81 30 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 82 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 83 0 63 AND REVIEW LITERATURE 84 263 AND DT=REVIEW LITERATURE 85 460 63 AND EVIEW LITERATURE 86 2 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 87 63 AND REVIEW LITERATURE 88 2 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 89 2 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 80 3 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 81 3 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 82 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 83 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 94 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC	59	9152	PSYCHOPHARMACOLOGICAL	
62 4408 61 AND PY>=2000 63 2119 check duplicates: unique in s=62 64 0 63 AND CT D TECHNOLOGY ASSESSMENT, BIOMEDICAL 65 0 63 AND CT D BIOMEDICAL TECHNOLOGY ASSESSMENT 66 0 63 AND CT D BIOMEDICAL TECHNOLOGY ASSESSMENT 66 0 63 AND CT EVALUATION STUDIES AND CT D TECHNOLOGY 67 0 63 AND HEALTH CARE, TECHNOLOGY ASSESS? 68 2 63 AND HEALTH TECHNOLOGY ASSESS? 69 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 70 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 71 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY EVALUAT? 72 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY SSESS? 72 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY ASSESS? 73 0 63 AND MEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 74 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? BIOMEDICAL? 75 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? PBIOMEDICAL? 76 0 63 AND TECHNOLOGY, BEWERT? 77 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 78 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 81 3 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 82 18 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 83 0 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 84 243 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 85 460 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 86 77 63 AND REVIEWENTI 87 32 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 88 2 63 AND DT=PRACTICE GUIDELINE# 89 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW LITERATURE 92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#	60	1353595	52 OR 53 OR 54 OR 55 OR 56 OR 57 OR 58 OR 59	
63 2119 check duplicates: unique in s=62 64 0 63 AND CT D TECHNOLOGY ASSESSMENT, BIOMEDICAL 65 0 63 AND CT D BIOMEDICAL TECHNOLOGY ASSESSMENT 66 0 63 AND CT=EVALUATION STUDIES AND CT D TECHNOLOGY 67 0 63 AND HEALTH CARE, TECHNOLOGY ASSESS? 68 2 63 AND HEALTH TECHNOLOGY ASSESS? 69 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 70 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 71 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY EVALUAT? 71 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 72 0 63 AND MEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 74 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? BIOMEDICAL? 75 0 63 AND TECHNOLOGY, BEWERT? 76 0 63 AND TECHNOLOGY, BEWERT? 77 0 63 AND EVALUATION#, BEDICAL? 78 0 63 AND EVALUATION#, BEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, HEALTH CARE 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79	61	5238	51 AND 60	
64 0 63 AND CT D TECHNOLOGY ASSESSMENT, BIOMEDICAL 65 0 63 AND CT D BIOMEDICAL TECHNOLOGY ASSESSMENT 66 0 63 AND CT=EVALUATION STUDIES AND CT D TECHNOLOGY 67 0 63 AND HEALTH CARE, TECHNOLOGY ASSESS? 68 2 63 AND HEALTH TECHNOLOGY ASSESS? 69 0 63 AND HEALTH CARE TECHNOLOGY EVALUAT? 70 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY EVALUAT? 71 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 72 0 63 AND HEALTH CARE TECHNOLOGY ASSESS? 73 0 63 AND MEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 74 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? 75 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? 76 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? BIOMEDICAL? 77 0 63 AND TECHNOLOGY, BEWERT? 78 0 63 AND TECHNOLOGY, BEWERTI? 79 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 80 0 63 AND EVALUATION#, HEALTH CARE 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 81 3 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 82 18 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 83 0 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 84 243 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 85 460 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 86 77 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 87 32 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 88 2 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 89 2 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 89 2 63 AND REVIEW LITERATURE 89 2 63 AND REVIEW LITERATURE 80 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 81 0 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 82 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 83 0 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 84 2 63 AND REVIEW LITERATURE 85 63 AND REVIEW LITERATURE 86 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 92 25 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 93 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 94 0 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#	62	4408	61 AND PY>=2000	
65 0 63 AND CT D BIOMEDICAL TECHNOLOGY ASSESSMENT 66 0 63 AND CT=EVALUATION STUDIES AND CT D TECHNOLOGY 67 0 63 AND HEALTH CARE, TECHNOLOGY ASSESS? 68 2 63 AND HEALTH TECHNOLOGY ASSESS? 69 0 63 AND HEALTH CARE TECHNOLOGY EVALUAT? 70 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 71 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 72 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? 73 0 63 AND MEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 74 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? ? BIOMEDICAL? 75 0 63 AND TECHNOLOGY, BEWERT? 76 0 63 AND TECHNOLOGY, BEURTEIL? 77 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 78 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, HEALTH CARE 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 81 3 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 82 18 63 AND DT=REVIEW LACADEMIC	63	2119	check duplicates: unique in s=62	
66 0 63 AND CT=EVALUATION STUDIES AND CT D TECHNOLOGY 67 0 63 AND HEALTH CARE, TECHNOLOGY ASSESS? 68 2 63 AND HEALTH TECHNOLOGY ASSESS? 69 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 70 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 71 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 72 0 63 AND HTA 73 0 63 AND MEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 74 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? 74 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? 75 0 63 AND TECHNOLOGY, BEWERT? 76 0 63 AND TECHNOLOGY, BEWERT? 77 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 78 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, HEALTH CARE 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 OR 79 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 OR 79 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 OR 79 OR 7	64	0	63 AND CT D TECHNOLOGY ASSESSMENT, BIOMEDICAL	
67 0 63 AND HEALTH CARE, TECHNOLOGY ASSESS? 68 2 63 AND HEALTH TECHNOLOGY ASSESS? 69 0 63 AND HEALTH CARE TECHNOLOGY EVALUAT? 70 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 71 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 72 0 63 AND HTA 73 0 63 AND MEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 74 0 63 AND MEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 75 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? PIOMEDICAL? 76 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? PIOMEDICAL? 77 0 63 AND TECHNOLOGI?, BEWERT? 78 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 80 0 63 AND EVALUATION#, HEALTH CARE 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 81 3 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 82 18 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 83 0 63 AND DT=REVIEW, ACADEMIC 84 243 63 AND DT=REVIEW, ACADEMIC 85 460 63 AND DT=REVIEW, ACADEMIC 86 77 63 AND REVIEW/TI 87 32 63 AND DT=PRACTICE GUIDELINE# 88 2 63 AND DT=PRACTICE GUIDELINE# 89 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW LITERATURE 91 0 63 AND REVIEW LITERATURE 91 0 63 AND REVIEW LITERATURE 92 65 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND LITERATURE REVIEW#	65	0	63 AND CT D BIOMEDICAL TECHNOLOGY ASSESSMENT	
68 2 63 AND HEALTH TECHNOLOGY ASSESS? 69 0 63 AND HEALTH CARE TECHNOLOGY EVALUAT? 70 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 71 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 72 0 63 AND HTA 73 0 63 AND MEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 74 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? PIOMEDICAL? 75 0 63 AND TECHNOLOGI?, BEWERT? 76 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 77 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, HEALTH CARE 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 81 3 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 82 18 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 83 0 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 84 243 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 85 460 63 AND REVIEW LITERATURE 86 77 63 AND REVIEW LITERATURE 89 2 63 AND REVIEW LITERATURE </td <td>66</td> <td>0</td> <td>63 AND CT=EVALUATION STUDIES AND CT D TECHNOLOGY</td>	66	0	63 AND CT=EVALUATION STUDIES AND CT D TECHNOLOGY	
69 0 63 AND HEALTH CARE TECHNOLOGY EVALUAT? 70 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 71 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 72 0 63 AND MEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 74 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? PIOMEDICAL? 75 0 63 AND TECHNOLOGI?, BEWERT? 76 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 77 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 78 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, HEALTH CARE 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 81 3 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 82 18 63 AND CTSYSTEMATIC REVIEW 83 0 63 AND CTG=UEBERSICHTSARBEIT 84 243 63 AND DT=REVIEW, ACADEMIC 86 77 63 AND REVIEW/TI 87 32 63 AND TSPRACTICE GUIDELINE# 88 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW ACADE	67	0	63 AND HEALTH CARE, TECHNOLOGY ASSESS?	
70 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT? 71 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 72 0 63 AND HEALTH TECHNOLOGY ASSESS? 73 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? 74 0 63 AND TECHNOLOGI?, BEWERT? 75 0 63 AND TECHNOLOGI?, BEWERT!? 76 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 77 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 78 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, HEALTH CARE 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 81 3 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 82 18 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 83 0 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 84 243 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 85 460 63 AND DT=REVIEW, ACADEMIC 86 77 63 AND REVIEW LITERATURE 89 2 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 90 0 63 AND REVIEW ACADEMIC	68	2	63 AND HEALTH TECHNOLOGY ASSESS?	
71 0 63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 72 0 63 AND HTA 73 0 63 AND MEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 74 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? ? BIOMEDICAL? 75 0 63 AND TECHNOLOGI?, BEWERT? 76 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 77 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 78 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, HEALTH CARE 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 81 3 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 82 18 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 83 0 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 84 243 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 85 460 63 AND DT=REVIEW, ACADEMIC 86 77 63 AND REVIEW/TI 87 32 63 AND REVIEW LITERATURE 89 2 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC	69	0	63 AND HEALTH CARE TECHNOLOGY EVALUAT?	
72 0 63 AND HTA 73 0 63 AND MEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 74 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? ? BIOMEDICAL? 75 0 63 AND TECHNOLOGI?, BEWERT? 76 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 77 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, HEALTH CARE 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 81 3 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 82 18 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 83 0 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 84 243 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 85 460 63 AND REVIEW, ACADEMIC 86 77 63 AND REVIEW LITERATURE 88 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# <t< td=""><td>70</td><td>0</td><td>63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT?</td></t<>	70	0	63 AND HEALTH TECHNOLOGY EVALUAT?	
73 0 63 AND MEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS? 74 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? ? BIOMEDICAL? 75 0 63 AND TECHNOLOGI?, BEWERT? 76 0 63 AND TECHNOLOGI?, BEURTEIL? 77 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 78 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, HEALTH CARE 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 OR 77 OR 78 OR 79 81 3 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 82 18 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 83 0 63 AND CT=UEBERSICHTSARBEIT 84 243 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 85 460 63 AND REVIEWTI 87 32 63 AND REVIEW LITERATURE 88 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW# <	71	0	63 AND BIOMEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS?	
74 0 63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? ? BIOMEDICAL? 75 0 63 AND TECHNOLOGI?, BEWERT? 76 0 63 AND TECHNOLOGI?, BEURTEIL? 77 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 78 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, HEALTH CARE 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 81 3 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 82 18 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 83 0 63 AND CTG=UEBERSICHTSARBEIT 84 243 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 85 460 63 AND DT=REVIEW, ACADEMIC 86 77 63 AND REVIEW/TI 87 32 63 AND REVIEW LITERATURE 89 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#	72	0	63 AND HTA	
75 0 63 AND TECHNOLOGI?, BEWERT? 76 0 63 AND TECHNOLOGI?, BEURTEIL? 77 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 78 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, HEALTH CARE 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 81 3 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 82 18 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 83 0 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 84 243 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 85 460 63 AND DT=REVIEW, ACADEMIC 86 77 63 AND REVIEW/TI 87 32 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 88 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 92 25 63 AND SYSTEMATIC REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#	73	0	63 AND MEDICAL, TECHNOLOGY ASSESS?	
76 0 63 AND TECHNOLOGI?, BEURTEIL? 77 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 78 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, HEALTH CARE 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 81 3 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 82 18 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 83 0 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 84 243 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 85 460 63 AND DT=REVIEW, ACADEMIC 86 77 63 AND REVIEW/II 87 32 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 88 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#	74	0	63 AND TECHNOLOGY, ASSESS? ? BIOMEDICAL?	
77 0 63 AND EVALUATION#, MEDICAL? 78 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, HEALTH CARE 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 81 3 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 82 18 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 83 0 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 84 243 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 85 460 63 AND DT=REVIEW, ACADEMIC 86 77 63 AND REVIEW/II 87 32 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 88 2 63 AND DT=PRACTICE GUIDELINE# 89 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#	75	0	63 AND TECHNOLOGI?, BEWERT?	
78 0 63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL? 79 0 63 AND EVALUATION#, HEALTH CARE 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 81 3 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 82 18 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 83 0 63 AND CT=UEBERSICHTSARBEIT 84 243 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 85 460 63 AND DT=REVIEW, ACADEMIC 86 77 63 AND REVIEW/II 87 32 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 88 2 63 AND DT=PRACTICE GUIDELINE# 89 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#	76	0	63 AND TECHNOLOGI?, BEURTEIL?	
79 0 63 AND EVALUATION#, HEALTH CARE 80 2 64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76 OR 77 OR 78 OR 79 81 3 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 82 18 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 83 0 63 AND CTG=UEBERSICHTSARBEIT 84 243 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 85 460 63 AND DT=REVIEW, ACADEMIC 86 77 63 AND REVIEW/TI 87 32 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 88 2 63 AND DT=PRACTICE GUIDELINE# 89 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#	77	0	63 AND EVALUATION#, MEDICAL?	
80	78	0	63 AND EVALUATION#, BIOMEDICAL?	
OR 77 OR 78 OR 79	79	0	63 AND EVALUATION#, HEALTH CARE	
81 3 63 AND CT=REVIEW LITERATURE 82 18 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 83 0 63 AND CTG=UEBERSICHTSARBEIT 84 243 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 85 460 63 AND DT=REVIEW, ACADEMIC 86 77 63 AND REVIEW/TI 87 32 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 88 2 63 AND DT=PRACTICE GUIDELINE# 89 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#	80	2	64 OR 65 OR 66 OR 67 OR 68 OR 69 OR 70 OR 71 OR 72 OR 73 OR 74 OR 75 OR 76	
82 18 63 AND CT=SYSTEMATIC REVIEW 83 0 63 AND CTG=UEBERSICHTSARBEIT 84 243 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 85 460 63 AND DT=REVIEW, ACADEMIC 86 77 63 AND REVIEW/TI 87 32 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 88 2 63 AND DT=PRACTICE GUIDELINE# 89 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#			OR 77 OR 78 OR 79	
83 0 63 AND CTG=UEBERSICHTSARBEIT 84 243 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 85 460 63 AND DT=REVIEW, ACADEMIC 86 77 63 AND REVIEW/TI 87 32 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 88 2 63 AND DT=PRACTICE GUIDELINE# 89 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#		3	63 AND CT=REVIEW LITERATURE	
84 243 63 AND DT=REVIEW LITERATURE 85 460 63 AND DT=REVIEW, ACADEMIC 86 77 63 AND REVIEW/TI 87 32 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 88 2 63 AND DT=PRACTICE GUIDELINE# 89 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#		18		
85 460 63 AND DT=REVIEW, ACADEMIC 86 77 63 AND REVIEW/TI 87 32 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 88 2 63 AND DT=PRACTICE GUIDELINE# 89 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#	83	0	63 AND CTG=UEBERSICHTSARBEIT	
86 77 63 AND REVIEW/TI 87 32 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 88 2 63 AND DT=PRACTICE GUIDELINE# 89 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#	84	243	63 AND DT=REVIEW LITERATURE	
87 32 63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE# 88 2 63 AND DT=PRACTICE GUIDELINE# 89 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#	85	460	63 AND DT=REVIEW, ACADEMIC	
88 2 63 AND DT=PRACTICE GUIDELINE# 89 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#	86	77	63 AND REVIEW/TI	
89 2 63 AND REVIEW LITERATURE 90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#	87	32	63 AND CT=PRACTICE GUIDELINE#	
90 0 63 AND REVIEW SYSTEMATIC 91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#	88	2	63 AND DT=PRACTICE GUIDELINE#	
91 0 63 AND REVIEW ACADEMIC 92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#	89	2	63 AND REVIEW LITERATURE	
92 25 63 AND LITERATURE REVIEW# 93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#	90	0	63 AND REVIEW SYSTEMATIC	
93 40 63 AND SYSTEMATIC REVIEW#	91	0	63 AND REVIEW ACADEMIC	
	92	25	63 AND LITERATURE REVIEW#	
94 0 63 AND ACADEMIC REVIEW#	93	40	63 AND SYSTEMATIC REVIEW#	
	94	0	63 AND ACADEMIC REVIEW#	

DAHTA 96 von 240

Tabelle 32: Rechercheergebnisse – Fortsetzung

		Theory Control of Cont
No	Hits	Search Expression
95	3	63 AND (ÜBERSICHTSARBEIT OR UEBERSICHTSARBEIT)
96	55	63 AND PRACTICE GUIDELINE#
97	529	81 OR 82 OR 83 OR 84 OR 85 OR 86 OR 87 OR 88 OR 89 OR 90 OR 91 OR 92 OR 93
		OR 94 OR 95 OR 96
98	12	63 AND CT=META ANALYSIS
99	50	63 AND META-ANALYSIS
100	12	63 AND CT=META-ANALYSIS
101	14	63 AND DT=META-ANALYSIS
102	63	63 AND (METAANALY? OR META ANALY? OR META#ANALY?)
103	63	98 OR 99 OR 100 OR 101 OR 102
104	555	97 OR 103
105	118	63 AND DT=RANDOMIZED CONTROLLED TRIAL
106	44	63 AND CT=RANDOMIZED CONTROLLED TRIAL
107	4	63 AND CTG=RANDOMISIERUNG
108	5	63 AND CT D RANDOM ALLOCATION
109	4	63 AND CT=ALLOCATION, RANDOM
110	1	63 AND CT=SINGLE BLIND PROCEDURE
111	4	63 AND CT=SINGLE BLIND METHOD
112	26	63 AND CT D DOUBLE BLIND PROCEDURE
113	115	63 AND CT=DOUBLE-BLIND METHOD
114	143	63 AND CT D PLACEBO?
115	53	63 AND CT D CROSS-OVER STUDIES
116	13	63 AND CT=CROSSOVER PROCEDURE
117	14	63 AND RCT
118	258	63 AND (RANDOMI%ED? ? CONTROLLED? ? TRIAL? OR RANDOMI%ED? ?
110	256	CONTROLLED? ? STUD?)
119	90	63 AND (RANDOMI%ED? ? CLINICAL? ? TRIAL? OR RANDOMI%ED? ? CLINICAL? ?
		STUD?)
120	292	63 AND (RANDOMI%ED? ? TRIAL? OR RANDOMI%ED? ? STUD?)
121	42	63 AND (RANDOMISIERT? ? STUDIE? OR RANDOMISIERT? ? VERSUCH?)
122	12	63 AND (RANDOM? ? ALLOCAT? OR ALLOCAT? ? RANDOM?)
123	7	63 AND (SINGLE#BLIND? OR SINGLE BLIND?)
124	240	63 AND (DOUBLE#BLIND? OR DOUBLE BLIND?)
125	0	63 AND (TRIPLE#BLIND? OR TRIPLE BLIND?)
126	0	63 AND EINFACH? ? BLIND?
127	0	63 AND DOPPEL? ? BLIND?
128	0	63 AND DREIFACH? ? BLIND?
129	254	63 AND ?BLIND#### AND (STUD? OR TRIAL? OR VERSUCH?)
130	2	63 AND ZUFALL?
131	96 0	63 AND (CROSS#OVER? OR CROSS OVER?) 63 AND (ÜBERKREUZ? OR UEBERKREUZ?)
133	379	63 AND PLA%EBO?
134 135	529	63 AND MASK? 105 OR 106 OR 107 OR 108 OR 109 OR 110 OR 111 OR 112 OR 113 OR 114 OR 115
135	528	OR 116 OR 117 OR 118 OR 119 OR 120 OR 111 OR 112 OR 113 OR 114 OR 115 OR 116 OR 117 OR 118 OR 119 OR 120 OR 121 OR 122 OR 123 OR 124 OR 125 OR
		126 OR 127 OR 128 OR 129 OR 130 OR 131 OR 132 OR 133 OR 134
136	190	63 AND (DT=CCT OR DT=CLINICAL TRIAL)
137	47	63 AND CT D CONTROLLED CLINICAL TRIAL
138	44	63 AND CTG D KONTROLLIERTE KLINISCHE STUDIEN
139	5	63 AND CCT
140	224	63 AND (CONTROLLED? ? CLINICAL? ? TRIAL? OR CONTROLLED? ? CLINICAL?
	 _	STUD?)
141	5	63 AND (KONTROLLIERT? ? KLINISCH? ? STUDIE? OR KONTROLLIERT? ?
		KLINISCH? ? VERSUCH?)

DAHTA 97 von 240

Tabelle 32: Rechercheergebnisse – Fortsetzung

No	Hits	Search Expression
142	570	63 AND (CONTROLLED? ? TRIAL? OR CONTROLLED? ? STUD?)
143	49	63 AND (KONTROLLIERT? ? STUDIE? OR KONTROLLIERT? ? VERSUCH?)
144	619	136 OR 137 OR 138 OR 139 OR 140 OR 141 OR 142 OR 143
145	22	63 AND CT D PROSPECTIVE STUD?
146	15	63 AND CTG=PROSPEKTIVE STUDIEN
147	34	63 AND PROSPE%TIVE# (STUD? OR TRIAL? OR VERSUCH?)
148	34	145 OR 146 OR 147
149	770	135 OR 144
150	549	135 OR 148
151	625	144 OR 148
152	774	135 OR 144 OR 148
153	0	63 AND CTD (TRIAL OR TRIALS)
154	0	63 AND CT=(STUDY OR STUDIES)
155	2	63 AND DT=VALIDATION STUDIES
156	0	63 AND DT=REPORT
157	186	63 AND DT=CLINICAL TRIAL
158	4	63 AND DT=EVALUATION STUDIES
159	0	63 AND DT=(RESEARCH ARTICLE OR RESEARCH-ARTICLE)
160	32	63 AND DT=MULTICENTER STUDY
161	0	63 AND DT=TECHNICAL REPORT
162	1391	63 AND (STUDY OR STUDIE?)
163	676	63 AND (TRIAL? OR VERSUCH?)
164	603	63 AND REPORT?
165	1	63 AND RESEARCH ARTICLE?
166	1	63 AND TECHNICAL REPORT?
167	1696	153 OR 154 OR 155 OR 156 OR 157 OR 158 OR 159 OR 160 OR 161 OR 162 OR 163
		OR 164 OR 165 OR 166
168	1832	80 OR 104 OR 152 OR 167
169	41	63 AND CT D ECONOMICS
170	36	63 AND CTG D ÖKONOMIE
171	8	63 AND CT D SOCIOECONOMICS
172	3	63 AND CT D MODELS, ECONOMIC
173	0	63 AND (ÖKONOMISCH## MODELL# OR OEKONOMISCH## MODELL#)
174	62	63 AND CT D ECONOMIC ASPECT
175	51	63 AND CT D ECONOMICS, MEDICAL
176	51	63 AND CT D HEALTH ECONOMICS
177	63	63 AND CT D COST?
178	13	63 AND CTG D KOSTEN?
179	27	63 AND CT D EFFICIENCY?
180	19	63 AND CT D COST ANALYSIS
181	82	63 AND (ECONOMI? OR OEKONOMI? OR ÖKONOMI?)
182	0	63 AND (GESUNDHEITSOEKONOMIE OR GESUNDHEITSÖKONOMIE)
183	17	63 AND EFFICIENC?
184	4	63 AND ECONOMIC EVALUATION?
185	0	63 AND HEALTH CARE FINANCING?
186	15	63 AND (COST? ? BENEFIT? ? AND (STUD? OR TRIAL? OR RATIO? OR ANALYSIS?))
187	5	63 AND (COST? ? UTILIT? ? AND (STUD? OR TRIAL? OR RATIO? OR ANALYSIS?))
188	20	63 AND (COST? ? EFFECTIVENESS? ? AND (STUD? OR TRIAL? OR RATIO? OR ANALYSIS?))
189	6	63 AND (COST? ? EVALUATION? ? AND (STUD? OR TRIAL? OR RATIO? OR ANALYSIS?))
190	0	63 AND (COST? ? EFFICIENC? ? AND (STUD? OR TRIAL? OR RATIO? OR

DAHTA 98 von 240

Tabelle 32: Rechercheergebnisse – Fortsetzung

No	Hits	Search Expression
191	13	63 AND (COST? ? CONTROL? ? AND (STUD? OR TRIAL? OR RATIO? OR
		ANALYSIS?))
192	0	63 AND (COST? ? MINIMI%ATION? ? AND (STUD? OR TRIAL? OR RATIO? OR ANALYSIS?))
193	6	63 AND (COST? ? ILLNESS? ? AND (STUD? OR TRIAL? OR RATIO? OR ANALYSIS?))
194	30	63 AND (COST? ? ANALYS? AND (STUD? OR TRIAL?))
195	5	63 AND (KOSTEN? ? NUTZEN? AND (STUDIE? OR ANALYS?))
196	0	63 AND (KOSTEN? ? NUTZWERT? AND (STUDIE? OR ANALYS?))
197	2	63 AND (KOSTEN? ? WIRKSAMKEIT? AND (STUDIE? OR ANALYS?))
198	0	63 AND (KOSTEN? ? EFFEKTIVIT? AND (STUDIE? OR ANALYS?))
199	0	63 AND (KOSTEN? ? EFFIZIENZ? AND (STUDIE? OR ANALYS?))
200	3	63 AND (KOSTEN? ? ANALYS?) AND STUDIE?
201	181	169 OR 170 OR 171 OR 172 OR 173 OR 174 OR 175 OR 176 OR 177 OR 178 OR 179 OR 180 OR 181 OR 182 OR 183 OR 184 OR 185 OR 186 OR 187 OR 188 OR 189 OR 190 OR 191 OR 192 OR 193 OR 194 OR 195 OR 196 OR 197 OR 198 OR 199 OR 200
202	2	63 AND CT=PHARMACOECONOMICS
203	31	63 AND (PHARMACOECONOMI? OR PHARMAKOOEKONOMI? OR PHARMAKOÖKONOMI?)
204	31	202 OR 203
205	183	201 OR 204
206	7	63 AND CT D ETHICS
207	0	63 AND CT D MORALS
208	4	63 AND CT D INFORMED CONSENT
209	0	63 AND CT=MORALITY
210	0	63 AND CT=SOCIAL JUSTICE
211	0	63 AND HEALTH SERCVICES ACCESSIBILITY
212	3	63 AND CT=HEALTH CARE ACCESS?
213	0	63 AND CT=FREEDOM
214		
	0	63 AND CT=ALTRUISM 63 AND CT=HUMAN RIGHTS
215	0	
216	18	63 AND ETHIC?
217	0	63 AND HUMANN PIOUTS
218	0	63 AND HUMAN RIGHTS
219	1	63 AND PATIENT# RIGHT#
220	6	63 AND CONSUMER?
221	4	63 AND MORAL?
222	0	63 AND JUSTICE
223	3	63 AND AUTONOMY
224	0	63 AND BENEFICIENC?
225	6	63 AND ETHIK?
226	3	63 AND ETHISCH##
227	0	63 AND MENSCHENRECHTE
228	11	63 AND RECHTSPRECHUNG?
229	1	63 AND JURISDICTION
230	20	63 AND LEGAL?
231	6	63 AND LAW#
232	66	206 OR 207 OR 208 OR 209 OR 210 OR 211 OR 212 OR 213 OR 214 OR 215 OR 216 OR 217 OR 218 OR 219 OR 220 OR 221 OR 222 OR 223 OR 224 OR 225 OR 226 OR 227 OR 228 OR 229 OR 230 OR 231
233	1846	168 OR 205 OR 232
234	1846	check duplicates: unique in s=233
235	1832	168
236	183	205
237	66	232

DAHTA 99 von 240

9.2 Liste der im Volltext bestellten Literatur

Nr.	Referenz (im Volltext bestellte Literatur)
1.	Adler L, Dietrich A, Reimherr FW, Taylor LV, Sutton VK, Bakken R, Allen AJ, Kelsey D. Safety and tolerability of once versus twice daily atomoxetine in adults with ADHD. Annals of clinical psychiatry: official journal of the American Academy of Clinical Psychiatrists 2006; 18(2): 107-113.
2.	Adler L, Dittmann RW, Kelsey D, Reimherr FW, Sangal BR, Saylor KE, Secnik K, Sutton V, Moore RJ, Suppl. Atomoxetin in the treatment of attention deficit/hyperactivity disorders in adults: effects on quality of life. Conference abstract: German Society for Psychiatry, Psychotherapy and Neuropathy, Congress 2004, Berlin, Germany, November 24-27, 2004.
3.	Adler L, Spencer TJ, Williams DW, Moore R, Dittmann RW, Michelson D. Long-term, open-label safety and efficacy of atomoxetine in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: final report of a 4-year study. Pharmacopsychiatry 2007; 40(5): 241.
4.	Adler LA, Faraone SV, Spencer TJ, Michelson D, Reimherr FW, Glatt SJ, Marchant BK, Biederman J. The reliability and validity of self- and investigator ratings of ADHD in adults. Journal of attention disorders 2008; 11(6): 711-719.
5.	Adler LA, Goodman DW, Kollins SH, Weisler RH, Krishnan S, Zhang Y, Biederman J, Study G. Doubleblind, placebo-controlled study of the efficacy and safety of lisdexamfetamine dimesylate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. The Journal of clinical psychiatry 2008; 69(9): 1364-1373.
6.	Adler LA, Liebowitz M, Kronenberger W, Qiao M, Rubin R, Hollandbeck M, Deldar A, Schuh K, Durell T. Atomoxetine treatment in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder and comorbid social anxiety disorder. Depression and anxiety 2009; 26(3): 212-221.
7.	Adler LA, Spencer T, Brown TE, Holdnack J, Saylor K, Schuh K, Trzepacz PT, Williams DW, Kelsey D. Once-daily atomoxetine for adult attention-deficit/hyperactivity disorder: a 6-month, double-blind trial. Journal of clinical psychopharmacology 2009; 29(1): 44-50.
8.	Adler LA, Spencer T, McGough JJ, Jiang H, Muniz R. Long-term effectiveness and safety of dexmethylphenidate extended-release capsules in adult ADHD. Journal of attention disorders 2009; 12(5): 449-459.
9.	Adler LA, Spencer TJ, Levine LR, Ramsey JL, Tamura R, Kelsey D, Ball SG, Allen AJ, Biederman J. Functional outcomes in the treatment of adults with ADHD. Journal of attention disorders 2008; 11(6): 720-727.
10.	Adler LA, Spencer TJ, Milton DR, Moore RJ, Michelson D. Long-term, open-label study of the safety and efficacy of atomoxetine in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: an interim analysis. The Journal of clinical psychiatry 2005; 66(3): 294-299.
11.	Adler LA, Spencer TJ, Stein MA, Newcorn JH. Best practices in adult ADHD: Neurobiology, pharmacology, and emerging treatments. CNS spectrums 2008; 13(9 Suppl. 13): 2-16.
12.	Adler LA, Spencer TJ, Williams DW, Moore RJ, Michelson D. Long-term, open-label safety and efficacy of atomoxetine in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: Final report of a 4-year study. International Journal of Neuropsychopharmacology 2006; 9(Suppl. 1): 134-135.
13.	Adler LA, Spencer TJ, Williams DW, Moore RJ, Michelson D. Long-term, open-label safety and efficacy of atomoxetine in adults with ADHD: final report of a 4-year study. Journal of attention disorders 2008; 12(3): 248-253.
14.	Adler LA, Sutton VK, Moore RJ, Dietrich AP, Reimherr FW, Sangal RB, Saylor KE, Secnik K, Kelsey DK, Allen AJ. Quality of life assessment in adult patients with attention-deficit/hyperactivity disorder treated with atomoxetine. Journal of clinical psychopharmacology 2006; 26(6): 648-652.
15.	Adler LA, Zimmerman B, Starr HL, Silber S, Palumbo J, Orman C, Spencer T. Efficacy and safety of OROS methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: a randomized, placebo-controlled, double-blind, parallel group, dose-escalation study. Journal of clinical psychopharmacology 2009; 29(3): 239-247.
16.	Adler LA. Non-stimulant trials of adult ADHD. CNS spectrums 2007; 12(4 Suppl 6): 11-13.
17.	Aharonovich E, Garawi F, Bisaga A, Brooks D, Raby WN, Rubin E, Nunes EV, Levin FR. Concurrent cannabis use during treatment for comorbid ADHD and cocaine dependence: effects on outcome. The American journal of drug and alcohol abuse 2006; 32(4): 629-635.
18.	Asherson P, Libretto SE. Long-acting methylphenidate for the treatment of adults with attention deficit hyperactivity disorder. British Journal of Developmental Disabilities 2004; 50(2): 143-151.
19.	Asherson P. Clinical assessment and treatment of attention deficit hyperactivity disorder in adults. Expert review of neurotherapeutics 2005; 5(4): 525-539.
20.	Ashton H, Gallagher P, Moore B. The adult psychiatrist's dilemma: psychostimulant use in attention deficit/hyperactivity disorder. Journal of psychopharmacology (Oxford, England) 2006; 20(5): 602-610.
21.	Bangs ME, Jin L, Zhang S, Desaiah D, Allen AJ, Read HA, Regev A, Wernicke JF. Hepatic events associated with atomoxetine treatment for attention-deficit hyperactivity disorder. Drug safety: an international journal of medical toxicology and drug experience 2008; 31(4): 345-354.

DAHTA 100 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext bestellte Literatur)
22.	Barkley RA, Anderson DL, Kruesi M. A pilot study of the effects of atomoxetine on driving performance in adults with ADHD. Journal of attention disorders 2007; 10(3): 306-316.
23.	Barkley RA, Cox D. A review of driving risks and impairments associated with attention-deficit/hyperactivity disorder and the effects of stimulant medication on driving performance. Journal of safety research 2007; 38(N1): 113-128.
24.	Becker K, Wehmeier PM. Atomoxetin zur Behandlung der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS). Atomoxetine for the treatment of attention deficit/hyperactivity disorder (ADHD). PsychoNeuro 2003; 29(10): 472-476.
25.	Bekker EM, Verster JC, Kenemans JL, Suppl. Neurocognitive effects of methylphenidate in adult attention deficit/hyperactivity disorder. Conference abstract: 19th Congress of the European College of Neuropsychopharmacology, Paris, France, 16/09/2006-20/09/2006.
26.	Berman SM, Kuczenski R, McCracken JT, London ED. Potential adverse effects of amphetamine treatment on brain and behavior: a review. Molecular psychiatry 2009; 14(2): 123-142.
27.	Biederman J, Faraone S, Spencer T, Michelson D, Jones D, Adler L. Effects of atomoxetine treatment on executive functioning in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder (ADHD). European Neuropsychopharmacology 2003; 13(Supplement 4): 458.
28.	Biederman J, Mick E, Spencer T, Surman C, Hammerness P, Doyle R, Dougherty M, Aleardi M, Schweitzer K. An open-label trial of OROS methylphenidate in adults with late-onset ADHD. CNS spectrums 2006; 11(5): 390-396.
29.	Biederman J, Mick E, Surman C, Doyle R, Hammerness P, Harpold T, Dunkel S, Dougherty M, Aleardi M, Spencer T. A randomized, double-blind, placebo-controlled study of OROS methylphenidate in the treatment of adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. European Neuropsychopharmacology 2005; 15(Suppl. 3): 631-632.
30.	Biederman J, Mick E, Surman C, Doyle R, Hammerness P, Harpold T, Dunkel S, Dougherty M, Aleardi M, Spencer T. A randomized, placebo-controlled trial of OROS methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Biological psychiatry 2006; 59(9): 829-835.
31.	Biederman J, Mick EO, Surman C, Doyle R, Hammerness P, Michel E, Martin J, Spencer TJ. Comparative acute efficacy and tolerability of OROS and immediate release formulations of methylphenidate in the treatment of adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. BMC psychiatry 2007; 7: 49.
32.	Biederman J, Seidman LJ, Petty CR, Fried R, Doyle AE, Cohen DR, Kenealy DC, Faraone SV. Effects of stimulant medication on neuropsychological functioning in young adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. The Journal of clinical psychiatry 2008; 69(7): 1150-1156.
33.	Biederman J, Spencer T, Surman C, Aleardi M, Dougherty M, Schweitzer K, Mick E. Open-label study of OROS methylphenidate in the treatment of adults with ADHD - Not otherwise specified (NOS). Biological psychiatry 2005; 57(8): 106.
34.	Biederman J, Spencer T. Methylphenidate in treatment of adults with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder. Journal of attention disorders 2002; 6(Suppl 1): 101-107.
35.	Biederman J, Spencer TJ, Mick E, Suppl. Comparative acute efficacy and tolerability of OROS and immediate release formulations of methylphenidate in the treatment of adults with ADHD. Eur Neuropsychopharmacol. 2006; 16: 8-21.
36.	Biederman J, Spencer TJ, Wilens TE, Weisler RH, Read SC, Tulloch SJ, Study G. Long-term safety and effectiveness of mixed amphetamine salts extended release in adults with ADHD. CNS spectrums 2005; 10(12 Suppl 20): 16-25.
37.	Biederman J, Spencer TJ. Psychopharmacology of adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Primary Psychiatry 2004; 11(7): 57-62.
38.	Biederman J. Comparative and acute efficacy and tolerability of OROS and immediate release formulations of methylphenidate in the treatment of adults with attention deficit hyperactivity disorder. Biological psychiatry 2006; 59(8, Suppl. S): 115.
39.	Blix O, Dalteg A, Nilsson P. Treatment of opioid dependence and ADHD/ADD with opioid maintenance and central stimulants. Heroin Addiction and Related Clinical Problems 2009; 11(1): 5-14.
40.	Boerner RJ, Rupprecht R, Martinius J, Müller HJ. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung des Erwachsenenalters (ADHD), Alkoholabhängigkeit sowie kombinierte Persönlichkeitsstörung. Attention-deficit/hyperactivity disorder in adult (ADHD), alcohol dependency, and combined personality disorder. Nervenheilkunde 2001; 20(7): 403-407.
41.	Boonstra AM, Kooij JJ, Oosterlaan J, Sergeant JA, Buitelaar JK, Van Someren EJ. Hyperactive night and day? Actigraphy studies in adult ADHD: a baseline comparison and the effect of methylphenidate. Sleep 2007; 30(4): 433-442.
42.	Boonstra AM, Oosterlaan J, Sergeant JA, Buitelaar JK. Executive functioning in adult ADHD: a meta-analytic review. Psychological medicine 2005; 35(N8): 1097-1108.
43.	Bouffard R, Hechtman L, Minde K, Iaboni-Kassab F. The efficacy of 2 different dosages of methylphenidate in treating adults with attention-deficit hyperactivity disorder. Canadian journal of psychiatry. Revue canadienne de psychiatrie 2003; 48(8): 546-554.

DAHTA 101 von 240

Nir	Peferenz (im Vollteyt hestellte Literatur)
Nr. 44.	Referenz (im Volltext bestellte Literatur) Bright GM. Abuse of medications employed for the treatment of ADHD: Results from a large-scale
	community survey. MedGenMed Medscape General Medicine 2008; 10(5).
45.	Brown TE. Atomoxetine and stimulants in combination for treatment of attention deficit hyperactivity disorder: four case reports. Journal of child and adolescent psychopharmacology 2004; 14(1): 129-136.
46.	Buddensiek N, Te Wildt BT, Ziegenbein M, Emrich HM, Ohlmeier MD. Einsatz von atomoxetin bei erwachsenen mit ADHS und sucht: Vier fallberichte Medical therapy of adults with ADHD and addiction: Four case reports. Psychopharmakotherapie 2007; 14(2): 76-81.
47.	Buitelaar JK. Pharmacological treatment of adult ADHD. European Neuropsychopharmacology 2006; 16(Suppl. 4): 576-577.
48.	Caballero J, Nahata MC. Atomoxetine hydrochloride for the treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder. Clinical therapeutics 2003; 25(12): 3065-3083.
49.	Carpentier PJ, de Jong CA, Dijkstra BA, Verbrugge CA, Krabbe PF. A controlled trial of methylphenidate in adults with attention deficit/hyperactivity disorder and substance use disorders. Addiction (Abingdon, England) 2005; 100(12): 1868-1874.
50.	Centre for Reviews and. A review of the research on interventions for attention deficit hyperactivity disorder: what works best (Structured abstract). Database of Abstracts of Reviews of Effectiveness 2002; (2009 Issue 3): 12002006678.
51.	Centre for Reviews and. Efficacy of stimulants in adult ADHD (Structured abstract). Database of Abstracts of Reviews of Effectiveness 2003; (2009 Issue 3): 12003002537.
52.	Centre for Reviews and. Meta-analysis of the efficacy of methylphenidate for treating adult attention-deficit/hyperactivity disorder (Provisional abstract). Database of Abstracts of Reviews of Effectiveness 2004; (2009 Issue 3): 12004009139.
53.	Centre for Reviews and. The efficacy, safety, and practicality of treatments for adolescents with attention-deficit/hyperactivity disorder (ADHD) (Structured abstract). Database of Abstracts of Reviews of Effectiveness 2000; (2009 Issue 3): 12001003548.
54.	Centre for Reviews and. The use of antidepressants to treat attention deficit hyperactivity disorder in adults (Structured abstract). Database of Abstracts of Reviews of Effectiveness 2003; (2009 Issue 3): 12003006908.
55.	Chamberlain SR, Del Campo N, Dowson J, Müller U, Clark L, Robbins TW, Sahakian BJ. Atomoxetine improved response inhibition in adults with attention deficit/hyperactivity disorder. Biological psychiatry 2007; 62(9): 977-984.
56.	Christman AK, Fermo JD, Markowitz JS. Atomoxetine, a novel treatment for attention-deficit-hyperactivity disorder. Pharmacotherapy 2004; 24(8): 1020-1036.
57.	Chronis-Tuscano A, Seymour KE, Stein MA, Jones HA, Jiles CD, Rooney ME, Conlon CJ, Efron LA, Wagner SA, Pian J, Robb AS. Efficacy of osmotic-release oral system (OROS) methylphenidate for mothers with attention-deficit/hyperactivity disorder (ADHD): preliminary report of effects on ADHD symptoms and parenting. The Journal of clinical psychiatry 2008; 69(12): 1938-1947.
58.	Coetzee M, Kaminer Y, Morales A. Megadose intranasal methylphenidate (ritalin) abuse in adult attention deficit hyperactivity disorder. Substance abuse: official publication of the Association for Medical Education and Research in Substance Abuse 2002; 23(3): 165-169.
59.	Collins P, White T. Forensic implications of attention deficit hyperactivity disorder (ADHD) in adult-hood. Journal of Forensic Psychiatry 2002; 13(2): 263-284.
60.	Collins SL, Levin FR, Foltin RW, Kleber HD, Evans SM. Response to cocaine, alone and in combination with methylphenidate, in cocaine abusers with ADHD. Drug and alcohol dependence 2006; 82(2): 158-167.
61.	Corman SL, Fedutes BA, Culley CM. Atomoxetine: the first nonstimulant for the management of attention-deficit/hyperactivity disorder. American journal of health-system pharmacy: AJHP: official journal of the American Society of Health-System Pharmacists 2004; 61(22): 2391-2399.
62.	Cowles BJ. Lisdexamfetamine for treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder. Annals of Pharmacotherapy 2009; 43(4): 669-676.
63.	Cox DJ, Merkel RL, Kovatchev B, Seward R. Effect of stimulant medication on driving performance of young adults with attention-deficit hyperactivity disorder: a preliminary double-blind placebo controlled trial. The Journal of nervous and mental disease 2000; 188(4): 230-234.
64.	Cox DJ, Merkel RL, Moore M, Thorndike F, Muller C, Kovatchev B. Relative benefits of stimulant therapy with OROS methylphenidate versus mixed amphetamine salts extended release in improving the driving performance of adolescent drivers with attention-deficit/hyperactivity disorder. Pediatrics 2006; 118(3): 704-710.
65.	Cox DJ, Merkel RL, Penberthy JK, Kovatchev B, Hankin CS. Impact of methylphenidate delivery profiles on driving performance of adolescents with attention-deficit/hyperactivity disorder: a pilot study. Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry 2004; 43(3): 269-275.

DAHTA 102 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext bestellte Literatur)
66.	Cox DJ, Mikami AY, Cox BS, Coleman MT, Mahmood A, Sood A, Moore M, Burket R, Merkel RL. Effect of long-acting OROS methylphenidate on routine driving in young adults with attention-deficit/
	hyperactivity disorder. Archives of pediatrics & adolescent medicine 2008; 162(8): 793-794.
67.	Cox DJ, Moore M, Burket R, Merkel RL, Mikami AY, Kovatchev B. Rebound effects with long-acting amphetamine or methylphenidate stimulant medication preparations among adolescent male drivers with attention-deficit/hyperactivity disorder. Journal of child and adolescent psychopharmacology 2008; 18(1): 1-10.
68.	Darredeau C, Barrett SP, Jardin B, Pihl RO. Patterns and predictors of medication compliance, diversion, and misuse in adult prescribed methylphenidate users. Human psychopharmacology 2007; 22(8): 529-536.
69.	Davids E, Gastpar M. Atomoxetin in der Behandlung der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung bei Kindern und Erwachsenen Atomoxetine for the treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder. Fortschritte der Neurologie-Psychiatrie 2004; 72(10): 586-591.
70.	Davids E, Kis B, Specka M, Gastpar M. A pilot clinical trial of oxcarbazepine in adults with attention-deficit hyperactivity disorder. Progress in neuro-psychopharmacology & biological psychiatry 2006; 30(6): 1033-1038.
71.	Davidson MA. ADHD in adults: a review of the literature. Journal of attention disorders 2008; 11(6): 628-641.
72.	De Lucas Taracena MT, Rada FM. Atomoxetina: Luces y sombras Atomoxetine: Lights and shadows. Psiquiatria Biologica 2007; 14(1): 13-23.
73.	Dittmann RW, Adler L, Michelson D, Wernicke J. Efficacy and safety of atomoxetine in adults with attention deficit/hyperactivity disorder. Pharmacopsychiatry 2003; 36(5): 221.
74.	Dodson WW. Pharmacotherapy of adult ADHD. Journal of clinical psychology 2005; 61(5): 589-606.
75.	Dorrego MF, Canevaro L, Kuzis G, Sabe L, Starkstein SE. A randomized, double-blind, crossover study of methylphenidate and lithium in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: preliminary findings. The Journal of neuropsychiatry and clinical neurosciences 2002; 14(3): 289-295.
76.	Downey KK, Sclrubiner H, Schuster CR. Double-blind placebo controlled stimulant trial for cocaine dependent ADHD adults. NIDA Research Monograph 2000; 180: 116.
77.	Dowson JH. Pharmacological treatment for attention-deficit/hyperactivity disorder (ADHD) in adults. Current Psychiatry Reviews 2006; 2(3): 317-331.
78.	Drimmer EJ. Stimulant treatment of bulimia nervosa with and without attention-deficit disorder: three case reports. Nutrition (Burbank, Los Angeles County, Calif.) 2003; 19(1): 76-77.
79.	Ebert D, Krause J, Roth-Sackenhelm C. ADHS im Erwachsenenalter: Leitlinien auf der Basis eines Expertenkonsensus mit Unterstuetzung der DGPPN. Nervenarzt 2003; 74(10): 939-946.
80.	Edel MA, Pütze EM, Lieder A, Assion HJ, Ribbert H, Juckel G, Brüne M. Self concept, action control and ADHD symptoms under methylphenidate treatment in adults with ADHD. Pharmacopsychiatry 2009; 42(3): 109-113.
81.	Eiland LS, Guest AL. Atomoxetine treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder. The Annals of pharmacotherapy 2004; 38(1): 86-90.
82.	Fallu A, No. OROS*-Methylphenidate and executive functioning in adults with attention deficit hyperactivity disorder. conference abstract: 39th International Danube Symposium for Neurological Science and Continuing Education 1st International Congress on ADHD from Childhood to Adult Disease, Würzburg, Deutschland, 02/06/2007-05/06/2007.
83.	Fallu A, Prinzo R, Binder C. Safety and effectiveness of OROS*Methylphenidate in adults with Attention Deficit Hyperactivity Disorder (ADHD): Results of an open label study. International Journal of Neuropsychopharmacology 2006; 9(Suppl. 1): 134.
84.	Fallu A, Richard C, Prinzo R, Binder C. Does OROS-methylphenidate improve core symptoms and deficits in executive function? Results of an open-label trial in adults with attention deficit hyperactivity disorder. Current medical research and opinion 2006; 22(12): 2557-2566.
85.	Fallu A, Richard C, Prinzo R, Binder C. Executive functioning in adult attention deficit hyperactivity disorder: Results of an open label study evaluating OROS*Methylphenidate. International Journal of Neuropsychopharmacology 2006; 9(Suppl. 1): 134.
86.	Fallu A, Richard C, Prinzo R, Binder C. OROS-methylphenidate - How safe and how effective is it in ameliorating executive functioning deficits in adults with attention deficit hyperactivity disorder? Results of an open label study. Biological psychiatry 2006; 59(8, Suppl. S): 203.
87.	Faraone SV, Biederman J, Spencer T, Michelson D, Adler L, Reimherr F, Glatt SJ. Efficacy of atomoxetine in adult attention-deficit/hyperactivity disorder: a drug-placebo response curve analysis. Behavioral and brain functions: BBF 2005; 1: 16.
88.	Faraone SV, Biederman J, Spencer T, Michelson D, Adler L, Reimherr F, Seidman L. Atomoxetine and stroop task performance in adult attention-deficit/hyperactivity disorder. Journal of child and adolescent psychopharmacology 2005; 15(4): 664-670.

DAHTA 103 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext bestellte Literatur)
89.	Faraone SV, Biederman J. Efficacy of Adderall for Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder: a meta-
	analysis. Journal of attention disorders 2002; 6(2): 69-75.
90.	Faraone SV, Spencer T, Aleardi M, Pagano C, Biederman J. Meta-analysis of the efficacy of methylphenidate for treating adult attention-deficit/hyperactivity disorder. Journal of clinical psychopharmacology 2004; 24(1): 24-29.
91.	Frölich J, Lehmkuhl G. Die medikamentöse Behandlung der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung im Erwachsenenalter. Pharmacological treatment in adults with attention deficit hyperactivity disorder. Der Nervenarzt 2004; 75(11): 1074-1082.
92.	Frölich J, Lehmkuhl G. Die Psychopharmakotherapie der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung im Erwachsenenalter. The psychopharmacological treatment in adults with attention deficit hyperactivity disorder. Nervenheilkunde 2004; 23(6): 343-353.
93.	Gagne JJ, Singh M, Talati AR. Manifestation of adult attention-deficit/hyperactivity disorder available treatment options. P and T 2006; 31(12): 736-741.
94.	Garces K. Atomoxetine for attention deficit/hyperactivity disorder. Issues in emerging health technologies 2003; (46): 1-4.
95.	Gerwe M, Philipsen A, Roesler M, Sobanski E, Schauble B, Medori R, Trott GE. Effectiveness and compatibility of OROS (R)-methylphenidate for adult with ADHS - The long-acting methylphenidate in adult ADHD (LAMDA) trial. Nervenarzt 2007; 78(S2): 208-209.
96.	Gerwe M, Rosler M, Trott GE, Philipsen A, Sobanski E, Medori R, Schauble B. Offene extensions-study for compatibility of OROS-methylphenidate for adult with ADHD – The long-acting methylphenidate in adult ADHD (LAMDA) trial. Nervenarzt 2007; 78(S2): 208.
97.	Godfrey J. Safety of therapeutic methylphenidate in adults: a systematic review of the evidence. Journal of psychopharmacology (Oxford, England) 2009; 23(2): 194-205.
98.	Gomatos OG, Antonopoulos MS, Delorme AJ, DePamphilis JL, Garalis DD. Buproprion SR versus methylphenidate in the treatment of adults with ADHD with or without comorbid depression: A cost-effective study. ASHP Midyear Clinical Meeting 2002; 37(DEC): 667.
99.	Goodman DW, Ginsberg L, Weisler RH, Cutler AJ, Hodgkins P. An interim analysis of the quality of life, effectiveness, safety, and tolerability (QUEST) evaluation of mixed amphetamine salts extended release in adults with ADHD. CNS spectrums 2005; 10(N12,S20): 26-34.
100.	Greenfield B, Hechman L. Treatment of attention deficit hyperactivity disorder in adults. Expert review of neurotherapeutics 2005; 5(1): 107-121.
101.	Greenhill LL, Pliszka S, Dulcan MK, Bernet W, Arnold V, Beitchman J, Benson RS, Bukstein O, Kinlan J, McClellan J, Rue D, Shaw JA, Stock S, Kroeger K. Summary of the practice parameter for the use of stimulant medications in the treatment of children, adolescents, and adults. Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry 2001; 40(11): 1352-1355.
102.	Greenhill LL, Pliszka S, Dulcan MK, Bernet W, Arnold V, Beitchman J, Benson RS, Bukstein O, Kinlan J, McClellan J, Rue D, Shaw JA, Stock S, American Academy of Child and Adolescent. Practice parameter for the use of stimulant medications in the treatment of children, adolescents, and adults. Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry 2002; 41(2 Suppl): 26.
103.	Gross-Tsur V, Shalev RS, Badihi N, Manor O. Efficacy of Methylphenidate in patients with Cerebral Palsy and attention-deficit hyperactivity disorder (ADHD). Journal of child neurology 2002; 17(12): 863-866.
104.	Haasen C, Fink T, Schäfer I, Reimer J. ADHS und Sucht: erste Erfahrungen in der Behandlung mit Atomoxetin. Suchttherapie. 2005; 6: 133-136.
105.	Hammerness P. Stimulant therapy in adult ADHD. International Journal of Neuropsychopharmacology 2006; 9(Suppl. 1): 51.
106.	Hargarter L, Gerwe M, Czekalla J, Mattejat F, Schauble B. 1ransition from IR methylphenidate (IR-MPH) to OROS (R)-MPH (concerta((R))) is associated with an improvement in quality of life in patients with ADRD – results from an open label study. Journal of Neural Transmission 2007; 114(7).
107.	Häßler F, Reis O, Buchmann J, Bohne-Suraj S. HKS/ADHS und rechtliche Aspekte. Der Nervenarzt – Organ der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde 2008. Springer-Verlag - Berlin/Heidelberg.
108.	Häßler F, Reis O, Buchmann J, Bohne-Suraj S. HKS/ADHS und rechtliche Aspekte. Legal aspects of hyperkinetic disorders/ADHD. Der Nervenarzt 2008; 79(7): 820-826.
109.	Hazell P. Review of new compounds available in Australia for the treatment of attention-deficit hyperactivity disorder. Australasian psychiatry: bulletin of Royal Australian and New Zealand College of Psychiatrists 2004; 12(4): 369-375.
110.	Heinzl S. Atomoxetin für Kinder und Erwachsene mit ADHS. Psychopharmakotherapie 2003; 10(3): 120-124.
111.	Himpel S, Banaschewski T, Heise CA, Rothenberger A. The safety of non-stimulant agents for the treatment of attention-deficit hyperactivity disorder. Expert opinion on drug safety 2005; 4(2): 311-321.

DAHTA 104 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext bestellte Literatur)
112.	Hornig-Rohan M, Amsterdam JD. Venlafaxine versus stimulant therapy in patients with dual diagnosis ADD and depression. Progress in neuro-psychopharmacology & biological psychiatry 2002; 26(3): 585-589.
113.	Horrigan JP, Barnhill LJ. Low-dose amphetamine salts and adult attention-deficit/hyperactivity disorder. The Journal of clinical psychiatry 2000; 61(6): 414-417.
114.	Horrigan JP. Present and future pharmacotherapeutic options for adult attention deficit/hyperactivity disorder. Expert opinion on pharmacotherapy 2001; 2(4): 573-586.
115.	Jain U, Hechtman L, Weiss M, Ahmed TS, Reiz JL, Donnelly GA, Harsanyi Z, Darke AC. Efficacy of a novel biphasic controlled-release methylphenidate formula in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: results of a double-blind, placebo-controlled crossover study. The Journal of clinical psychiatry 2007; 68(2): 268-277.
116.	Jerome L, Segal A. Benefit of long-term stimulants on driving in adults with ADHD. The Journal of nervous and mental disease. 2001; 189: 63-64. United States.
117.	Johnson M, Cederlund M, Rastam M, Areskoug B, Gillberg C. Open-Label Trial of Atomoxetine Hydrochloride in Adults With ADHD. Journal of attention disorders 2009 May 20.
118.	Kay GG, Michaels MA, Pakull B. Simulated driving changes in young adults with ADHD receiving mixed amphetamine salts extended release and atomoxetine. Journal of attention disorders 2009; 12(4): 316-329.
119.	Kemner JE, Lage MJ. Effect of methylphenidate formulation on treatment patterns and use of emergency room services. American journal of health-system pharmacy: AJHP: official journal of the American Society of Health-System Pharmacists 2006; 63(4): 317-322.
120.	Kinsbourne M, De Quiros GB, Rufo DT. Adult ADHD: Controlled medication assessment. Annals of the New York Academy of Sciences 2001; 931: 287-296.
121.	Kösters M, Becker T, Kilian R, Fegert JM, Weinmann S. Limits of meta-analysis: methylphenidate in the treatment of adult attention-deficit hyperactivity disorder. Journal of psychopharmacology 2009; 23(7): 733-744.
122.	Kollins SH, English J, Robinson R, Hallyburton M, Chrisman AK. Reinforcing and subjective effects of methylphenidate in adults with and without attention deficit hyperactivity disorder (ADHD). Psychopharmacology 2009; 204(1): 73-83.
123.	Kollins SH. ADHD, substance use disorders, and psychostimulant treatment: current literature and treatment guidelines. Journal of attention disorders 2008; 12(2): 115-125.
124.	Kollins SH. Comparing the abuse potential of methylphenidate versus other stimulants: a review of available evidence and relevance to the ADHD patient. The Journal of clinical psychiatry 2003; 64(Suppl 11): 14-18.
125.	Koo PJ. Once daily formulation of MPH for treatment of adolescents and adults ADHD: interim results. ASHP Summer Meeting 2002; 59(Jun): 18.
126.	Kooij JJ, Burger H, Boonstra AM, Van der Linden PD, Kalma LE, Buitelaar JK. Efficacy and safety of methylphenidate in 45 adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. A randomized placebocontrolled double-blind cross-over trial. Psychological medicine 2004; 34(6): 973-982.
127.	Kooij JJ, Middelkoop HA, van Gils K, Buitelaar JK. The effect of stimulants on nocturnal motor activity and sleep quality in adults with ADHD: an open-label case-control study. The Journal of clinical psychiatry 2001; 62(12): 952-956.
128.	Kooij S, Medori R, Buitelaar J, Ramos-Quiroga JA, Lee E, Casas M. Open-label extension trial of the safety and tolerability of OROSO methylphenidate in adults with ADHD – the long-acting methylphenidate in adult ADHD (lamda) trial. Journal of Neural Transmission 2007; 114(7).
129.	Kordon A, Hofecker FM. Pharmakotherapie der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) im Erwachsenenalter – Allgemeine Grundlagen, Epidemiologie, Psychopathologie, Klassifikation, Verlauf, Neurobiologie und soziale Adaptation. Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie 2006; 54(2): 99-110.
130.	Kratochvil CJ, Vaughan BS, Daughton JM, Mayfield-Jorgensen ML, Burke WJ. Atomoxetine in the treatment of attention deficit hyperactivity disorder. Expert review of neurotherapeutics 2004; 4(4): 601-611.
131.	Kratochvil CJ, Vaughan BS, Harrington MJ, Burke WJ. Atomoxetine: a selective noradrenaline reuptake inhibitor for the treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder. Expert opinion on pharmacotherapy 2003; 4(7): 1165-1174.
132.	Krause J, Trott GE, Krause KH. Medikamentöse Therapie der ADHS im Erwachsenenalter Pharmacological therapy in ADHD of adulthood. PsychoNeuro 2005; 31(11): 569-575.
133.	Krause J. Die Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung bei Erwachsenen. Attentiondeficit-/hyperactivity disorder in adults. Fortschritte der Neurologie Psychiatrie 2007; 75(5): 293-305.
134.	Krause KH, Krause J. Ist methylphenidat bei komorbiditat von epilepsie und aufmerksamkeitsdefizit-/ hyperaktivitatsstorung kontraindiziert oder nicht? Is methylphenidate contraindicated or not in comorbidity of epilepsy and attention deficit/hyperactivity disorder? Aktuelle Neurologie 2000; 27(2): 72-76.

DAHTA 105 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext bestellte Literatur)
135.	Kuperman S, Perry PJ, Gaffney GR, Lund BC, Bever-Stille KA, Arndt S, Holman TL, Moser DJ, Paulsen JS. Bupropion SR vs. methylphenidate vs. placebo for attention deficit hyperactivity disorder in adults. Annals of clinical psychiatry: official journal of the American Academy of Clinical Psychiatrists 2001; 13(3): 129-134.
136.	Kurscheidt JC, Peiler P, Behnken A, Abel S, Pedersen A, Suslow T, Deckert J. Acute effects of methylphenidate on neuropsychological parameters in adults with ADHD: possible relevance for therapy. Journal of neural transmission (Vienna, Austria: 1996) 2008; 115(2): 357-362.
137.	Laing A, Aristides M. Attention deficit hyperactivity disorder (ADHD) in adults: SF-6D utilities from SF-36 scores in a randomised trial of atomoxetine. Value in Health 2005; 8(N6): 199.
138.	Landgraf JM. Monitoring quality of life in adults with ADHD: reliability and validity of a new measure. Journal of attention disorders 2007; 11(3): 351-362.
139.	Leibson CL, Long KH. Economic implications of attention-deficit hyperactivity disorder for healthcare systems. PharmacoEconomics 2003; 21(17): 1239-1262.
140.	Leonard BE, McCartan D, White J, King DJ. Methylphenidate: a review of its neuropharmacological, neuropsychological and adverse clinical effects. Human psychopharmacology 2004; 19(3): 151-180.
141.	Levin FR, Bisaga A, Raby W, Aharonovich E, Rubin E, Mariani J, Brooks DJ, Garawi F, Nunes EV. Effects of major depressive disorder and attention-deficit/hyperactivity disorder on the outcome of treatment for cocaine dependence. Journal of substance abuse treatment 2008; 34(1): 80-89.
142.	Levin FR, Evans SM, Brooks DJ, Garawi F. Treatment of cocaine dependent treatment seekers with adult ADHD: double-blind comparison of methylphenidate and placebo. Drug and alcohol dependence 2007; 87(1): 20-29.
143.	Levin FR, Evans SM, Brooks DJ, Kalbag AS, Garawi F, Nunes EV. Treatment of methadone-maintained patients with adult ADHD: double-blind comparison of methylphenidate, bupropion and placebo. Drug and alcohol dependence 2006; 81(2): 137-148.
144.	Levin FR, Evans SM, McDowell DM, Brooks DJ, Nunes E. Bupropion treatment for cocaine abuse and adult attention-deficit/hyperactivity disorder. Journal of addictive diseases 2002; 21(2): 1-16.
145.	Levin FR, Mariani JJ, Secora A, Brooks D, Cheng WY, Bisaga A, Nunes E, Aharonovich E, Raby W, Hennessy G. Atomoxetine Treatment for Cocaine Abuse and Adult Attention-Deficit Hyperactivity Disorder (ADHD): A Preliminary Open Trial. Journal of dual diagnosis 2009; 5(1): 41-56.
146.	Levine L, Tamura RN, Kelsey DK, Schoepp DD, Allen AJ. Functional outcomes in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder following treatment with atomoxetine vs. placebo. Neuropsychopharmacology 2005; 30(Suppl. 1): 137.
147.	Lindsay SE, Gudelsky GA, Heaton PC. Use of modafinil for the treatment of attention deficit/hyperactivity disorder. Annals of Pharmacotherapy 2006; 40(N10): 1829-1833.
148.	Loncarek E, Unglaub W, Lermer E, Guerlach G, Eilles C, Suppl. Stationary treatment of polytoxicomania and ADHD in adults using slow-release methylphenidate. (Ger.). Nervenarzt. 2002; 73: 203-204.
149.	Madaan V, Daughton J, Lubberstedt B, Mattai A, Vaughan BS, Kratochvil CJ. Assessing the efficacy of treatments for ADHD: Overview of methodological issues. CNS Drugs 2008; 22(4): 275-290.
150.	Maidment ID. Efficacy of stimulants in adult ADHD. The Annals of pharmacotherapy 2003; 37(12): 1884-1890.
151.	Maidment ID. The use of antidepressants to treat attention deficit hyperactivity disorder in adults. Journal of psychopharmacology (Oxford, England) 2003; 17(3): 332-336.
152.	Martsenkovsky I, Melakh I, Bikshaeva Y, Suppl. Milnacipran and atomoxetine efficacy over time in adolescents and adults with depression who have comorbid attention-deficit/hyperactivity disorder. conference abstract: 26th Collegium Internationale Neuro-Psychopharmacology Congress, Munich, Germany, 13/07/2008-17/07/2008.
153.	Matza LS, Paramore C, Prasad M. A review of the economic burden of ADHD. Cost effectiveness and resource allocation: C/E 2005; 3: 5.
154.	Matza LS, Stoeckl MN, Shorr JM, Johnston JA. Impact of atomoxetine on health-related quality of life and functional status in patients with ADHD. Expert Review of Pharmacoeconomics and Outcomes Research 2006; 6(4): 379-390.
155.	Medori R, Kooij S, Buitelaar J, Ramos-Quiroga JA, Trott GE, Lee E, Casas M, Suppl. Double-blind study of the efficacy and safety of prolonged-re lease methylphenidate in adults with ADHD – the LAMDA trial. Eur Neuropsychopharmacol. 2007; 17: 8.
156.	Medori R, Kooij S, Ramos-Quiroga JA, Buitelaar J, Lee E, Casas M. Efficacy and safety of OROSO methylphenidate in adults with ADHD the long-acting methylphenidate in adult ADHD (lamda) trial. Journal of Neural Transmission 2007; 114(7).
157.	Medori R, Ramos-Quiroga JA, Casas M, Kooij JJ, NiemelÑ A, Trott GE, Lee E, Buitelaar JK. A randomized, placebo-controlled trial of three fixed dosages of prolonged-release OROS methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Biological psychiatry 2008; 63(10): 981-989.

DAHTA 106 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext bestellte Literatur)		
158.	Meijer WM, Faber A, van den Ban E, Tobi H. Current issues around the pharmacotherapy of ADHD in children and adults. Pharmacy world & science: PWS 2009.		
159.	Meszaros A, Czobor P, Balint S, Komlosi S, Simon V, Bitter I. Pharmacotherapy of adult attention deficit hyperactivity disorder (ADHD): a meta-analysis. The international journal of neuropsychopharmacology/official scientific journal of the Collegium Internationale Neuropsychopharmacologicum (CINP) 2009; 12(8): 1137-1147.		
160.	Meszaros A, Czobor P, Balint S, Simon V, Bitter I. Pharmacotherapy of adult Attention Deficit/Hyperactivity Disorder (ADHD): a systematic review. Psychiatria Hungarica 2007; 22(4): 259-270.		
161.	Michelson D, Adler L, Spencer T, Milton D, Jones D. Long-term treatment effects of atomoxetine in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder (ADHD). European Neuropsychopharmacology 2003; 13(Supplement 4): 458.		
162.	Michelson D, Adler L, Spencer T, Reimherr FW, West SA, Allen AJ, Kelsey D, Wernicke J, Dietrich A, Milton D. Atomoxetine in adults with ADHD: two randomized, placebo-controlled studies. Biological psychiatry 2003; 53(2): 112-120.		
163.	Michelson D, Milton D, Spencer T, Adler L, Dittmann RW, Suppl. Efficacy and tolerability of atomoxetine in the treatment of attention deficit/hyperactivity disorder in adults. (Ger.). Nervenarzt. 2003; 74: 0766.		
164.	Montanes-Rada F, Gangoso-Fermoso AB, Martiinez-Granero MA. Drugs for attention deficit hyperactivity disorder. Revista de neurologia 2009; 48(9): 469-481.		
165.	N. N. A naturalistic study of the effects of pharmacotherapy on substance use disorders among ADHD adults. Psychological medicine 2007; 37(N12): 1743-1752.		
166.	N. N. Effectiveness of attention-deficit/hyperactivity treatment and diagnosis methods tested. 2000; 11: 1-2.		
167.	N. N. Erste Ergebnisse der europäischen LAMDA-Studie zu ADHS: Retardiertes Methylphenidat ist auch bei Erwachsenen effektiv und verträglich. Journal für Pharmakologie und Therapie 2007; 16(6): 181.		
168.	N. N. Practice parameter for the use of stimulant medications in the treatment of children, adolescents, and adults. Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry 2002; 41(2 Suppl.): 26.		
169.	N. N. Summary of the practice parameter for the use of stimulant medications in the treatment of children, adolescents, and adults. Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry 2001; 40(11): 1352-1355.		
170.	Najib J. The efficacy and safety profile of lisdexamfetamine dimesylate, a prodrug of d-amphetamine, for the treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder in children and adults. Clinical therapeutics 2009; 31(1): 142-176.		
171.	Newcorn JH. Nonstimulants and emerging treatments in adults with ADHD. CNS spectrums 2008; 13(N9,S13): 12-16.		
172.	Nutt DJ, Fone K, Asherson P, Bramble D, Hill P, Matthews K, Morris KA, Santosh P, Sonuga-Barke E, Taylor E, Weiss M, Young S. Evidence-based guidelines for management of attention-deficit/hyperactivity disorder in adolescents in transition to adult services and in adults: Recommendations from the British Association for Psychopharmacology. Journal of Psychopharmacology 2007; 21(1): 10-41.		
173.	Ohlmeier MD, Prox V, Zhang Y, Zedler M, Ziegenbein M, Emrich HM, Dietrich DE. Effects of methylphenidate in ADHD adults on target evaluation processing reflected by event-related potentials. Neuroscience letters 2007; 424(3): 149-154.		
174.	Ohlmeier MD. Pharmakotherapie der ADHS im Erwachsenenalter bei komorbider Depression Pharmacotherapy of ADHD in adults with comorbid depression. Psychiatrische Praxis 2007; 34 Suppl 3: 296-299.		
175.	Olfson M, Marcus SC, Zhang HF, Wan GJ. Stimulant dosing in the community treatment of adult attention-deficit/hyperactivity disorder. Journal of clinical psychopharmacology. 2008; 28: 255-257. United States.		
176.	Overtoom CC, Bekker EM, van der Molen MW, Verbaten MN, Kooij JJ, Buitelaar JK, Kenemans JL. Methylphenidate restores link between stop-signal sensory impact and successful stopping in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Biological psychiatry 2009; 65(7): 614-619.		
177.	Overtoom CCE, Bekker EM, Kenemans JL, Verbaten MN, van der Molen MW, Kooij JJS, Buitelaar JK. A dose-response study of methylphenidate and paroxetine on inhibition and attention in adults with Attention Deficit/Hyperactivity Disorder. Journal of Cognitive Neuroscience 2005; 221.		
178.	Perry PJ. Bupropion sustained release versus methylphenidate versus placebo in the treatment of adult adhd. 155th Annual Meeting of the American Psychiatric Association. 2002.		
179.	Perry PJ, Gaffney GR, Bever Stille K, Holman T, Paulsen J. Bupropion sustained release versus methylphenidate versus placebo in the treatment of adult adhd. 153rd Annual Meeting of the American Psychiatric Association 2000.		
180.	Peterson K, McDonagh MS, Fu R. Comparative benefits and harms of competing medications for adults with attention-deficit hyperactivity disorder: a systematic review and indirect comparison meta-analysis. Psychopharmacology 2008; 197(1): 1-11.		

DAHTA 107 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext bestellte Literatur)		
181.	Philipsen A, Heßlinger B, van Elst LT. Attention deficit and hyperactivity disorder in adulthood.		
100	Deutsches Arzteblatt 2008; 105(17): 311-317. Philipsen A, Hesslinger B, van Elst LT. Attention Deficit Hyperactivity Disorder in Adulthood.		
182.	Deutsches Ärzteblatt International 2009; 105(N17): 311-319.		
183.	Philipsen A, Trott GE, Roesler M, Gerwe M, Lee E, Medori R, Schauble B, No. Open-label (OL) extension trial of the safety and tolerability of OROS((R)) methylpheniclate in adults with ADHD – the long-acting methylpheniclate in adult ADHD (LAMDA) trial. Pharmacopsychiatry. 2007; 40: 204.		
184.	Pietras CJ, Cherek DR, Lane SD, Tcheremissine OV, Steinberg JL. Effects of methylphenidate on impulsive choice in adult humans. Psychopharmacology 2003; 170(4): 390-398.		
185.	Pliszka SR. Pharmacologic treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder: efficacy, safety and mechanisms of action. Neuropsychology review 2007; 17(1): 61-72.		
186.	Pohl GM, Van Brunt DL, Ye W, Stoops WW, Johnston JA. A retrospective claims analysis of combination therapy in the treatment of adult attention-deficit/hyperactivity disorder (ADHD). BMC health services research 2009; 9: 95.		
187.	Prasad S, Arellano J, Steer C, Libretto SE. Assessing the value of atomoxetine in treating children and adolescents with ADHD in the UK. International journal of clinical practice 2009; 63(7): 1031-1040.		
188.	Preuss U. ADHD for neurologists: ADHD in children, adolescents and adults. Aktuelle Neurologie 2007; 34(5): 291-310.		
189.	Quinn PO. Treating adolescent girls and women with ADHD: gender-specific issues. Journal of clinical psychology 2005; 61(5): 579-587.		
190.	Radigan M, Lannon P, Roohan P, Gesten F. Medication patterns for attention-deficit/hyperactivity disorder and comorbid psychiatric conditions in a low-income population. Journal of child and adolescent psychopharmacology 2005; 15(1): 44-56.		
191.	Ramos-Quiroga JA, Bosch R, Castells X, Valero S, Nogueira M, Gomez N, Yelmo S, Ferrer M, Martiinez Y, Casas M. Effect of switching drug formulations from immediate-release to extended-release OROS methylphenidate: a chart review of Spanish adults with attention-deficit hyperactivity disorder. CNS Drugs 2008; 22(7): 603-611.		
192.	Ramos-Quiroga JA, Bosch R, Castells X, Valero S, Nogueira M, Yelmo S, Garcia E, Martinez I, Casas M. A 6 month study of the adherence, effectiveness and safety with methylphenidate adults with ADHD. European Psychiatry 2007; 22(S1): 63.		
193.	Ramos-Quiroga JA, Corominas M, Castells X, Bosch R, Casas M. OROS methylphenidate for the treatment of adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Expert review of neurotherapeutics 2009; 9(8): 1121-1131.		
194.	Ray R, Rukstalis M, Jepson C, Strasser A, Patterson F, Lynch K, Lerman C. Effects of atomoxetine on subjective and neurocognitive symptoms of nicotine abstinence. Journal of psychopharmacology (Oxford, England) 2009; 23(2): 168-176.		
195.	Reimherr FW, Faraone SV, Marchant BK, Robison RJ, Strong R, Soni P, Adler L. Gender differences in adults with ADHD, pretreatment and following treatment with atomoxetine under double-blind conditions. European Neuropsychopharmacology 2005; 15(Suppl. 3): 604.		
196.	Reimherr FW, Marchant BK, Strong RE, Hedges DW, Adler L, Spencer TJ, West SA, Soni P. Emotional dysregulation in adult ADHD and response to atomoxetine. Biological psychiatry 2005; 58(2): 125-131.		
197.	Reimherr FW, Williams ED, Strong RE, Mestas R, Soni P, Marchant BK. A double-blind, placebo-controlled, crossover study of osmotic release oral system methylphenidate in adults with ADHD with assessment of oppositional and emotional dimensions of the disorder. The Journal of clinical psychiatry 2007; 68(1): 93-101.		
198.	Robinson DM, Keating GM. Dexmethylphenidate extended release: in attention-deficit hyperactivity disorder. Drugs 2006; 66(5): 661-668.		
199.	Roesler M, Trott GE, Philipsen A, Gerwe M, Lee E, Medori R, Schauble B, No. Efficacy and safety of OROS((R)) methylpheniclate in adults with ADHD: the long-acting methylphenidate in adult ADHD (LAMDA) trial. Pharmacopsychiatry. 2007; 40: 205.		
200.	Ron E, Dolan P, Ringer AF, DeLuca JE, Shah P. Cost-utility of osmotic release as compared to immediate release methylphenidate in an adult attention deficit hyperactivity disorder patient. ASHP Midyear Clinical Meeting 2001; 36(Dec): 660.		
201.	Rössler M, Fischer R, Ammer R, Ose C, Retz W, on behalf of the study. A randomised, placebo-controlled, 24-week, study of low-dose extended-release methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. European archives of psychiatry and clinical neuroscience 2009.		
202.	Rostain AL. Attention-deficit/hyperactivity disorder in adults: evidence-based recommendations for management. Postgraduate medicine 2008; 120(3): 27-38.		

DAHTA 108 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext bestellte Literatur)		
203.	Roy M, Dillo W, Bessling S, Emrich HM, Ohlmeier MD. Effective methylphenidate treatment of an adult Aspergers Syndrome and a comorbid ADHD: a clinical investigation with fMRI. Journal of attention disorders 2009; 12(4): 381-385.		
204.	Rush CR, Higgins ST, Vansickel AR, Stoops WW, Lile JA, Glaser PE. Methylphenidate increases cigarette smoking. Psychopharmacology 2005; 181(4): 781-789.		
205.	Sachdev PS, Trollor JN. How high a dose of stimulant medication in adult attention deficit hyperactivity disorder? The Australian and New Zealand journal of psychiatry 2000; 34(4): 645-650.		
206.	Safren SA, Duran P, Yovel I, Perlman CA, Sprich S. Medication adherence in psychopharmacologically treated adults with ADHD. Journal of attention disorders 2007; 10(3): 257-260.		
207.	Safren SA, Sprich SE, Cooper-Vince C, Knouse LE, Lerner JA. Life Impairments in Adults with Medication-Treated ADHD. Journal of attention disorders 2009.		
208.	Sandner F. Retardiertes methylphenidat ist auch bei erwachsenen effektiv und verträglich First results of the European LAMDA study on ADHD: Long-acting methylphenidate is effective and well tolerated in adults. Journal fur Pharmakologie und Therapie 2007; 16(6): 181-182.		
209.	Sargent E, Arnold SD, Costa M, De Maio YM, Vaughan F. Modeled cost-effectiveness analysis comparing atomoxetine and methylphenidate in adults with attention deficit hyperactivity disorder. ASHP Midyear Clinical Meeting 2004; 39: 433.		
210.	Schubiner H, Saules KK, Arfken CL, Johanson CE, Schuster CR, Lockhart N, Edwards A, Donlin J, Pihlgren E. Double-blind placebo-controlled trial of methylphenidate in the treatment of adult ADHD patients with comorbid cocaine dependence. Experimental and clinical psychopharmacology 2002; 10(3): 286-294.		
211.	Secnik K, Swensen A, Lage MJ. Comorbidities and costs of adult patients diagnosed with attention-deficit hyperactivity disorder. PharmacoEconomics 2005; 23(1): 93-102.		
212.	Sevecke K, Battel S, Dittmann RW, Lehmkuhl G, Döpfner M. The effectiveness of atomoxetine in children, adolescents, and adults with ADHD. A systematic overview. Der Nervenarzt 2006; 77(3): 294.		
213.	Simpson A, Kratochvil C, Spencer TJ, Buitelaar JK, Newcorn JH, Wilens TE, Allen AJ, Faries DE, Milton DR, Feldman PD, Michelson D, Biederman J. Efficacy of atomoxetine in placebo-controlled studies in children, adolescents, and adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. European Psychiatry 2004; 19(S1): 240.		
214.	Simpson D, Plosker GL. Atomoxetine: a review of its use in adults with attention deficit hyperactivity disorder. Drugs 2004; 64(2): 205-222.		
215.	Simpson D, Plosker GL. Spotlight on atomoxetine in adults with attention-deficit hyperactivity disorder. CNS Drugs 2004; 18(6): 397-401.		
216.	Slatkoff J, Greenfield B. Pharmacological treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder in adults. Expert opinion on investigational drugs 2006; 15(6): 649-667.		
217.	Sobanski E, Alm B, Krumm B, N. Methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Nervenarzt. 2007; 78: 328-330.		
218.	Sobanski E, Alm B, Krumm B, No. Effect of subtype and psychiatric comorbidities on methylphenidate treatment in adults with attention-deficit hyperactivity disorder. (German). Nervenarzt. 2007; 78: 333-337.		
219.	Sobanski E, Alm B, Krumm B, Suppl. Methylphenidate action in adult patients with attention deficit/ hyperactivity disorder with reference to disorder subtype and psychiatric comorbidity. (Ger.). Conference abstract: Congress of the German Society for Psychiatry, Psychotherapy and Neurology, Berlin, Germany, November 19-22, 2003.		
220.	Sobanski E, Alm B, Krumm B. Effect of subtype and psychiatric comorbidities on methylphenidate treatment in adults with attention-deficit hyperactivity disorder. Der Nervenarzt 2007; 78(3): 328-330.		
221.	Sobanski E, Brueggemann D, Alm B, Kern S, Philipsen A, Schmalzried H, Hesslinger B, Waschkowski H, Rietschel M. Subtype differences in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder (ADHD) with regard to ADHD-symptoms, psychiatric comorbidity and psychosocial adjustment. European psychiatry 2008; 23(N2): 142-149.		
222.	Solhkhah R, Wilens TE, Daly J, Prince JB, Van Patten SL, Biederman J. Bupropion SR for the treatment of substance-abusing outpatient adolescents with attention-deficit/hyperactivity disorder and mood disorders. Journal of child and adolescent psychopharmacology 2005; 15(5): 777-786.		
223.	Somoza EC, Winhusen TM, Bridge TP, Rotrosen JP, Vanderburg DG, Harrer JM, Mezinskis JP, Montgomery MA, Ciraulo DA, Wulsin LR, Barrett JA. An open-label pilot study of methylphenidate in the treatment of cocaine dependent patients with adult attention deficit/hyperactivity disorder. Journal of addictive diseases 2004; 23(1): 77-92.		
224.	Spencer T, Biederman J, Mick E, Faraone SV. Efficacy in a 6 month trial of methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. European Neuropsychopharmacology 2004; 14: 369.		
225.	Spencer T, Biederman J, Wilens T, Doyle R, Surman C, Prince J, Mick E, Aleardi M, Herzig K, Faraone S. A large, double-blind, randomized clinical trial of methylphenidate in the treatment of adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Biological psychiatry 2005; 57(5): 456-463.		

DAHTA 109 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext bestellte Literatur)
226.	Spencer T, Biederman J, Wilens T, Faraone S, Prince J, Gerard K, Doyle R, Parekh A, Kagan J, Bearman SK. Efficacy of a mixed amphetamine salts compound in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Archives of general psychiatry 2001; 58(8): 775-782.
227.	Spencer TJ, Adler LA, McGough JJ, Muniz R, Jiang H, Pestreich L, Adult ARG. Efficacy and safety of dexmethylphenidate extended-release capsules in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Biological psychiatry 2007; 61(12): 1380-1387.
228.	Spencer TJ, Adler LA, Weisler RH, Youcha SH. Triple-bead mixed amphetamine salts (SPD465), a novel, enhanced extended-release amphetamine formulation for the treatment of adults with ADHD: a randomized, double-blind, multicenter, placebo-controlled study. The Journal of clinical psychiatry 2008; 69(9): 1437-1448.
229.	Spencer TJ, Faraone SV, Michelson D, Adler LA, Reimherr FW, Glatt SJ, Biederman J. Atomoxetine and adult attention-deficit/hyperactivity disorder: the effects of comorbidity. The Journal of clinical psychiatry 2006; 67(3): 415-420.
230.	Spencer TJ, Landgraf JM, Adler LA, Weisler RH, Anderson CS, Youcha SH. Attention-deficit/hyper-activity disorder-specific quality of life with triple-bead mixed amphetamine salts (SPD465) in adults: results of a randomized, double-blind, placebo-controlled study. The Journal of clinical psychiatry 2008; 69(11): 1766-1775.
231.	Spencer TJ. Efficacy and safety of atomoxetine in adults with adhd. 156th Annual Meeting of the American Psychiatric Association, May 17-22, San Francisco CA. 2003; 32.
232. 233.	Spencer TJ. Pharmacology of adult ADHD with stimulants. CNS spectrums 2007; 12(4 Suppl 6): 8-11. Spencer TJ. Prelminary results of a six-month trial of methylphenidate in adults with adhd. 156th Annual Meeting of the American Psychiatric Association, May 17-22, San Francisco CA. 2003; 54.
234.	Taylor FB, Russo J. Comparing guanfacine and dextroamphetamine for the treatment of adult attention-deficit/hyperactivity disorder. Journal of clinical psychopharmacology 2001; 21(N2): 223-228.
235.	Tcheremissine OV, Salazar JO. Pharmacotherapy of adult attention deficit/hyperactivity disorder: Review of evidence-based practices and future directions. Expert opinion on pharmacotherapy 2008; 9(8): 1299-1310.
236.	Tenenbaum S, Paull JC, Sparrow EP, Dodd DK, Green L. An experimental comparison of Pycnogenol and methylphenidate in adults with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder (ADHD). Journal of attention disorders 2002; 6(2): 49-60.
237.	Tepner R, Michelson D, Wernicke J, Allen AJ, Heiligenstein J, Laws H, Faries D, Suppl. Placebo controlled trials of atomoxetine for adhd in children, adolescents, and adults. International Journal of Neuropsychopharmacology. 2002; 5: 162.
238.	Thanos PK, Michaelides M, Benveniste H, Wang GJ, Volkow ND. Effects of chronic oral methylphenidate on cocaine self-administration and striatal dopamine D2 receptors in rodents. Pharmacology, biochemistry, and behavior 2007; 87(4): 426-433.
239.	Thomson A, Maltezos S, Paliokosta E, Xenitidis K. Amfetamine for attention deficit hyperactivity disorder in people with intellectual disabilities. Cochrane database of systematic reviews (Online) 2009; (1): 007009.
240.	Tirado CF, Goldman M, Lynch K, Kampman KM, Obrien CP. Atomoxetine for treatment of marijuana dependence: a report on the efficacy and high incidence of gastrointestinal adverse events in a pilot study. Drug and alcohol dependence 2008; 94(1-3): 254-257.
241.	Tirado CF, Maullin N, Kyle K, Klein L, O'Brien C. An open label pilot trial of atomoxetine and four-session motivational interviewing for cannabis dependence. Neuropsychopharmacology 2005; 30(Suppl. 1): 216-217.
242.	Tucha O, Mecklinger L, Laufkötter R, Klein HE, Walitza S, Lange KW. Methylphenidate-induced improvements of various measures of attention in adults with attention deficit hyperactivity disorder. Journal of neural transmission (Vienna, Austria: 1996) 2006; 113(10): 1575-1592.
243.	Turgay A. Atomoxetine in the treatment of children, adolescents and adults with attention deficit hyperactivity disorder. Therapy 2006; 3(1): 19-38.
244.	Turner D. A review of the use of modafinil for attention-deficit hyperactivity disorder. Expert review of neurotherapeutics 2006; 6(4): 455-468.
245.	Turner DC, Blackwell AD, Dowson JH, McLean A, Sahakian BJ. Neurocognitive effects of methylphenidate in adult attention-deficit/hyperactivity disorder. Psychopharmacology 2005; 178(2-3): 286-295.
246.	Turner DC, Clark L, Dowson J, Robbins TW, Sahakian BJ. Modafinil improves cognition and response inhibition in adult attention-deficit/hyperactivity disorder. Biological psychiatry 2004; 55(10): 1031-1040.
247.	Tutee O, Tutee L, Waltz S, Stasik D, Laufkotter R, Gerlach M, Klein HE, Lange KW. Differential effects of methylphenidate on problem solving of adults with attention deficit hyperactivity disorder. J Neural Transm. 2007; 114: 1004.

DAHTA 110 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext bestellte Literatur)
248.	Unglaub W, Wismath M, Johann M, Wodarz N, Klein H. The addictive potential of methylphenidate.
0.40	Psychiatrische Praxis, Supplement 2007; 34(1): 109-110.
249.	Upadhyaya HP, Brady KT, Wang W. Bupropion SR in adolescents with comorbid ADHD and nicotine dependence: a pilot study. Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry 2004; 43(2): 199-205.
250.	Upadhyaya HP, Rose K, Wang W, O'Rourke K, Sullivan B, Deas D, Brady KT. Attention-deficit/ hyperactivity disorder, medication treatment, and substance use patterns among adolescents and young adults. Journal of child and adolescent psychopharmacology 2005; 15(5): 799-809.
251.	Upadhyaya HP. Methylphenidate and pramipexole drug effects in adolescents and young adults with attention deficit hyperactivity disorder (ADHD) and nicotine dependence. Neuropsychopharmacology 2006; 31(Suppl. 1): 139.
252.	Van Brunt DL, Johnston JA, Ye W, Pohl GM, O'Hara NN. Factors associated with initiation with atomoxetine versus stimulants in the treatment of adults with ADHD: retrospective analysis of administrative claims data. Journal of managed care pharmacy: JMCP 2006; 12(3): 230-238.
253.	Vaughan B, Fegert J, Kratochvil CJ. Update on atomoxetine in the treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder. Expert opinion on pharmacotherapy 2009; 10(4): 669-676.
254.	Verbeeck W, Tuinier S, Bekkering GE. Antidepressants in the treatment of adult attention-deficit hyperactivity disorder: a systematic review. Advances in Therapy 2009; 26(2): 170-184.
255.	Verster JC, Bekker EM, de Roos M, Minova A, Eijken EJ, Kooij JJ, Buitelaar JK, Kenemans JL, Verbaten MN, Olivier B, Volkerts ER. Methylphenidate significantly improves driving performance of adults with attention-deficit hyperactivity disorder: a randomized crossover trial. Journal of psychopharmacology (Oxford, England) 2008; 22(3): 230-237.
256.	Verster JC, Bekker EM, de Roos M, Minova A, Eijken EJE, Kooij JJS, Buitelaar JK, Kenemans JL, Verbaten MN, et a, Suppl. Driving ability in adults with attention-deficit hyperactivity disorder significantly improves when treated with methylphenidate. Eur Neuropsychopharmacol. 2006; 16: 8-39.
257.	Verster JC, Cox DJ. ADHD, methylphenidate and driving: Does some legislation endanger public health? Journal of Psychopharmacology 2008; 22(3): 227-229.
258.	Weber J, Siddiqui MA. Lisdexamfetamine dimesylate: in attention-deficit hyperactivity disorder in adults. CNS Drugs 2009; 23(5): 419-425.
259.	Wehmeier PM, Schacht A, Rothenberger A. Change in the direct cost of treatment for children and adolescents with hyperkinetic disorder in Germany over a period of four years. Child and adolescent psychiatry and mental health 2009; 3.
260.	Weih M, Thürauf N, Bleich S, Kornhuber J. Off-label use in psychiatry. Fortschritte der Neurologie-Psychiatrie 2008; 76(1): 7-13.
261.	Weisler RH, Biederman J, Spencer TJ, Wilens TE. Long-term cardiovascular effects of mixed amphetamine salts extended release in adults with ADHD. CNS spectrums 2005; 10(12 Suppl 20): 35-43.
262.	Weiss M, Hechtman L, The Adult ARG. A randomized double-blind trial of paroxetine and/or dextro-amphetamine and problem-focused therapy for attention-deficit/hyperactivity disorder in adults. The Journal of clinical psychiatry 2006; 67(4): 611-619.
263.	Weiss MD, Gadow K, Wasdell MB. Effectiveness outcomes in attention-deficit/hyperactivity disorder. The Journal of clinical psychiatry 2006; 67(Suppl 8): 38-45.
264.	Wender Paul H. A placebo-controlled, long-term trial of methylphenidate in the treatment of adults with adhd. 155th Annual Meeting of the American Psychiatric Association. 2002.
265.	Wender PH, Reimherr FW, Marchant B, Czajkowski L, Sanford ME. A placebo-controlled, long-term trial of methylphenidate in the treatment of adults with ADHD. 2001 Annual Meeting of the American Psychiatric Association 2001.
266.	Wender PH, Szajkowski L, Marchant B, Reimherr FW, Sanford E, Eden J. A Long-Term Study of Methylphenidate in the Treatment of ADHD in Adults. 156th Annual Meeting of the American Psychiatric Association, May 17-22, San Francisco CA. 2003; 708.
267.	Wernicke JF, Adler L, Spencer T, West SA, Allen AJ, Heiligenstein J, Milton D, Ruff D, Brown WJ, Kelsey D, Michelson D. Changes in symptoms and adverse events after discontinuation of atomoxetine in children and adults with attention deficit/hyperactivity disorder: a prospective, placebo-controlled assessment. Journal of clinical psychopharmacology 2004; 24(1): 30-35.
268.	Wernicke JF, Faries D, Girod D, Brown J, Gao H, Kelsey D, Quintana H, Lipetz R, Michelson D, Heiligenstein J. Cardiovascular effects of atomoxetine in children, adolescents, and adults. Drug safety: an international journal of medical toxicology and drug experience 2003; 26(10): 729-740.
269.	Wetzel MW, Burke WJ. Addressing attention-deficit/hyperactivity disorder in later adulthood. Clinical Geriatrics 2008; 16(11): 33-39.
270.	Wigal SB. Efficacy and safety limitations of attention-deficit hyperactivity disorder pharmacotherapy in children and adults. CNS Drugs 2009; 23(Suppl. 1): 21-31.

DAHTA 111 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext bestellte Literatur)	
271.	Wilens TE, Adler LA, Weiss MD, Michelson D, Ramsey JL, Moore RJ, Renard D, Brady KT, Trzepacz PT, Schuh LM, Ahrbecker LM, Levine LR, Atomoxetine ASUD. Atomoxetine treatment of adults with ADHD and comorbid alcohol use disorders. Drug and alcohol dependence 2008; 96(1-2): 145-154.	
272.	Wilens TE, Adler LA, Weiss MD, Ramsey JL, Moore RF, Renard D, Trzepacz PT, Schuh LM, Dittmann RW, Levine LR, No. Atomoxetine treatment of adults with ADHD and comorbid alcohol abuse disorder. Pharmacopsychiatry. 2007; 40: 150.	
273.	Wilens TE, Faraone SV, Biederman J, Gunawardene S. Does stimulant therapy of attention-deficit/ hyperactivity disorder beget later substance abuse? A meta-analytic review of the literature. Pediatrics 2003; 111(1): 179-185.	
274.	Wilens TE, Haight BR, Horrigan JP, Hudziak JJ, Rosenthal NE, Connor DF, Hampton KD, Richard NE, Modell JG. Bupropion XL in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: a randomized, placebo-controlled study. Biological psychiatry 2005; 57(7): 793-801.	
275.	Wilens TE, Hammerness PG, Biederman J, Kwon A, Spencer TJ, Clark S, Scott M, Podolski A, Ditterline JW, Morris MC, Moore H. Blood pressure changes associated with medication treatment of adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. The Journal of clinical psychiatry 2005; 66(2): 253-259.	
276.	Wilens TE, Klint T, Adler L, West S, Wesnes K, Graff O, Mikkelsen B. A randomized controlled trial of a novel mixed monoamine reuptake inhibitor in adults with ADHD. Behavioral and Brain Functions 2008; 4: 24.	
277.	Wilens TE, Spencer TJ, Biederman J, Girard K, Doyle R, Prince J, Polisner D, Solhkhah R, Comeau S, Monuteaux MC, Parekh A. A controlled clinical trial of bupropion for attention deficit hyperactivity disorder in adults. The American journal of psychiatry 2001; 158(2): 282-288.	
278.	Wilens TE, Spencer TJ, Biederman J. A review of the pharmacotherapy of adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Journal of attention disorders 2002; 5(4): 189-202.	
279.	Wilens TE, Verlinden MH, Adler LA, Wozniak PJ, West SA. ABT-089, a neuronal nicotinic receptor partial agonist, for the treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder in adults: results of a pilot study. Biological psychiatry 2006; 59(11): 1065-1070.	
280.	Wilens TE, Zusman RM, Hammerness PG, Podolski A, Whitley J, Spencer TJ, Gignac M, Biederman J. An open-label study of the tolerability of mixed amphetamine salts in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder and treated primary essential hypertension. The Journal of clinical psychiatry 2006; 67(5): 696-702.	
281.	Wilens TE. Attention-deficit/hyperactivity disorder and the substance use disorders: The nature of the relationship, who is at risk, and treatment issues. Primary Psychiatry 2004; 11(7): 63-70.	
282.	Wilens TE. Drug therapy for adults with attention-deficit hyperactivity disorder. Drugs 2003; 63(22): 2395-2411.	
283.	Williams E, Reimherr FW, Marchant BK, Strong RE, Halls C, Soni P. Personality Disorder Assessment in Adult ADHD Utilizing Subjects Enrolled in a Clinical Trial of OROS (R) Methylphenidate (OROS (R) MPH). Journal of child and adolescent psychopharmacology 2008; 18(6): 635-636.	
284.	Wu EQ, Birnbaum HG, Zhang HF, Ivanova JI, Yang E, Mallet D. Health care costs of adults treated for attention-deficit/hyperactivity disorder who received alternative drug therapies. Journal of managed care pharmacy: JMCP 2007; 13(7): 561-569.	
285.	Young JL. Treatment of adult ADHD and comorbid disorders. CNS spectrums 2006; 11(10 Suppl 11): 10-12.	

9.3 Nach Durchsicht im Volltext eingeschlossene Literatur

Nr.	Referenz (im Volltext eingeschlossene Literatur)	Studiendesign
1.	Adler LA, Goodman DW, Kollins SH, Weisler RH, Krishnan S, Zhang Y, Biederman J, Study G. Double-blind, placebo-controlled study of the efficacy and safety of lisdexamfetamine dimesylate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. The Journal of clinical psychiatry 2008; 69(9): 1364-1373.	Medizinische Effektivität; RCT
2.	Adler LA, Liebowitz M, Kronenberger W, Qiao M, Rubin R, Hollandbeck M, Deldar A, Schuh K, Durell T. Atomoxetine treatment in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder and comorbid social anxiety disorder. Depression and Anxiety 2009; 26(3): 212-221.	Medizinische Effektivität; RCT
3.	Adler LA, Spencer T, Brown TE, Holdnack J, Saylor K, Schuh K, Trzepacz PT, Williams DW, Kelsey D. Once-daily atomoxetine for adult attention-deficit/hyperactivity disorder: a 6-month, double-blind trial. Journal of Clinical Psychopharmacology 2009; 29(1): 44-50.	Medizinische Effektivität; RCT

DAHTA 112 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext eingeschlossene Literatur)	Studiendesign
4.	Adler LA, Spencer TJ, Levine LR, Ramsey JL, Tamura R, Kelsey D, Ball SG, Allen AJ, Biederman J. Functional outcomes in the treatment of adults with ADHD. Journal of Attention Disorders 2008; 11(6): 720-727.	Medizinische Effektivität; RCT
5.	Adler LA, Zimmerman B, Starr HL, Silber S, Palumbo J, Orman C, Spencer T. Efficacy and safety of OROS methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: a randomized, placebo-controlled, double-blind, parallel group, dose-escalation study. Journal of Clinical Psychopharmacology 2009; 29(3): 239-247.	Medizinische Effektivität; RCT
6.	Barkley RA, Anderson DL, Kruesi M. A pilot study of the effects of atomoxetine on driving performance in adults with ADHD. Journal of attention disorders 2007; 10(3): 306-316.	Medizinische Effektivität; RCT
7.	Biederman J, Mick E, Surman C, Doyle R, Hammerness P, Harpold T, Dunkel S, Dougherty M, Aleardi M, Spencer T. A randomized, placebo-controlled trial of OROS methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Biological Psychiatry 2006; 59(9): 829-835.	Medizinische Effektivität; RCT
8.	Carpentier PJ, de Jong CA, Dijkstra BA, Verbrugge CA, Krabbe PF. A controlled trial of methylphenidate in adults with attention deficit/hyperactivity disorder and substance use disorders. Addiction (Abingdon, England) 2005; 100(12): 1868-1874.	Medizinische Effektivität; RCT
9.	Chamberlain SR, Del Campo N, Dowson J, Müller U, Clark L, Robbins TW, Sahakian BJ. Atomoxetine improved response inhibition in adults with attention deficit/hyperactivity disorder. Biological psychiatry 2007; 62(9): 977-984.	Medizinische Effektivität; Cross-over
10.	Collins P, White T. Forensic implications of attention deficit hyperactivity disorder (ADHD) in adulthood. Journal of Forensic Psychiatry 2002; 13(2): 263-284.	Juristische Aspekte
11.	Dorrego MF, Canevaro L, Kuzis G, Sabe L, Starkstein SE. A randomized, double-blind, crossover study of methylphenidate and lithium in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: preliminary findings. The Journal of neuropsychiatry and clinical neurosciences 2002; 14(3): 289-295.	Medizinische Effektivität; RCT, Cross-over
12.	Faraone SV, Spencer T, Aleardi M, Pagano C, Biederman J. Meta-analysis of the efficacy of methylphenidate for treating adult attention-deficit/hyperactivity disorder. Journal of clinical psychopharmacology 2004; 24(1): 24-29.	Medizinische Effektivität Metaanalyse
13.	Godfrey J. Safety of therapeutic methylphenidate in adults: a systematic review of the evidence. Journal of Psychopharmacology (Oxford, England) 2009; 23(2): 194-205.	Medizinische Effektivität; systematischer Review
14.	Hässler F, Reis O, Buchmann J, Bohne-Suraj S. HKS/ADHS und rechtliche Aspekte. Legal aspects of hyperkinetic disorders/ADHD. Der Nervenarzt 2008; 79(7): 820-826.	Juristische Aspekte
15.	Jain U, Hechtman L, Weiss M, Ahmed TS, Reiz JL, Donnelly GA, Harsanyi Z, Darke AC. Efficacy of a novel biphasic controlled-release methylphenidate formula in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: results of a double-blind, placebo-controlled crossover study. The Journal of clinical psychiatry 2007; 68(2): 268-277.	Medizinische Effektivität; RCT, Cross-over
16.	Koesters M, Becker T, Kilian R, Fegert JM, Weinmann S. Limits of meta- analysis: methylphenidate in the treatment of adult attention-deficit hyperactivity disorder. Journal of psychopharmacology 2009; 23(7): 733-744.	Medizinische Effektivität Metaanalyse
17.	Kooij JJ, Burger H, Boonstra AM, Van der Linden PD, Kalma LE, Buitelaar JK. Efficacy and safety of methylphenidate in 45 adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. A randomized placebo-controlled double-blind cross-over trial. Psychological Medicine 2004; 34(6): 973-982.	Medizinische Effektivität; RCT, Cross-over
18.	Kuperman S, Perry PJ, Gaffney GR, Lund BC, Bever-Stille KA, Arndt S, Holman TL, Moser DJ, Paulsen JS. Bupropion SR vs. methylphenidate vs. placebo for attention deficit hyperactivity disorder in adults. Annals of clinical psychiatry: official journal of the American Academy of Clinical Psychiatrists 2001; 13(3): 129-134.	Medizinische Effektivität; RCT
19.	Levin FR, Evans SM, Brooks DJ, Garawi F. Treatment of cocaine dependent treatment seekers with adult ADHD: double-blind comparison of methylphenidate and placebo. Drug and Alcohol Dependence 2007; 87(1): 20-29.	Medizinische Effektivität; RCT

DAHTA 113 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext eingeschlossene Literatur)	Studiendesign
20.	Levin FR, Evans SM, Brooks DJ, Kalbag AS, Garawi F, Nunes EV. Treatment of methadone-maintained patients with adult ADHD: double-blind comparison of methylphenidate, bupropion and placebo. Drug and Alcohol Dependence 2006; 81(2): 137-148.	Medizinische Effektivität; RCT
21.	Matza LS, Paramore C, Prasad M. A review of the economic burden of ADHD. Cost Effectiveness and Resource Allocation 2005; 3: 5.	Ökonomische Studie
22.	Medori R, Ramos-Quiroga JA, Casas M, Kooij JJ, Niemelä A, Trott GE, Lee E, Buitelaar JK. A randomized, placebo-controlled trial of three fixed dosages of prolonged-release OROS methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Biological Psychiatry 2008; 63(10): 981-989.	Medizinische Effektivität; RCT
23.	Meszaros A, Czobor P, Balint S, Komlosi S, Simon V, Bitter I. Pharmacotherapy of adult attention deficit hyperactivity disorder (ADHD): a meta-analysis. The international journal of neuropsychopharmacology/official scientific journal of the Collegium Internationale Neuropsychopharmacologicum (CINP) 2009; 12(8): 1137-1147.	Medizinische Effektivität; Metaanalyse
24.	Michelson D, Adler L, Spencer T, Reimherr FW, West SA, Allen AJ, Kelsey D, Wernicke J, Dietrich A, Milton D. Atomoxetine in adults with ADHD: two randomized, placebo-controlled studies. Biological Psychiatry 2003; 53(2): 112-120.	Medizinische Effektivität; RCT
25.	Peterson K, McDonagh MS, Fu R. Comparative benefits and harms of competing medications for adults with attention-deficit hyperactivity disorder: a systematic review and indirect comparison meta-analysis. Psychopharmacology 2008; 197(1): 1-11.	Medizinische Effektivität; Metaanalyse
26.	Purdie N, Hattie J, Carroll A. A review of the research on interventions for attention deficit hyperactivity disorder: what works best. Review of Educational Research 2002; 72(1): 61-99.	Medizinische Effektivität; Metaanalyse
27.	Reimherr FW, Williams ED, Strong RE, Mestas R, Soni P, Marchant BK. A double-blind, placebo-controlled, crossover study of osmotic release oral system methylphenidate in adults with ADHD with assessment of oppositional and emotional dimensions of the disorder. The Journal of Clinical Psychiatry 2007; 68(1): 93-101.	Medizinische Effektivität; RCT
28.	Rösler M, Fischer R, Ammer R, Ose C, Retz W, on behalf of the study. A randomised, placebo-controlled, 24-week, study of low-dose extended-release methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience 2009; 259(2): 120-129.	Medizinische Effektivität; RCT
29.	Schubiner H, Saules KK, Arfken CL, Johanson CE, Schuster CR, Lockhart N, Edwards A, Donlin J, Pihlgren E. Double-blind placebo-controlled trial of methylphenidate in the treatment of adult ADHD patients with comorbid cocaine dependence. Experimental and Clinical Psychopharmacology 2002; 10(3): 286-294.	Medizinische Effektivität; RCT
30.	Secnik K, Swensen A, Lage MJ. Comorbidities and costs of adult patients diagnosed with attention-deficit hyperactivity disorder. PharmacoEconomics 2005; 23(1): 93-102.	Ökonomische Studie
31.	Spencer T, Biederman J, Wilens T, Doyle R, Surman C, Prince J, Mick E, Aleardi M, Herzig K, Faraone S. A large, double-blind, randomized clinical trial of methylphenidate in the treatment of adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Biological Psychiatry 2005; 57(5): 456-463.	Medizinische Effektivität
32.	Spencer T, Biederman J, Wilens T, Faraone S, Prince J, Gerard K, Doyle R, Parekh A, Kagan J, Bearman SK. Efficacy of a mixed amphetamine salts compound in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Archives of General Psychiatry 2001; 58(8): 775-782.	Medizinische Effektivität; RCT
33.	Spencer TJ, Adler LA, McGough JJ, Muniz R, Jiang H, Pestreich L, Adult ARG. Efficacy and safety of dexmethylphenidate extended-release capsules in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Biological Psychiatry 2007; 61(12): 1380-1387.	Medizinische Effektivität; RCT
34.	Spencer TJ, Adler LA, Weisler RH, Youcha SH. Triple-bead mixed amphetamine salts (SPD465), a novel, enhanced extended-release amphetamine formulation for the treatment of adults with ADHD: a randomized, double-blind, multicenter, placebo-controlled study. The Journal of Clinical Psychiatry 2008; 69(9): 1437-1448.	Medizinische Effektivität; RCT

DAHTA 114 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext eingeschlossene Literatur)	Studiendesign
35.	Spencer TJ, Landgraf JM, Adler LA, Weisler RH, Anderson CS, Youcha SH. Attention-deficit/hyperactivity disorder-specific quality of life with triple-bead mixed amphetamine salts (SPD465) in adults: results of a randomized, double-blind, placebo-controlled study. The Journal of Clinical Psychiatry 2008; 69(11): 1766-1775.	Medizinische Effektivität; RCT
36.	Taylor FB, Russo J. Comparing guanfacine and dextroamphetamine for the treatment of adult attention-deficit/hyperactivity disorder. Journal of Clinical Psychopharmacology 2001; 21(N2): 223-228.	Medizinische Effektivität; RCT, Cross-over
37.	Tenenbaum S, Paull JC, Sparrow EP, Dodd DK, Green L. An experimental comparison of Pycnogenol and methylphenidate in adults with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder (ADHD). Journal of Attention Disorders 2002; 6(2): 49-60.	Medizinische Effektivität; RCT, Cross-over
38.	Turner DC, Blackwell AD, Dowson JH, McLean A, Sahakian BJ. Neurocognitive effects of methylphenidate in adult attention-deficit/hyperactivity disorder. Psychopharmacology 2005; 178(2-3): 286-295.	Medizinische Effektivität; RCT, Cross-over
39.	Turner DC, Clark L, Dowson J, Robbins TW, Sahakian BJ. Modafinil improves cognition and response inhibition in adult attention-deficit/hyperactivity disorder. Biological psychiatry 2004; 55(10): 1031-1040.	Medizinische Effektivität; RCT, Cross-over
40.	Verbeeck W, Tuinier S, Bekkering GE. Antidepressants in the treatment of adult attention-deficit hyperactivity disorder: a systematic review. Advances in Therapy 2009; 26(2): 170-184.	Medizinische Effektivität; RCT
41.	Verster JC, Bekker EM, de Roos M, Minova A, Eijken EJ, Kooij JJ, Buitelaar JK, Kenemans JL, Verbaten MN, Olivier B, Volkerts ER. Methylphenidate significantly improves driving performance of adults with attention-deficit hyperactivity disorder: a randomized crossover trial. Journal of Psychopharmacology (Oxford, England) 2008; 22(3): 230-237.	Medizinische Effektivität; RCT, Cross-over
42.	Weiss M, Hechtman L, The Adult ARG. A randomized double-blind trial of paroxetine and/or dextroamphetamine and problem-focused therapy for attention-deficit/hyperactivity disorder in adults. The Journal of Clinical Psychiatry 2006; 67(4): 611-619.	Medizinische Effektivität; RCT
43.	Wilens TE, Adler LA, Weiss MD, Michelson D, Ramsey JL, Moore RJ, Renard D, Brady KT, Trzepacz PT, Schuh LM, Ahrbecker LM, Levine LR, Atomoxetine ASUD. Atomoxetine treatment of adults with ADHD and comorbid alcohol use disorders. Drug and Alcohol Dependence 2008; 96(1-2): 145-154.	Medizinische Effektivität; RCT
44.	Wilens TE, Haight BR, Horrigan JP, Hudziak JJ, Rosenthal NE, Connor DF, Hampton KD, Richard NE, Modell JG. Bupropion XL in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: a randomized, placebo-controlled study. Biological Psychiatry 2005; 57(7): 793-801.	Medizinische Effektivität; RCT
45.	Wilens TE, Klint T, Adler L, West S, Wesnes K, Graff O, Mikkelsen B. A randomized controlled trial of a novel mixed monoamine reuptake inhibitor in adults with ADHD. Behavioral and Brain Functions 2008; 4: 24.	Medizinische Effektivität; RCT
46.	Wilens TE, Spencer TJ, Biederman J, Girard K, Doyle R, Prince J, Polisner D, Solhkhah R, Comeau S, Monuteaux MC, Parekh A. A controlled clinical trial of bupropion for attention deficit hyperactivity disorder in adults. The American Journal of Psychiatry 2001; 158(2): 282-288.	Medizinische Effektivität; RCT
47.	Wu EQ, Birnbaum HG, Zhang HF, Ivanova JI, Yang E, Mallet D. Health care costs of adults treated for attention-deficit/hyperactivity disorder who received alternative drug therapies. Journal of Managed Care Pharmacy: JMCP 2007; 13(7): 561-569.	Ökonomische Studie

RCT = Randomisierte kontrollierte Studie.

DAHTA 115 von 240

9.4 Nach Durchsicht im Volltext ausgeschlossene Literatur mit Ausschlussgrund

	Deferent (im Velltext evereechlessens Literatur) Aveschlusservund/		
Nr.	Referenz (im Volltext ausgeschlossene Literatur)	Ausschlussgrund/ nicht erfülltes Einschlusskriterium	
48.	Adler L, Dietrich A, Reimherr FW, Taylor LV, Sutton VK, Bakken R, Allen AJ, Kelsey D. Safety and tolerability of once versus twice daily atomoxetine in adults with ADHD. Annals of clinical psychiatry: official journal of the American Academy of Clinical Psychiatrists 2006; 18(2): 107-113.	Vergleichsintervention: Bei dieser Studie handelt es sich um eine Dosisfin- dungsstudie; in beiden Gruppen wird Methyl- phenidat verabreicht	
49.	Adler L, Dittmann RW, Kelsey D, Reimherr FW, Sangal BR, Saylor KE, Secnik K, Sutton V, Moore RJ, Suppl. Atomoxetin in the treatment of attention deficit/hyperactivity disorders in adults: effects on quality of life. Conference abstract: German Society for Psychiatry, Psychotherapy and Neuropathy, Congress 2004, Berlin, Germany, November 24-27, 2004.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract	
50.	Adler L, Spencer TJ, Williams DW, Moore R, Dittmann RW, Michelson D. Long-term, open-label safety and efficacy of atomoxetine in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: final report of a 4-year study. Pharmacopsychiatry 2007; 40(5): 241.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract	
51.	Adler LA, Faraone SV, Spencer TJ, Michelson D, Reimherr FW, Glatt SJ, Marchant BK, Biederman J. The reliability and validity of self- and investigator ratings of ADHD in adults. Journal of attention disorders 2008; 11(6): 711-719.	Studiendesign: Daten von 2 Studien werden analy- siert	
52.	Adler LA, Spencer T, McGough JJ, Jiang H, Muniz R. Long-term effectiveness and safety of dexmethylphenidate extended-release capsules in adult ADHD. Journal of attention disorders 2009; 12(5): 449-459.	Studiendesign: Open-label- Studie	
53.	Adler LA, Spencer TJ, Milton DR, Moore RJ, Michelson D. Long-term, open-label study of the safety and efficacy of atomoxetine in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: an interim analysis. The Journal of Clinical Psychiatry 2005; 66(3): 294-299.	Studiendesign: Open-label- Studie	
54.	Adler LA, Spencer TJ, Stein MA, Newcorn JH. Best practices in adult ADHD: Neurobiology, pharmacology, and emerging treatments. CNS Spectrums 2008; 13(9 Suppl. 13): 2-16.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract	
55.	Adler LA, Spencer TJ, Williams DW, Moore RJ, Michelson D. Long-term, open-label safety and efficacy of atomoxetine in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: Final report of a 4-year study. International Journal of Neuropsychopharmacology 2006; 9(Suppl. 1): 134-135.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract	
56.	Adler LA, Spencer TJ, Williams DW, Moore RJ, Michelson D. Long-term, open-label safety and efficacy of atomoxetine in adults with ADHD: final report of a 4-year study. Journal of Attention Disorders 2008; 12(3): 248-253.	Gehört zu Adler et al. 2005	
57.	Adler LA, Sutton VK, Moore RJ, Dietrich AP, Reimherr FW, Sangal RB, Saylor KE, Secnik K, Kelsey DK, Allen AJ. Quality of life assessment in adult patients with attention-deficit/hyperactivity disorder treated with atomoxetine. Journal of Clinical Psychopharmacology 2006; 26(6): 648-652.	Studiendesign: Nicht kontrollierte Studie; Daten beziehen sich auf eine Dosisfindungsstudie	
58.	Adler LA. Non-stimulant trials of adult ADHD. CNS Spectrums 2007; 12(4 Suppl 6): 11-13.	Studiendesign: Hierbei handelt es sich um ein Diskussionspapier	
59.	Aharonovich E, Garawi F, Bisaga A, Brooks D, Raby WN, Rubin E, Nunes EV, Levin FR. Concurrent cannabis use during treatment for comorbid ADHD and cocaine dependence: effects on outcome. The American Journal of Drug and Alcohol Abuse 2006; 32(4): 629-635.	Studienfrage: Zielt nicht auf die Bewertung der Effektivität einer Pharmakotherapie ab	
60.	Asherson P, Libretto SE. Long-acting methylphenidate for the treatment of adults with attention deficit hyperactivity disorder. British Journal of Developmental Disabilities 2004; 50(2): 143-151.	Studiendesign: Fallstudie	
61.	Asherson P. Clinical assessment and treatment of attention deficit hyperactivity disorder in adults. Expert Review of Neurotherapeutics 2005; 5(4): 525-539.	Studiendesign: unsystematischer Review	

DAHTA 116 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext ausgeschlossene Literatur)	Ausschlussgrund/ nicht erfülltes Einschlusskriterium
62.	Ashton H, Gallagher P, Moore B. The adult psychiatrist's dilemma: psychostimulant use in attention deficit/hyperactivity disorder. Journal of Psychopharmacology (Oxford, England) 2006; 20(5): 602-610.	Studiendesign: unsystematischer Review; keine Beschreibung der Ein- und Ausschluss- kriterien
63.	Bangs ME, Jin L, Zhang S, Desaiah D, Allen AJ, Read HA, Regev A, Wernicke JF. Hepatic events associated with atomoxetine treatment for attention-deficit hyperactivity disorder. Drug safety: An International Journal of Medical Toxicology and Drug Experience 2008; 31(4): 345-354.	Patientenrelevanter End- punkt erfüllt nicht das Einschlusskriterium (Hepatic Events)
64.	Barkley RA, Cox D. A review of driving risks and impairments associated with attention-deficit/hyperactivity disorder and the effects of stimulant medication on driving performance. Journal of Safety Research 2007; 38(N1): 113-128.	Studiendesign: unsystematischer Review
65.	Becker K, Wehmeier PM. Atomoxetin zur Behandlung der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS). Atomoxetine for the treatment of attention deficit/hyperactivity disorder (ADHD). Psycho-Neuro 2003; 29(10): 472-476.	Studiendesign: unsystematischer Review
66.	Bekker EM, Verster JC, Kenemans JL, Suppl. Neurocognitive effects of methylphenidate in adult attention deficit/hyperactivity disorder. Conference abstract: 19th Congress of the European College of Neuropsychopharmacology, Paris, France, 16/09/2006-20/09/2006.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
67.	Berman SM, Kuczenski R, McCracken JT, London ED. Potential adverse effects of amphetamine treatment on brain and behavior: a review. Molecular Psychiatry 2009; 14(2): 123-142.	Studiendesign entspricht nicht den Einschluss-kriterien
68.	Biederman J, Faraone S, Spencer T, Michelson D, Jones D, Adler L. Effects of atomoxetine treatment on executive functioning in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder (ADHD). European Neuropsychopharmacology 2003; 13(Supplement 4): 458.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
69.	Biederman J, Mick E, Spencer T, Surman C, Hammerness P, Doyle R, Dougherty M, Aleardi M, Schweitzer K. An open-label trial of OROS methylphenidate in adults with late-onset ADHD. CNS Spectrums 2006; 11(5): 390-396.	Studiendesign: Open-label- Studie ohne Vergleichs- intervention oder Kontroll- gruppe
70.	Biederman J, Mick E, Surman C, Doyle R, Hammerness P, Harpold T, Dunkel S, Dougherty M, Aleardi M, Spencer T. A randomized, double-blind, placebo-controlled study of OROS methylphenidate in the treatment of adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. European Neuropsychopharmacology 2005; 15(Suppl. 3): 631-632.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
71.	Biederman J, Mick EO, Surman C, Doyle R, Hammerness P, Michel E, Martin J, Spencer TJ. Comparative acute efficacy and tolerability of OROS and immediate release formulations of methylphenidate in the treatment of adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. BMC Psychiatry 2007; 7: 49.	Studiendesign entspricht nicht den Einschluss- kriterien: Daten von 2 RCT werden gepoolt
72.	Biederman J, Seidman LJ, Petty CR, Fried R, Doyle AE, Cohen DR, Kenealy DC, Faraone SV. Effects of stimulant medication on neuropsychological functioning in young adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. The Journal of Clinical Psychiatry 2008; 69(7): 1150-1156.	Patientenrelevanter End- punkt
73.	Biederman J, Spencer T, Surman C, Aleardi M, Dougherty M, Schweitzer K, Mick E. Open-label study of OROS methylphenidate in the treatment of adults with ADHD – Not otherwise specified (NOS). Biological Psychiatry 2005; 57(8): 106.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
74.	Biederman J, Spencer T. Methylphenidate in treatment of adults with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder. Journal of Attention Disorders 2002; 6(Suppl 1): 101-107.	Studiendesign: unsystematischer Review
75.	Biederman J, Spencer TJ, Mick E, Suppl. Comparative acute efficacy and tolerability of OROS and immediate release formulations of methylphenidate in the treatment of adults with ADHD. Eur Neuropsychopharmacol. 2006; 16: 8-21.	Studiendesign: Keine Vergleichsgruppe vorhan- den

DAHTA 117 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext ausgeschlossene Literatur)	Ausschlussgrund/ nicht erfülltes Einschlusskriterium
76.	Biederman J, Spencer TJ, Wilens TE, Weisler RH, Read SC, Tulloch SJ, Study G. Long-term safety and effectiveness of mixed amphetamine salts extended release in adults with ADHD. CNS Spectrums 2005; 10(12 Suppl 20): 16-25.	Studiendesign: Open-label- Studie; keine Vergleichs- gruppe vorhanden
77.	Biederman J, Spencer TJ. Psychopharmacology of adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Primary Psychiatry 2004; 11(7): 57-62.	Studiendesign: unsystematischer Review
78.	Biederman J. Comparative and acute efficacy and tolerability of OROS and immediate release formulations of methylphenidate in the treatment of adults with attention deficit hyperactivity disorder. Biological Psychiatry 2006; 59(8, Suppl. S): 115.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
79.	Blix O, Dalteg A, Nilsson P. Treatment of opioid dependence and ADHD/ADD with opioid maintenance and central stimulants. Heroin Addiction and Related Clinical Problems 2009; 11(1): 5-14.	Intervention entspricht nicht den Einschluss-kriterien: Keine medikamentöse Therapie, keine verhaltenstherapeutischemedikamentöse Therapie
80.	Boerner RJ, Rupprecht R, Martinius J, Müller HJ. Aufmerksamkeits-defizit-/Hyperaktivitätsstörung des Erwachsenenalters (ADHD), Alkoholabhängigkeit sowie kombinierte Persönlichkeitsstörung. Attention-deficit/hyperactivity disorder in adult (ADHD), alcohol dependency, and combined personality disorder. Nervenheilkunde 2001; 20(7): 403-407.	Studiendesign entspricht nicht den Einschluss- kriterien
81.	Boonstra AM, Kooij JJ, Oosterlaan J, Sergeant JA, Buitelaar JK, Van Someren EJ. Hyperactive night and day? Actigraphy studies in adult ADHD: a baseline comparison and the effect of methylphenidate. Sleep 2007; 30(4): 433-442.	Patientenrelevante End- punkte erfüllen nicht das Einschlusskriterium
82.	Boonstra AM, Oosterlaan J, Sergeant JA, Buitelaar JK. Executive functioning in adult ADHD: a meta-analytic review. Psychological Medicine 2005; 35(N8): 1097-1108.	Studienfrage zielt nicht auf eine Bewertung der medi- kamentösen Therapie
83.	Bouffard R, Hechtman L, Minde K, Iaboni-Kassab F. The efficacy of 2 different dosages of methylphenidate in treating adults with attention-deficit hyperactivity disorder. Canadian journal of psychiatry. Revue Canadienne de Psychiatrie 2003; 48(8): 546-554.	Studiendesign: Dosierungsvergleichs- studie
84.	Bright GM. Abuse of medications employed for the treatment of ADHD: Results from a large-scale community survey. MedGenMed Medscape General Medicine 2008; 10(5).	Studiendesign: Keine kontrollierte Studie, keine Vergleichsintervention
85.	Brown TE. Atomoxetine and stimulants in combination for treatment of attention deficit hyperactivity disorder: four case reports. Journal of Child and Adolescent Psychopharmacology 2004; 14(1): 129-136.	Studiendesign: Fallstudie
86.	Buddensiek N, Te Wildt BT, Ziegenbein M, Emrich HM, Ohlmeier MD. Einsatz von atomoxetin bei erwachsenen mit ADHS und sucht: Vier fallberichte Medical therapy of adults with ADHD and addiction: Four case reports. Psychopharmakotherapie 2007; 14(2): 76-81.	Studiendesign: Fallstudie
87.	Buitelaar JK. Pharmacological treatment of adult ADHD. European Neuropsychopharmacology 2006; 16(Suppl. 4): 576-577.	Sprache
88.	Caballero J, Nahata MC. Atomoxetine hydrochloride for the treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder. Clinical Therapeutics 2003; 25(12): 3065-3083.	Studiendesign: Methodik nicht ausreichend beschrieben
89.	Centre for Reviews and. Efficacy of stimulants in adult ADHD (Structured abstract). Database of Abstracts of Reviews of Effectiveness 2003; (2009 Issue 3): 12003002537.	Doppelt vorhanden
90.	Centre for Reviews and. Meta-analysis of the efficacy of methylphenidate for treating adult attention-deficit/hyperactivity disorder (Provisional abstract). Database of Abstracts of Reviews of Effectiveness 2004; (2009 Issue 3): 12004009139.	Doppelt vorhanden
91.	Centre for Reviews and. The efficacy, safety, and practicality of treatments for adolescents with attention-deficit/hyperactivity disorder (ADHD) (Structured abstract). Database of Abstracts of Reviews of Effectiveness 2000; (2009 Issue 3): 12001003548.	Studienpopulation: auch Kinder sind eingeschlossen

DAHTA 118 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext ausgeschlossene Literatur)	Ausschlussgrund/ nicht erfülltes Einschlusskriterium
92.	Centre for Reviews and. The use of antidepressants to treat attention deficit hyperactivity disorder in adults (Structured abstract). Database of Abstracts of Reviews of Effectiveness 2003; (2009 Issue 3): 12003006908.	Doppelt vorhanden
93.	Christman AK, Fermo JD, Markowitz JS. Atomoxetine, a novel treatment for attention-deficit-hyperactivity disorder. Pharmacotherapy 2004; 24(8): 1020-1036.	Studiendesign: unsystematischer Review, keine Methoden- beschreibung
94.	Chronis-Tuscano A, Seymour KE, Stein MA, Jones HA, Jiles CD, Rooney ME, Conlon CJ, Efron LA, Wagner SA, Pian J, Robb AS. Efficacy of osmotic-release oral system (OROS) methylphenidate for mothers with attention-deficit/hyperactivity disorder (ADHD): preliminary report of effects on ADHD symptoms and parenting. The Journal of Clinical Psychiatry 2008; 69(12): 1938-1947.	Studienpopulation ist nicht repräsentativ: Nur Mütter werden eingeschlossen
95.	Coetzee M, Kaminer Y, Morales A. Megadose intranasal methylphenidate (ritalin) abuse in adult attention deficit hyperactivity disorder. Substance abuse: official publication of the Association for Medical Education and Research in Substance Abuse 2002; 23(3): 165-169.	Studiendesign: Fallstudie
96.	Collins SL, Levin FR, Foltin RW, Kleber HD, Evans SM. Response to cocaine, alone and in combination with methylphenidate, in cocaine abusers with ADHD. Drug and Alcohol Dependence 2006; 82(2): 158-167.	Auch Personen ohne ADHS
97.	Corman SL, Fedutes BA, Culley CM. Atomoxetine: the first nonstimulant for the management of attention-deficit/hyperactivity disorder. American journal of health-system pharmacy: AJHP: official journal of the American Society of Health-System Pharmacists 2004; 61(22): 2391-2399.	Studiendesign: unsystematischer Review
98.	Cowles BJ. Lisdexamfetamine for treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder. Annals of Pharmacotherapy 2009; 43(4): 669-676.	Studiendesign: mangelhafte Methoden- beschreibung; keine stand. Datenextraktion oder Bewertung der Studien
99.	Cox DJ, Merkel RL, Kovatchev B, Seward R. Effect of stimulant medication on driving performance of young adults with attention-deficit hyperactivity disorder: a preliminary double-blind placebo controlled trial. The Journal of Nervous and Mental Disease 2000; 188(4): 230-234.	Studiendesign: Nicht randomisiert, preliminary results, kein finales Paper
100.	Cox DJ, Merkel RL, Moore M, Thorndike F, Muller C, Kovatchev B. Relative benefits of stimulant therapy with OROS methylphenidate versus mixed amphetamine salts extended release in improving the driving performance of adolescent drivers with attention-deficit/hyperactivity disorder. Pediatrics 2006; 118(3): 704-710.	Studienpopulation: sehr junge Patienten (16-19) Jahre; Studiendesign: kleine Fallzahl; keine Fallzahl-schätzung
101.	Cox DJ, Merkel RL, Penberthy JK, Kovatchev B, Hankin CS. Impact of methylphenidate delivery profiles on driving performance of adolescents with attention-deficit/hyperactivity disorder: a pilot study. Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry 2004; 43(3): 269-275.	Studienpopulation bezieht sich nicht auf Erwachsene
102.	Cox DJ, Mikami AY, Cox BS, Coleman MT, Mahmood A, Sood A, Moore M, Burket R, Merkel RL. Effect of long-acting OROS methylphenidate on routine driving in young adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Archives of Pediatrics & Adolescent Medicine 2008; 162(8): 793-794.	Studiendesign: Fallstudie von 2 Personen
103.	Cox DJ, Moore M, Burket R, Merkel RL, Mikami AY, Kovatchev B. Rebound effects with long-acting amphetamine or methylphenidate stimulant medication preparations among adolescent male drivers with attention-deficit/hyperactivity disorder. Journal of Child and Adolescent Psychopharmacology 2008; 18(1): 1-10.	Studienpopulation: sehr junge Patienten (17-19 Jahre); Studiendesign: Keine Fallzahlschätzung
104.	Darredeau C, Barrett SP, Jardin B, Pihl RO. Patterns and predictors of medication compliance, diversion, and misuse in adult prescribed methylphenidate users. Human Psychopharmacology 2007; 22(8): 529-536.	Studienfrage wird nicht beantwortet

DAHTA 119 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext ausgeschlossene Literatur)	Ausschlussgrund/
	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	nicht erfülltes Einschlusskriterium
105.	Davids E, Gastpar M. Atomoxetin in der Behandlung der Aufmerksam- keitsdefizit-/Hyperaktivitatsstörung bei Kindern und Erwachsenen Ato- moxetine for the treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder. Fortschritte der Neurologie-Psychiatrie 2004; 72(10): 586-591.	Studiendesign: unsystematischer Review, keine Qualitätsbeurteilung der Studien, sondern eine reine Auflistung
106.	Davids E, Kis B, Specka M, Gastpar M. A pilot clinical trial of oxcar-bazepine in adults with attention-deficit hyperactivity disorder. Progress in Neuro-psychopharmacology & Biological Psychiatry 2006; 30(6): 1033-1038.	Studiendesign: keine Vergleichs- oder Kontroll- gruppe vorhanden
107.	Davidson MA. ADHD in adults: a review of the literature. Journal of Attention Disorders 2008; 11(6): 628-641.	Studienfrage zielt nicht auf die medizinische Effektivi- tät der Pharmakotherapie ab
108.	De Lucas Taracena MT, Rada FM. Atomoxetina: Luces y sombras Atomoxetine: Lights and shadows. Psiquiatria Biologica 2007; 14(1): 13-23.	Sprache
109.	Dittmann RW, Adler L, Michelson D, Wernicke J. Efficacy and safety of atomoxetine in adults with attention deficit/hyperactivity disorder. Pharmacopsychiatry 2003; 36(5): 221.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
110.	Dodson WW. Pharmacotherapy of adult ADHD. Journal of Clinical Psychology 2005; 61(5): 589-606.	Studiendesign: unsystematischer Review
111.	Downey KK, Sclrubiner H, Schuster CR. Double-blind placebo controlled stimulant trial for cocaine dependent ADHD adults. NIDA Research Monograph 2000; 180: 116.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
112.	Dowson JH. Pharmacological treatment for attention-deficit/hyperactivity disorder (ADHD) in adults. Current Psychiatry Reviews 2006; 2(3): 317-331.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
113.	Drimmer EJ. Stimulant treatment of bulimia nervosa with and without attention-deficit disorder: three case reports. Nutrition 2003; 19(1): 76-77.	Studiendesign: Fallstudie
114.	Ebert D, Krause J, Roth-Sackenhelm C. ADHS im Erwachsenenalter: Leitlinien auf der Basis eines Expertenkonsensus mit Unterstuetzung der DGPPN. Nervenarzt 2003; 74(10): 939-946.	Studiendesign: Keine ausführliche Methoden- beschreibung und Be- schreibung der Ein- und Ausschlusskriterien
115.	Edel MA, Pütze EM, Lieder A, Assion HJ, Ribbert H, Juckel G, Brüne M. Self concept, action control and ADHD symptoms under methylphenidate treatment in adults with ADHD. Pharmacopsychiatry 2009; 42(3): 109-113.	Keine Kontrollgruppe
116.	Eiland LS, Guest AL. Atomoxetine treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder. The Annals of Pharmacotherapy 2004; 38(1): 86-90.	Keine Beschreibung der Methodik
117.	Fallu A, No. OROS*-Methylphenidate and executive functioning in adults with attention deficit hyperactivity disorder. Conference abstract: 39th International Danube Symposium for Neurological Science and Continuing Education 1st International Congress on ADHD from Childhood to Adult Disease, Würzburg, Germany, 02/06/2007-05/06/2007.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
118.	Fallu A, Prinzo R, Binder C. Safety and effectiveness of OROS*Methylphenidate in adults with Attention Deficit Hyperactivity Disorder (ADHD): Results of an open label study. International Journal of Neuropsychopharmacology 2006; 9(Suppl. 1): 134.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
119.	Fallu A, Richard C, Prinzo R, Binder C. Does OROS-methylphenidate improve core symptoms and deficits in executive function? Results of an open-label trial in adults with attention deficit hyperactivity disorder. Current Medical Research and Opinion 2006; 22(12): 2557-2566.	Unkontrollierte Studie
120.	Fallu A, Richard C, Prinzo R, Binder C. Executive functioning in adult attention deficit hyperactivity disorder: Results of an open label study evaluating OROS*Methylphenidate. International Journal of Neuropsychopharmacology 2006; 9(Suppl. 1): 134.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract

DAHTA 120 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext ausgeschlossene Literatur)	Ausschlussgrund/ nicht erfülltes Einschlusskriterium
121.	Fallu A, Richard C, Prinzo R, Binder C. OROS-methylphenidate – How safe and how effective is it in ameliorating executive functioning deficits in adults with attention deficit hyperactivity disorder? Results of an open label study. Biological Psychiatry 2006; 59(8, Suppl. S): 203.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
122.	Faraone SV, Biederman J, Spencer T, Michelson D, Adler L, Reimherr F, Glatt SJ. Efficacy of atomoxetine in adult attention-deficit/hyperactivity disorder: a drug-placebo response curve analysis. Behavioral and Brain Functions: BBF 2005; 1: 16.	Studiendesign erfüllt nicht die Einschlusskriterien: Daten aus 2 RCT werden gegenübergestellt (Kurven- analyse)
123.	Faraone SV, Biederman J, Spencer T, Michelson D, Adler L, Reimherr F, Seidman L. Atomoxetine and stroop task performance in adult attention-deficit/hyperactivity disorder. Journal of Child and Adolescent Psychopharmacology 2005; 15(4): 664-670.	Einschluss von nur 2 Studien
124.	Faraone SV, Biederman J. Efficacy of Adderall for Attention-Deficit/ Hyperactivity Disorder: a meta-analysis. Journal of Attention Disorders 2002; 6(2): 69-75.	Studienpopulation: Kinder und Jugendliche eingeschlossen
125.	Frölich J, Lehmkuhl G. Die medikamentöse Behandlung der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung im Erwachsenenalter. Pharmacological treatment in adults with attention deficit hyperactivity disorder. Der Nervenarzt 2004; 75(11): 1074-1082.	Studiendesign: unsystematischer Review
126.	Frölich J, Lehmkuhl G. Die Psychopharmakotherapie der Aufmerksam- keitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung im Erwachsenenalter. The psycho- pharmacological treatment in adults with attention deficit hyperactivity disorder. Nervenheilkunde 2004; 23(6): 343-353.	Studiendesign: unsystematischer Review
127.	Gagne JJ, Singh M, Talati AR. Manifestation of adult attention-deficit/hyperactivity disorder available treatment options. P and T 2006; 31(12): 736-741.	Studiendesign
128.	Garces K. Atomoxetine for attention deficit/hyperactivity disorder. Issues in emerging health technologies 2003; (46): 1-4.	Studiendesign: unsystematischer Review, keine Methoden- beschreibung
129.	Gerwe M, Philipsen A, Roesler M, Sobanski E, Schauble B, Medori R, Trott GE. Effectiveness and compatibility of OROS (R)-methylphenidate for adult with ADHS - The long-acting methylphenidate in adult ADHD (LAMDA) trial. Nervenarzt 2007; 78(S2): 208-209.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
130.	Gerwe M, Rosler M, Trott GE, Philipsen A, Sobanski E, Medori R, Schauble B. Offene extensions-study for compatibility of OROS-methylphenidate for adult with ADHD - The long-acting methylphenidate in adult ADHD (LAMDA) trial. Nervenarzt 2007; 78(S2): 208.	Keine Kontroll- oder Ver- gleichsgruppe
131.	Gomatos OG, Antonopoulos MS, Delorme AJ, DePamphilis JL, Garalis DD. Buproprion SR versus methylphenidate in the treatment of adults with ADHD with or without comorbid depression: A cost-effective study. ASHP Midyear Clinical Meeting 2002; 37(DEC): 667.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
132.	Goodman DW, Ginsberg L, Weisler RH, Cutler AJ, Hodgkins P. An interim analysis of the quality of life, effectiveness, safety, and tolerability (QUEST) evaluation of mixed amphetamine salts extended release in adults with ADHD. CNS Spectrums 2005; 10(N12,S20): 26-34.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
133.	Greenfield B, Hechman L. Treatment of attention deficit hyperactivity disorder in adults. Expert Review of Neurotherapeutics 2005; 5(1): 107-121.	Studiendesign: Methodik unzureichend beschrieben; kein systematischer Review
134.	Greenhill LL, Pliszka S, Dulcan MK, Bernet W, Arnold V, Beitchman J, Benson RS, Bukstein O, Kinlan J, McClellan J, Rue D, Shaw JA, Stock S, Kroeger K. Summary of the practice parameter for the use of stimulant medications in the treatment of children, adolescents, and adults. Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry 2001; 40(11): 1352-1355.	Kein Volltext, nur Zusam- menfassung

DAHTA 121 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext ausgeschlossene Literatur)	Augoahlugagrund/
INI.	Referenz (iiii voitext ausgeschiossene Literatur)	Ausschlussgrund/ nicht erfülltes Einschlusskriterium
135.	Greenhill LL, Pliszka S, Dulcan MK, Bernet W, Arnold V, Beitchman J, Benson RS, Bukstein O, Kinlan J, McClellan J, Rue D, Shaw JA, Stock S, American Academy of Child and Adolescent. Practice parameter for the use of stimulant medications in the treatment of children, adolescents, and adults. Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry 2002; 41(2 Suppl): 26.	Studienpopulation: Es werden Kinder und Jugendliche einge- schlossen
136.	Gross-Tsur V, Shalev RS, Badihi N, Manor O. Efficacy of Methylphenidate in patients with Cerebral Palsy and attention-deficit hyperactivity disorder (ADHD). Journal of Child Neurology 2002; 17(12): 863-866.	Keine repräsentative Studienpopulation (cerebral palsy)
137.	Haasen C, Fink T, Schäfer I, Reimer J. ADHS und Sucht: erste Erfahrungen in der Behandlung mit Atomoxetin. Suchttherapie. 2005; 6: 133-136.	Studiendesign: Fallstudie
138.	Hammerness P. Stimulant therapy in adult ADHD. International Journal of Neuropsychopharmacology 2006; 9(Suppl. 1): 51.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
139.	Hargarter L, Gerwe M, Czekalla J, Mattejat F, Schauble B. Transition from IR methylphenidate (IR-MPH) to OROS (R)-MPH (concerta((R))) is associated with an improvement in quality of life in patients with ADRD – results from an open label study. Journal of Neural Transmission 2007; 114(7).	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
140.	Hässler F, Reis O, Buchmann J, Bohne-Suraj S. HKS/ADHS und rechtliche Aspekte. Der Nervenarzt – Organ der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde 2008. Springer-Verlag – Berlin/Heidelberg.	Doppelt vorhanden
141.	Hazell P. Review of new compounds available in Australia for the treatment of attention-deficit hyperactivity disorder. Australasian psychiatry: bulletin of Royal Australian and New Zealand College of Psychiatrists 2004; 12(4): 369-375.	Studiendesign: unsystematischer Review, keine Methoden- beschreibung
142.	Heinzl S. Atomoxetin für Kinder und Erwachsene mit ADHS. Psychopharmakotherapie 2003; 10(3): 120-124.	Studiendesign: kein systematischer Review
143.	Himpel S, Banaschewski T, Heise CA, Rothenberger A. The safety of non-stimulant agents for the treatment of attention-deficit hyperactivity disorder. Expert Opinion on Drug Safety 2005; 4(2): 311-321.	Studiendesign: kein systematischer Review
144.	Hornig-Rohan M, Amsterdam JD. Venlafaxine versus stimulant therapy in patients with dual diagnosis ADD and depression. Progress in Neuropsychopharmacology & Biological Psychiatry 2002; 26(3): 585-589.	Studiendesign: retrospektive Studie
145.	Horrigan JP, Barnhill LJ. Low-dose amphetamine salts and adult attention-deficit/hyperactivity disorder. The Journal of Clinical Psychiatry 2000; 61(6): 414-417.	Keine Kontrollgruppe
146.	Horrigan JP. Present and future pharmacotherapeutic options for adult attention deficit/hyperactivity disorder. Expert Opinion on Pharmacotherapy 2001; 2(4): 573-586.	Studiendesign: unsystematischer Review
147.	Jerome L, Segal A. Benefit of long-term stimulants on driving in adults with ADHD. The Journal of Nervous and Mental Disease. 2001; 189: 63-64.	Kommentar zu einer anderen Publikation
148.	Johnson M, Cederlund M, Rastam M, Areskoug B, Gillberg C. Open- Label Trial of Atomoxetine Hydrochloride in Adults With ADHD. Journal of Attention Disorders 2009 May 20.	Open-label-Studie
149.	Kay GG, Michaels MA, Pakull B. Simulated driving changes in young adults with ADHD receiving mixed amphetamine salts extended release and atomoxetine. Journal of Attention Disorders 2009; 12(4): 316-329.	Studiendesing: Pilotstudie; kleine Fallzahl; Generali- sierbarkeit wird von den Autoren selbst ange- zweifelt
150.	Kemner JE, Lage MJ. Effect of methylphenidate formulation on treatment patterns and use of emergency room services. American journal of health-system pharmacy: AJHP: official journal of the American Society of Health-System Pharmacists 2006; 63(4): 317-322.	Studienpopulation: Notfall- patienten
151.	Kinsbourne M, De Quiros GB, Rufo DT. Adult ADHD: Controlled medication assessment. Annals of the New York Academy of Sciences 2001; 931: 287-296.	Mangelhafte Methoden- beschreibung

DAHTA 122 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext ausgeschlossene Literatur)	Ausschlussgrund/ nicht erfülltes Einschlusskriterium
152.	Kollins SH, English J, Robinson R, Hallyburton M, Chrisman AK. Reinforcing and subjective effects of methylphenidate in adults with and without attention deficit hyperactivity disorder (ADHD). Psychopharmacology 2009; 204(1): 73-83.	Studienpopulation: Auch Patienten ohne ADHS werden eingeschlossen
153.	Kollins SH. ADHD, substance use disorders, and psychostimulant treatment: current literature and treatment guidelines. Journal of Attention Disorders 2008; 12(2): 115-125.	Studienfrage: Keine Bewertung der medizi- nischen Effektivität einer Pharmakotherapie
154.	Kollins SH. Comparing the abuse potential of methylphenidate versus other stimulants: a review of available evidence and relevance to the ADHD patient. The Journal of Clinical Psychiatry 2003; 64(Suppl 11): 14-18.	Studienfrage: Unter- suchung des Abhängig- keitspotenzials von Methyl- phenidat
155.	Koo PJ. Once daily formulation of MPH for treatment of adolescents and adults ADHD: interim results. ASHP Summer Meeting 2002; 59(Jun): 18.	Abstract
156.	Kooij JJ, Middelkoop HA, van Gils K, Buitelaar JK. The effect of stimulants on nocturnal motor activity and sleep quality in adults with ADHD: an open-label case-control study. The Journal of Clinical Psychiatry 2001; 62(12): 952-956.	Studiendesign: Fallkontrollstudie
157.	Kooij S, Medori R, Buitelaar J, Ramos-Quiroga JA, Lee E, Casas M. Open-label extension trial of the safety and tolerability of OROSO methylphenidate in adults with ADHD - the long-acting methylphenidate in adult ADHD (lamda) trial. Journal of Neural Transmission 2007; 114(7).	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
158.	Kordon A, Hofecker FM. Pharmakotherapie der Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörung (ADHS) im Erwachsenenalter – Allgemeine Grundlagen, Epidemiologie, Psychopathologie, Klassifikation, Verlauf, Neurobiologie und soziale Adaptation. Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie 2006; 54(2): 99-110.	Studiendesign: unsystematischer Review
159.	Kratochvil CJ, Vaughan BS, Daughton JM, Mayfield-Jorgensen ML, Burke WJ. Atomoxetine in the treatment of attention deficit hyperactivity disorder. Expert Review of Neurotherapeutics 2004; 4(4): 601-611.	Studiendesign: unsystematischer Review
160.	Kratochvil CJ, Vaughan BS, Harrington MJ, Burke WJ. Atomoxetine: a selective noradrenaline reuptake inhibitor for the treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder. Expert Opinion on Pharmacotherapy 2003; 4(7): 1165-1174.	Studiendesign: unsystematischer Review
161.	Krause J, Trott GE, Krause KH. Medikamentöse Therapie der ADHS im Erwachsenenalter Pharmacological therapy in ADHD of adulthood. PsychoNeuro 2005; 31(11): 569-575.	Studiendesign: Kein systematischer Review
162.	Krause J. Die Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung bei Erwachsenen. Attentiondeficit-/hyperactivity disorder in adults. Fortschritte der Neurologie Psychiatrie 2007; 75(5): 293-305.	Studiendesign: Kein systematischer Review
163.	Krause KH, Krause J. Ist methylphenidat bei komorbiditat von epilepsie und aufmerksamkeitsdefizit-/hyperaktivitatsstorung kontraindiziert oder nicht? Is methylphenidate contraindicated or not in comorbidity of epilepsy and attention deficit/hyperactivity disorder? Aktuelle Neurologie 2000; 27(2): 72-76.	Studienpopulation: Patienten mit epileptischen Anfällen
164.	Kurscheidt JC, Peiler P, Behnken A, Abel S, Pedersen A, Suslow T, Deckert J. Acute effects of methylphenidate on neuropsychological parameters in adults with ADHD: possible relevance for therapy. Journal of neural transmission (Vienna, Austria: 1996) 2008; 115(2): 357-362.	Analyse neuro- psychologischer Tests
165.	Laing A, Aristides M. Attention deficit hyperactivity disorder (ADHD) in adults: SF-6D utilities from SF-36 scores in a randomised trial of atomoxetine. Value in Health 2005; 8(N6): 199.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
166.	Landgraf JM. Monitoring quality of life in adults with ADHD: reliability and validity of a new measure. Journal of Attention disorders 2007; 11(3): 351-362.	Keine Interventionsgruppe
167.	Leibson CL, Long KH. Economic implications of attention-deficit hyperactivity disorder for healthcare systems. PharmacoEconomics 2003; 21(17): 1239-1262.	Studienpopulation: Einschluss von Kindern und Jugendlichen

DAHTA 123 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext ausgeschlossene Literatur)	Ausschlussgrund/ nicht erfülltes Einschlusskriterium
168.	Leonard BE, McCartan D, White J, King DJ. Methylphenidate: a review of its neuropharmacological, neuropsychological and adverse clinical effects. Human psychopharmacology 2004; 19(3): 151-180.	Studiendesign: unsystematischer Review
169.	Levin FR, Bisaga A, Raby W, Aharonovich E, Rubin E, Mariani J, Brooks DJ, Garawi F, Nunes EV. Effects of major depressive disorder and attention-deficit/hyperactivity disorder on the outcome of treatment for cocaine dependence. Journal of Substance Abuse Treatment 2008; 34(1): 80-89.	Patientenrelevante End- punkte erfüllen nicht die Anforderungen der Ein- schlusskriterien
170.	Levin FR, Evans SM, McDowell DM, Brooks DJ, Nunes E. Bupropion treatment for cocaine abuse and adult attention-deficit/hyperactivity disorder. Journal of Addictive Diseases 2002; 21(2): 1-16.	Keine Vergleichsgruppe vorhanden
171.	Levin FR, Mariani JJ, Secora A, Brooks D, Cheng WY, Bisaga A, Nunes E, Aharonovich E, Raby W, Hennessy G. Atomoxetine Treatment for Cocaine Abuse and Adult Attention-Deficit Hyperactivity Disorder (ADHD): A Preliminary Open Trial. Journal of Dual Diagnosis 2009; 5(1): 41-56.	Keine Vergleichsgruppe vorhanden
172.	Levine L, Tamura RN, Kelsey DK, Schoepp DD, Allen AJ. Functional outcomes in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder following treatment with atomoxetine vs. placebo. Neuropsychopharmacology 2005; 30(Suppl. 1): 137.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
173.	Lindsay SE, Gudelsky GA, Heaton PC. Use of modafinil for the treatment of attention deficit/hyperactivity disorder. Annals of Pharmacotherapy 2006; 40(N10): 1829-1833.	Studiendesign: keine Methodenbeschreibung
174.	Loncarek E, Unglaub W, Lermer E, Guerlach G, Eilles C, Suppl. Stationary treatment of polytoxicomania and ADHD in adults using slow-release methylphenidate. (Ger.). Nervenarzt. 2002; 73: 203-204.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
175.	Madaan V, Daughton J, Lubberstedt B, Mattai A, Vaughan BS, Kratochvil CJ. Assessing the efficacy of treatments for ADHD: Overview of methodological issues. CNS Drugs 2008; 22(4): 275-290.	Studiendesign erfüllt nicht die Einschlusskriterien
176.	Maidment ID. Efficacy of stimulants in adult ADHD. The Annals of Pharmacotherapy 2003; 37(12): 1884-1890.	Studiendesign: keine systematische Recherche beschrieben
177.	Maidment ID. The use of antidepressants to treat attention deficit hyperactivity disorder in adults. Journal of Psychopharmacology (Oxford, England) 2003; 17(3): 332-336.	Es werden nur Studien eingeschlossen die Antidepressiva untersucht haben; Methodik mangel- haft beschrieben (Ein- und Ausschlusskriterien); keine Qualitätsbewertung der Studienqualität, keine vergleichende Darstellung der Studienergebnisse
178.	Martsenkovsky I, Melakh I, Bikshaeva Y, Suppl. Milnacipran and atomoxetine efficacy over time in adolescents and adults with depression who have comorbid attention-deficit/hyperactivity disorder. Conference abstract: 26th Collegium Internationale Neuro-Psychopharmacology Congress, Munich, Germany, 13/07/2008-17/07/2008.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
179.	Matza LS, Stoeckl MN, Shorr JM, Johnston JA. Impact of atomoxetine on health-related quality of life and functional status in patients with ADHD. Expert Review of Pharmacoeconomics and Outcomes Research 2006; 6(4): 379-390.	Studienpopulation: Einschluss von Kindern und Jugendlichen
180.	Medori R, Kooij S, Buitelaar J, Ramos-Quiroga JA, Trott GE, Lee E, Casas M, Suppl. Double-blind study of the efficacy and safety of prolonged-re lease methylphenidate in adults with ADHD – the LAMDA trial. Eur Neuropsychopharmacol. 2007; 17: 8.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
181.	Medori R, Kooij JJ, Ramos-Quiroga JA, Buitelaar J, Lee E, Casas M. Efficacy and safety of OROS methylphenidate in Adults with ADHD-the long acting methylphenidate in adult ADHD (LMDA) trial. Paper presented at: The 160th Annual Meeting of the American Psychiatric Association, 2007; San Diego, CA	Abstract

DAHTA 124 von 240

N.	Deference (im Velltert eveneschlassens Literatur)	A.cooklings.mind/
Nr.	Referenz (im Volltext ausgeschlossene Literatur)	Ausschlussgrund/ nicht erfülltes Einschlusskriterium
182.	Meijer WM, Faber A, van den Ban E, Tobi H. Current issues around the pharmacotherapy of ADHD in children and adults. Pharmacy World & Science: PWS 2009.	Studienfrage: Keine Bewertung der medizi- nischen Effektivität einer Pharmakotherapie
183.	Meszaros A, Czobor P, Balint S, Simon V, Bitter I. Pharmacotherapy of adult Attention Deficit/Hyperactivity Disorder (ADHD): a systematic review. Psychiatria Hungarica 2007; 22(4): 259-270.	Sprache
184.	Michelson D, Adler L, Spencer T, Milton D, Jones D. Long-term treatment effects of atomoxetine in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder (ADHD). European Neuropsychopharmacology 2003; 13(Supplement 4): 458.	Abstract
185.	Michelson D, Milton D, Spencer T, Adler L, Dittmann RW, Suppl. Efficacy and tolerability of atomoxetine in the treatment of attention deficit/hyperactivity disorder in adults. (Ger.). Nervenarzt. 2003; 74: 0766.	Abstract
186.	Montanes-Rada F, Gangoso-Fermoso AB, Martiinez-Granero MA. Drugs for attention deficit hyperactivity disorder. Revista de Neurologia 2009; 48(9): 469-481.	Sprache
187.	N. N. A naturalistic study of the effects of pharmacotherapy on substance use disorders among ADHD adults. Psychological Medicine 2007; 37(N12): 1743-1752.	Keine kontrollierte Studie
188.	N. N. Effectiveness of attention-deficit/hyperactivity treatment and diagnosis methods tested. 2000; 11: 1-2.	Kein Volltext verfügbar
189.	N. N. Erste Ergebnisse der europäischen LAMDA-Studie zu ADHS: Retardiertes Methylphenidat ist auch bei Erwachsenen effektiv und verträglich. Journal für Pharmakologie und Therapie 2007; 16(6): 181.	Nicht als Volltext vorliegen (vom DIMDI nicht bestell- bar)
190.	N. N. Practice parameter for the use of stimulant medications in the treatment of children, adolescents, and adults. Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry 2002; 41(2 Suppl.): 26.	Doppelt vorhanden
191.	N. N. Summary of the practice parameter for the use of stimulant medications in the treatment of children, adolescents, and adults. Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry 2001; 40(11): 1352-1355.	Doppelt vorhanden
192.	Najib J. The efficacy and safety profile of lisdexamfetamine dimesylate, a prodrug of d-amphetamine, for the treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder in children and adults. Clinical Therapeutics 2009; 31(1): 142-176.	Studienpopulation be- schränkt sich nicht auf Erwachsene
193.	Newcorn JH. Nonstimulants and emerging treatments in adults with ADHD. CNS Spectrums 2008; 13(N9,S13): 12-16.	Studiendesign: unsystematischer Review
194.	Nutt DJ, Fone K, Asherson P, Bramble D, Hill P, Matthews K, Morris KA, Santosh P, Sonuga-Barke E, Taylor E, Weiss M, Young S. Evidence-based guidelines for management of attention-deficit/hyperactivity disorder in adolescents in transition to adult services and in adults: Recommendations from the British Association for Psychopharmacology. Journal of Psychopharmacology 2007; 21(1): 10-41.	Studiendesign: unsystematischer Review, keine Methoden- beschreibung, Darstellung der Ergebnisse mangelhaft
195.	Ohlmeier MD, Prox V, Zhang Y, Zedler M, Ziegenbein M, Emrich HM, Dietrich DE. Effects of methylphenidate in ADHD adults on target evaluation processing reflected by event-related potentials. Neuroscience Letters 2007; 424(3): 149-154.	Patientenrelevante Endpunkte und Studiendesign entsprechen nicht den definierten Einschlusskriterien
196.	Ohlmeier MD. Pharmakotherapie der ADHS im Erwachsenenalter bei komorbider Depression Pharmacotherapy of ADHD in adults with comorbid depression. Psychiatrische Praxis 2007; 34 Suppl 3: 296-299.	Studiendesign: unsystematischer Review
197.	Olfson M, Marcus SC, Zhang HF, Wan GJ. Stimulant dosing in the community treatment of adult attention-deficit/hyperactivity disorder. Journal of clinical psychopharmacology. 2008; 28: 255-257.	Letters to the Editor; kein ausführlicher Volltext
198.	Overtoom CC, Bekker EM, van der Molen MW, Verbaten MN, Kooij JJ, Buitelaar JK, Kenemans JL. Methylphenidate restores link between stopsignal sensory impact and successful stopping in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Biological Psychiatry 2009; 65(7): 614-619.	Studienendpunkte ent- sprechen nicht den geforderten Einschluss- kriterien

DAHTA 125 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext ausgeschlossene Literatur)	Ausschlussgrund/ nicht erfülltes Einschlusskriterium
199.	Overtoom CCE, Bekker EM, Kenemans JL, Verbaten MN, van der Molen MW, Kooij JJS, Buitelaar JK. A dose-response study of methylphenidate and paroxetine on inhibition and attention in adults with Attention Deficit/Hyperactivity Disorder. Journal of Cognitive Neuroscience 2005; 221.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
200.	Perry Paul J. Bupropion sustained release versus methylphenidate versus placebo in the treatment of adult adhd. 155th Annual Meeting of the American Psychiatric Association. 2002.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
201.	Perry PJ, Gaffney GR, Bever Stille K, Holman T, Paulsen J. Bupropion sustained release versus methylphenidate versus placebo in the treatment of adult adhd. 153rd Annual Meeting of the American Psychiatric Association 2000.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
202.	Philipsen A, Heßlinger B, van Elst LT. Attention deficit and hyperactivity disorder in adulthood. Deutsches Arzteblatt 2008; 105(17): 311-317.	Studiendesign: unsystematischer Review
203.	Philipsen A, Hesslinger B, van Elst LT. Attention Deficit Hyperactivity Disorder in Adulthood. Deutsches Ärzteblatt International 2009; 105(N17): 311-319.	Studiendesign: unsystematischer Review
204.	Philipsen A, Trott GE, Roesler M, Gerwe M, Lee E, Medori R, Schauble B, No. Open-label (OL) extension trial of the safety and tolerability of OROS((R)) methylpheniclate in adults with ADHD – the long-acting methylpheniclate in adult ADHD (LAMDA) trial. Pharmacopsychiatry. 2007; 40: 204.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
205.	Pietras CJ, Cherek DR, Lane SD, Tcheremissine OV, Steinberg JL. Effects of methylphenidate on impulsive choice in adult humans. Psychopharmacology 2003; 170(4): 390-398.	Studienpopulation nicht repräsentativ: nur männliche Probanden mit krimineller Vergangenheit
206.	Pliszka SR. Pharmacologic treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder: efficacy, safety and mechanisms of action. Neuropsychology Review 2007; 17(1): 61-72.	Studiendesign: unsystematischer Review
207.	Pohl GM, Van Brunt DL, Ye W, Stoops WW, Johnston JA. A retrospective claims analysis of combination therapy in the treatment of adult attention-deficit/hyperactivity disorder (ADHD). BMC Health Services Research 2009; 9: 95.	Studiendesign erfüllt nicht die geforderten Einschluss- kriterien: retrospektive "claim analysis"
208.	Prasad S, Arellano J, Steer C, Libretto SE. Assessing the value of atomoxetine in treating children and adolescents with ADHD in the UK. International Journal of Clinical Practice 2009; 63(7): 1031-1040.	Studienpopulation bezieht sich auf Kinder
209.	Preuss U. ADHD for neurologists: ADHD in children, adolescents and adults. Aktuelle Neurologie 2007; 34(5): 291-310.	Studiendesign: unsystematischer Review
210.	Quinn PO. Treating adolescent girls and women with ADHD: gender-specific issues. Journal of Clinical Psychology 2005; 61(5): 579-587.	Studiendesign: unsystematischer Review
211.	Radigan M, Lannon P, Roohan P, Gesten F. Medication patterns for attention-deficit/hyperactivity disorder and comorbid psychiatric conditions in a low-income population. Journal of Child and Adolescent Psychopharmacology 2005; 15(1): 44-56.	Studienpopulation: Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre
212.	Ramos-Quiroga JA, Bosch R, Castells X, Valero S, Nogueira M, Gomez N, Yelmo S, Ferrer M, Martiinez Y, Casas M. Effect of switching drug formulations from immediate-release to extended-release OROS methylphenidate: a chart review of Spanish adults with attention-deficit hyperactivity disorder. CNS Drugs 2008; 22(7): 603-611.	Intervention: OROS-MPH vs. IR-MPH
213.	Ramos-Quiroga JA, Bosch R, Castells X, Valero S, Nogueira M, Yelmo S, Garcia E, Martinez I, Casas M. A 6 month study of the adherence, effectiveness and safety with methylphenidate adults with ADHD. European Psychiatry 2007; 22(S1): 63.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract

DAHTA 126 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext ausgeschlossene Literatur)	Ausschlussgrund/ nicht erfülltes
214.	Ramos-Quiroga JA, Corominas M, Castells X, Bosch R, Casas M. OROS methylphenidate for the treatment of adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Expert Review of Neurotherapeutics 2009; 9(8): 1121-1131.	Einschlusskriterium Methodik der Literaturrecherche unzureichend beschrieben; keine standardisierte Datenextraktion, keine Qualitätsbewertung; ggf. für die Diskussion verwenden
215.	Ray R, Rukstalis M, Jepson C, Strasser A, Patterson F, Lynch K, Lerman C. Effects of atomoxetine on subjective and neurocognitive symptoms of nicotine abstinence. Journal of Psychopharmacology (Oxford, England) 2009; 23(2): 168-176.	Studienfrage: Die Effekte von Atomoxetin werden auf Symptome bei Nikotin- abstinenz bewertet
216.	Reimherr FW, Faraone SV, Marchant BK, Robison RJ, Strong R, Soni P, Adler L. Gender differences in adults with ADHD, pretreatment and following treatment with atomoxetine under double-blind conditions. European Neuropsychopharmacology 2005; 15(Suppl. 3): 604.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
217.	Reimherr FW, Marchant BK, Strong RE, Hedges DW, Adler L, Spencer TJ, West SA, Soni P. Emotional dysregulation in adult ADHD and response to atomoxetine. Biological Psychiatry 2005; 58(2): 125-131.	Studienpopulation ist nicht repräsentativ: nur Patienten mit "brain dysfunction"
218.	Robinson DM, Keating GM. Dexmethylphenidate extended release: in attention-deficit hyperactivity disorder. Drugs 2006; 66(5): 661-668.	Studiendesign: unsystematischer Review, keine Methoden- beschreibung
219.	Roesler M, Trott GE, Philipsen A, Gerwe M, Lee E, Medori R, Schauble B, No. Efficacy and safety of OROS((R)) methylpheniclate in adults with ADHD: the long-acting methylphenidate in adult ADHD (LAMDA) trial. Pharmacopsychiatry. 2007; 40: 205.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
220.	Ron E, Dolan P, Ringer AF, DeLuca JE, Shah P. Cost-utility of osmotic release as compared to immediate release methylphenidate in an adult attention deficit hyperactivity disorder patient. ASHP Midyear Clinical Meeting 2001; 36(Dec): 660.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
221.	Rostain AL. Attention-deficit/hyperactivity disorder in adults: evidence-based recommendations for management. Postgraduate Medicine 2008; 120(3): 27-38.	Studiendesign: unsystematischer Review
222.	Roy M, Dillo W, Bessling S, Emrich HM, Ohlmeier MD. Effective methylphenidate treatment of an adult Aspergers Syndrome and a comorbid ADHD: a clinical investigation with fMRI. Journal of Attention Disorders 2009; 12(4): 381-385.	Studiendesign: Fallstudie
223.	Rush CR, Higgins ST, Vansickel AR, Stoops WW, Lile JA, Glaser PE. Methylphenidate increases cigarette smoking. Psychopharmacology 2005; 181(4): 781-789.	Patientenrelevante End- punkte erfüllen nicht die Einschlusskriterien
224.	Sachdev PS, Trollor JN. How high a dose of stimulant medication in adult attention deficit hyperactivity disorder? The Australian and New Zealand Journal of Psychiatry 2000; 34(4): 645-650.	Studiendesign: unsystematischer Review
225.	Safren SA, Duran P, Yovel I, Perlman CA, Sprich S. Medication adherence in psychopharmacologically treated adults with ADHD. Journal of Attention Disorders 2007; 10(3): 257-260.	Studienziel ist die Ein- haltung der Medikation und nicht die medizinische Effektivität
226.	Safren SA, Sprich SE, Cooper-Vince C, Knouse LE, Lerner JA. Life Impairments in Adults with Medication-Treated ADHD. Journal of Attention Disorders 2009.	Abstract
227.	Sandner F. Retardiertes methylphenidat ist auch bei erwachsenen effektiv und vertrđglich First results of the European LAMDA study on ADHD: Long-acting methylphenidate is effective and well tolerated in adults. Journal fur Pharmakologie und Therapie 2007; 16(6): 181-182.	Studiendesign: unsystematischer Review
228.	Sargent E, Arnold SD, Costa M, De Maio YM, Vaughan F. Modeled cost-effectiveness analysis comparing atomoxetine and methylphenidate in adults with attention deficit hyperactivity disorder. ASHP Midyear Clinical Meeting 2004; 39: 433.	Abstract

DAHTA 127 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext ausgeschlossene Literatur)	Ausschlussgrund/
		nicht erfülltes Einschlusskriterium
229.	Sevecke K, Battel S, Dittmann RW, Lehmkuhl G, Döpfner M. The effectiveness of atomoxetine in children, adolescents, and adults with ADHD. A systematic overview. Der Nervenarzt 2006; 77(3): 294.	Studiendesign: unsystematischer Review, keine Beschreibung der Methodik
230.	Simpson A, Kratochvil C, Spencer TJ, Buitelaar JK, Newcorn JH, Wilens TE, Allen AJ, Faries DE, Milton DR, Feldman PD, Michelson D, Biederman J. Efficacy of atomoxetine in placebo-controlled studies in children, adolescents, and adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. European Psychiatry 2004; 19(S1): 240.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
231.	Simpson D, Plosker GL. Atomoxetine: a review of its use in adults with attention deficit hyperactivity disorder. Drugs 2004; 64(2): 205-222.	Studiendesign: unsystematischer Review
232.	Simpson D, Plosker GL. Spotlight on atomoxetine in adults with attention-deficit hyperactivity disorder. CNS Drugs 2004; 18(6): 397-401.	Studiendesign: unsystematischer Review
233.	Slatkoff J, Greenfield B. Pharmacological treatment of attention-deficit/ hyperactivity disorder in adults. Expert Opinion on Investigational Drugs 2006; 15(6): 649-667.	Studiendesign: unsystematischer Review
234.	Sobanski E, Alm B, Krumm B, N. Methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Nervenarzt. 2007; 78: 328-330.	Studiendesign: offene unkontrollierte Anwendungsbeobachtung
235.	Sobanski E, Alm B, Krumm B, No. Effect of subtype and psychiatric comorbidities on methylphenidate treatment in adults with attention-deficit hyperactivity disorder. (German). Nervenarzt. 2007; 78: 333-337.	Doppelt vorhanden
236.	Sobanski E, Alm B, Krumm B, Suppl. Methylphenidate action in adult patients with attention deficit/hyperactivity disorder with reference to disorder subtype and psychiatric comorbidity. (Ger.). Conference abstract: Congress of the German Society for Psychiatry, Psychotherapy and Neurology, Berlin, Germany, November 19-22, 2003.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
237.	Sobanski E, Alm B, Krumm B. Effect of subtype and psychiatric comorbidities on methylphenidate treatment in adults with attention-deficit hyperactivity disorder. Der Nervenarzt 2007; 78(3): 328-330.	Doppelt vorhanden
238.	Sobanski E, Brueggemann D, Alm B, Kern S, Philipsen A, Schmalzried H, Hesslinger B, Waschkowski H, Rietschel M. Subtype differences in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder (ADHD) with regard to ADHD-symptoms, psychiatric comorbidity and psychosocial adjustment. European Psychiatry 2008; 23(N2): 142-149.	Studiendesign und Intervention erfüllen nicht die Einschlusskriterien; keine 2 Gruppen im Vergleich
239.	Solhkhah R, Wilens TE, Daly J, Prince JB, Van Patten SL, Biederman J. Bupropion SR for the treatment of substance-abusing outpatient adolescents with attention-deficit/hyperactivity disorder and mood disorders. Journal of Child and Adolescent Psychopharmacology 2005; 15(5): 777-786.	Studienpopulation: Einschluss von Kindern und Jugendlichen im Alter von 12-19 Jahren
240.	Somoza EC, Winhusen TM, Bridge TP, Rotrosen JP, Vanderburg DG, Harrer JM, Mezinskis JP, Montgomery MA, Ciraulo DA, Wulsin LR, Barrett JA. An open-label pilot study of methylphenidate in the treatment of cocaine dependent patients with adult attention deficit/hyperactivity disorder. Journal of Addictive Diseases 2004; 23(1): 77-92.	Keine Kontrollgruppe
241.	Spencer T, Biederman J, Mick E, Faraone SV. Efficacy in a 6 month trial of methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. European Neuropsychopharmacology 2004; 14: 369.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
242.	Spencer TJ, Faraone SV, Michelson D, Adler LA, Reimherr FW, Glatt SJ, Biederman J. Atomoxetine and adult attention-deficit/hyperactivity disorder: the effects of comorbidity. The Journal of Clinical Psychiatry 2006; 67(3): 415-420.	Studiendesign erfüllt nicht die Einschlusskriterien: 2 RCT werden miteinander verglichen
243.	Spencer TJ. Efficacy and safety of atomoxetine in adults with adhd. 156th Annual Meeting of the American Psychiatric Association, May 17-22, San Francisco CA. 2003; 32.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
244.	Spencer TJ. Pharmacology of adult ADHD with stimulants. CNS Spectrums 2007; 12(4 Suppl 6): 8-11.	Studiendesign: unsystematischer Review
245.	Spencer TJ. Prelminary results of a six-month trial of methylphenidate in adults with adhd. 156th Annual Meeting of the American Psychiatric Association, May 17-22, San Francisco CA. 2003; 54.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract

DAHTA 128 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext ausgeschlossene Literatur)	Ausschlussgrund/ nicht erfülltes Einschlusskriterium
246.	Tcheremissine OV, Salazar JO. Pharmacotherapy of adult attention deficit/hyperactivity disorder: Review of evidence-based practices and future directions. Expert Opinion on Pharmacotherapy 2008; 9(8): 1299-1310.	Keine standardisierte Datenextraktion, Qualitäts- bewertung
247.	Tepner R, Michelson D, Wernicke J, Allen AJ, Heiligenstein J, Laws H, Faries D, Suppl. Placebo controlled trials of atomoxetine for adhd in children, adolescents, and adults. International Journal of Neuropsychopharmacology. 2002; 5: 162.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
248.	Thanos PK, Michaelides M, Benveniste H, Wang GJ, Volkow ND. Effects of chronic oral methylphenidate on cocaine self-administration and striatal dopamine D2 receptors in rodents. Pharmacology, Biochemistry, and Behavior 2007; 87(4): 426-433.	Studiendesign: tierexperimentelle Studie
249.	Thomson A, Maltezos S, Paliokosta E, Xenitidis K. Amfetamine for attention deficit hyperactivity disorder in people with intellectual disabilities. Cochrane database of systematic reviews (Online) 2009; (1): 007009.	Eingeschränkte Studien- population
250.	Tirado CF, Goldman M, Lynch K, Kampman KM, Obrien CP. Atomoxetine for treatment of marijuana dependence: a report on the efficacy and high incidence of gastrointestinal adverse events in a pilot study. Drug and Alcohol Dependence 2008; 94(1-3): 254-257.	Studienfrage: Atomoxetin wird gegen die Be- kämpfung der Mariuhana- sucht eingesetzt
251.	Tirado CF, Maullin N, Kyle K, Klein L, O'Brien C. An open label pilot trial of atomoxetine and four-session motivational interviewing for cannabis dependence. Neuropsychopharmacology 2005; 30(Suppl. 1): 216-217.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
252.	Tucha O, Mecklinger L, Laufkötter R, Klein HE, Walitza S, Lange KW. Methylphenidate-induced improvements of various measures of attention in adults with attention deficit hyperactivity disorder. Journal of Neural Transmission 2006; 113(10): 1575-1592.	Studiendesign und Ein- schlusskriterien stimmen nicht mit den geforderten Einschlusskriterien überein
253.	Turgay A. Atomoxetine in the treatment of children, adolescents and adults with attention deficit hyperactivity disorder. Therapy 2006; 3(1): 19-38.	Studiendesign: unsystematischer Review, keine Methoden- beschreibung
254.	Turner D. A review of the use of modafinil for attention-deficit hyperactivity disorder. Expert Review of Neurotherapeutics 2006; 6(4): 455-468.	Studiendesign: unsystematischer Review, keine Methoden- beschreibung
255.	Tutee O, Tutee L, Waltz S, Stasik D, Laufkotter R, Gerlach M, Klein HE, Lange KW. Differential effects of methylphenidate on problem solving of adults with attention deficit hyperactivity disorder. Journal of Neural Transmission. 2007; 114: 1004.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
256.	Unglaub W, Wismath M, Johann M, Wodarz N, Klein H. The addictive potential of methylphenidate. Psychiatrische Praxis, Supplement 2007; 34(1): 109-110.	Studienziel: Suchtgefahr von Methylphenidat
257.	Upadhyaya HP, Brady KT, Wang W. Bupropion SR in adolescents with comorbid ADHD and nicotine dependence: a pilot study. Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry 2004; 43(2): 199-205.	Studienpopulation: Patienten bis 19 Jahre eingeschlossen und ab einem Alter von 12 Jahren
258.	Upadhyaya HP, Rose K, Wang W, O'Rourke K, Sullivan B, Deas D, Brady KT. Attention-deficit/hyperactivity disorder, medication treatment, and substance use patterns among adolescents and young adults. Journal of Child and Adolescent Psychopharmacology 2005; 15(5): 799-809.	Studiendesign und Intervention erfüllen nicht die geforderten Einschlusskriterien
259.	Upadhyaya HP. Methylphenidate and pramipexole drug effects in adolescents and young adults with attention deficit hyperactivity disorder (ADHD) and nicotine dependence. Neuropsychopharmacology 2006; 31(Suppl. 1): 139.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
260.	Van Brunt DL, Johnston JA, Ye W, Pohl GM, O'Hara NN. Factors associated with initiation with atomoxetine versus stimulants in the treatment of adults with ADHD: retrospective analysis of administrative claims data. Journal of Managed Care Pharmacy: JMCP 2006; 12(3): 230-238.	Studiendesign: "exploratory analysis"
261.	Vaughan B, Fegert J, Kratochvil CJ. Update on atomoxetine in the treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder. Expert Opinion on Pharmacotherapy 2009; 10(4): 669-676.	Studiendesign: unsystematischer Review

DAHTA 129 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext ausgeschlossene Literatur)	Ausschlussgrund/ nicht erfülltes Einschlusskriterium
262.	Verster JC, Bekker EM, de Roos M, Minova A, Eijken EJE, Kooij JJS, Buitelaar JK, Kenemans JL, Verbaten MN, et a, Suppl. Driving ability in adults with attention-deficit hyperactivity disorder significantly improves when treated with methylphenidate. European Neuropsychopharmacology 2006; 16: 8-39.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
263.	Verster JC, Cox DJ. ADHD, methylphenidate and driving: Does some legislation endanger public health? Journal of Psychopharmacology 2008; 22(3): 227-229.	Studiendesign: unsystematischer Review
264.	Weber J, Siddiqui MA. Lisdexamfetamine dimesylate: in attention-deficit hyperactivity disorder in adults. CNS Drugs 2009; 23(5): 419-425.	Studiendesign: unsystematischer Review
265.	Wehmeier PM, Schacht A, Rothenberger A. Change in the direct cost of treatment for children and adolescents with hyperkinetic disorder in Germany over a period of four years. Child and Adolescent Psychiatry and Mental Health 2009; 3 (1): 3.	Studienpopulation: Kinder und Jugendliche
266.	Weih M, Thürauf N, Bleich S, Kornhuber J. Off-label use in psychiatry. Fortschritte der Neurologie-Psychiatrie 2008; 76(1): 7-13.	Studienfrage: Keine Bewertung der medizi- nischen Effektivität einer medikamentösen Therapie
267.	Weisler RH, Biederman J, Spencer TJ, Wilens TE. Long-term cardio- vascular effects of mixed amphetamine salts extended release in adults with ADHD. CNS Spectrums 2005; 10(12 Suppl 20): 35-43.	Patientenrelevanter End- punkt: Kardiovaskuläre Erkrankungen
268.	Weiss MD, Gadow K, Wasdell MB. Effectiveness outcomes in attention-deficit/hyperactivity disorder. The Journal of clinical psychiatry 2006; 67(Suppl 8): 38-45.	Studiendesign: unsystematischer Review
269.	Wender Paul H. A placebo-controlled, long-term trial of methylphenidate in the treatment of adults with adhd. 155th Annual Meeting of the American Psychiatric Association. 2002.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
270.	Wender PH, Reimherr FW, Marchant B, Czajkowski L, Sanford ME. A placebo-controlled, long-term trial of methylphenidate in the treatment of adults with ADHD. 2001 Annual Meeting of the American Psychiatric Association 2001.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
271.	Wender PH, Szajkowski L, Marchant B, Reimherr FW, Sanford E, Eden J. A Long-Term Study of Methylphenidate in the Treatment of ADHD in Adults. 156th Annual Meeting of the American Psychiatric Association, May 17-22, San Francisco CA. 2003; 708.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
272.	Wernicke JF, Adler L, Spencer T, West SA, Allen AJ, Heiligenstein J, Milton D, Ruff D, Brown WJ, Kelsey D, Michelson D. Changes in symptoms and adverse events after discontinuation of atomoxetine in children and adults with attention deficit/hyperactivity disorder: a prospective, placebo-controlled assessment. Journal of Clinical Psychopharmacology 2004; 24(1): 30-35.	Studiendesign: unsystematischer Review; es werden nur 2 RCT herangezogen
273.	Wernicke JF, Faries D, Girod D, Brown J, Gao H, Kelsey D, Quintana H, Lipetz R, Michelson D, Heiligenstein J. Cardiovascular effects of atomoxetine in children, adolescents, and adults. Drug Safety: An International Journal of Medical Toxicology and Drug Experience 2003; 26(10): 729-740.	Patientenrelevanter End- punkt: Kardiovaskuläre Erkrankungen
274.	Wetzel MW, Burke WJ. Addressing attention-deficit/hyperactivity disorder in later adulthood. Clinical Geriatrics 2008; 16(11): 33-39.	Studiendesign: unsystematischer Review
275.	Wigal SB. Efficacy and safety limitations of attention-deficit hyperactivity disorder pharmacotherapy in children and adults. CNS Drugs 2009; 23(Suppl. 1): 21-31.	Studiendesign: unsystematischer Review
276.	Wilens TE, Adler LA, Weiss MD, Ramsey JL, Moore RF, Renard D, Trzepacz PT, Schuh LM, Dittmann RW, Levine LR, No. Atomoxetine treatment of adults with ADHD and comorbid alcohol abuse disorder. Pharmacopsychiatry. 2007; 40: 150.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
277.	Wilens TE, Faraone SV, Biederman J, Gunawardene S. Does stimulant therapy of attention-deficit/hyperactivity disorder beget later substance abuse? A meta-analytic review of the literature. Pediatrics 2003; 111(1): 179-185.	Studienfrage: Zusammenhang zwischen Stimulanzien und einer Abhängigkeit; keine Effektivität

DAHTA 130 von 240

Nr.	Referenz (im Volltext ausgeschlossene Literatur)	Ausschlussgrund/ nicht erfülltes Einschlusskriterium
278.	Wilens TE, Hammerness PG, Biederman J, Kwon A, Spencer TJ, Clark S, Scott M, Podolski A, Ditterline JW, Morris MC, Moore H. Blood pressure changes associated with medication treatment of adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. The Journal of Clinical Psychiatry 2005; 66(2): 253-259.	Patientenrelevanter End- punkt: Blutdruck und Puls
279.	Wilens TE, Spencer TJ, Biederman J. A review of the pharmacotherapy of adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Journal of Attention Disorders 2002; 5(4): 189-202.	Mangelhafte Methoden- beschreibung
280.	Wilens TE, Verlinden MH, Adler LA, Wozniak PJ, West SA. ABT-089, a neuronal nicotinic receptor partial agonist, for the treatment of attention-deficit/hyperactivity disorder in adults: results of a pilot study. Biological Psychiatry 2006; 59(11): 1065-1070.	Nikotinbehandlung
281.	Wilens TE, Zusman RM, Hammerness PG, Podolski A, Whitley J, Spencer TJ, Gignac M, Biederman J. An open-label study of the tolerability of mixed amphetamine salts in adults with attention-deficit/ hyperactivity disorder and treated primary essential hypertension. The Journal of Clinical Psychiatry 2006; 67(5): 696-702.	Patienten leiden unter Blut- hochdruck und werden dagegen behandelt; keine Vergleichsintervention
282.	Wilens TE. Attention-deficit/hyperactivity disorder and the substance use disorders: The nature of the relationship, who is at risk, and treatment issues. Primary Psychiatry 2004; 11(7): 63-70.	Studiendesign: unsystematischer Review
283.	Wilens TE. Drug therapy for adults with attention-deficit hyperactivity disorder. Drugs 2003; 63(22): 2395-2411.	Studiendesign: unsystematischer Review
284.	Williams E, Reimherr FW, Marchant BK, Strong RE, Halls C, Soni P. Personality Disorder Assessment in Adult ADHD Utilizing Subjects Enrolled in a Clinical Trial of OROS (R) Methylphenidate (OROS (R) MPH). Journal of Child and Adolescent Psychopharmacology 2008; 18(6): 635-636.	Hierbei handelt es sich um einen Abstract
285.	Young JL. Treatment of adult ADHD and comorbid disorders. CNS Spectrums 2006; 11(10 Suppl 11): 10-12.	Studiendesign: keine Primärstudie, kein syste- matischer Review

ADHS = Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitätsstörung. IR MPH = Immediate-release methylphenidate. OROS-MPH = Osmotic-controlled release delivery system-Methylphenidat extended release. RCT = Randomisierte kontrollierte Studie.

9.5 Checklisten der eingeschlossenen Studien

9.5.1 Randomisierte kontrollierte Studien

Checkl	iste:	Primärst Fallserie		(RCTs/Fall-Kont	rolls	tudien/Kohortenstudi	en/Längsschr	nittstud	lien/	
Bericht	Nr.:									
Titel:		order. Á r	andor	nized, placebo-co	ntroll	phenidate in adults with ed, double-blind, parall				
Autore	n:	Adler LA,	Zimm	ermen B, Starr L	et al.					
Quelle:		Journal o	f Clini	cal Psychopharma	acolo	gy 2009; 29: 239-247				
Dokum	enttyp	RCT:	\boxtimes	Kohortenstudie:		Fall-Kontrollstudie:	□ Längss	chnitts	tudie:	
				Fallserie:			Andere):		
Klas	A Au	swahl der S	Studie	nteilnehmer				Ja	Nein	?
QA		nd die Ein- utig definier		Ausschlusskriterie	n für	Studienteilnehmer aus	sreichend/ein-			
QA	2. W	urden die E	in-/Au	sschlusskriterien v	vor B	eginn der Intervention f	estgelegt?	\boxtimes		
QA	3. W	urde der Erl	kranku	ingsstatus valide	und r	eliabel erfasst?		\boxtimes		
QBI	4. Si	nd die diagr	ostisc	hen Kriterien der	Erkra	inkung beschrieben?		\boxtimes		
QB				·		lation repräsentativ für dardnutzer" der Interve				
QA	6. Be	i Kohortens	tudier	n: Wurden die Stu	dieng	ruppen gleichzeitig bet	rachtet?			

DAHTA 131 von 240

	B Zuordnung und Studienteilnahme	Ja	Nein	?
QA	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			
QA	2. Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3. Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?	\boxtimes		
QC	4. Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes
QA	5. Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?			\boxtimes
	C Intervention und Exposition			
QA	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?			
QB	2. Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB	3. Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4. Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA	5. Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?			
	D Studienadministration			
QB	1. Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB	2. Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3. Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
	E Outcome Messung			
I	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?			
QA	2. Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?			
QB	3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet?			
QC	4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
	F Drop Outs			
QA	1. War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2. Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?			
QB	3. Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
	G Statistische Analyse			
QA	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?			
QB	2. Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes	
I	3. Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrundeliegenden Werte angegeben?		\boxtimes	
- · · · ·		eschlos	cean \square	

DAHTA 132 von 240

Checkli	ste	Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschn Fallserien)	nittstuc	lien/	
Bericht	Nr	.i.			
Titel:		Atomoxetine treatment in adults with attention-deficit/hyperactivity disorsocial anxiety disorder	rder a	nd com	orbid
Autorer	٠.	Adler LA, Liebowitz M, Kronenberger W			
Quelle:	١.	Depression and Anxiety 2009; 26: 212-221			
Dokum	enf		chnitte	tudio.	
Dokum	CIII	Fallserie:		tudic.	
		r aliserie. 🔟 Alidere			ш_
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?			
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.				
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
		Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.				
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?	\boxtimes		
QC		Erfolgte die Randomisierung blind?	\boxtimes		
QA	5.				
	-	Intervention und Exposition			\vdash
QA		Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?			
	ı	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleich-			
QB		artig therapiert?			
QB		Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?	_		
QA		Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?			
QA	5.				
		Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?			
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
	Е	Outcome Messung			
I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?			
QA		Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB		Erfolgte die Outcome Messung verblindet?			\boxtimes
QC		Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er-			
<u> </u>		fasst?			
<u> </u>		Drop Outs			
QA	1.	War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes		
QB		Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung be-			
QB		rücksichtigt? Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB		Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant:			

DAHTA 133 von 240

	G	Statistische Analyse	Ja	Nein	?	
QA	1.	- · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	\boxtimes			
		für eine einwandfreie Analyse ausreichend?				
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?	\boxtimes			
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den	\boxtimes			
		Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?				
Abschließende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt ⊠ ausgeschlossen □						

Checkli	ste	 Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschn Fallserien) 	ittstud	ien/	
Bericht	Nr.	:			
Titel:	1 :	Efficacy of a novel biphasic controlled-release methylphenidate formula in a deficit/hyperactivity disorder: results of a double-blind, placebo-controlled cr Jain U, Hechtman L, Weiss M et al.			tion-
Quelle:		J Clin Psychiatry 2007; 68: 268-277			
Dokum	ent			udie:	
		Fallserie: Andere	:		
			_		
Klas		Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?			
QA		Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA		Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?			\boxtimes
QBI		Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?			
QB		Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?	\boxtimes		
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?			\boxtimes
QC		Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes
QA		Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?		\boxtimes	
		Intervention und Exposition			
QA	_	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes		
QB		Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA QA		Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verwender?		\boxtimes	
Φ, .		Studienadministration			
QB		Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB		Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Metho-			
עט	۷.	den sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?		_	_
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
	F	Outcome Messung			
I	1.		\boxtimes		
QA	2.	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?			
QB	3.				
QC	_	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·			L

DAHTA 134 von 240

	F Drop Outs	Ja	Nein	?
QA	1. War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?	\boxtimes		
QA	2. Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes		
QB	3. Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
	G Statistische Analyse			
QA	1. Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?			
	2. Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes	
QB	3. Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?	\boxtimes		
Abschlie	eßende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt ⊠ ausg	eschlos	ssen 🗆	

Checkliste:		Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschn Fallserien)	ittstud	ien/	
Bericht	Nr.	:			
Titel:	n:	Efficacy and safety of methylphenidate in 45 adults with attention-deficit/hy A randomized placebo-controlled double-blind cross-over trial Kooij JJS, Burger H, Boonstra AM et al.	peracti	vity diso	rder.
Quelle:		Psychological Medicine 2004; 34(6): 973-982			
Dokum	ent	yp RCT: 🛛 Kohortenstudie: 🗆 Fall-Kontrollstudie: 🗆 Längss	chnittst	udie:	
		Fallserie: Andere	:		
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?			
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?			
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit	\boxtimes		
		der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA		Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?			\boxtimes
QC	4.	Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?			\boxtimes
	С	Intervention und Exposition			
QA	1.	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?			
QB	2.	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA	5.	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?			

DAHTA 135 von 240

Kooij et al. 2004 - Fortsetzung

	D	Studienadministration	Ja	Nein	?
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
	Ε	Outcome Messung			
I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes		
QA	2.	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB	3.	Erfolgte die Outcome Messung verblindet?			\boxtimes
QC	4.	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
	F	Drop Outs			
QA	1.	War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2.	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?			
QB	3.	Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
	G	Statistische Analyse			
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?		\boxtimes	
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes	
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?			
Abschlie	eße	nde Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt ⊠ ausg	eschlos	sen 🗆	

Checkliste:		Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschn Fallserien)	nittstud	lien/	
Bericht	Nr.	:			
Titel: Autorer Quelle:	ո։	A randomized, placebo-controlled trial of three fixed dosages of prolon Methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder Medori R, Ramos-Quiroga JA, Casas M et al. Biol Psychiatry 2008; 63: 981-989	ged-rel	ease OF	ROS
Dokum	ent	typ RCT: ⊠ Kohortenstudie: □ Fall-Kontrollstudie: □ Längss	chnitts	udie:	
		Fallserie: □ Andere):		
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?			
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?			
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?	\boxtimes		
QC	4.	Erfolgte die Randomisierung blind?	\boxtimes		
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?			\boxtimes

DAHTA 136 von 240

Medori et al. 2008 - Fortsetzung

	С	Intervention und Exposition		Nein	?
QA	1.	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes		
QB	2.	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA	5.	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?		\boxtimes	
	D	Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
	Ε	Outcome Messung			
1	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?			
QA	2.	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB	3.	Erfolgte die Outcome Messung verblindet?	\boxtimes		
QC	4.	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
	F	Drop Outs			
QA	1.	War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2.	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?		\boxtimes	
QB	3.	Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
	G	Statistische Analyse			
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?	\boxtimes		
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?	\boxtimes		
QB		Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?			
Abschlie	eße	nde Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt $oximes$ ausge	eschlos	sen □	

Checkli	ste	Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschn Fallserien)	ittstud	lien/	
Bericht	Nr.				
Titel:		Atomoxetine in adults with adhd: two randomized, placebo-controlled studies	S		
Autorer	ղ։	Michelson D, Adler L, Spencer T et al.			
Quelle:		Biol Psychiatry 2003; 53: 112-120			
Dokum	entt	yp RCT: 🛛 Kohortenstudie: 🗆 Fall-Kontrollstudie: 🗅 Längss	chnitts	tudie:	
		Fallserie: Andere	:		
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?	\boxtimes		
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			

DAHTA 137 von 240

Michelson et al. 2003 - Fortsetzung

	В	3 Zuordnung und Studienteilnahme			?
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?	\boxtimes		
QC	4.	Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?		\boxtimes	
	С	Intervention und Exposition			
QA	1.	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes		
QB	2.	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA	5.	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?		\boxtimes	
	D	Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?	\boxtimes		
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
	Ε	Outcome Messung			
I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes		
QA	2.	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB	3.	Erfolgte die Outcome Messung verblindet?	\boxtimes		
QC	4.	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
	F	Drop Outs			
QA	1.	War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2.	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes		
QB	3.	Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
	G	Statistische Analyse			
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?			
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?	\boxtimes		
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?			
Absobli	200	ande Reurteilung: Die vorliegende Publikation wird: herücksichtigt ⊠	eschlos	cean 🗆	

DAHTA 138 von 240

Checkli	heckliste: Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschnittstudien/Fallserien)						
Bericht	Nr	:					
Titel:		A randomized double-blind trial of paroxetine and/or dextroamphetamine at therapy for attention-deficit/hyperactivity disorder in adults	nd prob	olem-foc	used		
Autorer Quelle:	1:	Weiss M, Hechtman L et al. J Clin Psychiatry 2006; 67: 611-619					
Dokum	ent		chnitts	tudie:			
DOKUIII	CIIL	Fallserie:		tudic.			
		i diserie.	-				
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?		
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?					
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes				
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes				
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes				
QB	5.						
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?					
	В	Zuordnung und Studienteilnahme					
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?					
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?					
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?					
QC		Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes		
QA	5.				\boxtimes		
		Intervention und Exposition					
QA	_	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?					
QB		Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?					
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?					
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes				
QA	5.		\boxtimes				
	D	Studienadministration					
QB	1	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?			\boxtimes		
QB	l	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?					
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?					
	E	Outcome Messung					
I		Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?					
QA	l	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?					
QB		Erfolgte die Outcome Messung verblindet?	\boxtimes				
QC	l	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er-					
QO	٦.	fasst?	-	_			
	F	Drop Outs					
QA	1.	War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte					
04	,	über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?	\square				
QA	l	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?					
QB		Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?					
QB	l	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?					
QB	15	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?					

DAHTA 139 von 240

Weiss et al. 2006 - Fortsetzung

	G	Statistische Analyse	Ja	Nein	?	
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?			\boxtimes	
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes		
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?				
Abschließende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt ⊠ ausgeschlossen □						

Checkliste: Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschnittstudien/Fallserien)					
Bericht	Nr	:			
Titel:		A controlled clinical trial of bupropion for attention deficit hyperactivity disord	der in a	dults	
Autorer	1:	Wilens TE, Spencer TJ, Biederman J et al.			
Quelle:		Am J Psychiatry 2001; 158: 282-288			
Dokum	ent	typ RCT: ⊠ Kohortenstudie: □ Fall-Kontrollstudie: □ Längss	chnitts	tudie:	
		Fallserie: □ Andere):		
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?			
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?			
QC		Erfolgte die Randomisierung blind?			
QA		Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?		\square	
Φ.		Intervention und Exposition			
QA	1.				
QB		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·			
		Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB		Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?			
QA	5.	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?			
	D	Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
	Ε	Outcome Messung			
I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?			
QA	2.	·	\boxtimes		
QB	3.		\boxtimes		
QC		Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
L			l		Ц

DAHTA 140 von 240

Wilens et al. 2001 - Fortsetzung

	F Drop Outs	Ja	Nein	?
QA	1. War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2. Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes		
QB	3. Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
	G Statistische Analyse			
QA	1. Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?			
	2. Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes	
QB	3. Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?			
Abschlie	eßende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt ⊠ ausg	eschlos	sen 🗆	

Checkliste:		Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschni Fallserien)	ttstud	ien/	
Bericht	Nr	.:			
Titel:		A randomized controlled trial of a novel mixed monoamine reputake inhib ADHD	oitor in	adults	with
Autore	า:	Wilens TE, Klingt T, Adler L et al.			
Quelle:		Behavioral and Brain Functions 2008; 4: 24-34			
Dokum	ent	typ RCT: ⊠ Kohortenstudie: □ Fall-Kontrollstudie: □ Längssc	hnittst	udie:	
		Fallserie: Andere:			
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/ein-	\boxtimes		
		deutig definiert?			
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit			\boxtimes
		der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?			\boxtimes
QC		Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes
QA		Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?		\boxtimes	
	С	Intervention und Exposition			
QA	1.	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes		
QB		Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA		Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?		\boxtimes	
		Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB		Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			\boxtimes

DAHTA 141 von 240

Wilens et al. 2008b - Fortsetzung

	E Outcome Messung		Nein	?
I	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes		
QA	2. Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB	3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet?			\boxtimes
QC	4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
	F Drop Outs			
QA	1. War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2. Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes		
QB	3. Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
	G Statistische Analyse			
QA	1. Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?			
	2. Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes	
QB	3. Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?			
Abschli	eßende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt ⊠ ausge	eschlos	sen 🗆	

9.5.2 Metaanalysen

		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·			
Check	diste 1b:	Systematische Übersichtsarbeiten und Metaanalysen			
Bericl	nt Nr.:				
Titel:		Meta-Analysis of the Efficacy of Methylphenidate for Treating Adult Atteactivity Disorder	ntion-E	Deficit/Hy	per-
Autor	en:	Faraone S, Spencer T, Aleardi M et al.			
Quelle	e:	Journal of Clinical Psychopharmacology 2004; 24(1): 24-29			
Das vo	orliegende	Dokument enthält:			
qualita	ative Inforn	nationssynthesen quantitative Informationssynthesen			
			ja	nein	?
Klas	A Frages	tellung			
QA	1. Ist die	Forschungsfrage relevant für die eigene Fragestellung	\boxtimes		
Klas	B Inform	ationsgewinnung			
	1. Dokum	entation der Literaturrecherche:			
QA		n die genutzten Quellen dokumentiert?	\boxtimes		
QB	,	n die Suchstrategien dokumentiert?		\boxtimes	
QB		n Einschlusskriterien definiert?		\boxtimes	
QB		n Ausschlusskriterien definiert?		\boxtimes	
		tung der Informationen			
		entation der Studienbewertung:	_	_	_
QA		n Validitätskriterien berücksichtigt?		\boxtimes	
QB		die Bewertung unabhängig von mehreren Personen durchgeführt?		\boxtimes	
QC	,	usgeschlossene Studien mit ihren Ausschlussgründen dokumentiert?			
QC		Datenextraktion nachvollziehbar dokumentiert?			
QC		e die Datenextraktion von mehreren Personen unabhängig?		\boxtimes	
		ationssynthese	1		
		tative Informationssynthesen:		_	
QA	,	das Meta-Analyse-Verfahren angegeben?			
QB	,	n Heterogenitätstestungen durchgeführt?			
QC	,	e Ergebnisse in einer Sensitivitätsanalyse auf Robustheit überprüft?	\boxtimes		
		tive Informationssynthesen:			
QA	a) Ist die	Informationssynthese nachvollziehbar dokumentiert?	\boxtimes		
QB	b) Gibt es	s eine Bewertung der bestehenden Evidenz?		\boxtimes	

DAHTA 142 von 240

Faraone et al. 2004 – Fortsetzung

	E Schlussfolgerungen	ja	nein	?
QB	1. Wird die Forschungsfrage beantwortet?	\boxtimes		
QB	2. Wird die bestehende Evidenz in den Schlussfolgerungen konsequent umgesetzt?	\boxtimes		
QA	3. Werden methodisch bedingte Limitationen der Aussagekraft kritisch diskutiert?	\boxtimes		
1	4. Werden Handlungsempfehlungen ausgesprochen?		\boxtimes	
1	5. Gibt es einen Differenzierungsgrad der Empfehlungen?		\boxtimes	
1	6. Wird weiterer Forschungsbedarf identifiziert?	\boxtimes		
1	7. Ist eine Aktualisierung der Übersichtsarbeit eingeplant?		\boxtimes	
	F Übertragbarkeit der internationalen/ausländischen Ergebnisse und			
	Schlussfolgerungen			
	Bestehen Unterschiede hinsichtlich der/des:			
	a) Epidemiologie der Zielkondition?		\boxtimes	
	b) Entwicklungsstandes der Technologie?		\boxtimes	
	c) Indikationsstellung?		\boxtimes	
	d) Versorgungskontexte, -bedingungen, -prozesse?		\boxtimes	
	e) Vergütungssysteme?		\boxtimes	
	f) Sozioökonomischen Konsequenzen?		\boxtimes	
	g) Patienten- und Providerpräferenzen?		\boxtimes	
Absch	iließende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt ⊠ ausg	eschlos	sen 🗆	

Checl	kliste 1b:	Systematische Übersichtsarbeiten und Metaanalysen				
	ht Nr.:	•				
Titel:	-	Limits of meta-analysis: methylphenidate in the treatment of adu disorder	It attention	-deficit	hyperac	tivity
Autor	en:	Koesters M, Becker T, Kilian R, Fegert JM, Weinmann S				
Quelle	e:	Journal of Psychopharmacology 2009; 23(7): 733-744				
		Dokument enthält:				
qualita	ative Inforn	nationssynthesen ja quantitative Informations	synthesen	ja		
				ja	nein	?
Klas	A Frages	stellung				
QA	1. Ist die	Forschungsfrage relevant für die eigene Fragestellung		\boxtimes		
Klas	B Inform	ationsgewinnung				
	1. Dokum	nentation der Literaturrecherche:				
QA	a) Wurde	n die genutzten Quellen dokumentiert?		\boxtimes		
QB	b) Wurde	n die Suchstrategien dokumentiert?		\boxtimes		
QB	2. Wurde	n Einschlusskriterien definiert?		\boxtimes		
QB	3. Wurde	n Ausschlusskriterien definiert?			\boxtimes	
	C Bewer	tung der Informationen				
	1. Dokum	nentation der Studienbewertung:				
QA	a) Wurde	n Validitätskriterien berücksichtigt?			\boxtimes	
QB		die Bewertung unabhängig von mehreren Personen durchgeführ			\boxtimes	
QC	c) Sind a	usgeschlossene Studien mit ihren Ausschlussgründen dokumentie	ert?	\boxtimes		
QC	2. Ist die	Datenextraktion nachvollziehbar dokumentiert?		\boxtimes		
QC	3. Erfolgt	e die Datenextraktion von mehreren Personen unabhängig?				
	D Inform	ationssynthese				
	1. Quanti	tative Informationssynthesen:				
QA	a) Wurde	das Meta-Analyse-Verfahren angegeben?		\boxtimes		
QB	b) Wurde	n Heterogenitätstestungen durchgeführt?		\boxtimes		
QC	-	ie Ergebnisse in einer Sensitivitätsanalyse auf Robustheit überprü	ift?	\boxtimes		
		ative Informationssynthesen:				
QA		Informationssynthese nachvollziehbar dokumentiert?				
QB	b) Gibt es	s eine Bewertung der bestehenden Evidenz?		\boxtimes		

DAHTA 143 von 240

Kösters et al. 2009 – Fortsetzung

	E Schlussfolgerungen	ja	nein	?
QB	1. Wird die Forschungsfrage beantwortet?	\boxtimes		
QB	2. Wird die bestehende Evidenz in den Schlussfolgerungen konsequent umgesetzt?		\boxtimes	
QA	3. Werden methodisch bedingte Limitationen der Aussagekraft kritisch diskutiert?	\boxtimes		
1	4. Werden Handlungsempfehlungen ausgesprochen?	\boxtimes		
1	5. Gibt es einen Differenzierungsgrad der Empfehlungen?			
1	6. Wird weiterer Forschungsbedarf identifiziert?	\boxtimes		
I	7. Ist eine Aktualisierung der Übersichtsarbeit eingeplant?		\boxtimes	
	F Übertragbarkeit der internationalen/ausländischen Ergebnisse und			
	Schlussfolgerungen			
	Bestehen Unterschiede hinsichtlich der/des:			
	a) Epidemiologie der Zielkondition?		\boxtimes	
	b) Entwicklungsstandes der Technologie?	\boxtimes		
	c) Indikationsstellung?	\boxtimes		
	d) Versorgungskontexte, -bedingungen, -prozesse?	\boxtimes		
	e) Vergütungssysteme?		\boxtimes	
	f) Sozioökonomischen Konsequenzen?			
	g) Patienten- und Providerpräferenzen?			
Absch	iließende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt ⊠ ausg	eschlos	ssen □	

Check	diste 1b:	Systematische Übersichtsarbeiten und Metaanalysen			
Bericl	nt Nr.:				
Titel: Autor Quelle		Pharmacotherapy of adult attention deficit hyperactivity disorder (ADHD): a Meszaros A, Czober P, Balint S et al. International Journal of Neuropsychopharmacology 2009; 12(8): 1137-1147		nalysis	
Das vo	orliegende	Dokument enthält:			
qualita	ative Inforn	nationssynthesen nein quantitative Informationssynthesen	ja		
			ja	nein	?
Klas	A Frages	stellung			
QA	1. Ist die	Forschungsfrage relevant für die eigene Fragestellung			
Klas	B Inform	ationsgewinnung			
	1. Dokum	nentation der Literaturrecherche:			
QA	a) Wurde	n die genutzten Quellen dokumentiert?			
QB	b) Wurde	n die Suchstrategien dokumentiert?		\boxtimes	
QB	2. Wurde	n Einschlusskriterien definiert?	\boxtimes		
QB	3. Wurde	n Ausschlusskriterien definiert?			
	C Bewer	tung der Informationen			
	1. Dokum	nentation der Studienbewertung:			
QA	-	n Validitätskriterien berücksichtigt?			\boxtimes
QB	,	die Bewertung unabhängig von mehreren Personen durchgeführt?			\boxtimes
QC	c) Sind a	usgeschlossene Studien mit ihren Ausschlussgründen dokumentiert?		\boxtimes	
QC	2. Ist die	Datenextraktion nachvollziehbar dokumentiert?			\boxtimes
QC		e die Datenextraktion von mehreren Personen unabhängig?			\boxtimes
	D Inform	ationssynthese			
		tative Informationssynthesen:			
QA	,	das Meta-Analyse-Verfahren angegeben?			
QB	,	n Heterogenitätstestungen durchgeführt?		\boxtimes	
QC	· ·	e Ergebnisse in einer Sensitivitätsanalyse auf Robustheit überprüft?			\boxtimes
		ative Informationssynthesen:	_		
QA	,	Informationssynthese nachvollziehbar dokumentiert?	\boxtimes		
QB	b) Gibt es	s eine Bewertung der bestehenden Evidenz?		\boxtimes	

DAHTA 144 von 240

Meszaros et al. 2009 - Fortsetzung

	E Schlussfolgerungen	ja	nein	?
QB	Wird die Forschungsfrage beantwortet?	\boxtimes		
QB	2. Wird die bestehende Evidenz in den Schlussfolgerungen konsequent umgesetzt?	\boxtimes		
QA	3. Werden methodisch bedingte Limitationen der Aussagekraft kritisch diskutiert?	\boxtimes		
1	4. Werden Handlungsempfehlungen ausgesprochen?	\boxtimes		
1	5. Gibt es einen Differenzierungsgrad der Empfehlungen?		\boxtimes	
1	6. Wird weiterer Forschungsbedarf identifiziert?	\boxtimes		
1	7. Ist eine Aktualisierung der Übersichtsarbeit eingeplant?			\boxtimes
	F Übertragbarkeit der internationalen/ausländischen Ergebnisse und			
	Schlussfolgerungen			
	Bestehen Unterschiede hinsichtlich der/des:			
	a) Epidemiologie der Zielkondition?		\boxtimes	
	b) Entwicklungsstandes der Technologie?		\boxtimes	
	c) Indikationsstellung?		\boxtimes	
	d) Versorgungskontexte, -bedingungen, -prozesse?		\boxtimes	
	e) Vergütungssysteme?		\boxtimes	
	f) Sozioökonomischen Konsequenzen?		\boxtimes	
	g) Patienten- und Providerpräferenzen?		\boxtimes	
Absch	ließende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt ⊠ ausg	eschlos	sen 🗆	-

Check	kliste 1b: Systematische Übersichtsarbeiten und Metaanalysen			
Berich	nt Nr.:			
	Fitel: Comparative benefits and harms of competing medications for adults with attention-deficit hyperactivity disorder: a systematic review and indirect comparison meta-analysis Autoren: Peterson K, McDonagh MS, Fu R Quelle: Psychopharmacology 2008; 197: 1-11			
Das vo	orliegende Dokument enthält:			
qualita	tive Informationssynthesen quantitative Informationssynthesen	\boxtimes		
		ja	nein	?
Klas	A Fragestellung			
QA	1. Ist die Forschungsfrage relevant für die eigene Fragestellung	\boxtimes		
Klas	B Informationsgewinnung			
	1. Dokumentation der Literaturrecherche:			
QA	a) Wurden die genutzten Quellen dokumentiert?	\boxtimes		
QB	b) Wurden die Suchstrategien dokumentiert?	\boxtimes		
QB	2. Wurden Einschlusskriterien definiert?	\boxtimes		
QB	3. Wurden Ausschlusskriterien definiert?		\boxtimes	
	C Bewertung der Informationen			
	Dokumentation der Studienbewertung:			
QA	a) Wurden Validitätskriterien berücksichtigt?	\boxtimes		
QB	b) Wurde die Bewertung unabhängig von mehreren Personen durchgeführt?	\boxtimes		
QC	c) Sind ausgeschlossene Studien mit ihren Ausschlussgründen dokumentiert?	\boxtimes		
QC	2. Ist die Datenextraktion nachvollziehbar dokumentiert?	\boxtimes		
QC	3. Erfolgte die Datenextraktion von mehreren Personen unabhängig?	\boxtimes		
	D Informationssynthese			
	Quantitative Informationssynthesen:			
QA	a) Wurde das Meta-Analyse-Verfahren angegeben?			
QB	b) Wurden Heterogenitätstestungen durchgeführt?			
QC	c) Sind die Ergebnisse in einer Sensitivitätsanalyse auf Robustheit überprüft?	\boxtimes		
	2. Qualitative Informationssynthesen:			
QA	a) Ist die Informationssynthese nachvollziehbar dokumentiert?	\boxtimes		
QB	b) Gibt es eine Bewertung der bestehenden Evidenz?		\boxtimes	

DAHTA 145 von 240

Peterson et al. 2008 - Fortsetzung

	E Schlussfolgerungen	ja	nein	?
QB	Wird die Forschungsfrage beantwortet?	\boxtimes		
QB	2. Wird die bestehende Evidenz in den Schlussfolgerungen konsequent umgesetzt?	\boxtimes		
QA	3. Werden methodisch bedingte Limitationen der Aussagekraft kritisch diskutiert?	\boxtimes		
1	4. Werden Handlungsempfehlungen ausgesprochen?	\boxtimes		
1	5. Gibt es einen Differenzierungsgrad der Empfehlungen?			
1	6. Wird weiterer Forschungsbedarf identifiziert?	\boxtimes		
1	7. Ist eine Aktualisierung der Übersichtsarbeit eingeplant?		\boxtimes	
	F Übertragbarkeit der internationalen/ausländischen Ergebnisse und			
	Schlussfolgerungen			
	Bestehen Unterschiede hinsichtlich der/des:			
	a) Epidemiologie der Zielkondition?		\boxtimes	
	b) Entwicklungsstandes der Technologie?	\boxtimes		
	c) Indikationsstellung?		\boxtimes	
	d) Versorgungskontexte, -bedingungen, -prozesse?	\boxtimes		
	e) Vergütungssysteme?		\boxtimes	
	f) Sozioökonomischen Konsequenzen?		\boxtimes	
	g) Patienten- und Providerpräferenzen?		\boxtimes	
Absch	ließende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt ⊠ ausg	eschlos	sen 🗆	

Check	diste 1b:	Systematische Übersichtsarbeiten und Metaanalysen			
Bericl	nt Nr.:				
Titel:		Antidepressants in the treatment of adult attention-deficit hyperactivity disreview Verbeeck W, Tuinier S, Bekkering GE	order: a	a systen	natic
Quelle		Adv Ther 2009; 26(2): 170-184			
	•	Dokument enthält: nationssynthesen ja quantitative Informationssynthesen	ia		
quante	ative iiiioiii	quantitative informations synthese in	ja ja	nein	?
Klas	A Frages	etallung	ja	пеш	<u> </u>
QA		Forschungsfrage relevant für die eigene Fragestellung			
Klas		ationsgewinnung			
Mas		nentation der Literaturrecherche:			
QA		n die genutzten Quellen dokumentiert?	\boxtimes		
QB	,	n die Suchstrategien dokumentiert?		\boxtimes	
QB	,	n Einschlusskriterien definiert?	\boxtimes		
QB		n Ausschlusskriterien definiert?		\boxtimes	
	C Bewer	tung der Informationen	<u> </u>		
		nentation der Studienbewertung:			
QA		n Validitätskriterien berücksichtigt?			\boxtimes
QB	,	die Bewertung unabhängig von mehreren Personen durchgeführt?	\boxtimes		
QC		usgeschlossene Studien mit ihren Ausschlussgründen dokumentiert?		\boxtimes	
QC	2. Ist die	Datenextraktion nachvollziehbar dokumentiert?		\boxtimes	
QC	3. Erfolgt	e die Datenextraktion von mehreren Personen unabhängig?			\boxtimes
	D Inform	ationssynthese			
	1. Quanti	tative Informationssynthesen:			
QA	a) Wurde	das Meta-Analyse-Verfahren angegeben?	\boxtimes		
QB	b) Wurde	n Heterogenitätstestungen durchgeführt?			\boxtimes
QC	,	e Ergebnisse in einer Sensitivitätsanalyse auf Robustheit überprüft?		\boxtimes	
		ative Informationssynthesen:	_		
QA	,	Informationssynthese nachvollziehbar dokumentiert?	\boxtimes		
QB	b) Gibt es	s eine Bewertung der bestehenden Evidenz?		\boxtimes	

DAHTA 146 von 240

Verbeeck et al. 2009 - Fortsetzung

	E Schlussfolgerungen	ja	nein	?
QB	Wird die Forschungsfrage beantwortet?	\boxtimes		
QB	2. Wird die bestehende Evidenz in den Schlussfolgerungen konsequent umgesetzt?	\boxtimes		
QA	3. Werden methodisch bedingte Limitationen der Aussagekraft kritisch diskutiert?	\boxtimes		
1	4. Werden Handlungsempfehlungen ausgesprochen? ***	\boxtimes		
1	5. Gibt es einen Differenzierungsgrad der Empfehlungen?		\boxtimes	
1	6. Wird weiterer Forschungsbedarf identifiziert?	\boxtimes		
1	7. Ist eine Aktualisierung der Übersichtsarbeit eingeplant?			\boxtimes
	F Übertragbarkeit der internationalen/ausländischen Ergebnisse und			
	Schlussfolgerungen			
	Bestehen Unterschiede hinsichtlich der/des:			
	a) Epidemiologie der Zielkondition?		\boxtimes	
	b) Entwicklungsstandes der Technologie?		\boxtimes	
	c) Indikationsstellung?			\boxtimes
	d) Versorgungskontexte, -bedingungen, -prozesse?			\boxtimes
	e) Vergütungssysteme?			\boxtimes
	f) Sozioökonomischen Konsequenzen?			\boxtimes
	g) Patienten- und Providerpräferenzen?			\boxtimes
Absch	ließende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt ⊠ ausg	eschlos	sen 🗆	

9.5.3 Ökonomische Studien

Checl	kliste 1b: Systematische Übersichtsarbeiten und Metaanalysen			
Bericl	ht Nr.:			
Titel:	A review of the economic burden of ADHS			
Autor	Autoren: Matza LS, Paramore C, Prasad M			
Quelle	e: Cost Effectiveness and Ressource Allocation 2005; 3(5): 1-9			
Das v	orliegende Dokument enthält:			
qualita	ative Informationssynthesen quantitative Informationssyntheser	۱ 🛛		
		ja	nein	?
Klas	A Fragestellung			
QA	Ist die Forschungsfrage relevant für die eigene Fragestellung	\boxtimes		
Klas	B Informationsgewinnung			
	Dokumentation der Literaturrecherche:			
QA	a) Wurden die genutzten Quellen dokumentiert?	\boxtimes		
QB	b) Wurden die Suchstrategien dokumentiert?	\boxtimes		
QB	2. Wurden Einschlusskriterien definiert?		\boxtimes	
QB	3. Wurden Ausschlusskriterien definiert?	\boxtimes		
	C Bewertung der Informationen			
	Dokumentation der Studienbewertung:			
QA	a) Wurden Validitätskriterien berücksichtigt?		\boxtimes	
QB	b) Wurde die Bewertung unabhängig von mehreren Personen durchgeführt?			\boxtimes
QC	c) Sind ausgeschlossene Studien mit ihren Ausschlussgründen dokumentiert?			\boxtimes
QC	2. Ist die Datenextraktion nachvollziehbar dokumentiert?			\boxtimes
QC	3. Erfolgte die Datenextraktion von mehreren Personen unabhängig?			\boxtimes
	D Informationssynthese			
	Quantitative Informationssynthesen:			
QA	a) Wurde das Meta-Analyse-Verfahren angegeben?			\boxtimes
QB	b) Wurden Heterogenitätstestungen durchgeführt?			\boxtimes
QC	c) Sind die Ergebnisse in einer Sensitivitätsanalyse auf Robustheit überprüft?			\boxtimes
	2. Qualitative Informationssynthesen:			
QA	a) Ist die Informationssynthese nachvollziehbar dokumentiert?		\boxtimes	
QB	b) Gibt es eine Bewertung der bestehenden Evidenz?		\boxtimes	

DAHTA 147 von 240

Matza et al. 2005 - Fortsetzung

	E Schlussfolgerungen	ja	nein	?
QB	1. Wird die Forschungsfrage beantwortet?	\boxtimes		
QB	2. Wird die bestehende Evidenz in den Schlussfolgerungen konsequent umgesetzt?	\boxtimes		
QA	3. Werden methodisch bedingte Limitationen der Aussagekraft kritisch diskutiert?	\boxtimes		
1	4. Werden Handlungsempfehlungen ausgesprochen? ***	\boxtimes		
1	5. Gibt es einen Differenzierungsgrad der Empfehlungen?	\boxtimes		
1	6. Wird weiterer Forschungsbedarf identifiziert?	\boxtimes		
1	7. Ist eine Aktualisierung der Übersichtsarbeit eingeplant?		\boxtimes	
	F Übertragbarkeit der internationalen/ausländischen Ergebnisse und			
	Schlussfolgerungen		ı	1
	Bestehen Unterschiede hinsichtlich der/des:		_	
	a) Epidemiologie der Zielkondition?			
	b) Entwicklungsstandes der Technologie?		\boxtimes	
	c) Indikationsstellung?		\boxtimes	
	d) Versorgungskontexte, -bedingungen, -prozesse?		\boxtimes	
	e) Vergütungssysteme?			\boxtimes
	f) Sozioökonomischen Konsequenzen?			
	g) Patienten- und Providerpräferenzen?			
Absch	lließende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt ⊠ ausg	eschlos	sen 🗆	

Checkliste methodischen Qualität			
Autoren, Titel und Publikationsorgan:	1	= Kriterium erfüllt	
Secnik K, Swensen A, Lage MA	1/2	= Kriterium teilweise erfüllt	1, ½, 0,
Comorbidities and costs of adult patients diagnosed with	0	= Kriterium nicht erfüllt	nr
attention-deficit hyperactivity disorder	nr	= nicht relevant	
Pharmacoeconomics 2005; 23(1): 93-102			
Fragestellung			
Wurde die Fragestellung präzise formuliert?			1
2. Wurde der medizinische und ökonomische Problemkontext	ausrei	chend dargestellt?	1
Evaluationsrahmen			
3. Wurden alle in die Studie einbezogenen Technologien hinre	ichenc	d detailliert beschrieben?	1/2
4. Wurden alle im Rahmen der Fragestellung relevanten Tech	nologie	en verglichen?	nr
5. Wurde die Auswahl der Vergleichstechnologien schlüssig be	gründ	let?	nr
6. Wurde die Zielpopulation klar beschrieben?			1
7. Wurde ein für die Fragestellung angemessener Zeithorizont für Kosten und Gesundheitseffekte gewählt und angegeben?			1
8. Wurde der Typ der gesundheitsökonomischen Evaluation e.	olizit (genannt?	1
Wurden sowohl Kosten als auch Gesundheitseffekte untersucht?			0
10. Wurde die Perspektive der Untersuchung eindeutig gewählt	und e	xplizit genannt?	1
Analysemethoden und Modellierung			
11. Wurden adäquate statistische Tests/Modelle zur Analyse gründlich beschrieben?	der E	Daten gewählt und hinreichend	nr
12. Wurden in entscheidungsanalytischen Modellen die Modells und nachvollziehbar dokumentiert (in der Publikation bzw. e			nr
13. Wurden die relevanten Annahmen explizit formuliert?			1
14. Wurden in entscheidungsanalytischen Modellen adäquate Datenquellen für die Pfadwahrscheinlichkeiten gewählt und eindeutig genannt?			nr
Gesundheitseffekte			
15. Wurden alle für die gewählte Perspektive und den gewählte heitszustände berücksichtigt und explizit aufgeführt?	Iten Z	eithorizont relevanten Gesund-	nr
16. Wurden adäquate Quellen für die Gesundheitseffektdaten g			nr
 Wurden das epidemiologische Studiendesign und die Auswebeschrieben und wurden die Ergebnisse detailliert darges basierend) 			nr

DAHTA 148 von 240

Secnik et al. 2005 - Fortsetzung

Gesundheitseffekte (Fortsetzung)	
18. Wurden angemessene Methoden zur Identifikation, Extraktion und Synthese der Effektparameter verwendet und wurden sie detailliert beschrieben? (falls auf einer Informationssynthese basierend)	nr
19. Wurden die verschiedenen Gesundheitszustände mit Präferenzen bewertet und dafür geeignete Methoden und Meßinstrumente gewählt und angegeben?	nr
20. Wurden adäquate Quellen der Bewertungsdaten für die Gesundheitszustände gewählt und eindeutig genannt?	nr
21. Wurde die Evidenz der Gesundheitseffekte ausreichend belegt? (s. ggf. entsprechende Kontext-dokumente)	nr
Kosten	
22. Wurden die den Kosten zugrunde liegenden Mengengerüste hinreichend gründlich dargestellt?	1
23. Wurden adäquate Quellen und Methoden zur Ermittlung der Mengengerüste gewählt und eindeutig genannt?	1
24. Wurden die den Kosten zugrunde liegenden Preisgerüste hinreichend gründlich beschrieben?	1
25. Wurden adäquate Quellen und Methoden zur Ermittlung der Preise gewählt und eindeutig genannt?	1
26. Wurden die einbezogenen Kosten anhand der gewählten Perspektive und des gewählten Zeithorizontes schlüssig begründet und wurden alle relevanten Kosten berücksichtigt?	1

Checkliste methodischen Qualität		
Autoren, Titel und Publikationsorgan:	1 = Kriterium erfüllt	
Wu E, Birnbaum HG, Zhang HF et al.	1/2 = Kriterium teilweise erfüllt $1, \frac{1}{2}$,	, 0,
Health care costs of Adult treatment for attention-deficit/	0 = Kriterium nicht erfüllt nr	
hyperactivity disorder who received alternative drugs	nr = nicht relevant	
Managed Care Pharmacy 2007; 13(7): 561-9		
Fragestellung		
Wurde die Fragestellung präzise formuliert?	1	
2. Wurde der medizinische und ökonomische Problemkontext	usreichend dargestellt? 1	
Evaluationsrahmen		
3. Wurden alle in die Studie einbezogenen Technologien hinre	chend detailliert beschrieben? 1/2	2
4. Wurden alle im Rahmen der Fragestellung relevanten Techi	ologien verglichen? nr	
5. Wurde die Auswahl der Vergleichstechnologien schlüssig be	gründet? nr	
6. Wurde die Zielpopulation klar beschrieben?	1	
7. Wurde ein für die Fragestellung angemessener Zeithorizon gewählt und angegeben?	für Kosten und Gesundheitseffekte 1/2	2
8. Wurde der Typ der gesundheitsökonomischen Evaluation ex	olizit genannt? nr	
Wurden sowohl Kosten als auch Gesundheitseffekte untersi	cht? nr	
10. Wurde die Perspektive der Untersuchung eindeutig gewählt und explizit genannt?		
Analysemethoden und Modellierung		
11. Wurden adäquate statistische Tests/Modelle zur Analyse gründlich beschrieben?	der Daten gewählt und hinreichend 1	
 Wurden in entscheidungsanalytischen Modellen die Modells und nachvollziehbar dokumentiert (in der Publikation bzw. e 		
13. Wurden die relevanten Annahmen explizit formuliert?	nr	
14. Wurden in entscheidungsanalytischen Modellen adäquate Datenquellen für die Pfadwahrscheinlichkeiten gewählt und eindeutig genannt?		
Gesundheitseffekte		
15. Wurden alle für die gewählte Perspektive und den gewäh heitszustände berücksichtigt und explizit aufgeführt?	en Zeithorizont relevanten Gesund-	
16. Wurden adäquate Quellen für die Gesundheitseffektdaten g		
 Wurden das epidemiologische Studiendesign und die Auswe- beschrieben und wurden die Ergebnisse detailliert dargest basierend) 		
 Wurden angemessene Methoden zur Identifikation, Extrakti verwendet und wurden sie detailliert beschrieben? (falls a rend) 		
19. Wurden die verschiedenen Gesundheitszustände mit Präfe Methoden und Meßinstrumente gewählt und angegeben?	enzen bewertet und dafür geeignete nr	
20. Wurden adäquate Quellen der Bewertungsdaten für die G deutig genannt?	sundheitszustände gewählt und ein-	
21. Wurde die Evidenz der Gesundheitseffekte ausreichend be dokumente)	egt? (s. ggf. entsprechende Kontext-	

DAHTA 149 von 240

Wu et al. 2007 - Fortsetzung

Ko	sten	
22.	Wurden die den Kosten zugrunde liegenden Mengengerüste hinreichend gründlich dargestellt?	1
23.	Wurden adäquate Quellen und Methoden zur Ermittlung der Mengengerüste gewählt und eindeutig genannt?	1
24.	Wurden die den Kosten zugrunde liegenden Preisgerüste hinreichend gründlich beschrieben?	0
25.	Wurden adäquate Quellen und Methoden zur Ermittlung der Preise gewählt und eindeutig genannt?	0
26.	Wurden die einbezogenen Kosten anhand der gewählten Perspektive und des gewählten Zeithorizontes schlüssig begründet und wurden alle relevanten Kosten berücksichtigt?	

9.6 Extraktionsbögen der bewerteten Studien (eingeschlossen nach Drittselektion)

9.6.1 RCT

Studienbezeichnung	Randomisierte, placebokontrollierte, multizentrische, doppelblinde Studie
Studientyp (bewertet)	RCT
Evidenzniveau (bewertet)	Ib
Quelle	Adler et al. Efficacy and safety of OROS Methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. A randomized, placebo-controlled, double-blind, parallel group, dose-escalation study. Journal of Clinical Psychopharmacology 2009; 29: 239-247.
Zeitraum der Studiendurchführung	08.05.2006 bis 21.11.2006
Land der Studiendurchführung	USA
Fragestellung/Zielsetzung	Bewertung der medizinischen Effektivität und Sicherheit von OROS-MPH vs. PI bei Erwachsenen mit ADHS
Setting	K. A.
Relevante Ein- und Ausschlusskriterien	 Alter zwischen 18 und 65 Jahren Vorliegen einer ADHS nach DSM-IV-Kriterien Körpergewicht von mindestens 45,4 kg Persistenz der ADHS-Symptome ins Erwachsenenalter AISRS-Score ≥ 24 GAF-Score zwischen 41 und 60 Ausschlusskriterien: Personen mit Anzeichen von Angst- und Spannungszuständen, Ruhelosigkeit oder Anzeichen einer Depression (nach HAM-A, HAM-D oder DSM-IV) Personen mit bekanntem Nichtansprechen auf MPH, Allergien auf MPH Medizinische Bedingungen und Medikamente mit möglichen Beeinträchtigung der MPH-Therapie Bekannte oder vermutete kardiale Auffälligkeiten Diagnose oder Familienanamnese bezüglich eines Tourette-Syndroms oder motorischen bzw. verbalen Ticks Anfallserkrankungen, Hyper- oder Hypothyroidismus in der Anamnese Patienten mit einer komorbiden psychiatrischen Diagnose nach DSM-IV-Kriterien Personen, mit Drogen- oder Alkoholabhängigkeit in den letzten 6 Monaten, suizidale Absichten oder suizidales Verhalten innerhalb des letzten Jahres Personen mit Essstörung in den letzten 3 Jahren Medikamenteneinnahme von antipsychotischen Medikamenten, Bupropion; Modafinil, Clonidine oder andere Alpha-2 adrenerge Rezeptoragonisten, trizyklische Antidepressiva, Theophyllin, Coumarin-Antikoagulantien, Antiepileptika, Monoaminoxidase Inhibitoren, Guanethidin, Serotonin-Wiederaufnahmehemmer (z. B. Venlafaxin und Duloxetin)
Anzahl Gruppen	2

DAHTA 150 von 240

Adier et al. 2009a – Fortsetzung	
Intervention	 Beginn mit 36 mg/Tag; Dosistitration um 18 mg/Tag alle 7 Tage bis die individuelle Dosierung erreicht wird Individuelle Dosierung wird erreicht, wenn AISRS um 30 % seit der ersten Untersuchung sinkt und das CGI-I-Rating 1 (sehr starke Verbesserung) oder 2 (starke Verbesserung) ist oder die maximale Dosistitration von 108 mg/Tag erreicht wird Bei Unverträglichkeiten kann die Dosis 1-malig um 18 mg reduziert werden Dosiserniedrigung bei kardialen Auffälligkeiten möglich Patienten, die 36 mg/Tag nicht tolerierten, werden von der Studie ausgeschlossen
Kontrolle	Placebo
Evtl. weitere Behandlungsgruppen	-
Zahl der Zentren	27
Details, falls >1	-
Randomisierung	Randomisierung 1 : 1 OROS-MPH zu PI Computergenerierte stratifizierte Blockrandomisierung mit einer Blocklänge von 4. Stratifizierung erfolgt nach Studienzentrum. Zur Randomisierung verwendet das Studienpersonal ein Spracherkennungssystem und verbucht darin das Geburtsdatum, Geschlecht und Rückantwort. Das System überprüft, dass jeder Proband nur 1-mal registriert ist.
Concealment	Tabletten mit gleichen Aussehen Bei jedem festgelegten Arztkontakt geben die Patienten alle Medikamente zurück und erhalten neue.
Verblindung	Ja
Studiendauer gesamt	7 Wochen
Primäre Endpunkte	Die Veränderung des AISRS-Scores vom Zeitpunkt der ersten Untersuchung bis zur letzten Untersuchung/nach 2 Wochen (OROS-MPH vs. PI).
Sekundäre Endpunkte	 Vitalzeichen Gewicht EKG Blutdruck, Herzfrequenzverhalten Unerwünschte Ereignisse Symptomverbesserung der ADHS bewertet anhand CGI-I zwischen Baseline und Studienende
Subgruppenanalysen	Keine durchgeführt/angegeben
Fallzahlplanung, inkl. geplanter Fallzahl	 Stichprobengröße von 83 Patienten pro Behandlungsarm, um mit einer Power von 90 % einen Unterschied von 5,5 Einheiten zwischen OROS-MPH und PI bzgl. des AISRS-Scores festzustellen. Bei Annahme einer 20 %igen Drop-out-Rate sind ca. 208 Personen erforderlich Zweiseitiger T-Test mit alpha-Fehler = 0,05, SD = 10,8
Statistische Methodik	 ITT-Analyse bzgl. primären Endpunkt: alle randomisierten Patienten, die mindestens 1 Studienmedikation erhalten LOCF-Ansatz Vergleich der 2 Behandlungsgruppen bei jeder Untersuchung mittels einer Kovarianzanalyse (ANCOVA) (Baseline als Kovariate) Cochran-Mantel-Haenszel-Test
Patientencharakteristika	Anteil männlicher Patienten: OROS-MPH = 57,3 % PI = 55,2 % Anteil Patienten mit weißer Hautfarbe: OROS-MPH = 87,3 % PI = 85,3 % Durchschnittliches Alter (in Jahre): OROS-MPH = 39,9 (SD = 12,27; Spannweite: 18-65) PI = 38,2 (SD = 11,40; Spannweite: 19-64) Durchschnittlicher BMI (kg/m²): OROS-MPH = 28,22 (SD = 6,3; Spannweite: 17,9-58,6) PI = 28,81 (SD = 5,44; Spannweite: 19,0-51,4)

DAHTA 151 von 240

Patientencharakteristika	Anteil Patienten mit einem kombinierten ADHS-Typ:
(Fortsetzung)	OROS-MPH = 79,1 %PI = 81 %
	Anteil Patienten mit dem unaufmerksamen ADHS-Typ:
	OROS-MPH = 20 %
	• PI = 18,1 %
	Anteil Patienten mit dem hyperaktiven/impulsiven ADHS-Typ:
	• OROS-MPH = 0,9 %
	• PI = 0,9 %
	Durchschnittlicher GAF:
	 OROS-MPH = 53,1 (SD = 3,83; Spannweite: 41-60) PI = 53,0 (SD = 4,23; Spannweite: 42-60)
	Anteil Patienten, die zum Zeitpunkt der ersten Untersuchung keine ADHS-Medikamente einnehmen: 93 %
	Anteil Patienten, die im Vorfeld der Studie bereits ADHS-Medikamente einge-
	nommen haben: 35,4 % Durchschnittlicher AISRS-Score (Studienbeginn):
	• OROS-MPH = 38,6 (SD = 6,85)
	• PI = 38,1 (SD = 7,31)
Anzahl gescreenter Patienten	N = 348
Anzahl randomisierter	N = 229
Patienten	N(OROS-MPH) = 113
	N(PI) = 116
Anzahl ausgewerteter	N = 226
Patienten	N(OROS-MPH) = 110
	N(PI) = 116
Lost-to-follow-up-Patienten	Studienabbrecher:
	 OROS-MPH = 37,2 % (42/113) PI = 22,4 % (26/116)
	Abbruchgründe:
	a) Unerwünschte Ereignisse:
	• OROS-MPH = 16/42 (38 %)
	• PI = 6/26 (23 %)
	b) Abbruch auf Wunsch des Patienten:
	• OROS-MPH = 8/42
	• PI = 5/26
	c) MangeInde Einhaltung der Therapieanweisungen: • OROS-MPH = 5/42
	• PI = 5/26
	d) Andere Gründe:
	• OROS-MPH = 2/42
	• PI = 6/26
	Lost-to-follow-up:
	• OROS-MPH = 8
Deticators	• PI = 4
Patientenfluss	 3 randomisierte Patienten der Gruppe OROS-MPH erfüllen nicht die Einschlusskriterien und werden von der Studie ausgeschlossen
	 226 Patienten werden in die ITT-Analyse eingeschlossen (N(OROS-MPH)
	= 110; N(PI) = 116)
Vergleichbarkeit der Gruppen	Gegeben
	Behandlungsgruppen weisen gleiche demografische Charakteristika und gleiche Charakteristika zu Studienbeginn auf.
Ergebnisse zur Dosierung	Einhaltung der Therapieanweisungen:
	• OROS-MPH = 72,7 %
	• PI = 84,5 %
	Durchschnittliche Anzahl Tage unter Medikation:OROS-MPH = 38,9 (SD = 17,23)
	• OROS-MPH = 36,9 (SD = 17,23) • PI = 42,6 (SD = 14,06)
	1

DAHTA 152 von 240

Adler et al. 2009a – Fortsetzun	9
Ergebnisse zur Dosierung	Anteil Patienten mit mindestens 49 Tage Medikation:
(Fortsetzung)	• OROS-MPH = 59,1 %
	• PI = 57,8 %
	Durchschnittliche letzte Dosis (mg/Tag):
	• OROS-MPH = 67,7 (SD = 27,9)
	• PI = 86,9 (SD = 27,8)
	Niedrigste Dosierung (36 mg/Tag); als letzte Dosis:
	OROS-MPH = 32,7% der Patienten
	PI = 12,9 % der Patienten
	Höchste Dosierung (108 mg/Tag); als letzte Dosis:
	OROS-MPH = 20,9 % der Patienten
	• PI = 58,6 % der Patienten
	Letzte Dosierung in der OROS-MPH-Gruppe:
	• 36 mg/Tag, 36 Patienten (32,7 %)
	• 54 mg/Tag, 16 Patienten (14,5 %)
	• 72 mg/Tag, 19 Patienten (17,3 %)
	• 90 mg/Tag, 16 Patienten (14,5 %)
	• 108 mg/Tag, 23 Patienten (20,9 %)
	Letzte Dosierung in der Placebogruppe:
	36 mg/Tag, 15 Patienten (12,9 %)
	• 54 mg/Tag, 16 Patienten (13,8 %)
	• 72 mg/Tag, 11 Patienten (9,5 %),
	• 90 mg/Tag, 6 Patienten (5,2 %)
English to the control of the contro	• 108 mg/d, 68 Patienten (58,6 %)
Ergebnisse zur Wirksamkeit	Durchschnittliche Veränderung des AISRS-Scores seit Studienbeginn:
	Titration 1:
	• OROS-MPH = -7,2 (SD = 0,82)
	• PI = -4,0 (SD = 0,78)
	• p = 0,006
	Titration 2:
	• OROS-MPH = -8,8 (SD = 0,95)
	• PI = -5,9 (SD = 0,91)
	• p = 0,027
	Titration 3:
	• OROS-MPH = -10,4 (SD = 1,11)
	• PI = -7,4 (SD = 1,04)
	• p = 0,050
	Titration 4:
	• OROS-MPH = -13,5 (SD = 1,19)
	• PI = -8,2 (SD = 1,12)
	• p = 0,001
	Titration 5:
	• OROS-MPH = -13,9 (SD = 1,29)
	• PI = -8,6 (SD = 1,3)
	• p = 0,003
	2-Wochen-Effektivitätbewertung:
	• OROS-MPH = -13,2 (SD = 1,33)
	• PI = -7,5 (SD = 1,21)
	• p = 0,002
	Final (LOCF):
	• OROS-MPH = -10,6 (SD = 1,09)
	• PI = -6,8 (SD = 1,06)
	• p = 0,012
	Durchschnittliche Veränderung des CGI-I-Scores seit Studienbeginn:
	Titration 1:
	• OROS-MPH = 3,28 (SD = 0,076)
	• PI = 3,64 (SD = 0,072)
	• p < 0,001
	Titration 2:
	• OROS-MPH = 3,07 (SD = 0,097)
	• PI = 3,47 (SD = 0,092)
	• p = 0,003

DAHTA 153 von 240

Ergebnisse zur Wirksamkeit	Titration 3:
(Fortsetzung)	• OROS-MPH = 3,02 (SD = 0,109)
(• PI = 3,34 (SD = 0,103)
	• p = 0,035
	Titration 4:
	• OROS-MPH = 2,70 (SD = 0,110)
	• PI = 3,26 (SD = 0,104)
	• p < 0,001
	Titration 5:
	• OROS-MPH = 2,68 (SD = 0,122)
	• PI = 3,21 (SD = 0,117)
	• p = 0,002
	2-Wochen-Effektivitätsbewertung:
	• OROS-MPH = 2,73 (SD = 0,125)
	• PI = 3,36 (SD = 0,115)
	• p < 0,001
	Final (LOCF):
	• OROS-MPH = 3,02 (SD = 0,111)
	• PI = 3,43 (SD = 0,106)
	• p = 0,008
	Patienten, die auf die Behandlung ansprechen (mind. 30 %ige Verbesserung
	des AISRS- und CGI-I-Score von 1 oder 2):
	Titration 1:
	• OROS-MPH = 19,4 %
	• PI = 5,2 %
	• p = 0,002
	Titration 2:
	• OROS-MPH = 23,5 %
	• PI = 12 %
	• p = 0,037
	Titration 3:
	• OROS-MPH = 33,0 %
	• PI = 18,4 %
	• p = 0,028
	Titration 4:
	• OROS-MPH = 41,2 %
	• PI = 21,6 %
	• p = 0,003
	Titration 5:
	• OROS-MPH = 49,4 %
	• PI = 23,7 %
	• p < 0,001
	2-Wochen-Effektivitätsbewertung:
	• OROS-MPH = 44,6 %
	• PI = 24,4 %
	• p = 0,003
	Final (LOCF):
	• OROS-MPH = 36,9 %
	• PI = 20,9 %
	• p = 0,009
Ergebnisse zu unerwünschten	Irgendein unerwünschtes Ereignis:
Ereignissen	• OROS-MPH = 93 (84,5 %)
3	• PI = 74 (63,8 %)
	Verminderter Appetit:
	• OROS-MPH = 28 (25,5 %)
	• OROS-MPH - 28 (23,5 %) • PI = 7 (6 %)
	Kopfschmerzen:
	• OROS-MPH = 28 (25,5 %)
	• PI = 16 (13,8 %)
	Mundtrockenheit:
	• OROS-MPH = 22 (20,0 %)
	• PI = 6 (5,2 %)

DAHTA 154 von 240

Adler et al. 2009a – Fortsetzung	<u> </u>
Ergebnisse zu unerwünschten	Ängste:
Ereignissen (Fortsetzung)	• OROS-MPH = 18 (16,4 %)
	• PI = 4 (3,4 %)
	Übelkeit:
	• OROS-MPH = 14 (12,7 %)
	• PI = 3 (2,6 %)
	Erhöhter Blutdruck:
	• OROS-MPH = 11 (10,0 %)
	• PI = 6 (5,2 %)
	Schlafstörungen:
	• OROS-MPH = 10 (9,1 %)
	• PI = 6 (5,2 %)
	Steigende Herzfrequenz:
	• OROS-MPH = 8 (7,3 %)
	• PI = 5 (4,3 %)
	Anfängliche Schlafstörungen:
	• OROS-MPH = 8 (7,3 %)
	• PI = 4 (3,4 %)
	Nächtliches Zähneknirschen:
	• OROS-MPH = 7 (6,4 %)
	• PI = 1 (0,9 %)
	Reizbarkeit:
	• OROS-MPH = 7 (6,4 %)
	• PI = 2 (1,7 %)
	Muskelanspannungen:
	• OROS-MPH = 7 (6,4 %)
	• PI = 0 (0,0 %)
	Durchfall:
	• OROS-MPH = 4 (3,6 %)
	• PI = 6 (5,2 %)
	Schläfrigkeit:
	• OROS-MPH = 3 (2,7 %)
	• PI = 8 (6,9 %)
	Keine Todesfälle, keine schweren unerwünschten Ereignisse
Schlussfolgerung der Autoren	Ausführliche Beschreibung der Ein- und Ausschlusskriterien
	Patienten werden in beiden Gruppen gleich behandelt
	Methodik (Fallzahlplanung, Randomisierung, Statistik) ordentlich beschrie-
	ben. Die gängigen Tests werden verwendet.
	Hoher Anteil der Studienabbrecher, die zu Verzerrungen der Ergebnisse
	führen können
	Abbruch aufgrund unerwünschter Ereignisse in der OROS-MPH-Gruppe Abbruch aufgrund unerwünschter Ereignisse in der OROS-MPH-Gruppe
	höher
	Ergebnis: OROS-MPH im Vergleich zu PI statistisch signifikante Verbesserung hinsichtlich AISPS- und CGLI Score Tung hinsichtlich AISPS- und CGLI Score Tu
	rung hinsichtlich AISRS- und CGI-I-Score • Patienten der OROS-MPH haben im Vergleich zu PI die Therapieanwei-
	sungen besser befolgt
	 Patienten, bei denen ein Nichtansprechen auf MPH bekannten ist, werden
	ausgeschlossen. Dies kann zu einer Überschätzung der Ergebnisse führen
Kommontar	Die Einhaltung der Anweisungen wird überprüft, indem alle Personen die
Kommentar	Medikamentenpackungen zurückgeben und die ungenutzte Medikation bei
	jedem Studienbesuch. Im Fall von wiederholten verpassten Einnahmen
	musste der Studienuntersucher die Eignung der Person hinsichtlich der
	Studienanforderungen neu bewerten.
	Die Daten ausgeschiedener Personen werden nach der LOCF-Methode
	fortgeschrieben.
	In der Diskussion wird ein Bezug zu anderen Studien hergestellt
	Keine Begründung der Endpunkte
ADHD = Aufmorkeamkoitedofizit /Hvn	oraktivitäteetäruna ADHS – Aufmarkeamkoitedofizit /Hynoraktivitäteetäruna AISDS – Adult

ADHD = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. AISRS = Adult ADHD Investigator Symptom Ratingskala. ANCOVA = Kovarianzanalyse. BMI = Body-Mass-Index. CGI = Clinical Global Impression Scale. CGI-I = Clinical Global Impression-Improvement Scale. DSM-IV = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen, 4. Version. EKG = Elektorkardiogramm. GAF = Global assessment of functioning. HAM-A = Hamilton Skala für Angststörungen. HAM-D = Hamilton Skala für Depressionen. ITT = Intention-to-treat. LOCF = Last observation carried forward. MPH = Methylphenidat. OROS = Osmotic-controlled release delivery system. OROS-MPH = Osmotic-controlled release delivery system-Methylphenidate extended release. PI = Placebo. RCT = Randomisierte kontrollierte Studie. SD = Standardabweichung.

DAHTA 155 von 240

Studienbezeichnung	Randomisierte, doppelblinde, multizentrische, placebokontrollierte, Parallelstudie
Studientyp (bewertet)	RCT
Evidenzniveau (bewertet)	Ib
Quelle	Adler LA, Liebowitz M, Kronenberger W et al. Atomoxetine treatment in adult with attention-deficit/hyperactivity disorder and comorbid social anxiety disorder. Depression and Anxiety 2009; 26: 212-221.
Zeitraum der Studiendurchführung	Juli 2005 bis Mai 2007
Land der Studiendurchführung	USA, Puerto Rica
Fragestellung/Zielsetzung	Bewertung der Effektivität von ATX bei erwachsenen Personen mit ADHS und komorbiden sozialen Angstzuständen. Annahme: ATX verbessert die therapeutische Effektivität signifikant.
Setting	Ambulant, multizentrisch
Relevante Ein- und Ausschlusskriterien	 Einschlusskriterien: Alter: 18 bis 65 Jahre Diagnose: ADHS und soziale Angstzustände nach DSM-IV-TR Diagnostische Kriterien der ADHS: CAARS Diagnostische Kriterien der sozialen Angstzustände: Strukturiertes klinisches Interview nach DSM-IV-TR Axis I Disorders-Research Version LSAS ≥ 50 (Untersuchung 1) LSAS-Verbesserung von ≤ 30 % (Untersuchung 2) CGI-O-S-Score ≥ 4 (Untersuchung 1 und 2) Ausschlusskriterien: Major Depression Diagnose ist noch nicht länger als 6 Monate her (Untersuchung 1) Akute oder chronische Zwangserkrankungen, bipolare Störungen, Psychosen, artifizielle Störungen, somatoforme Störungen und/oder akute panische Störungen, posttraumatische Belastungsstörungen, Essstörungen innerhalb des Jahres (Untersuchung 1) Alkohol- oder Drogenmissbrauch Missbrauch von verschreibungspflichtigen Medikamenten
Anzahl Gruppen	2
Intervention	 ATX: 2-mal täglich, morgens und nachmittags/abends 2-wöchige Einführungsphase ohne Medikamente Dosierung: mindestens 7 Tage 40 mg täglich, danach mindestens 7 Tage 80 mg täglich. Patienten mit verbleibenden signifikanten Symptomen bei Woche 10 oder später erhalten eine Dosis von maximal 100 mg täglich. Dosisabsenkungen sind möglich, jedoch nicht unterhalb von 40 mg täglich Wash-out-Phase von Stimulanzien: 24 Stunden Evaluation nach 2, 4, 8, 10, 12, 14 Wochen nach aktiver Einnahme der Medikamente
Kontrollo	
Kontrolle Evtl. weitere Behandlungsgruppen	PI -
Zahl der Zentren	30
Details, falls > 1	Alle Zentren befinden sich in den USA
Randomisierung	1 : 1 Randomisierung ATX oder PI Verblindete computergenerierte Randomisierung
Concealment	K. A.
Verblindung	Ja
Erfassung der Compliance	K. A.
Studiendauer gesamt	16 Wochen
Primäre Endpunkte	 Veränderung der CAARS: CAARS:Inv:SV Total ADHD Symptom Score von Studienbeginn bis -ende Veränderung der CAARS:Inv:SV Unterskalen Unaufmerksamkeit, Hyperaktivität-Impulsivität, ADHS Index von Studienbeginn bis -ende

DAHTA 156 von 240

0.1	1040
Sekundäre Endpunkte	• LSAS
	• CGI-O-S
	• STAI
	AAQoL
	• SAS
	TEAE und Vitalzeichen zur Bewertung der Sicherheit
Subgruppenanalysen	K. A.
Fallzahlplanung, inkl. geplanter	Power (Teststärke) von 85 %, um einen Unterschied von 3,64 Punkte der
Fallzahl	CAARS:Inv:SV Skala aufzuzeigen
- unzarii	Signifikanzniveau: 0,05
	2-seitiger T-Test
	SD von 9,98 Punkten
Ota Carlos II a Martha del	
Statistische Methodik	Primärer Endpunkt:
	ANCOVA für CAARS:Inv:SV Total ADHD Symptome Score (Wert zu
	Studienbeginn, Behandlungsgruppe, Zentrum)
	Ersetzung fehlender Werte nach der LOCF-Methode
	Bewertung der allgemeinen Robustheit, die durchschnittliche Veränderung
	des CAARS:Inv:SV Total ADHD Symptome Scores, LSAS-Gesamtscore
	und der CGI-O-S mittels Methode der kleinsten Quadrate
	Akaikes Informationskriterium
	Bestimmung der Freiheitsgrade mit der Kenward-Rogers-Methode
	Effektivitätsanalysen mit der ITT-Population
	Sekundärer Endpunkt:
	LSAS und CGI-O-S: LOCF ANCOVA und Methode der kleinsten Quadrate
	STAI, SAS und AAQoL: LOCF ANCOVA
	Patientencharakteristika:
	Fishers Exakter Test
	ANCOVA
Deficiel and a selection	
Patientencharakteristika	Durchschnittliches Alter (in Jahren) gesamt: 38
	Durchschnittlicher Anteil männlicher Patienten gesamt (%): 53,6
	Durchschnittlicher Anteil weißer Patienten gesamt (%): 74
	Durchschnittlicher Anteil Patienten mit
	kombiniertem Subtyp gesamt (%): 57,2
	sozialen Angststörungen gesamt (%): 86,9
	Angststörungen gesamt (%): 23,3
	Durchschnittliches Gewicht (kg):
	• ATX = 85,1
	• PI = 81,3
	Durchschnittliche letzte ATX-Dosierung: 82,9 mg pro Tag
	Patienten, die die Studie beenden (Ausgang Randomisierung):
	• ATX = 56,7 %
	• PI = 62,8 %
	Durchschnittlicher CAARS:Inv:SV Total ADHD Symptoms Score:
	• ATX = 29,6 (SD = 10,4)
	• PI = 31,2 (SD = 9,4)
	Durchschnittlicher CAARS:Inv:SV ADHD index subscale:
	• ATX = 19,8 (SD = 6,8)
	• PI = 20,5 (SD = 5,8)
	Durchschnittlicher CAARS:InV:SV Hyperaktivität/Impulsivität:
	• ATX = 12,7 (SD = 5,9)
	• PI = 12,7 (SD = 5,6)
	Durchschnittlicher CAARS:Inv:SV Unaufmerksamkeit:
	• ATX = 17,0 (SD = 6,0)
	• PI = 18,5 (SD = 5,4)
	Durchschnittlicher LSAS-Gesamtscore:
	• ATX = 85,3 (SD = 23,3)
	• PI = 82,1 (SD = 21,3)

DAHTA 157 von 240

Deticate a le sul tenistille	
Patientencharakteristika	Durchschnittlicher CGI-O-S:
(Fortsetzung)	• ATX = 4,3 (SD = 0,8)
	• PI = 4,4 (SD = 0,9)
	Durchschnittlicher STAI-Trait:
	• ATX = 56,2 (SD = 10,4)
	• PI = 54,7 (SD = 10,2)
	Durchschnittlicher SAS:
	• ATX = 2,4 (SD = 0,4)
	• PI = 2,4 (SD = 0,5)
	Durchschnittlicher AAQoL-Gesamtscore:
	• ATX = 44,1 (SD = 15,2)
	PI = 45,3 (SD = 13,6)
Anzahl gescreenter Patienten	N = 590
Anzahl randomisierter	N = 442; N(ATX) = 224; N(PI) = 218
Patienten	
Anzahl ausgewerteter	ITT-Analyse
Patienten	The range of
Lost-to-follow-up-Patienten	Während PI-Einführungsphase:
Lost to lonow-up-i alienten	• N(ATX) = 15
	• N(PI) = 14
	Nach PI-Einführungsphase:
	• N(ATX) = 82
	• N(PI) = 87
Patientenfluss	
Patientennuss	Abbruchgründe während PI-Einführungsphase:
	ATX:
	• Lost-to-follow-up: N = 9
	• UE: N = 1
	Beschluss des Patienten: N = 4
	Protokollverletzung: N = 1
	PI:
	• Lost-to-follow-up: N = 7
	• UE: N = 5
	Beschluss des Patienten: N = 1
	Nichterfüllung der Einschlusskriterien: N = 1
	Abbruchgründe nach PI-Einführungsphase:
	ATX:
	• Lost-to-follow-up: N = 30
	• UE: N = 30
	Beschluss des Patienten: N = 11
	• Protokollverletzung: N = 3
	 Nichterfüllung der Einschlusskriterien: N = 1
	Mangel an Wirksamkeit: N = 9
	Andere Gründe: N = 6
	PI:
	• Lost-to-follow-up: N = 29
	• UE: N = 13
	Beschluss des Patienten: N = 12
	Protokollverletzung: N = 1
	Nichterfüllung der Einschlusskriterien: N = 1
	Mangel an Wirksamkeit: N = 8
	Andere Gründe: N = 3
Vergleichbarkeit der Gruppen	Keine signifikanten Ergebnisse
Ergebnisse zur Wirksamkeit	Auswertungen nach LOCF, ANCOVA:
	Durchschnittliche CAARS:Inv:SV Total Score Veränderung zwischen Studien-
	beginn und -ende:
	• ATX = -8,7 (SD = 10,0)
	• PI = -5,6 (SD = 10,2)
	• p < 0,001; 95 % KI (-6,0;-2,2)
	• Effektgröße = 0,47

DAHTA 158 von 240

Ergebnisse zur Wirksamkeit (Fortsetzung)	Durchschnittliche CAARS:Inv:SV ADHD index subscale Veränderung zwischen Studienbeginn und -ende: • ATX = -5,7 (SD = 7,3) • PI = -3,2 (SD = 6,7) • p < 0,001; 95 %-KI (-6,0;-2,2) • Effektgröße = 0,47 Durchschnittliche CAARS:Inv:SV Veränderung "Hyperaktivität/Impulsivität" zwischen Studienbeginn und -ende: • ATX = -3,9 (SD = 5,3) • PI = -2,0 (SD = 5,2) • p < 0,001; 95 % KI (-6,0;-2,2) • Effektgröße = 0,47
	Durchschnittliche CAARS:Inv:SV Veränderung "Unaufmerksamkeit" zwischen Studienbeginn und -ende: • ATX = -4,8 (SD = 5,7) • PI = -3,6 (SD = 6,2) • p = 0,001; 95 % KI (-6,0;-2,2) • Effektgröße = 0,47
	Durchschnittliche LSAS-Geamtscore zwischen Studienbeginn und -ende: • ATX = -22,9 (SD = 25,3) • PI = -14,4 (SD = 20,3) • p < 0,001; 95 % KI (-13,4;-3,9) • Effektgröße = 0,40
	Durchschnittliche CGI-O-S-Veränderung zwischen Studienbeginn und -ende: • ATX = -0,76 (SD = 1,1) • PI = -0,60 (SD = 1,0) • P = 0,02; 95 % KI (-0,39;-0,03) • Effektgröße = 0,23
	Durchschnittliche STAI-Trait-Veränderung zwischen Studienbeginn und -ende: • ATX = -8,9 (SD = 11,2) • PI = -6,0 (SD = 9,0) • p = 0,008; 95 % KI (-4,7;-0,7) • Effektgröße = 0,27
	Durchschnittliche SAS-Veränderung zwischen Studienbeginn und -ende: • ATX = -0,3 (SD = 0,4) • PI = -0,2 (SD = 0,4) • p = 0,0504; 95 % KI (-0,1;0,0) Durchschnittliche AAQoL-Gesamtscore-Veränderung zwischen Studienbeginn
	und -ende: • ATX = 14,9 (SD = 17,1) • PI = 11,1 (SD = 15,0) • p = 0,03; 95 % KI (0,35;7,0)
	• Effektgröße = 0,24 Methode der kleinsten Quadrate-Analyse des primären Endpunkts CAARS: Inv:SV Total ADHD symptoms score und Subskalen verdeutlicht, dass ATX im Vergleich zu PI statistisch signifikant ist (p < 0,001). Methode der kleinsten Quadrate-Analyse zeigt eine signifikante Reduktion
	(p < 0,001) des LSAS-Gesamtscores und ein Ergebnis von p = 0,014 der CGI- O-S bei ATX im Vergleich zu Pl. Korrelationskoeffizient nach Pearson (post hoc): Zwischen CAARS:Inv:SV Total Score und LSAS besteht ein linearer Zu- sammenhang: r = 0,61; 95 %-KI (0,54;0,67)
	Keine signifikanten Unterschiede bei komorbider Angststörung (ATX vs. PI) hinsichtlich CAARS:Inv:SV-Gesamtscore für ADHS-Symptome (p = 0,586) und LSAS-Gesamtscore (0,526).
Ergebnisse zu UE	Personen UE (N(ATX) = 212; N(PI) = 211) in %: Mindestens 1 UE: ATX = 86,3 PI = 79,1 p = 0,05

DAHTA 159 von 240

Ergebnisse zu UE (Fortsetzung)	Kopfschmerzen: • ATX = 20,3 • PI = 14,2 • p = 0,12 Schlafstörungen: • ATX = 17,0 • PI = 9,0 • p = 0,02 Übelkeit:
(. S. SSEZurig)	 PI = 14,2 p = 0,12 Schlafstörungen: ATX = 17,0 PI = 9,0 p = 0,02 Übelkeit:
	 p = 0,12 Schlafstörungen: ATX = 17,0 PI = 9,0 p = 0,02 Übelkeit:
	Schlafstörungen: • ATX = 17,0 • PI = 9,0 • p = 0,02 Übelkeit:
	 ATX = 17,0 PI = 9,0 p = 0,02 Übelkeit:
	PI = 9,0p = 0,02Übelkeit:
	• p = 0,02 Übelkeit:
i i	Übelkeit:
	• ATX = 16,0
	• PI = 7,6
	• p = 0,01
	Mundtrockenheit:
	• ATX = 15,6
	• PI = 4,3
	• p < 0,001
	Veränderung diastolischer Blutdruck:
	ATX = 1,4 mmHg
	• PI = -0,4 mmHg
	• p = 0,003
	Veränderung Puls:
	• ATX = 3,6 bpm
	• PI = 1,3 bpm
	• p < 0,001
	Veränderung Gewicht:
	• ATX = -0,41 kg
	• PI = -0,08 kg
	• p = 0,190
Schlussfolgerung der Autoren	ATX ist im Vergleich zu PI bei der Behandlung von erwachsenen Personen mit ADHS und komorbiden sozialen Angststörungen effektiver
Kommentar	Ein- und Ausschlusskriterien nachvollziehbar und verständlich
	Rekrutierung der Personen?
	K. A. über die Compliance
	Keine Definition und Angaben über Responder
	Hohe Drop-out-Rate

AAQoL = Adult ADHD Quality of Life Scale. ADHD = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ANCOVA = Kovarianzanalyse. ATX = Atomoxetin. DSM-IV = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen, 4. Version. CAARS = Conners Adult ADHD Rating Scale. CAARS:Inv:SV = Conners Adult ADHD Rating Scale: Investigator-Rated: Screening Version. CGI-O-S = Clinical Global Impression-Overall-Severity. DSM-IV-TR = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen, 4. Textrevision. ITT = Intention-to-treat. K. A. = Keine Angabe. KI = Konfidenzintervall. LOCF = Last observation carried forward. LSAS = Liebwotz social anxiety scale. N = Anzahl. PI = Placebo. RCT = Randomisierte kontrollierte Studie. SAS = Social adjustment scale. SD = Standardabweichung. STAI = State-Trait Anxiety Inventory. TEAE = Treatment-emergent adverse events. UE = Unerwünschtes Ereignis.

Studienbezeichnung	Randomisierte, kontrollierte, Crossover-Studie
Studientyp (bewertet)	RCT
Evidenzniveau (bewertet)	lb
Quelle	Jain U, Hechtman L, Weiss M et al. Efficacy of a novel biphasic controlled-release methylphenidate formula in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: results of a double-blind, placebo-controlled crossover study. Journal of Clinical Psychiatry 2007; 68: 268-277.
Zeitraum der Studiendurchführung	Oktober 2003 bis April 2004
Land der Studiendurchführung	Finnland, Helsinki
Fragestellung/Zielsetzung	Effektivität von biphasischem MPH bei erwachsenen Personen mit ADHS
Setting	Multizentrisch, ambulant

DAHTA 160 von 240

Jain et al. 2007 – Fortsetzung	T=
Relevante Ein- und	Einschlusskriterien:
Ausschlusskriterien	 Alter: 18 bis 60 Jahre Diagnose ADHS nach DSM-IV-Kriterien
	Vorliegen der ADHS seit der Kindheit
	Gewicht: 50 bis 90 kg
	• IQ: mindestens 80 nach der Wechsler Intelligenzskala für Erwachsene III
	bei Untersuchung 1 oder in den vergangenen 5 Jahren
	• CAARS-S oder CAARS-O ≥ 65
	Ausschlusskriterien:
	 Allergien auf MPH oder Amphetaminen Bekannte schwere Nebenwirkungen auf MPH oder bekannte Nichtan-
	sprecher auf MPH
	Schwere Erkrankungen
	Schweren Bluthockdruck (Werte über 100 mm Hg diastolisch und 170 mm
	Hg systolisch)
	Angststörungen nach HAM-A
	 Depressionen nach HAM-D Drogen- oder Alkoholmisshandlung in der Vergangenheit
	Erkrankungen der Sinnesorgane
	Autismus
	Psychosen oder andere labile psychische Zustände, die eine Behandlung
	erfordern
	Patienten, die mit folgenden Medikamenten behandelt werden: Guanethidin,
	blutdrucksteigernde Medikamente, Monoaminoxidas-Inhibitoren, Coumarin-Antikoagulantien, etc.
Anzahl Gruppen	2
Intervention	MPH:
intervention	Wash-out: 1 Woche
	Orale Verabreichung 1-mal täglich (10-, 15-, 20-, 30-, 40-, 50-, 60- oder 80-mg
	Kapseln)
	Wöchentliche Dosistitration bis zur optimalen Einsstellung während der ersten
	3 Wochen. 2 Wochen konstante Dosierung, dann Wechsel der Behandlungs-
	gruppe Die Netwendigkeit und der Zeitnunkt einer Desigtitration werden anhand der
	Die Notwendigkeit und der Zeitpunkt einer Dosistitration werden anhand der CGI abgeschätzt.
Kontrolle	PI:
	Wash-out: 1 Woche
	Orale Verabreichung 1-mal täglich
Evtl. weitere	-
Behandlungsgruppen	
Zahl der Zentren	K. A.
Details, falls > 1	K. A.
Randomisierung	K. A.
Concealment	K. A.
Complianceerfassung	Zurückgabe der Packungen Ausschluss von Patienten mit einer Compliance < 80 % und >120 %
Verblindung	
Verblindung Studiendauer gesamt	Patient, Randomisierung, Untersucher 5 bis 11 Wochen (je nach Dosistitration)
Primäre Endpunkte	CGI während konstanter Dosis
i iiiiaie Eliupulikie	CGI wallield konstaller Doss CAARS insbesondere die E-Skala (Conners' ADHD Index)
Sekundäre Endpunkte	Übrigen CAARS-Skalen (Selbst- und Fremdbeurteilung)
- p	• PSS
	• HAM-A, HAM-D
	• LIFE
Subgruppenanalysen	K. A.
Fallzahlplanung, inkl. Geplanter	Fallzahlplanung basiert auf: 5 T Units der CAARS-Skala "ADHD Index" Während der konstanten MBH Designung zwischen MBH und Blierkennen.
Fallzahl	während der konstanten MPH-Dosierung zwischen MPH und PI erkennen • Fehler 1. Art: 5 %
	Fehler 1. Art. 5 % Fehler 2. Art: 20 %; also Power (Teststärke) von 80 %
	Varianz von anderen Studien abgeleitet
	Die Stichprobengröße wird auf 40 Patienten geschätzt, um einen Unter-
	schied von 8 T units aufzuzeigen
	2-seitiger Test

DAHTA 161 von 240

Jain et al. 2007 – Fortsetzung	T
Statistische Methodik	 Alle Patienten, bei denen Daten des primären Endpunkts während der konstanten Dosierung und keine Protokollverletzungen vorliegen werden für die PPA-Population ausgewertet.
	Alle Patienten, bei denen Daten des primären Endpunkts in irgendeiner Form vorliegen werden für die ITT-Population ausgewertet.
	 PPA-Analyse: Durchschnittliche Scores der CGI- und CAARS-Skala während konstanter Dosis verglichen (MPH vs. PI). Hierbei wird eine Varianzanalyse (2-seiseitig) durchgeführt.
	ITT: last-observation-carried-forward
	PSS und LIFE: Wilcoxan Rangsummentest
	Fehlende Werte werden nicht ersetzt
	Primäre statistische Tests: a priori festgelegt Inc. Kadisanus mit COOTABT N./
	 UE: Kodierung mit COSTART IV McNemar Test: Unterscheidet sich die Häufigkeit von Nebenwirkungen in
	den Stichproben
	Statistische Signifikanz: p < 0,05 (2-seitig)
Patientencharakteristika	Durchschnittliches Alter (Jahre): ITT: 37,2 (18,8 bis 57,1); PPA = 37,9 (18,8 bis 57,1)
	bis 57,1) Anteil Frauen: ITT = 37,5 %; PPA = 41 %
	Anteil Männer: ITT = 62,5 %; PPA = 59 %
	Anteil Weiße: ITT = 87,5 %; PPA = 92,3 %
	CAARS-S-Skala: ITT = 72,8 (SD = 8,4); PPA = 72,3 (SD = 8,2)
	CAARS-O-Skala: ITT = 73,5 (SD = 7); PPA = 73,4 (SD = 6,8)
Anzahl gescreenter Patienten	N = 54
Anzahl randomisierter Patienten	N = 50
Anzahl ausgewerteter	In ITT: N = 48
Patienten	In PPA: N = 39
Lost-to-follow-up-Patienten	N = 6 (12 %)
Patientenfluss	Abbruchgründe:
	wegen unzureichender Effektivität wegen Rückzug der Einverständniserklärung
	2 wegen Non-Compliance
	2 wegen Lost-to-follow-up
	Für die PPA werden von den 44 Patienten, die die Studie abgeschlossen
	haben, 5 Patienten aufgrund von Protkollverletzungen ausgeschlossen.
	Für die ITT werden 2 Patienten ausgeschlossen aufgrund des Mangels an Daten.
Vergleichbarkeit der Gruppen	K. A.
Ergebnisse zur Dosierung	Durchschnittliche Dosierung (mg/d):
	• MPH = 57,8 (SD = 20,1)
	• PI = 64,9 (SD = 17,5)
	Maximale Dosistitration: 1 mg/kg oder 80 mg/d
	Patienten, die max. Dosis von 80 mg erhalten: 65 %
	Konstante Dosis von MPH: 0,2 mg/kg bis 1,0 mg/kg
Ergebnisse zur Wirksamkeit	PPA (N = 39): MPH Verbasserung gemessen an CCI Clobal Impr. gegen Pl; n = 0.0015
	MPH-Verbesserung gemessen an CGI-Global Impr. gegen Pl: p = 0,0015 MPH-Verbesserung gemessen an CGI Therapieeffekt gegen Pl: p = 0,0033
	MPH-Verbesserung gemessen an CGI Schwere der UE gegen PI: p = 0,0036
	MPH-Verbesserung "much improved" oder "very much improved" (CGI): 48,7 %;
	PI Verbesserung "much improved" oder "very much improved" (CGI): 23,1 %;
	p = 0,0158
	Effektgröße (CGI): 0,90 (95 % KI 0,43;1,36)
	MPH-Verbesserung gemessen an CAARS-S von Studienbeginn bis konstanter Dosierung: p = 0,0083
	Effektgröße (CAARS-S): 0,53 (95 % KI 0,008 bis 0,99)
	CAARS-S ADHD Index (T score < 65): MPH = 73,7 %; PI = 33,3 %; p = 0,001
	MPH vs. Pl: CAARS-S-Subskala
	Unaufmerksamkeit/Gedächtnisprobleme: p = 0,0037
	Probleme der Selbsteinschätzung: p = 0,0601 Impuloivität/Affoldtlobilität: p = 0,0800
	Impulsivität/Affektlabilität: p = 0,0899

DAHTA 162 von 240

Jain et al. 2007 – Fortsetzung	,
Ergebnisse zur Wirksamkeit (Fortsetzung)	MPH-Verbesserung gemessen an CAARS-O von Baseline bis konstanter Dosierung: $p = 0,1404$
	CAARS-O-ADHD-Index: Normalisierungsraten: MPH = 65,8 %; PI = 45,9 %; p = 0,0707
	HAM-A: MPH vs. PI kein Unterschied (p = 0,5312)
	HAM-D: MPH vs. PI kein Unterschied (p = 0,1724)
	ITT (N = 48):
	MPH-Verbesserung gemessen an CGI-Global Impr. gegen Pl: p = 0,0005
	MPH-Verbesserung gemessen an CGI: Therapieeffekt gegen PI: p = 0,0006
	MPH-Verbesserung gemessen an CGI: Therapieeffekt gegen PI: p = 0,0014
	MPH-Verbesserung gemessen an CAARS-S: Studienbeginn bis konstante
	Dosierung: p = 0,0033
	MPH-Verbesserung gemessen an CAARS-O: Studienbeginn bis konstante
	Dosierung: p = 0,0967
	Keine statistisch signifikanten Unterschiede bzgl. LIFE
Ergebnisse zu UE	Durchschnittlicher Gewichtsverlust während der Behandlung:
	• MPH = 1,1 kg (SD = 0,9 kg); p = 0,0001
	• PI = 0,1 kg (SD = 1,6 kg); p = 0,5982
	P = 0,0001 Durchschnittliche Veränderung des Blutdrucks während der Behandlung in
	mmHq:
	• MPH: syst. = 0,6 (SD = 10,4) p = 0,7055; diast. = 0 (SD = 6,7) p = 1,0
	• Pl: syst. = 0,9 (SD = 10,6) p = 0,6719; diast. = 1,4 (SD = 8,3) p = 0,5719
	Durchschnittliche Veränderung der Herzfrequenz (Schläge pro Minute):
	• MPH = 1,8 (SD = 10,9); p = 0,2703
	• PI = 0,7 (SD = 12,8); p = 0,6981
	Während der Studie werden keine schweren UE beobachtet
	Mindestens 1 UE:
	• MPH = 84 %
	• PI = 58 %
	Kopfschmerzen:
	• MPH = 13 %
	PI = 12 %p = 0,8083
	Magersucht:
	• MPH = 11 %
	• PI = 3 %
	• p = 0,0325
	Schlafstörungen:
	• MPH = 11 %
	• PI = 4 %
	• p = 0,1088
	Nervosität:
	MPH = 10 %PI = 2 %
	• PI = 2 % • p = 0,0047
	Übelkeit:
	• MPH = 8 %
	• PI = 4 %
	• p = 0,2482
	Angstzustände:
	• MPH = 7 %
	• PI = 0
	• P = 0,0082
	Mundtrockenheit:
	• MPH = 6 %
	• PI = 1 %
	• p = 0,0588

DAHTA 163 von 240

Ergebnisse zu UE (Fortsetzung)	Affektlabilität: • MPH = 5 % • PI = 1 % • p = 0,1025 Depressionen: • MPH = 4 % • PI = 1 % • p = 0,0833 Kraftlosigkeit: • MPH = 4 % • PI = 4 % • PI = 4 % • PI = 4 %
	Schweißausbrüche: • MPH = 3 % • PI = 0 • p = 0,0833
Schlussfolgerung der Autoren	Die Behandlung mit MPH ist im Vergleich zu PI effektiv
Kommentar	 Wie sind Ansprecher definiert? Positiv ist die individuelle Dosiseinstellung Anhand der CAARS-Skalen haben die Patienten zu Studienbeginn stark ausgeprägte ADHS-Symptome. Das Ausgangsniveau ist bei der Verbesserung relevant, da sich Patienten mit starken Symptomen mehr verbessern können als Patienten mit milderen Symptomen. Bei schwach betroffenen Patienten ist ein objektiver Erfolg schwieriger zu erreichen. In der Diskussion wird angemerkt, dass die Ergebnisse auch klinisch relevant sind. Aussagen über die klinische Relevanz bei ADHS sind sehr schwer festzulegen. Hierbei sollte man sich auf die subjektiven Angaben der Patienten verlassen. Die Fremdbeurteilung erfolgt lediglich während einer Zeitspanne am Tag. Das Verhalten und der Zustand der Patienten über den ganzen Tag hinweg können somit nicht beurteilt werden.

ADHD = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. CAARS = Conners Adult ADHA Rating Scale. CAARS-S = Conners Adult ADHA Rating Scale-Self-rated. CAARS-O = Conners Adult ADHA Rating Scale-Observer-rated. CGI = Clinical Global Impression. COSTART = Coding Symbols for Thesaurus of Adverse Reaction Terms. DSM-IV = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen, 4. Version. HAM-A = Hamilton Skala für Angststörungen. HAM-D = Hamilton Skala für Depressionen. IQ = Intelligenzquotient. ITT = Intention-to-treat. K. A. = Keine Angabe. KI = Konfidenzintervall. LIFE = Longitudinal Interval Follow-up Evaluation. MPH = Methylphenidat. N = Anzahl. PI = Placebo. PPA = Per-protocol-Analyse. PSS = Patienten Satisfaction Survey. RCT = Randomisierte kontrollierte Studie. SD = Standardabweichung. UE = Unerwünschtes Ereignis.

Studienbezeichnung	Randomisierte, doppelblinde Crossover-Studie
Studientyp (bewertet)	RCT
Evidenzniveau (bewertet)	Ib
Quelle	Kooij JJS, Burger H, Boonstra AM et al. Efficacy and safety of Methylphendidate in 45 adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. A randomized placebo-controlled double-blind cross-over trial. Psychol Med 2004; 34(6): 973-982.
Zeitraum der	K. A.
Studiendurchführung	
Land der Studiendurchführung	Niederlande
Fragestellung/Zielsetzung	Bewertung der Effektivität und Sicherheit von MPH in der Behandlung von erwachsenen Patienten mit ADHS
Setting	Ambulant
Relevante Ein- und	Einschlusskriterien:
Ausschlusskriterien	Diagnose der ADHS nach DSM-IV-Kriterien
	Komorbide psychische Erkrankungen
	Ausschlusskriterien:
	Kontraindikation für MPH
	Klinisch signifikante innere und instabile psychische Erkrankungen
	Abnormale Laborwerte
	Tickstörungen
	• IQ < 75
	Psychotropikagebrauch
	Voriger Gebrauch von MPH/Amphetaminen Oahwan ass/skillen de
	Schwanger/stillend

DAHTA 164 von 240

Kooij et al. 2001 – Fortsetzung

Anzahl Gruppen	2
Anzahl Gruppen	
Intervention	MPH ■ Beginn mit 0,5 mg/kg täglich in der 1. Woche
	Titration auf 0,75 mg/kg täglich in der 2. Woche
	Titration auf 1,75 mg/kg taglich in der 3. Woche Titration auf 1,00 mg/kg täglich in der 3. Woche
Kontrolle	PI
Evtl. weitere	_
Behandlungsgruppen	
Zahl der Zentren	K. A.
Details, falls > 1	-
Randomisierung	Computergenerierte Randomisierung zur Bestimmung der Therapiereihenfolge
Concealment	K. A.
Verblindung	Ja
Compliance	Elektronische Überwachung der Compliance
Studiendauer gesamt	2-mal 3 Wochen, 1 Woche Wash-out zwischen den Therapiephasen
Primäre Endpunkte	DSM-IV ADHD-Rating Scale modifiziert
	• CGI-ADHD
Sekundäre Endpunkte	HAM-D
	• HAM-A
	• SDS
	• GAF
	Effect Rating Scale from Barkley modifiziert
Subgruppenanalysen	Zusammenhang zwischen MPH-Ansprechen und Alter, Geschlecht und Komorbiditäten
Fallzahlplanung, inkl. geplanter Fallzahl	K. A.
Statistische Methodik	McNemar Test
	• T-Test
	• Alpha: 0,05 (2-seitig)
	Subgruppenanalyse: Chi-quadrat-Test bzw. bei kleiner Stichprobengröße Fishers Exakter Test
Patientencharakteristika	Anteil männlicher Patienten: 53,3 %
	Durchschnittliches Alter: 39,1 Jahre (Spannbreite: 20-56)
	Anzahl der Patienten mit Major Depression: 15
	Anzahl der Patienten mit Dysthymia: 7
	Anzahl der Patienten mit bipolaren Störungen: 6
	Durchschnittlicher HAM-D (Studienbeginn): 8,0 (SD = 5,8) Durchschnittlicher HAM-A (Studienbeginn): 7,8 (SD = 6,0)
	Anzahl der Patienten mit substanzabhängigen Suchterkrankungen: 37
	Anzahl der Patienten mit ADHS "kombinierter Typ": 43
	Anzahl der Patienten mit ADHS "hyperaktiver/impulsiver Typ": 2
Anzahl gescreenter Patienten	N = 108
Anzahl randomisierter	N = 45
Patienten	Behandlungsreihenfolge MPH – PI: N = 25
	Behandlungsreihenfolge PI – MPH: N = 20
Anzahl ausgewerteter	N = 45
Patienten	
Lost-to-follow-up-Patienten	Alle Patienten beenden die Studie
Patientenfluss	1 Patient beendet die Studie 1 Woche später
	1 Patient benutzt Morphium in der 5. Woche
\ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \	13 Patienten sind non-compliant, 18 compliant
Vergleichbarkeit der Gruppen	Keine statistisch signifikanten Unterschiede
Ergebnisse zur Dosierung	Durchschnittliche tägliche Dosierung von MPH am Ende von
	 Woche 1: 0,5 mg/kg (0,31-0,55 mg/kg) und 0,5 mg/kg (0,45-0,55 mg/kg) Woche 2: 0,75 mg/kg (0,31-0,82 mg/kg) und 0,76 mg/kg (0,69-0,82 mg/kg)
	 Woche 2: 0,75 mg/kg (0,31-0,82 mg/kg) und 0,76 mg/kg (0,69-0,82 mg/kg) Woche 3: 0,91 mg/kg (0,54-1,04 mg/kg) und 0,98 mg/kg (0,71-1,04 mg/kg)

DAHTA 165 von 240

Kooij et al. 2001 - Fortsetzung

Ergebnisse zur Wirksamkeit	Ansprechrate gemessen an DSM-IV ADHD-RS und CGI:
	• PI = 7 %
	• MPH = 38 %
	• P = 0,003
	Ansprechrate nur an DSM-IV ADHD-RS gemessen: • PI = 13 %
	• MPH = 42 %
	• p = 0,011
	Ansprechrate nur an CGI gemessen:
	• PI = 18 %
	• MPH = 51 %
	• p = 0,011
	Unter MPH ist die durchschnittliche DSM-IV ADHD-RS um 0,19 niedriger $(p = 0,064)$ und die CGI um 0,72 niedriger $(p = 0,026)$ im Vergleich zu PI.
	Ansprechrate bei
	• Compliance-Patienten = 43 %
	Non-Compliance-Patienten = 23 % O 24 (Fishers Fuelder Teet)
	• p = 0,31 (Fishers Exakter Test)
	Unter MPH ist die durchschnittliche SDS um 0,93 niedriger (p = 0,029) im Vergleich zu Pl.
	Unter MPH ist der durchschnittliche GAF-Score um 2,5 höher (p = 0,104) als
	unter Pl.
	Unter MPH ist die HAM-D und HAM-A höher (2,4 (p = 0,002) bzw. 2,9 (p = 0,002)) als unter PI.
	Die Ansprechraten von MPH werden nicht von Geschlecht, Alter, Komorbi-
	ditäten, Schweregrad der Angststörungen und Depressionen oder Intelligenz beeinflusst.
Ergebnisse zu UE	Irgendein UE:
	• MPH = 82 %
	• PI = 69 %
	p = 0,11 Die durchschnittliche Anzahl der UE ist unter MPH höher als unter PI:
	• p = 0,004
	Häufigste UE:
	 Appetitlosigkeit: MPH = 22 %; PI = 4 %; p = 0,039
	• Schlafstörungen: MPH = 33 %; PI = 22 %; p = 0,27
	 Kopfschmerzen: MPH = 16 %; PI = 4 %; p = 0,18)
	• Tachykardie: MPH = 9 %; PI = 2 %; p = 0,25
	• Schwindel: MPH = 16 %; PI = 7 %; p = 0,34
	Unterleibsbeschwerden: MPH = 13 %; PI = 4 %; p = 0,22)
	Manualtana di ambasti MDII OA 0/ DI 7 0/ COO
	 Mundtrockenheit: MPH = 24 %; PI = 7 %; p = 0.06 Tieke: MPH = 7 %; PI = 2 %; p = 0.05
	• Ticks: MPH = 7 %; PI = 2 %; p = 0,05
	• Ticks: MPH = 7 %; PI = 2 %; p = 0,05 Aufgrund UE verringern 8 Patienten die MPH-Dosierung.
	 Ticks: MPH = 7 %; PI = 2 %; p = 0,05 Aufgrund UE verringern 8 Patienten die MPH-Dosierung. Der systolische Blutdruck ist unter MPH 0,13 mmHg höher als unter PI
Schlussfolgerung der Autoren	 Ticks: MPH = 7 %; PI = 2 %; p = 0,05 Aufgrund UE verringern 8 Patienten die MPH-Dosierung. Der systolische Blutdruck ist unter MPH 0,13 mmHg höher als unter PI (p = 0,954). MPH ist eine effektive und gut verträgliche Behandlung bei erwachsenen
Schlussfolgerung der Autoren Kommentar	 Ticks: MPH = 7 %; PI = 2 %; p = 0,05 Aufgrund UE verringern 8 Patienten die MPH-Dosierung. Der systolische Blutdruck ist unter MPH 0,13 mmHg höher als unter PI (p = 0,954). MPH ist eine effektive und gut verträgliche Behandlung bei erwachsenen Patienten mit ADHS
	 Ticks: MPH = 7 %; PI = 2 %; p = 0,05 Aufgrund UE verringern 8 Patienten die MPH-Dosierung. Der systolische Blutdruck ist unter MPH 0,13 mmHg höher als unter PI (p = 0,954). MPH ist eine effektive und gut verträgliche Behandlung bei erwachsenen Patienten mit ADHS Alter wird in den Einschlusskriterien nicht berücksichtigt
	 Ticks: MPH = 7 %; PI = 2 %; p = 0,05 Aufgrund UE verringern 8 Patienten die MPH-Dosierung. Der systolische Blutdruck ist unter MPH 0,13 mmHg höher als unter PI (p = 0,954). MPH ist eine effektive und gut verträgliche Behandlung bei erwachsenen Patienten mit ADHS
	 Ticks: MPH = 7 %; PI = 2 %; p = 0,05 Aufgrund UE verringern 8 Patienten die MPH-Dosierung. Der systolische Blutdruck ist unter MPH 0,13 mmHg höher als unter PI (p = 0,954). MPH ist eine effektive und gut verträgliche Behandlung bei erwachsenen Patienten mit ADHS Alter wird in den Einschlusskriterien nicht berücksichtigt Baseline-Charakteristika werden nicht getrennt für MPH und PI berichtet Kurze Therapiephasen Keine Beschreibung der Fallzahlplanung
	 Ticks: MPH = 7 %; PI = 2 %; p = 0,05 Aufgrund UE verringern 8 Patienten die MPH-Dosierung. Der systolische Blutdruck ist unter MPH 0,13 mmHg höher als unter PI (p = 0,954). MPH ist eine effektive und gut verträgliche Behandlung bei erwachsenen Patienten mit ADHS Alter wird in den Einschlusskriterien nicht berücksichtigt Baseline-Charakteristika werden nicht getrennt für MPH und PI berichtet Kurze Therapiephasen Keine Beschreibung der Fallzahlplanung Crossover-Studie, nicht multizentrisch
	 Ticks: MPH = 7 %; PI = 2 %; p = 0,05 Aufgrund UE verringern 8 Patienten die MPH-Dosierung. Der systolische Blutdruck ist unter MPH 0,13 mmHg höher als unter PI (p = 0,954). MPH ist eine effektive und gut verträgliche Behandlung bei erwachsenen Patienten mit ADHS Alter wird in den Einschlusskriterien nicht berücksichtigt Baseline-Charakteristika werden nicht getrennt für MPH und PI berichtet Kurze Therapiephasen Keine Beschreibung der Fallzahlplanung Crossover-Studie, nicht multizentrisch Dosistitration
	 Ticks: MPH = 7 %; PI = 2 %; p = 0,05 Aufgrund UE verringern 8 Patienten die MPH-Dosierung. Der systolische Blutdruck ist unter MPH 0,13 mmHg höher als unter PI (p = 0,954). MPH ist eine effektive und gut verträgliche Behandlung bei erwachsenen Patienten mit ADHS Alter wird in den Einschlusskriterien nicht berücksichtigt Baseline-Charakteristika werden nicht getrennt für MPH und PI berichtet Kurze Therapiephasen Keine Beschreibung der Fallzahlplanung Crossover-Studie, nicht multizentrisch Dosistitration Durchführung einer Subgruppenanalyse
	 Ticks: MPH = 7 %; PI = 2 %; p = 0,05 Aufgrund UE verringern 8 Patienten die MPH-Dosierung. Der systolische Blutdruck ist unter MPH 0,13 mmHg höher als unter PI (p = 0,954). MPH ist eine effektive und gut verträgliche Behandlung bei erwachsenen Patienten mit ADHS Alter wird in den Einschlusskriterien nicht berücksichtigt Baseline-Charakteristika werden nicht getrennt für MPH und PI berichtet Kurze Therapiephasen Keine Beschreibung der Fallzahlplanung Crossover-Studie, nicht multizentrisch Dosistitration Durchführung einer Subgruppenanalyse Berücksichtigung von Komorbiditäten
	 Ticks: MPH = 7 %; PI = 2 %; p = 0,05 Aufgrund UE verringern 8 Patienten die MPH-Dosierung. Der systolische Blutdruck ist unter MPH 0,13 mmHg höher als unter PI (p = 0,954). MPH ist eine effektive und gut verträgliche Behandlung bei erwachsenen Patienten mit ADHS Alter wird in den Einschlusskriterien nicht berücksichtigt Baseline-Charakteristika werden nicht getrennt für MPH und PI berichtet Kurze Therapiephasen Keine Beschreibung der Fallzahlplanung Crossover-Studie, nicht multizentrisch Dosistitration Durchführung einer Subgruppenanalyse

ADHD = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. CGI-ADHD = Clinical Global Impression Scale for ADHD. DSM-IV = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen, 4. Version. GAF = Global assessment of functioning. HAM-A = Hamilton Skala für Angststörungen. HAM-D = Hamilton Skala für Depressionen. K. A. = Keine Angabe. MPH = Methylphenidat. N = Anzahl. PI = Placebo. RCT = Randomisierte kontrollierte Studie. SD = Standardabweichung. SDS = Sheehan Disability Scale. UE = Unerwünschtes Ereignis.

DAHTA 166 von 240

Studienbezeichnung	Randomisierte, doppelblinde, placebokontrollierte Studie
Studientyp (bew.)	RCT
Evidenzniveau (bew.)	Ib
Quelle	Medori R, Ramos-Quiroga A, Casas M et al. A randomized, placebo-controlled trial of three fixed dosages of prolonged-release OROS Methylphenidate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder. Biol Psychiatry 2008; 63:981-989.
Zeitraum der Studiendurchführung	April 2005 bis Juni 2006
Land der Studiendurchführung	13 europäische Länder
Fragestellung/Zielsetzung	Beurteilung der kurzfristigen Effektivität und Sicherheit von lang anhaltenden OROS-MPH in 3 verschiedenen Dosierungen (18 mg, 36 mg, 72 mg) bei erwachsenen Personen mit ADHS
Setting	Multizentrisch
Relevante Ein- und Ausschlusskriterien	 Einschlusskriterien: Bestätigte Diagnose nach DSM-IV und nach Conners' Adult ADHD Diagnostic Interview Alter: 16 bis 65 Jahre Chronischer Verlauf der ADHS mit dem Vorliegen einiger ADHS-Symptome vor dem 7. Lebensjahr CAARS-Score ≥ 24 bei Screening Ausschlusskriterien
	 Geringes Ansprechen oder Unverträglichkeit auf MPH Vorliegen akuter instabiler psychiatrischer Erkrankungen (z. B. akute Stimmungsstörungen, bipolare Erkrankungen, akute Zwangsneurosen) Substanzabhängige Suchterkrankungen (Missbrauch/Abhängigkeit) nach DSM-IV-Kriterien innerhalb der letzten 6 Monate Schizophrenie oder affektive Psychosen in der Familie Schwere Erkrankungen (z. B. Leber- oder Niereninsuffizienz oder kardiale, gastrointestinale, psychiatrische oder metabolische Störungen), Hyperthyreoidismus, Myokardinfarkt oder Schlaganfall in den letzten 6 Monaten vor dem Screening
	Anfallserkrankungen, Glaukom oder nicht eingestellter Bluthochdruck in der Anamnese
Anzahl Gruppen	4
Intervention	 MPH 18 mg: Orale Verabreichung von 1-mal täglich 18 mg MPH über 5 Wochen MPH 36 mg: Orale Verabreichung von 1-mal täglich 36 mg MPH über 5 Wochen MPH 72 mg: Dosistitration; Tag 1-4: 36 mg/d, danach 54 mg/d für 3 Tage, anschließen 72 mg/d für 4 Wochen Wash-out-Phase von 4 Wochen vor Gabe der ersten Studienmedikation
Kontrolle	1-mal täglich 1 Placebo-Tablette über 5 Wochen Wash-out-Phase von 4 Wochen vor Gabe der 1. Studienmedikation
Evtl. weitere Behandlungsgruppen	
Zahl der Zentren	51
Details, falls >1 Randomisierung	Zentren verteilt auf 13 europäische Länder Computergenerierte, permutierte Blockrandomisierung Stratifizierung nach Studienzentrum
Concealment	K. A.
Verblindung	Ja
Studiendauer gesamt	5 Wochen
Primäre Endpunkte	Veränderung des Gesamtscores der Fremdbeurteilungsskala CAARS:O mit 18 Items zwischen Studienbeginn und -ende, bzw. letzten erhobenen Wert
Sekundäre Endpunkte	Veränderung des CAARS:-SV Gesamtscores und Subskala in Woche 1, 3 und 5. Veränderungen von Studienbeginn bis -ende in: • Gesamtscore und Subskala der Selbstbeurteilungsskala CAARS:S (Kurzversion mit 26 Items) • CGI-S • SDS Bewertung der Sicherheit: Überwachung unerwünschter Ereignisse, Labortests, Vitalzeichen, körperliche Untersuchung

DAHTA 167 von 240

Subgruppenanalysen	K. A.
Fallzahlplanung, inkl. geplanter	Kalkulierte Fallzahl von 94 Patienten pro Gruppe Total de la constant de
Fallzahl	• Power (Teststärke) von ≥ 90 %
	 Zu entdeckender Unterschied: 6 Units zwischen Interventions- und Placebo- gruppe von Studienbeginn bis -ende
	2-seitiger T-Test
	• Alpha: 0,016
	• SD: 11
Statistische Methodik	Die Veränderung von Studienbeginn bis -ende (LOCF) wird mittels einer Kovarianzanalyse untersucht.
	Behandlung, Geschlecht, Land als Faktoren
	Baseline-Scores als Kovariate
	Effekte der Behandlung: Methode der kleinsten Quadrate
	Anpassung für multiple Vergleiche: Dunnett-Methode
	Paarweise Vergleiche der MPH-Dosierungsgruppen: Kovarianzanalyse mit den Faktoren Behandlung, Geschlecht, Land und der Kovariate Baseline-
	Scores • Ansprecher auf die Behandlung: Verbesserung der CAARS:O total score
	von ≥ 30 % von Studienbeginn bis -ende
	Primärer Endpunkt: Cochran-Mantel-Haenszel-Test
	Sidak Korrektur: Anpassung für multiple Vergleiche der 3 MPH-Gruppen
	vs. Pl in der Responder-Analyse
	 Zusätzliche Analyse aller Patienten mit einer CAARS:O total score Verbesserung von ≥ 50 %
	CGI-S: Varianzanalyse; Faktoren: Veränderung seit Studienbeginn, Be-
	handlung, Geschlecht, Land; Kovariate: Baseline-Score
	Durchführung der statistischen Analysen in SAS Version 8.02
Patientencharakteristika	Durchschnittliches Alter (in Jahren):
	• MPH 18 mg = 34,2
	• MPH 36 mg = 33,8
	• MPH 72 mg = 33,6
	PI = 34,5Gesamt = 34,0
	Anteil Männer (%):
	• MPH 18 mg = 57,4
	• MPH 36 mg = 45,1
	• MPH 72 mg = 53,9
	• PI = 61,5
	• Gesamt = 54,4
	Anteil weiße Personen (%):
	• MPH 18 mg = 99
	• MPH 36 mg = 96,1
	 MPH 72 mg = 97,1 PI = 97,9
	• Gesamt = 97,5
	Anteil Personen mit anderer Ethnizität (%):
	• MPH 18 mg = 1
	• MPH 36 mg = 3,9
	• MPH 72 mg = 2,9
	• PI = 2,1
	Gesamt = 2,5 Durchechnittliches Alter hei Diagnessetellung (in Jahran):
	Durchschnittliches Alter bei Diagnosestellung (in Jahren):
	 MPH 18 mg = 30,5 MPH 36 mg = 29,2
	• MPH 72 mg = 28,9
	• PI = 31,4
	• Gesamt = 29,9
	Anteil Personen mit ADHS im Kindesalter (%):
	"Kombinierter Subtyp"
	• MPH 18 mg = 71,3
	• MPH 36 mg = 78,4
	• MPH 72 mg = 77,5
	• PI = 70,8
	• Gesamt = 74,6

DAHTA 168 von 240

Medori et al. 2008 – Fortsetz Patientencharakteristika	"Unaufmerksamer Subtyp"
(Fortsetzung)	• MPH 18 mg = 22,8
	• MPH 36 mg = 15,7
	• MPH 72 mg = 18,6
	• PI = 21,9
	• Gesamt = 19,7
	"Hyperaktiver Subtyp"
	• MPH 18 mg = 5
	• MPH 36 mg = 5,9
	• MPH 72 mg = 2,9
	• PI = 5,2
	• Gesamt = 4,7
	Anteil Personen ADHS im Erwachsenenalter (%):
	"Kombinierter Subtyp"
	• MPH 18 mg = 63,4
	• MPH 36 mg = 74,5
	• MPH 72 mg = 75,5
	• PI = 69,8
	• Gesamt = 70,8
	"Unaufmerksamer Subtyp"
	• MPH 18 mg = 31,7
	 MPH 36 mg = 18,6 MPH 72 mg = 21,6
	• MPH 72 IIIg = 21,0 • PI = 25
	• Gesamt = 24,2
	"Hyperaktiver Subtyp"
	• MPH 18 mg = 4
	• MPH 36 mg = 6,9
	• MPH 72 mg = 2,9
	• PI = 2,1
	Gesamt = 4
	Anteil Personen mit Komorbiditäten:
	Aktuelle Alkohol/Substanzabhängige Erkrankungen
	• MPH 18 mg = 1 %
	• MPH 36 mg = 1 %
	• MPH 72 mg = 1 %
	• PI = 0
	• Gesamt = 0,7 %
	Alkohol/Substanzabhängige Erkrankungen in der Vergangenheit
	• MPH 18 mg = 11,9 %
	• MPH 36 mg = 14,7 %
	 MPH 72 mg = 14,7 % PI = 12,5 %
	• Gesamt = 13,5 %
	Aktuelle Gemüts- und Angststörungen
	• MPH 18 mg = 9,9 %
	• MPH 36 mg = 10,8 %
	• MPH 72 mg = 16,7 %
	• PI = 10,4 %
	• Gesamt = 12 %
	Gemüts- und Angststörungen in der Vergangenheit
	• MPH 18 mg = 26,7 %
	• MPH 36 mg = 35,3 %
	• MPH 72 mg = 31,4 %
	• PI = 26,0 %
	• Gesamt = 29,9 %
	Durchschnittlicher CAARS:O Total Score (95 % KI):
	• MPH 18 mg = 35,6 (34,2;37,0)
	• MPH 36 mg =37,3 (35,9;38,6)
	• MPH 72 mg = 36,6 (35,2;37,8)
	• PI = 37,2 (35,8;38,6)

DAHTA 169 von 240

wedon et al. 2006 – Fortsetzun	
Patientencharakteristika (Fortsetzung)	Durchschnittlicher CAARS:S Total Score (95 % KI): • MPH 18 mg = 48,5 (46,0;50,9) • MPH 36 mg = 51,2 (49,0;53,4) • MPH 72 mg = 50,6 (48,2;53,0) • PI = 51,1 (49,0;53,2) Durchschnittlicher CGI-S-Gesamtscore (95 % KI): • MPH 18 mg = 4,9 (4,7;5,0) • MPH 36 mg = 5,0 (4,8;5,1) • MPH 72 mg = 4,9 (4,7;5,1) • PI = 4,9 (4,7;5,0)
Anzahl gescreenter Patienten	N = 448
Anzahl randomisierter Patienten	N = 402
Anzahl ausgewerteter Patienten	Ausgewertet werden Patienten, die mindestens 1 Studiendosis erhalten haben und für die ein Wert zur Effektivitätsmessung post-baseline vorliegt. Analyse des primären Endpunkts: N = 394 N(MPH 18 mg) = 99; N(MPH 36 mg) =101; N(MPH 72 mg) = 99; N(PI) = 95 Bewertung der Sicherheit: N = 401 N(MPH 18 mg) = 101; N(MPH 36 mg) = 102; N(MPH 72 mg) = 102; N(PI) = 96
Lost-to-follow-up-Patienten	Anzahl Studienabbrecher aufgrund UE: • MPH 18 mg = 1 (1 %) • MPH 36 mg = 4 (3,9 %) • MPH 72 mg = 8 (7,8 %) • PI = 1 (1 %) Sonst keine Aussagen.
Patientenfluss	365 Patienten (91 %) beenden die Studie N(MPH 18 mg) = 94,1 % N(MPH 36 mg) = 90,2 % N(MPH 72 mg) = 86,3 % N(PI) = 93,8 %
Vergleichbarkeit der Gruppen	Keine statistischen Vergleiche gegeben
Ergebnisse zur Dosierung	Durchschnittliche Einnahme: 33,9 Tage (SD = 6,53 Tage) Durchschnittliche Tagesdosierung: MPH 18 mg = 0,24 mg/kg (SD = 0,048 mg/kg; range = 0,1-0,4 mg/kg) MPH 36 mg = 0,50 mg/kg (SD = 0,112 mg/kg; range = 0,3-0,8 mg/kg) MPH 72 mg = 0,96 mg/kg (SD =0,198 mg/kg; range = 0,6-1,7 mg/kg)
Ergebnisse zur Wirksamkeit	Durchschnittliche Veränderung der CAARS:O total score von Studienbeginn bis -ende in Punkten (LOCF): • MPH 18 mg = -10,6 (SD = 10,34); 95 % KI (-12,7;-8,55); p = 0,015 • MPH 36 mg =-11,5 (SD = 9,97); 95 % KI (-13,4;-9,5); p = 0,013 • MPH 72 mg = -13,7 (SD = 11,11); 95 % KI (-15,9;-11,5);p < 0,001 • PI = -7,6 (SD = 9,93); 95 % KI (-9,63;-5,59) Effektgröße: • MPH 18 mg = 0,38 • MPH 36 mg = 0,43 • MPH 72 mg = 0,62 Responder (≥ 30 % Reduktion der CAARS:O): • MPH 18 mg = 50,5 % • MPH 36 mg = 48,5 % • MPH 72 mg = 59,6 % • PI = 27,4 % • p < 0,001 Patienten mit einer Verbesserung der CAARS:O von ≥50 %: • MPH 18 mg = 22,2 % • MPH 36 mg = 24,8 % • MPH 72 mg = 31,3 % • PI = 13,7 % • p < 0,01

DAHTA 170 von 240

Ergebnisse zur Wirksamkeit (Fortsetzung)

Durchschnittliche Veränderung der CAARS:O-Subskala "unaufmerksamer Typ" von Studienbeginn bis -ende:

- MPH 18 mg = -5,9; 95 % KI (-7,08;-4,78); p < 0,001
- MPH 36 mg = -6,5; 95 % KI (-7,7;-5,37); p < 0,001
- MPH 72 mg = -7,6; 95 % KI (-8,87;-6,36); p < 0,001
- PI = -3,7; 95 % KI (-4,74;-2,61)

Durchschnittliche Veränderung der CAARS:O-Subskala "hyperaktiver Typ" von Studienbeginn bis -ende:

- MPH 18 mg = -4,7; 95 % KI (-5,78;-3,57); p = 0,272
- MPH 36 mg = -4,9; 95 % KI (-5,93;-3,94); p = 0,406
- MPH 72 mg = -6,0; 95 % KI (-7,28;-4,82); p = 0,003
- PI = -3,9; 95 % KI (-5,05;-2,82)

Durchschnittliche Veränderung der CAARS:S total score von Studienbeginn bis -ende:

- MPH 18 mg = -10,4; 95 % KI (-13,0;-7,73); p = 0,003
- MPH 36 mg = -11,3; 95 % KI (-13,8;-8,73); p = 0,003
- MPH 72 mg = -14,4; 95 % KI (-17,6;-11,2); p < 0,001
- PI = -5,8; 95 % KI (-8,14;-3,45)

Durchschnittliche Veränderung der CAARS:S-Subskala von Studienbeginn bis -ende:

Unaufmerksamkeit/Gedächtnisprobleme

- MPH 18 mg = -1,9; 95 % KI (-2,46;-1,25); p = 0,003
- MPH 36 mg = -2,1; 95 % KI (-2,70;-1,56); p < 0,001
- MPH 72 mg = -3,0; 95 % KI (-3,83;-2,25); p < 0,001
- PI = -0,9; 95 % KI (-1,49;-0,29)

Hyperaktivität

- MPH 18 mg = -2,5; 95 % KI (-3,11;-1,87); p = 0,005
- MPH 36 mg = -2,2; 95 % KI (-2,78;-1,54); p = 0,109
- MPH 72 mg = -2,6; 95 % KI (-3,32;-1,93); p = 0,001
- PI = -1,4; 95 % KI (-1,99;-0,85)

Impulsivität/emotionale Labilität

- MPH 18 mg = -1,8; 95 % KI (-2,45;-1,22); p = 0,049
- MPH 36 mg = -2,1; 95 % KI (-2,67;-1,51); p = 0,160
- MPH 72 mg = -2,8; 95 % KI (-3,45;-2,19); p < 0,001
- PI = -1,3; 95 % KI (-1,92;-0,76)

Probleme der Selbsterkenntnis

- MPH 18 mg = -1,8; 95 % KI (-2,50;-1,12); p = 0,016
- MPH 36 mg = -2,0; 95 % KI (-2,64;-1,38); p = 0,007
- MPH 72 mg = -2,3; 95 % KI (-3,04;-1,49); p < 0,001
- PI = -0,6; 95 % KI (-1,17;-0,01)

ADHS-Index

- MPH 18 mg = -4,4; 95 % KI (-5,73;-3,14); p = 0,015
- MPH 36 mg = -5,5; 95 % KI (-6,82;-4,13); p = 0,002
- MPH 72 mg = -6,9; 95 % KI (-8,41;-5,34); p < 0,001
- PI = -2,7; 95 % KI (-3,78;-1,58)

Durchschnittliche Veränderung der CGI-S total score von Studienbeginn bis -ende:

- MPH 18 mg = -0,9; 95 % KI (-1,16;-0,72); p = 0,003
- MPH 36 mg = -0,9; 95 % KI (-1,14;-0,72); p = 0,005
- MPH 72 mg = -1,2; 95 % KI (-1,45;-0,96); p < 0,001
- PI = -0.5; 95 % KI (-0.69;-0.32)

Durchschnittliche Veränderung der SDS total score von Studienbeginn bis -ende:

- MPH 18 mg = -4,8; 95 % KI (-6,19;-3,34); p = 0,008
- MPH 36 mg = -4,1; 95 % KI (-5,31;-2,79); p = 0,061
- MPH 72 mg = -5,1; 95 % KI (-6,69;-3,49); p = 0,004
- PI = -2,2; 95 %-KI (-3,08;-1,27)

Durchschnittliche Veränderung der CAARS:O total score Woche 1

- MPH 18 mg = -8,0; 95 % KI (-9,71;-6,33); p = 0,009
- MPH 36 mg = -9,1; 95 % KI (-10,9;-7,42); p = 0,001
- MPH 72 mg = -9,5; 95 % KI (-11,3;-7,73); p < 0,001
- PI = -5,5; 95 % KI (-6,93;-4,09)

DAHTA 171 von 240

Ergebnisse zur Wirksamkeit	Woche 3
(Fortsetzung)	• MPH 18 mg = -9,6; 95 % KI(-11,4;-7,77); p = 0,059
	• MPH 36 mg = -11,2; 95 % KI(-13,2;-9,21; p = 0,011
	• MPH 72 mg = -13,3; 95 % KI(-15,5;-11,1); p < 0,001
	• PI = -7,5; 95 % KI(-9,42;-5,66)
	Woche 5
	• MPH 18 mg = -10,6; 95 % KI (-12,8;-8,4); p = 0,036
	• MPH 36 mg = -12,4; 95 % KI (-14,5;-10,2); p = 0,008
	• MPH 72 mg = -13,6; 95 % KI (-15,9;-11,2); p < 0,001
	• PI = -8,0; 95 % KI (-10,1;-5,83)
	Durchschnittliche Veränderung der CAARS:O (Subskala Unaufmerksamkeit)
	Woche 1
	• MPH 18 mg = -4,5; 95 % K I(-5,50;-3,52); p = 0,010
	• MPH 36 mg = -5,5; 95 % KI (-6,48;-4,47); p < 0,001
	• MPH 72 mg = -5,6; 95 % KI (-6,59;-4,58); p < 0,001
	• PI = -3,1; 95 %-KI(-3,82;-2,28)
	Woche 3
	• MPH 18 mg = -5,3; 95 % KI (-6,31;-4,26); p = 0,030
	• MPH 36 mg = -6,6; 95 % KI (-7,79;-5,41); p < 0,001
	• MPH 72 mg = -7,6; 95 % KI (-8,90;-6,39); p < 0,001
	• PI = -3,8; 95 % KI (-4,82;-2,83)
	Woche 5
	• MPH 18 mg = -5,9; 95 % KI (-7,14;-4,71); p = 0,003
	• MPH 36 mg = -7,2; 95 % KI (-8,42;-5,92); p < 0,001
	• MPH 72 mg = -7,7; 95 % KI (-8,99;-6,33); p < 0,001
	• PI = -3,7; 95 % KI (-4,86;-2,62)
	Durchschnittliche Veränderung der CAARS:O (Subskala Hyperaktivität)
	Woche 1
	• MPH 18 mg = -3,5; 95 % KI (-4,47;-2,55); p = 0,046
	• MPH 36 mg = -3,7; 95 % KI (-4,63;-2,72); p = 0,040
	• MPH 72 mg = -3,7; 95 % KI (-4,85;-2,96); p = 0,017
	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
	• PI = -2,5; 95 % KI (-3,27;-1,64)
	Woche 3
	 MPH 18 mg = -4,3; 95 % KI (-5,35;-3,27); p = 0,320 MPH 36 mg = -4,6; 95 % KI (-5,67;-3,59); p = 0,420
	• MPH 72 mg = -5,7; 95 % KI (-6,92;-4,43); p = 0,002
	• PI = -3,7; 95 % KI (-4,78;-2,64)
	Woche 5
	• MPH 18 mg = -4,6; 95 % KI(-5,81;-3,47); p = 0,496
	• MPH 36 mg = -5,2; 95 % KI (-6,26;-4,12); p = 0,536
	• MPH72mg = -5,9; 95 % KI (-7,21;-4,60); p = 0,019
	• PI = -4,2; 95 % KI (-5,37;-3,06)
Ergebnisse zu UE	Anzahl schwere UE:
	• MPH 18 mg = 2 (2 %)
	• MPH 36 mg = 0
	• MPH 72 mg = 2 (2 %)
	• PI = 0
	• Alle MPH = 4 (1,3 %)
	Anzahl Studienabbrecher aufgrund UE:
	• MPH 18 mg = 1 (1 %)
	• MPH 36 mg = 4 (3,9 %)
	• MPH 72 mg = 8 (7,8 %)
	• PI = 1 (1 %)
	• Alle MPH = 13 (4,3 %)
	Anzahl UE gesamt:
	• MPH 18 mg = 76 (75,2 %)
	• MPH 36 mg = 77 (75,5 %)
	MPH 72 mg = 84 (82,4 %) PI = 63 (65,6 %)

DAHTA 172 von 240

Ergebnisse zu	UE
(Fortsetzung)	

Möglicher Bezug zur Studienmedikation:

- MPH 18 mg = 52 (51,5 %)
- MPH 36 mg = 60 (58,8 %)
- MPH 72 mg = 70 (68,6 %)
- PI = 41 (42,7 %)
- Alle MPH = 182 (59,7 %)

Verminderter Appetit:

- MPH 18 mg = 20 (19,8 %)
- MPH 36 mg = 22 (21,6 %)
- MPH 72 mg = 35 (34,3 %)
- PI = 7 (7,3 %)
- Alle MPH = 77 (25,2 %)

Kopfschmerzen:

- MPH 18 mg = 26 (25,7 %)
- MPH 36 mg = 21 (20,6 %)
- MPH 72 mg = 17 (16,7 %)
- PI = 17 (17,7 %)
- Alle MPH = 64 (21 %)

Schlafstörungen:

- MPH 18 mg = 12 (11,9 %)
- MPH 36 mg = 12 (11,8 %)
- MPH 72 mg = 17 (16,7 %)
- PI = 7 (7,3 %)
- Alle MPH = 41 (13,4 %)

Übelkeit:

- MPH 18 mg = 8 (7,9 %)
- MPH 36 mg = 16 (15,7 %)
- MPH 72 mg = 15 (14,7 %)
- PI = 4 (4,2 %)
- Alle MPH = 39 (12,8 %)

Mundtrockenheit:

- MPH 18 mg = 8 (7,9 %)
- MPH 36 mg = 7 (6,9 %)
- MPH 72 mg = 21 (20,6 %)
- PI = 2 (2,1 %)
- Alle MPH = 36 (11,8 %)

Schwindel:

- MPH 18 mg = 6 (5,9 %)
- MPH 36 mg = 10 (9,8 %)
- MPH 72 mg = 9 (8,8 %)
- PI = 7 (7,3 %)
- Alle MPH = 25 (8,2 %)

Gewichtsabnahme:

- MPH 18 mg = 3 (3,0 %)
- MPH 36 mg = 8 (7,8 %)
- MPH 72 mg = 11 (10,8 %)
- PI = 5 (5,2 %)
- Alle MPH = 22 (7,2 %)

Nasopharyngitis:

- MPH 18 mg = 7 (6,9 %)
- MPH 36 mg = 8 (7,8 %)
- MPH 72 mg = 4 (3,9 %)
- PI = 9 (9,4 %)
- Alle MPH = 19 (6,2 %)

Tachykardie:

- MPH 18 mg = 4 (4,0 %)
- MPH 36 mg = 5 (4,9 %)
- MPH 72 mg = 8 (7,8 %)
- PI = 0
- Alle MPH = 17 (5,6 %)

DAHTA 173 von 240

Medori et al. 2008 – Fortsetzun	
Ergebnisse zu UE	Reizbarkeit:
(Fortsetzung)	• MPH 18 mg = 4 (4 %)
	• MPH 36 mg = 4 (3,9 %)
	• MPH 72 mg = 9 (8,8 %)
	• PI = 1 (1,0 %)
	• Alle MPH = 17 (5,6 %)
	Angstzustände:
	• MPH 18 mg = 3 (3,0 %)
	• MPH 36 mg = 5 (4,9 %)
	• MPH 72 mg = 8 (7,8 %)
	• PI = 1 (1,0 %)
	• Alle MPH = 16 (5,2 %)
	Hyperhidrose:
	• MPH 18 mg = 5 (5,0 %)
	• MPH 36 mg = 3 (2,9 %)
	• MPH 72 mg = 8 (7,8 %)
	• PI = 1 (1,0 %)
	• Alle MPH = 16 (5,2 %)
	Ermüdungserscheinungen:
	• MPH 18 mg = 4 (4,0 %)
	• MPH 36 mg = 4 (3,9 %)
	• MPH 72 mg = 6 (5,9 %)
	• PI = 6 (6,3%)
	• Alle MPH = 14 (4,6%)
	Depressiver Gemütszustand:
	• MPH 18 mg = 6 (5,9%)
	• MPH 36 mg = 3 (2,9%)
	• MPH 72 mg = 5 (4,9 %)
	• PI = 1 (1,0 %)
	• Alle MPH = 14 (4,6 %)
	Herzklopfen:
	• MPH 18 mg = 2 (2,0 %)
	• MPH 36 mg = 5 (4,9 %)
	• MPH 72 mg = 5 (4,9 %)
	• PI = 0
	• Alle MPH = 12 (3,9 %)
	Nervosität:
	• MPH 18 mg = 0
	• MPH 36 mg = 3 (2,9 %)
	• MPH 72 mg = 8 (7,8 %)
	• PI = 1 (1,0 %)
	• Alle MPH = 11 (3,6%)
	Schlafstörungen zu Beginn der Therapie:
	• MPH 18 mg = 3 (3,0 %)
	• MPH 36 mg = 2 (2,0 %)
	• MPH 72 mg = 5 (4,9 %)
	• PI = 2 (2,1 %)
	• Alle MPH = 10 (3,3 %)
Schlussfolgerung der Autoren	Die Behandlung mit MPH ist in allen 3 Dosierungen effektiv im Vergleich zu
	Pl. Die größte Verbesserung zeigt sich in der 72 mg-Gruppe. Die Sicherheit ist
	mit der Gabe von MPH im Kindesalter vergleichbar.

DAHTA 174 von 240

K	A Constitution of the configuration of the configur
Kommentar	1. Compliance wird überprüft, indem alle Tablettenverpackungen zurück-
	gegeben werden
	2. Die Skalen werden in die jeweilige Landessprache übersetzt
	3. UE sind in den Behandlungsgruppen höher
	4. Höchste Prozentrate an UE: MPH 72 mg
	5. Die Ergebnisse der Studie müssen global betrachtet und können nicht auf
	individuelle Patienten übertragen werden. Eine optimale Effektivität von
	MPH kann nur mit einer Dosiseinstellung erfolgen und nicht mit einer fixen
	Dosierung. So ist es beispielsweise möglich, dass die Dosis der Patienten
	der 18 mg- und 36 mg-Gruppe zu hoch ist und deshalb kein optimales
	Ergebnis erreicht wird. Bei einer zu hohen Dosierung kann sich die Wir-
	kung von MPH negativ auswirken und hyperaktive Patienten zeigen z. B.
	noch mehr Hyperaktivität.
	6. Es wird in dieser Studie nicht eindeutig klar, inwieweit Patienten mit De-
	pressionen eingeschlossen sind, bzw. wie viele Patienten an Depressio-
	nen leiden
	7. Primärer Endpunkt ist ein Fremdbeurteilungsbogen; Es bleibt zu diskutioren eh ein Selbstbeurteilungsbogen nicht gegigneter wäre.
	tieren, ob ein Selbstbeurteilungsbogen nicht geeigneter wäre
	8. Sponsor: Janssen Pharmaceutica N. V. Belgien

ADHD = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. CAARS = Conners Adult ADHA Rating Scale. CAARS-O = Conners Adult ADHA Rating Scale-Observer-rated. CAARS-S = Conners Adult ADHD Rating Scale-Self-rated. CGI-S = Clinical Global Impression-Severity of Illness subscale. K. A. = Keine Angabe. KI = Konfidenz-intervall. LOCF = Last observation carried forward. MPH = Methylphenidat. N = Anzahl. PI = Placebo. RCT = Randomisierte kontrollierte Studie. SAS = Social adjustment scale. SD = Standardabweichung. SDS = Sheehan Disability Scale. UE = Unerwünschtes Ereignis.

Studienbezeichnung	Randomisierte, doppelblinde, multizentrische Parallelstudie
Studientyp (bew.)	RCT
Evidenzniveau (bew.)	Ib
Quelle	Michelson D, Adler L, Spencer T et al. Atomoxetine in adults with ADHD: two randomized, placebo-controlled Studies.
Zeitraum der Studiendurchführung	K. A.
Land der Studiendurchführung	K. A.
Fragestellung/Zielsetzung	Bewertung der Effektivität von Atomoxetin in der Behandlung von erwachsenen Patienten mit ADHS
Setting	Ambulant Rekrutierung über Werbung
Relevante Ein- und Ausschlusskriterien	 Einschlusskriterien: Erwachsene Patienten Diagnose: ADHS nach DSM-IV-Kriterien und CAARS Mindestens moderater Schweregrad der ADHS Bestätigung der Diagnose von einem 2. Begutachter oder anhand des Vorliegens der Symptome seit der Kindheit Ausschlusskriterien: Komorbide Major Depression, Angststörungen, bipolare/psychotische Störungen Patienten mit schweren Krankheiten Patienten mit Alkoholabhängigkeit Aktueller Drogenmissbrauch
Anzahl Gruppen	4; 2 Gruppen je Studie
Intervention	 ATX: Morgendliche und abendliche Verabreichung Beginn mit täglich 60 mg Ggf. Titration auf täglich 90 mg nach 2 Wochen Ggf. Titration auf täglich 120 mg nach 4 Wochen
Kontrolle	PI
Evtl. weitere Behandlungsgruppen	-
Zahl der Zentren	Studie I: 17 Zentren Studie II: 14 Zentren

DAHTA 175 von 240

Deteile fell- : 4	Allo Zontron hofindon cicle in Ni-mi-manile.
Details, falls >1	Alle Zentren befinden sich in Nordamerika
Randomisierung	Computergenerierte Randomisierung
Concealment	K. A.
Verblindung	Ja
Studiendauer gesamt	10 Wochen
Primäre Endpunkte	Fremdbeurteilung nach CAARS-Summenscore für Unaufmerksamkeit und
	Hyperaktivität/Impulsivität
Sekundäre Endpunkte	CGI-Severity
	WRAADDS
	• HAM-A, HAM-D
	Sheehan Disability
Subgruppenanalysen	K. A.
Fallzahlplanung, inkl. geplanter Fallzahl	K. A.
Statistische Methodik	ITT-Analyse; LOCF
	Gemischtes Modell
	Transformation der Ergebnisse der CAARS Selbstbeurteilung als t-scores
	• ANOVA
	Fishers Exakter Test
	Signifikanzniveau: 0,05 (2-seitig)
Patientencharakteristika	Studie I:
	Anteil männlicher Patienten (%):
	• ATX = 64,5
	• PI = 62,6
	• p = 0,804
	Durchschnittliches Alter in Jahren: • ATX = 40,2 (SD = 11,7)
	• PI = 40,3 (SD = 11,7)
	• p = 0,976
	ADHS-Subtyp:
	Kombiniert
	• ATX = 71,6 %
	• PI = 71,9 %
	• P = 1,00
	Unaufmerksamkeit
	• ATX = 27,7 %
	• PI = 27,3 %
	Hyperaktivität/Impulsivität
	• ATX = 0,7
	• PI = 0,7
	Frühere Einnahme von Stimulanzien:
	• ATX = 44,0 %
	• PI = 48,9 %
	• p = 0,427
	Durchschnittlicher CAARS-Inv score
	Total ADHD Symptom Score
	 ATX = 33,6 (SD = 7,2) PI = 33,2 (SD = 7,8)
	• p = 0,603
	Unaufmerksamkeit
	• ATX = 18,4 (SD = 4,2)
	• PI = 18,6 (SD = 4,4)
	• p = 0,736
	Hyperaktivität/Impulsivität
	• ATX = 15,2 (SD = 5,0)
	• PI = 14,5 (SD = 5,4)
	• p = 0,309

DAHTA 176 von 240

Patientencharakteristika	Durchschnittlicher CAARS nach Selbstbeurteilung
(Fortsetzung)	Total ADHD Symptom Score:
	• ATX = 82,6 (SD = 12,7)
	• PI = 80,8 (SD = 12,3)
	• p = 0,291
	Unaufmerksamkeit:
	• ATX = 87,5 (SD = 12,5)
	• PI = 85,6 (SD = 12,7)
	• p = 0,249
	Durchschnittlicher CGI-ADHD-S:
	• ATX = 4,7 (SD = 0,8)
	• PI = 4,7 (SD = 0,7)
	• p = 0,886
	Durchschnittlicher WRAADDS:
	• ATX = 18,3 (SD = 4,7)
	• PI = 17,6 (SD = 4,2)
	• p = 0,073
	Durchschnittlicher HAM-D:
	• ATX = 5,1 (SD = 3,6)
	• PI = 5,9 (SD = 3,9)
	• p = 0,073
	Durchschnittlicher HAM-A:
	• ATX = 7,4 (SD = 5,2)
	• PI = 8,2 (SD = 4,8)
	• p = 0,169
	Studie II: Ergebnisse werden aufgrund der hohen Drop-out-Rate nicht berück-
	sichtigt.
Anzahl gescreenter Patienten	Studie I: N = 448
Anzani gescreenter i attenten	Studie II: N = 388
A name h I mana da nacia i anta n	
Anzahl randomisierter	Studie I: N = 280; N(ATX) = 141, N(PI) = 139
Patienten	Studie II: N = 256; N(ATX) = 129, N(PI) = 127
Anzahl ausgewerteter	Alle randomisierten Patient (ITT-Analyse)
Patienten	
Lost-to-follow-up-Patienten	Studie I: N(ATX) = 39 (28 %), N(PI) = 32 (23 %)
	Studie II: N(ATX) = 47 (36 %), N(PI) = 32 (25 %)
Patientenfluss	Abbruchgründe Studie I:
	• UE: ATX = 11, PI = 6
	Lost-to-follow-up: ATX = 11, PI = 11
	 Patientenentscheidung: ATX = 11, PI = 7
	 Protokollverstöße: ATX = 1, PI = 4
	Entscheidung des Arztes: ATX = 1
	 Entscheidung des Sponsors: ATX = 1, PI = 1
	• LOE: ATX = 3, PI = 3
	Abbruchgründe Studie II:
	• UE: ATX = 12, PI = 3
	• Lost-to-follow-up: ATX = 8, PI = 4
	Patientenentscheidung: ATX = 8, PI = 5
	 Protokollverstöße: ATX = 1, PI = 3
	Entscheidung des Arztes: ATX = 1, PI = 1
	Entscheidung des Sponsors: ATX = 13, PI = 15
	• LOE: ATX = 5, PI = 6
	Patient ist umgezogen: PI = 1
Vergleichbarkeit der Gruppen	Keine statistisch signifikanten Unterschiede
i velulelciibaikeli dei Giubbeii	
Ergebnisse zur Dosierung	Häufigste Dosierung Studie I:
	Häufigste Dosierung Studie I: 90 mg: 40,4 %
	Häufigste Dosierung Studie I:

DAHTA 177 von 240

Ergebnisse zur Wirksamkeit	Ergebnisse Studie I:
Ligeomose zur wirksamken	Veränderung von Studienbeginn bis Studienende der CAARS-Inv
	Total ADHD Symptom Score:
	• ATX = -9,5 (SD = 10,1)
	• PI = -6,0 (SD = 9,3)
	• p = 0,005; 95 % KI (-5,61;-0,99)
	Unaufmerksamkeit:
	• ATX = -5,0 (SD = 5,7)
	• PI = -3,1 (SD = 5,8)
	• p = 0,010; 95 % KI (-3,21;-0,45)
	Hyperaktivität/Impulsivität: • ATX = -4,5 (SD = 5,1)
	• PI = -2,9 (SD = 4,9)
	• p = 0,17; 95 % KI (-2,67;-0,27)
	Veränderung von Studienbeginn bis -ende der CAARS-Selbstbeurteilung
	Total ADHD Symptom Score:
	• ATX = -16,0 (SD = 16,2)
	• PI = -9,3 (SD = 14,0)
	• p = 0,002; 95 % KI (-10,53;-2,47)
	Unaufmerksamkeit:
	• ATX = -15,9 (SD = 16,3)
	• PI = -8,6 (SD = 13,8)
	• p < 0,001; 95 %KI (-11,00;-2,94)
	Hyperaktivität/Impulsivität:
	• ATX = -11,9 (SD = 13,5)
	• PI = -7,5 (SD = 12,1)
	• P = 0,013; 95 % KI (-7,75;-0,94)
	CGI-ADHD-S:
	• ATX = -0,8 (SD = 1,2)
	• PI = -0,4 (SD = 1,0)
	WRAADS:
	• ATX = -5,3 (SD = 6,6)
	• PI = -2,9 (SD = 4,8) HAM-D:
	• ATX = -0,3 (SD = 3,8)
	• PI = -0,6 (SD = 4,2)
	HAM-A:
	• ATX = -1,0 (SD = 5,3)
	• PI = -1,2 (SD = 4,8)
	Effektgröße des primären Endpunkts für Studie I: 0,35
Ergebnisse zu UE	Studie I:
902000 0 _	Keine schweren UE
	Veränderung diastolischer Blutdruck:
	• ATX = 2,3 mmHg (SD = 8,1 mmHg)
	• PI = 0,5 mmHg (SD = 7,8 mmHg)
	• p = 0,063
	Veränderung systolischer Blutdruck:
	• ATX = 2,3 mmHg (SD = 11,1 mmHg)
	• PI = -0,8 mmHg (SD = 9,8 mmHg)
	• P = 0,015
	Veränderung der Herzfrequenz Schläge/min:
	• ATX = 6,7 (SD = 11,6)
	• PI = -0,5 (SD = 9,3)
	• p < 0,001
	Häufigste UE:
	Mundtrockenheit: p < 0,001 Schlaflosigkeit: p < 0.001
Cobbuggfolgerung der Auteren	 Schlaflosigkeit: p < 0,001 Übelkeit: p = 0,003
	Verminderter Appetit: p < 0,001
Schlussfolgerung der Autoren	ATX ist bei der Behandlung von erwachsenen Patienten mit ADHS effektiv

DAHTA 178 von 240

Kommentar	Ausschluss von Patienten mit komorbiden Störungen Kurze Studienlaufzeit für ATX
	Keine Beschreibung der Fallzahlplanung
	 Wie erfolgt die Randomisierung der beiden Studien?
	Sponsoreneinfluss unklar
	Werte liegen nicht im KI
	KI sehr breit
	Selbstbeuteilung fällt besser aus
	Statistik, Randomisierung und Fallzahlplanung auf 2 Studien ausgelegt

ADHD = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ANOVA = Varianzanalyse. ATX = Atomotoxin. CAARS = Conners Adult ADHA Rating Scale. CGI = Clinical Global Impression. CGI-ADHD-S = Clinical Global Impression Improvement Scale for ADHD sympmtoms. DSM-IV = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen, 4. Version. HAM-A = Hamilton Skala für Angststörungen. HAM-D = Hamilton Skala für Depressionen. ITT = Intention-to-treat. K. A. = Keine Angabe. KI = Konfidenzintervall. LOCF = Last observation carried forward. LOE = Loss of Efficacy. N = Anzahl. PI = Placebo. RCT = Randomisierte kontrollierte Studie. SAS = Social adjustement scale. SD = Standardabweichung. UE = Unerwünschtes Ereignis. WRAADS = Wender Reimherr ADHD Scale.

Studienbezeichnung	Randomisierte, multizentrische, placebokontrollierte Studie
Studientyp (bew.)	RCT
Evidenzniveau (bew.)	lb .
Quelle	Weiss M, Hechtman L et al. A randomized double-blind trial of Paroxetine and/or Dextroamphetamine and problem-focused therapy for attention-deficit/hyperactivity disorder in adults. J Clin Psychiatry 2006; 67:611-619.
Zeitraum der Studiendurchführung	August 2000 bis Mai 2002
Land der Studiendurchführung	USA und Kanada
Fragestellung/Zielsetzung	Beurteilung der Effektivität und Sicherheit von Paroxetin und Dextroamphetamin in Einzel- und Kombinationsbehandlung
Setting	Multizentrisch Rekrutierung: psychiatrische, klinische Ambulanzen
Relevante Ein- und Ausschlusskriterien	 Einschlusskriterien: Alter: 18 bis 66 Jahre Diagnose der ADHS nach DSM-IV-Kriterien Ausschlusskriterien: Personen mit Essstörungen, Substanzmissbrauch, organischem hirnorganisches Psychosyndrom, neurologischen Störungen, Psychosen, akuter Suizidgefahr Andere komorbide Störungen
Anzahl Gruppen	4
Intervention	 Wash-out-Phase von 1 Woche vor Studienbeginn Wöchentliche Dosistitration über einen Zeitraum von 4 Wochen (definiert nach CGI-I) Während der Titrationsphase: Follow-up alle 2 Wochen (6 Sitzungen) PAR: Orale Verabreichung von täglich 20 mg; Dosistitration um 10 mg bis maximal 40 mg/täglich DEX: Orale Verabreichung von täglich 5 mg; Dosistitration um 5 mg bis maximal 20 mg/täglich Paroxetin in Kombination mit Dextroamphetamin (PAR/DEX): Gleichzeitige Verabreichung von beiden Wirkstoffen; k. A. über die genaue Dosierung 9 Sitzungen einer problemorientierten Psychotherapie (von den Autoren entwickelt)
Kontrolle	 PI: K. A. über Dosierung und Einnahmedauer 9 Sitzungen einer problemorientierten Psychotherapie (von den Autoren entwickelt)
Evtl. weitere Behandlungsgruppen	-

DAHTA 179 von 240

Weiss et al. 2006 – Fortsetzung	
Zahl der Zentren	5
Details, falls >1	2 Zentren in den USA: Yale und Duke Universität
	3 Zentren in Kanada: McGill Universität, Universität von Toronto, British Columbia Universität
Randomisierung	Blockrandomisierung
Concealment	Identische Tabletten für Interventionsgruppen und PI
Verblindung	Doppelt verblindet
Studiendauer gesamt	5 Monate
Primäre Endpunkte	Veränderung der ADHD-RS
	• HAM-D
Cokundëra Endauakta	HAM-A Veränderung der CGI-I von Studienbeginn bis -ende, bzw. letzten erho-
Sekundäre Endpunkte	benen Wert
	Messungen bei Studienende: ADHD Symptome (CGI-I-ADHD), Gemüts-
	lage und Angstsymptome (CGI-I-Int), Gesamtverbesserung (CGI-I), GAF,
	Anteil der aufgetretenen Gemütsverstimmungen und Angststörungen. • Erfassung bei jeder Untersuchung: Gewicht, Blutdruck, Puls, unerwünsch-
	te Ereignisse, gleichzeitig eingenommene Medikation
Erfassung der Compliance	Erfassung bei jeder Untersuchung
	Zählung der Tabletten
	Probanden müssen eine Mindestcompliance von 75 % bzgl. der Medika-
0	menteneinnahme aufweisen
Subgruppenanalysen Fallzahlplanung, inkl. geplanter	K. A. • Alpha: 0,05
Fallzahl	Power (Teststärke): 80 %
	2-seitiger Test
	Effektgröße: 0,89
	Kalkulierte Fallzahl pro Gruppe: 20 Probanden
	 Annahme: Drop-out von 20 % Kalkulierte Fallzahl insgesamt: 100 Probanden
Statistische Methodik	Primär: Analyse der Ergebnisse von Studienteilnehmer in Woche 20
Statistische Wethouk	Zusätzlich ITT-Analyse; mit Inputation von fehlenden Werten entsprechend
	LOCF
	• 2 x 2-Faktorenmodell
	 DEX und PAR/DEX vs. PAR und PI x PAR und PAR/DEX vs. DEX und PI Sekundäre Endpunkte: Chi-quadrat-Test, Fishers Exakter Test
	Veränderung von Baseline bis Studienende der Vitalzeichen: paarweiser
	T-Test
	• Signifikanzniveau: p = 0,05
B ::	Keine statistische Analyse der unerwünschten Ereignisse
Patientencharakteristika	 Durchschnittliches Alter (in Jahren) gesamt: 37,5 (SD = 10,75) Anteil Männer gesamt (%): 64
	Anteil manner gesamt (%): 04 Anteil "unaufmerksamer Subtyp" gesamt (%): 36
	Anteil "hyperaktiver Subtyp" gesamt (%): 4
	Anteil "kombiniert Subtyp" gesamt (%): 60
	Durchschnittlicher GAF-Score gesamt: 53,1 (SD = 7,93) Antail Logidan Barragan (V) 25
	 Anteil weißer Personen (%): 85 Anteil Personen mit mindestens einer Gemütsverstimmungen oder Angst-
	störungen nach SCID (%) gesamt: 33
	Anteil Personen mit chronischer Gemütsverstimmungen oder Angststörun-
	gen (%) gesamt: 53
	 Durchschnittlicher ADHD-RS gesamt: 32,20 (SD = 7,55) Durchschnittlicher HAM-A-Gesamtscore: 12,70 (SD = 6,56)
	 Durchschnittlicher HAM-D-Gesamtscore: 9,20 (SD = 5,71)
Anzahl gescreenter Patienten	N = 140
Anzahl randomisierter Patienten	N = 98
Anzahl ausgewerteter	Nach LOCF
Patienten	N = 98
	N(PAR) = 24
	N(DEX) = 23
	N(PAR/DEX) = 25
	N(PI) = 26

DAHTA 180 von 240

Lost-to-follow-up Patienten	65 % beenden die Studie (20 Wochen)
	• Intervention: 62 %
Patientenfluss	• PI: 77 %
	Abbruchgründe: • 18 Patienten aufgrund unerwünschter Ereignisse N(PAR) = 6 N(DEX) = 3 N(PAR/DEX) = 7 N(PI) = 2 • 5 Patienten aufgrund fehlender Effektivität • 1 Patient aufgrund Protokollverstöße • 5 Patienten aufgrund von Non-Compliance • 5 Patienten aufgrund Lost-to-follow-up • 2 Patienten ohne Grund
Vergleichbarkeit der Gruppen	Patientencharakteristika nicht nach Gruppen ausgewiesen Randomisierter Frauenanteil in der Gruppe PAR größer (p = 0,04) Keine weiteren statistischen Unterschiede angegeben
Ergebnisse zur Dosierung	Maximale Dosierung von PAR 40 mg/d und DEX 40 mg/d: 52,6 % Maximale Dosierung in Pl: 68 % Keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen den 4 Gruppen
Ergebnisse zur Wirksamkeit	Personen, die DEX (Mono oder Kombi) erhalten, zeigen nicht statistisch signifikant weniger Symptome nach ADHD-RS auf im Vergleich zu Personen, die Pl oder PAR erhalten (ITT-Analyse): • F = 3,51 • Df = 1,94 • p = 0,064 ADHS-Symptome sind nach 20 Wochen bei Patienten der Gruppe mit DEX (Mono oder Kombi) und die bis zum Ende in der Studie verblieben im Vergleich zu Pl und PAR signifikant geringer: • F = 6,694 • Df = 1,58 • p = 0,012 Personen, die die Studien beenden und DEX (Mono oder Kombi) erhalten, haben einen signifikant höheren GAF im Vergleich zu Personen in der Ploder PAR-Gruppe: • F = 4,53 • Df = 1,60 • p = 0,037 Die weiteren primären Endpunkte zeigen weder in der ITT-Analyse noch in der Analyse der Patienten, die die Studie nach 20 Wochen abgeschlossen haben, ein signifikantes Ergebnis Durchschnittlicher ADHD-RS bei Studienende nach ITT: • PAR = 24,71 (SD = 9,47) • DEX = 20,78 (SD = 9,65) • PAR/DEX = 19,52 (SD = 10,07) • PI = 23,50 (SD = 12,14) Durchschnittlicher ADHD-RS bei Studienende nach CC: • PAR = 23,73 (SD = 9,56) • DEX = 16,83 (SD = 8,18) • PAR/DEX = 16,93 (SD = 10,02) • PI = 23,55 (SD = 11,51) Durchschnittlicher HAM-A bei Studienende nach ITT: • PAR = 7,29 (SD = 4,60) • DEX = 9,17 (SD = 7,80) • PAR/DEX = 8,28 (SD = 7,36) • PI = 7,69 (SD = 4,47) Durchschnittlicher HAM-A bei Studienende nach CC: • PAR = 5,73 (SD = 4,43) • DEX = 8,27 (SD = 6,69) • PAR/DEX = 7,07 (SD = 6,69) • PAR/DEX = 7,07 (SD = 6,69)

DAHTA 181 von 240

Ergebnisse zur Wirksamkeit (Fortsetzung)

Durchschnittlicher HAM-D bei Studienende nach ITT:

- PAR = 4,83 (SD = 4,26)
- DEX = 7,56 (SD = 7,25)
- PAR/DEX = 6,44 (SDE=6,71)

Durchschnittlicher HAM-D bei Studienende nach CC:

- PAR = 3,60 (SD = 3,96)
- DEX = 7,00 (SD = 6,46)
- PAR/DEX = 5,40 (SD = 6,87)
- PI = 5,30 (SD = 3,11)

Durchschnittlicher GAF bei Studienende nach ITT:

- PAR = 61,04 (SD = 13,31)
- DEX = 60,00 (SD = 15,89)
- PAR/DEX = 62,88 (SD = 14,66)
- PI = 58,88 (SD = 9,84)

Durchschnittlicher GAF bei Studienende nach CC:

- PAR = 66,93 (SD = 6,97)
- DEX = 68,71 (SD = 9,08)
- PAR/DEX = 69,6 (SD = 14,21)
- PI = 60,05 (SD = 10,52)

CGI-I-ADHD-Responder nach ITT: signifikanter Gruppenunterschied bei DEX (DEX und PAR/DEX):

- Chi-quadrat = 15,975
- Df = 3,95
- p < 0,001

CGI-I-ADHD responder nach ITT-Population:

- DEX = 64 %
- PAR/DEX = 44 %
- PAR = 17 %
- PI = 16 %

CGI-I-ADHD-Responder nach CC: signifikanter Gruppenunterschied bei DEX (DEX und PAR/DEX):

- Chi-quadrat = 20,309
- Df = 3,63
- p < 0,001

CGI-I-ADHD-Responder nach CC:

- DEX = 86 %
- PAR/DEX = 67 %
- PAR = 20 %
- PI = 21 %

CGI-I-Int-Responder nach CC:

- DEX = 57 %
- PAR/DEX = 73 %
- PAR = 100 %
- PI = 47 %

CGI-I-Int-Responder war unter der Verabreichung von PAR am höchsten:

- Chi-quadrat = 11,78
- Df = 3.63
- p = 0.003

CGI-I-Int-Responder nach ITT:

- DEX = 46 %
- PAR/DEX = 48 %
- PAR = 70 %
- PI = 36 %
- Unterschied nicht statistisch signifikant

CGI-I-Responder in den Medikamentengruppen höher als unter PI in der ITT-Population:

- Chi-quadrat = 8,728
- Df = 3,95
- p = 0.033

CGI-I-Responder in den Medikamentengruppen höher als unter PI in der CC-Population:

- Chi-quadrat = 16,604
- Df = 3,63
- p = 0.001

DAHTA 182 von 240

Ergebnisse zu UE	83 % der Personen berichten von mindestens 1 UE Keine signifikanten Unterschiede zwischen den Medikamentengruppen, die aufgrund 1 UE die Studie abbrechen (PAR: N = 6; DEX: N = 3; PAR/DEX: N = 7 PI: N = 2) (Chi-quadrat = 4,662; df = 3,98; p = 0,198) und der durchschnittlichen Anzahl UE (F = 2,121; df = 3,90; p = 0,130). In der PAR/DEX-Gruppe werden signifikant mehr schwere UE berichtet (Chi-quadrat = 18,662; df = 9,471; p = 0,028). Gewichtsabnahme von Baseline bis Studienende sind in der DEX- und PAR/DEX-Gruppe signifikant: • DEX: 3 kg; t = 4,354; df = 21; p < 0,001 • PAR/DEX: 1,7 kg; t = 3,422; df = 24; p = 0,002 Gewichtszunahme von 1,3 kg in der PAR-Gruppe signifikant (t = 2,248; df = 21; p = 0,035) Erhöhter Puls von 9,8 bpm in der PAR/DEX-Gruppe (t = 4,325; df = 24; p < 0,001) Diastolischer Blutdruck: signifikant niedriger unter PI (t = 2,136; df = 23;
	p = 0,044)
Schlussfolgerung der Autoren	ADHS-Symptome verbessern sich bei der Einnahme von DEX. Eine Aussage über den Einsatz der Psychotherapie kann nicht getroffen werden.
Kommentar	 Langer Studienzeitraum Abbruchrate ist 35 % (angenommen sind 20 %) Häufigster Abbruchgrund: UE Es wird eine klinische Handlungsempfehlung gegeben Die Studie hat erhebliche qualitative Mängel

ADHD = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHDRS = ADHS Ratingskala. CGI = Clinical Global Impression. CGI-I = Clinical Global Impression-Improvement scale. CGI-IADHD = Clinical Global Impression-Improvement scale ADHD symptoms. CGI-I-Int = Clinical Global Impression-Improvement scale mood and anxiety symptoms. CC = Complete Condition (Patienten, die die Studie beenden). DEX = Dextroamphetamin. Df = Freiheitsgrade. -DSM-IV = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen, 4. Version. F = F-Statistik. GAF = Global assesment of functioning. HAM-A = Hamilton Skala für Angststörungen. HAM-D = Hamilton Skala für Depressionen. ITT = Intention-to-treat. K. A. = Keine Angabe. LOCF = Last observation carried forward. N = Anzahl. p = p-Wert. PAR = Paroxetin. PAR/DEX = Paroxetin/Dextroamphetamin. PI = Placebo. RCT = Randomisierte kontrollierte Studie. SCID = Structured Clinical Interview for DSM-IV Axies I Disorder. SD = Standardabweichung. UE = Unerwünschtes Ereignis.

Studienbezeichnung	Randomisierte, doppelblinde, placebokontrollierte Studie
Studientyp (bewertet)	RCT
Evidenzniveau (bewertet)	lb
Quelle	Wilens TE, Spencer TJ, Biederman J et al. A controlled clinical trial of Bupropion for attention deficit hyperactivity disorder in adults. Am J Psychiatry 2001; 158: 282-288.
Zeitraum der	K. A.
Studiendurchführung	
Land der Studiendurchführung	K. A.
Fragestellung/Zielsetzung	Bewertung der Effektivität von Bp bei erwachsenen Personen mit ADHS im Vergleich zu Pl
	Annahme: Bp ist der Pl-Therapie überlegen
Setting	Ambulant
Relevante Ein- und	Einschlusskriterien:
Ausschlusskriterien	Alter: 20 bis 59 Jahre
	Rekrutierung: Werbung und Überweisung
	Diagnose: ADHS nach DSM-III-R oder DSM-IV
	Ausschlusskriterien:
	Schwere chronische Erkrankungen
	Herzrhythmusstörungen oder Anfallserkrankungen in der Vergangenheit
	• IQ < 75
	Organisches Hirnsyndrom Hab antänding gegebische Verfagenen
	Unbeständige psychische Verfassung Ringlage Stärungen
	Bipolare Störungen Alkahal, adar Dragonmischrauch adar Abbängigkeiten 6 Manata var.
	Alkohol- oder Drogenmissbrauch oder Abhängigkeiten 6 Monate vor Studienbeginn
	Aktuelle Einnahme von Psychopharmaka

DAHTA 183 von 240

2
Bp:
Orale Verabreichung von 100 mg Bp am Morgen
Dosistitration von 100 mg wöchentlich
Maximaldosis: 200 mg 2-mal täglich
PI:
Pl-Verabreichung identisch zu Bp-Verabreichung
-
ν Λ
K. A.
K. A.
PI-Kapsel identisch zu Bp-Kapsel Ja
Rückgabe der Medikamente bei jeder Untersuchung 6 Wochen
CGI-Skala
ADHD Ratingskala
HAM-D
Beck Depression Inventory
• HAM-A
K. A.
Geplante Fallzahl: 20 Patienten pro Behandlungsarm Applace Fallzahl: 20 Patienten pro Behandlungsarm
 Annahme: Bp-Ansprechrate von 60 %, Pl-Ansprechrate von 10 % Alpha: 0,05
 Power (Teststärke): 89 % (1-beta); beta = 0,11
Verbesserung der ADHS-Symptome: mind. 30 % Reduktion der ADHD
Ratingskala
• Fortschreiben fehlender Werte der CGI und ADHD Rating Scale nach
LOCF (ITT-Methode)
• Fishers Exakter Test zum Vergleich der Patienten die Verbesserungen
unter der Behandlung Bp und Pl aufweisen Wilcoxon-signed-rank-Test zum Vergleich ordinaler Daten zwischen 2 Zeit-
punkten
Wilcoxon-Rangsummen-Text
• Fishers Exakter Test um Studiengruppen auf binäre Endpunkte zu ver-
gleichen.
• Lineare Regression und Methode der GEE: Behandlung (Bp vs. Pl), Zeit
(Wochen in Studie), Einfluss auf Variablen
Signifikanzniveau: 0,05Durchführung aller statistischen Analysen in Stata
Durchschnittliches Alter (in Jahren):
• Bp = 37 (SD = 11,8)
• PI = 39,6 (SD = 10,4)
• Gesamt = 38,3 (SD = 11,1)
Durchschnittlicher Anteil männlicher Patienten (%):
• Bp = 57
• PI = 53
Gesamt = 55 Durchachnittligher Antail Patienten mit aktuellen Depressionen (%) \;
Durchschnittlicher Anteil Patienten mit aktuellen Depressionen (%): • Bp = 32
• PI = 6
• Gesamt = 19
Durchschnittlicher Anteil Patient mit Depressionen in der Vergangenheit (%):
• Bp = 58
• PI = 61
Gesamt = 59 Durch sch mittlich an Antail Betienten mit aktuallen aanstinen konsenhiden Stä
Durchschnittlicher Anteil Patienten mit aktuellen sonstigen komorbiden Störungen (%):
rungen (%): • Bp = 58
• PI = 39

DAHTA 184 von 240

F= 1	
Patientencharakteristika (Fortsetzung)	Durchschnittlicher Anteil Patienten mit sonstigen komorbiden Störungen in der Vergangenheit (%):
	• Bp = 89
	• PI = 89
	• Gesamt = 89
	Durchschnittlicher Anteil Patienten mit ADHS gesamt (%):
	• "Unaufmerksamer Subtyp" = 58
	 "Kombinierter Subtyp" = 35 "Hyperaktiver/unaufmerksamer Subtyp" = 8
	Durchschnittlicher GAF-Score:
	• Bp = 50,7 (SD = 6,9)
	• PI = 52,9 (SD = 7,1)
	• Gesamt = 51,8 (SD = 7,0)
	Durchschnittlicher Beck Depression Inventory:
	• Bp = 11,5 (SD = 8,9)
	• PI = 9,4 (SD = 9,5)
	• Gesamt = 10,5 (SD = 9,1)
	Durchschnittlicher HAM-D:
	• Bp = 7,8 (SD = 5,1)
	• PI = 6,7 (SD = 4,3)
	• Gesamt = 7,3 (SD = 4,7)
	Durchschnittlicher HAM-A:
	• Bp = 7,8 (SD = 5,1)
	• PI = 8,5 (SD = 4,4)
Anzahl goseroonter Detienter	• Gesamt = 8,2 (SD = 4,7)
Anzahl gescreenter Patienten Anzahl randomisierter	N = 154 N = 40
Patienten	
Anzahl ausgewerteter Patienten	N = 40
Lost-to-follow-up-Patienten	N = 2
Patientenfluss	Abbruchgrund: Non-Compliance
Vergleichbarkeit der Gruppen	Gruppen sind vergleichbar
Ergebnisse zur Dosierung	Kein Zusammenhang zwischen Response und täglicher Bp-Dosierung:
Ligebiliose zai Dosierang	• T = -0,11; df = 19; p = 0,91
	. 0, , 0
	Durchschnittliche Tagesdosierung bei Studienende (Woche 6) von Bp und PI:
	Durchschnittliche Tagesdosierung bei Studienende (Woche 6) von Bp und Pl: 379 mg bzw. 362 mg
	379 mg bzw. 362 mg
	379 mg bzw. 362 mg Verteilung der täglichen Bp-Dosierung:
	379 mg bzw. 362 mg Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 %
Ergebnisse zur Wirksamkeit	379 mg bzw. 362 mg Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung:
Ergebnisse zur Wirksamkeit	379 mg bzw. 362 mg Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: • Bp = 52 %
Ergebnisse zur Wirksamkeit	379 mg bzw. 362 mg Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: • Bp = 52 % • PI = 11 %
Ergebnisse zur Wirksamkeit	379 mg bzw. 362 mg Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: • Bp = 52 % • PI = 11 % • p = 0,007
Ergebnisse zur Wirksamkeit	379 mg bzw. 362 mg Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: • Bp = 52 % • PI = 11 % • p = 0,007 Anteil Patienten mit DSM-Verbesserung von ≥ 30 % (ADHD Ratingskala):
Ergebnisse zur Wirksamkeit	379 mg bzw. 362 mg Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: • Bp = 52 % • PI = 11 % • p = 0,007 Anteil Patienten mit DSM-Verbesserung von ≥ 30 % (ADHD Ratingskala): • Bp = 76 %
Ergebnisse zur Wirksamkeit	379 mg bzw. 362 mg Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: • Bp = 52 % • PI = 11 % • p = 0,007 Anteil Patienten mit DSM-Verbesserung von ≥ 30 % (ADHD Ratingskala): • Bp = 76 % • PI = 37 %
Ergebnisse zur Wirksamkeit	379 mg bzw. 362 mg Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: • Bp = 52 % • PI = 11 % • p = 0,007 Anteil Patienten mit DSM-Verbesserung von ≥ 30 % (ADHD Ratingskala): • Bp = 76 % • PI = 37 % • P = 0,02
Ergebnisse zur Wirksamkeit	379 mg bzw. 362 mg Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: • Bp = 52 % • PI = 11 % • p = 0,007 Anteil Patienten mit DSM-Verbesserung von ≥ 30 % (ADHD Ratingskala): • Bp = 76 % • PI = 37 % • P = 0,02 Durchschnittliche Verbesserung der ADHS-Symptomcheckliste:
Ergebnisse zur Wirksamkeit	379 mg bzw. 362 mg Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: • Bp = 52 % • PI = 11 % • p = 0,007 Anteil Patienten mit DSM-Verbesserung von ≥ 30 % (ADHD Ratingskala): • Bp = 76 % • PI = 37 % • P = 0,02 Durchschnittliche Verbesserung der ADHS-Symptomcheckliste: • Bp = 42 %
Ergebnisse zur Wirksamkeit	379 mg bzw. 362 mg Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: • Bp = 52 % • PI = 11 % • p = 0,007 Anteil Patienten mit DSM-Verbesserung von ≥ 30 % (ADHD Ratingskala): • Bp = 76 % • PI = 37 % • P = 0,02 Durchschnittliche Verbesserung der ADHS-Symptomcheckliste: • Bp = 42 % • PI = 24 %
Ergebnisse zur Wirksamkeit	379 mg bzw. 362 mg Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: • Bp = 52 % • PI = 11 % • p = 0,007 Anteil Patienten mit DSM-Verbesserung von ≥ 30 % (ADHD Ratingskala): • Bp = 76 % • PI = 37 % • P = 0,02 Durchschnittliche Verbesserung der ADHS-Symptomcheckliste: • Bp = 42 % • PI = 24 % • Lineare Regression; t = -2,02, df = 39, p = 0,05
Ergebnisse zur Wirksamkeit	379 mg bzw. 362 mg Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: • Bp = 52 % • PI = 11 % • p = 0,007 Anteil Patienten mit DSM-Verbesserung von ≥ 30 % (ADHD Ratingskala): • Bp = 76 % • PI = 37 % • P = 0,02 Durchschnittliche Verbesserung der ADHS-Symptomcheckliste: • Bp = 42 % • PI = 24 %
Ergebnisse zur Wirksamkeit	379 mg bzw. 362 mg Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: • Bp = 52 % • PI = 11 % • p = 0,007 Anteil Patienten mit DSM-Verbesserung von ≥ 30 % (ADHD Ratingskala): • Bp = 76 % • PI = 37 % • P = 0,02 Durchschnittliche Verbesserung der ADHS-Symptomcheckliste: • Bp = 42 % • PI = 24 % • Lineare Regression; t = -2,02, df = 39, p = 0,05 ADHS-Symptomcheckliste (nach GEE-Model):
Ergebnisse zur Wirksamkeit	Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: • Bp = 52 % • PI = 11 % • p = 0,007 Anteil Patienten mit DSM-Verbesserung von ≥ 30 % (ADHD Ratingskala): • Bp = 76 % • PI = 37 % • P = 0,02 Durchschnittliche Verbesserung der ADHS-Symptomcheckliste: • Bp = 42 % • PI = 24 % • Lineare Regression; t = -2,02, df = 39, p = 0,05 ADHS-Symptomcheckliste (nach GEE-Model): • Zeitlicher Effekt: z = -4,66; p < 0,001 • Effekt auf Med. (Bp vs. PI): z = 0,69; p = 0,49 • Drug-by-time: z = -1,29; p = 0,20
Ergebnisse zur Wirksamkeit	Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: • Bp = 52 % • PI = 11 % • p = 0,007 Anteil Patienten mit DSM-Verbesserung von ≥ 30 % (ADHD Ratingskala): • Bp = 76 % • PI = 37 % • P = 0,02 Durchschnittliche Verbesserung der ADHS-Symptomcheckliste: • Bp = 42 % • PI = 24 % • Lineare Regression; t = -2,02, df = 39, p = 0,05 ADHS-Symptomcheckliste (nach GEE-Model): • Zeitlicher Effekt: z = -4,66; p < 0,001 • Effekt auf Med. (Bp vs. PI): z = 0,69; p = 0,49 • Drug-by-time: z = -1,29; p = 0,20 Einfluss der Behandlung auf die 18 DSM-IV spezifischen ADHS-Symptomen
Ergebnisse zur Wirksamkeit	Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: • Bp = 52 % • PI = 11 % • p = 0,007 Anteil Patienten mit DSM-Verbesserung von ≥ 30 % (ADHD Ratingskala): • Bp = 76 % • PI = 37 % • P = 0,02 Durchschnittliche Verbesserung der ADHS-Symptomcheckliste: • Bp = 42 % • PI = 24 % • Lineare Regression; t = -2,02, df = 39, p = 0,05 ADHS-Symptomcheckliste (nach GEE-Model): • Zeitlicher Effekt: z = -4,66; p < 0,001 • Effekt auf Med. (Bp vs. PI): z = 0,69; p = 0,49 • Drug-by-time: z = -1,29; p = 0,20 Einfluss der Behandlung auf die 18 DSM-IV spezifischen ADHS-Symptomen (LOCF) (ADHD Ratingskala):
Ergebnisse zur Wirksamkeit	Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: • Bp = 52 % • PI = 11 % • p = 0,007 Anteil Patienten mit DSM-Verbesserung von ≥ 30 % (ADHD Ratingskala): • Bp = 76 % • PI = 37 % • P = 0,02 Durchschnittliche Verbesserung der ADHS-Symptomcheckliste: • Bp = 42 % • PI = 24 % • Lineare Regression; t = -2,02, df = 39, p = 0,05 ADHS-Symptomcheckliste (nach GEE-Model): • Zeitlicher Effekt: z = -4,66; p < 0,001 • Effekt auf Med. (Bp vs. PI): z = 0,69; p = 0,49 • Drug-by-time: z = -1,29; p = 0,20 Einfluss der Behandlung auf die 18 DSM-IV spezifischen ADHS-Symptomen (LOCF) (ADHD Ratingskala): • Bp: Signifikante Verbesserung aller Symptome
Ergebnisse zur Wirksamkeit	Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: • Bp = 52 % • PI = 11 % • p = 0,007 Anteil Patienten mit DSM-Verbesserung von ≥ 30 % (ADHD Ratingskala): • Bp = 76 % • PI = 37 % • P = 0,02 Durchschnittliche Verbesserung der ADHS-Symptomcheckliste: • Bp = 42 % • PI = 24 % • Lineare Regression; t = -2,02, df = 39, p = 0,05 ADHS-Symptomcheckliste (nach GEE-Model): • Zeitlicher Effekt: z = -4,66; p < 0,001 • Effekt auf Med. (Bp vs. PI): z = 0,69; p = 0,49 • Drug-by-time: z = -1,29; p = 0,20 Einfluss der Behandlung auf die 18 DSM-IV spezifischen ADHS-Symptomen (LOCF) (ADHD Ratingskala): • Bp: Signifikante Verbesserung aller Symptome • PI: Verbesserung von 8 (44 %) Symptomen
Ergebnisse zur Wirksamkeit	 379 mg bzw. 362 mg Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: 400 mg: 76 % 300 mg: 10 % 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: Bp = 52 % PI = 11 % p = 0,007 Anteil Patienten mit DSM-Verbesserung von ≥ 30 % (ADHD Ratingskala): Bp = 76 % PI = 37 % P = 0,02 Durchschnittliche Verbesserung der ADHS-Symptomcheckliste: Bp = 42 % PI = 24 % Lineare Regression; t = -2,02, df = 39, p = 0,05 ADHS-Symptomcheckliste (nach GEE-Model): Zeitlicher Effekt: z = -4,66; p < 0,001 Effekt auf Med. (Bp vs. PI): z = 0,69; p = 0,49 Drug-by-time: z = -1,29; p = 0,20 Einfluss der Behandlung auf die 18 DSM-IV spezifischen ADHS-Symptomen (LOCF) (ADHD Ratingskala): Bp: Signifikante Verbesserung aller Symptome PI: Verbesserung von 8 (44 %) Symptomen PI: Verbesserung von 8 (44 %) Symptomen PI: Verbesserung von 8 (44 %) Symptomen
Ergebnisse zur Wirksamkeit	Verteilung der täglichen Bp-Dosierung: • 400 mg: 76 % • 300 mg: 10 % • 200 mg: 14 % Anteil Patienten mit CGI-Verbesserung: • Bp = 52 % • PI = 11 % • p = 0,007 Anteil Patienten mit DSM-Verbesserung von ≥ 30 % (ADHD Ratingskala): • Bp = 76 % • PI = 37 % • P = 0,02 Durchschnittliche Verbesserung der ADHS-Symptomcheckliste: • Bp = 42 % • PI = 24 % • Lineare Regression; t = -2,02, df = 39, p = 0,05 ADHS-Symptomcheckliste (nach GEE-Model): • Zeitlicher Effekt: z = -4,66; p < 0,001 • Effekt auf Med. (Bp vs. PI): z = 0,69; p = 0,49 • Drug-by-time: z = -1,29; p = 0,20 Einfluss der Behandlung auf die 18 DSM-IV spezifischen ADHS-Symptomen (LOCF) (ADHD Ratingskala): • Bp: Signifikante Verbesserung aller Symptome • PI: Verbesserung von 8 (44 %) Symptomen

DAHTA 185 von 240

Ergebnisse zu UE	Keine schweren UE Kopfschmerzen: • Bp = 19 % • Pl = 16 % Magen-Darm-Beschwerden: • Bp = 19 % • Pl = 16 % Schlafstörungen: • Bp = 38 % • Pl = 16 % Starke Schmerzen: • Bp = 10 % • Pl = 5 % Mundtrockenheit: • Bp = 10 % • Pl = 0 % Brustschmerzen: • Bp = 10 % • Pl = 0 % Brustschmerzen: • Bp = 10 % • Pl = 0 % Keine signifikanten Unterschiede bzgl. UE zwischen Bp und Pl (Fishers Exakter Test; p > 0,05). Keine signifikanten Unterschiede bzgl. der Herzfrequenz zwischen Bp und Pl (Wilcoxon Rangsummen-Test; z = -1,35; p = 0,18). Keine signifikanten Unterschiede bzgl. systolischem (Wilcoxon Rangsummen-
	Test; $z = -0.83$, $p = 0.41$) und diastolischem (Wilcoxon Rangsummen-Test; $z = -0.15$, $p = 0.88$) Blutdruck zwischen Bp und Pl
Schlussfolgerung der Autoren	Bp zeigt in der Behandlung von erwachsenen Personen mit ADHS im Vergleich zu PI signifikante Effekte
Kommentar	 Ausschluss komorbider Störungen Rekrutierung zweifelhaft PI-Response ist gering Für die genaue Abschätzung der Effekte und Langzeiteffekte müssten die Therapiephasen länger sein Verzögerter Wirkungseintritt: Die größte Effektivität wird in den letzten 2 Wochen beobachtet (unter der höchsten Dosierung) Kleine Fallzahl Nur 26 % der gescreenten Patienten sind eingeschlossen Studie nicht repräsentativ: Die Mehrheit der eingeschlossenen Probanden entstammen aus der höheren sozialen Schicht

ADHD = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. Bp = Bupropion. CGI = Clinical Global Impression scale. Df = Freiheitsgrade. DSM-III-R = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen, 3. Revision. DSM-IV = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen, 4. Version. GAF = Global assessment of functioning. GEE = Generalized Estimation Equations. HAM-A = Hamilton Skala für Anststörungen. HAM-D = Hamilton Skala für Depressionen. IQ = Intelligenzquotient. ITT = Intention-to-treat. K. A. = Keine Angabe. LOCF = Last observation carried forward. N = Anzahl. PI = Placebo. RCT = Randomisierte kontrollierte Studie. SD = Standardabweichung. UE = Unerwünschtes Ereignis.

Studienbezeichnung	Randomisierte, kontrollierte, doppelblinde Parallelstudie
Studientyp (bewertet)	RCT
Evidenzniveau (bewertet)	lb
Quelle	Wilens TE, Klingt T, Adler L et al. A randomized controlled trial of a novel mixed monoamine reuptake inhibitor in adults with ADHD. Behavioral and Brain Functions 2008; 4: 24-34.
Zeitraum der Studiendurchführung	K. A.
Land der Studiendurchführung	USA
Fragestellung/Zielsetzung	Bewertung der Effektivität, Sicherheit und kognitiven Funktion von NS2359 bei erwachsenen Personen mit ADHS
Setting	Ambulant, multizentrisch Rekrutierung per Werbung in lokalen Medien.

DAHTA 186 von 240

Wilens et al. 2008b – Fortsetzui	ng
Relevante Ein- und	Einschlusskriterien:
Ausschlusskriterien	Alter: 18 bis 55 Jahre
	Diagnose: ADHS nach DSM-IV-Kriterien
	• CGI≥4
	Ausschlusskriterien:
	Instabiler Gesundheitszustand
	Signifikant auffällige Laborwerte zu Studienbeginn
	Geistige Retardierung
	Psychotische Störungen
	Bipolare Störungen
	Vorliegen einer Depression (HAM-D > 15)
	• Essstörungen
	Organische Hirnstörungen mit Anfallerkrankungen (nicht fiebrig) Draggerische Bereich
	Drogenmissbrauch, Alkoholmissbrauch, positiver Urindrogentest (Kokain, Heroin, Marihuana) in den vergangenen 6 Monaten.
	Einnahme von Stimulanzien 1 Woche vor Randomisierung; Benzodiaze-
	pine, Antiepileptika 2 Wochen vor Randomisierung, Antidepressiva 4 Wo-
	chen vor Randomisierung, Antipsychotika und Monoaminoxidaseinhibi-
	toren 8 Wochen vor Randomisierung.
Anzahl Gruppen	2
Intervention	NS2359:
	Orale Verabreichung von 0,5 mg morgens für 8 Wochen
Kontrolle	PI
Evtl. weitere	-
Behandlungsgruppen	
Zahl der Zentren	3
Details, falls > 1	Alle in den USA
Randomisierung	K. A.
Concealment	K. A.
Verblindung	Ja
Studiendauer gesamt	8 Wochen
Primäre Endpunkte	ADHD Ratingskala (ADHD-RS) (investigator-rated) ADHD Patingskala (colf rating pools)
Sekundäre Endpunkte	ADHD Ratingskala (self-rating scale) CGI
	CGI CAARS (Selbstbeurteilungsgsskala)
	Brown Adult Scale (Self-rating scale)
	HAM-D
	• HAM-A
	• UE
Subgruppenanalysen	K. A.
Fallzahlplanung, inkl. geplanter	Annahme: Die Wahrscheinlichkeit einen Responder-Effekt zu erreichen
Fallzahl	beträgt 55 % (mind. 30 % Verbesserung des primären Endpunkts inner-
T GIIZGIII	halb von 8 Wochen) für Patienten unter einer NS2359-Behandlung.
	Wahrscheinlichkeit einen Responder-Effekt bei PI zu erreichen beträgt
	25 %.
	Signifikanzniveau: 1 %
	Power (Teststärke): 80 %
	100 Patienten (50 pro Gruppe) sollen eingeschlossen werden
	Annahme: Drop-out-Rate von 20 %
Statistische Methodik	Klinische Skalen:
	• ANOVA
	Ergebnisvergleich mit dem Spatial-Correlation-Modell
	Kovariaten: Untersuchung, Behandlung, Zentrum als kategorische Variablen Roseling Veriablen: Geschlacht, Allehallengurg, Bauehar, Alter und Geschlacht, Allehallengurg, Benandlung, Benandlun
	Baseline-Variablen: Geschlecht, Alkoholkonsum, Raucher, Alter und Gewicht werden eingeschlessen.
	 wicht werden eingeschlossen Patienten werden gruppiert in "unaufmerksamer" oder "kombinierter" Typ
	Patienten werden gruppiert in "unautmerksamer oder "kombinierter Typ- nach DSM-IV
	Alle Tests: 2-seitig
	Signifikanzniveau: 0,05
	CDR-Daten:
	LODIA DUIGII.
	 Die Faktorenstruktur wird mit einer Hauptkomponentenanalyse analysiert ANOVA

DAHTA 187 von 240

Patienteneharakteristika	
Patientencharakteristika	Durchschnittliches Alter in Jahren als Median (Spannweite): • N(NS) = 35 (18,8-54,1)
	• N(PI) = 35,2 (19,0-51,1)
	Anteil männlicher Patienten (%):
	• N(NS) = 74,6
	• N(PI) = 66,7
	Anteil weißer Patienten (%):
	• N(NS) = 81,0
	• N(PI) = 85,7
	Anteil Patienten mit früherer ADHS-Behandlung (%):
	• N(NS) = 27,0
	N(PI) = 28,6 Antail Patienton mit ADHS Subtun (9/):
	Anteil Patienten mit ADHS-Subtyp (%): Unaufmerksamkeit:
	• N(NS) = 27,0
	• N(PI) = 46,0
	Hyperaktivität/Impulsivität (%):
	• N(NS) = 0
	• N(PI) = 1,6
	Kombinierter Subtyp (%):
	• N(NS) = 60,3
	• N(PI) = 50,8
	Nicht einteilbarer Subtyp (%):
	 N(NS) = 12,7 N(PI) = 1,6
	Durchschnittliches Gewicht in kg (Spannweite):
	• N(NS) = 80,3 (54,9-142,9)
	• N(PI) = 78,9 (48,5-133,4)
	Durchschnittliche Größe in cm (Spannweite):
	• N(NS) = 173 (152-197)
	• N(PI) = 175 (151-188)
	Anteil Raucher (%):
	• N(NS) = 25,4
	• N(PI) = 23,8
	Anteil Patienten, mit gelegentlichem Alkoholkonsum (%):
	 N(NS) = 84,1 N(PI) = 92,1
	Anteil Patienten ohne Alkoholkonsum (%):
	• N(NS) = 15,9
	• N(PI) = 7,9
	Durchschnittlicher HAM-Score (Spannweite):
	• N(NS) = 3,0 (0,0-15,0)
	• N(PI) = 4,0 (0,0-12,0)
	Anteil Personen, mit einem CGI Severity of Illness (%):
	Moderat:
	• N(NS) = 47,6 • N(PI) = 46,0
	• N(PI) = 46,0 Deutlich:
	• N(NS) = 44,4
	• N(PI) = 49,2
	Schwer:
	• N(NS) = 6,3
	• N(PI) = 4,8
	Sehr schwer:
	• N(NS) = 1,6
	• N(PI) = 0
Anzahl gescreenter Patienten	N = 180
Anzahl randomisierter	N = 126
Patienten	N(NS) = 63
	N(PI) = 63

DAHTA 188 von 240

Anzahl ausgewerteter Patienten	ITT-Analyse; Alle randomisierten Patienten sollen ausgewertet werden
Lost-to-follow-up-Patienten	Patienten, die die Studie beenden:
	N(NS) = 51
D.C. G. G.	N(PI) = 44
Patientenfluss	31 Personen beenden nicht die Studie
	Abbruchgründe:
	 Protokollverletzung: N = 8 UE: N = 3
	Entscheidung der Patienten: N = 11
	Andere Gründe: 4
	Lost-to-follow-up: N = 4
	Mangel an Effektivität: N = 2
Vergleichbarkeit der Gruppen	Keine statistisch signifikanten Unterschiede
Ergebnisse zur Wirksamkeit	Fremdbeurteilungsskala:
gozooo _aoao.	Keine signifikanten Unterschiede der ADHD-RS total sum score zwischen den Gruppen:
	• NS = 7,8 (SD = 1,3)
	• PI = 6,4 (SD = 1,3)
	• p < 0,45
	Keine signifikanten Unterschiede der Anteile der Patienten mit einer ADHD-RS score von mehr als 30 % zwischen den Gruppen:
	• NS = 33 %
	• PI = 27 %
	 p = 0,55 Patienten der unaufmerksamen Subgruppe haben einen signifikant größeren
	Anteil an Respondern in der NS- im Vergleich zur PI-Gruppe:
	• NS = 41 %
	• PI = 7 %
	• p < 0,001
	Anteil der Responder in der kombinierten Subgruppe:
	• NS = 30 %
	• PI = 42 %
	• p = 0,23
	Selbstbeurteilungsskalen:
	ADHD-RS-Verbesserung: • NS = 7,2 (SD = 1,6)
	• N3 - 7,2 (SD - 1,0) • PI = 3,2 (SD = 1,2)
	• p = 0,052
	ADHD-RS-Verbesserung bei Patienten der unaufmerksamen Subgruppe:
	• NS = 8,1 (SD = 3,1)
	• PI = 0,3 (SD = 1,7)
	• p < 0,05
	ADHD-RS-Verbesserung bei Patienten der kombinierten Subgruppe:
	• NS = 6,9 (SD = 1,8)
	• PI = 6,3 (SD = 1,7)
	• p = 0,82
	CAARS total sum score Verbesserung: • NS = 6,4 (SD = 1,5)
	• N3 - 6,4 (SD - 1,5) • PI = 4,7 (SD = 1,5)
	• p = 0,42
	CAARS-Verbesserung bei Patienten der unaufmerksamen Subgruppe:
	• NS = 7,0 (SD = 1,9)
	• PI = 2,0 (SD = 1,5)
	• p < 0,05
	CAARS-Verbesserung bei Patienten der kombinierten Subgruppe:
	• NS = 6,3 (SD = 1,9)
	• PI = 6,9 (SD = 2,2)
	• p = 0,86

DAHTA 189 von 240

Ergebnisse zur Wirksamkeit	BROWN-AS-Verbesserung:
(Fortsetzung)	• NS = 10,6 (SD = 2,8)
	• PI = 10,8 (SD = 2,8)
	• p = 0,97
	BROWN-AS-Verbesserung bei Patienten der unaufmerksamen Subgruppe:
	• NS = 15,8 (SD = 4,1)
	• PI = 2,5 (SD = 3,1)
	• p < 0.01
	BROWN-AS-Verbesserung bei Patienten der kombinierten Subgruppe:
	NS = 10,8 (SD = 3,6)
	• PI = 19,8 (SD = 4,3)
	• p = 0,11
	Zu keinem Zeitpunkt kann ein CGI-Severity Unterschied zwischen NS und
	PI (Woche 8: 3,9 (SD = 1,1) und 4,0 (SD = 1,1); p = 0,94) festgestellt
	werden.
	Signifikante Reduktion der CGI-Severity zwischen NS und PI bei Patienten
	der unaufmerksamen Subgruppe bei Studienende (Woche 8: 3,3 (SD =
	0,9) und 4,2 (SD = 0,8); p < 0,01))
	Keine signifikante Reduktion der CGI-Severity zwischen NS und PI bei
	Patienten der kombinierten Subgruppe (Woche 8: 4,0 (SD = 1,1) und 3,8
	(SD = 1,3; p = 0,63))
	Zu keinem Zeitpunkt kann eine CGI-Verbesserung zwischen NS und PI
	(Woche 8: 3,2 (SD = 1,0) und 3,4 (SD = 1,1; $p = 0,10$)) festgestellt werden.
	Signifikant größere Response bei Patienten der unaufmerksamen
	Subgruppe zwischen NS und PI bezüglich CGI-Verbesserung (Woche 8:
	3,0 (SD = 1,1) und 3,8 (SD = 0,9; p < 0,5)) bei Studienende.
	Keine signifikant größere Response bei Patienten des kombinierten
	Subtyps zwischen NS und PI bezüglich CGI-Verbesserung (Woche 8: 3,2
	(SD = 1,0) und 3,0 (SD = 1,2; p = 0,27) zu irgendeinem Zeitpunkt.
	Keine signifikanten Unterschiede der HAM-D zwischen den Gruppen bei
	Studienende
	Signifikanter Unterschied der HAM-D zwischen NS und PI bei Patienten
	der unaufmerksamen Subgruppe (durchschnittlicher HAM-D 3,7 (SD = 0,4)
	vs. 4,6 (SD = 0,4; p = 0,04)).
	Kein signifikanter Unterschied der HAM-A zwischen NS und PI bei
	Studienende (durchschnittlicher HAM-A 5,7 (SD = 0,5) vs. 6,3 (SD = 0,5;
	p = 0,12)).
	Ergebnisse der computergenerierten kognitiven Bewertung zwischen den
	Gruppen:
	Stärke der Aufmerksamkeit = p < 0,015
	Güte des sekundären episodischen Gedächtnisses = p < 0,01
	Güte des Sekundaren episodischen Gedachtnisses – p < 0,01
Eastering UE	
Ergebnisse zu UE	Keine schweren UE
	Keine signifikanten Unterschiede bezüglich gemessener Blut- und Urin- Lebenmeden
	laborwerte
	Keine signifikanten Unterschiede bezüglich Blutdruck, Puls und EKG
	Häufigste UE in NS2359: Gewichtsverlust
Schlussfolgerung der Autoren	Es kann bezgl. der primären und sekundären Endpunkte keine signifikante
	Überlegenheit von NS2359 belegt werden.
Kommentar	Keine Übertragbarkeit der Studienpopulation auf die Allgemeinbevölkerung
	Kleine Stichprobengröße (limitierte Power um Unterschiede zu entdecken)
	• Studie umfasst nur eine niedrige Dosierung des NS2359, die für die
	Behandlung von ADHS-Patienten ungenügend sein kann.
	Problem: optimale Dosierung
	Kurze Therapiephase
	Drop-out-Rate in der PI-Gruppe > 20 %
ADLID - Aufmarkaamkaitadafizit // I	vperaktivitätsstörung. ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hvperaktivitätsstörung. ADHD

ADHD = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHD-RS = ADHD Rating Scale. ANOVA = Varianzanalyse. BROWN-AS = Brown Adult Scale. CAARS = Conners Adult ADHD Rating Scale. CDR = Cognitive Drug Research. CGI = Clinical Global Impression. DSM-IV = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen, 4. Version. EKG = Elektrokardiogramm. HAM-A = Hamilton Skala für Angststörungen. HAM-D = Hamilton Skala für Depressionen. ITT = Intention-to-treat. K. A. = Keine Angabe. N = Anzahl. NS = NS2359. PI = Placebo. RCT = Randomisierte kontrollierte Studie. SD = Standardabweichung. UE = Unerwünschtes Ereignis.

DAHTA 190 von 240

9.6.2 Metaanalysen

F=:	
Studienbezeichnung	Metaanalyse
Studientyp (bewertet)	Systematischer Review und Metaanalyse
Evidenzniveau (bewertet)	la
Quelle	Faraone SV, Spencer T, Aleardi M et al. Meta-Analysis of the efficacy of Methylphendidate for treating adult attention-deficit/hyperactivity disorder. Journal of Clincal Psychiatry 2004; 24(1): 24-29.
Fragestellung/Zielsetzung	Wirksamkeit von MPH bei erwachsenen Patienten mit ADHS im Vergleich zu PI
Methodik	
Literaturrecherche	 Datenbanken: PubMed, Ovid, ERIC, Cinahl, MEDLINE, PreMEDLINE, Cochrane database, e-psyche, social science abstracts Keine Limitation des Publikationsjahres Literaturverzeichnisse der identifizierten Artikel werden nach relevanten Publikationen durchsucht Suchstrategie fehlt
Ein- und Ausschlusskriterien:	Ein:
Studiendesign	 Randomisierte placebokontrollierte Doppelblindstudien Um die Relevanz der Studien bzgl. gängigen diagnostischen Konzepten sicherzustellen, werden Studien herangezogen, die die Patienten nach DSM-III-, DSM-III-R- oder DSM-IV-Diagnostigkriterien ausgewählt haben
Ein- und Ausschlusskriterien: Patienten	Ein: ● Erwachsene mit ADHS
Ein- und Ausschlusskriterien: Intervention	Ein: • MPH gegen Pl
Ein- und Ausschlusskriterien: Zielkriterien	 Ein: Es werden nur Studien eingeschlossen, die die mittleren Werte oder Standardabweichung entweder als Veränderung oder als Endpunkt für die Medikation oder das PI angeben
Qualitätsbewertung der Studien	Keine Qualitätsbewertung
Datenextraktion	K. A.
Datenanalyse Davestota Literaturatallan	 Homogenität der Studien wird nicht mathematisch überprüft, es wird nur verbal auf die Schwierigkeit der Vergleichbarkeit von Studien eingegangen; das "concept of effect size" (Konzept der Effektstärken) wird entwickelt, um die Studien vergleichbarer zu machen Jede abhängige Größe in jeder Studie wird als SMD zwischen Medikament und Pl angegeben Die SMD wird berechnet aus der Differenz der durchschnittlichen Endpunktwerte der Medikamenten- und der Pl-Gruppe Wenn Studien Veränderungswerte (Enddpunktscores minus Baselinescores) berichten, dann wird die SMD aus der Differenz der Veränderungswerte berechnet Wenn Studien nur Endopunktscores berichten, dann wird die SMD aus den Endpunktscores berechnet Die Studien werden nach der Genauigkeit des SMD-Schätzers gewichtet Für die Metaanalyse wird das schätzerbasierte DerSimonian & Laird Random-effects-Modell verwendet Ausschließen eines übergroßen Effekts einer Einzelstudie, indem eine gepoolte SMD berechnet wird, bei der jeweils eine Studie weggelassen wird Abschätzen des Publikationsbias nach der Methode von Egger et al. Einige Studien berichten mehr als eine Messgröße; in diesem Fall werden abweichende Schätzer nach der Formel von Huber angeglichen, um intrafamiliäre Clusterbildung aufzulösen
Bewertete Literaturstellen Überblick	6 Studien (4 mit Crossover-Design, 2 mit Paralleldesign)
Oberblick	 Diese 6 Studien beinhalten 10 Medikation-PI-Vergleiche, die zur Berechnung der Effektgröße herangezogen werden können Mattes et al. 1984, Wender et al. 1985, Gualtieri et al. 1985, Spencer et al. 1995, Kuperman et al. 2001, Spencer und Biederman 2002

DAHTA 191 von 240

Faraone et al. 2004 – Fortsetzung

Appell der Detienten in ellen Ctudien.
Anzahl der Patienten in allen Studien:
N = 235; N(MPH) = 140; N(PI) = 113
Mattes et al.: N(MPH) = 8; N(PI) = 8; Durchschnittsalter in Jahren = K. A., Anteil männliche Patienten: KA.; Diagnosesystem: DSM-III
• Wender et al.: N(MPH) = 37; N(PI) = 37; Durchschnittsalter in Jahren = 31, Anteil männliche Patienten: 54; Diagnosesystem: DSM-III
• Gualtieri et al.: N(MPH) = 8; N(PI) = 8; Durchschnittsalter in Jahren = 27, Anteil männliche Patienten: 100; Diagnosesystem: DSM-III
Spencer et al.: N(MPH) = 23; N(PI) = 23; Durchschnittsalter in Jahren = 40, Anteil männliche Patienten: 43; Diagnosesystem: DSM-III-R
• Kuperman et al.: N(MPH) = 8; N(PI) = 11; Durchschnittsalter in Jahren = 31, Anteil männliche Patienten: 75; Diagnosesystem: DSM-IV
• Spencer and Biederman: N(MPH) = 56; N(PI) = 26; Durchschnittsalter in Jahren = 39, Anteil männliche Patienten: 59; Diagnosesystem: DSM-IV
K. A.
Definition "hoch dosiertes MPH": 0,9 mg/kg/Tag und größer
 Durchschnittliche Tagesdosis (niedrig dosiert) ist 44 mg (0,63 mg/kg/Tag) Durchschnittliche Tagesdosis (hoch dosiert) ist 70 mg (0,63 mg/kg/Tag)
1 Studie enthält keine Angaben über die Dosierung (Kuperman et al.) und wird vom Vergleich "Höhe der Dosierung vs. Höhe des Effekts" ausge- schlossen
Beste/feste Dosierungsmethode angegeben
K. A.
Primäre Endpunkte:
Effizienz des Einsatzes von MPH bei Erwachsenen mit ADHS
Global improvement: 1 Studie
Global rating: 1 Studie
Global assessment scale: 1 Studie
ADHD-symptoms: 1 Studie
ADHD Ratingskala Hyperactivity : 1 Studie
ADHD Ratingskala Impulsivity: 1 Studie
ADHD Ratingskala Inattention 1. Studie
ADHD Ratingskala Total: 2 Studien
Bei 2 Scores wird selbst bewertet, bei 7 Scores bewertet der Arzt
Studien werden nicht bewertet
• Die durchschnittliche Effektgröße des SMD ist mit 0,9 signifikant (z = 4,3, p < 0,001)
• Die Egger-Publication-Bias-Statistik ist gering (0,5) und nicht signifikant (t = 0,2, p = 0,9)
Je größer und präziser eine Studie, desto deutlicher größer der Effekt und daher desto größer der Beleg für die Differenz MPH-PI
Der SMD variiert von -0,24 bis 2,3
Die Effektgröße der Crossover-Studien ist nicht signifikant größer als die der Parallelestudien
Folgende Daten haben keinen Einfluss auf das Studienergebnis. Studienzeit- punkt, Geschlechterverhältnis, Länge des Studienprotokolls (alle p > 0,05)

DAHTA 192 von 240

Faraone et al. 2004 - Fortsetzung

Schlussfolgerung der Autoren	
Kommentar	 Einige Studien wie Levin et al. 2001, Tenebaum et al. 2002 und Bouffard et al. 2003 werden weder eingeschlossen noch erwähnt Eingeschlossene Studien werden unterschiedlich gewichtet; Metaanalyse wird anhand der dort veröffentlichten Werte berechnet Studien wie die von Spencer erhalten mehr Gewicht aufgrund der Verwendung einer höheren Anzahl von Messskalen Berücksichtigung des Egger-Publikationsbias Studienfrage wird beantwortet: MPH ist effektiv bei der Behandlung von erwachsenen ADHS-Patienten besonders, wenn die korrekte Dosisanpassung an das Gewicht erfolgt (Anpassung abgeleitet aus pädiatrischen Studien) Erklärungsversuch, wie SMD zu interpretieren ist (nach den Guidelines von Cohen 1988) Qualität der eingeschlossenen Studien wird nicht kontrolliert

ADHD = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. DSM = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen. DSM-III = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen, 3. Version. DSM-III-R = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen, 3. Revision. DSM-IV = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen, 4. Version. ERIC = Educational Resources Information Center (Datenbank). K. A. = Keine Angabe. MEDLINE = Medical Literature Analysis and Retrieval System Online. MPH = Methylphenidat. N = Anzahl. PI = Placebo. SMD = Mittlere Standardabweichung.

Studienbezeichnung	Metaanalyse
Studientyp (bewertet)	Metaanalyse mit systematischer Literaturrecherche basierend auf RCT
Evidenzniveau (bewertet)	la
Quelle	Kösters M, Becker T, Kilian R et al. Limits of meta-analysis: methylphenidate in the treatment of adult attention-deficit hyperactivity disorder. Journal of Psychopharmacology 2009; 23: 733-744.
Fragestellung/Zielsetzung	Wirksamkeit der medikamentösen Behandlung mit MPH bei erwachsenen Patienten mit ADHS
Methodik	
Literaturrecherche	 Recherche in MEDLINE, Cochrane Clinical Trial Register, PsycINFO Keine Einschränkung bzgl. Erscheinungsjahr Handsuche nach den Referenzen aller identifizierten Artikel 1. Suche Mai 2006, wöchentliches Update mit Databases-autoalert-Funktion Alle Datenbanken werden im Januar 2008 nochmals durchsucht 2 unabhängige Reviewer suchen und extrahieren die Daten ohne Verblindung von Autor und Zeitschrift
Ein- und Ausschlusskriterien: Studiendesign	 Ein: Placebokontrollierte doppelblinde Studien, die die Wirksamkeit von MPH bei Erwachsenen mit ADHS untersuchen Nur englische und deutsche Studien Nur Studien, die den DSM-III, DSM-IV oder den ICD für die Diagnose von ADHS und Endpunktparameter enthalten, die ADHS-Symptome beschreiben
Ein- und Ausschlusskriterien: Patienten	Ein: • Erwachsene Patienten mit ADHS
Ein- und Ausschlusskriterien: Intervention	Ein: • MPH gegen PI
Ein- und Ausschlusskriterien: Zielkriterien	Ein: Nur Studien mit Endpunktparameter, die ADHS-Symptome beschreiben
Qualitätsbewertung der Studien	K. A.
Datenextraktion	K. A.
Datenanalyse	 Berechnung eines Schätzers: d/SD, wobei d = M1-M2 (M1 und M2 sind die Mittelwerte der Postscores einer Studie in der MHP- und PI-Gruppe) und SD ist die gepoolte SD zwischen der Behandlungs- und der Kontrollgruppe Die Effekte werden korrigiert nach der Formel von Hedges 1981, um einen Bias wg. kleiner Stichprobengröße zu vermeiden Es werden nur die Größen geschätzt, die für die ADHS-Symptome relevant sind

DAHTA 193 von 240

Kösters et al. 2009 - Fortsetzung

Datenanalyse (Fortsetzung)	 Wenn mehrere Werte berichtet werden, dann wird eine durchschnittliche Effektgröße berechnet
(Fortsetzung)	Wenn möglich, werden zusätzliche Effektschätzer für die Subgruppen an-
	gegeben • Subgruppenbildung nach Art der Rating-Skalen (Selbst- oder Fremdein-
	schätzung)Subgruppenbildung für Crossover und paralleles Studiendesign
	 Poolen der Effektgrößen mithilfe des DerSimonian & Laird schätzerbasier- ten Random-effect-Modells
	Heterogenitätstest
	Statistische Signifikanz der Heterogenität wird mit Chi-quadrat-Test über- prüft Ortigebe Perstellung der Ergebnisse mithilfe von Europe und Normal
	 Optische Darstellung der Ergebnisse mithilfe von Funnel- und Normal- quantil-plots
	 Durchführung eines statistischen Tests nach der Methode von Begg 1994 zur Aufdeckung eines Publikationsbias und Korrektur des Publikationsbias, um nicht-publizierte Ergebnisse mit vermutlich schlechteren Ergebnissen hypothetisch mit einzubeziehen -> Effekt wird vorsichtiger geschätzt
Bewertete Literaturstellen	hypothetisen mit emzabeziehen -> Enekt wird vorsiehtiger geschatzt
Überblick	16 Studien eingeschlossen
	Gualtieri et al. 1985, Kuperman et al. 2001, Levin et al. 2006, Levin et al.
	2007, Mattes et al. 1984, Reimherr et al. 2007, Schubiner et al. 2007, Spencer et al. 1995, Spencer et al. 2005, Spencer et al. 2007, Tenenbaum et al. 2002,
	Wender et al. 1985, Carpentier et al. 2005, Kooij et al. 2004, Bouffard et al. 2003, Jain et al. 2007
Teilnehmer	Bouffard et al. 2003
	Anzahl auggewerteter Patienten: 38 Anzahl auggewerteter Patienten: 30
	 Anzahl ausgewerteter Patienten: 30 Durchschnittliches Alter: 34; Drop-out 21; 80 % männlich
	Carpentier et al. 2005:
	Anzahl randomisierter Patienten: 25
	 Anzahl ausgewerteter Patienten: 19 Durchschnittliches Alter: 32, Drop-out 24; 88 % männlich
	Gualtieri et al. 1985: • Anzahl randomisierter Patienten: N. R.
	Anzahl ausgewerteter Patienten: 19
	Keine weiteren Angaben
	Jain et al. 2007:
	Anzahl auggewerteter Patienten: 50 Anzahl auggewerteter Patienten: 30
	 Anzahl ausgewerteter Patienten: 39 Durchschnittliches Alter: 38, Drop-out 22; 59 % männlich
	Kooij et al. 2004, durchschnittliches Alter (SD) 39; Drop-out: 0; 53 % männlich
	Anzahl randomisierter Patienten: 45
	Anzahl ausgewerteter Patienten: 45
	 Durchschnittliches Alter: 39, Drop-out 0; 53 % m\u00e4nnlich Kuperman et al. 2001:
	Anzahl randomisierter Patienten: 37
	Anzahl ausgewerteter Patienten: 8/11
	Durchschnittliches Alter: 31/32, Drop-out: K. A.
	Levin et al. 2006:
	 Anzahl randomisierter Patienten: 32/33 Anzahl ausgewerteter Patienten: 31/32
	Durchschnittliches Alter: 40/39, Drop-out 34/24; 59/66 % männlich
	Levin et al. 2007:
	Anzahl randomisierter Patienten: 53/53 Anzahl suggestatus Patienten: 44/47
	 Anzahl ausgewerteter Patienten: 44/47 Durchschnittliches Alter: 37/37 Drop-out 55/57: 83/83 % männlich
	Durchschnittliches Alter: 37/37, Drop-out 55/57; 83/83 % männlich Mattes et al. 1984; K. A.
	Reimherr et al. 2007:
	Anzahl randomisierter Patienten: 47
	Anzahl ausgewerteter Patienten: 41
	 Durchschnittliches Alter: 31, Drop-out 13; 66 % m\u00e4nnlich

DAHTA 194 von 240

Kösters et al. 2009 – Fortsetzung

	ly .
Teilnehmer (Fortsetzung)	Schubiner et al. 2007, Na(MPH/PI) 24/24; Nb(MPH/PI) 8/11; durchschnittliches Alter (SD) (MPH/PI) 36/38; Drop-out 55/42; % männliche Probanden (MPH/PI) 88/92 Spencer et al. 1995: • Anzahl randomisierter Patienten: 25 • Anzahl ausgewerteter Patienten: 23 • Durchschnittliches Alter: 40, Drop-out 8; 44 % männlich Spencer et al. 2005: • Anzahl randomisierter Patienten: 104/42 • Anzahl ausgewerteter Patienten: 78/32 • Durchschnittliches Alter: 36/40, Drop-out 25/24; 60/55 % männlich Spencer et al. 2007: • Anzahl randomisierter Patienten: 168/53 • Anzahl randomisierter Patienten: 165/53 • Durchschnittliches Alter: 39/38, Drop-out 16/19;60/51 % männlich Tenenbaum et al. 2002: • Anzahl randomisierter Patienten: K. A. • Anzahl ausgewerteter Patienten: 24 • Durchschnittliches Alter: 42, Drop-out K. A.; 46 % männlich Wender et al 1985: • Anzahl randomisierter Patienten: N. r. • Anzahl ausgewerteter Patienten: 37 • Durchschnittliches Alter: 31, Drop-out K. A.; 54 % männlich
Land	 Mehrzahl der Studien (12) wird in den USA durchgeführt 2 Studien werden in Kanada durchgeführt 2 Studie werden in den Niederlanden durchgeführt
Bewertung der Studien nach Intervention	Unterschiedliche Studiendauer (min. 5 Tage, max. 14 Wochen) In 1 Studie (Spencer et al. 2007) wird mit Dexmethylphenidat therapiert (Studie wird nur bei der Metaregression bzgl. Dosis ausgeschlossen) In 15 von 16 Studien wird die durchschnittliche Tagesdosis angegeben, (min. 20 mg/Tag, max. 82 mg/Tag), z. T. große Differenzen
Zielgrößen	ADHS-Symptomverbesserung
Ergebnisse	7 ETTO Gymptom or becoesting
Methodische Qualität der Studien	K. A.
Ergebnisse zu den Zielkriterien	Signifikanter Einfluss der MPH-Behandlung auf die Symptome von ADHS bei Erwachsenen (d = 0,42; 95 % KI: 0,20-0,63) Signifikanz variiert bei Sensitivitätsanalyse Heterogenität der Studien: I² = 61%, Chi-quadrat = 38,46, P < 0,001 Subgruppenanalyse Crossover/Paralleldesign: • Die Effektgröße in beiden Studiendesigns (Crossover: d = 0,44; 95 % KI: 0,27-0,60; parallel: d = 0,36; 95 % KI: -0,17-0,88) unterscheidet sich nicht signifikant von einander • Nur der Gesamteffekt der Crossover-Studien unterscheidet sich signifikant vom Nullwert • Heterogenität in den Parallelgruppenstudien (l² = 83 %) Subgruppenanalyse Selbst-/Fremdbeurteilung: • Die Effektgrößen in beiden Gruppen unterscheiden sich signifikant vom Nullwert • Kein signifikanter Unterschied der Werte zwischen der Selbstbeurteilungs- und der Fremdbeurteilungsgruppe (Selbstbeurteilung d = 0,24; 95 % KI: 0,08-0,39; parallel: d = 0,46; 95 % KI: 0,2-0,72) • Homogenität in der der Selbstbeurtielungs- (I2 = 0 %), Heterogenität in der der Fremdbeurteilungsgruppe (I² = 83 %) Einfluss der MPH-Dosis auf die Effektgröße: Gewichtete Regressionsanalyse zeigt keinen signifikanten Einfluss der durchschnittlichen Tagesdosis auf die Effektgröße (b = 0,008, p = 0,276) • Kein Publikationsbias • Grafisch nicht sichtbar • Kein signifikantes Ergebnis des Begg's rank Tests (p = 0,444) • Schätzgröße wird auf 144 festgesetzt

DAHTA 195 von 240

Kösters et al. 2009 - Fortsetzung

Ergebnisse zu den Zielkriterien (Fortsetzung)	Sensitivitätsanalyse, um den Einfluss der einzelnen Studie auf das Ergebnis zu untersuchen: • Methode: exclusion sensivity plot • Keine Studie hat einen signifikanten Einfluss auf die Effektgröße Posthoc-Untersuchung der Behandlungsdauer auf die Effektgröße • Kein signifikanten Einfluss der Behandlungsdauer auf die Effektgröße (b = -0,005, p = 0,242)
	Posthoc-Subgruppenanalyse ADHS-Patienten mit/ohne Komorbiditäten
Schlussfolgerung der Autoren	Effektivität von MPH im Vergleich zu PI, jedoch nicht so stark wie bisher angenommen
Kommentar	 Update der Metaanalyse von Faraone et al. Auf die Problematik des Publikationsbias insb. bei kleinen Stichproben und einem hohen Maß an Heterogenität wird hingewiesen KI bei der Berechnung der Overall-Effektgröße bei beiden Subgruppenanalysen (parallel/crossover, Fremd-/Selbstbeurteilung) beinhaltet häufig die 1 Keine weiteren Erläuterungen zur Festsetzung der Schätzgröße Die Effektgröße ist nur halb so groß wie die bei Faraone et al.

ADHD = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. d = Effektgröße. DSM-III = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen, 3. Version. DSM-IV = Diagnostisches und Statistisches Handbuch Psychischer Störungen, 4. Version. ICD = Internationale Klassifikation der Krankheiten. K. A. = Keine Angabe. KI = Konfidenzintervall. MPH = Methylphenidat. N. R. = Nicht relevant. PI = Placebo. RCT = Randomisierte kontrollierte Studie. SD = Standardabweichung.

Studienbezeichnung	Metaanalyse
Studientyp (bewertet)	Metaanalyse mit systematischer Literaturrecherche basierend auf RCT
Evidenzniveau (bewertet)	la
Quelle	Meszaros A, Czobor P, Balint S et al. Pharmacotherapy of adult attention deficit hyperactivity disorder (ADHD): a meta-analysis. International Journal of Neuropsychopharmacology 2009.
Fragestellung/Zielsetzung	Wirksamkeit der medikamentösen Behandlung bei erwachsenen Patienten mit ADHS
Methodik	
Literaturrecherche	 Recherche in MEDLINE über die Suchoberfläche PubMed Zeitraum der Recherche: 1994 bis 2007 Sprache: Englisch Überprüfung der Literaturverzeichnisse nach relevanten Publikationen Keine Ergänzung durch Handsuche
Ein- und Ausschlusskriterien: Studiendesign	 Ein: Randomisierte, placebokontrollierte, doppelblinde Studien Bei Crossover-Studien wird abgeschätzt, inwieweit die Daten vor dem Wechsel der Therapie für die Analyse brauchbar sind. Aus: Pilotstudien Studien, die sich auf Medikamente beziehen, bei denen bereits keine Wirksamkeit nachgeprüft wird.
Ein- und Ausschlusskriterien: Patienten	Ein: • Erwachsene Patienten mit ADHS
Ein- und Ausschlusskriterien: Intervention	Ein: • Interventionsdauer ≤ 12 Wochen • Pharmakotherapie gegen Placebo
Ein- und Ausschlusskriterien: Zielkriterien	K. A.
Qualitätsbewertung der Studien	K. A.
Datenextraktion	Erfassung der Unterschiede der Schweregrade der Symptome einzelner Studien

DAHTA 196 von 240

Meszaros et al. 2009 - Fortsetzung

	_
Datenanalyse	 Berechnung der Effektgröße nach Cohen Cohen's d: Differenz der Verbesserung der Versuchs- und der Kontrollgruppe geteilt durch die gepoolte Standarabweichung. Effektivität des jeweiligen Medikamentes nach Cohen's d: klein (< 0,3), mittel (0,3-0,6) groß (> 0,7) Effektgrößen der Einzelstudien werden mittels Random-effects-Modell zu einem gemeinsamen, gepoolten Effektschätzer zusammengefasst (Placebo vs. Intervention). Die Ergebnisse werden nach Stimulanzien und Nicht-Stimulanzien getrennt dargestellt. Metaanalyse basiert auf van Houwelingen et al.: lineares Regressionsmodell DerSimonian & Laird schätzerbasiertes Random-effects-Modell Berücksichtigung des Publikationsbias auf Basis eines Funnel-plots (Begg und Mazumdar)
Bewertete Literaturstellen	
Überblick	12 Studien (11 Publikationen, 1 Publikation enthält die Auswertung von 2 RCT) Wilens et al. 1996, Wilens et al. 2001, Kuperman et al. 2001, Michelson et al. 2003, Spencer et al. 2005, Biederman et al. 2006, Weisler et al. 2006, Spencer et al. 2001, Spencer et al. 2001, Spencer et al. 2009
Teilnehmer	Anzahl der Patienten in allen Studien: N = 1991; N(PI) = 694; N(Med) = 1297 Durchschnittliche Anzahl pro Studie: N(PI) = 57,8 (SD = 40,8); N(Med) = 68,2 (SD = 41,9) Durchschnittliches Alter der Patienten in Jahre: PI = 39,3 (SD = 16,5); Med=37,7 (SD = 24,1) Durchschnittlicher Anteil der männlichen Patienten: PI = 58,6 %; Med=57,8 %
Land	K. A.
Bewertung der Studien nach Intervention	Studiendauer schwankt zwischen 4 und 10 Wochen. Wirkstoffe: Desipramin (1 Studie), Bupropion (3 Studien), Methylphenidat (3 Studien), Atomoxetin (1 Studie, 2 RCT), Amphetamin (3 Studien), Dexmethylphenidat (1 Studie) 1 Studie weist ein 3-armiges Design auf. 3 Studien weisen ein 4-armiges Design auf. 19 Medikamentenarme 12 Placeboarme
Zielgrößen	Primäre Endpunkte: ADHD Ratingskala: 5 Studien CGI: 2 Studien CAARS: 2 Studien AISRS: 3 Studien Sekundäre Endpunkte: CGI: 10 Studien WURS: 1 Studie ADHD Ratingskala: 1 Studie AISRS: 1 Studie CAARS: 3 Studien Q-LES-Q: 1 Studie
Ergebnisse	
Methodische Qualität der Studien	K. A.
Ergebnisse zu den Zielkriterien	 Gepoolte Effektgröße gesamt: 0,65; 95 % KI (0,48-0,81); p < 0,0001 im Vergleich zu Placebo Ergebnisse der Stimulanzien: Gepoolte Effektgröße Stimulanzien unter Annahme der niedrigsten Dosierung bei Studien mit unterschiedlichen Dosierungen: 0,67; 95 % KI (0,36-0,97); p < 0,0001 im Vergleich zu Placebo Gepoolte Effektgröße Stimulanzien unter der Annahme der höchsten Dosierung bei Studien mit unterschiedlichen Dosierungen: 0,69; p < 0,0001 im Vergleich zu Placebo

DAHTA 197 von 240

Meszaros et al. 2009 - Fortsetzung

Ergebnisse zu den Zielkriterien (Fortsetzung)	 Größte Effektgröße wird unter MPH-Behandlung mit einer großen Studienpopulation erreicht: 1,41; 95 % KI (1,02-1,80) Zweitgrößte Effektgröße wird unter Amphetaminbehandlung erreicht, allerdings mit einer kleinen Studienpopulation: 1,05; 95 % KI (0,24-1,86) In der Studie von Spencer et al. 2007 mit 3 unterschiedlichen Amphetamindosierungen und großer Studienpopulation wird die größte Effektgröße bei der höchsten Dosierung mit 60 mg erreicht: 0,44; 95 % KI (0,08-0,81) In der Studie von Adler et al. 2008 mit 3 unterschiedlichen Lisdexamfetamindosierungen wird die größte Effektgröße bei der höchsten Dosierung mit 40 mg erreicht: 0,82; 95 % KI (0,43-1,21) Ergebnisse Nicht-Stimulanzien: Gepoolte Effektgröße Nicht-Stimulanzien: 0,59; 95 % KI (0,37-0,81); p < 0,0001 im Vergleich zu Placebo Größte Effektgröße (kleine Studiengröße): 1,73; 95 % KI (1,01-2,46) Die 3 Studien mit Bupropion zeigen eine Effektgröße von 0,66; 95 % KI (0,02-1,29), 0,15; 95 % KI (-0,69-0,98) und 0,60; 95 % KI (0,29-0,92) Die beiden Studien mit Atomoxetin haben die größte Studienpopulation und zeigen eine Effektgröße von 0,36; 95 % KI (0,12-0,60) und 0,38; 95 % KI (0,12-0,63)
Schlussfolgerung der Autoren	Pharmakotherapie ist Placebo überlegen
Kommentar	 Überprüfung der Homogenität der Studien nicht im Methodikteil beschrieben Es werden keine Sensitivitäts- und Subgruppenanalysen durchgeführt. Das 95 % KI überdeckt die 1 bei 5 Studien. Die Literaturrecherche beschränkt sich auf MEDLINE Die Auswahl des Random-effect-Modells wird nicht begründet. Statistik und Qualität der eingeschlossenen Studien werden nicht beschrieben. Review erfolgt nicht nach einem standardisierten Verfahren (z. B. Cochrane) Keine Abbildung des Funnel-plots

ADHD = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. AISRS = Adult ADHD Investigator Symptom Ratingskala. CAARS = Conners Adult ADHA Rating Scale. CGI = Clinical Global Impression scale. K. A. = Keine Angabe. KI = Konfidenzinterval. MEDLINE = Medical Literature Analysis and Retrieval System Online. MPH = Methylphenidat. N = Anzahl. PI = Placebo. Q-LES-Q = Quality of life enjoyment and satisfaction questionnaire. RCT = Randomisierte kontrollierte Studie. WURS = Wender Utah Rating Scale.

Studienbezeichnung	Metaanalyse
Studientyp (bew.)	Metaanalyse mit systematischer Literaturrecherche basierend auf RCT
Evidenzniveau (bew.)	la
Quelle	Peterson K, McDonagh MS, Fu R. Comparative benefits and harms of competing medications for adults with attention-deficit hyperactivity disorder: a systematic review and indirect comparison meta-analysis. Psychopharmacology 2008; 197:1-11
Fragestellung/Zielsetzung	Abschätzung der verhältnismäßigen Vor- und Nachteile konkurrierender medikamentösen Behandlungen bei erwachsenen Patienten mit ADHS
Methodik	
Literaturrecherche	 Englischsprachige Publikationen (RCT) Literatursuche bei Cochrane Center Register of Controlled Trials (1. Quartal 2007), Cochrane Database of Systematic Reviews (1. Quartal 2007), MEDLINE (1966 bis 3. Märzwoche 2007). EMBASE (2. Quartal 2004), PsycINFO (1974 bis 4. Märzwoche 2007) Suchwörter: methylphenidate, Concerta, Metadate, Methylin, Ritalin, dexmethylphenidate, Focalin, amphetamine, Adderall, dextroamphetamine, Dexedrine, atomoxetine, Strattera, Wellbutrin, buprobion, modafinil, Provigil, attention deficit disorder with hyperactivity, attention deficit disorder, attention deficit, ADHD Keine Einschränkung bzgl. Studiendauer oder Stichprobengröße Überprüfung der Literaturverzeichnisse nach relevanten Publikationen Arzneimittelinformationen von Arzneimittelherstellern werden über DERP abgefragt Alle Literaturstellen werden in EndNote 9.0 importiert 2 unabhängige Reviewer entscheiden über Ein- und Ausschluss

DAHTA 198 von 240

Peterson et al. 2008 - Fortsetzung

	ng
Ein- und Ausschlusskriterien: Studiendesign	Ein: Randomisierte, placebokontrollierte, doppelblinde Studien
Ein- und Ausschlusskriterien: Patienten	Ein: • Erwachsene Patienten mit ADHS
Ein- und Ausschlusskriterien: Intervention	 Ein: Stimulanzien mit den Wirkstoffen Amphetamin, Dextroamphetamin, Modafinil Nicht-Stimulanzien mit den Wirkstoffen Atomoxetin und Bupropion
Ein- und Ausschlusskriterien: Zielkriterien	K. A.
Qualitätsbewertung der Studien	 Qualitätsüberprüfung der Studien anhand vordefinierter Kriterien basierend auf den Kriterien der US Preventive Services Task Force and the National Health Service Center for Reviews and Dissemination Die interne Validität der Studien wird anhand folgender Daten bewertet: Randomisierung, Concealment, Verblindung, Vergleichbarkeit der Gruppen zu Studienbeginn, Drop-outs, Crossover-Design, Einhalten der Studienbedingungen, Lost-to-follow-up, ITT-Analyse
Datenextraktion	 2 unabhängige Reviewer bei der Datenextraktion Datenextraktion folgender Kriterien: Studiendesign, Setting, Charakteristika der Population, Ausschlusskriterien, Intervention und Vergleichsintervention, Anzahl gescreenter Patienten, eingeschlossene Patienten, Lost-tofollow-up, Methode der Endpunktbewertung, Ergebnisse der Endpunkte, ITT-Analyse
Datenanalyse	 Endpunkte zur Bewertung der Effektivität: Inzidenz der klinischen Response und Veränderung der ADHS-Symptome von Baseline bis Studienende Gruppierung der Studien in 4 Kategorien nach Wirkstoffen Für alle Endpunkte werden die Daten der placebokontrollierten Studien für jeden Wirkstoff gepoolt, um das RR mit einem 95 % KI zu errechnen. Für die Sensitivitätsanalyse werden auch die auch Risikounterschiede für alle Ergebnisse berechnet. Überprüfung der Heterogenität der Studie mit Cochran's Q-Test Durchführung der Metaanalyse mit dem Random-effects-Modell Chi-quadrat-Unabhängigkeitstest-Test für die Überprüfung der RR für klinisches Ansprechen der Patienten bei ADHS-Medikamenten (unterteilt in Medikamentengruppen) vs. Placebo Chi-quadrat-Unabhängigkeitstest-Test für die Überprüfung der RR zwischen den Medikamentengruppen Darstellung dieser Ergebnisse in einem Funnel-plot Subgruppenanalyse für Patienten mit Medikamentenmissbrauch Subgruppenanalyse bzgl. Zielkriterium; Sensitivitätsanalyse mit Studien zum Medikamentenmissbrauch Subgruppenanalyse bzgl. Befragungsart (investigativ/selbstberichtend); Sensitivitätsanalyse mit Studien zum Medikamentenmissbrauch Egger's Test und Funnel-plot zur Identifikation eines Publikationsbias Regressionsmodell für Zusammenhang von Abhängigkeitsstatus und Medikamententyp Gepoolte RR für ADHS-Medikamente vs Placebo, Chi-quadrat-Unabhängigkeitstest-Test für die Merkmalsausprägungen Medikament/Placebo und Nebenwirkungen, wobei ein Medikament explizit aufgeführt wird (Atomoxetin), die anderen in Gruppen zusammengefasst werden Alle Analysen werden mit Stata V9.0 durchgeführt
Bewertete Literaturstellen Überblick	 22 eingeschlossene Studien (21 Publikationen, Publikation von Michelson et al. 2003 enthält 2 Studien) Biedermann 2006, Michelson (I) 2003, Michelson (II) 2003, Carpentier 2005, Kooij 2004, Levin 2001, Levin 2006, Levin 2007, Paterson 1999, Schubiner 2002, Spencer 1995, Spencer 1998, Spencer 2001, Spencer 2005, Spencer 2007, Reimherr 2005, Reimherr 2007, Weisler 2006, Wilens 2001, Wilens 2005, Weiss 2006, Wender 1985,

DAHTA 199 von 240

Peterson et al. 2008 - Fortsetzung

Tailealana	
Teilnehmer	 Unterschiedliche Studiengröße (N(min) = 22; N(max) = 280) Anzahl männliche Teilnehmer über alle Studien: 59 % Durchschnittliches Alter über alle Studien: 38 Jahre Nur 41 % der Studien berichten differenziert über ethnologische Zusammensetzungen der Studienpopulation: meist weiße Teilnehmer, dabei vorwiegend kombinierter ADHS-Typ Häufigster ADHS-Subtyp: kombinierter Subtyp Häufigstern Komorbiditäten: Angststörungen
Land	K. A.
Dosierung	K. A.
Bewertung der Studien nach Intervention	 Follow-up schwankt zwischen 2 und 13 Wochen Wirkstoffe: Atomoxetin (2 Studien), Tomoxetine (1 Studie), Bupropion (3 Studien), Dextroamphetamine (2 Studien), MPH (11 Studien), mixed amphetamin (2 Studien), Dexmethylphenidat (1 Studie) Einteilung der Medikamente in Gruppen (Atomoxin, länger wirkende Formen von Bupropion, kürzer wirkende Stimulanzien, länger wirkende Stimulanzien)
Zielgrößen	Endpunkte: • ADHD-RS: 11 Studien • WRAADS: 2 Studien • GSI: 1 Studie • CGI-I-ADHD: 1 Studie • CGI: 3 Studien • Physician's Global Rating Scale: 1 Studie • AISRS: 1 Studie • Physician rated moderate improvement: 1 Studie • K. A.: 3 Studien
Ergebnisse	
Methodische Qualität der Studien Ergebnisse zu den Zielkriterien	 Konsistente Studienqualität über alle eingeschlossenen Studien: Studiendesign zu knapp beschrieben Zu wenig Information über Randomisierung und die Methoden Verblindungszuodnung Nur wenige Studien geben ITT-Analyse an Ausschlusskriterien werden oft nicht berichtet In allen Studien Doppelverblindung 15 Studien im Paralleldesign (14 Publikationen) 7 Studien im Crossover-Design Bei Crossover-Studien ist von einem geringen Bias aufgrund des Carryover-Effekts auszugehen. Das RR für klinisches Ansprechen bei ADHS-Medikamenten vs. Placebo
Ergebnisse zu den Zierknenen	 ist über alle Medikamentengruppen hinweg wahrscheinlicher bei Medikation; RR = 4,32 bei kürzer wirkenden Stimulanzien (95 % KI 3,03-6,16); RR = 1,87 bei länger wirkenden Formen von Bupropion (95 % KI 1,36-2,58); RR = 1,35 bei länger wirkenden Stimulanzien (95 % KI 0,997-1,84) Der indirekte Vergleich der RR innerhalb der Medikamentengruppen zeigt signifikante Unterschiede (Chi-quadrat = 24,15; p = 0,0001), wobei die kürzer wirkenden Stimulanzien den übrigen Medikamentengruppen überlegen sind Geringeres klinisches Ansprechen von Patienten, die Medikamentenmissbrauch betreiben, als bei anderen Patienten (RRR = 0,53; 95 % KI 0,38-0,74); sofortiges Absetzten von MPH war bei der Behandlung von ADHS-Symptomen effektiv (RR = 2,72; 95 % KI 1,36-5,42), keine Effektivität bei verzögerter Ausschleichung (RR = 0,83; 95 % KI 0,60-1,14) ADHS-Medikamente schnitten im Vergleich zu Placebo beim Zielkriterium "30 % oder größere Reduktion in ADHD-RS Total Score" weniger effektiv ab, als bei Vorgabe anderer Zielkriterien (RRR = 0,65; 95 % KI 0,44-0,96); kein signifikantes Ergebnis bei Einschluss von Studien mit Patienten mit Medikamentenmissbrauch Höhere Wirksamkeit der ADHS-Medikamente bei Befragung im Vergleich zum Selbstbeurteilung (RRR = 1,72; 95 % KI 1,20-2,45); kein signifikantes Ergebnis bei Einschluss von Studien mit Patienten mit Medikamentenmissbrauch

DAHTA 200 von 240

Peterson et al. 2008 - Fortsetzung

	<u> </u>
Ergebnisse zu den Zielkriterien (Fortsetzung)	 Egger's Test und Funnel-plot identifizieren keinen Publikationsbias Chi-quadrat-Unabhängigkeitstest-Test bei gepoolten RR RR für Schlafstörungen ist signifikant höher in der ADHS-Medikamentenals in der Placebogruppe (Chi-quadrat = 2,62; p = 0,45), keine Unterschiede innerhalb der Gruppen RR für Appetitlosigkeit ist signifikant höher in der ADHS-Medikamenten-(Atomoxetin, kürzer wirkende und länger wirkende Stimulanzen) als in der Placebogruppe (Chi-quadrat = 0,78; p = 0,68); dabei ist das RR bei länger wirkende Stimulanzen signifikant höher als bei kürzer wirkenden Stimulanzen (RRR = 4,14; 95 % KI 1,41;12,11) und Atomoxetin; keine Daten für Appetitlosigkeit bei Studien mit längerwirkendem Bupropion Risiken bei einem nach Behandlungsdauer adjustierten Behandlungsabbruch sind nicht signifikant höher in der ADHS-Medikamenten- als in der Placebogruppe (Chi-quadrat = 2,08; p = 0,5559)
Schlussfolgerung der Autoren	MPH ist der Placebotherapie überlegen.
Kommentar	 Erste indirekt vergleichende Metaanalyse von konkurrierenden ADHS-Medikamenten vs. Placebo Es wird keine Studie mit wissenschaftlichen, beruflichen, sozialen und juristischen Endpunkten gefunden Bei vielen Studien wird der ADHS-Typ nicht berichtet Nichtvorhandensein eines Publikationsbias wird aufgrund der geringen Anzahl an Studien in Frage gestellt Die eingeschlossenen Studien enthalten keine Information bzgl. plötzlichem Versterben

ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHD-RS = ADHD Ratingskala. AISRS = Adult ADHD Investigator Symptom Ratingskala. CGI = Clinical Global Impression scale. CGI-I-ADHD = Clinical Global Impression Improvement scale ADHD. DERP = Drug Effectiveness Review Project. EMBASE = Excerpta Medica Database. GSI = Global Severity Index. ITT = Intention-to-treat. K. A. = Keine Angabe. KI = Konfidenzintervall. MEDLINE = Medical Literature Analysis and Retrieval System Online (Datenbank). MPH = Methylphenidat. N = Anzahl. RCT = Randomisierte kontrollierte Studie. RR = Relatives Risiko. RRR = Relative Risikoreduktion. WRAADS = Wender Reimherr ADHD Scale.

Studienbezeichnung	Systematischer Review
Studientyp (bewertet)	Systematischer Review
Evidenzniveau (bewertet)	la
Quelle	Verbeeck W, Tuinier S, Bekkering GE. Antidepressants in the treatment of adult attention-deficit hyperacitvity disorder: a systematic review. Advances in Therapy 2009; 26(2): 170-184.
Fragestellung/Zielsetzung	Wirksamkeit von Antidepressiva in der Behandlung von erwachsenen Personen mit ADHS
Methodik	
Literaturrecherche	 Datenbanken: Cochrane Library (Central), PubMed, PsycINFO Ergänzung durch Handsuche Suchterme: antidepressants, lithium, attentiondeficit disorder with hyperactivity, attention deficit disorder, ADHD Suche erfolgte im August 2008 Sprache: Englisch
Ein- und Ausschlusskriterien: Studiendesign	Ein: Kontrollierte Studien Aus: K. A.
Ein- und Ausschlusskriterien: Patienten	Ein: Erwachsene Personen Aus: K. A.
Ein- und Ausschlusskriterien: Intervention	Ein: Antidepressiva und LIT vs. Placebo Aus: K. A.
Ein- und Ausschlusskriterien: Zielkriterien	K. A.

DAHTA 201 von 240

Verbeeck et al. 2009 - Fortsetzung

Verbeeck et al. 2009 – Fortsetz	
Qualitätsbewertung der Studien	Qualitätsbewertung der RCT: • Erfolgt die Randomisierung nach einem gängigen Verfahren?
	Ist die Zuteilung verblindet?
	Handelt es sich um eine doppelverblindete Studie?
	Sind die Gruppen zu Studienbeginn vergleichbar?
	• Wird eine ITT-Analyse durchgeführt, z. B. werden alle randomisierten Patienten in die Endauswertungen eingeschlossen?
	Jede Frage kann mit einem "Ja", "Nein" oder "?" beantwortet werden.
Datenextraktion	Daten werden aus 2 Gutachtern extrahiert
Bachoxualtan	Daten, die aus RCT extrahiert werden:
	 Studiendesign, Patientencharakteristika, Ausschlusskriterien, Art und Dauer der Intervention, Anzahl der gescreenten Patienten, Anzahl der Patienten Lost-to-follow-up, eingesetzte Diagnosekriterien, Methoden der Endpunkt- bewertung, Ergebnisse der Effektivität und der Endpunkte Daten aus nicht-randomisierten Studien werden nur diskutiert.
Datananalyas	
Datenanalyse	 Daten einzelner RCT werden gepoolt, falls möglich. Hierzu wird der Unterschied der Endpunkte zwischen Intervention und Placebo für jede Studie berechnet.
	Eingabe der Unterschiede in ein Random-effect-Modell. Die Vorgehensweise stützt sich auf die Cochrane Collaboration
	 Zur grafischen Veranschaulichung werden die Ergebnisse der Metaanalyse in einem Forest-plot dargestellt.
Bewertete Literaturstellen	in one in a cross processing
Überblick	• 8 RCT:
	5 Studien mit Bp
	1 Studie mit LIT
	1 Studie mit PAR
	1 Studie mit Despiramin
	• Eingeschlossene RCT: Wilens et al. 1996, Kuperman et al. 2001, Wilens et al. 2001, Dorrego et al. 2002, Wilens et al. 2005, Reimherr et al. 2005, Levin et al. 2006, Weiss et al. 2006.
Teilnehmer	Anzahl der gescreenten Teilnehmer schwankt zwischen 32 und 526 Pa-
	tienten insgesamt.
	• 2 Studien (Wilens et al. 2005 und Reimherr et al. 2005) geben nicht die Anzahl an.
Land	K. A.
	Durchschnittliche Dosierung in den einzelnen Studien
Dosierung	Despiramin: 147 mg
	Bp: 300 mg, 2-mal 200 mg, 393 mg, 298 mg, max. 400 mg
	• LIT: 0,68 mg/L
	PAR: 40 mg täglich
	Despiramin: max. 20 mg 2-mal täglich
Bewertung der Studien nach Intervention	K. A.
Zielgrößen	Primäre und sekundäre Endpunkte:
	• CGI
	• ADHD-RS
	HAM-D, HAM-A Pack Skela
	Beck Skala CGI-I
	Neuropsychologische Tests
	CAARS
	Irritability Scale
	CAARS-S:S
	CAARS-O:S
	• WRAADS
	Urintoxikologie
	• CGI-I-ADHD
	CGI-I-Int ADHD-RS
	י או־עוועה י

DAHTA 202 von 240

Verbeeck et al. 2009 - Fortsetzung

Ergebnisse	
Methodische Qualität der Studien	 Die standardisierte Randomisierung ist bei allen Studien unklar, ebenso Concealment Alle Studien sind verblindet Die Gruppen aller Studien sind zu Studienbeginn miteinander vergleichbar. 6 Studien führen eine "wahre" ITT-Analyse durch Die meisten Studien weisen klinische und methodische Schwächen auf (z. B. Ausschluss von Patienten mit Komorbiditäten, keine Beschreibung der Randomisierung) Die meisten Studien beinhalten keine Bewertung der ADHS-Symptome, z. B von Ehepartner oder Familienangehörigen Die Laufzeit der Studien ist zu kurz gewählt. Die Dosierung der Studien ist meist suboptimal. Der Einfluss der Industrie ist unklar, wird aber im vorliegenden Review nicht weiter analysiert.
Ergebnisse zu den Zielkriterien	 Ergebnisse zu den RCT: Wilens et al. 1996: p = 0,0001 (CGI-I und ADHD-RS) Kuperman et al. 2001: p = 0,14 (CGI); p = 0,69 (ADHD-RS) Wilens et al. 2001: p = 0,007 (CGI); p = 0,02 (ADHD-RS) Dorrego et al. 2002: 95 % KI -12 % bis 34 % Unterschied zwischen LIT und MPH Wilens et al. 2005: p = 0,03 (CGI); p = 0,004 (ADHD-RS) Reimherr et al. 2005: p = 0,14 Levin et al. 2006: p = 0,42 Weiss et al. 2006: p = 0,001 (CGI-I); p = 0,003 Alle Studien mit Bp nutzen die CGI-I Skala. Diese Daten werden in ein Random-effects-Modell eingegeben Gepoolte OR = 2,42 95 % KI (1,09-5,36) Patienten unter Bp-Behandlung werden 2,4-mal wahrscheinlicher eine Verbesserung klinischer Endpunkte erreichen im Vergleich zu Patienten unter einer Placebobehandlung. Ergebnisse der offenen Studien: Bp kann nützlich als Wirkstoff 2. Wahl bei ADHS ohne Komplikationen sein und sollte angewandt werden bei ADHS mit komorbiden unipolaren Depressionen oder bipolaren Störungen, Substanzmissbrauch oder bei Patienten, die aufhören möchten zu rauchen. Trizyklische Antidepressiva: können in Kombinationstherapie mit Simulanzien verabreicht werden. Monoaminoxidase-Inhibitoren: nicht zur Behandlung von ADHS sinnvoll. Selektive Serotonin Reputake Inhibitors: zeigen keine Effektivität in der Behandlung der ADHS
Schlussfolgerung der Autoren	Es besteht weiterer Forschungsbedarf, da bisher nur zu wenige Studien zum Einsatz von Antidepressiva bei erwachsenen ADHS-Personen durchgeführt wurden. Einzig die Behandlung von Bp zeigt eine mittlere Effektgröße, die aber dennoch niedriger ist im Vergleich zu Stimulanzien.
Kommentar	 Keine Heterogenitätstests Keine Subgruppen- und Sensitivitätsanalysen Qualitative Bewertung nur sehr knapp und nicht tiefgründig Methodische Beschreibung der Metaanalyse nicht umfangreich Keine Begründung warum das Random-effects-Modell genommen wird

ADHD = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHD-RS = ADHD Ratingskala. Bp = Bupropion. CAARS = Conners Adult ADHA Rating Scale. CAARS-S = Conners Adult ADHA Rating Scale-Self-rated. CAARS-O = Conners Adult ADHA Rating Scale-Observer-rated. CGI = Clinical Global Impression scale. CGI-I = Clinical Global Impression-Improvement scale. HAM-A = Hamilton Skala für Angststörungen. HAM-D = Hamilton Skala für Depressionen. ITT = Intention-to-treat. K. A. = Keine Angabe. KI = Konfidenzintervall. LIT = Lithium. OR = Odds Ratio. PAR = Paroxetin. RCT = Randomisierte kontrollierte Studie. WRAADS = Wender Reimherr ADHD Scale.

DAHTA 203 von 240

9.6.3 Ökonomische Studien

Ot Produced I	NAME OF THE OFFICE OF THE PARTY
Studienbezeichnung	Metaanalyse, ökonomische Studie, Review
Studientyp (bewertet)	Systematische Übersichtsarbeit
Evidenzniveau (bewertet)	N. R.
Quelle	Matza, LS, Paramore C, Prasad M. A review of the economic burden of ADHS. Cost Effectiveness and Ressource Allocation 2005; 3 (5):1-9
Fragestellung/Zielsetzung	Bewertung und Zusammenfassung der Literatur bezüglich wirtschaftliche Kosten von ADHS und mögliche wirtschaftliche Nutzen bei der Behandlung dieser Krankheit
Methodik	
Literaturrecherche	Recherche in MEDLINE Schlagwörter: "ADHD" (auch ausgeschrieben und einzelne Wortbestanteile), "cost", "costs", "economic", "economics" Direkter Kontakt zu Autoren, um Konferenzpräsentationen oder bisher noch nicht veröffentlichte Artikel einzusehen Es werden 22 relevante Studien eingeschlossen (veröffentlichte Originalstudien, wirtschaftliche Bewertungen, nicht veröffentlichte Konferenzpräsentationen)
Ein- und Ausschlusskriterien: Studiendesign	K. A.
Ein- und Ausschlusskriterien: Patienten	K. A.
Ein- und Ausschlusskriterien: Intervention	K. A.
Ein- und Ausschlusskriterien: Zielkriterien	Aus: ADHS-Studien, die keine Kosten enthalten
Qualitätsbewertung der Studien	K. A.
Datenextraktion	K. A.
Datenanalyse Rewertete Literaturstellen	Die Gesundheitskosten der Studien stammen von 1987-1998 Aktualisierung der Kosten und angeglichen an das Jahr 2004 in US-Dollar basierend auf dem Anteil für medizinische Kosten des Verbraucherpreisindexes Kostendatenquellen: • Privatversicherungen (Guevara et al. 2001, Swensen et al. 2003, Swensen et al. 2004) • Agenturen für Gesundheitsdienste (Mandell et al. 2003, Kelleheret al. 2001) • Privatversicherungen und Agenturen für Gesundheitsdienste (Burd et al. 2003, Leibson et al. 2001) • Nationale repräsentative Haushaltsbefragung (Chan et al. 2002) • Literatur und Expertenmeinung (Marchetti et al 2001) Kostenarten: • Direkte medizinische Kosten • Auflistung diverser Mehrkosten: • Mehrkosten betroffener Familien • Kosten aufgrund erhöhter Straffälligkeit • Kosten durch Komorbiditäten • Kosten aufgrund von Unfällen • Arbeitsausfallkosten • Kosteneffektivität von Behandlungen des ADHS-Syndroms
Bewertete Literaturstellen	
Überblick	Birnbaum et al. 2005, Burd et al. 2003, Chan et al. 2002, Guevara et al. 2001, Kelleher et al. 2001, Leibson et al. 2001, Leslie et al. 2001, Mandell et al. 2003, Marchetti et al. 2001, Secnik et al. 2005, Swensen et al. 2003, Swensen et al. 2004, Gilmore & Milne 2001, Novartis data on file (2000; verwiesen bei Lord & Paisley 2000), Zupanic et al. 1998
Teilnehmer	 Birnbaum et al. 2005: ADHS Patienten: N = 1.219, Alter zwischen 7-44 Jahren, Ihre Familien: N = 3.692, Alter unter 65 Jahren Gematchte Kontrollen ohne ADHS: N = 121 Gematche Kontrollen der Familien: N = 3.692 Matching in Bezug auf Alter, Geschlecht, beruflicher Status, geografischer Standort, Wohnort (und noch einmal beruflicher Status)

DAHTA 204 von 240

Matza et al. 2005 - Fortsetzung

watza et al. 2005 – Fortsetzung	
Teilnehmer (Fortsetzung)	 Secnik et al. 2005: Alter zwischen 18-64 Jahren ADHS-Patienten: N = 2.252 Gemachte Kontrollen (bzgl. Geschlecht, Alter, statistische Ballungsgebiete, Art der Versicherungsdeckung) ohne ADHS: N = 2.252 Swensen et al. 2004: Alter zwischen 0-64 Jahren ADHS-Patienten: N = 1.308 Gemachte Kontrollen (bzgl. Geschlecht, Alter, Wohnort und Erwerbsstatus) ohne ADHS: N = 1.308
Land	Vorwiegend USA
Berücksichtigung von Baseline-, Titrations-, Bewertungs- und Abtitrationsphase	N. R.
Bewertung der Studien nach Intervention	N. R.
Zielgrößen	Jährliche medizinische Kosten von Erwachsenen und Kindern mit ADHS
Ergebnisse Methodische Qualität der	Nicht bewertet
Studien Ergebnisse zu den Zielkriterien	Die jährlichen medizinischen Kosten von der Erwachsenen mit ADHS sind signifikant höher als die der gematchten Kontrollgruppe Einzelergebnisse der Studien:
	 Birnbaum et al. 2005: Untersuchung der Mehrkosten aufgrund ADHS (= Kostendifferenz der ADHS-Patienten und der Kontrollgruppe) Jährliche durchschnittliche direkte Mehrkosten der ADHS-Behandlung: 674 US-Dollar (Mädchen) bzw. 745 US-Dollar (Jungen); insgesamt Mehrkosten 0,53 Milliarden US-Dollar (Mädchen) bzw. 1,06 Milliarden US-Dollar (Jungen); 412 US-Dollar (Frauen) bzw. 529 US-Dollar (Männer); insgesamt Mehrkosten 0,13 Milliarden US-Dollar (Frauen) bzw. 0,40 Milliarden US-Dollar (Mänchen) bzw. 990 US-Dollar (Frauen) bzw. 0,40 Milliarden US-Dollar (Mänchen) bzw. 990 US-Dollar (Jungen); insgesamt Mehrkosten 0,80 Milliarden US-Dollar (Mädchen) bzw. 2,0 Milliarden US-Dollar (Jungen); 2.609 US-Dollar (Frauen) bzw. 2,0 Milliarden US-Dollar (Jungen); 2.609 US-Dollar (Frauen) bzw. 3,022 US-Dollar (Männer); insgesamt Mehrkosten 0,67 Milliarden US-Dollar (Frauen) bzw. 1,46 Milliarden US-Dollar (Männer) Secnik et al. 2005: Erwachsene mit ADHS (Einfluss der Komorbiditäten ist kontrolliert) verursachen höhere ambulante Kosten (3,009 US-Dollar vs. 1.491 US-Dollar), höhere kosten für Arzneimittel (1,673 US-Dollar vs. 1,008 US-Dollar), höhere Kosten für Arzneimittel (1,673 US-Dollar vs. 1,008 US-Dollar) und höhere jährliche Gesamtbehandlungskosten (5,651 US-Dollar vs. 2,771 US-Dollar) als die gematchten Kontrollen ohne ADHS Swensen et al. 2003: Mittelwert jährlicher direkter Behandlungskosten für die ADHS Gruppe: 2,046 US-Dollar (SD = 3,474 US-Dollar) vs. 703 US-Dollar (SD = 2,215 US-Dollar) für die gematchte Kontrollgruppe ohne ADHS (p < 0,05) Jährliche durchschnittliche direkte Behandlungskosten für Kinder mit ADHS: 1,747 US-Dollar vs. 577 US-Dollar für die gematchte Kontrollgruppe ohne ADHS (p < 0,05) Jährliche durchschnittliche direkte Behandlungskosten für Erwachsene mit ADHS: 4,929 US-Dollar vs. 783 US-Dollar für die gematchte Kontrollgruppe ohne ADHS (p < 0,05) Jährliche durchschnittliche direkte Behandlungskosten für Erwachsene mi

DAHTA 205 von 240

Matza et al. 2005 - Fortsetzung

Ergebnisse zu den Zielkriterien (Fortsetzung)	 Novartis data on file (2000; verwiesen bei Lord et Paisley 2000): Kosten pro gewonnenem QALY bei MPH-Behandlung vs. keiner Behandlung sind 27.766 US-Dollar Weitere Mehrkosten: Mehrkosten betroffener Familien: Swensen et al. 2003: Familien, deren Mitglieder von ADHS betroffen sind, sind 1,6-mal häufiger krank, verursachen 2-mal höhere jährliche direkte medizinische Kosten Pro-Kopf (2.740 US-Dollar vs. 1.365 US-Dollar), verursachen höhere indirekte Kosten (Krankheits- und Fehlzeiten 888 US-Dollar vs. 551 US-Dollar); Birnbaum et al. 2005: 6,78 Milliarden US-Dollar geschätzte Mehrkosten der Familienmitglieder einer Familie mit Kindern, die an ADHS erkrankt sind: 12,10 Milliarden US-Dollar geschätzte Mehrkosten der Familienmitglieder einer Familie mit Erwachsenen, die an ADHS erkrankt sind Kosten aufgrund erhöhter Straffälligkeit: Swensen et al. 2001: Durchschnittliche gesamte Kosten wegen strafbarer Handlungen sind bei ADHS-Patienten deutlich höher als bei den Kontrollen (12.868 US-Dollar vs. 498 US-Dollar): Kosten aufgrund von Unfällen Swensen et al. 2004: Die unfallspezifischen Kosten bei Erwachsenen sind bei ADHS-Patienten signifikant höher als bei der Kontrollgruppe (642 US-Dollar vs. 194 US-Dollar) Arbeitsausfallkosten: Birnbaum et al. 2005: Arbeitsausfallkosten bei Frauen: 1,20 Milliarden US-Dollar; Arbeitsausfallkosten bei Männer: 2,26 Milliarden US-Dollar Kosten durch Komorbiditäten: Burd et al. 2003: jährliche Kosten pro Patienten stiegen jährlich an (358 US-Dollar bei Depressionen, 258 US-Dollar bei enpesitionen, 258 US-Dollar bei enpesitionen, 258 US-Dollar
	bei oppositioneller Trotzstörung, 541 US-Dollar bei bipolare Störung, 488 US-Dollar bei gestörtem Sozialverhalten, 499 US-Dollar bei Angstzuständen, 868 US-Dollar bei nicht abhängigem Medikamentengebrauch, 198 US-Dollar bei Ticks, 247 US-Dollar bei Persönlichkeitsstörungen, 630 US-Dollar bei Atemwegserkrankungen, 670 US-Dollar bei akuter Sinusitis, 972 US-Dollar bei generellen Verletzungen, 507 US-Dollar bei Allergien
Schlussfolgerung der Autoren	Hohe Kosten bei ADHS
Kommentar	 Nur Recherche in MEDLINE Viele unterschiedliche Kostenquellen Erhebung unterschiedlicher Kostengrößen in den Studien Keine genaue Länderangaben bzgl. Studienpopulation Bei Gilmore et Milne 2001, Novartis data on file (2000; verwiesen bei Lord et Paisley 2000), bei Zupanic et al. 1998 fehlt jede Angabe über die Studienpopulationen Es ist nicht ersichtlich, welche Studien genau eingeschlossen sind Es ist nicht klar, wie die unterschiedlichen Daten zu einem Gesamtergebnis aggregiert werden

ADHD = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. IKER = Inkrementelle Kosten-Effektivitäts-Relation. K. A. = Keine Angabe. MEDLINE = Medical Literature Analysis and Retrieval System Online (Datenbank). MPH = Methylphenidat. N = Anzahl. N. R. = Nicht relevant. QALY = Quality adjusted life years. SA = Sensitivitätsanalyse. SD = Standardabweichung.

Studienbezeichnung	Ökonomische Studie
Studientyp (bewertet)	Kostenerhebung, retrospektive Fallkontroll-Studie
Evidenzniveau (bewertet)	N. R.
Quelle	Secnik K, Swensen A, Lage MJ. Comorbidities and costs of adult patients diagnosted with attention-deficit hyperactivity disorder. Pharmacooeconomics 2005; 3(1): 93-102.
Fragestellung/Zielsetzung	Untersuchung der Prävalenz der Komorbiditäten, des Verbrauchs an Ressourcen, der direkten medizinischen Kosten und der Kosten für Arbeitsausfall bei Erwachsenen mit ADHS
Land/Währung	USA; US-Dollar
Perspektive	K. A.

DAHTA 206 von 240

Secnik et al. 2005 - Fortsetzung

Analysetyp	 Überprüfung der Homogenität der ADHS-Studiengruppe mit der Kontrollgruppe hinsichtlich Komorbiditäten und Inanspruchnahme medizinischer Dienstleistungen anhand des Chi-Quadrat-Tests und der T-Statistik Unterschiede der beiden Gruppen hinsichtlich der Arbeitsfehlzeiten werden anhand der Kovarianzen (ANCOVA) überprüft Kostenschätzung durch protokollierte Werte der Kosten als abhängige Variable und demografische Eigenschaften und Komorbiditäten als unabhängige Variablen; Rücktransformation der logg-Werte durch Verwendung eines Schätzers (p ≤ 0,05) Statistische Berechnung mit Statistical Analysis System 8.1
Zykluslänge	1 Jahr
Interventionsarme	Personen mit ADHS
Validierung des Modells	N. R.
Zielgrößen	 Direkte und indirekte Kosten Direkte Kosten: Ambulante, stationäre Kosten, verschreibungspflichtige Medikamente; Preise angeglichen an das Basisjahr 2001 gemäß dem Verbraucherindex für Gesundheitsausgaben Indirekte Kosten: Kosten entstanden durch krankheitsbedingte Fehlzeiten (ermittelt mithilfe von firmenspezifischen Abwesenheitsraten, Krankengeld und Arbeitsausgleichszahlungen) Bepreisung: firmenspezifische Abwesenheitsrate: 240 US-Dollar/Tag, Krankengeld und Arbeitsausgleichszahlungen 144 US-Dollar/Tag
Studienpopulation	 Angestellte einer der 6 Fortune 200 Companies (der umsatzstärksten, fast ausschließlich börsennotierten Unternehmen der Welt) Gesamtstichprobe N(Gesamt) = 4.504 N = 2.292 in der ADHS-Gruppe N = 2.252 in der Kontrollgruppe Anpassungsverhältnis 1 : 1, Anpassungsrate: 98,25 % Geschlecht: m: 1.608, w: 2.898 Altersgruppen: N = 1980 für ≥ 18 und < 25; N = 564 für ≥ 25 und < 35; N = 1.016 für ≥ 35 und < 45; N = 784 für ≥ 45 und < 55; N = 160 für ≥ 55 und < 65 Regionen: Nordost: 890; Norden: 1.272; Süden: 1.782; Westen: 550; unbekannt: 10 Versicherungstyp: umfassender Versicherungsschutz: 248; HMO: 234; POS: 1.220; PPO: 368; POS mit Kopfpauschale: 2.434 Teilstichprobe für Arbeitsfehlzeiten: N = 362 Arbeitnehmer in der ADHS-Gruppe N = 354 Arbeitnehmer in der Kontrollgruppe Anpassungsverhältnis 1 : 1, Anpassungsrate: 97,79 %
Klinische Daten	Anpassungsvernaitnis 1 : 1, Anpassungsrate: 97,79 % K. A.
Kostendaten	 Prävalenz der Komorbiditäten in %: Unfall/Verletzung: ADHS-Gruppe: 2,04 %, Kontrollgruppe: 1,51 % (p-Wert: 0,18), Asthma: ADHS-Gruppe: 4,71 %, Kontrollgruppe: 2,89 % (p-Wert: < 0,01), Angstzustände: ADHS-Gruppe: 13,77 %, Kontrollgruppe: 3,46 % (p-Wert: < 0,01), Bipolare Störung: ADHS-Gruppe: 4,48 %, Kontrollgruppe: 0,58 % (p-Wert: < 0,01), Depression: ADHS-Gruppe: 17,10 %, Kontrollgruppe: 2,93 % (p-Wert: < 0,01), Drogen- oder Alkoholmissbrauch: ADHS-Gruppe: 5,11 %, Kontrollgruppe: 1,87 % (p-Wert: < 0,01), antisoziale Persönlichkeitsstörung: ADHS-Gruppe: 0,31 %, Kontrollgruppe: 0 % (p-Wert: < 0,01), Bettnässen: ADHS-Gruppe: 0,18 %, Kontrollgruppe: 0,13 % (p-Wert: 0,71), oppositionelle Störung: ADHS-Gruppe: 0,53 %, Kontrollgruppe 0,04 % (p-Wert: < 0,01), soziale Phobie: ADHS-Gruppe: 0,04 %, Kontrollgruppe: 0 % (p-Wert: 0,32), Reizkolonsyndrom: ADHS-Gruppe: 0,93 %, Kontrollgruppe: 0,71 % (p-Wert: 0,41) Medikation: Anxiolytika: ADHS-Gruppe: 10,75 %, Kontrollgruppe: 3,46 %: (p-Wert: < 0,01); Antidepressivum: ADHS-Gruppe: 41,30 %, Kontrollgruppe: 8,97 %: (p-Wert: < 0,01); Methylphendiat, Dexamfetamin, Amfetamin-Dexamfetamin oder Bupropion: ADHS-Gruppe 62,39 %; in dieser Gruppe erhalten 11,46 % zusätzlich Anxiolytika und 42,3 % zusätzlich ein Antidepressivum. Bei 35,9 % der ADHS-Patienten, die ein Antidepressivum verschrieben bekommen, wird keine Depression diagnostiziert

DAHTA 207 von 240

Secnik et al. 2005 - Fortsetzung

Secilik et al. 2005 – Fortsetzung	
Kostendaten (Fortsetzung)	 Inanspruchnahme medizinischer Dienstleistungen: (ambulant) Psychiater: ADHS-Gruppe: 27,53 %, Kontrollgruppe: 2,22 % (p-Wert: < 0,01), Psychologe: ADHS-Gruppe: 16,03 %, Kontrollgruppe: 1,38 % (p-Wert: < 0,01), Allgemeinarzt: ADHS-Gruppe: 57,77 %, Kontrollgruppe: 51,20 % (p-Wert: < 0,01), Erholungseinrichtungen: ADHS-Gruppe: 0,09 %, Kontrollgruppe: 0 % (p-Wert: 0,16). ADHS-Gruppe: 1,33 %, Kontrollgruppe: 0,27 % (p-Wert: < 0,01), (stationär) Notaufnahme: ADHS-Gruppe: 14,34 %, Kontrollgruppe: 10,26 % (p-Wert: < 0,01), Häufigkeit der Aufnahme: ADHS-Gruppe: (0, 1, 2, 3) 93,29 %, 5,24 %, 1,02 %, 0,45 %, Kontrollgruppe: (0, 1, 2, 3) 95,91 %, 3,55 %, 0,40 %, 0,14 % (p-Wert: < 0,01) Jährliche Kosten: ambulante Kosten: ADHS-Gruppe: 3.009 US-Dollar, Kontrollgruppe: 1.492 US-Dollar (p-Wert: < 0,01), stationäre Kosten ADHS-Gruppe: 1.259 US-Dollar (p-Wert: < 0,01), stationäre Kosten ADHS-Gruppe: 1.259 US-Dollar (p-Wert: < 0,01), Grenz-kosten, die mit ADHS einhergehen: 2.881 US-Dollar indirekte Kosten: kein signifikanter Unterschied bzgl. der offiziellen Fehltage, aber Arbeitnehmer mit ADHS bleiben häufiger unentschuldigt ihrer Arbeit fern (4,33 Tage vs. 1,13 Tage; p-Wert: < 0,01); kein Unterschied in der Abwesenheit ergibt sich aus der Fehltageberechnung bzgl. Krankengeld und Arbeitsausgleichszahlungen; Arbeitnehmer mit ADHS fehlen insgesamt häufiger als Arbeitnehmer der Kontrollgruppe (43,03 Tage vs. 29,34 Tage; p-Wert: 0,03) Gesamtkosten für Arbeitnehmer mit ADHS sind signifikant höher als die der Kontrollgruppe (11.816 US-Dollar vs. 8.024 US-Dollar; p-Wert < 0,01); diese setzen sich zusammen aus den signifikant höheren direkten Kosten (5.532 US-Dollar vs. 3.185 US-Dollar; p-Wert: 0,04) und den signifikant höheren indirekten Kosten: ambulante Kosten 3.258 US-Dollar; p-Wert: < 0,01); diese kosten: Kosten durch Fehlzeiten in der ADHS-Gruppe signifikant höher (4.240 US-Dollar vs. 3.357 US-Dollar; p-Wert: < 0,01), ebenfalls signifikanter Unterschied in den Kosten, die sich aus
SA	Keine
Schätzer zur Effektivität	N. R.
Schätzer zu Kosten – Base case	N. R.
IKER – Base case	N. R.
SA Schlussfolgerung der Autoren	 N. R. Patienten mit ADHS haben häufiger Komorbiditäten (insbesondere psychische Störungen), nehmen mehr medizinische Dienstleistungen in Anspruch und haben signifikant höhere direkte medizinische Kosten Subgruppenanalyse mit Arbeitnehmer zeigt, dass Angestellte mit ADHS signifikant höhere Kosten bzgl. Arbeitsausfall verursachen Bei 35,9 % der ADHS-Patienten, die ein Antidepressivum verschrieben bekommen haben, ist keine Depression diagnostiziert
	 11,5 % der ADHS-Patienten, die ein ADHS-Medikament bekommen, wird zusätzlich Anxiolytika verordnet, obwohl diese Kombination nicht befürwortet werden kann ADHS-Patienten werden häufiger von Spezialisten behandelt als die Kontrollgruppe ADHS-Patienten werden häufiger in der Notaufnahme behandelt und zur Behandlung häufiger in die Notaufnahme geschickt ADHS-Patienten fehlen häufiger unentschuldigt bei der Arbeit

ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ANCOVA = Kovarianzanalyse. HMO = Health maintenance organisation. IKER = Inkrementelle Kosten-Effektivitäts-Relation. K. A. = Keine Angabe. N = Anzahl. N. R. = Nicht relevant. POS = Point of service. PPO = Preferred Provider Organisation. SA = Sensitivitätsanalyse. SD = Standardabweichung.

DAHTA 208 von 240

Studienbezeichnung	Ökonomische Studie
Studientyp (bewertet)	N. R.
Evidenzniveau (bewertet)	N. R.
Quelle	Wu E, Birnbaum HG, Zhang HF et al. Health care costs of Adult treatment for attention-deficit/hyperactivity disorder who received alternative drugs. Journal of Managed Care Pharmacy 2007; 13(7): 561-569.
Fragestellung/Zielsetzung	Vergleich der Behandlungskosten und der gesamten Gesundheitskosten bei Erwachsenen mit ADHS, die eine Therapie mit OROS-MPH, MAS-XR oder Atomoxinen beginnen
Land/Währung	USA, US-Dollar
Perspektive	K. A.
Analysetyp	Kostenvergleichsrechnung, Kosten-Kosten-Rechnung, deskriptive Kostenanalyse
Zykluslänge	Kostenerfassung für 6 Monate nach Therapiebeginn
Interventionsarme	OROS-MPHMAS-XRAtomoxetin
Validierung des Modells	 Mittelwertvergleiche (Studiengruppen-Charakteristika) anhand des T-Tests Homogenitätstest (Häufigkeitenverteilung) anhand des Chi-Quadrat-Tests GLM (lineare Modelle) zum Kostenvergleich der Interventionsarme, adjustiert für demografische Merkmale, Medikamentenmissbrauch, Depression und den Charlson Komorbiditätsindex (fasst 17 Komorbiditäten zusammen)
Zielgrößen	Gesamte direkte Behandlungskosten plus Kosten für Medikamente und nur medizinische Kosten
Studienpopulation	 4.569 Patienten zwischen 18 und 64 Jahren, durchschnittliches Alter: 37 Jahre Patientencharakteristika umfassen Alter, Geschlecht, Region, ausgewählte Komorbiditäten (Medikamentenmissbrauch und Depression/Angststörung sowie den Charlson Komorbiditätsindex 43 % der Stichprobe sind weiblich Bei 3 % diagnostizierter Medikamentenmissbrauch Bei 26 % wird in den vorausgegangenen 6 Monaten eine Depression oder Angststörung diagnostiziert Einschlusskriterien: Mindestens 1 Diagnose nach ADD/ADHD Mindestens 1 Rezept für OROS-MPH, MAS-XR-Atomoxetin, das nach den National Drug Codes identifiziert werden kann Versichert für die vorausgegangenen 6 Monate und in den 6 Monaten nach Therapiebeginn, therapiefreie Zeit
Klinische Daten	 1.452 Patienten (31,8 %) erhielten OROS-MPH für eine durchschnittliche Therapiedauer von 99 Tagen 1.554 Patienten (34,0 %) erhalten MAS-XR für eine durchschnittliche Therapiedauer von 128 Tagen 1.563 Patienten (34,2 %) erhalten Atomoxetin für eine durchschnittliche Therapiedauer von 86 Tagen
Kostendaten	 Datenerhebung von 1999-2004 Die Kosten werden gemessen am Geldbetrag gemäß des Behandlungsplans der Hersteller, nicht am Rechungsbetrag Patientenzuzahlungen und Selbstbehalte werden ausgeschlossen Die Kosten beinhalten stationäre und ambulanten Leistungen: ADHD-Medikamentenkosten: OROS-MPH: 246 US-Dollar-282 US-Dollar; MAS-XR: 275 US-Dollar-322 US-Dollar; Atomoxetin: 325 US-Dollar-392 US-Dollar Gesamtkosten für Medikamente: OROS-MPH 246 US-Dollar-282 US-Dollar; MAS-XR: 490 US-Dollar-748 US-Dollar; Atomoxetin: bis 282 US-Dollar Stationäre Unterbringung: OROS-MPH 449 US-Dollar-747 US-Dollar; MAS-XR: 490 US-Dollar; Atomoxetin: 626 US-Dollar-959 US-Dollar Stationäre Behandlungskosten: OROS-MPH 0 US-Dollar-139 US-Dollar; MAS-XR: 0 US-Dollar-261 US-Dollar; Atomoxetin: 0 US-Dollar-334 US-Dollar Medizinische ambulante Kosten: OROS-MPH 403 US-Dollar-1.112 US-Dollar; MAS-XR: 418 US-Dollar-1.161 US-Dollar; Atomoxetin: 431 US-

DAHTA 209 von 240

Wu et al. 2007 - Fortsetzung

Vester dates	. Kesten für Daushetherania ODOS MDU: 0 US Dellar 122 US Dellar: MAS
Kostendaten (Fortsetzung)	 Kosten für Psychotherapie OROS-MPH: 0 US-Dollar-132 US-Dollar; MAS-XR: 0 US-Dollar-122 US-Dollar; Atomoxetin: 0 US-Dollar-106 US-Dollar Gesamtbehandlungskosten OROS-MPH: 404 US-Dollar-1.251 US-Dollar; MAS-XR: 421 US-Dollar-1.422 US-Dollar; Atomoxetin: 432 US-Dollar-1.581 US-Dollar Gesamte Behandlungs- und Medikamentenkosten OROS-MPH: 1.062 US-Dollar-2.008 US-Dollar; MAS-XR: 1.080 US-Dollar-2.169 US-Dollar; Atomoxetin: 1.271 US-Dollar-2.540 US-Dollar Die Kosten werden anhand des Verbraucherpreisindexes für medizinische Versorgung an die Inflationsrate von 2004 für US-Dollar angeglichen Deskriptive Kostenanalyse: 6-Monats-Durchschnittskosten für OROS-MPH 2.008 US-Dollar (SD: 3.231 US-Dollar, Mittelwert: 1.062 US-Dollar) 6-Monats-Durchschnittskosten für MAS-XR 2.169 US-Dollar (SD: 4.828, Mittelwert: 1.080 US-Dollar) 6-Monats-Durchschnittskosten für Atomoxetin 2.540 US-Dollar (SD: 4.269 US-Dollar, Mittelwert: 1.271 US-Dollar) Gesamtkosten stationär: 52 % der Gesamtkosten Medikamentenkosten: 38 % der Gesamtkosten (OROS-MPH 282 US-Dollar, SD: 215 US-Dollar, Mittelwert: 246 US-Dollar, Atomoxetin 392 (SD: 298 US-Dollar, Mittelwert: 325 US-Dollar) Ambulante Krankenhauskosten: 7 % der Gesamtkosten (OROS-MPH Mittelwert: 139 US-Dollar, MAS-XR Mittelwert: 261 US-Dollar, Atomoxetin Mittelwert: 334 US-Dollar) Multivariate Regression: risikoadjustuíerte Krankheitskosten für OROS-MPH sind um 156 US-Dollar (8,0 %) geringer als für MAS-XR und um 226 US-Dollar geringer als für Atomoxetin
SA	Nein
Schätzer zur Effektivität	Keine
Schätzer zu Kosten – Base case	Keine
IKER – Base case	Keine
SA	Keine
Schlussfolgerung der Autoren	Erwachsene Patienten mit ADHS (Medikamentenabhängigkeit, Depression und den Charlson Komorbiditätsindex eingeschlossen), die mit OROS-MPH behandelt werden haben im Durchschnitt über einen Zeitraum von 6 Monaten nach Therapiebeginn weniger medizinische Kosten, medizinische Gesamt- und Medikamentenkosten als ADHS-Patienten, die mit MAS-XR oder Atomoxetin behandelt werden.
Kommentar	 Keine Erklärung, warum die GLM mit logistischer Funktion angewendet wird Schwachstellen (von den Autoren angegeben): Zu kurze Beobachtungsdauer Schwere des Krankheitsverlaufs wird nicht erfasst Keine saubere Unterscheidung von ADD und ADHD, da ICD-9-Codes 314.00 und 314.01 eingeschlossen waren Keine speziellen Daten für die Krankheitskosten speziell nur für ADD/ADHD; deshalb werden allgemeine Krankheits- und Krankenhauskosten angesetzt Ungenaue Kostenbezeichnungen Keine Angabe zur Effektivität (keine Effektgröße)

ADD = Aufmerksamkeitsdefizitstörung. ADHD = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. GLM = General Linear Model. ICD-9 = Internationale Klassifikation der Krankheiten, 9 Version. IKER = Inkrementelle Kosten-Effektivitäts-Relation. MAS-XR = Mixed Amphetamine salts extended-release. MPH = Methylphenidat. N = Anzahl. N. R. = Nicht relevant. OROS-MPH = Osmotic-controlled release delivery system-MPH. SA = Sensitivitätsanalyse. SD = Standardabweichung.

DAHTA 210 von 240

9.7 Checklisten der ausgeschlossenen Studien

Checkliste: Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschnittstudien/Fallserien)					
Bericht	Nr	:			
	Titel: Double-blind, placebo-controlled study of the efficacy and safety of lisdexamfetamine dimesylate in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder Autoren: Autoren: Autoren:				
Quelle:		J Clin Psychiatry 2008; 69: 1364-1373			
Dokum	ent	typ RCT: 🛛 Kohortenstudie: 🗆 Fall-Kontrollstudie: 🗆 Längss	chnitts	tudie:	
		Fallserie: Andere	:		
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?			
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA	_	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?			
QC	4.	Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?			\boxtimes
	С	Intervention und Exposition			
QA	1.	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?			
QB	l	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA	5.	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?		\boxtimes	
	D	Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?			
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
	Ε	Outcome Messung			
I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes		
QA	2.	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB	3.	Erfolgte die Outcome Messung verblindet?			\boxtimes
QC	4.	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
	F	Drop Outs			
QA		War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes		
QB		Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB		Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			

DAHTA 211 von 240

Adler et al. 2008a - Fortsetzung

	G	Statistische Analyse	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?		\boxtimes	
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes	
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?		\boxtimes	
Abschließende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausgeschlossen ⊠					

Checkliste: Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschnittstudien/Fallserien)					
Bericht	Nr	•			
Titel:		Functional Outcomes in the treatment of adults with adhd			
Autorer	۱:	Adler LA, Spencer TJ, Levine LR et al.			
Quelle:		Journal of Attention Disorders 2008; 11(6): 720-727			
Dokum	ent	typ RCT: ⊠ Kohortenstudie: □ Fall-Kontrollstudie: □ Längss	chnittst	udie:	
		Fallserie: □ Andere	:		
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?	\boxtimes		
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?		\boxtimes	
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?			\boxtimes
QC		Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes
QA		Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?		\boxtimes	
		Intervention und Exposition			
QA		Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes		
QB		Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA		Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?	\boxtimes		
	D	Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
	Ε	Outcome Messung			
I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?			
QA		Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?			\boxtimes
QB		Erfolgte die Outcome Messung verblindet?			\boxtimes
QC		Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
	_				•

DAHTA 212 von 240

Adler et al. 2008b - Fortsetzung

	F Drop Outs	Ja	Nein	?
QA	1. War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2. Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes		
QB	3. Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
	G Statistische Analyse			
QA	1. Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?		\boxtimes	
	2. Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes	
QB	3. Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?	\boxtimes		
Abschlie	eßende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausge	eschlos	sen 🖂	

Checkli	ste	Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschr Fallserien)	ittstud	lien/	
Bericht	Nr.	:			
Titel:		Once-Daily atomoxetine for adult attention-deficit/hyperactivity disorder. blind trial	A 6-mc	onth, dou	ıble-
Autorer	ո։	Adler LA, Spencer T, Brown TE et al.			
Quelle:		Journal of Clinical Psychopharmacology 2009; 29(1): 44-50			
Dokum	ent	typ RCT: 🛛 Kohortenstudie: 🗆 Fall-Kontrollstudie: 🗅 Längss	chnitts	tudie:	
		Fallserie: □ Andere	:		
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/ein-	\boxtimes		
		deutig definiert?			
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA	l	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB		Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit	\boxtimes		
		der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.				
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?	\boxtimes		
QC		Erfolgte die Randomisierung blind?			
QA		Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?		\boxtimes	
Ψ, .		Intervention und Exposition			
QA		Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?			
QB	l	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleich-			
QD	۷.	artig therapiert?		_	_
QB	3	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel er-			
QD	Ŭ.	fasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA	l	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?		\boxtimes	
	D	Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB		Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Metho-	\boxtimes		
		den sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?	_		
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?	\boxtimes		

DAHTA 213 von 240

Adler et al. 2009b - Fortsetzung

	E Outcome Messung	Ja	Nein	?
1	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes		
QA	2. Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB	3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet?			\boxtimes
QC	4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
	F Drop Outs			
QA	1. War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2. Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?		\boxtimes	
QB	3. Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
	G Statistische Analyse			
QA	1. Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?			
	2. Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes	
QB	3. Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?			
Abschlie	eßende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausge	eschlos	sen 🛛	

Checkliste:		Primärstudien (Fallserien)	(RCTs/Fall-Kontr	ollst	udien/Kohortenstudie	en/Längsschr	nittstud	lien/	
Bericht	Nr								
Titel:		A pilot study of the	he effects of Aton	noxet	tine on driving performa	ance in adults	with ad	hd	
Autorer	ղ։	Barkley RA, Nde	erson DL, Kruesi I	M					
Quelle:		Journal of Attent	tion Disorders 200	07; 10	0(3): 306-316				
Dokum	ent	/p RCT: ⊠	Kohortenstudie:		Fall-Kontrollstudie:	□ Längss	chnitts	tudie:	
			Fallserie:			Andere	: :		
Klas	Α	Auswahl der Studier	nteilnehmer				Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Au	usschlusskriterier	ı für	Studienteilnehmer aus	reichend/ein-	\boxtimes		
		deutig definiert?							
QA	2.	Wurden die Ein-/Auss	schlusskriterien v	or Be	eginn der Intervention fe	estgelegt?	\boxtimes		
QA		Wurde der Erkrankun					\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostisch			•		\boxtimes		
QB	5.				lation repräsentativ für				\boxtimes
					lardnutzer" der Interver		_		
QA	_			lieng	ruppen gleichzeitig beti	achtet?			
		Zuordnung und Stud							
QA	1.	Entstammen die Explichen Grundgesamth		d Nic	ht-Exponierten/Kontroll	en einer ähn-			
QA	2.	Sind Interventions-/E Studienbeginn vergle		l Ko	ntroll-/Nicht-Exponierte	ngruppen zu			
QB	3.	•		einer	n standardisierten Verf	ahren?			\boxtimes
QC	4.	Erfolgte die Randomi							\boxtimes
QA	5.	•	•	Stu	dienbeginn berücksichti	gt worden?			\boxtimes
	С	ntervention und Exp				<u> </u>			
QA	1.	Wurden Intervention	bzw. Exposition v	alide	, reliabel und gleicharti	g erfasst?	\boxtimes		
QB	2.	Wurden Interventions artig therapiert?	s-/Kontrollgruppe	n mit	Ausnahme der Interve	ention gleich-			
QB	3.	•	Therapien vorlage	en, w	urden diese valide un	d reliabel er-			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden fü	ir die Kontrollgrup	pen	Placebos verwendet?		\boxtimes		
QA	5.	Bei RCTs: Wurde dol	kumentiert wie die	e Pla	zebos verabreicht wurd	len?			

DAHTA 214 von 240

Barkley et al. 2007 - Fortsetzung

	D	Studienadministration	Ja	Nein	?
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
	Ε	Outcome Messung			
I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes		
QA	2.	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB	3.	Erfolgte die Outcome Messung verblindet?		\boxtimes	
QC	4.	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
	F	Drop Outs			
QA	1.	War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2.	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes		
QB	3.	Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
	G	Statistische Analyse			
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?		\boxtimes	
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes	
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?		\boxtimes	
Abschlie	eße	nde Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausge	eschlos	sen 🛛	

Checkl	iste	: Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschn Fallserien)	ittstuc	lien/	
Bericht	Nr	:			
Titel:	deficit/hyperactivity disorder		lults w	ith atten	tion-
Quelle:		Biol Psychiatry 2006; 59: 829-835			
Dokum	ent		chnitts	tudie:	
		Fallserie: Andere	:		
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?			
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?	\boxtimes		
QC	4.	Erfolgte die Randomisierung blind?	\boxtimes		
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?			\boxtimes

DAHTA 215 von 240

Biederman et al. 2006 – Fortsetzung

	С	Intervention und Exposition	Ja	Nein	?
QA	1.	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?			
QB	2.	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA	5.	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?		\boxtimes	
	D	Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			\boxtimes
	Ε	Outcome Messung			
I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?			
QA	2.	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB	3.	Erfolgte die Outcome Messung verblindet?			\boxtimes
QC	4.	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
	F	Drop Outs			
QA	1.	War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?	\boxtimes		
QA	2.	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes		
QB	3.	Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?	\boxtimes		
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
	G	Statistische Analyse			
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?		\boxtimes	
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes	
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?			
Abschlie	eße	nde Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausge	schlos	sen 🛚	

Checkli	iste	Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschni Fallserien)	ittstud	lien/	
Bericht	Nr.	:			
Titel:		Attention-deficit/hyperactivity disorder and substance use disorder			
Autorer	ո։	Carpentier PJ, de Jong C, Dijksta B et al.			
Quelle:		Addiction 2005; 100: 1868-1874			
Dokum	ent	ryp RCT: ⊠ Kohortenstudie: □ Fall-Kontrollstudie: □ Längssc	chnittst	tudie:	
		Fallserie: Andere:			
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/ein- deutig definiert?			
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?			\boxtimes
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?		\boxtimes	
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			

DAHTA 216 von 240

Carpentier et al. 2005 – Fortsetzung

	В	Zuordnung und Studienteilnahme	Ja	Nein	?
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?	\boxtimes		
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?	\boxtimes		
QC	4.	Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?			\boxtimes
	С	Intervention und Exposition			
QA	1.	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes		
QB	2.	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA	5.	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?		\boxtimes	
	D	Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
	Е	Outcome Messung			
I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes		
QA	2.	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB	3.	Erfolgte die Outcome Messung verblindet?			
QC	4.	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
	F	Drop Outs			
QA	1.	War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?		\boxtimes	
QA	2.	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes		
QB	3.	Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?		\boxtimes	
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5.				
	G	Statistische Analyse			
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?			
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes	
QB		Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?		\boxtimes	
Abschlie	eße		eschlos	sen 🛛	

DAHTA 217 von 240

Checkli	ste	: Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschr Fallserien)	ittstud	lien/	
Bericht	Nr	•			
Titel:		Atomoxetine improved response inhibition in adults with attention deficit/hyp	eractiv	ity disor	der
Autore		Chamberlain SR, del Campo N, Dowson J et al.			
Quelle:		Biol Psychiatry 2007; 62: 977-984			
Dokum	ent	typ RCT: 🛛 Kohortenstudie: 🗆 Fall-Kontrollstudie: 🗆 Längss	chnitts	tudie:	
		Fallserie: □ Andere	:		
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?			
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?	\boxtimes		
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?			\boxtimes
QC	4.	Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?		\boxtimes	
		Intervention und Exposition			
QA	_	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes		
QB	l	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?	\boxtimes		
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA	5.	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?	\boxtimes		
	D	Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?			
QB		Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
	Ε	Outcome Messung			
I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes		
QA		Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB	3.	Erfolgte die Outcome Messung verblindet?			\boxtimes
QC		Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
	F	Drop Outs			1
QA		War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?		\square	
QB	l	Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB		Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			

DAHTA 218 von 240

Chamberlain et al. 2007 - Fortsetzung

	Ja	Nein	?			
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?		\boxtimes		
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes		
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?		\boxtimes		
Abschließende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausgeschlossen ⊠						

1. Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert? 2. Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt? 3. Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst? 3. Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst? 3. Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben? 3. Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die, Standardnutzer* der Intervention? 4. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? 5. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? 5. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? 5. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? 6. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? 7. Bei Zuordnung und Studienteilnahme 7. Bei Zuordnung und Studienberin vergleichbar? 8. Bei Folgtge die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren? 8. Bei Folgtge die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren? 8. Bei Zerolgte die Randomisierung blind? 8. Bei Rechten und Exposition 8. Bei Rechten und Exposition 8. Bei Rechten und Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst? 8. Bei Rechten und Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst? 8. Bei Rechten dekumentiert wie die Plazebos verwendet? 8. Bei Rechten dekumentiert wie die Plazebos verwendet? 8. Bei Rechten dekumentiert wie die Plazebos verwendet? 8. Bei Rechten dekumentiert wie die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch? 8. Bei Rechten gelich aus die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch? 8. Bei Rechten gelich aus die diagnostischen und	Checkli	heckliste: Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschnittstudien/Fallserien)						
attention-deficit/hyperactivity disorder: preliminary findings Autoren: Dorrego MF, Canevaro L, Kuzis G Quelle: J Neuropsychiatry Clin Neurosci 2002; 14(3): 289-295 Dokumenttyp RCT: S Kohortenstudie: Fall-Kontrollistudie: Andere: Sallserie: Andere: Andere: Sallserie: Andere: Andere: Sallserie: Sallserie: Andere: Sallserie: Andere: Sallserie: Andere: Sallserie: Sallserie: Andere: Sallserie: Sallseri	Bericht	Nr.	:					
Note	Autorer	1 :	attention-deficit/hyperactivity disorder: preliminary findings Dorrego MF, Canevaro L, Kuzis G	hium ir	adults	with		
Klas A Auswahl der Studienteilnehmer		ant:		chnittet	inge.	П		
A Auswahl der Studienteilnehmer Ja Nein ?	DOKUIII	SIIL			uuic.			
1. Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert? 2. Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt? 3. Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst? 5. Ist die Gtudienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention? 5. Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention? 6. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? 6. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? 7. Standardnutzer" der Intervention? 8. Zuordnung und Studienteilnahme 8. Iststammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit? 8. Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar? 9. Stind Interventions-/Exponierten wilt einem standardisierten Verfahren? 9. Stind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden? 9. Sind bekannte/mögliche Confounder vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst? 9. Sind bekannte/mögliche Confounder Parameter verwendet? 9. Sind bekannte/mögliche Confounder Parameter verwendet? 9. Sind kontrolligruppe wechselten? 9. Sind kontr			Tallocite. D / Allocite	•				
1. Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert? 2. Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt? 3. Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst? 5. Ist die Gtudienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention? 5. Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention? 6. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? 6. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? 7. Standardnutzer" der Intervention? 8. Zuordnung und Studienteilnahme 8. Iststammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit? 8. Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar? 9. Stind Interventions-/Exponierten wilt einem standardisierten Verfahren? 9. Stind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden? 9. Sind bekannte/mögliche Confounder vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst? 9. Sind bekannte/mögliche Confounder Parameter verwendet? 9. Sind bekannte/mögliche Confounder Parameter verwendet? 9. Sind kontrolligruppe wechselten? 9. Sind kontr	Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?		
QA 3. Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?			Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/ein-		_			
A. Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben? B. St die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention? B. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? B. Zuordnung und Studienteilnahme QA. 1. Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit? QA. 2. Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar? QB. 3. Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren? QC. 4. Erfolgte die Randomisierung blind? QA. 5. Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden? C. Intervention und Exposition QA. 1. Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst? QB. 2. Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst? QB. 3. Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst? QA. 4. Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet? QA. 5. Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden? D. Studienadministration QB. 1. Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"? QB. 2. Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch? QA. 3. Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventionsund Kontrollgruppe wechselten? E. Outcome Messung I. 1. Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet? QB. 2. Wurden die Outcome Wessung verblindet? QB. 3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet? QB. 4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichen der ———————————————————————————————————	QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes				
S. Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention? 6. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? B Zuordnung und Studienteilnahme 1. Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit? QA 2. Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar? QB 3. Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren? QC 4. Erfolgte die Randomisierung blind? QA 5. Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden? QC Intervention und Exposition QA 1. Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst? QB 2. Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert? QB 3. Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst? QA 4. Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet? QA 5. Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden? QB 1. Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"? QB 2. Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch? QA 3. Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventionsund Kontrollgruppe wechselten? E Outcome Messung I 1. Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet? QA 2. Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst? QB 3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet? QA 4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er-	QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes				
der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention? 6. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? B Zuordnung und Studienteilnahme 1. Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit? QA 2. Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar? QB 3. Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren? QC 4. Erfolgte die Randomisierung blind? QA 5. Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden? C Intervention und Exposition QA 1. Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst? QB 2. Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert? QB 3. Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst? QA 4. Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet? QA 5. Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden? D Studienadministration QB 1. Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"? QB Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch? QA 3. Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventionsund Kontrollgruppe wechselten? E Outcome Messung 1. Wurden die Outcome-Parameter verwendet? QA 2. Wurden die Outcome valide und reliabel erfasst? QB 3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet? QA 4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er-	QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes				
B Zuordnung und Studienteilnahme 1. Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit? 2. Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar? QB 3. Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren? QC 4. Erfolgte die Randomisierung blind? QA 5. Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden? QC Intervention und Exposition QA 1. Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst? QB 2. Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert? QB 3. Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst? QA 4. Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet? QA 5. Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verwendet? QB 5. Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden? QB 1. Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"? QB 2. Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch? QA 3. Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventionsund Kontrollgruppe wechselten? E Outcome Messung I 1. Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet? QA 2. Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst? QB 3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet? QC 4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er-	QB	5.						
1. Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit? 2. Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar? 3. Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?	QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?					
lichen Grundgesamtheit?		В	Zuordnung und Studienteilnahme					
Studienbeginn vergleichbar? QB 3. Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren? QC 4. Erfolgte die Randomisierung blind? QA 5. Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden? C Intervention und Exposition QA 1. Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst? QB 2. Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert? QB 3. Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst? QA 4. Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet? QA 5. Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden? D Studienadministration QB 1. Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"? QB 2. Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch? QA 3. Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventionsund Kontrollgruppe wechselten? E Outcome Messung I 1. Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet? QA 2. Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst? QB 3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet? QB 4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er-	QA	1.						
QB 3. Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren? □ □ QC 4. Erfolgte die Randomisierung blind? □ □ QA 5. Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden? □ □ C Intervention und Exposition □ □ QA 1. Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst? □ □ QB 2. Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert? □ □ QB 3. Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst? □ □ QA 4. Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet? □ □ QA 5. Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden? □ □ QB 1. Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"? □ □ QB 2. Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch? □ □ QA 3. Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventionsund Kontrollgruppe wechselten? □ □ E Outcome Messung □ □ □ I 1. Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet? □ □ □ QA 2. Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst? □ □ □ QB 3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet? □ □ □ QC 4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Fakto	QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu			\boxtimes		
QC 4. Erfolgte die Randomisierung blind? □ □ QA 5. Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden? □ □ C Intervention und Exposition □ □ QA 1. Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst? □ □ QB 2. Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert? □ □ QB 3. Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst? □ □ QA 4. Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet? □ □ QA 5. Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden? □ □ QB 1. Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"? □ □ QB 2. Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch? □ □ QA 3. Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventionsund Kontrollgruppe wechselten? □ □ E Outcome Messung □ □ □ I 1. Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet? □ □ □ QA 2. Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst? □ □ □ QB 3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet? □ □ □ QC 4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er- □ □	QB	3.	· ·			\boxtimes		
QA 5. Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden? □ □ C Intervention und Exposition □ □ QA 1. Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst? □ □ QB 2. Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert? □ □ QB 3. Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst? □ □ QA 4. Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet? □ □ QA 5. Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden? □ □ QB 1. Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"? □ □ QB 2. Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch? □ □ QA 3. Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventionsund Kontrollgruppe wechselten? □ □ E Outcome Messung □ □ □ QA 2. Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst? □ □ QA 3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet? □ □ QB				\boxtimes				
C Intervention und Exposition QA 1. Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst? QB 2. Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert? QB 3. Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst? QA 4. Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet? QA 5. Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden? D Studienadministration QB 1. Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"? QB 2. Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch? QA 3. Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventionsund Kontrollgruppe wechselten? E Outcome Messung I 1. Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet? QA 2. Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst? QB 3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet? QC 4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er-	QA							
QB 2. Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert? □ <td< td=""><td></td><td>С</td><td>Intervention und Exposition</td><td></td><td></td><td></td></td<>		С	Intervention und Exposition					
QB 2. Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert? □ <td< td=""><td>QA</td><td>1.</td><td>Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?</td><td>\boxtimes</td><td></td><td></td></td<>	QA	1.	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes				
QB 3. Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst? □			Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleich-					
QA 5. Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden? □ □ D Studienadministration □ □ QB 1. Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"? □ □ QB 2. Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch? □ □ QA 3. Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventionsund Kontrollgruppe wechselten? □ □ E Outcome Messung □ □ □ I 1. Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet? □ □ QA 2. Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst? □ □ QB 3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet? □ □ QC 4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er- □ □	QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel er-					
QA 5. Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden? □ □ D Studienadministration □ □ QB 1. Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"? □ □ QB 2. Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch? □ □ QA 3. Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventionsund Kontrollgruppe wechselten? □ □ E Outcome Messung □ □ □ I 1. Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet? □ □ QA 2. Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst? □ □ QB 3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet? □ □ QC 4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er- □ □	QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?		\boxtimes			
QB 1. Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"? □	QA	5.	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?					
QB 2. Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch? QA 3. Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventionsund Kontrollgruppe wechselten? E Outcome Messung I 1. Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet? QA 2. Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst? QB 3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet? QC 4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er-		D	Studienadministration					
QB 2. Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch? □ □ QA 3. Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventionsund Kontrollgruppe wechselten? □ □ E Outcome Messung □ □ □ I 1. Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet? □ □ QA 2. Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst? □ □ QB 3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet? □ □ QC 4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er- □ □	QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes			
QA 3. Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventionsund Kontrollgruppe wechselten? □ □ E Outcome Messung □ □ I. Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet? □ □ QA 2. Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst? □ □ QB 3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet? □ □ QC 4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er- □ □	QB		Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Metho-					
I 1. Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet? □ □ QA 2. Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst? □ □ QB 3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet? □ □ QC 4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er- □ □	QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions-					
QA 2. Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst? □ □ □ □ □ □ QB 3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet? □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □		Ε	Outcome Messung					
QB 3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet? QC 4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er-	I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes				
QC 4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er-	QA	2.	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes				
	QB	3.	Erfolgte die Outcome Messung verblindet?	\boxtimes				
•	QC	4.						

DAHTA 219 von 240

Dorrego et al. 2002 - Fortsetzung

	F Drop Outs	Ja	Nein	?
QA	1. War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch			\boxtimes
	bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2. Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes		
QB	3. Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
	G Statistische Analyse			
QA	1. Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?			
	2. Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?	\boxtimes		
QB	3. Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den		\boxtimes	
	Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?			
Abschlie	eßende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausge	eschlos	sen 🖂	

Checkli	ste	: Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschr Fallserien)	nittstud	lien/	
Bericht	Nr	•			
Titel:		Bupropion SR v. Methylphenidate vs. Placebo for Attention Deficit Hype Adults	ractivity	Disorde	er in
Autorer	ղ։	Kuperman S, Perry PJ, Gaffney GR et al.			
Quelle:		Annals of Clinical Psychiatry 2001; 13(3): 129-134			
Dokum	ent	typ RCT: 🛛 Kohortenstudie: 🗆 Fall-Kontrollstudie: 🗆 Längss	chnitts	udie:	
		Fallserie: □ Andere	:		
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?			
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA		Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit			\boxtimes
		der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?			\boxtimes
QC		Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?			\boxtimes
	С	Intervention und Exposition			
QA	1.	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes		
QB	2.	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA		Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?	\boxtimes		
		Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB		Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
					•

DAHTA 220 von 240

Kuperman et al. 2001 - Fortsetzung

	E Outcome Messung	Ja	Nein	?
1	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes		
QA	2. Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB	3. Erfolgte die Outcome Messung verblindet?			\boxtimes
QC	4. Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
	F Drop Outs			
QA	1. War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2. Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes		
QB	3. Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
	G Statistische Analyse			
QA	1. Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?	\boxtimes		
	2. Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes	
QB	3. Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?			
Abschlie	eßende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausge	eschlos	sen 🖂	

Checkliste:		 Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschr Fallserien) 	ittstud	lien/	
Bericht	Nr.	:			
Titel:		Treatment of methadone-maintained patients with adult adhs: double-b methylphenidate, bupropion and placebo	lind co	mpariso	n of
Autore	ղ։	Levin FR, Evans SM, Brooks DJ et al.			
Quelle:		Drug and Alcohol Dependence 2006; 8: 137-148			
Dokum	ent	typ RCT: 🛛 Kohortenstudie: 🗆 Fall-Kontrollstudie: 🗆 Längss	chnitts	tudie:	
		Fallserie: □ Andere	:		
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?			
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA		Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?		\boxtimes	
QBI		Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	ı	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit		\boxtimes	
		der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?	\boxtimes		
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?	\boxtimes		
QC		Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?			\boxtimes
	С	Intervention und Exposition			
QA	1.	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes		
QB	2.	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?	\boxtimes		
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA	ı	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?	\boxtimes		

DAHTA 221 von 240

Levin et al. 2006 - Fortsetzung

	D	Studienadministration	Ja	Nein	?
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Metho-	\boxtimes		
		den sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
	F	Outcome Messung			
1		•	\square		П
1		Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	_	_	
QA	2.				
QB	3.	3			\boxtimes
QC	4.	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er-			
		fasst?			
	F	Drop Outs			
QA	1.	War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch	\boxtimes		
		bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte			
		über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2.	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes		
QB	3.	Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung be-	\boxtimes		
		rücksichtigt?			
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
	G	Statistische Analyse			
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen		\boxtimes	
		für eine einwandfreie Analyse ausreichend?			
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?	\boxtimes		
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den	\boxtimes		
		Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?			
Abschlie	eße	nde Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausge	schlos	sen 🖂	•

Checkli	ste	Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschn Fallserien)	ittstud	ien/	
Bericht	Nr.	:			
Titel:		Treatment of cocaine dependent treatment seekers with adult ADHS: doub	le-blind	compar	rison
		of methylphenidate and placebo			
Autorer	า։	Levin FR, Evans SM, Brooks DJ, Garawi F			
Quelle:		Drug and Alcohol Dependence 2007; 87(1): 20-29			
Dokum	ent	typ RCT: 🛛 Kohortenstudie: 🗆 Fall-Kontrollstudie: 🗆 Längss	chnittst	udie:	
		Fallserie: □ Andere	:		
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/ein-	\boxtimes		
		deutig definiert?			
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.	The state of the s		\boxtimes	
		der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähn-			\boxtimes
		lichen Grundgesamtheit?			
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studiophogian vorgleichbar?	\boxtimes		
OΒ	2	Studienbeginn vergleichbar?	П		
QB		Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?			
QC		Erfolgte die Randomisierung blind?			
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?		, ⊔	

DAHTA 222 von 240

Levin et al. 2007 - Fortsetzung

	С	Intervention und Exposition	Ja	Nein	?
QA	1.	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes		
QB	2.	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA	5.	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?		\boxtimes	
	D	Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
	Ε	Outcome Messung			
I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes		
QA	2.	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB	3.	Erfolgte die Outcome Messung verblindet?			\boxtimes
QC	4.	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
	F	Drop Outs			
QA	1.	War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?	\boxtimes		
QA	2.	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes		
QB	3.	Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?	\boxtimes		
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
	G	Statistische Analyse			
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?			
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes	
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?			
Abschlie	eße	nde Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausge	eschlos	sen 🖂	

Checkli	iste:	:	Primärs Fallserie		(RCTs/Fall-Kon	trolls	stu	dien/Koh	ortenstud	dien/Lä	ingsscl	hnittstud	dien/	
Bericht	Nr.	:												
Titel:	Titel: A double-blind, placebo-controlled, crossover study of osmotic release phenidate in adults with adhd with assessment of oppositional and emotion disorder							,		,				
Autorer	ղ։			,	Villiams ED, Stro	_	RE e	et al.						
Quelle:			J Clin Ps	ychiatr	y 2007; 68: 93-1	01								
Dokumenttyp RCT: ⊠ Kohortenstudie: □ Fall-Kontrollstudie: □ Längsso								sschnitts	tudie:					
					Fallserie:						Ande	re:		
Klas	Α	Aus	wahl der	Studie	nteilnehmer							Ja	Nein	?
QA	1.	Sinc	d die Ein-	und A	usschlusskriterie	n für	r S	tudienteilr	nehmer a	usreich	end/ein	ı- 🛛		
		deu	tig definie	rt?										
QA	2.	Wur	den die E	in-/Aus	sschlusskriterien	vor B	3eg	jinn der In	tervention	festge	legt?	\boxtimes		
QA	3.	Wur	de der Er	kranku	ngsstatus valide	und r	relia	abel erfas	st?			\boxtimes		
QBI	4.	Sinc	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?											
QB	5.	5. Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit □ □								\boxtimes				
			•	•	ulation bzw. die,								_	
QA	6.	Bei	Kohorten	studien	: Wurden die Stu	dieng	gru	ıppen glei	chzeitig b	etrachte	et?			

DAHTA 223 von 240

Reimherr et al. 2007 - Fortsetzung

	В	Zuordnung und Studienteilnahme	Ja	Nein	?
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?	\boxtimes		
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?			
QC	4.	Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?			\boxtimes
	С	Intervention und Exposition			
QA	1.	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes		
QB	2.	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA	5.	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?		\boxtimes	
	D	Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
	Ε	Outcome Messung			
1	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes		
QA	2.	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?			\boxtimes
QB	3.	Erfolgte die Outcome Messung verblindet?			
QC	4.	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
	F	Drop Outs			
QA	1.	War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2.	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?		\boxtimes	
QB	3.	Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
	G	Statistische Analyse			
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?		\boxtimes	
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes	
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?			
		nde Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausge	schlos		

DAHTA 224 von 240

Checkli	ste	 Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschr Fallserien) 	nittstud	dien/	
Bericht	Nr.	:			
Titel:		Double-blind placebo-controlled trial of Methylphenidate in the treatment patients with comorbid cocaine dependence	ent of	adult A	ADHD
Autorer Quelle:	ր։	Schubiner H, Saules KK, Arfken CL et al. Experimental and Clinical Psychopharmacology 2002; 10(3): 286-294			
Dokum	ont		chnitte	tudio:	
DOKUIII	ent			ituale.	
		Fallserie: □ Andere	; .		
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?			
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB		Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?	\boxtimes		
QC	4.	Erfolgte die Randomisierung blind?	\boxtimes		
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?			
		Intervention und Exposition			
QA		Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes		
QB		Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA	5.	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?		\boxtimes	
	D	Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?			
QB		Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
	Ε	Outcome Messung			
I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes		
QA	2.	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB	3.	Erfolgte die Outcome Messung verblindet?	\boxtimes		
QC	4.	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
	F	Drop Outs			
QA		War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2.	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?			
QB		Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB		Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			

DAHTA 225 von 240

Schubiner et al. 2002 - Fortsetzung

	G	Statistische Analyse	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?	\boxtimes		
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes	
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?		\boxtimes	
Abschließende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausgeschlossen ⊠					

Checkli	Checkliste: Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschnittstudien/Fallserien)						
Bericht	Bericht Nr.:						
Titel:	Fitel: Efficacy of a mixed amphetamine salts compound in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder						
Autorer	1:	Spencer T, Biederman J, Wilens T et al.					
Quelle:		Arch Gen Psychiatry 2001; 58: 775-782					
Dokum	ent	typ RCT: 🛛 Kohortenstudie: 🗆 Fall-Kontrollstudie: 🗅 Längss	chnittst	udie:			
Fallserie: Andere:							
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?		
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?					
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes				
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes				
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes				
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?					
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?					
	В	Zuordnung und Studienteilnahme					
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?					
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?					
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?					
QC		Erfolgte die Randomisierung blind?					
QA		Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?					
Q , ,		Intervention und Exposition					
QA	_	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes				
QB		Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?					
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?					
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes				
QA	5.			\boxtimes			
	D	Studienadministration					
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes			
QB		Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?					
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?					
	Ε	Outcome Messung					
I		Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?					
QA		Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes				
QB		Erfolgte die Outcome Messung verblindet?	\boxtimes				
QC		Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?					

DAHTA 226 von 240

Spencer et al. 2001 - Fortsetzung

	F Drop Outs	Ja	Nein	?		
QA	1. War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?					
QA	2. Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes				
QB	3. Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?					
QB	4. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?					
QB	5. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?					
	G Statistische Analyse					
QA	1. Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?		\boxtimes			
	2. Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes			
QB	3. Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?					
Abschlie	Abschließende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausgeschlossen ⊠					
Grund:	keine Beschreibung der Fallzahlschätzung und Randomisierung					

Checkliste: Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschnittstudien/Fallserien)
Alarge, double-blind, randomized clinical trial of methylphenidat in the treatment of adults with attention-deficit/hyperactivity disorder Autoren: Spencer T, Biederman J, Wilens T et al. Biol Psychiatry 2005; 57: 456-463 Dokumenttyp RCT:
attention-deficit/hyperactivity disorder Autoren: Spencer T, Biederman J, Wilens T et al. Quelle: Biol Psychiatry 2005; 57: 456-463 Dokumenttyp RCT: Kohortenstudie: Fall-Kontrollstudie: Längsschnittstudie:
Autoren: Spencer T, Biederman J, Wilens T et al. Quelle: Biol Psychiatry 2005; 57: 456-463 Dokumenttyp RCT: Kohortenstudie: Fall-Kontrollstudie: Längsschnittstudie:
Quelle: Biol Psychiatry 2005; 57: 456-463 Dokumenttyp RCT: ☒ Kohortenstudie: ☐ Fall-Kontrollstudie: ☐ Längsschnittstudie: ☐ Klas A Auswahl der Studienteilnehmer Andere: ☐ Klas A Auswahl der Studienteilnehmer Ja Nein ? QA 1. Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert? ☐ ☐ QA 2. Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt? ☐ ☐ QA 3. Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst? ☐ ☐ QB 4. Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben? ☐ ☐ QB 5. Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention? ☐ ☐ QA 6. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? ☐ ☐ B Zuordnung und Studienteilnahme ☐ ☐ QA 1. Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit? ☐ ☐
Dokumenttyp RCT: ☒ Kohortenstudie: ☐ Fall-Kontrollstudie: ☐ Längsschnittstudie: ☐ Klas A Auswahl der Studienteilnehmer ☐ Andere: ☐ QA 1. Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert? ☐ ☐ QA 2. Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt? ☐ ☐ QA 3. Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst? ☐ ☐ QBI 4. Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben? ☐ ☐ QB 5. Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention? ☐ ☐ QA 6. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? ☐ ☐ B Zuordnung und Studienteilnahme QA 1. Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit? ☐
Klas A Auswahl der Studienteilnehmer Ja Nein ? QA 1. Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert? □ □ QA 2. Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt? □ □ QA 3. Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst? □ □ QBI 4. Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben? □ □ QB 5. Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention? □ □ QA 6. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? □ □ B Zuordnung und Studienteilnahme □ □ QA 1. Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit? □ □
Klas A Auswahl der Studienteilnehmer Ja Nein ? QA 1. Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert? □ □ QA 2. Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt? □ □ QA 3. Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst? □ □ QBI 4. Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben? □ □ QB 5. Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention? □ □ QA 6. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? □ □ B Zuordnung und Studienteilnahme □ □ QA 1. Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit? □ □
QA 1. Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert? □ □ QA 2. Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt? □ □ QA 3. Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst? □ □ QBI 4. Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben? □ □ QB 5. Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention? □ □ QA 6. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? □ □ B Zuordnung und Studienteilnahme □ □ QA 1. Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit? □ □
QA 1. Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert? □ □ QA 2. Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt? □ □ QA 3. Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst? □ □ QBI 4. Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben? □ □ QB 5. Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention? □ □ QA 6. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? □ □ B Zuordnung und Studienteilnahme □ □ QA 1. Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit? □ □
deutig definiert? QA 2. Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt? □ □ QA 3. Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst? □ □ QBI 4. Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben? □ □ QB 5. Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention? QA 6. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? □ □ B Zuordnung und Studienteilnahme QA 1. Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähn-lichen Grundgesamtheit? □ □
QA 2. Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt? □ □ □ QA 3. Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst? □ □ □ □ QB 4. Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben? □ □ □ □ □ □ □ S. Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention? □ □ □ □ □ □ □ ■ Zuordnung und Studienteilnahme QA 1. Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähn-□ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □
QA 3. Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst? QBI 4. Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben? QB 5. Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention? QA 6. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? B Zuordnung und Studienteilnahme QA 1. Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?
QBI 4. Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben? □ □ QB 5. Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention? □ □ QA 6. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? □ □ B Zuordnung und Studienteilnahme □ □ QA 1. Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit? □ □
Description of the derivation
der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention? 6. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? B Zuordnung und Studienteilnahme QA 1. Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?
QA 6. Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet? □ □ B Zuordnung und Studienteilnahme □ □ QA 1. Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit? □ □
B Zuordnung und Studienteilnahme QA 1. Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?
QA 1. Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?
lichen Grundgesamtheit?
QA 2. Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?
QB 3. Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?
QC 4. Erfolgte die Randomisierung blind? □ □ ⊠
QA 5. Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?
C Intervention und Exposition
QA 1. Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?
QB 2. Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?
QB 3. Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?
QA 4. Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?
QA 5. Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?

DAHTA 227 von 240

Spencer et al. 2005 - Fortsetzung

	D	Studienadministration	Ja	Nein	?	
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?	\boxtimes			
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Metho-				
		den sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?				
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions-			\boxtimes	
		und Kontrollgruppe wechselten?				
	_	Outcome Messung				
I		Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes			
QA	2.	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes			
QB	3.	3	\boxtimes			
QC	4.	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er-				
	_	fasst?				
-	_	Drop Outs		5 7		
QA	1.	War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch		\boxtimes		
		bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?				
QA	2	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?		\boxtimes		
QB		Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung be-				
QD	٥.	rücksichtigt?			_	
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?				
QB	5.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?				
	G	Statistische Analyse				
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen		\boxtimes		
		für eine einwandfreie Analyse ausreichend?				
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes		
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den	\boxtimes			
		Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?				
Abschlie	eße	nde Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausge	eschlos	sen 🖂		
		die weist in ihrer Durchführung methodische Mängel auf; keine Beschreibung				
		misierung; in der Interventionsgruppe MPH befinden sich ohne Begründung 2,5 m	nal meh	ır Proban	nden	
als in de	als in der Placebogruppe					

Checkli	ste	Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschn Fallserien)	ittstud	ien/	
Bericht	Nr.				
Titel:	Titel: Efficacy and safety of dexmethylphenidate extended-release capsules in ad deficit/hyperactivity disorder		dults w	ith attent	tion-
Autorer		Spencer TJ, Adler LA, McGough JJ et al.			
Quelle:		Biol Psychiatry 2007; 61: 1380-1387			
Dokum	ent	yp RCT: 🛛 Kohortenstudie: 🗆 Fall-Kontrollstudie: 🗅 Längss	chnittst	udie:	
		Fallserie: Andere	:		
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/ein-	\boxtimes		
		deutig definiert?			
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit			\boxtimes
		der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?			\boxtimes
QC	4.	Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?		\boxtimes	

DAHTA 228 von 240

Spencer et al. 2007 - Fortsetzung

	С	Intervention und Exposition	Ja	Nein	?	
QA	1.	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes			
QB	2.	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleich-	\boxtimes			
	_	artig therapiert?	_			
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?				
QA	1	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes			
QA QA	5.					
Q/ t	_	Studienadministration			_	
QB	1.					
QB	l	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Metho-				
~_		den sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?	_			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions-			\boxtimes	
		und Kontrollgruppe wechselten?				
		Outcome Messung				
I		Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes			
QA		Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes			
QB		Erfolgte die Outcome Messung verblindet?	\boxtimes			
QC	4.	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er-				
	_	fasst?				
		Drop Outs	5 7			
QA	1.	War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch	\boxtimes			
		bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?				
QA	2	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes			
QB		Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung be-				
Q.D	0.	rücksichtigt?		_		
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?				
QB	5.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?				
	G	Statistische Analyse				
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen		\boxtimes		
		für eine einwandfreie Analyse ausreichend?				
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\square		
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den	\boxtimes			
		Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?				
			eschlos	sen 🛚		
Grund: keine Beschreibung der Fallzahlplanung und Randomisierung						

ı							
Checkl	iste:	Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschn Fallserien)	ittstud	lien/			
Bericht	Bericht Nr.:						
Titel:		Attention-deficit/hyperactivity disorder-specific quality of life with triple-bead r salts (spd465) in adults: results of a randomized, double-blind, placebo-cont			mine		
Autore Quelle:		Spencer TJ, Landgraf JM, Adler LA et al. J Clin Psychiatry 2008; 69: 1766-1775	li Olleu s	study			
Dokum			chnitts	tudie:			
		Fallserie: Andere	:				
Klas	A	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?		
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?					
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes				
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes				
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?					
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?					
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?					

DAHTA 229 von 240

Spencer et al. 2008a - Fortsetzung

	В	Zuordnung und Studienteilnahme	Ja	Nein	?	
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			⊠	
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?				
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?	\boxtimes			
QC	4.	Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes	
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?			\boxtimes	
	С	Intervention und Exposition				
QA	1.	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes			
QB	2.	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?				
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?				
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes			
QA	5.	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?				
	D	Studienadministration				
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes		
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?				
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?				
	Ε	Outcome Messung				
I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes			
QA	2.	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes			
QB	3.	Erfolgte die Outcome Messung verblindet?			\boxtimes	
QC	4.	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?				
	F	Drop Outs				
QA	1.	War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?				
QA	2.	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes			
QB	3.	Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?				
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?				
QB	5.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?				
	G	Statistische Analyse				
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?				
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes		
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?				
Abschlie	eße	nde Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausge	eschlos	sen 🗵		
Grund: keine Fallzahlplanung						

DAHTA 230 von 240

Checkliste:		 Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschn Fallserien) 	ittstud	lien/	
Bericht	Nr	:			
Titel:	ո։	Triple-bead mixed amphetamine salts (spd465), a novel, enhanced extend tamine formulation for the treatment of adults with adhd: a randomized, center, placebo-controlled study Spencer TJ, Adler LA, Weisler RH			
Quelle:		J Clin Psychiatry 2008; 69: 1437-1448			
Dokum	ent	typ RCT: ⊠ Kohortenstudie: □ Fall-Kontrollstudie: □ Längss	chnittst	tudie:	
		Fallserie: Andere	:		
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?			
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\square		
QA		Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB		Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?	\boxtimes		
QC	4.	Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?		\boxtimes	
	С	Intervention und Exposition			
QA	1.	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes		
QB		Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA	5.	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?		\boxtimes	
	D	Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB		Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
	Е	Outcome Messung			
1		Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes		
QA		Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB		Erfolgte die Outcome Messung verblindet?	\boxtimes		
QC		Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er-			
<u> </u>		fasst?			
	F	Drop Outs			
QA	1.	War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes		
QB		Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	ı	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese elevant?			

DAHTA 231 von 240

Spencer et al. 2008b - Fortsetzung

	G	Statistische Analyse	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?		\boxtimes	
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?	\boxtimes		
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?			
Abschließende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausgeschlossen ⊠					

Checkliste: Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschnittstudien/Fallserien)					
Bericht	Nr.	:			
Titel:		Comparing guanfacine and dextroamphetamine for treatment of adult att activity disorder	ention-	deficit/hy	per-
Autorer Quelle:	1:	Taylor FB, Russo J			
	1	J Clin Psychopharmacol 2001; 21(2): 223-228	-1:44-4		_
Dokum	ent			uaie:	
		Fallserie: Andere	:		
Klas	٨	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
		Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/ein-			-
QA		deutig definiert?			
QA		Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?			
QA		Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?			
QBI		Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?	\boxtimes		
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?	\boxtimes		
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu	\boxtimes		
QB	2	Studienbeginn vergleichbar? Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?			
QC		Erfolgte die Randomisierung blind?			
		· ·			
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?			
<u> </u>	_	Intervention und Exposition	5 7]	
QA		Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?			
QB	2.	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?	\boxtimes		
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA	5.	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?			
	D	Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?	\boxtimes		
	Ε	Outcome Messung			
I		Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?			
QA		Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB		Erfolgte die Outcome Messung verblindet?			\boxtimes
QC		Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
					1

DAHTA 232 von 240

Taylor et al. 2001 – Fortsetzung

	F	Drop Outs	Ja	Nein	?		
QA	1.	War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			\boxtimes		
QA	2.	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?		\boxtimes			
QB	3.	Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?					
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?					
QB	5.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?					
	G	Statistische Analyse					
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?	\boxtimes				
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes			
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?		\boxtimes			
Abschlie	eße	nde Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausge	eschlos	sen 🛚			
	Grund: Studie weist starke qualitative Schwächen auf (keine Beschreibung der Randomisierung und Fallzahl-						
planung; keine Beschreibung der Drop-outs; keine Sicherstellung der Compliance							

Checkliste:		Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschn Fallserien)	ittstud	ien/	
Bericht					
Titel:		An experimental comparison of Pycnogenol and methylphenidate in ad deficit/hyperactivity disorder (ADHD)	lults wi	th attent	tion-
Autorer	Autoren: Tenenbaum S, Paull JC, Sparrow EP et al.				
Quelle:					
Dokumenttyp RCT: ☑ Kohortenstudie: □ Fall-Kontrollstudie: □ Längssch		chnittst	udie:		
		Fallserie: Andere	:		
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?			
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			\boxtimes
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?			\boxtimes
QC	4.	Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?		\boxtimes	
	С	Intervention und Exposition			
QA	1.	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes		
QB	2.	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?			
QA	5.	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?			

DAHTA 233 von 240

Tenenbaum et al. 2002 – Fortsetzung

	D	Studienadministration	Ja	Nein	?
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			\boxtimes
	Е	Outcome Messung			
I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes		
QA	2.	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB	3.	Erfolgte die Outcome Messung verblindet?	\boxtimes		
QC	4.	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend er-			
		fasst?			
	F	Drop Outs			
QA	1.	bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte			
	_	über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?	П	\boxtimes	П
QA		Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?			
QB	3.	Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
	G	Statistische Analyse			
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?			
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes	
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?			
Abschlie	eße	nde Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausge	eschlos	sen 🛛	
Grund: keine Angaben zur Randomisierung und Fallzahlplanung; niedrige Fallzahl; kurze Therapiephasen					

Checkli	ste	Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschr Fallserien)	nittstud	lien/	
Bericht	Nr.	:			
Titel:		Modafinil improves cognition and response inhibition in adult attention disorder	-deficit/	hyperac	tivity
Autorer	լ։	Turner DC, Clark L, Dowson J et al.			
Quelle:		Biol Psychiatry 2004; 55: 1031-1040			
Dokum	ent	typ RCT: 🛛 Kohortenstudie: 🗆 Fall-Kontrollstudie: 🗆 Längss	chnitts	tudie:	
		Fallserie: □ Andere):		
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?			
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA		Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?			\boxtimes
QC	4.				\boxtimes
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?		\boxtimes	

DAHTA 234 von 240

Turner et al. 2004 – Fortsetzung

	С	Intervention und Exposition	Ja	Nein	?
QA	1.	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?			
QB	2.	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA	5.	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?		\boxtimes	
	D	Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			\boxtimes
	Ε	Outcome Messung			
I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?			
QA	2.	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB	3.	Erfolgte die Outcome Messung verblindet?			\boxtimes
QC	4.	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
	F	Drop Outs			
QA	1.	War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			\boxtimes
QA	2.	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?		\boxtimes	
QB	3.	Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
	G	Statistische Analyse			
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?			
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes	
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?			
Abschlie	eße	nde Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausge	schlos	sen 🖂	

Checkli	iste	Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschni Fallserien)	ittstud	lien/	
Bericht	Nr.	:			
Titel:		Neurocognitive effects of methylphenidate in adult attention-deficit/hyperactiv	vity dis	order	
Autorer	ո։	Turner DC, Blackwell AD, Dowson JH et al.			
Quelle:		Psychopharmacology 2005; 178: 286-295			
Dokum	ent	ryp RCT: ⊠ Kohortenstudie: □ Fall-Kontrollstudie: □ Längssc	chnitts	udie:	
		Fallserie: Andere:			
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?	\boxtimes		
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?	\boxtimes		
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			

DAHTA 235 von 240

Turner et al. 2005 – Fortsetzung

	В	Zuordnung und Studienteilnahme	Ja	Nein	?
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?			\boxtimes
QC	4.	Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?		\boxtimes	
	С	Intervention und Exposition			
QA	1.	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes		
QB	2.	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?	\boxtimes		
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA	5.	Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?		\boxtimes	
	D	Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			\boxtimes
	Ε	Outcome Messung			
I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?			
QA	2.	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?			\boxtimes
QB	3.	Erfolgte die Outcome Messung verblindet?			\boxtimes
QC		Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
	F	Drop Outs			
QA	1.	War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2.	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?		\boxtimes	
QB	3.	Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
		Statistische Analyse			
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?		\boxtimes	
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes	
QB		Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?			
Abschlie	eße		eschlos	sen 🗵	
		r kleine Fallzahl; keine Beschreibung der Fallzahlplanung und Randomisierung			

DAHTA 236 von 240

Checkliste: Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschnittstudi Fallserien)					
Bericht	Nr	:			
Titel:		Methylphenidate significantly improves driving performance of adults v hyperactivity disorder: a randomized crossover trial	vith att	ention-d	eficit
Autorer	ղ։	Verster JC, Bekker EM, de Ross M			
Quelle:		Journal of Psychopharmacology 2008; 22(3): 230-237			
Dokum	ent	typ RCT: ⊠ Kohortenstudie: □ Fall-Kontrollstudie: □ Längss	chnitts	tudie:	
		Fallserie: Andere	:		
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?			
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?	\boxtimes		
QC	4.	Erfolgte die Randomisierung blind?	\boxtimes		
QA		Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?			\boxtimes
		Intervention und Exposition			
QA		Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?			
QB		Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA		Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?		\boxtimes	
	D	Studienadministration			
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB		Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Metho-			
		den sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
		Outcome Messung			
I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes		
QA	ı	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB		Erfolgte die Outcome Messung verblindet?	\boxtimes		
QC	4.	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			
	F	Drop Outs			
QA		War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch			
\ \frac{1}{2}	'-	bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2.	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?			
QB		Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
OB	5	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			

DAHTA 237 von 240

Verster et al. 2008 - Fortsetzung

	G	Statistische Analyse	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?			
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?	\boxtimes		
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den	\boxtimes		
		Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?			
Abschlie	eße	nde Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausge	eschlos	sen 🛛	
Grund:	Das	gewählte Randomisierungsverfahren erscheint in Anbetracht der kleinen Fallzal	nl nicht	sinnvoll.	Die
		zahl kann zu Verzerrungen der Ergebnisse führen. Die errechnete Fallzahl v	on 30	wurde r	nicht
erreicht	_				

Checkliste:		Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschn Fallserien)	ittstud	ien/	
Bericht	Nr.	:			
Titel:	1.	Bupropion xI in adults with attention-deficit/hyperactivity disorder: a ran controlled study Wilens TE, Haight BR, Horrigan JP et al.	ndomize	ed, place	ebo-
Quelle:	••	Biol Psychiatry 2005; 57: 793-801			
Dokum	enti	·	chnittst	ndie.	
20Kuiii		Fallserie:			
	1				
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/eindeutig definiert?	\boxtimes		
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes		
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes		
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?			
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?			
	В	Zuordnung und Studienteilnahme			
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?			
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?			
QB	3	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?			\boxtimes
QC		Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes
QA		Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?	\boxtimes		
		Intervention und Exposition			
QA		Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?	\boxtimes		
QB		Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?			
QB	3.	Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?			
QA	4.	Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet?	\boxtimes		
QA	5.				\boxtimes
	D	Studienadministration			
QB		Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?		\boxtimes	
QB		Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Metho-	\boxtimes		
		den sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?			
QA		Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?			
	Е	Outcome Messung			
I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?	\boxtimes		
QA	2.	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes		
QB	3.	Erfolgte die Outcome Messung verblindet?			\boxtimes
QC		Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?			

DAHTA 238 von 240

Wilens et al. 2005 - Fortsetzung

	F Drop Outs	Ja	Nein	?
QA	1. War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?			
QA	2. Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes		
QB	3. Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?			
QB	4. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?			
QB	5. Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?			
	G Statistische Analyse			
QA	1. Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?			
	2. Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes	
QB	3. Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?			
Abschlie	eßende Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausge	eschlos	sen 🛛	•

Checkliste:		Primärstudien (RCTs/Fall-Kontrollstudien/Kohortenstudien/Längsschnittstudien/Fallserien)										
Bericht Nr.:												
Titel: Autorer Quelle:	ո։	Atomoxetine treatment of adults with adhd and comorbid alcohol use disorders Wilens TE, Lenard AA, Weiss MD et al. Drug and Alcohol Dependence 2008; 96: 145-154										
Dokumenttyp RCT: ☒ Kohortenstudie: ☐ Fall-Kontrollstudie: ☐ Längsschnittstudie:												
Fallserie: □ Andere: □												
Klas	Α	Auswahl der Studienteilnehmer	Ja	Nein	?							
QA	1.	Sind die Ein- und Ausschlusskriterien für Studienteilnehmer ausreichend/ein- deutig definiert?										
QA	2.	Wurden die Ein-/Ausschlusskriterien vor Beginn der Intervention festgelegt?	\boxtimes									
QA	3.	Wurde der Erkrankungsstatus valide und reliabel erfasst?	\boxtimes									
QBI	4.	Sind die diagnostischen Kriterien der Erkrankung beschrieben?	\boxtimes									
QB	5.	Ist die Studienpopulation/exponierte Population repräsentativ für die Mehrheit der exponierten Population bzw. die "Standardnutzer" der Intervention?										
QA	6.	Bei Kohortenstudien: Wurden die Studiengruppen gleichzeitig betrachtet?										
	В	Zuordnung und Studienteilnahme										
QA	1.	Entstammen die Exponierten/Fälle und Nicht-Exponierten/Kontrollen einer ähnlichen Grundgesamtheit?										
QA	2.	Sind Interventions-/Exponierten- und Kontroll-/Nicht-Exponiertengruppen zu Studienbeginn vergleichbar?										
QB	3.	Erfolgte die Auswahl randomisiert mit einem standardisierten Verfahren?										
QC	4.	Erfolgte die Randomisierung blind?			\boxtimes							
QA	5.	Sind bekannte/mögliche Confounder zu Studienbeginn berücksichtigt worden?		\boxtimes								
	С	C Intervention und Exposition										
QA	1.	Wurden Intervention bzw. Exposition valide, reliabel und gleichartig erfasst?										
QB	2.	Wurden Interventions-/Kontrollgruppen mit Ausnahme der Intervention gleichartig therapiert?										
QB	3.	. Falls abweichende Therapien vorlagen, wurden diese valide und reliabel erfasst?										
QA	4.	. Bei RCTs: Wurden für die Kontrollgruppen Placebos verwendet? □										
QA	5. Bei RCTs: Wurde dokumentiert wie die Plazebos verabreicht wurden?											

DAHTA 239 von 240

Wilens et al. 2008a - Fortsetzung

	D	D Studienadministration			?	
QB	1.	Gibt es Anhaltspunkte für ein "Overmatching"?				
QB	2.	Waren bei Multicenterstudien die diagnostischen und therapeutischen Methoden sowie die Outcome-Messung in den beteiligten Zentren identisch?				
QA	3.	Wurde sichergestellt, dass Studienteilnehmer nicht zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wechselten?				
	Е	Outcome Messung				
I	1.	Wurden patientennahe Outcome-Parameter verwendet?				
QA	2.	Wurden die Outcomes valide und reliabel erfasst?	\boxtimes			
QB	3.	Erfolgte die Outcome Messung verblindet?			\boxtimes	
QC	4.	Bei Fallserien: Wurde die Verteilung prognostischer Faktoren ausreichend erfasst?				
	F Drop Outs					
QA	1.	War die Response-Rate bei Interventions-/Kontrollgruppen ausreichend hoch bzw. bei Kohortenstudien: konnte ein ausreichend großer Teil der Kohorte über die gesamte Studiendauer verfolgt werden?				
QA	2.	Wurden die Gründe für Ausscheiden von Studienteilnehmern aufgelistet?	\boxtimes			
QB	3.	Wurden die Outcomes der Drop-Outs beschrieben und in der Auswertung berücksichtigt?				
QB	4.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese signifikant?				
QB	5.	Falls Differenzen gefunden wurden – sind diese relevant?				
	G	Statistische Analyse				
QA	1.	Sind die beschriebenen analytischen Verfahren korrekt und die Informationen für eine einwandfreie Analyse ausreichend?	\boxtimes			
	2.	Wurden für Mittelwerte und Signifikanztests Konfidenzintervalle angegeben?		\boxtimes		
QB	3.	Sind die Ergebnisse in graphischer Form präsentiert und wurden die den Graphiken zugrunde liegenden Werte angegeben?	\boxtimes			
Abschlie	eße	nde Beurteilung: Die vorliegende Publikation wird: berücksichtigt □ ausge	eschlos	sen 🛛		
Grund: I	keir	ne Angaben zur Fallzahlplanung und Randomisierung, hohe Drop-out-Rate				

DAHTA 240 von 240

Die systematische Bewertung medizinischer Prozesse und Verfahren, Health Technology Assessment (HTA), ist mittlerweile integrierter Bestandteil der Gesundheitspolitik. HTA hat sich als wirksames Mittel zur Sicherung der Qualität und Wirtschaftlichkeit im deutschen Gesundheitswesen etabliert.

Seit Einrichtung der Deutschen Agentur für HTA des DIMDI (DAHTA) im Jahr 2000 gehören die Entwicklung und Bereitstellung von Informationssystemen, speziellen Datenbanken und HTA-Berichten zu den Aufgaben des DIMDI.

Im Rahmen der Forschungsförderung beauftragt das DIMDI qualifizierte Wissenschaftler mit der Erstellung von HTA-Berichten, die Aussagen machen zu Nutzen, Risiko, Kosten und Auswirkungen medizinischer Verfahren und Technologien mit Bezug zur gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung. Dabei fallen unter den Begriff Technologie sowohl Medikamente als auch Instrumente, Geräte, Prozeduren, Verfahren sowie Organisationsstrukturen. Vorrang haben dabei Themen, für die gesundheitspolitischer Entscheidungsbedarf besteht.

